



Arg 2. 128







# FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

## KURDEN

UND

## DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

**Peter Lerch.**



ERSTE ABTHEILUNG

KURDISCHE TEXTE MIT DEUTSCHER ÜBERSETZUNG.



**St. Petersburg.**

1857.

Zu beziehen durch Eggers et Comp in St. Petersburg und durch  
Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 45 Cop. S. — 15 Ngr.



Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im September 1857.

Für den beständigen Secretair  
*K. Wesselovsky.*

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

# INHALTS - VERZEICHNISS.

---

<u>Vorrede</u> .....	Seite. <u>III—XII</u>
----------------------	--------------------------

## ERSTE ABTHEILUNG.

### 1. Einleitung

Berichte über eine wissenschaftliche Reise zu den kriegsgefangenen

Kurden in Roslaw' im Gouvernement Smolensk ..... I—XXX

2. Kurdische Texte, gesammelt in Roslaw', mit deutscher Uebersetzung 1— 87

3. Anhang. Kurdische Texte aus Erzerum und Tebriz.....89—103

## VORREDE.

---

Ich übergebe hiermit der Oeffentlichkeit den Anfang der deutschen Ausgabe meiner Untersuchungen über die Sprache, Geschichte und die gegenwärtigen Zustände des kurdischen Volksstammes. Es dürfte nicht überflüssig sein, Einiges über die Veranlassung zu diesem Werke hier mitzutheilen.

Schon beim Beginn meiner orientalischen Studien hatte ich mit einer gewissen Vorliebe mich mit der Sprache und der im Ganzen noch immer zu wenig ausgebeuteten Literatur der heutigen Perser vertraut zu machen gesucht. Dabei konnte ich nicht umhin, meine Aufmerksamkeit auch auf die persische Heldensage und ihren innern Zusammenhang mit den Mythen des Sanskritvolkes zu wenden. Wurde dadurch auch mein Gesichtskreis erweitert, so gelangte ich doch zugleich zur Einsicht, dass ein umfassendes Studium der iranischen Alterthümer meine Kräfte überstiege und dass ich meine wissenschaftliche Thätigkeit auf ein bestimmtes Gebiet beschränken müsste. Die Auswahl eines solchen war für mich nicht schwer, nachdem ich im Laufe des Jahres 1852 den vom Herrn Akademiker Kunik verfassten *«Essai pour éclaircir, au moyen de l'histoire comparée, la question de l'influence des Iraniens sur les destinées de la race sémitique»* \*) gelesen hatte. Obgleich die erwähnte Abhandlung nur in Form einer Einleitung zu dem Bericht über den ethnographisch-historischen Theil des Chwolsohnschen Werkes über die Sabier

---

\*) Abgedruckt im Bulletin historico-philologique T. IX. No. 15 und in den *Mélanges asiatiques tirés du Bulletin historico-philologique Tome I, S. 502 u. fig. 8.* auch *Журналъ М. Н. Источн. для 1856 Томъ XC. Стл. V, S. 89 und folg.*

geschrieben war und der Verfasser derselben nur Aphorismen und Andeutungen geben wollte, so wurde ich doch dadurch vielfach angeregt. Die welthistorische Bedeutung des Iranismus wurde mir von nun an klarer und zugleich überzeugte ich mich immer mehr, wie sehr die Aufhellung desselben durch Erforschung der Sprache, Geschichte und gegenwärtigen Zustände einzelner iranischen Völkerschaften gefördert werden könnte. Herr Kunik hatte in dieser Hinsicht auch auf die Bedeutung der kurdischen Studien hingewiesen: «Les tribus des Courdes iraniens,» sagte er Note 21 seines Essai, «peuvent également donner matière à des recherches très intéressantes, qui serviraient à jeter quelque lumière sur l'histoire de l'Assyrie, de la Babylonie et de l'Asie-Mineure. Les littératures arménienne, arabe, persane et syrienne, renferment des renseignements épars sur l'histoire des tribus distinctes des Courdes, dont plus de dix milliers sont sujets russes.» In der That dürfte die Erforschung des Kurdenvolkes von nicht geringer Bedeutung für die beginnenden assyrischen und babylonischen Studien werden, wenn der von verschiedenen Gelehrten behauptete Zusammenhang zwischen dem erobernden Kriegervolke der Chaldäer und den Kurden historisch feststeht und wenn, wie man annimmt, die eine und andere assyrische Dynastie und deren Gefolge kurdischen Ursprungs war.

Von nun an war ich entschlossen der Geschichte der Kurden meine Thätigkeit zuzuwenden. Zunächst suchte ich mich mit dem Umfange der mir zugänglichen Quellen bekannt zu machen, wobei es sich herausstellte, dass es wohl wenige Orte in Europa geben dürfte, welche wie unsere Residenz Mittel zur Erreichung meines Zweckes bieten. Die hiesige Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek besitzt ein vom Autor selbst corrigirtes Exemplar der Kurdenchronik Scheref-Chan's \*). Auch befindet sich dieses Werk in

---

\*) S. Catalogue des manuscrits orientaux de la Bibl. Impériale de St. Pétersb. No. CCCVI. (S 293); Fraehn Die Bibliothek aus der Scheich-Sefy — Moschee zu Ardebil in d. St. Petersb. Zeit. 1829 No. 44-46, S. 298; Wolkoff im Journ. asiat. (1-e Série) T. VIII, S. 291 u. fg.; Dorn Das asiatische Museum S. 283, 348 u. 661;

dem an handschriftlichen Schätzen so reichen Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, dessen Director — Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath Akademiker von Dorn — mir die Benutzung der seiner Obhut anvertrauten Schätze mit seltener Liberalität bereits seit längerer Zeit gewährt hatte. Ausserdem war Alles, was von den durch den Druck veröffentlichten historischen und geographischen Denkmälern der vorderasiatischen Literatur für mich von Bedeutung war, mir in jenen beiden genannten Instituten zugänglich, so wie auch von Reiseberichten nur einige wenige, nämlich die der amerikanischen Missionäre im «Missionary Herald» und in der «Bibliotheca Sacra», mir nicht zu Gebote standen.

Nachdem ich mich also mit der meinen Gegenstand angehenden Literatur bekannt gemacht hatte, ging ich an die Verarbeitung des von mir gesammelten Materials. Ich konnte hinsichtlich der Wahl dessen, was ich zunächst einer umständlichen Prüfung zu unterwerfen hatte, nicht schwanken: schon der ganze Character der Geschichte des Kurdenvolkes bestimmte diese Wahl. Die Kurden, wo sie auch in der Geschichte auftreten, erscheinen niemals als ein starker Volksverein mit staatlichen Einrichtungen, sondern wir sehen nur einzelne ihrer Stämme aus dem geschichtlichen Dunkel hervortreten, theils um das Geschick ihrer Heimath zu bestimmen, theils um in das der benachbarten Völker und Staaten, mitunter nicht ohne Erfolg, einzugreifen. Demnach ist auch die Anordnung des Stoffes in der Kurdenchronik — dem Scherefnâme — eine ethnographisch-historische oder, um es kurz zu sagen, das Scherefnâme ist vorzugsweise eine Geschichte einzelner kurdischen Stämme. Es

---

Morley A descriptive catalogue of the historical manuscripts in the arabic and persian lang. preserved in the library of the Roy. As. Soc. of Great-Britain and Ireland. Lond. 1834. 8<sup>o</sup> No. 138. (cf. Journ. asiat. 1834. V<sup>e</sup> Série. T. I. S. 869); Hadgi-Khalifa Lexicon bibliogr. ed. G. Flügel No. 2133, 2144; Herbelot Biblioth. orient. s. v. Tarikh - al - Akrad. Ferner Barb Ueber die Kurdenchronik von Scheref in d. Sitzungsberichten der philos.-hist. Classe der (Wiener) Akademie d. Wiss. Bd. X. S. 238 und Geschichtliche Skizze der in der Chronik von Scheref behandelten kurdischen Fürstengeschlechter, ibid. Bd. XXII, S. 3 u. flg.

leuchtet von selbst ein, dass ich zum richtigen Verständniss des Auftretens der kurdischen Stämme, wie dasselbe im Scherefnâme und in einer Menge anderer Quellen geschildert wird, mich vor allen Dingen mit der kurdischen Stammverfassung und den heutigen zahlreichen Repräsentanten der einzelnen Kurdenstämme vertraut machen musste. Auch an und für sich war eine, so viel als möglich, ausführliche Uebersicht der bekannten kurdischen Stämme und Ansiedlungen ein wissenschaftliches Bedürfniss, zu dessen Befriedigung die von Jahr zu Jahr anwachsende Zahl der geographischen und ethnographischen Werke der Europäer und Amerikaner über Vorderasien uns reichlich Mittel an die Hand giebt. Zugleich leuchtete es mir ein, dass eine solche Uebersicht den Reisenden, welche in Zukunft die von Kurden bewohnten Gegenden besuchen und beschreiben werden, und somit auch der Wissenschaft, von nicht geringem Nutzen sein könnte, so wie dass auch dadurch eine kritische Herausgabe des Scherefnâme und eine Uebersetzung desselben wesentlich erleichtert werden dürfte.

Leider gestatteten mir längere Zeit meine Verhältnisse nicht, mich mit meinem Gegenstande ernstlich zu beschäftigen, so dass ich ihm nur wenige Mussestunden widmen konnte. Ich fuhr indessen in der Sammlung von Materialien fort und gegen Ende des Jahres 1855 wurde es mir möglich, die erwähnte Uebersicht der kurdischen Stämme und ihrer Wohnsitze zu einem gewissen Abschlusse zu bringen und derselben eine Einleitung voranzuschicken, in welcher ich den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Gebiete der kurdischen Studien näher bezeichnete. Herr Akademiker v. Dorn, dem ich zunächst meine Abhandlung überreichte, hatte die Gewogenheit, dieselbe der historisch-philologischen Classe vorzulegen. Dieselbe beschloss auf seinen Antrag, meine Arbeit, so wie ihre Fortsetzung unter ihren Auspicien erscheinen zu lassen\*). Im De-

---

\*) S. Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Académie Impériale des sc. de St. Pétersb. T. XIII S. 142, Séance du 16 (28) Nov. 1833; Compte rendu de l'Académie Impériale d. sc. 1854 et 1855. Par M. A. de Middendorf, Secrétaire perpétuel. St. Pétersb. 1856. 8°. S. 122.

cember 1855 schritt ich zum Druck des ersten Hefes meiner «*Изслѣдованія обо иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, сѣверныхъ Халдеяхъ*», d. i. *Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. St. Petersburg 1856 VI und 121 S. 8°.*

Schon darin, dass die Kaiserliche Academie der Wissenschaften meine Arbeit auf ihre Kosten drucken liess, wurde ich nicht wenig aufgemuntert, den gewählten Gegenstand nach allen Seiten hin mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu ergründen. Ich fühlte mich noch mehr dazu verpflichtet, als mir die Ehre zu Theil wurde, mit der Ausführung eines neuen Unternehmens, das im Interesse der kurdischen Studien von jener gelehrten Körperschaft beschlossen wurde, beauftragt zu werden.

Die Nordische Biene vom 23. December 1855 brachte in ihrem Feuilleton einen Artikel («Die Kurden im Gouvernement Smolensk» von K. Mikeschin), aus welchem die Academie der Wissenschaften zuerst von der Anwesenheit kriegsgefangener Kurden im Centrum des Reiches Nachricht empfing. In der ersten Sitzung des Jahres 1856 machte Herr von Dorn, unterstützt von den Herrn Academikern Böhntlingk, Brosset, Köppen, Kunik und Schiefner der historisch-philologischen Classe den Vorschlag, bei dem Herrn Präsidenten der Academie die Genehmigung zu einer von mir im Auftrage derselben zu unternehmenden Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' nachzusuchen<sup>\*)</sup>. Se. Erlaucht der Graf D. N. Bludow genehmigte dieselbe. Mein im Bulletin historico-philologique T. XIV S. 76 - 96 (Mélanges asiatiques T. II S. 621-649) abgedruckter und in diesem Werk, so weit es nöthig war, auszugsweise mitgetheilte Bericht, den ich nach meiner Zurückkunft aus Roslawl' der Classe vorzulegen die Ehre hatte, überhebt mich der Mühe, hier von meinem Verkehr mit den Kurden zu reden.

In Folge meiner Reise mussten meine ethnographisch-historischen Forschungen über die Kurden freilich auf längere Zeit in den

<sup>\*)</sup> S. Séance du 8 (20) Fevrier 1856, im Bullet. hist. phil. T. XIII p. 207, 208

Hintergrund treten, da ich meine ganze Aufmerksamkeit jetzt der Sprache der Kurden zuzuwenden hatte. Bei näherem Eindringen in das Studium dieser Sprache wurde ich aber immer mehr und mehr davon überzeugt, dass historische Studien nur gewinnen können, wenn sie mit linguistischen Hand in Hand gehen.

Allerdings ist das von mir gesammelte sprachliche Material verhältnissmässig noch zu dürftig, um das geschichtliche Verhältniss des Kurdischen zu andern iranischen Mundarten in grammaticalischer und lexicologischer Hinsicht mit allseitigem Erfolg aufzuhehlen. Damit dies einst möglich werde, muss von verschiedenen Seiten neues und, was dabei besonders zu wünschen ist, möglichst sicheres Material herbeigeschafft werden. Ein Anfang dazu ist bereits gemacht. Herr v. Dorn, der jenes Bedürfniss sogleich bei der Abfassung seines Berichtes über den Erfolg meiner Reise nach Roslawl' erkannte, that ohne Säumen die nöthigen Schritte, um mir zu weiterem Material zu verhelfen. (S. weiter S. V, *Bullet. hist.-phil.* T. XIV S. 75, 76 und *Mél. as.* S. 619.) Er wandte sich dieserhalb an zwei Freunde der Wissenschaft, die glücklicher Weise vermöge ihrer Stellung den Wünschen des Herrn v. Dorn entsprechen konnten. Der Eine ist der den gelehrten Orientalisten längst bekannte General-Consul unserer Regierung in Tebriz, Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath und correspondirendes Mitglied der Academie, Nicol. von Chanykow. Im December 1856 sandte er der Academie \*) eine kleine Handschrift zu, welche ausser persischen und türkischen Gedichten auch mehrere kurdische enthält. Ausserdem wird auf Herrn von Chanykow's Vermittelung in Sa'úd - Bulák, dem Sitze des Kurdenstammes Mikri, eine kurdische Uebersetzung des Gulistan angefertigt, deren Anfang (15 S. S. 8.) er im Juli d. J. der Academie bereits zugesandt hat. Ueber diese beiden neuen Quellen zur Kenntniss kurdischer Dialecte werde ich gehörigen Ortes das Nöthige mitzutheilen nicht unterlassen.

Zugleich mit Herrn von Chanykow ist ein anderer Vertreter

---

\*) S. *Bulletin de la Cl. hist. philologique* T. XIV S. 219.

der Interessen Russlands im Orient, der Herr Staatsrath A. D. von Shaba, Consul in Erzerum, eifrigst bemüht zur Erforschung der kurdischen Sprache werthvolle Materialien ans Tageslicht zu fördern<sup>\*)</sup>. Seine erste Sendung im December vorigen Jahres habe ich schon in der Einleitung (s. weiter S. V, Note und S. XXVIII) erwähnt. Ueber die zweite, welche die Academie im Anfang Juni dieses Jahres erhielt, erscheint von mir ein umständlicher Bericht im Bulletin historico-philologique. Sie ist nicht nur in sprachlicher Hinsicht interessant, indem sie nicht, wie die erste, Uebersetzungen, sondern Originalartikel im Kurmáñdi-Idiom liefert, welche zugleich biographische Nachrichten über mehrere bisher gänzlich unbekannte kurdische Dichter enthalten. Dann folgen ethnographisch-statistische Details über kurdische Stämme, welche auf türkischem Gebiete leben. Der geehrte Consul hat sich die nicht genug zu schätzende Mühe genommen, alle von ihm der Akademie zugesandte Texte mit einer Transscription in Lettern des lateinischen Alphabets nach dem französischen Lautwerthe zu begleiten. Einen andern noch grösseren Beweis von seinem Eifer, die kurdische Sprache der Wissenschaft zugänglich zu machen, liefert uns Herr Shaba, indem er sich angelegen sein lässt, in das Verständniss der von ihm zuletzt gesandten kurdischen Texte einzudringen und sie mit einer französischen Uebersetzung zu begleiten.

Welche Verdienste die Herrn Chanykow und Shaba sich dadurch um die Förderung der kurdischen Studien, mithin auch um die Erkenntniss des gesammten Iranismus erwerben, wird jeder Freund dieser Studien zu ermessen wissen.

Indem ich diese Zeilen schreibe, kommt mir das Doppelheft für April und Mai dieses Jahres vom Journal asiatique in die Hände, welches neues höchst willkommenes Material zum Studium der kurdischen Sprache bringt. Ich meine Herrn Alexanders Chodzko's «Études philologiques sur la langue kurde (dialecte de Soleimanie)»,

---

<sup>\*)</sup> Das Sh in dem Namen des geehrten Consuls ist = russisch Ш, polnisch Ś. Französisch wäre der Name Jaba zu schreiben.

über welche ich im Laufe dieses Werkes mich auszusprechen häufig Gelegenheit haben werde.

Die von mir in dieser ersten Abtheilung veröffentlichten kurdischen Texte sind, ausgenommen den Anhang, in Roslawl' gesammelt. Die daselbst aufgezeichneten Volkslieder theile ich noch nicht mit: ihre Veröffentlichung bleibt einer besondern Abhandlung über kurdische Volkspoesie vorbehalten.

Die Uebersetzung \*) der von den Kriegsgefangenen herrührenden Texte habe ich mich bemüht, so viel als möglich, wörtlich zu geben, um das Studium der Sprache zu erleichtern. Die Klammer ist von mir in doppelter Bedeutung angewandt. Erstens und meistens zeigt sie an, dass das von ihr Eingeschlossene im Texte fehlt, zweitens enthält sie eine wörtliche Uebertragung dessen, was, wenn die Uebersetzung nicht gar zu sehr gegen den deutschen Sprachgebrauch verstossen sollte, freier wiedergegeben werden musste.

Bei dem Aufzeichnen der Texte war ich bemüht, den Fluss der Rede der Kurden selbst wiederzugeben. Es wird daher manches Komma vermisst werden, wo die logische Gedankenfolge des Satzes es erfordert. Beim Gebrauch der Frage- und Ausrufungszeichen bin ich anfangs nicht immer consequent gewesen und bitte daher in dieser Beziehung um die Nachsicht der Leser.

In dem Anhange habe ich 1) einige Zeilen aus der von Herrn Shaba uns übersandten Uebersetzung eines Fragments des Iskendernâme von Nizâmi, 2) die Uebersetzung von 25 türkischen Sprichwörtern (aus Jaubert's türk. Grammatik), von denen Herr Shaba mehr als 200 hat übersetzen lassen\*\*), und 3) die Ueber-

---

\*) Gleichzeitig mit dieser Abtheilung erscheint das zweite Heft meiner *На-сѣлованія о Курдахъ*, welches dieselben Texte mit russischer Uebersetzung und vorgedrucktem Reisebericht enthält.

\*\*) Ich habe diesen Uebersetzungen eine Transcription nach dem Alphabet von Lepsius, eine wörtliche deutsche Uebersetzung des Kurdischen und die persischen und türkischen Originale beigelegt. In der Transcription habe ich die Accente nicht hingesetzt, weil sie in der Transcription des Herrn Shaba fehlen. Die Bezeichnung der Längen habe ich selbst ergänzt. Die slawischen Sprachen kennen keine Lan-

setzung des Gulistan, so weit sie Herr Chanykow uns geschickt hat, mitgetheilt.

Der Druck des Glossars und der Grammatiken u. s. w. nimmt für die nächste Zeit meine Thätigkeit noch so sehr in Anspruch, dass ich dem Gedanken an eine Veröffentlichung der Kurdenchronik für jetzt und vielleicht für immer entsagen muss. — Wünschenswerth wäre es, etwas Näheres über ein Werk zu erfahren, das, nach einer doppelten Notiz bei Dittel, in Constantinopel unter folgendem Titel erschienen sein soll: «*Storia della Regione del Kurdistan; Constantinopoli; Giuseppe Campanelli. 1818.* Auch über das Schicksal einer früher verfassten Geschichte von Kurdistan weiss ich nichts Näheres zu sagen. In «Jacob Jonas Björnsthåhls Briefe aus seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjørwell in Stockholm (a. u. d. Titel: J. J. Björnsthåhls Nachrichten von seinen ausländischen Reisen). Aus dem Schwedischen übers. von Christ. Heinr. Groskurd. Bd. VI, Heft I. Leipzig und Rostock. 1783. 8<sup>o</sup>» S. 118-120 ist Folgendes aus dem Tagebuche seines Aufenthaltes in Constantinopel zu lesen:

«Den 8. Januar 1778 ging ich nach dem Dominikanerkloster in Galata, wo ich Vater *Raphael Zerowonisky* besuchte. Dieser Mann ist aus Prag gebürtig, und stammt aus einem polnischen Geschlechte her; er ist lange zu Ninive gewesen, und kennt das dasige Land sehr gut. . . . Was aber die Kurden in Kurdistan oder dem alten Medien, welche die kurdische Sprache reden, anbelangt, so sind sie Musulmanen. Die drey Dominikaner, die sich damahls zu Mosul aufgehalten, haben eine Geschichte von Kurdistan mit geographischen Karten in italienischer Sprache geschrieben, die sie vor einigen Monathen nach Rom geschickt haben, um sie da drucken zu lassen. Ihre Nachrichten haben sie besonders vom Pascha in Amedien bekommen, welcher Baram heisst, und die Stadt Zaku am Flusse Zab vier Tagreisen von Ninive nach Westen angelegt hat,

---

gen, daher fehlt in der von Herrn v. Shaba besorgten Transcription seiner kurdischen Sprachproben die Bezeichnung derselben. Auch bei Herrn Chodzko scheinen mir die Langen nicht immer bezeichnet zu sein.

von den Kalifen zu Bagdad herstammt, und viele alte Manuscripte auf Pergament, die sieben- bis achthundert Jahr alt sind, und aus persisch geschriebenen Rollen bestehen, besitzt. Jene Missionarien haben auch zu ihrem eignen Gebrauche ein kurdischitalienisches Wörterbuch verfertigt, das aber noch in der Handschrift liegt. Um das Kurdische zu schreiben, haben sie die arabischen Buchstaben genommen, wie die Türken auch gethan haben.»

St. Petersburg, den 16. August 1857.

**Peter Lerch.**

## **EINLEITUNG.**

---

Damit der Leser sich ein Urtheil verschaffen könne über die Art und Weise, wie ich zu den hier mitgetheilten kurdischen Texten gelangt bin, halte ich es für nothwendig, denselben voranzuschicken:

- 1) den Bericht, welchen Se. Excellenz der Herr Akademiker B. von Dorn an die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Resultate meines Verkehrs mit den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' abstattete,
- 2) einen ausführlichen Auszug aus meinem eigenen Berichte an dieselbe Classe.

Ich hielt es nicht für überflüssig, diese beiden Actenstücke hier nochmals abdrucken zu lassen. Es ist wahrscheinlich, dass Reisende unter den Kurden, die meine Studien über deren Sprache zu benutzen geneigt wären, wohl schwerlich das Bulletin und die *Mélanges asiatiques*, in denen beide Berichte zuerst gedruckt worden sind, auf der Reise zur Hand haben dürften.

---



# B E R I C H T

DES

HERRN AKADEMIKERS B. v. DORN.

---

Gelesen am  $\frac{20. \text{ Juni}}{2. \text{ Juli}}$  1836.

Es ist mit besonderem Vergnügen, dass ich mich dieses Mal an die Classe wende. Ich glaube die sichere Hoffnung aussprechen zu können, dass wir auf dem Wege sind, wieder einen wichtigen Zweig der morgenländischen Sprach- und Geschichtswissenschaft, der trotz der wiederholten Bemühungen und Erinnerungen der Gelehrten, und namentlich hier zu Lande Fraehn's, bis jetzt immer noch allzusehr im Dunkeln lag, durch die Arbeit inländischer Orientalisten in helles Licht zu setzen — ich meine die Sprache und Geschichte des Kurden-Volkes. Der Candidat der St. Petersburgischen Universität, Herr P. Lerch, ist von seiner Reise nach Roslawl', wohin ihn die Akademie mit Genehmigung Sr. Erlaucht, des Herrn Präsidenten, zum Behufe der Erlernung der kurdischen Sprache und anderer den erwähnten Volksstamm betreffenden Forschungen geschickt hatte, zurückgekehrt. Er hat in seinem ausführlichen der Classe vorgelegten Berichte, welchem diese Zeilen nur als Einleitung dienen sollen, hinlängliche Rechenschaft von seinem erfolgreichen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden gegeben, und mir ausserdem die folgenden Sprachproben und Texte vorgelegt.

## I. Prosa.

### a) Im Dialect Kurmáñdi.

- 1) Uebersetzungen von 7 Erzählungen aus Dieterici *Crestomathie Ottomane*. Berlin 1854. 8<sup>o</sup>. p. 31—38.
- 2) Uebersetzung von 18 Fabeln in türkischer Sprache aus Letellier *Choix des Fables Turques*. Paris 1826. 8.
- 3) Zwei Märchen und eine Fabel.
- 4) Umständliche Erzählung der Schicksale des Mir von Palu Awdullah-Bæg.
- 5) Erzählung der unglücklichen Liebe der Häuptlingstochter vom Stamme Rómi.
- 6) Uebersetzung der von Zetterquist einstweilen in 6 Sprachen herausgegebenen finnischen Rune.

### b) Im Dialect Zazá.

- 1) Drei ausführlichere Erzählungen von Fehden kurdischer Stämme.
- 2) Zwei Märchen.
- 3) Eine Sage vom Vogel gō'fn (Uhu).

Ausserdem hat Herr Lerch einzelne Gespräche niedergeschrieben, so wie die Bacmeister'schen Sprachproben in beide Dialecte übersetzt.

## II. Poesie.

25 Volkslieder, von denen einige 20 und 40 Verse lang sind. Sie sind meistens im Kurmáñdi-Dialect, einige aber haben Eigenthümlichkeiten des Zazá. Der Inhalt ist erotisch und heroisch.

Die nähere Einsicht und Prüfung dieser Sprachproben und Texte hat in mir die Ueberzeugung hervorgebracht, dass ihre gewissenhafte, sorgsame Bearbeitung Herrn Lerch wirklich in den Stand setzen wird, einen Abriss der kurdischen Sprachlehre und eine kleine Chrestomathie nebst Glossar zu liefern, welche als Grundlage und Veranlassung zu ferneren ausführlicheren Arbeiten auf diesem Felde die-

nen werden. Ich erlaube mir daher bei der Classe darauf anzutragen, dass Herr Lerch in den Stand gesetzt werde, seine aus Roslawl<sup>1</sup> mitgebrachten wissenschaftlichen Materialien bearbeiten und zum Druck vorbereiten zu können, damit er durch eine solche Unterstützung erhoben und ermuthigt auch die Durchführung seiner anderen das Kurdenvolk betreffenden Arbeiten fest im Auge behalte.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auch noch andere besonders günstige Umstände zu erwähnen, die die Erfüllung meiner im Anfange des Berichtes ausgesprochenen Hoffnung verheissen, und die sogar als eine neue Veranlassung erscheinen dürften, dem jungen Gelehrten die erbetene Unterstützung nicht zu versagen. Das Haupterforderniss zur Erforschung und Bearbeitung einer Sprache, die wir nicht im Lande wo sie gesprochen wird selbst, oder wenigstens durch einen längeren Umgang mit Eingebornen erlernen können, sind Texte. Sobald mir Herr Candidat Lerch seinen dahin gehenden Entschluss kundgab, unterliess ich es nicht, mich nach Asien zu wenden, um aus dem Kurdenlande selbst oder durch geborene Kurden neue Hilfsmittel zu erlangen. Meine Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Ich will daher für jetzt nur vorläufig bemerken, dass mir von zwei Seiten her grössere kurdische Texte versprochen sind, die in nicht gar zu langer Zeit ankommen dürften\*; ausserdem ist die Verfertigung einer kurdischen Uebersetzung des Gulistan in vollem Gange, und wird, wenn beendet, schon allein bedeutende Beiträge zur Grammatik und Wörterkenntniss liefern. Dieselbe wird von einem gebildeten Kurden verfasst und da derselbe unsere Wünsche kennt, so wird er hoffentlich und voraussichtlich bloß dann persische, arabische oder türkische Wörter gebrauchen, wenn dieselben dem kurdischen Sprachschätze selbst abgehen. Die

---

\*) Nachschrift vom J. 1857. Diese Hoffnungen sind jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen. Noch zu Ende des verflossenen Jahres erhielt die Akademie eine kleine Sammlung kurdischer Gedichte von ihrem Correspondenten Herrn Chanjow in Tebriz (s. Bull. hist.-phil. T. XIV Nr. 44, p. 219.) und kurdische Uebersetzungen aus dem Türkischen und Persischen, durch die gütige Vermittelung des Herrn Consuls Shaba in Erzerum. Näheres über diese beide Erwerbungen kurdischer Texte werde ich gehörigen Ortes mittheilen.

Erfahrungen, die mir sowohl die von einem gebildeten Afghanen verfasste afghanische Uebersetzung des Gulistan, so wie die von einem desgleichen Masanderaner verfertigte masanderanische Uebersetzung mehrerer persischen Texte an die Hand geben, bestimmen mich zu der Bemerkung, dass ich der von Herrn Lerch (s. Anm. 32.) ausgesprochenen Ansicht über solche von gebildeten Kurden herrührende Texte oder deren Rechtsschreibung nicht durchaus beistimmen kann. Wie förderlich die angedeuteten zu erwartenden Texte für die in Rede stehende Arbeit sein dürften, lässt sich leicht ermessen. — Ferner ist eine französische Uebersetzung des Scheref-nameh von einem jungen russischen Orientalisten und ehemaligen Zögling der Kasaner Universität schon beendigt und hat die günstigsten Voraussetzungen für sich. Es bleibt dann also nur noch die Herausgabe des Textes übrig, von dem sich bekanntlich in St. Petersburg in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek das beste vom Verfasser selbst durchgesehene Exemplar befindet.

## AUSZUG AUS DEM BERICHT

ÜBER

EINE IM AUFTRAGE DER HISTORISCH - PHILOLOGISCHEN  
CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
UNTERNOMMENE REISE ZU DEN KRIEGSGEFANGENEN  
KURDEN IN ROSLAWL, IM GOUVERNEMENT SMOLENSK.

Gelesen am <sup>20. Juni</sup>  
2. Juli 1856.

Am 28. Februar d. J. verliess ich, nach Beendigung des Drucks des ersten Heftes meiner «Forschungen über die Kurden», St. Petersburg. Am 7. März traf ich in Roslawl' ein. Nach Ueberreichung eines Schreibens des Gouvernement-Chefs an die dortige Stadtbürgerschaft leitete ich mit deren Unterstützung noch an demselben Tage meinen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden ein und ging sodann an die Lösung meiner Aufgabe, zu der, wie der geehrten Classe bekannt ist, ich durch meine früheren Studien mich bis zu einem gewissen Grade vorbereitet fühlen durfte.

In der mir von der Classe ertheilten Instruction war die nöthige Rücksicht auf die Zeit und die Umstände, unter welchen ich an mein Vorhaben ging, genommen worden. Die Classe hatte erstens vorausgesehen, dass schon die Kürze der Zeit, welche ich bei der bevorstehenden Auswechselung der Gefangenen auf meinen Gegenstand verwenden konnte, mir nicht gestatten würde, zur Aufhellung desselben so viele und so mannigfaltige Materialien zu sammeln, als es in Rücksicht auf den bisherigen Zustand der kurdischen Studien wünschenswerth wäre. Zweitens war das Ziel meiner Reise keine Gegend, wo die Kurden massenweise zusammenleben und wo also

dem Reisenden reichlich Gelegenheit zum allseitigen Forschen und Beobachten geboten wird, sondern eine Kreisstadt im Innern unsers Reiches, wobin nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Kurden durch die Zeitverhältnisse verschlagen worden waren. Ungeachtet dieser Umstände glaubte die Classe die Ueberzeugung hegen zu dürfen, dass selbst ein verhältnissmässig kurzer Umgang mit einigen wenigen kriegsgefangenen Kurden mir, bei der weitern Bearbeitung meiner aus orientalischen Quellen, so wie aus englischen, französischen, deutschen, italienischen und russischen Reisebeschreibungen oder Aufsätzen gesammelten reichhaltigen Materialien, vielfach zu Statten kommen würde, wäre es auch nur, um zunächst eine richtige Einsicht in die Phonetik des Kurdischen zu gewinnen und wenigstens einen Theil der Wörtersammlungen, Nachrichten und Angaben europäischer Reisenden über die Kurden zu verificiren. Ich meinerseits konnte nur dieselben Hoffnungen hegen und musste ihre Verwirklichung, so weit dieselbe unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war, um so mehr wünschen, als ich aus eigener Erfahrung wusste, wie viele der zahlreichen Reisenden, welche über die Kurden bis jetzt berichtet haben, theils in Folge des Mangels an wissenschaftlicher Vorbereitung, theils in Folge der Ungunst von Umständen, sich in ihren Berichten entweder in Widersprüche verwickeln oder zu Missverständnissen selbst hinsichtlich der einfachsten Dinge Anlass geben, und wie besonders die von ihnen gebotenen Sprachproben von den europäischen Sprachforschern bisher nur zu sehr beschränkten Zwecken benutzt werden konnten. In letzterer Hinsicht konnte selbst ein nicht langer Umgang mit zwei oder drei kurdischen Individuen mich in den Stand setzen, die eigentliche Beschaffenheit und den relativen Werth der bis jetzt bekannten kurdischen Wörtersammlungen und grammatischen Aufsätze besser, als es mir früher möglich war, zu würdigen, da es namentlich auch darauf ankam, die kurdische Aussprache richtig aufzufassen und sie genauer, als es bis jetzt geschehen war, durch die Schrift zu fixiren. Bei einem etwas längern Aufenthalte unter den kriegsgefangenen Kurden konnte ich sogar hoffen,

noch weitere Aufträge der Classe zu erfüllen, nämlich, wie sie wünschte, aus dem Munde der Kurden selbst zusammenhängende Sprachproben zu sammeln und zugleich in das Verständniss derselben einzudringen.

Obgleich unter den erwähnten Umständen meine Hauptaufgabe darin bestand, die kurdische Sprache zu erforschen, so bot sich mir doch, ungeachtet der Kürze der mir zugemessenen Zeit, von selbst die Gelegenheit dar, mich in mehrfacher Hinsicht über das Volk der Kurden selbst zu unterrichten. Ich halte es für meine Pflicht, der Classe einige Resultate meiner Beobachtungen und Erkundigungen hier mitzutheilen, da die von mir beabsichtigte Verarbeitung der gesammelten Materialien, so wie die Herausgabe des persischen Textes der Kurdenchronik nach dem hier befindlichen Originale mich auf längere Zeit von der Bearbeitung des rein ethnographischen Theils meines Werks abhalten dürfte. Der Natur der Sache nach muss ich dabei theils zur Veranschaulichung der Art und Weise, wie ich meine Erkundigungen einzog, theils zur Berichtigung und Aufhellung der bisher zugänglichen Quellen über die Kurden in verschiedene Details eingehen.

Ich fand in Roslawl die Repräsentanten mehrerer kurdischen Stämme, im Ganzen einige funfzig Individuen, vor. Sie waren aus den folgenden Liwa der asiatischen Türkei gebürtig: Merdín, Dêzîre (Eyalét Hekkári), Dersém, Muş, Diárbekir (Eyal. Kurdistan), Urfa, Biređik (Eyal. Haleb), Xarpút, Malatía, Mádén, Arabgir, (Eyal. Xarpút) und Érzerum (Eyal. gl. Namens<sup>1)</sup>). Sie gehörten also den obern Flussgebieten des Euphrat und Tigris, dem grössten Theil des westlichen Kurdistan's an. Alle sprachen, ausser dem Kurdischen, das Türkische nach dem anatolischen Dialect. Das Russische hatten sich Einige (in anderthalb Jahren) so weit angeeignet, dass sie sich zur Nothdurft darin verständigen konnten. Schreiben verstand Keiner von ihnen; nur einige Wenige, die langsam lesen konnten und auch oft in Bruchstücken des Korans lasen — denn solche führte fast jeder Gefangene nett geschrieben und zierlich gebunden bei sich — vermochten die Buchstaben des arabisch-persi-

schen Alphabets hinzuzulagen. Doch dieser Mangel an Schulbildung benahm den Söhnen der Berge wenig an Interesse für mich, und mein mit ihnen während elf Wochen (bis zum 26. Mai) auf's Lebhafteste gepflogener Verkehr hat mich überzeugt, dass die von mehreren Reisenden vielen kurdischen Stämmen zugeschriebenen guten Eigenschaften durchaus nicht übertrieben sind<sup>2)</sup>. Ich habe bei ihnen nicht nur Mässigkeit im Genuss der Speise, Gemüth, Erkenntlichkeit gegen empfangene Wohlthaten, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Gradheit der Gesinnung beobachten können, sondern ich bemerkte bei ihnen auch einen entwickelten Sinn für Geselligkeit, für lebhaftes Unterhalten, ein offenes aufmerksames Auge für alles sie Umgebende. Sehr selten sah man einen Kurden allein durch die Strassen der Stadt wandeln, und in ihren Wohnungen, wo acht bis zwölf Kriegsgefangene (Kurden und Türken) zusammen lebten, herrschte Eintracht und Heiterkeit. Die Kurden besuchten einander oft und bei solchen Gelegenheiten wurde des Tabaks nicht geschont. Waren sie in grösserer Anzahl und unter ihnen ein Sänger anwesend, dann musste dieser die Lieder ihrer Heimath vortragen. Für letztere zeigten sie viel Anhänglichkeit und waren auf dieselbe ebenso wie auf ihre Nationalität, die sie ungeachtet des Muhammedanismus bewahrt haben, stolz. Von ihren Stammeshäuptlingen sprachen sie immer mit Begeisterung, wussten deren Tapferkeit, Grossmuth und andere gute Eigenschaften zu rühmen oder erzählten mit Rührung deren tragische Schicksale, die bei der Wortbrüchigkeit und Grausamkeit der türkischen Pascha nicht selten sind.

Die Lieder, welche die Kurden mir oft vorsangen und die ich zum grössten Theile aufgezeichnet habe, sind erotischen und heroischen Inhalts<sup>3)</sup>. Von den kurdischen Volksliedern kann man überhaupt mit Recht sagen, was Abowian<sup>4)</sup> von denselben schreibt, dass in ihnen die Kurden einfach, ohne rhetorischen Prunk ihre Heimath, ihre Berge, Thäler und Bäche, ihre Helden und deren Thaten und Waffen, so wie alles ihrem Gefühle und ihren Begriffen Zugängliche besingen. Auch fehlt es diesen Liedern, wie ich bemerkt habe, nicht an Humor. Die heroischen Lieder beziehen sich meistens

auf jene Kämpfe, in denen die Kurden so oft ihre Unabhängigkeit gegen die türkische Gewalt zu behaupten suchten und an denen, wie uns Moltke berichtet, selbst Frauen Theil nahmen. Unter den von mir aufgezeichneten Liedern ist eins, das sich auf die Aufstände im Kharsan-Dagh bezieht und welches mir Hassan, ein in der Nähe von Palu gebor-ener Zaza, dem ich einen grossen Theil meiner prosaischen und poetischen Texte verdanke, oft vorsang; doch immer, wenn es geschah, musste er einige Mal innehalten, um dem Gefühle der Rührung, das ihn bei der Erinnerung an den Heldenmuth<sup>5)</sup> und die Leiden seines Volkes beschlich, Raum zu geben. Seine Antwort, wenn ich ihn in solchen Fällen fragte, warum er nicht im Gesange fortfahre, lautete: *dili me deşaiute* (mein Herz brennt). Dasselbe ereignete sich mit ihm bei prosaischen Erzählungen von stattgefundenen Fehden zwischen einzelnen kurdischen Stämmen oder Tribus, an denen er Theil genommen. Er konnte nicht mit genug Wärme und Liebe von dem einäugigen Mir von Palu, Awdullah Baeg, den er mir als einen starken und tapfern Mann schilderte und dessen in der Verbannung beschlossenes Leben er mir erzählte, so wie von andern Stammeshäuptlingen reden. Ueberhaupt war dieser Hassan einer der gemüthreichsten und treuherzigsten Kurden, die ich in Roslawl' angetroffen habe.

Die Kurden sind nicht nur Freunde des Gesanges, sie lieben auch den Tanz. Türken, die überhaupt nicht die Beweglichkeit und Lebhaftigkeit zeigten, wie ich sie an den Kurden so vielfältig zu beobachten Gelegenheit hatte<sup>6)</sup>, sah ich nie tanzen, und doch waren sie eben so zahlreich, in der letzten Zeit meines Aufenthalts in Roslawl' drei Mal so stark vertreten<sup>7)</sup>; auch sprachen die Türken im Vergleich mit den Kurden wenig. Ausser dem einförmigen Tanze, wo die Kurden einander um die Hüften fassend eine lange Kette bildeten, führten sie einmal, als ich sie besuchte, um mich als ihren Gast zu belustigen, einen Tanz zu Zweien auf, bei dem Schwert und Schild gebraucht werden. Es versteht sich, dass diese beiden Dinge in Roslawl' ersetzt werden mussten. Sie wussten sich auch zu helfen: statt des *şimşyêr* (Säbel) wurde ein Pfeifurohr genommen und der

mertál (Schild) durch einen Holzschuh repräsentirt. Zu leugnen ist nicht, dass sie bei diesem Tanze viel Gewandtheit zeigten.

Besonders trat die Lebhaftigkeit des kurdischen Characters in ihren Gesprächen hervor, in denen Viele von ihnen sich als intelligente, für alle rein menschliche Verhältnisse sich interessirende Leute bewiesen. Ich konnte mich mit ihnen, sobald ich es zu einer gewissen Fertigkeit im Kurdischen gebracht hatte, nicht nur über ihre Heimath und deren Verhältnisse, sondern auch über Gegenstände der Moral unterhalten. Dass Letztere bei ihnen nicht ein blosser Wortschall war, sondern dass auch ein tiefes sittliches Gefühl ihnen angeboren ist, kann folgender Zug zeigen. Unter den Schicksalsgefährten der Kurden waren zwei Araber aus der Nähe von Mossul, die sich mehrere kleine Diebereien zu Schulden kommen liessen. Gleich in den ersten Tagen meiner Ankunft, warnten mich die beiden Kurden, die ich zuerst kennen lernte, vor jenen beiden Individuen und riethen mir, sie nicht bei mir zu empfangen. Eines Tages als ich einige meiner kurdischen Freunde in ihrer Wohnung aufsuchte, fand ich die ganze Gesellschaft in grösster Aufregung. Sie hatten die Araber beim Stehlen einiger Scheite Holz im Stadthospitale ertappt und diese Verletzung des Eigenthums einer öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalt hatte dermaassen ihren gerechten Unwillen erregt, dass sie denselben den Arabern auf ziemlich unsanfte Weise mittelst ihrer Hände hatten fühlen lassen.

Auch für unsere europäischen Verhältnisse interessirten sich die Kurden, namentlich Mehmed, zweiter Sohn Ali-Ağa's, des verstorbenen Häuptlings vom Stamme Rišván, der bei Söerek lebt und gegen 750 Zelte im Sommer zählt. Er war noch jung, 25 Jahr alt, Unterofficier in der türkischen Armee, und befragte mich oft — und seine Fragen waren stets wohl überlegt — über unser Familienleben, unsere religiösen und gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne dabei an seiner Heimath weniger als andere Kurden zu hängen. Auch für das Russische zeigte er viel Interesse, so wie ihm auch ein gewisser Witz eigen war. Ueberhaupt konnte es mir nur bei seiner Gesprächigkeit so wie bei der anderer Kurden, die mich täglich be-

suchten, gelingen, nach achtwöchentlichem Verkehr mit ihnen die Unterhaltung im Kurmãñdi (oder Kermãñdi<sup>8)</sup>) Dialect, zu führen. Als sie diesen Fortschritt bei mir bemerkten und nun mit mir in ihrer Muttersprache reden konnten, gewannen die guten Leute mich doppelt lieb. Genannter Mehmed sprach das Kurmãñdi sehr rein, eben so wie Hussein, mütterlicherseits Neffe Demál-ayá's, des Anführers eines Tribus vom Stamme Peṭár (bei Diarbekir), und andere aus wohlhabenden Familien abstammende Kurden. Andere, weniger intelligente und entwickelte Kurden liessen sich, wie ich mit der Zeit bemerken konnte, eine getrübe Aussprache und Verschluckung der Endungen zu Schulden kommen.

Nachdem ich von den moralischen Eigenschaften der Kurden, so weit ich solche zu beobachten Gelegenheit gehabt, wenn auch nur in aller Kürze gesprochen, gehe ich an eine gedrängte Schilderung der äussern Erscheinung derselben. Auf ihr Aeusseres verwandten sie mehr Sorgfalt, als die mit ihnen gefangenen Türken. Oben erwähnter Hussein ging an jedem heitern Maitage weiss gekleidet, obgleich er nur einen weissen Anzug besass. den er selbst am Flusse wusch. Unter der weissen enganschliessenden, vorn offen stehenden Jacke trug er eine schwarze Tuchweste, die mit Silber und rother Seide zierlich gestickt war und die er auch an kalten Tagen unter seinem groben Soldatenrocke, dem er einen eleganten Schnitt zu geben gewusst hatte, nicht ablegte. Sein Freund Ali aus Hēni, vom Stamme Dēmi, war auch immer sauber und schmuck gekleidet<sup>9)</sup>. Mehmed selbst ging, bis auf einen rothen Fess, ganz wie ein Europäer gekleidet.

Schon durch ihre Gestalt zeichneten sich die meisten Kurden in Roslawl' vor den Türken und übrigen Gefangenen aus. Die dortigen Einwohner bewunderten ihren schlanken Wuchs. Ihr Gesicht war meist ausdrucksvoll und trug keine scharf markirten Züge. Das dunkle, fast immer schwarze Haar war bei vielen fein gekräuselt oder fiel in Locken auf die Schultern berab. Ihr Gesicht war oval, die Augen hatten das reine Gepräge der indo-europäischen Race und waren durchgängig dunkel, meistens glänzend. Eine Adlernase

habe ich bei ihnen nicht gefunden, doch waren ihre Nasen meistens von schöner Form und näherten sich bei Manchen der altgriechischen; bei einigen aber fiel mir die ausserordentliche Dicke der Nasen und Lippen auf.

Physiognomien, wie sie in der Rich'schen (Narrative of a residence in Koordistan vol II. zu Seite 85) Abbildung eines Jesidenpaares vorkommen, habe ich auch unter den mir bekannt gewordenen Kurden getroffen. Diese waren jedoch alle Muhammedaner von der Sekte Schali', nur einer, ein Nomade, zum Stamme Omé-rigân gehörig, bekannte sich zur Lehre Hanefi.

Bei dem Grade der Bildung, den die in Roslawl' anwesenden Kurden besaßen, war bei ihnen keine Kenntniss ihrer Vorzeit vorzusetzen. Ich konnte sie also, ausser der Sprache, nur über ihr Leben, wie es jetzt gestaltet ist, und über ihre Heimath ausfragen. Hier muss ich bemerken, dass sie meistens viel Ortskenntniss bewiesen. Sie wussten mir nicht nur die Stämme zu nennen, die in ihrer Nähe leben, sondern auch entferntere und namentlich viele Ortschaften. So gab mir Hassan alle 34 Dörfer (dau) an, die von seinem Stamme (Sivân) bewohnt werden. Aehnliche genaue Angaben habe ich auch von andern kurdischen Individuen erhalten.

Die Häuptlingswürde im Stamme geht, wie sie mir mittheilten, nicht vom Vater auf den Sohn über, sondern sie wird von dem dem verstorbenen Häuptling im Alter am nächsten stehenden Bruder geerbt. Sind keine Brüder des letzten Häuptlings eines Stammes mehr am Leben, dann erbt sie der älteste Sohn des ältesten Bruders. Es ist also bei ihnen eine Art Seniorat gebräuchlich.

Für ihre Genealogie haben die Kurden ebenfalls ein gutes Gedächtniss. Sie kennen sie mehrere Generationen rückwärts, wie z. B. Hassan, der die Namen seiner Vorfahren acht Generationen hinauf kannte.

Die nomadisirenden Kurden, westlich vom Tigris, heissen und nennen sich nach ihrer Aussage, zur Unterscheidung von den sesshaften, Karatschadir (karatâdir). Oestlich vom Tigris, und zwar nördlich von Mossul scheint, so viel ich habe ermitteln können, für

die kurdischen Nomaden die Benennung kotêr gebräuchlich zu sein. Die Zelte der Nomaden sind meistens von schwarzer Farbe, der Stoff besteht aus Filz von Ziegenhaaren. Feuer wird natürlich unter freiem Himmel gemacht. Der Heerd ist ein Dreifuss (ārgún, K. kútēlān, Z.), an dem der Kessel (bērōš) hängt. Brod wird auf einem runden flachen Eisenbleche (sēl, ta'úk, Z., türkisch ساج), das auf die Spitze des Dreifusses gestellt wird, gebacken.

Die alten kurdischen Monatsnamen konnten mir mehrere von den Kurden in Roslawl' nennen. Ich habe drei verschiedene Lesarten gesammelt, die ich hier mit Bezeichnung der Gegenden zusammenstelle, aus welchen die Individuen, von denen sie mir mitgeteilt wurden, stammen.

Bei Diarbekir.	Zazá bei Palu.	Bohtan und zwischen Mardin und Nisibin.
1. Adár	Adár	Adár
2. Nisán	Nisán	Nisán
3. Gulán	Gulán	Gulán
4. Xazirán	Xazirán	Xazirán
5. Tēmúz	Tēmúz	Tēmúz
6. ?	?	Tabáy
7. Elúl	Elúl	Elún
8. Tēlé'i pašín <sup>10)</sup>	Ášme <sup>12)</sup> pá'izi <sup>13)</sup> vēryén'e	Tiśrín
9. Tēlé'i pašín <sup>11)</sup>	Ášme pá'izi peyén'e	Tiśrín paší
10. Kanúni pašín	Ášme kánuna vēryén'e	Tiła'
11. Kanúni pašín	Ášme kánuna peyén'e	Kánun
12. Subát	Sebát	Tibát.

Man sieht, dass in diesem Verzeichniss Abweichungen von dem von Garzoni (S. 56) gegebenen vorkommen; doch muss ich mich hier jeder Vergleichung mit den Monatsnamen der Syrer, Juden und anderer Völker, so wie aller Combination enthalten <sup>14)</sup>. In ganz allgemeinen Gebrauch scheinen übrigens die von mir aufgezeichneten Monatsnamen nicht zu sein. Die Länge der Monate konnte mir nur ein Kurde, aus der Gegend zwischen Mardin und Nisibin gebürtig,

angeben. Nach ihm sollen die Kurden jeden Monat zu 30 Tagen annehmen. Am Ende des Jahres, sagte er, schaltet man 6 Tage ein; doch wird dies wohl nur vom Schaltjahr gelten.

Sternnamen erfuhr ich auch einige, doch habe ich nicht von allen die Bedeutung ermitteln können.

Kurmáñdi	Zazá
Haft berá (7 Brüder <sup>15</sup> )	šianéki (der kleine Bär?)
Kále be séri <sup>16</sup> ) (der Alte ohne Kopf)	? (der grosse Bär)
Mēzín	? (die Wage)
Kavránkerán	đamús kerán (ein Stern der im Winter glänzt)
Kumíki sívian <sup>17</sup> )	palán ?
Hēvála hívi	ĕstare ášme <sup>18</sup> ) oder } Venus
Pēwir (peřwir)	ĕstare ródji } Venus
Rĕa kadizán <sup>19</sup> )	? ?
Zōundĭk	ráyeri píra smerĭn'e } Milch- oder gau'al qo'etán } strasse ? (2 Sterne).

Eben so wie die Kurden in einigen Sternen lebende Wesen sehen, hat ihr Aberglaube auch einige Repräsentanten des Thierreichs in nähere Beziehung zum Menschenleben gebracht. So scheint der Glaube, dass der Kuckuk früher Mensch gewesen, unter den Kurden ziemlich verbreitet zu sein. Als Hussein auf einem Ausfluge, den ich mit ihm machte, den Kuckuk rufen hörte, erzählte er mir dass dieser Vogel (er nannte ihn pepúnĝ), «kĕkō» (Bruder) rufe. Er sei früher ein Mensch gewesen, habe seinen Bruder erschlagen und sei zur Strafe von Gott in einen Vogel verwandelt worden. Aus Reue rufe er: Bruder! Bruder! Ein anderer Kurde aus dem Bohtangebirge sagte mir, der Kuckuk rufe: ki kušt, ki kušt! (wer erschlug?), me kušt, me kušt! (ich erschlug) und stosse dann einen klagenden Ton aus. Hassan der Sänger hat mir eine ganze Erzählung im Zazadialect dictirt, nach welcher der Vogel gō'in (oder gōhin, wahrscheinlich der Uhu) früher ein Mädchen gewesen sei, das

aus Trauer über den Tod des Bruders, der von der Stiefmutter ermordet worden sei, den Schöpfer um die Verwandlung in einen Vogel gebeten habe.

Der Storch (leglég)<sup>20)</sup> wird bei den Kurden wie bei vielen Völkern für heilig gehalten. Sie hegen den Glauben, dass er im Herbst nach Mekka und Medina ziehe, und nennen ihn daher řádi leglég (Hadji leglég). Von hier ziehen nach ihrer Aussage die Störche noch weiter, um in einem Tempel sich zu versammeln; dann sterben die Alten und nur die Jungen vom letzten Jahre kehren zu den Nestern zurück, in denen sie aufgewachsen. — In einem weissen Hahne sehen sie den Wecker und Rufer zum Gebet; dass sie einen weissagenden Vogel in ihm sehen, habe ich nicht bemerkt, obgleich ich oft das Gespräch darauf hinleitete<sup>21)</sup>.

Nach Spuren und Ueberresten alter Mythologie zu forschen, ist, wenn man es mit Muhammedanern zu thun hat, nicht leicht, ja fast unmöglich. Das war auch bei den Kurden der Fall. Sie kennen fast Alle den Inhalt des Korans und die Sagen, die derselbe enthält, und sind daher nicht leicht zu Mittheilungen von Vorstellungen zu veranlassen, die jenem Buche widersprechen. Eines Tages fragte ich die Kurden, welche natürlich keinen Begriff von der Kugelgestalt der Erde haben: wovon wird Alles was auf der Erde ist, getragen? Uns trägt die gámasi, sagte einer. Als ich weitere Erklärungen darüber haben wollte, brachen sie das Gespräch ab. Ich kam später auf dieses Thema mehrmals zurück, erfuhr aber weiter nichts, als dass davon im Buche Ilmohál (?) die Rede sei. Einer behauptete, sein Vater habe das Buch gelesen.

Was ich von den in Roslawl' anwesenden Kurden über ihre heidnischen Volksgenossen, die Jesiden, erfuhr, war nicht viel und stimmt mit den gewöhnlichen Erzählungen der Reisenden über diese Religionssecte überein. Von Interesse dürften vielleicht folgende kurze Nachrichten über die sogenannten řeráh-sonderán<sup>22)</sup> (Lichtauslöcher) sein. Es soll deren auch nordwestlich von Malatiah, in den Dörfern Hasan-Badrik, Xakim-Xan, Alađa-Xan, Deluk-daš u. a. geben. Sie sollen Ali für ihren Gott ausgeben und von den

Muselmanen Kizilbaş genannt werden. Sie tragen, wie man mir sagte, rothbraune, spitze Fellmützen, deren Enden vorn über das Gesicht herunterhängen. Diese Kopfbedeckung soll beiden Geschlechtern gemein sein. Sie kleiden sich grün und gehen in Schuhen von Rosshaaren. Die Männer rasiren das Haupthaar, aber den Bart berührt keine Scheere und kein Messer. Die Frauen sollen die Haare in neun bis zehn Zöpfen tragen und diese mit Korallen schmücken. Merkwürdig ist, dass bei den ihnen zugeschriebenen Versammlungen, die in einem grossen Gebäude stattfinden, der Hahn ebenfalls wie bei den Jesiden eine Rolle spielen soll. An das Licht, vor welchem das geistliche Oberhaupt die Gebete liest, ist ein Hahn angekettet. Wenn die Gebete zu Ende sind, wird der Hahn mit einem Stöckchen geschlagen. Natürlich bleibt er dabei nicht ruhig, sondern sucht sich den Schlägen zu entziehen, wirft den Leuchter um und löscht das Licht aus. Dies soll das Zeichen zum Anfang der berühmtesten Orgien sein, die den Lichtauslöschern nachgesagt werden. — *Relata refero.* — Welchem Volkstamme sie angehören, konnte ich nicht erfahren.

Nachdem ich mit verschiedenen kurdischen Individuen in Roslawl' in Verkehr getreten war, richtete ich, wie oben angeführt worden, mein Hauptaugenmerk auf die Erlernung ihrer Muttersprache. Ich erfuhr bald, dass unter ihnen zwei Mundarten, die bedeutend von einander abweichen, vertreten waren: die eine nannten sie Kurmândî oder Kermândî, die andere Zazá. Ich glaube hier andeuten zu müssen, wie weit sich meine Kenntniss der kurdischen Sprache bei meiner Abreise nach Roslawl' erstreckte.

Die Hülfsmittel, die ich damals benutzen konnte, bestanden hauptsächlich in Sammlungen kurdischer Wörter, die jedoch auf eine meist vage, mangelhafte, mitunter auch fehlerhafte Weise transscribirt waren, so dass selbst ein noch so sehr mit der Geschichte der iranischen Sprachen vertrauter Forscher nur einen verhältnissmässig geringen Nutzen daraus ziehen konnte. Um ein irgendwie sicheres Verständniss der Grammatik zu gewinnen, dazu fehlten

durchaus die Quellen. Vor allen besaßen wir keine zusammenhängende kurdische Texte, die zu einer solchen Einsicht durchaus erforderlich sind: aus den wenigen von Pater Garzoni<sup>23)</sup> und Prof. Beresin<sup>24)</sup> uns mitgetheilten Gesprächen liess sich wenig dafür gewinnen. Ferner war das, was uns die Genannten über grammatische Formen im Kurdischen mittheilen, nicht hinreichend, um sich auch nur nothdürftig mit Kurden selbst in ihrer Mútersprache verständigen zu können, selbst wenn man hinsichtlich der Phonetik derselben — was bekanntlich noch nicht der Fall war — im Reinen gewesen wäre. Ausserdem blieb Manches, was jene beiden Autoren mittheilen, unklar und unzuverlässig, Anderes enthielt Widersprüche<sup>25)</sup>.

Zuerst bemühte ich mich mit Hülfe des Türkischen einzelne Wörter aus beiden Dialecten kennen zu lernen, namentlich solche, mittelst derer ich hoffen konnte, in kürzester Zeit eine Unterhaltung mit ihnen in ihrer Mundart selbst anknüpfen zu können. Einigermaassen wurde mir diese Sammlung dadurch erleichtert, dass ich mir selbst schon früher ein kleines Glossar von kurdischen Wörtern nach europäischen Berichterstattern angelegt, welches zu verificiren ich mir besonders vorgenommen hatte. Bei diesen Sammlungen hatte ich vorzugsweise das Kurmáñdi als das mehr verbreitete Idiom im Auge. Zunächst gab ich genau Acht auf die einzelnen Laute der kurdischen Sprache und bemühte mich sie durch die Schrift zu fixiren. Die Wahl eines passenden Alphabets war mir durch des verstorbenen Akademikers Sjögren Ossetische Grammatik erleichtert, mit der ich mich noch vor meiner Reise vertraut zu machen gesucht hatte. Auch ausserdem kam mir die Bekanntschaft mit diesem Werk sehr zu Statten: nicht nur weil darin gleichfalls eine iranische Sprache behandelt wird, sondern weil es mir auch eine gewisse Anleitung gab, wie man bei der Erlernung einer noch gar nicht bearbeiteten Sprache aus dem Munde des Volkes, das sie redet, zu verfahren habe. Ich wählte das von Sjögren unter Zugrundelegung des russischen Alphabets aufgestellte ossetische, weil die bei den Kurden gebräuchlichen arabisch - persischen Schriftzeichen

zur Bezeichnung der einzelnen kurdischen Laute, namentlich der Vocale, durchaus nicht ausreichen. In der Wahl dieses Alphabets konnte ich um so weniger schwanken, als Russland 10,000 kurdische Unterthanen in Transcaucasien zählt, von denen manche schon das russische Alphabet kennen<sup>26</sup>). Ich ging, da nur vermittelt einer möglichst genauen Orthographie die richtigen Gesetze einer Sprache erkannt werden können von dem Grundsatz aus, dass für jeden einfachen Laut ein einfaches Schriftzeichen zu setzen wäre. Sjögren's Alphabet liess mir in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Nachdem ich eine gewisse Anzahl von kurdischen Wörtern kennen gelernt und die wichtigsten grammatischen Formen nach Möglichkeit zu ermitteln gesucht hatte<sup>27</sup>), ging ich an das Uebersetzen der bekannten grammatischen (Bacmeister'schen) Sprachproben, die ich mir zu diesem Zwecke erst in's Türkische übersetzte und dann einzeln den Kurden zur Uebertragung in die beiden Dialecte Kurmânî und Zazá vorlegte. Diese Arbeit, die ich mit den intelligentesten und ihren respectiven Dialect am reinsten redenden Kurden wiederholt vornahm, führte mich dem Verständniss der Sprache näher. Jetzt erst konnte ich es versuchen, dann und wann die Unterhaltung kurdisch zu führen und an die Concipirung grösserer Texte zu gehen. Ich wählte dazu vorerst die sieben in Fr. Dietrichi Chrestomathie Ottomanne Berl. 1854 (XXXVIII u. 163 SS. 8<sup>v</sup>) S. 31—38 abgedruckten Schwänke des Chodja Nasreddin, die ich mit dem erwähnten Hussein in den Kurmânî - Dialect übersetzte. Mit ihm übersetzte ich auch achtzehn türkische Fabeln aus A. V. Letellier Choix de Fables, traduites en Turk. Paris 1826. 8<sup>o</sup>. Ausserdem theilte derselbe Kurde mir eine humoristische Fabel vom Adler, Fuchs und Wolf, eine auf den König der Vögel (Suleiman) bezügliche Sage, so wie ein langes Märchen, in dem sehr viele Personen auftreten, mit. Ich unterliess es nicht diese Erzählungen nachzuschreiben.

Andere prosaische Texte in demselben Dialecte schöpfte ich aus dem Munde des ebenfalls erwähnten Hassan. Er war ein echter

Zazá, vom Stamme Siván, aus dem Dorfe Kassan (bei Kiepert: Kaschan), in der Nähe von Palu, gebürtig, kannte auch das Kurmándi und hatte einen Schatz von Liedern inne. Ich schrieb nach seinen Worten im Kurmándi-Dialect eine umständliche Erzählung der Misshelligkeiten zwischen dem oben genannten Mir von Palu Awdullah-Baeg und dem Pascha von Charput und des ersten Verbannung nach Rumelien, so wie die Erzählung der romantisch-tragischen Schicksale der Häuptlingstochter vom Stamme Rōmi nieder.

Für die Kenntnisse des Zazá-Dialects war dieser Hassan meine Hauptquelle. Die von ihm entlehnten Texte in dieser Mundart enthalten drei umständliche Erzählungen kurdischer Fehden, an denen er Theil genommen, 2 Märchen und die Sage vom Vogel go'in (Uhu).

Ausserdem habe ich noch einige Gespräche und Idiotismen in beiden Dialecten aufgezeichnet.

Meine Quellen für Volkslieder waren drei Kurden. Erstens der oft genannte Hassan, nach dessen Behauptung es keine Lieder im eigentlichen Zazá geben soll, doch enthalten die von ihm mir mitgetheilten Lieder, acht an der Zahl, Eigenthümlichkeiten dieser Mundart. Eine andere reiche Quelle für Lieder war für mich der gutmüthige Mehemmed aus Semsát, der mir 15 Lieder vorsang und dictirte. Zwei Lieder verdanke ich dem Kurden Ali vom Stamme Dēmi.

Das Zazá ist nach den von mir eingezogenen Erkundigungen in den Gegenden um Musch, Palu, unter den zahlreichen Tužik-Stämmen und unter dem Stamme Dúmbeli<sup>28)</sup> verbreitet. Gewöhnlich kennt jeder Zazá auch das Kurmándi. Dieses scheint im ganzen westlichen Kurdistan, d. h. von Mossul bis Kleinasien verbreitet zu sein<sup>29)</sup>. Ich habe gefunden, dass das von mir erlernte Kurmándi sehr viel Uebereinstimmendes mit den durch P. Garzoni und Prof. Beresin bekannt gewordenen kurdischen Mundarten bietet und vielleicht darf man annehmen, dass die kurdische Sprache sich in 5 Zweige theile, nämlich in die Idiome der vier von Scheref-Chan angeführten Zweige des Kurdenvolkes und in das Idiom Zazá. Dieses bietet einige Analogien mit dem Ossetischen, die mich veranlassten, im Studium von Sjögrens Grammatik auch in Roslawl' fort-

zufahren. Bei den das Kurmáñdi von Geburt an redenden Kurden habe ich in genannter Stadt Verschiedenheiten in der Aussprache einzelner Wörter, so wie in einzelnen Formen bemerkt, namentlich zeigte sich diese Verschiedenheit bei Individuen, die nördlich und südlich vom obern Lauf des Tigris stammten, doch war diese Verschiedenheit nicht so gross, dass die Repräsentanten der verschiedenen Kurmáñdi-Stämme einander nicht hätten verstehen können. Nur das Zazá blieb den Kurmáñdi bis auf einzelne Wörter unverständlich.

Die Abweichungen des Kurdischen vom Persischen wurzeln sicher grösstentheils in der sehr frühen Trennung der Kurden vom iranischen Hauptstamme.

[Die Wörter der Mundart Kurmáñdi zerlege ich in 37 Laute: 9 *Vocale* (von denen 5 *lang* und *kurz* die übrigen 4 nur *kurz*) und 28 *Consonanten*. Die Mundart Zazá ist um 2 Consonananten reicher, folglich giebt es in ihr 39 Laute: 9 *Vocale* und 30 *Consonananten*. Diese 39 Laute gebe ich in folgender Tabelle nach dem linguistischen Alphabet von Lepsius<sup>30)</sup>:

a) *Vocale*:

Kurze	a	e	e	i	i	o	o	u	u
Lange	á	ē	ē	í	í	ō	ō	ū	ū

b) *Consonanten*:

	<i>explosivæ</i> od. <i>dividuae</i>			<i>fricativæ</i> od. <i>continuae</i>			<i>incipites</i>
	<i>fortis</i>	<i>lenis</i>	<i>nasalis</i>	<i>fortis</i>	<i>lenis</i>	<i>semivocalis</i>	
I. <i>Faucales</i>				h	h		
		q					
II. <i>Gutturales</i>	k k̄	g ḡ	ñ	χ	γ		
III. <i>Palatales</i>	t̄	đ	ń			y	
IV. <i>Dentales</i>	t	d d'	n	}	š	ž	r l
					s	z	
V. <i>Labiales</i>	p	b	m	f	v	w	

Prof. Pott's Abhandlung «Naturgeschichtliches aus der Kurdischen und andern Sprachen Westasiens» (Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—

83 und Bd. VII. S. 91—167), eine sehr schätzenswerthe Arbeit, in der dieser Gelehrte die kurdischen Namen von Naturgegenständen mit den Namen derselben in andern Sprachen Vorderasiens zusammenstellt — veranlasste mich, in meinem Verkehr mit den Kurden Namen der Art vorzüglich im Auge zu haben. Ferner habe ich die bekannte finnische Rune, die von Zetterquist einstweilen in sechs Sprachen (in-4<sup>o</sup>) veröffentlicht ist, in einer prosaischen Uebersetzung, mit Zuratheziehung Mehmed's vom Stamme Rişwân, kurdisch wiederzugeben versucht.

Somit glaube ich vorläufig, wenn auch nur im Allgemeinen, nachgewiesen zu haben, dass es mir gelungen ist, einen nicht unbedeutlichen Theil meiner Aufgabe zu lösen. Wäre es mir vergönnt gewesen, noch längere Zeit unter den Kurden zu verweilen, so würde die Erndte noch reichlicher ausgefallen sein, da es mir natürlich, je länger ich mit ihnen umging, desto leichter wurde, in das Wesen ihrer Sprache einzudringen und meine Wörtersammlung zu vermehren. Die geehrte Classe wird, wie ich hoffen darf, bei Abschätzung der von mir gewonnenen Resultate billiger Weise nicht nur auf die Umstände und die Kürze der Zeit, die ich unter den Kurden zubrachte, sondern auch auf die vielfachen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, die ich zu überwinden hatte. Ohne meine Kräfte und die von mir gemachten Beobachtungen und Sammlungen zu überschätzen, glaube ich doch versichern zu dürfen, dass die von mir im Auftrage der Kaiserlichen Akademie unternommenen Reise mir für meine ferneren kurdischen Studien von wesentlichem Nutzen sein wird. Nicht nur vermag ich jetzt denselben eine grössere Ausdehnung zu geben, sondern ich kann dieselbe, wie ich schon jetzt sehe, in vielen wichtigen Punkten mit grösserer Sicherheit als bisher fortsetzen. Namentlich verdanke ich der persönlichen Bekanntschaft mit den Kurden, dass ich nun von Vielem, was dem Arbeiter auf dem Gehjete des Kurdischen aufstösst, eine lebendige Anschauung habe und dass ich demnach auch für die Berichte der Reisenden über die Kurden und ihre Sprache ein genaueres Verständniss und ein sichereres Urtheil besitze.

## ANMERKUNGEN.

1) Ich gebe hier die Transcription der kurdischen Wörter in dem linguistischen Alphabet von R. Lepsius.

2) S. besonders die Reisen von Cl. J. Rich, J. B. Fraser, B. Poujoulat, A. H. Layard, J. Perkins, H. Southgate, den Artikel in der Nord. Biene 1855 No. 283 (übersetzt in der Petersb. Zeitung 1856 No. 13 und 14 und in «Le Nord» vom 18. April 1856), so wie meine Исследования объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, Сѣверныхъ Халдеяхъ. Кн. I. Спб. 1856 (Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. Buch I. St. Petersburg. 1856. 8<sup>o</sup>). S. 28—32.

3) Bis jetzt sind von kurdischen Volksliedern nicht mehr als 12 Zeilen im Original-Texte (s. Wagner's Reise nach Persien und dem dem Lande der Kurden. Bd. II (Leipzig 1852 8<sup>o</sup>) S. 258 und Layard Descript. of the prov. of Khuzistan im Journ. of the Roy. Geograph. Soc. Vol. XVI. part 1. Seite 83 und 84) bekannt geworden. Uebersetzungen finden sich bei Wagner a. a. O. S. 256—258 und bei Jolowicz Polyglotte der orientalischen Poesie.

4) S. Кавказъ 1848. No. 47. S. 188.

5) Characteristisch ist, wie sich einmal ein Kurde über die Türken in Bezug auf Tapferkeit aussprach. Dili Turkân tün'e, die Türken haben kein Herz (wörtlich: Herz der Türken ist nicht), sagte er zu mir.

6) Bei festlichen Gelegenheiten treten bei den Kurden halbentkleidete Ringer, palwân geheissen, auf. Dieses Wort ist wohl das persische بهلوان.

7. Anfangs Mai kamen noch gegen dreihundert Mann türkische Gefangene in Roslawl' an, die einen Theil der Besatzung von Kars

ausgemacht hatten und meistens aus Artilleristen bestanden. um mit den dort schon anwesenden Unterthanen des Sultans nach ihrer Heimath zurückbefördert zu werden. Auch waren unter ihnen einige dreissig Kurden, aus den Liwa, die ich oben angegeben, gebürtig.

8) Beide Formen sind gebräuchlich. Ich bemerke dies für einen mir wohl bekannten Gelehrten, der die von mir gebrauchte Form *Кермауджъ* corrigiren zu müssen glaubte, da er, wie er behauptete, Kurmānd zu hören gewohnt wäre.

9) Dadurch wird bestätigt was in dem oben Anmerk. 2 aus der Nord. Biene citirten Artikel von den Kleidern, die sich die Kurden in Roslawl' gemacht, gesagt worden ist.

10) *pešîn* im Kurm., wie *veryén'e* im Zazá = erster.

11) *pašîn* im Kurm., wie *peyéne* im Zazá = anderer.

12) *āšme*, *āšma* im Zazá = Monat = Kurm. mah; Mond = Zazá *āšme*, Kurm. *hîw*.

13) *pá'iz* im Kurm. und Zazá = kühl, Herbst, kühle Jahreszeit.

14) Von den kurdischen Monatsnamen wird gehandelt in dem Werke von Th. Benfey u. M. A. Stern: Ueber die Monatsnamen einiger alten Völker. Berl. 1836, 8<sup>o</sup>. namentlich S. 19—21 (vergl. die Recension von E. Burnouf im Journ. d. S. 1837. S. 265—280 und 321—333, vorzüglich aber die von Pott in der (Halleschen) Allg. Literaturzeitung 1839. Ergänzungsbl. No. 46—50).

15) Ein Kurde aus Urfa, der diesen Sternbildnamen nicht kannte, nannte mir ein Sternbild *haft histêrikân* (die sieben Sterne). Sie denken sich dieselben als eine Familie.

16) Die vier Sterne, die in unserm Sternbilde den Rücken des Bären (oder den Wagen) ausmachen, heissen bei den Kurden «der Alte». Sein Kopf sei, wie sie meinen, in der Sterngruppe, die von jenem rechts hinab steht und bei ihnen *kumîki sîvian* (auch *kumfki sîvian*) heiss, versteckt. Die drei Sterne, die bei uns den Schwanz des grossen Bären (die Deichsel des Wagens) bilden, heissen bei ihnen «die zwei Brüder und die blinde Mutter des Alten.»

17) S. die vorhergehende Anmerk.

18) *Ēstare* Z., *hustêrg*, *histêr*, *istêrik*, *stêrik*, Kurm. = Stern.

19) Vergl. L. Ideler Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen. Berl. 1809. 8<sup>o</sup>. S. 78 u. 307.

20) Vergl. das in unsern südlichen Gouvernements vorkommende *κεκρεκς* und das neugriechische *κελέκς*. Siehe übrigens Pott in der Zeitschr. f. d. K. d. Morg. IV. S. 31.

21) Ich habe allen Grund, an der Wahrheit des in No. 152 der Nordischen Biene vom J. 1855 beschriebenen Hahnenkampfes, den die Türken in Roslawl' zur Entscheidung der orientalischen Frage veranstaltet haben sollen, zu zweifeln und behaupte dreist, dass die drei Holzdrucke, welche im Jahre 1855 in Moskau zur Veranschaulichung dieses Kampfes erschienen und welche ich hier in einer reichhaltigen Privatsammlung des Akademikers Kunik von russischen Bildern und Schriften in russischer Sprache über den orientalischen Krieg gesehen habe, reine Phantasiestücke sind. Keiner der in Roslawl' befindlichen türkischen und kurdischen Kriegsgefangenen wusste etwas von einem Kampfe der Art und selbst die dortigen Einwohner versicherten, dass zu ihnen die erste Kunde davon nur durch die Nordische Biene selbst gelangt wäre. Man glaubte dort auch den Einsender jener Nachricht zu kennen und bezeichnete ihn als einen bekannten Spassvogel.

22) Ich halte diese Benennung nicht für ursprünglich kurdisch, sondern für eine Erfindung der Perser oder Türken. Teráh ist das persische چراغ, das auch im Osmanli gebräuchlich ist. Man muss nicht vergessen, dass diese Benennung den geheimnissvollen Heiden von den Muhammedanern gegeben wird. Sie selbst werden sich nicht so nennen, eben so wenig als die protestantischen «Mucker» oder die «Momiers» der französischen Schweiz sich selbst diesen Namen gegeben. Statt Teráh-sonderán hört man auch Teláh-sonderán, müm-sonderán.

23) Seine Grammatica e Vocabulario della Lingua Kurda wurde 1787 von der Propaganda in Rom (288 SS. 8<sup>o</sup>) herausgegeben.

24) S. seine Rech. sur les dialectes musulmans. 2. partie: dialectes persans. Casan 1853. 8<sup>o</sup>. (Aus den Учен. Зап. Каз. Унив.)

25) Eine Würdigung des von meinen Vorgängern im Gebiet der Kurdischen Geleisteten wird die Einleitung zum Glossar bringen. (Nachschrift von 1857.)

26) S. Anmerkung 30.

27) Ich glaube hier auf die Schwierigkeit aufmerksam machen zu dürfen, auf die man bei diesem Geschäfte mit Leuten, welche kein Bewusstsein von dem Unterschiede grammatischer Formen haben, stösst. So vergingen mehr als zwei Wochen, bis ich hinter die einfachsten grammatischen Erscheinungen und Beziehungsformen kam. Das einzige Mittel, durch solche Leute ein Verständniss ihrer Sprache zu erlangen, besteht darin, sich von ihnen zusam-

menhängende Texte dictiren zu lassen, sobald man einen gewissen Vorrath von Wörtern im Gedächtniss hat und mit den einzelnen Lauten der Sprache vertraut geworden ist.

28) Die Džumbeli leben nördlich von Palu. Abowian (Кавказъ 1848, No. 46, S. 164) giebt die Verbreitung des Zazá mit mir übereinstimmend an. Vergl. meine Исследования. S. 39 und 73.

29) Auch die Sprache der Kurden von Suleimania scheint, nach den von Rich gesammelten Wörtern zu urtheilen, zum Kurmáñdi zu gehören. Ich finde den von H. Beresin (in einem Reiseberichte), jenem um die Kenntniss Kurdistan's hoch verdienten Manne, der leider zu früh starb, gemachten Vorwurf, dass sein kurdisches Wörterverzeichnis arm sei und Zweifel erwecke, durchaus unverdient. Ausser dem (Narrat. of a resid. I, S. 394—395) nach 4 Mundarten gegebenen Verzeichnisse sind im Laufe der Reisebeschreibung vielfach die kurdischen Benennungen von Naturgegenständen eingestreut, die oft sehr genau wiedergegeben sind, obgleich Rich kein Linguist war.

30) Nachschrift vom J. 1857. [Die oben so eingeklammerte Stelle lautete in dem Bericht, wie er im J. 1856 im Bulletin und in den Mélanges Asiatiques abgedruckt wurde, folgender Maassen:

»Die Laute die ich in beiden Dialecten (Kurmáñdi und Zazá) vorgefunden, sind in folgender Tabelle angegeben; es sind 15 theils lange, theils kurze Vocale und 29 Consonanten, von Letzteren hat das Kurmáñdi zwei weniger als das Zazá (ń und d'). Ich habe sie mit einigen wenigen Veränderungen, die mir zweckmässig schienen, nach Sjögrens ossetischem Alphabet, wie er es in den beiden Ausgaben seiner ossetischen Sprachlehre (Осетинская Грамматика. Cuó. 1842. 2 vol. 8<sup>o</sup> Vol. I S. 36, und Ossetische Sprachlehre. St.-Petersb. 1844. 4<sup>o</sup>. S. 30.) aufgestellt hat, wiedergegeben. Auch habe ich seine auf das lateinische Alphabet gegründete Transcription für das Ossetische, die er in seinen ossetischen Studien angewandt hat, so wie das Zend- und neupersische Alphabet, mit Benutzung von Spiegels Pársi-Grammatik und Vullers' Institutiones linguae persicae neben bei gestellt, behalte mir jedoch für die Zukunft eine zweckmässigere Anordnung der Laute vor.»

Indem ich auf den XIV Band des Bulletin historico-philologique und den II. Band der Mélanges asiatiques in welchen mein Originalbericht abgedruckt, ist verweise, bemerke ich hier, dass der Halbvocal w in der dort gegebenen Tabelle kurdischer Laute keinen

Repräsentanten gefunden. Indem ich das ossetisch-russische Alphabet für das Kurdische gebrauchte, bezeichnete ich diesen Laut mit dem Buchstaben y (u), aber ein ferneres Studium Zend und Pársi und eine genauere Betrachtung der physiologischen Seite der Sprachlaute haben mich von der Ungenauigkeit einer solchen Schreibweise überzeugt. Daher sind in der neuen Tabelle kurdischer Laute 30 Consonanten, während in der ältern 29 angeführt sind.

Ich halte es für meine Pflicht hier zu bemerken, dass die Texte im Kurmáñdi-Dialect, welche die Akademie aus Erzerum (siehe oben V) erhalten hat, meine Erwartungen übertroffen haben. Sie sind von einem schriftkundigen Kurden verfasst, aber ungeachtet dessen, dass sie Uebersetzungen aus dem Persischen und Türkischen sind, ist ihr Verfasser nicht in jene Extreme verfallen, welche ich von Seiten eines Kurden befürchtete (s. Mélanges as. II p. 647)\*. Diese Uebersetzungen werden zur Erweiterung meiner Untersuchungen über das Kurmáñdi-Idiom dienen.

Der verehrte Consul hat die Güte gehabt die Mühe einer Transcription in lateinischen Buchstaben nach französischer Aussprache zu übernehmen. Auch verspricht er in einem Schreiben an Herrn Akademiker v. Dorn seinen kurdischen Bekannten zu veranlassen in der Aufzeichnung kurdischer Texte fortzufahren.

Als es sich darum handelte, meine Chrestomathie der Presse zu übergeben, fühlte ich mich nach reiflicher Ueberlegung veranlasst, das ossetisch-russische Alphabet aufzugeben und zwar aus folgenden Gründen. Ich hatte zwei kurdische Mundarten erlernt, die vorzugsweise von Kurden, die ausserhalb Russland leben, gesprochen werden. Da zu erwarten war, dass die weitere Erforschung dieser Mundarten hauptsächlich von Franzosen, Engländern, Amerikanern oder Deutschen, die theils als Reisende, theils als Missionäre die Wohnsitze der Kurden in der Türkei und Persien durchziehen, ausgehen würde, so musste ich im Interesse der Sache darauf bedacht sein, eine Transcription des Kurdischen auf Grundlage des lateinischen Alphabets vorzuschlagen. In einer Privat-Versammlung von mehreren Mitgliedern der historisch-philologischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 19. November 1855, der auch ich beizuwohnen die Ehre hatte, wurde einstimmig beschlossen, den orthographischen Wirwarr in der Wissen-

\* Ein Weiteres über diese Texte wird der Leser in der Einleitung zum Glossar finden.

schaft der Linguistik nicht noch durch ein neues 'Alphabet zu vermehren, sondern das sogenannte linguistische Alphabet (oder Standard-Alphabet) für das Kurdische anzunehmen, welches vom Herrn Akademiker Lepsius unter Mitwirkung von englischen und deutschen Sprachkennern aufgestellt worden ist. S. Bulletin de la Classe des Sciences historiques de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg. T. XIV No. 15. Protokoll der Sitzung vom 5. Dec. 1856.

Es dürfte überflüssig sein, hier die Vorzüge anzuführen, durch welche das erwähnte Standard-Alphabet sich vor ähnlichen Versuchen der Art auszeichnet. S. *Das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder Schriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchstaben.* Von R. Lepsius. Berlin 1855. — *Standard-Alphabet for reducing unritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in european letters.* By Dr. R. Lepsius. Recommended for Adoption by the Church Missionary Society. London 1855. (IX u. 73 pp.) 8°. — *Monatsberichte der Berliner Academie der Wissenschaften.* Aus dem Jahre 1853, pag. 746; aus dem Jahre 1755, p. 109, 784 — 787; Vergl. *Allgem. Zeitung (Augsb.)* vom 13 Oct. 1855. *Beilage.* Herr Professor Lepsius hat bereits ein grösseres Werk über diesen Gegenstand zum Druck vorbereitet, in welchem auch der physiologische Theil der Frage ausführlich behandelt wird.

Die Anwendung des Linguistischen Alphabets auf einzelne Sprachen ist übrigens bereits eine Thatsache geworden. Dem «Standard-Alphabet» sind bereits die Beitrittserklärungen mehrerer grosser Missionsgesellschaften vorgedruckt: es sind dies die «Church Missionary Society, Wesleyan Missionary Society, Moravian Mission, Rheinische Missionsgesellschaft, Calwer-Verlags-Verein, Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel, American Board of foreign Missions» Mit den Lettern des Standard-Alphabets werden gegenwärtig in London und Berlin mehrere Schriften, zum Theil unter den Auspicien jener Missionsgesellschaften gedruckt. Früher erschienen mit diesen Lettern gedruckt folgende Werke: *Grammar of the Bornu or Kánuri language,* by Rev S. W. Koelle. London Church Missionary House 1854. 8°. *African Native Literatur, or Proverbs, Tales, Fables and Historical Fragments in the Kánuri or Bornu language, to which are added a translation of the above and a Kánuri-Englisch vocabulary.* London. 1854. 8°.

Die Frage wie das Kurdische, welches in Transcaucasien gesprochen wird, vorkommenden Falls mit russischen Buchstaben zu schreiben wäre, kam in der oben erwähnten Versammlung vom 19. Nov. ebenfalls zur Sprache, doch konnte darüber kein Beschluss gefasst werden. Wir kennen bis jetzt die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht, und ausserdem hängt die Entscheidung der Frage in Betreff der weitem Anwendung des russischen Alphabets zur Umschreibung nichtslawischer Sprachen in Russland von verschiedenen Umständen ab. Wenn der eine oder andere sich veranlasst sehen sollte, beim Niederschreiben von Sprachproben der transcaucasisch-kurdischen Mundart sich des russischen Alphabets zu bedienen, so wird ihm das von Sjögren aufgestellte ossetisch-russische Alphabet einstweilen aller Wahrscheinlichkeit nach die besten Dienste leisten.]

# I.

## UEBERSETZUNG DER «SPRACHPROBEN» BACMEISTERS (\*)

IN

### DIE KURDISCHEN MUNDARTEN

#### Kurmáñđi und Zazá.

##### Kurmáñđi.

1. Xodé námire.
2. Merú sál pur tenáre.
3. Dia kúlfetan ž wāñ haz djké.
4. De memiki wéđa štr pur  
heíye.
5. Méri wi že haz djké.
6. Va žínka be hámile.

##### Zazá.

- Aláh né merén'u.
- Mērdúm émeri yai qílmú.
- Daíke eíláne (eílekáni) xóe zaf  
sinén'a.
- Tjđe yai zaf šid éstu.
- Myérde yai has kén'u.
- Áya déni hémleya.

- 
1. Gott stirbt nicht.
  2. Der Mensch lebt nicht lange.
  3. Die Mutter liebt ihre Kinder.
  4. Sie hat viel Milch in den Brüsten.
  5. Ihr Mann ljeht sie.
  6. Diese Frau war schwanger (in der Uebers.: «ist schw.»).

---

(\*) Im Jahre 1773 gab *Hartung Ludwig Christian Bacmeister* in vier (lateinischer, russischer, französischer und deutscher) Sprachen seine «*Idea et desideria de colligendis linguarum speciminibus. (Petropoli. 16<sup>o</sup>)*» heraus, worin die unter dem Namen «*Bacmeistersche Sprachproben*» bekannten 41 Sätze wahrscheinlich zuerst gedruckt sind. Sieh *F. Adelung Catharinens* der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachkunde. St. Petersburg 1815. 4<sup>o</sup>. S. 24. 25.

- |   |   |
|---|---|
| 7. De šeš ruánda laukík wele-<br>dánd.  | Šeš róđe yau lađ ard.   |
| 8. Dáha neḡóše.   | Dáha íe wéša.   |
| 9. Qjza wi leđém rúništie digrí.  | Keína yai het rúeništa ber-<br>mén'a.   |
| 10. Kúlfet títikañ nágre.   | Láđe tđđe íe wén'u.   |
| 11. Kétik dáha nágere.  | Keína hém'a pai íe šuén'a.  |
| 12. Sálík u du méhin weledándfe.  | Yau sére dđ ášme bia.   |
| 13. Va her țar laúkana ḡóšin.   | Én'ie țehér hém'e láđi wéši.  |
| 14. Eyék debéze, edudúañ ḡóe<br>ḡól djké, esésiañ dístere,<br>ețaráñ dekén'e. | Yau verie vaz dānu, aúe diene<br>perén'u (kai kén'u), aúe<br>hiríne lauk vánu, aúe țe-<br>heríne hōwén'u. |
| 15. Va merúa kú'ire.  | Én'oe merdúm țjmi yai (đai)<br>kóri.  |
| 16. Žína wi kére.   | Đéniai yai (đai) kéra.  |
| 17. Ek em debéžin nábiste.  | Véngi me (Sćki ma vāđi) néšna<br>wén'a.   |
| 18. Berá'i țe dekúl'e.  | Beraf tú'e púreš neiyén'u.  |

7. Vor sechs Tagen hat sie einen Sohn geboren.
8. Sie ist noch krank.
9. Ihre Tochter sitzt bei ihr und weint.
10. Das Kind will nicht saugen.
11. Das Mädchen kann noch nicht gehen.
12. Sie ist vor einem Jahre und zwei Monaten geboren.
13. Diese vier Knaben sind alle gesund.
14. Der erste läuft, der zweite springt, der dritte singt, der vierte lacht.
15. Dieser Mann ist blind.
16. Seine Frau ist taub.
17. Sie hört nicht, dass wir reden.
18. Dein Bruder niest.

- |  |  |
|--|--|
| 19. Ho'énga te ra ket.   | Wai tú'e ra kaíta.                                       |
| 20. Bave wan ipáye.  | Baúki šimá hayaú rú'eništu.                              |
| 21. Hindjik doxú'e vedoçú'e.   | Táneki wén'u.  |
| 22. Bivil de nav rúdaye.   | Zinđ ha myáne súrotide.                                  |
| 23. Her merúki du língi (uínđi)<br>wi hénin, her dístki pēñđ<br>bēti wi hénin. | Dj língi má ésti, hérgu dēsti<br>máde pañđ ingísti ésti. |
| 24. Pōr lesér séri heišin debé.  | Γjžjk sérede yén'u.                                      |
| 25. Zemán dedán de dēvdanin.   | Dendáni zuán ha fēkde.                                   |
| 26. Píe ráste ž píe tēpe xúr-<br>tere.   | Dēstu rást qóatu sei dēsti tēpi.                         |
| 27. Púrtik derēže zeráve.  | Yau múye dērga baryéka.                                  |
| 28. Xu'in sóre.  | Gó'eni súra.   |
| 29. Hástiān fēni kévrañ héškin.  | Éstei sei kéri sáçí.                                     |
| 30. De másida țav heíye, gōh<br>tún'e.   | Maséde țimi ésti, gōšye țini.                            |
| 31. Va teíra defér'e.  | Én'oe teir hyedikí ferén'u.                              |
| 32. Lesér árdeda tē.   | Nišén'u árdada.  |

19. Deine Schwester schläft (in d. Uebers. «schief.»).
20. Euer Vater ist wach.
21. Er isst und trinkt (sehr) wenig.
22. Die Nase ist in der Mitte des Gesichts.
23. Wir haben zwei Füße und an jeder Hand fünf Finger.
24. Die Haare wachsen auf dem Kopfe.
25. Die Zunge und die Zähne sind in dem Munde.
26. Der rechte Arm ist stärker als der linke.
27. Ein Haar ist lang und dünn.
28. Das Blut ist roth.
29. Die Knochen sind hart wie Stein.
30. Der Fisch hat Augen, aber keine Ohren.
31. Dieser Vogel fliegt lang-am.
32. Er lässt sich zur Erde nieder.

33. Lepére wêda pére reş hé- Pêli teîride mú'i siaf ésti.  
nin.
34. Dáre pére héşin hénin, gîli Dárede vélgō téze, gîli hîşui  
gir hénin. ésti.
35. Va teîra nekúlki wi derêž Ên'oe teir nákure baryék ésta,  
heşye, bóta wi qîne. bó'ete qilma ésta.
36. Hêlina wída hêki sepí hé- Halyêne wêda háki sepí ésti.  
nin.
37. Ār deşau'ute, em tutúne, Adîr veşén'u, du, qîle, komúr  
góri, réşu debínin. me vién'i.
38. De taída av zū deré. Ên'a láde aúke léze şúen'a.
39. Hiv že istirkān girtere, ž rōe Āşme estárerera pîla, rōdera  
puţúktere. qîða.
40. Dō evári barán bári. Vizyêri şánde varán vará.
41. Irō sebêda píšta fátmañ né- Eîru sebá me múndiai aîşma  
bia me di. fátma día.
42. Be şev taríe, be rō roanike. Şau taríu, rōđ rōštu.
43. Em be kurmánđi debín (de- Ma káli bekí zazáđe.  
bêžin).
44. Hun be kurmánđi zánin? Şimá zazáđa záni?

- 
33. Er hat schwarze Federn in den Flügeln.
34. Der Baum hat grüne Blätter und dicke Aeste.
35. Dieser Vogel hat einen spitzen Schnabel und kurzen Schwanz.
36. In seinem Neste hat er weisse Eier.
37. Das Feuer brennt: wir sehen den Rauch, die Flamme und die Kohlen.
38. Das Wasser in dem Flusse fliesst geschwinde.
39. Der Mond ist grösser als die Sterne und kleiner als die Sonne.
40. Gestern Abend fiel Regen.
41. Heute Morgen sah ich den Regenbogen.
42. Des Nachts ist es finster und am Tage hell.
43. Wir reden kurdisch (Kurmánđi-Zazá).
44. Versteht ihr kurdisch (Kurmánđi-Zazá) zu sprechen?

## II

### T E X T E

in der Mundart Kurmáñđi.

#### 1.

Uebertragung einer finnischen Rune.

Dili me doxoáze ášiki me wér'e. Zúve me neđí, dili me de-  
šau'ute!

Dévi wi ez rámisim, ek dévi wi be xo'ine gur bebé, ez dísa  
rámisim.

Ez désti wi bigrím, bigewišnim, ek márek lē be pēte, ézi 5  
dísa bigrím bigewišnim.

Dili me lauk doxoáze, ez be báhra debēžim; áqili bah tún'e  
be laúkra debēže, dili min ti doxoáze.

---

Mein Herz wünscht, dass mein Geliebter komme: lange habe  
ich (ihn) nicht gesehen, mein Herz brennt!

Seinen Mund werde ich küssen; wenn auch sein Mund mit  
Wolfsblut (bedeckt) wäre, so küsse ich (ihn) dennoch.

Nach seiner Hand werde ich greifen, werde sie drücken; wenn  
auch eine Natter um den Finger liegt, ergreife ich (sie) dennoch  
(und) drücke sie.

Mein Herz begehrt nach dem Jünglinge, sage ich zum Winde;  
der Wind hat keinen Verstand, dem Jünglinge zu sagen, was mein  
Herz wünscht!

Nékāne řabér zū bībēže laúkra, nékāne ři lauk zū bíne merá.  
 Díli me nařoáze him qápame, him valqápamasi; dili me do-  
 řoáze ez bebínim lauk.

Ṭáye em řúnin zozána lauk me deřabánd, le zevistáne me  
 5 púrter habánde.

## 2.

Uebertragung von 7 Erzählungen<sup>(\*)</sup> aus *Dieterici (Fr.) Chrestomathie Ottomane*. (Ber-  
 lin. 1834. 8<sup>o</sup>) Seite 31—33.

## Ṭiróka yek.

Ṭemír leňg digería, memlekéti řođá Nasirdín hāt. Merú'i  
 řođá be řođára gō ke: Ṭemír leňg hāt, hér'e, tu imāmi gūnde  
 méyi; bélki padiřáh řuřúl ki ř te bipersí, quáb wi bjdé. Xođá gō:  
 10 pur řiňd debé. Qaúři mezín řekír, púři gire, séri neká belínd ke,

---

Er vermag nicht dem Jünglinge die Botschaft zubringen (sagen),  
 er vermag nicht vom Jünglinge mir (Botschaft) zu bringen.

Mein Herz begehrt weder nach Hammelbraten, noch nach Honig-  
 kuchen, mein Herz begehrt nach dem Jünglinge.

Zur Zeit, als wir auf die Sommerweide zogen, gewann mich der  
 Jüngling lieb, im Winter hatte er mich noch mehr lieb.

## Erste Erzählung.

Timurleng kam während einer Reise in die Gegend des Chodja  
 Nasr-ed-din. Ein Verwandter des Chodja sagte zum Chodja: Timur-  
 leng ist gekommen, geh, du bist der Imam unseres Dorfes, viel-  
 leicht fragt dich der Kaiser um Etwas, gib ihm Antwort. Der  
 Chodja sagte: sehr wohl! Er machte eine grosse dicke Mütze, setzte  
 sie auf sein Haupt, und begab sich auf vier Stangen, welche vier

---

(\*) خواجه نصرالدین مرحومك بعض حكایاتی d. i. einige Erzählungen von  
 dem verstorbenen Chodja Nasr-ed-din

ser țar ȳstȳna țar merũ bi zȳr ki belĩnd dıkė, au ȳo be ȳoe bin-  
 dȳje, fėni tȳderi derė đi ki Temĩr leĩg. Temĩr ž dũrve dĩ, gȳ  
 ke: ev te alamėt ki tė, dipersė. Merũ'i Temĩr nezȳni bu, đȳab  
 wi dıdė: bėlki ȳođė'i gũnde, pũr duřurmiř bu. Temĩr lwi hĩrs  
 hȳt, gȳ ke: ek vȳya hȳt ėzi bĩkužĩm. Merũ'i padiřė gȳ ke: ȳdele 5  
 mėke, mezė ke ȳutȳr merũye, pȳře bĩkužė. Temĩr gȳ: va laqardĩ  
 rĩnde. Xođȳ hȳt hȳt, hȳt pėřȳ Temĩr. Temĩr him hĩrs bũye, him  
 dekėn'e, him ž ber ȳođȳ rȳ bu, him ikrȳmi dıkė: qȳhve řerbėt ȳni.  
 Pȳře Temĩr debė: ai efėndim ȳutȳr qȳũȳe. Xođȳ gȳ ke: sultanĩm, ev  
 qȳũȳe řevĩ'e, qȳũȳe min trȳoe be arabȳn tė. Temĩr kėnia, gȳ ke: tu 10  
 kie. Xođȳ gȳ ke: sultanĩm, ez ȳodė'i ȳrdim. Temĩr hĩrs hȳt: ėzi via  
 bĩkužĩm, ėzi levȳȳ ĩř ki bepersĩm, ėzi pȳři bĩkužĩm. ȳsle Temĩr  
 tetėr bu; lepėřȳyė tetėri rĩnd bu, merũ'i rĩnd, tȳve wȳn puȳũk  
 bũn. Temĩr gȳ: lehėm ber min rĩnd te dĩ. Xođȳ go: me dĩ, ek

Mȳnner aufhoben, gleichsam wie in einem Zelte, zu Timurleng. Ti-  
 mur sah es von Weitem und fragte: was ist das fũr eine Standarte,  
 die (da) kommt? Ein Mann Timurs, welcher es nicht wusste,  
 antwortete: vielleicht der Chodja des Dorfes, welcher ganz toll  
 ist. Timur, darũber erzũrnt, sagte: wenn der kommt, so tȳdte ich  
 ihn. Jener (der Mann Timurs) sagte: ȳbereile dich nicht, schau zu,  
 welch ein Mensch es ist, dann tȳdte. Timur sagte: diese Rede  
 ist gut. Der Chodja nȳherte sich allmȳhlich und erschien vor Ti-  
 mur. Timur war bald zornig, bald lachte er, bald stand er vor dem  
 Chodja auf, bald erwies er ihm Ehre (und liess) Kaffe bringen.  
 Endlich sagte Timur: Mein Herr, was ist das fũr eine Mũtze? Der  
 Chodja antwortete: Mein Kaiser, das ist eine Nachtmũtze, meine  
 Mũtze blieb heute im Wagen. Timur lachte und sagte: wer bist  
 du? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, ich bin der Gott der Erde.  
 Timur gerieth in Zorn: ich schlage Diesen todt, ich werde die Sache  
 untersuchen, dann schlage ich ihn todt. Der Abstammung nach  
 war Timur ein Tatar; sein Gefolge waren woblaussehende Tata-  
 ren, hũbsche Mȳnner, (nur) ihre Augen waren klein. Timur sagte:  
 Hast du gesehen, dass Alle, die bei mir, hũbsch sind? Der Chodja

táve wána puťúk nábé, dáha šuyúl naçoáze. Temír leng gō táve  
 wána mezin biké. Xođá hém'a gō ke: padišahím ez xođe'i árdim,  
 že pišta wi beržēr ek heíye ez mezin dekím, ek le pišta wi beržór  
 heíye Xodé qarışmíš debé, ez qarışmíš nádim. Temír že we persé  
 5 puř haz kir, gō ke: xođá Nasirdín tuťór merúye záne; sönd xoár:  
 ez te ber nádím, be merá em pévra hér'in.

### Tir óka dud áñ.

Temír leng merú ki seřil bu, távi wi yek ki kur bu, língi wi  
 yek ki saqád bu. Róke au be xođá rúnířt bu. Temír le séři xóe  
 10 mezé kir; séři wi hat bu; emír kir ba berbér ke séři xóe kur kir.  
 Berbér neńnik dá dęsti Temír. Temír le neńnike mezé kir: rúi wi  
 kotie; hém'a we sá'ati giría, xođá we sá'ati giría, wána sá'atke

---

sagte: ich habe es gesehen; wenn ihre Augen nicht klein wären, wäre  
 nichts mehr zu wünschen. Timurleng sagte: mache ihre Augen gross.  
 Der Chodja aber sagte: mein Herrscher, ich bin der Gott der Erde,  
 wenn auf ihrem Rücken eine Vertiefung ist, will ich sie vergrössern,  
 wenn (aber) auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, mag Gott sich  
 darum kümmern, ich werde mich darum nicht kümmern. Timur  
 fand viel Gefallen an dieser Rede und sagte: Chodja Nasr-ed-din  
 kennt seine Leute; (darauf) schwur er: ich lasse dich nicht los,  
 wir gehen mit einander!

### Zweite Erzählung.

Timurleng war ein hässlicher Mann: er war an einem Auge blind  
 und eines seiner Beine war verstümmelt. Eines Tages sass er mit dem  
 Chodja. Timur untersuchte seinen Kopf: sein Kopf war unrasirt; er  
 befahl einem Barbier seinen Kopf zu rasiren. Der Barbier gab Timur  
 einen Spiegel in die Hand. Timur sah im Spiegel, dass sein Ge-  
 sicht hässlich sei: er weinte sogleich, der Chodja weinte (auch)  
 sogleich, sie weinten gegen zwei Stunden. Darauf tröstete den

duduán giría. Páše merú ki Temír pe inanmîš bu fêdi kir. Temír dahá negiría, xođá bošlanmîš náke, da pur digrí; páše Temír že xođe persí: ek min le nefnike mezé kir, ézi pur sefil bu, min že wē yéke kisau'ét kir, ez padišáhm, mále min bésele min pur bu, ez merú'i ki kotí bu, ez lúma giríam, túma tu giríai, tu dísa digrí. Xođá duáb kir: te leđárki le nefnike mezé kir, te rú'i xo dí, te leđárki le nefnike mezé kir, te xo be xo kotí dí, te sebjr nékir, tu giríai, em šev u rō rú'i te mezé dekin, ez l wē sebébe digrí. Temír keniá keniá partá bu. 5

### Tiróka sesi áñ.

10

Róke že xođá persí: tu že kižáni tēmbure haz dekí, ž buľúre; ž tēmbure, ž kámante, em že téra bínin. Hém'a xođá duáb kir: pahír bēroše ez pur haz dekím, wē bíne, zjke merúán tēr dijé; wē támbure de kotíe, zjki méra tēr náke.

---

Timur ein Mann, der (mit) ihm vertraut war. Timur weinte nicht mehr, der Chodja hörte nicht auf, (er) weinte noch mehr; darauf fragte Timur den Chodja: als ich in den Spiegel sah, war ich sehr hässlich, ich schämte mich dessen, ich bin ein Herrscher, bin reich (habe viel Besitz), viele Diener, (und) ich bin ein hässlicher Mann, darum weinte ich, warum weintest du und weinst du noch? Der Chodja antwortete: du schautest ein Mal in den Spiegel, du sahst dein Gesicht, ein Mal schautest du in den Spiegel und sahst, dass du hässlich wärest (dich hässlich), du ertrugst es nicht, du weintest; wir sehen dich Tag und Nacht, daher weinen wir. Timur platzte vor Lachen.

### Dritte Erzählung.

Eines Tages fragte man den Chodja: welches Instrument liebst du? ist's die Flöte, die Guitare oder die Violine? wir wollen dir (es) bringen. Der Chodja aber antwortete: einen Kupferkessel liebe ich sehr, den bringe, er sättigt den Bauch der Menschen; jene Instrumente sind schlecht, sättigen mir nicht den Bauch.

## Tiróka tarán.

Xodé'i Nasirdín róke ze đfrane xóe<sup>h</sup> bēróšek amanét girt. Merú'i bēróše merúki kotí bu. Xodá ž wi haz ne dekír. Páše va bēróša teúd ruán dímá, páše xodí bēróše dēre xodá dikté,  
 5 bēróše doxoáze. Xodá bēróšek puťúk djké bēróša wida. Xodí bēróše mezé djké de bēróša wida bēróšek din heíye, be xodára debé: éva bēróša puťúk bēróša min níne. Xodá gō: me bēróšek ž we girt, áni, bān kir; min mezé kir ev ki bān djké, mezé kir bēróša we ávis bu; bēróša te zā, háke teíye, bigrí, hér'i, háke  
 10 te lazím nábe. Páše xodí bēróši puť haz kir, gō: Xodé tá'ala kúl'e šeihín qadír kir, gō, girt u tū. Páše xodá méheki duduán tū ke hér'e bēróšek mezín boxoáze; hém'a we sá'ati bēróšek mezín áni,

## Vierte Erzählung.

Der Chodja Nasr-ed-din lieb eines Tages von einem Nachbar einen Kessel. Der Besitzer des Kessels war ein schlechter Mann, der Chodja liebte ihn nicht. Nachdem der Kessel einige Tage (bei ihm) geblieben war, klopfte der Besitzer desselben an die Thüre des Chodja und verlangte den Kessel. Der Chodja stellte einen kleinen Kessel in dessen Kessel. Der Besitzer des Kessels, als er sieht, dass in seinem Kessel ein kleiner Kessel steht, sagt zum Chodja: dieser kleine Kessel ist nicht mein Kessel. Der Chodja antwortete: nachdem ich den Kessel genommen (und) gebracht hatte, schrie Etwas; ich schaute, was da schrie, und sah, dass jener Kessel schwanger war; dein Kessel gebar, es ist dein Eigenthum, nimm (es), geh, dein Gut braucht man nicht. Der Eigenthümer des Kessels freute sich sehr und sagte: Gott der Erhabene vermochte Alles; nachdem er dies gesagt, nahm er (den Kessel) und ging. Im zweiten Monat darauf machte sich der Chodja auf, um einen grossen Kessel zu verlangen (zu gehen); als man den grossen Kessel gebracht hatte, sagte der Chodja: dieser ist zu gross, gib einen kleinen. Jener Mann sagte: einen

xođá gō: ávaja pur mezíne, yéki puđúk bídé. Wi merú'i gō ke:  
 ž vía puđúkteŕ tün'e, levía zerár tün'e; bélki bižé, mezín bižé;  
 Xođá bēróš girt, bir mála xóe, dáni. Xodíe bēróši méhke sekíní  
 načoást; mezé kir bēróše naine, róke tū xoást. Xođá giría, min  
 dérde xóe tezé kir, bēróšik rjud bu, bēróša te mir, tu saý bi. 5  
 Merú'i bēróše gō ke: bēróš dimerí? Xođá gō ke: dānim, wéroe  
 bēróša te zā, Xodé tá'ala qadír bu, te éva bēróša mir, ínaumjš nábi.

T i r ó k a p e n đ á n .

Róke Xođá tū ser hānie xóe, be hazár belá tū ser hānie xóe;  
 hém'a örtmjš djké le dēri wi kutá. Žína Xođá tū ber dēri, mezé 10  
 kir: merú ki sekiniye, gō: tje. Wi merú gō: zū hér'e ba Xođé,  
 ke berá Xođá bē, lazím'e. Žína Xođá gō: lesér heini íši wi heíye;

---

kleinern als diesen giebt's nicht, dabei ist kein Schaden; gebärt  
 er vielleicht, so gebärt er einen grossen. Der Chodja nahm den  
 Kessel. trug ihn nach Hause und stellte ihn hin. Der Eigenthümer  
 des Kessels wartete einen Monat, bis er (ihn) verlangte; als er sah,  
 dass der Kessel nicht gebracht wurde, ging er eines Tages, um ihn zu  
 verlangen. Der Chodja weinte: ich habe ein neues Unglück, es war  
 ein schöner Kessel, dein Kessel ist gestorben. — du bist gesund.  
 Der Besitzer des Kessels sagte: der Kessel ist gestorben? Der  
 Chodja antwortete: mein Herz, damals, (als) dein Kessel gebar, war  
 Gott der Erhabene mächtig, jetzt glaubst du nicht, dass dein Kessel  
 gestorben.

F ün f t e E r z ä h l u n g .

Eines Tages begab sich der Chodja auf das Dach seines Hau-  
 ses, tausend Stufen stieg er auf; als er es zurecht machte, klopfte  
 man an seiner Thür. Die Frau des Chodja ging zur Thür; als sie sah,  
 dass ein Mann da stand, fragte sie: was giebt es? Dieser Mann sagte:  
 geh schnell zum Chodja, er möge her kommen, er ist nöthig. Die  
 Frau des Chodja sagte: Auf dem Dache des Hauses ist er beschäf-  
 tigt; er sagte, rufe (ihm zu), dass er schnell komme. Die Frau des

gō: hér'e, bān kte: berá zū bē. Žina Xođá ležēr ba Xođá bān kir: lebér dēri merū ki sekiniye, berá, Xođá, zū bē. Xođá gō ke: ez be hazár belá'i ez tūm ser wi hānía, hér'e bībē: ťi íše wi heiyē; berá be téra bībē, tu wer be méra bībē. Páše žina Xođá tū ber  
 6 dīri gō: ťi íši te heiyē, be méra bībē, ez hér'im be Xođára bī-  
 bīm, dērdi te ťí'e be méra bībē, ez hér'im ž téra ki bīnim. Hém'a  
 wi merū gō: ézi péra bebīm, hér'e bībī berá au be xo bē. Žina  
 Xođá tū, be Xođára gō: bélki íše peráne. Be hazár belá'i hāt  
 hoár, línge nerduáne šekést, Xođá ket, pi wi éšja, hīrs bu, hāt,  
 10 dēri ve kir, mezē kir, fakarē ber dīri'e: že bóe rēzá Xodē áqteki  
 bīdē. We sá'ate gō: pur rīnd debé, hém'a fakarē girt, áni hundúr,  
 I wi ťel línge nerduáne šiánd žōr tū, merū tū žōr, be wi merú'ira  
 gō: hér'e, berá, Xodé be te de. Wi merū gō: te ležēr begóta ne  
 debú. Xođá gō ke: merú, te áqtek doxoást, te be žina méra be-

Chodja rief von unten dem Chodja zu: vor der Thür ist ein Mann, komm, Chodja, rasch herunter. Der Chodja sagte: ich bin tausend Stufen auf dieses Dach gestiegen, geh, frage ihn, was sein Anliegen ist, dann (wenn) er dir (es) sagt, sage du es mir wieder. Darauf ging die Frau des Chodja zur Thür und sagte: sage mir, was dein Anliegen ist, ich gehe dann, um es dem Chodja zu sagen, sage mir, was dein Wunsch ist, ich gehe dann um dir (Antwort) zu bringen. Jener Mann aber sagte: ich werde es ihm sagen, geh, sage, er möge selbst herunter kommen. Die Frau des Chodja ging, sagte dem Chodja: vielleicht ist es eine Geldangelegenheit. Indem der Chodja tausend Stufen herunter stieg, stiess er sich an eine Stufe und fiel; sein Arm (seine Schulter) schmerzte ihn, er wurde zornig, kam, öffnete die Thür und sah: ein Bettler ist bei der Thür, um Gottes willen gib ein Groschen! (Der Chodja) sagte: sehr schön, nahm aber den Bettler, führte ihn hinauf, führte ihn vierzig Stufen hinauf; als der Mann gestiegen war, sagte er ihm: geh, Gott wird dir reichen. Jener Mann sagte: unten hast du es nicht gesagt. Der Chodja sagte: Mein Lieber (wörtlich: «Mann»), du wünschtest einen Groschen, du sagtest es meiner Frau nicht, wozu war es nöthig, dass ich herunter

góta ne**de**bú, te lesér hání ez ánim hoaré te lazím bu, tu bú'i se**b**éb ez kétim, gō, au merú ka'utá**nd**.

### Tiróka šešán.

Róke Xo**d**á le mála xóe kí**nd** šust; le gúnde wa**n** merú ki há**t** be Xo**d**ára gō: wér'e wi meíta bišó, ek em hēlinin. Xo**d**á gō ke: 5  
íši me hefy**e**, ez kí**nd**e xóe dušúm, hér'e, meit bíne, we táhte bíne, de árgune méda áva germ hefy**e**, bišúm, be d**est** w**e** dim; gō: pur r**ij**nd debé, t**u** meit ánim. Xo**d**á meit bir h**u**ndúr, dá ser táhte, be vánara gō: hun ž d**er**ve besé**k**ine, levrá žina min hefy**e**, ézi be d**est** w**e** dim. Vána t**u**n, ledér sé**k**inin; Xo**d**á d**er**i p**e** v**e** dá, 10  
duš**u**mjs bu, gō: áva germ hefy**e**, kí**nd**i min w**e**r demíne. Le mála Xo**d**á avík dut**u**, Xo**d**á be áq**il**i xóe gō, ézi língi wi meíta bigé-

---

kam? du warst die Ursache, dass ich fiel; nach diesen Worten, jagte er den Menschen weg.

### Sechste Erzählung.

Eines Tages wusch der Chodja zu Hause seine Kleider; in's Dorf kam ein Mann und sagte dem Chodja: komm, wasche jene Leiche, damit wir sie bestatten. Der Chodja sagte: ich habe zu thun, ich wasche meine Kleider, geh, bringe die Leiche, lege sie auf diesen Tisch, in meinem Ofen ist warmes Wasser, ich werde (sie) waschen und euch übergeben; (jene) sagten: sehr schön, gingen und brachten die Leiche. Der Chodja hob die Leiche auf, legte sie auf den Tisch, und sagte jenen: bleibet draussen, dort ist meine Frau, ich werde euch die Leiche geben. Jene gingen und setzten sich draussen; der Chodja schloss die Thür zu, wurde nachdenkend und sagte: Schade um das warme Wasser, meine Kleider bleiben nach! Am Hause des Chodja floss ein kleines Wasser vorüber; der Chodja sagte für sich: ich nehme die Leiche an den Füßen, werfe sie in's Wasser, stosse sie weg. Er ergriff sie an den Füßen,

rim, ézi de avéda kim, bjkšfnim. Kir nav avé, be língi wi girt; av pur dutú, hém'a meit avé girt u tū; páše gō: ž vānara deraúk lazíme, hém'a tū ber đfri, že đumāti pursí: éva meita tuťór merú bu? Hém'a we sá'ati merú'i guńd gō: heilebáz bu, idíz bu, 5 merú ki diz bu. Xođá gō ke: va merúa merú ki rińd bu, min lesér talit dušúšt, me tekńil kir, hém'a táve xóe ve kir sekini; mezé kir: že azmánāń zendíri zevín hat hoaré, melá'ike kišánd azmánāń, páše gō: ž wi merú'ira kotí mebin, hun du gúne kévin, évaya merú ki debú. Va gundiána be sóza Xođá Inanmíš 10 būn, gíškan gō: amír Xodéye, gōń tūń. Hém'a se tar rúanda va meita tū, ba avéda tū, be deríke sekini, pértifi, sekini. Hém'a gúndiāń hát be Xođára gō: te gōt ke kišánd azmánāń; meit le bin avéda šišmíš býe. We sá'ati Xođá gō ke: berá kišánd azmánāń, we gō ke: va merúa díze, herambáze ki záne ležór ti šo-

warf sie in's Wasser, es floss viel Wasser, die Leiche wurde vom Wasser ergriffen und schwamm davon. Darauf sagte er: bei jenen bedarf es der List, ging dann zur Thür und fragte die Versammlung: welch eines Menschen Leiche ist es gewesen? Da sagten die Männer des Dorfes sogleich: es war ein Schelm, ein Spitzbube, ein Dieb. Der Chodja sagte: dieser Mann ist ein guter Mann gewesen, ich wusch ihn auf dem Tische: als ich aber fertig war, niachte er seine Augen auf und setzte sich hin; ich sah vom Himmel eine silberne Kette herab kommen, Engel hoben ihn in den Himmel und sagten: das war ein Mann! Jene Dorfleute glaubten den Worten des Chodja: alle sagten: es ist Gottes Wille! nachdem sie es gesagt, gingen sie. Nachdem aber diese Leiche drei bis vier Tage im Wasser geschwommen war, blieb sie an einem Bäumchen haften, schwoll an und lag still. Da kam ein Landmann zum Chodja und sagte: du sagtest, dass er in den Himmel aufgenommen sei, die Leiche ist aber im Wasser angeschwollen. Sogleich sagte der Chodja: er ist vom Himmel herabgeworfen; ihr sagtet: dieser Mensch ist ein Dieb, ein Spitzbube, wer weiss, was er oben gemacht hat, vielleicht hat er Etwas gestohlen, da hat man ihn wieder herab

γὺλ kirie, bélki tíšk dizie, dísa avít hoaré, hér'e, de mezél ki, bélki ra be, tíški ž wéra bjdíze.

### Tiróka heftán.

Róke sévide zevistáne, Xođá be žína ró rá kétin, du merú  
 lebér pađá Xođá pev dujún, le hev u din hístin. Va kauγá pur me- 5  
 zín bu, her kes hém'a kěre xóe kišándin, ek hev u din dehnin.  
 Žína Xođá že nav dılán ra bu, mezé kir, di, ek hev u din de-  
 kužin, hat Xođá ra kir, Xođára gō ke: ra be, tu Xodé dehabini,  
 vána hev u de bıké, vána hev u din dekužin, hírsi vána púr'e.  
 Páse Xođá gō: žinik, wér'e le djo xóe, rá kéve, že dınyéda hefri 10  
 min merú tın'e, ez be hále xóe besékinim, va ró'i zevistáne,  
 merú ki kálim, bélki ez hér'im nav zoqáki, bélki le me hínin.  
 Žína wi hém'a ra bu, tū dest u lúge wi, žinik be aqıl bu. Hém'a

---

geworfen, geh, begrabe ihn, vielleicht steht er auf (und) stiehlt noch bei euch Etwas.

### Siebente Erzählung.

Einst, in einer Winternacht, als der Chodja mit seiner Frau schlief, geriethen zwei Männer vor dem Fenster des Chodja an einander und schlugen sich. Dieser Streit wurde sehr bedeutend, denn jeder zog sein Messer, um den Andern zu treffen. Des Chodjas Frau stand auf, ohne sich anzukleiden, schaute hin und als sie sah, dass sie einander schlugen, ging sie den Chodja wecken und sagte ihm: stehe auf, du liebst Gott, bringe jene aus einander, sie tödten einander, ihr Zorn ist gross. Darauf sagte der Chodja: Frauchen, komm in dein Bett schlafen, in der Welt giebt es, meiner Treu, keine Männer, ich will in meiner Ruhe bleiben, es ist ein Wintertag, ich bin ein alter Mann, vielleicht, wenn ich hinaus gehe, schlagen sie mich gar. Seine Frau stand aber auf, küsste ihm Hand und Fuss, es war eine verständige (kluge) Frau. Der Chodja aber gerieth in Zorn, schalt seine Frau, legte jedoch seine Decke um sich,

Xođá be hırs hāt, žina xóra habér dā, hém'a órgana xóe girt xóe, tū zoqáki, tū dem vána, gō ke: mékin, lávi min, rí'e mine sepi'e, merhamét bekin. Eṽ merú ki pev duťún, órgana le píjšta Xođá hém'a girt u tūn, Xođá gō: pur riñd bu, hāt mála xóe, dęri pę ve  
 5 dā, tū žōr. Žina Xođá gō ke: te pur seváb kir, tu tū žęr, dęngi wañ hāt berí. Xođá gō ke: we sá'ati hāt berí. Páše žina wi gō ke: Xođá, vána sebėbte pev duťún. Hém'a Xođá gō ke: díne, kauyé že bóe órgana me bu, ž íru biđím: bávęze ser marán.

## 3.

Fabeln, übersetzt nach dem Türkischen, aus V. Letellier *Choix de fables, traduites en turk. Paris. 1826. 8<sup>o</sup> (\*)*.

## Tękurđék u míroe.

10 Tękurđeki ki havíne bān kir bān<sup>o</sup> kir; havín debehürtānd, zevistāni taína xóe berėv nakír, be tain ma. Đírana xóe wi mirók

ging hinaus, ging zu jenen und sagte: lasset ab, meine Söhne, um meines weissen Bartes willen, erbarmet euch! Die streitenden Männer zogen aber die Decke von des Chodja Rücken. Der Chodja sagte: das war sehr gut; ging in sein Haus, schloss die Thür zu und ging hinauf. Seine Frau sagte: du hast sehr wohl gethan, dass du hinaus gehst, hat ihr Streit aufgehört? Der Chodja sagte: eben hat er aufgehört. Darauf sagte die Frau: Chodja, wesshalb waren sie an einander gerathen? Da sagte der Chodja: Närrin, der Streit galt meine Decke, von heute an sage ich: hüte dich vor Schlangen!

## Die Heuschrecke und die Ameise.

(Letellier F. II.)

Eine Heuschrecke that im Sommer nichts als singen; der Sommer verstrich und da sie für den Winter kein Futter gesammelt

(\*) Der vollständige Titel ist: *Choix de Fables, traduites en turk par un effendi de Constantiople, et publiées, avec une version française et un Glossaire, par L. Victor Letellier, membre de la société asiatique de Paris. Paris (Dondey-Dupré), 1826. XIX, 223 uud 114 Seite 8<sup>o</sup>.*

hebú; havíni gō ke: zevistán tē, ézi taína χόε pūr berév kim. Tēkurdék gō ke: ézi hér'im đem míroe, ézi hing taíne že bo-  
 xoázim; míro be der ket, gō ke: hoénga mina be aqil, havíni íše  
 te ti bu, túma taína te zū qedía. Tēkurdék gō ke: havíne min  
 dēsti χόe le íški nehist, andáy íše min me bān dekír. Míro gō  
 ke: ez be vía keníam, andáy tu árdi tepmíš ki, me ka'utánd; gō  
 le sér dēri qafelánd.

### Tiróka báqa ki mir.

Báqa ki le gē mezé kir hasíd kir: év te haiván ki rjnde, túma  
 ez wer puťúkim, ézi đar ki wer mezín bebú. Hém'a ž wi hasréti  
 perťefi bu, hēbki bān kir, pūr ziahmét kir χo be χóe, ziahmét da  
 χóe. Ęm'a ev kār tē, nebú, be merádi wi hasrét mā, be puťúki

---

hatte, blieb sie ohne Nahrung. Ihre Nachbarin war eine Ameise;  
 im Sommer sagte diese: der Winter kommt, ich werde viel Futter  
 zusammen tragen. Die Heuschrecke sagte: ich will zur Ameise ge-  
 hen, werde um etwas Nahrung bitten; die Ameise jagte sie weg und  
 sagte: meine kluge Schwester, was war im Sommer deine Sorge?  
 warum ist dein Futter so bald ausgegangen? Die Heuschrecke ant-  
 wortete: im Sommer legte ich meine Hand an keine Arbeit, es war  
 meine Aufgabe zu singen. Die Ameise sagte: darüber lache ich,  
 während du die Erde stampfst, habe ich gesammelt; nachdem sie  
 es gesagt, schloss sie die Thür ihr vor der Nase (ihrem Kopfe).

### Der sterbende Frosch.

(Letellier. F. III.)

Ein Frosch, der auf einen Stier sah, wurde neidisch: wie hübsch  
 ist dieses Thier, warum bin ich noch so klein, ich will noch ein-  
 mal gross werden! Mit diesem Wunsche blies er sich auf, schrie ein  
 wenig, strengte sich sehr an, gab sich viel Mühe. Wie viel Mühe  
 er sich auch gab, seinem Wollen gebrach es an Vermögen: ich

ez fēdi kirm, dām, ez fēni gē ez gir bibīm, eferīn ž mēra ez hēbki dim, šišmīš bibīm. Wer šišmīš bu, pāše ŧatlemīš bu.

Tiróka gur bu ševán.

• Ševán be kútikan wē rā kéte bün. Gúrik ki be deraván kíndi  
 5 ševín le ŧóe kir, ŧališmīš debé, ek daú'aran hībē mēše. Gur gō  
 ke: dēngē min fēni dēngi ševín be, íše me rīnd debé, ek dēngē  
 min fēni dēngi wi nábe ezi behívia ŧóe ézi mahrūm bebīm. Dēngē  
 gúre tersiaí, ševán be kútikan be ŧo ŧasfan. Gúre fekír be kínde  
 ševín nērevia, kútikan že pára pē girt, púrta wi dīksínin, pósti  
 10 wi partā partē dekin; pāše ševán be kēvirañ be ŧuāñ lehíst, kušt.

Tiróka dīk u ínđi.

Dīk róke ard vē dā, yek ínđi dī; ez vía pē ŧe bekím, gō,  
 dāni min mále díne naŧoáze, ŧend hab gēnim doŧoáze, beferúšim,

schāme mich so klein zu sein, ich will so gross wie der Stier sein,  
 ich will mich ein wenig anstrengen, will mich aufblasen. Er blies  
 sich noch (mehr) auf und platzte zuletzt.

### Der Wolf als Hirt.

(Letellier F. IV.)

Der Hirt und seine Hunde schliefen. Ein Wolf, welcher Betrug-  
 halber Hirtenkleider anzog, war darauf bedacht, die Heerde in  
 den Wald zu führen. Der Wolf sagte: wenn meine Stimme der  
 Stimme des Hirten gleicht, ist mein Geschäft gut, ist aber meine  
 Stimme nicht der seinigen gleich, dann bin ich in meiner Hoffnung  
 getäuscht. Von der Stimme des Wolfes erschreckt, sprangen Hirt  
 und Hunde auf. Der arme Wolf konnte in den Hirtenkleidern nicht  
 fliehen, die Hunde fassten ihn an den Schössen, zerrissen sein Fell,  
 zerfleischten ihn, darauf schlug ihn der Hirt mit Steinen und  
 Stöcken, und erschlug ihn.

### Der Hahn und die Perle.

(Letellier F. VIII.)

Als ein Hahn eines Tages in der Erde wühlte, fand er eine  
 Perle; was mache ich damit, sagte er, meine Seele hegehrt keinen

hĩng đe pē bikerim; gō, tū dekána đevahír, gō: be téra bazár bekím, vā inđia ke me đĩ ez be tē dim, tu tĩ dedĩ min. Gō ke: ez hēbik đe be tē dim. Đĩk gō ke, ek me dođoást vayáye, lesér vía bazár kir, be va bazára her dú-đĩ ká'il bũn.

Ṭir óka kev u kergũ.

5

Róke kau kergũ le árdki hev u din đĩn, hev u dinra qisē đĩkérin. Róke se'idvár be alá'i kútĩk vē be rēṭa wánda ket. Kergũ ser adetá xóe revía, páše kútĩkãn girtin. Be đáne xóe sġhĩntĩ da, ž đévi kútĩkãn revía, góvde wi že ber dedãne kútĩkãn partē partē kiri bu, páše hat đem kēva xóe đãn đĩđé. Ek đĩ kau gō ke: de 10  
bēza tēda marifēt pur bu. Le wi árdi kútĩk đĩgerían, hátiũ đem

dummen Reichthum, wünscht nur einige Körner Getreide, ich will sie (die Perle) verkaufen (und) einige Gerstenkörner mir kaufen; nachdem er es gesagt, ging er zur Bude eines Juweliers und sagte ihm: ich will mit dir einen Handel machen, diese Perle, die ich gefunden habe, gebe ich dir, was giebst du mir für sie? (Jener) sagte: ein Gerstenkorn gebe ich dir. Der Hahn sagte: das ist was ich wünschte, schloss darauf den Handel ab, und alle Beide blieben mit dem Handel zufrieden.

Das Rebhuhn und der Hase.

(Letellier F. XII.)

Eines Tages trafen sich ein Rebhuhn und ein Hase auf einem Felde und knüpften mit einander ein Gespräch an. Da (einst) stiess ein Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur. Der Hase floh seiner Gewohnheit gemäss, darauf griffen ihn die Hunde. Mit vieler Mühe gelang es ihm, dem Gebiss der Hunde zu entlaufen; von den Zähnen der Hunde ward sein Körper zerfetzt; darauf kam er zum Rebhuhn und gab seinen Geist auf. Als das Rebhuhn ihn sah, sagte es: in deinem Laufen war viel Geschicklichkeit. Auf demselben

kévuañ, kėvuetė ferian, že ber kútikañ helás bün. Hėm'a atmedėk  
 hođúm ser kėvue kir, kau girt, košt.

### Šyēr tū diári kurbėti.

Šyēr padišáhi đena'úrañ bu; róke tū diári kurbėti, nėd kir,  
 5 tukuá đena'úr bañ kir, be herėkera be áqili wañ vjzmetik dá'i,  
 náne sefer áni. Xjzmeta hjrte tim le pėšye duťú, íše meimúne  
 Itoγlitlǵ wañ be dűšmeni xóe desėkinañd. L wėre merú ki gō:  
 ker u kergú náfa wána le te tje, berdė, berá hér'in: ker deñgsėr  
 bu, kergú tirsonėk bu. Šyēr gō ke: ez ž wána ez geťmíš náxim,  
 10 ker taγėk dizerė fėni bōriáñ dűšmenañ že detirsė, kergú emri ki  
 me dā derė, ž vā her duáñ ez geťmíš náxim.

---

Felde liefen die Hunde, kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner  
 flogen alle auf und entkamen den Hunden. Ein Habicht aber stieß  
 auf (jenes) Rebbuhn, griff es und tödtete es.

### Der Löwe im Feldzuge.

(Letellier F. XIII.)

Der Löwe war der König der Thiere. Eines Tages, (als) er in's  
 Feld zog, verfügte er Folgendes: er rief alle Thiere, welche es gab  
 (zusammen), gab jedem nach seinem Verstande einen Dienst (und  
 liess) die Lebensmittel für den Marsch tragen. Des Bären Pflicht  
 (war es), immer voran zu gehen, das Geschäft des Affen (war), mit  
 seinen Künsten den Feind aufzuhalten. Da sagte Jemand: welchen  
 Nutzen hast du vom Esel und vom Hasen, entlasse sie (doch), mö-  
 gen sie gehen: (denn) der Esel ist ein Schreier, der Hase ein Feig-  
 ling. Der Löwe sagte: ich kann sie nicht missen, (denn) jedes Mal,  
 (wenn) der Esel schreit, zittern die Feinde vor ihm wie vor einem  
 Kriegshorn, der Hase (aber) überbringt die von mir gegebenen Be-  
 fehle; diese beiden kann ich nicht missen.

## Rúvi u kijžik.

Róke kijžik hiņg penír dezi, kir nāv nekúle xóe, tū ser gilie daré sékinī. We sá'ati rúvi ki be hfile lebín daré rúnjšt bu, de dévi kijžikieda penír di; ek že désti wi bijgré pur tertíb kurinjš kir, be kijžikiera gō ke: ai dánim kijžik, tu ti rjndi, ti naššini, 5 ek déngi te fēni púrta xóe rjnd bē, tu debí padišáhi teirān gjskte. Kizjka dīn le wē qisá ša bū, nēd kir ek bañ bjké, penír že dévda ket. Hēm'a rúvi beziá penír girt, gō ke: ai dánim kijžik, her me-rú ki góe xóe be sérde be her merú ki deraván djké, ĥak wi zai djké. Va qisá ki me dá te ž penír rjndtere, ž déve xo meine der; 10 gō, tū be ría xóda.

## Rúvi u bizín.

Rúvik be bizín le mal dijgerían; vána pur ti būn; le birke

## Der Fuchs und der Rabe.

(Letellier F. XXIII.)

Eines Tages stahl ein Rabe etwas Käse, er nahm ihn in den Schnabel (und) begab sich auf den Ast eines Baumes (um niederzusetzen). Zu dieser Stunde war ein listiger Fuchs unter dem Baume gelagert, (der) den Käse in des Raben Munde bemerkte. Um ihm den Käse aus dem Munde zu entwenden fasste er einen sehr listigen Plan (und) sagte zum Raben: o mein Herzensrabe, wie bist du schön, wie bist du hübsch, wenn deine Stimme ebenso schön wie dein Gefieder ist, dann bist du der König aller Vögel! Der dumme Rabe war über diese Rede erfreut, (und indem) er sich zum Singen anschickte, fiel der Käse aus dem Munde. Der Fuchs aber lief hinzu, ergriff den Käse (und) sagte: o mein Herzensrabe, derjenige, welcher jedem Betrüger sein Ohr leiht, kommt um sein Gut. Diese Lehre, die ich dir gegeben, ist besser als der Käse, der aus deinem Munde fiel. Nachdem er (dies) gesagt, ging er seines Weges.

## Der Fuchs und die Ziege.

(Letellier F. XXXII.)

Ein Fuchs und eine Ziege gingen nach Haus. (Da) sie sehr durstig waren, gingen sie zu einem Brunnen, (und) fanden einen Brunnen,

digerían, birik dín, de binda hébik av hebú. Vána þur tí bubún, be h̄irs hátin, páše saim̄š nékirin, k̄étin bíre, þur av ʒoárin, páše ek bedér k̄évin ʒoást, r̄ēk nedín, netár man. B̄izín be r̄úvira gō ke, me, berá, av ʒoár, ek em bedér k̄évin r̄ē t̄un̄ine. Rúvi  
 5 gō ke: qasavét méke, hev̄ále min, ézi dubaréki beb̄nim, iš alah éme bedér k̄évin. B̄izíni gō ke: túe t̄i tert̄ibe b̄ikí. Rúvi gō ke: r̄á be ser n̄jnga, n̄jngi ʒóe pešfu bebér divír di, sére ʒóe be kol̄óte ʒóve be ber divír di, ez b̄ikšim ser pí'e te, beder k̄évim, páše ézi te b̄ikšínim der, éme her du ži helás beb̄in. B̄izíni v̄a tert̄iba  
 10 þur begaum̄š kir, kef bu, gō: v̄a firs̄enda le me t̄un̄'e, f̄ēni r̄úvi ki ta'alím b̄iké, ézi f̄ēni wi b̄ikím. Hém'a r̄úvi baz d̄a ser píe b̄izíne, bedér ket, be deraván der ket, lehínda bíre d̄igeré. B̄izín iš v̄ia d̄i, gō ke: hev̄ále, min u te wér'e b̄ū, me be téra yār-dím kir, t̄ū bedér k̄éti, te, ez nekšándim der. Rúvi be þúr̄sa v̄ia

in dem ein wenig Wasser war. (Weil) sie (aber) sehr durstig waren, wurden sie ungeduldig, waren daher unvorsichtig, sprangen in den Brunnen (und) tranken viel Wasser. Darauf, als sie herauspringen wollten, blieben sie hilflos. Die Ziege sagte zum Fuchs: wir haben, Bruder, Wasser getrunken, es giebt (aber) keinen Weg für uns, um hinaus zu gelangen. Der Fuchs sagte: schweige still, mein Gefährte, ich sehe einen Ausweg, wenn Gott will, kommen wir hinaus. Die Ziege sagte: welchen Plan hast du vor? Der Fuchs sagte: stelle dich auf die (Hinter-) Beine, deine Vorderbeine lege an die Wand, deinen Kopf und deine Hörner lege auch an die Wand, ich springe auf deine Schulter, gehe hinaus, dann ziehe ich dich hinaus, (und dann) sind wir beide befreit. Der Ziege gefiel dieser Plan sehr, sie war zufrieden, sagte: einen solchen Einfall wie der Fuchs hatte ich nicht, ich werde es ihm nachmachen. Der Fuchs aber sprang auf den Rücken der Ziege, sprang hinaus, sprang durch Betrug hinaus (und) entfernte sich vom Brunnen. Als die Ziege solches sah, sagte sie: Gefährte, ich und du waren darin, ich leistete dir Hilfe, du bist hinaus gelaugt, du, ich (aber) bin nicht hinausgesprungen. Der Fuchs lachte zu dieser Rede und sagte: o, Ziege,

dikén'e, gō ke: hei bızın ek áqile te de rıe tēda búa fēni pūrť  
ki búa, páše tu néketai bıre, tu we táye áqilik duşurmış búai;  
be hátıre te, şoyúli min heıye; gō, tū.

### Şyēri kāl.

Róke şyēre yek kāl bubú, fēni sisálik sepı bubú, de kálbuna 5  
çóda kéte bu. Tukuá dena'úr hebün we gişk hátin ek ziarét bıkin;  
andáy rúvi tunebú. Ek gur be rúvira duşmén bu, le wéra heıfa  
çóe bıgıre fersēndı gō: padışáhim, rúvi nahát ser ziaréta we, pıre  
kibır bu. Le we qısá şyēr be hırs hāt, rúvi merúk dā ber nauvéti  
be pē. Rúvi hat, dósti qışé ki gō; rúvi va qısá bıst, ek že gur 10  
heıfa ço bıgéri pur tertıb kir, hāt pēşye şyēr. Şyēr hırs bu: tu  
tuma naháti ser ziaréta min. Rúvi gō ke: padışáhim že min pūrťer  
le ber dére te ke çızmet kir, že sultáne çóra çızmeta wi debınim.

wäre in deinem Barte so viel Verstand als Haar, du wärest nicht  
in den Brunnen gesprungen, du hättest sonst es dir überlegt; lebe  
wohl, ich habe zu thun; (nachdem er es) gesagt, ging er fort.

### Der alte Löwe.

(Letellier F. XLII.)

Einst wurde ein Löwe alt, er wurde wie ein Geier alt und lag  
in seiner Höhle. Alle Thiere, welche es nur gab, kamen ihm auf-  
zuwarten, nur der Fuchlis kam nicht. Da der Wolf ein Feind des  
Fuchses war, so dachte er bei dieser Gelegenheit (hierbei) Rache zu  
nehmen und sagte: mein Herrscher, der Fuchs ist nicht gekommen,  
euch aufzuwarten, er ist zu stolz gewesen. Bei dieser Rede gerieth  
der Löwe in Zorn (und) liess durch Jemanden den Fuchs vor sich  
fordern. Der Fuchs kam, ein Freund theilte ihm die Worte des  
Wolfes mit; als der Fuchs diese Worte gehört hatte, nahm er sich  
fest vor, am Wolfe Rache zu üben und erschien vor dem Löwen.  
Der Löwe ward zornig: warum bist du nicht gekommen mir aufzu-  
warten? Der Fuchs sagte: mein Herrscher, wer verrichtet mehr  
Dienste an deinem Hofe als ich? ich suche (immer) meinem Für-

Šyēr gō ke: tu ž kú'i šī. Rúvi gō ke: padišáhim ez tūm min le  
 íše te mezé dekír, ez ž búa te digeriam, ž búa iláde digeriam.  
 Šyēr gō ke: te ti iláđi áni? Rúvi gō ke: tǰki ĥakim hebú gō ke:  
 gur ki saǵ pósti wi bigrí, pósti wi le ǵo ke, te ǵoš bibí. Šyēr qisá  
 5 rúvi kabúl kir, póste gur ž gúrra le ǵó kir.

#### Teíri tǵhíri be tǵléki ǵóve.

Teíri tǵhír ki le árdki de nāv génimda hēlin ǵó tǵkír; ĥāt  
 wadé be derá, hém'a tǵléki wi ne diferían. Teíre tǵhíre duǵú,  
 hér'e tǵhíni be rev dǵké, be tǵléki ǵóra gō ke: ǵodí erđ ek ĥátin  
 10 mezé kin helá debín te, gō, tū. Hém'a we vaxté ǵodí erđ be láve  
 ǵóve ĥátin, gō: lávi min, génim gištíe, hér'e be dósti ǵóra bibé  
 berá be sebéda bēn, berá bin, génim berá bǵtíne. Vā tǵlekána

---

sten zu dienen. Der Löwe sagte: wo kommst du her? Der Fuchs  
 antwortete: ich war in deinen Angelegenheiten gegangen, ich lief  
 deinetwegen umher, wegen eines Heilmittels lief ich umher. Der  
 Löwe sagte: welches Heilmittel hast du gebracht? Der Fuchs sagte:  
 (jeder Arzt, den es nur giebt) alle Aerzte sagen: nimm das Fell des  
 gesunden Wolfes, lege es dir um (und) du wirst gesund sein. Der  
 Löwe leistete den Worten des Fuchses Folge, zog dem Wolfe  
 das Fell ab und legte es sich um.

#### Die Lerche und ihre Jungen.

(Letellier F. XLV.)

Eine Lerche baute sich ihr Nest auf einem Weizenfelde. Die  
 Zeit der Ernte kam, ihre Jungen konnten aber noch nicht flie-  
 gen. (Einst) machte sich die Lerche auf, ging um Futter einzusam-  
 meln und sagte zu ihren Jungen: wenn die Eigenthümer des Ackers  
 kommen (sollten), (so) merket auf, was sie sagen. Da kam während  
 dieser Zeit der Herr des Ackers mit seinem Sohne und sagte: mein  
 Sohn, der Weizen ist reif, geh, sage unsern Freunden, dass sie mor-  
 gen früh herkommen (mögen), hier seien, um den Weizen hier zu

riðeffi. Teire ʔahire hāt, pēra gō. Teire ʔahire gō ke: métersin, ém'e ž wéra rá bin, sʔylét tunún'e, ʔodí erd sebé ek hāt helá mezé kin debín ʔe. Au merú hāt, mezé kir, merú'i wi kes tunún'e, há'idi, gō ke, merú'i dín gōanmʔši dōsti ʔo nabé, lávi min, hér'e be merú'i ʔóra bʔibé, berá sebé bēn, be méra génim bʔtínin. Au 5 ʔelekána daħá pʔr tersían, día wān hāt, pēra gō. Día wān gō ke: métersin. Sebéda merú'i wān nahátin. Xoadí be lau'i ʔóra gō ke: sebé sebéda émi bēn, ʔo be ʔóe émi bʔtínin. Va qʔsá teire ʔahire bʔst, be ʔeléki ʔóra gō ke: émi hér'in ž'iró šúnda, dáħa dá'iz nábe. Teir be ʔeléki ʔóve tūn. 10

### ʔiróka bilbíl u bázi.

Bilbíl tū ser gilfe daré, bañ kir. Bázik hāt ek vía bilbála bo-

schneiden. Jene Jungen zitterten. Als die Lerche kam, sagten sie (es) ihr. Die Lerche sagte: fürchtet euch nicht, es ist keine Nothwendigkeit, dass wir uns von hier aufmachen, wenn die Herren des Ackers morgen kommen, (so) merket auf, was sie sagen. Jener Mann kam, sah, dass von seinen Freunden Niemand (da) ist, und sagte: dumm ist der Mann, der sich auf seine Freunde verlässt, mein Sohn, geh und sage unsern Verwandten, sie (möchten) morgen herkommen, mit mir den Weizen schneiden. Jene Jungen fürchteten sich noch mehr, (und als) ihre Mutter kam, sagten sie (es) ihr. Ihre Mutter sagte: fürchtet euch nicht. Den andern Morgen kamen derer (der Eigenthümer) Verwandte nicht. Der Eigenthümer sagte zu seinem Sohne: morgen früh kommen wir, wir wollen selbst schneiden. (Als) die Lerche diese Rede hörte, sagte sie zu ihren Jungen: wir wollen gleich heute uns aufmachen, länger (zu warten) geht es nicht an. Die Lerche zog mit ihren Jungen davon.

### Fabel von der Nachtigall und dem Falken.

(Lefellier F. LIII).

Eine Nachtigall setzte sich auf den Ast eines Baumes und sang. Ein Falke näherte sich, mit der Absicht, diese Nachtigall zu

χόε. Bilbíl bañ kir ke: ez teir ki puťúkim; tu me doxúi, páše te hasil debé, hér'e fēni chóe teir ki bijíne, boxóe. Baz gō ke: ez dīn nēnim, ez dēsti chóe hazırda nañim; ek ez hér'im le parie mezin bigérim, bélki ez nebīnim, páše ez maħrúm demīnim;  
6 girt xoár.

### Bizín be kárka chóve.

Bizín že haúše der ket, tū ke beťere, be kárka chóra gō ke: dēri bijqafılne, že heiri min, kık hát dēri ve meke. Gúrik va bizina dıtería bizín dī, gō fırséndik rınde, kár be dıa xo máye. Le  
10 dēri hist (kutá), kár hát paš dēri, pırsıa: au kfe? Gur gō ke: ez dıa tēme, fēni we dēngi xo kir. Kárik de dulıkeda mezé kir, gō: dıa min nıne. Kárik gō ke: tu deraván dıkı, tu me doxúi, tu nekáni me behapını, me dēri ve ne kim. Gur fēdi kir, páše ver gerıa, tū.

verzehren. Die Nachtigall schrie: ich bin ein kleiner Vogel: (wenn) du mich verzehrst, welchen Vortheil hast du dann? Geh, suche einen dir gleichen Vogel, verzehre (ihn). Der Falke sagte, ich bin nicht dumm, meine Hände lasse ich nicht von einer Beute ab; wenn ich nach einer grossen Beute gehe, finde ich (sie) vielleicht nicht, bleibe dann ohne Alles. Er ergriff und frass (sie) auf.

### Die Ziege und ihr Zicklein.

(Letellier F. LIX).

Eine Ziege, (indem sie) die Hürde verliess, (um) auf die Weide zu gehen, sagte zu ihrem Zicklein: schliesse die Thür zu, ich beschwöre dich, sie nicht zu öffnen, wer auch kommen möge. Während diese Ziege weidete, erblickte sie ein Wolf und sagte (für sich): es ist eine gute Gelegenheit, das Zicklein ist ohne Mutter geblieben. Er klopfte an die Thür, das Zicklein kam zur Thür (und) fragte: wer ist da? Der Wolf sagte: ich bin deine Mutter, indem er ihre Stimme nachahmte. Das Zicklein schaute durch eine Oeffnung und sagte (für sich): es ist nicht meine Mutter. (Darauf) sagte es (das Zicklein): du lügst, du frisst mich auf, du kannst mich nicht lieben. Der Wolf schämte sich, kehrte um (und) ging.

Be vĩa mĩsáleki her merú ki be pũrse dē u bāve xóe inanmĩš bĩké, že her beláke behálese; e dudúān: be qĩse menáfĩkũ inanmĩš meké, zemáni wi fēni díli nábe.

### Šĩmĩkđi be merú'i daulét.

Yek šĩmĩkđi šev u rō de dekána xóda lauk disterá. Merú ki 5  
 dauletlũ đĩrane wi hebú, mále wi de dēsti wída pũr bu. Rōke au  
 merú'i dauletlũ emĩr ba šĩmĩkđi kir, že wĩra persĩ: tu đĩ sálkeda  
 tu tukás mál qazanmĩš dekĩ? Šĩmĩkđi gō ke: sultanĩm, ez hosáb  
 nākĩm, rō le ser rōe anđáy nāne xóe bōγáza xóe đĩkadĩnim, že  
 Xodé šũkĩr dekĩm. Au merú dauletlũ dísa že persĩ: tu ž rōke tu 10  
 tukás qazanmĩš dekĩ? Šĩmĩkđi gō ke: gē pũr, gē hindĩk, ek ez  
 nēr'im meihānē, ek ez me qasanmĩš kirĩe že méra bēse. Au dau-  
 letlũ ze pũrsa wi hāz kir, sed gorúš dai, gō ke: buxóe veγóe,  
 Keif bĩké. Šĩmĩkđi va perána kir bin árdi, dáħa laúki nāstere,

---

Nach dieser Fabel bewahrt ein Jeder, der den Worten seiner Eltern folgt, sich vor jedem Missgeschicke; zweitens (lehrt die Fabel), nicht den Worten des Heuchlers zu trauen, (denn) seine Zunge ist mit seinem Herzen nicht in Einklang.

### Der Schuster und der reiche Mann.

(Letellier F. LXX)

Ein Schuster sang Tag und Nacht Lieder in seiner Bude. Ein reicher Mann war sein Nachbar. Er besass viele Güter. Eines Tages schickte jener reiche Mann nach dem Schuster (und) fragte ihn: wie viel nimmst du in einem Jahre ein? Der Schuster sagte: mein Herr, ich führe keine Rechnung; da ich Tag für Tag mein Brod habe, so danke ich Gott. Jener Reiche fragte wieder: wie viel verdienst du in einem Tage? Der Schuster antwortete: bald viel, bald wenig, da ich nicht in's Weinhaus gehe, so habe ich genug an dem, was ich einnehme. Jenem Reichen gefiel seine Rede, er gab (ihm) hundert Piaster und sagte: iss, trink und genieße! Der Schuster verbarg dieses Geld in der Erde (und) sang nicht mehr, schlief nicht

dáha be rahét rá nákeve, že xásne tǎve xóe nábere; her rō her rō mezé djké, be xayála rá nákeve sebá djbé. We tend rúan tū, páše tū be merú'i dauletúra gō ke: peré'i xóe šúnda bigére, háva min bjdé.

5 **Ṭiróka mār u gundián.**

Gundián džtkárian digería, dí márik le ser bérfe qafilie; le vía merhemét kir, bir, le ser pahírte deréž kir. Mār ġerm bu, sére xo belind kir, le sér gundián hođúm kir. Gundián gō ke: márik kotfe, ez bŭm sebébe džáni te, ézi džáni xóe ž te bigérim.

10 Gō, le séri wi hist.

**Merúk be xǐz ni we.**

Merúk pur xǐzne kir bin árdi. Her rō her rō tend džaran da-

mehr ruhig, verwandte seine Augen nicht vom Gelde. jeden Tag sah er nach, die Einbildungskraft liess ihn bis zum Morgen nicht schlafen. Nach einigen Tagen ging er zum reichen Manne (und) sagte ihm: nimm sogleich dein Geld (und) gieb mir meinen Schlaf (wieder).

**Fabel von der Schlange und dem Landmanne.**

(Letellier F. LXXVII.)

Ein Landmann sah, während er über die Felder ging, eine Schlange auf dem Schnee erstarrt; er erbarmte sich ihrer, nahm (sie) mit (und) legte sie auf dem Ofen aus einander. (Nachdem) die Schlange warm geworden war, schoss sie auf den Landmann herab. Dieser (der Landmann) sagte: schlechte Schlange! ich gab dir das Leben (ich war die Ursache deines Lebens), ich werde dir das Leben (wieder) nehmen. Nachdem er es gesagt, schlug er sie auf den Kopf.

**Ein Mann mit seinem Schatze.**

(Letellier F. LXXX.)

Ein Mann verwahrte (that) viel Geld in der Erde. Tag für Tag

hát, ziarét dekír, be désti xóe zérán le hev dehíst, ž wíra lazím  
 bū yek nedegírt. Yek merúk be wi temakár bū; au merú dužú  
 ser ziaréti wi, merú'i že šefé girt firséndi xízne ž wíri heláni,  
 girt tü. Xodfe wi hat ser xízne, hat đfe wi, xízne nédi, sed hazár  
 đári bañ kir, be wíra habér dá. Levia merúk rást hát, pursí: tu 5  
 tumá đigerí? Gō: tē đí, ez hazár đári ez šuyulím, me xízni kir  
 árdi, dáha tım min ziarét dekír, min pérek že nedegírt, đızan  
 dezín. Merú ke že depersí, gō ke: túma đigerí, zerára wi tın'e,  
 le daúsa xízni kévir ki dáine, ek málek tē de xázneda đfe, tu wi  
 mále de kévirda bebíni. 10

Merúki yek (yek merú) be đuañira.

Merúki yek róke le mehinek avís suár bubú. Mėhin za. Té-  
 leka wi đı pē dužú, le rē mā. Đuañ be xoadfe xóra gō ke: efen-

---

kam er einige Mal hin, sah nach und berührte mit seiner Hand die  
 Goldstücke; wenn er (auch) brauchte, (so) nahm er (dennoch) keins.  
 Ein Mann war auf ihn neidisch; dieser Mann kam an den Orts einer  
 Besuche (und) nahm von einer Höhle aus die Gelegenheit wahr, den  
 Schatz zu heben. Der Eigenthümer, als er zum Schatze kam, zum  
 Orte desselben (und) den Schatz nicht fand, schrie er tausend Mal  
 und schimpfte darüber. Dazu kam ein Mann, (welcher) fragte: wa-  
 rum weinst du? (Jener) sagte: du hast gesehen, dass ich tausendfach  
 gearbeitet habe, ich verbarg einen Schatz in der Erde, ich sah noch  
 stets nach ihm, ich nahm nicht ein Geldstück davon und (jetzt) ha-  
 ben ihn Diebe gestohlen! Der Mann, welcher gefragt hatte, sagte:  
 warum weinst du? dabei ist kein Schaden, lege in das Loch des  
 Schatzes einen Stein: wenn du einen Besitz jm Schatze gefunden  
 hast, wirst du denselben Besitz im Steine finden.

#### Ein Mann mit einem Füllen.

(Letellier F. XCIV).

Einst ritt ein Mann auf einer trächtigen Stute. Die Stute warf.  
 Ihr Junges folgte ihr (ging zu Fuss) und blieb auf dem Wege. Das  
 Füllen sagte zu seinem Herrn: wenn du weiter gehst (so sage ich

dĭm, ęk tu da ž wę ęz puťúkĭm ęz nekánĭm bęm, tu derĭ, me levrá deĥęli, ęz demęrim; hęm'a min bĭgęri bebęr ęóda, ĥayanĭk ęz mezĭn bebĭm, páše le min suár bę, ĥayanĭk đani tę doęoáze ęz tę bĭgerĭnim.

## 4.

Uebertragung einer didactischen Erzählung aus *Dieterici (Fr.) Chrestomathie Ottomane*

Seite 24.

(حكايات ۷)

- 5 De vářta béni Isra'ĭl meřú ki dauletľú ĥębú, mir; du lau wi mán, mále wi puř má, ĥánęki wi má. Va her du lávi wi va ĥanía ęóe pářve đĭkęrin, pev tün, yek debé: ĥánęe mín'e, edĭn debé: ĥánęe mín'e. Hęm'a be ĭzna Xodé lesér đĭvir kerpĭť ki sęri ęo belĭnd kir gō: hun ęumá fęđi nákin, va ĥanía nęe tęye nęe wıye, ęz meřú
- 10 ki padišáĥi mezĭn būm, le đĭnyá'i sę sed sál mezĭn būm, páše męrim, sę sed sál ęz de mezęlda rá kętĭm, ęurumjš būm, būm ĥęr'ĭ; páše meřúk ĥat, đĭsa ęz kĭrim kerpĭť, ęel sáli ęz būm ĥanı,

dir, dass) ich klein bin, nicht gehen kann, du wirst gehen (und) mich hier lassen müssen; wenn du mich aber mit dir nimmst bis ich gross werde, dann reite auf mir; so lange dein Herz wünscht, werde ich dich tragen.

#### Didactische Erzählung.

Zur Zeit der Kinder Israel gab es einen reichen Mann, (welcher) starb; er hinterliess zwei Söhne, viel Reichthum (und) ein Haus. Als diese beiden Söhne ihr Haus theilten, (bei der Theilung ihres Hauses begriffen waren) geriethen sie an einander, (denn) einer sagte: es ist mein Haus, der andere sagte: es ist mein Haus. Da erhob sich (sein Haupt) durch den Willen Gottes in der Wand ein Backstein (und) sagte: was schämt ihr euch nicht? dieses Haus ist weder dein noch sein; ich (bin) ein Mann, der ein grosser König war, war dreihundert Jahre in der Welt gross, darauf starb ich, dreihundert Jahre lag ich im Grabe, verweste (und) wurde zu Staub; darauf kam ein Mann: ich wurde wieder zum Backstein, vierzig Jahre

páše bōzmjš būm, haftē u sē sálan ez le tóle rā kétim, dīsa merūk hat, ez kírím kerpít, dīsa be wi hānfa tēkír, sē sed u sī sále de wi divárida sēkinfme, nezánim ž író súnđa hále min ti debé; heiyá ánkōa đáni min ne ēšia, hér'in hun fēni vía heir bĭkin, íške bebíne. Gō, déngi wi hat berín. Ai beráf min, tu debēzi mále 5 min mílki min pŭre, gōanmjš mébe, mále tē mílki tē pŭr'e, mále Firón pŭr bu, nívi mále wi nábe; be Xodéra đén'et u đehén'eme tēbŭn, be Xodéra mal u milk mir. Wi Firóni melŭn au be merú'i xóe pŭr kefir kir, pŭr kebír kir, ž bŭe wi tŭ đehén'eme, heiyá qiaméte. Merú'i be aql tēmi đigére, merú'i đin ser ki bĭde 10 wēr debé, šeitán debé merú'i wi, be šeitán wē de đehén'emedá demfnin, debé Ábu-Đahíl; her ti debé le pašyá đjnyá'i kotf debé, đáne min.

---

war ich ein Haus, darauf zerfiel ich, drei und siebenzig Jahre lag ich auf dem Felde, es kam wieder ein Mann, ich wurde zum Backstein, ich wurde wieder in dieses Haus gethan; dreihundert und dreissig Jahre befinde ich mich in diesem Hause, weiss nicht was ich von heute an sein werde (was mein Zustand sein wird), einstweilen schmerzt mich meine Seele nicht, geht, macht es ebenso, suchet Arbeit. Nachdem er es gesprochen, verstummte seine Stimme. — O mein Bruder, du sagst, du hättest viel Reichthum und Besitzthum, sei nicht stolz, gross ist dein Reichthum und dein Besitzthum, gross war der Reichthum Pharao's und doch ist nicht die Hälfte seines Reichthums geblieben (vorhanden); von Gott sind Paradies und Hölle geschaffen, durch Gott gehen Reichthum und Besitz unter. Dieser verfluchte Pharao, er und seine Leute sündigten viel (und) waren sehr hochmüthig, deshalb ging er zur Hölle, (wo er) bis zum jüngsten Gericht bleibt. Der vernünftige Mensch feiert immer seine Auferstehung (geht davon), der unvernünftige, welcher sein Haupt erhebt (welcher stolz ist), bleibt nach, der Satan ist sein Freund (Nächster), mit dem Satan bleibt er in der Hölle, wird Abu-Djahil. Alles was auf dieser Welt ist, ist schlecht (vergänglich), meine Seele.

## 5.

## Zusammentreffen des General-Adjutanten Murawjew mit den Aeltesten kurdischer Gemeinden zwischen Alexandropol und Kars. \*)

T̄ar kevir mezîne Urús Mir Aló \*\*) že Aleksándropóle der ket,  
 t̄ū lesér Karsé. Ráste Turkán u Kurdán hát; héftē Turk bu, sed  
 Kurd bu, ep̄ur ayá b̄ūn, hátin tesl̄ime Urús b̄ūn. Mir Aló ki le  
 fintó suár bu, t̄ū lebér wān s̄ekinī, be turkí seláv le ayán kir, be  
 5 turkí xabér dán. Mir Aló dī ev ayái gjšk r̄inde, çórtē, zóre, d̄fl'e  
 wān gjšk temfze, h̄espe wān gi zerávin belindin, her háspe hazár  
 monáteki náde. Sárj̄ye wān ipége tarábulus búye, her sárj̄ye wān

Der russische Feldherr Murawjew \*\*) hatte sich auf vier Werst  
 von Alexandropol entfernt, als er gegen Kars fuhr. Er begegnete  
 Kurden und Türken, es waren 70 Türken, 100 Kurden, von denen die  
 meisten Aelteste waren und kamen um sich den Russen zu unterwer-  
 fen. Murawjew, welcher in einer Kalesche sass, hielt in ihrer Nähe  
 an, begrüßte die Aeltesten auf türkisch \*\*), sie dankten (wieder)  
 auf türkisch. (Der General) Murawjew sah, dass diese Aeltesten  
 alle schön, tapfer und kräftig, ihre Kleidung im Ganzen prächtig,  
 ihre Pferde sämmtlich fein und hoch gebaut waren — für tausend  
 Rubel giebt er (der Kurde) ein Pferd nicht hin. Ihre Turbane wa-  
 ren von Tarabulus-Seidenzeug — einen Turban giebt er nicht für

\*) Der hier mitgetheilte kurdische Text ist eine freie Bearbeitung einiger Stel-  
 len aus dem Buche: *Блокада Карса. Труды 1856. 8.* (Belagerung von Kars. Tiflis)  
 S. 5 und 22. Das Buch erschien während meines Aufenthalts in Roslawl' und die hier  
 kurdisch wiedergegebenen Stellen wurden mir brieflich mitgetheilt. Das  
 hier beschriebene Zusammentreffen fand noch auf russischem Gebiet Statt, also vor  
 Alexandropol.

\*\*) Die Kurden und Türken, die ich kennen lernte, hatten sich diesen Namen  
 mundgerecht gemacht. Aló ist eine Verkürzung von **الله ویردی**

\*\*\*) Er ist des Türkischen mächtig.

bîst monáteki náde. Rjme wân gîşk duânzdéh mōfrík búye be deréze, tópi rjmi wân pér'e óstriai. Ēk Mir Aló tū, suárana be Mir Aló tūn, be đirít lîstin.

Le qanýé Kurd náterse; ek bégí wân émir bjké ev órdia dúšmenān šyüre xo bjkšine. Gîšk hér'e nāv dúšmenān kéve, s gîšk bjmére, yek náreve heiyáu bégí wân ámir néke bés'e! wē gîškin dúšmenān ser žē kin. Kjnga bégí wân bjbé bés'e! wē šúnda vegérin.

## 6.

## Tir óka Dere begi.

Róke beg tū sefēri tū šahrestāne Stámbule; be xjzmkáre xóra 10 gō: hér'e tāršuye ž méra nān bīne. Xjzmkár tū tāršuye, mezé kir de désti delálkida qotí heýe, deferúše her rađ pēñđ gorušān.

---

20 Rubel hin. Ihre Lanzen waren alle 12 Spangen (?) lang, die Büschel derselben waren von Straussfedern. Als der Feldherr weiter fuhr, folgten ihm die Reiter und führten (dabei) ein Lanzenspiel auf.

Im Kampfe ist der Kurde nicht furchtsam \*); wenn der Häuptling Befehl giebt, mit dem Schwert die feindlichen Reihen zu zerreißen, stürzen Alle unter die Feinde, um sämmtlich zu sterben; nicht einer kehrt zurück; so lange der Häuptling nicht den Befehl zum Einhalt giebt, metzeln Alle die Feinde (nieder). Wenn der Häuptling sagt: es ist genug, dann kehren sie sogleich um.

## Erzählung von Daerebaeg.

(Mährchen.)

Eines Tages zog der Baeg zur Stadt Stambul; seinem Diener sagte er: geh auf den Markt (und) bringe mir Esswaaren. Der Diener ging auf den Markt (und) bemerkte in den Händen eines Aus-

---

\*) Bei dieser Gelegenheit sagte Mehmed die im Berichte von mir angeführten Worte: die Türken haben kein Herz.

Va xizmkára sá'atke duduán le mezé kir; nívrū bu néṭū, ásiṛ bu néṭū. Beg mezé kir xizmkári wi náhat; evár bu hat. Be xizmkári xóra gō: tu le kóe má'i. Xizmkár gō ke: bégim, írō le táršuye qotík deferós, pére méra túnebün, ek au qotía bikería. Beg gō: 5 teñd gorušána? Xizmkár gō: be pēñd gorušána; da xizmkár, gō: hér'e bikeré. Xizmkár tū táršuye, pēñd gorušán da delál, gō ke: va qotía be min de. Qotí girt bir hinda beg. Beg gō: áva qotíaye. Xizmkár gō: éve. Déve qotí ve kir mezé kir kétiki qotí tédaye, be ketíkira gō: tu te doxúí? Kétik gō tjški náxum. Va kétika da 10 bazırgán şıánd ž dıa xóra. Ev kétik girt u tū, tū şehristáne Siváze. Va bazırgán mezé kir pašá'i Siváze duşurmjš debé. Bazırgán gō: pašám, tu tıma duşurmjš debí? Paşá gō: hei bazırgán, dérde me púr'e. Bazırgán gō: te dérde te heıye? Paşá gō ke:

schreiers ein Kästchen, welches dieser für fünf Piaster verkaufte. Dieser Diener sah das Kästchen schon die zweite Stunde an; es wurde Mittag, er ging nicht (nach Hause), es wurde Nachmittag, er ging nicht; der Baeg sah, dass sein Diener nicht kommt. (Endlich als es) Abend wurde, kam er: er sagte zu seinem Diener: wo bist du geblieben? Der Diener antwortete: mein Baeg, heute wurde auf dem Markte ein Kästchen verkauft, ich hatte nicht Geld, um dieses Kästchen zu kaufen. Der Baeg sagte: für wie viel Piaster? Der Diener sagte: für fünf Piaster. Er gab dem Diener fünf Piaster und sagte: geh, kaufe. Der Diener ging auf den Markt, gab dem Ausschreier fünf Piaster und sagte: überlass mir das Kästchen. Er nahm das Kästchen und trug es zum Baeg. Dieser sagte: ist dieses das Kästchen? Der Diener sagte: das ist es, öffnete das Kästchen, sah, dass ein Mädchen im Kästchen war, und sagte zum Mädchen: was issest du? Das Mädchen antwortete: ich esse nichts. Er nahm dieses Mädchen, gab es einem Kaufmann, und schickte (ihn mit diesem Mädchen) zu seiner Mutter. Er (d. i. der Kaufmann) nahm das Mädchen und machte sich auf, ging nach Siwas. Dieser Kaufmann bemerkte, dass der Pascha von Siwas traurig war. Er sagte: mein Pascha, wa-

lauk me hefye, tjški doxoáze, nézanim ti doxoáze, ez pašám, mále me púr'e, řizmkári me púr'e, bésleme púr'e, lávi min tjški doxoáze nézanim ti doxoáze. Va bazirgána tū dem kětik gō: va pašá duřurmiř debé, lauk wi hefye, tjški doxoáze, kes nézane ti doxoáze. Kětik gō ke: henáre doxoáze. Hém'a désti řoe kětik 5 kir pásla řoe, henárik že áni der, hábi wi kir ser sínie, dá bazirgán gō ke: bihé lau'i pašára, ek řoar, páře pašá éwi řiznan be te de. Bazirgán henár bir, dá lau'i pašé. Lau girt u řoar. Páře pašá áni řizne dá wi bazirgáni. Bazirgán řizne girt, tū mála řizmkári beg, gō: día pír, lau'i te va kětika ř téra šiandie. Ěm'a 10 día pír dēri kafelánd, kětik bir řōr, rúnřtin. Kětik gō: día pír éme ř řóra hániki mezin tēkín. Tūn, hōsta ánin, kōřk qunáγ tēkérin.

rum bist du traurig? Der Pascha sagte: o Kaufmann, ich habe viel Kummer. Der Kaufmann sagte: welchen Kummer hast du? Der Pascha sagte. ich habe einen Sohn, der seht sich nach etwas, ich weiss nicht wonach, ich bin Pascha, besitze grosse Reichthümer, viele Sklaven, viele Diener, viel Laud, mein Sohn wünscht etwas, ich weiss nicht, was er wünscht. Dieser Kaufmann ging zum Mädchen (und) sagte: dieser Pascha ist traurig, er hat einen Sohn, der verlangt etwas, Niemand weiss, was er verlangt. Das Mädchen sagte: er wünscht eine Granate. Das Mädchen aber steckte ihre Hand in den Busen, zog eine Granate von dort hervor, schälte sie mit einem Messer ab, gab (sie) dem Kaufmann (und) sprach: sage dem Sohne des Pascha, dass er sie esse, worauf dieser Pascha dir eine Geldsumme geben wird. Der Kaufmann nahm die Granate, gab sie dem Sohne des Pascha; der Sohn nahm und ass sie, darauf gab der Pascha dem Kaufmann eine Geldsumme. Der Kaufmann nahm die Geldsumme, begab sich in's Haus des Dieners des Baeg und sagte: Mütterchen, dein Sohn schickt dir dieses Mädchen, schickt dir diese Geldsumme. Die alte Mutter schloss die Thür zu, nahm das Mädchen (zu sich) hinauf. Sie setzten sich (und) das Mädchen sagte: Mütterchen, wir wollen uns ein grosses Haus bauen. Sie gingen, brachten Bauholz, bauten (sich) Stall und Haus.

- Róke xizmkári beg hat mála xóe, evári díli xóe rá hist, ra ket, va kětika ket xamízi, xantér le kětiki hist, kušt, avit der. Šev be nvi bu. Le wi melmekėti šēs kelēs hebún, hátin le wi gúndi, gerían, mezé kírín de wē qunáyida mímik dešáu'ute. Va
- 5 kelešána mezé kírín, ti heíye ti tún'e, kětík girtin, bírín škéfta xóe, nemē kírín: bāh Xodé kir. Xodé đan da be kětka. Kelēše yek gō ke: va kětika ž méra, kelēs edin gō: ž méra. Kětík gō: hun šeš merúnin, ez ténime, hér'in, ž merá đóte đízme kēk berí áni, ézi wi bigérim.
- 10 Kelésete tūn, kětík ži tū, rásti du ševánan hát. Ševáni puťúk gō: kětík, tu me nágrí? Kětík gō: ez te đigrím. Ševáni mezin gō: berá min bigrí. Lewére ševánan pev tūn. Kětík gō: hun dudūnín, kēk že méra berí đóte đízme áni, ézi wi bigrím.
- Ševánite tūn, hém'a kětík ži tū, rásti gemíđi hát. Gemíđi gō:

---

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg nach Hause, entkleidete sich des Abends, legte sich hin, legte sich mit diesem Mädchen hin, stach (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie und) warf (sie) hinaus, — es war um Mitternacht. In diesem Lande waren sechs Räuber, sie kamen in jenes Dorf, strichen umher, (und) bemerkten, dass in jenem Hause ein Licht brenne. Diese Räuber sahen nach, was da vorgehe, nahmen das Mädchen, trugen (sie) in ihre Höhle und beteten: Gott möchte seinen Hauch senden. Gott gab dem Mädchen das Leben; einer der Räuber sagte: dieses Mädchen gehört mir, ein anderer sagte: (sie) gehört mir. Das Mädchen sagte: ihr seid sechs Männer, ich bin eine einzige, geht, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Räuber machten sich alle auf, das Mädchen machte sich auch auf und begegnete zwei Hirten. Der jüngere Hirte sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich. Der ältere Hirt sagte: Mädchen, nimm mich. Darüber geriethen die Hirten an einander. Das Mädchen sagte: ihr seid zwei, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Hirten zogen ab, das Mädchen aber zog auch davon und begegnete

kétik, tu me nágri? Kétik gō, ez te dijgrím, hér'e ba meléke, berá melé be, berá nekah me bebíre.

Gemídi tū ba meléke, kétik ž wéri tū. Laúki padišáh hebú, laú'i padišáh bávi xóra gō: ž méra tel žéni bíne, ézi dáu'eti bekím; ž'éra si u neħ žin áni, éva kétika áni. Laú'i padišáh tū, 8 hér'e dáu'ete xóe bijké. Va qizíka gō: sultánim ve šerába, ve rákia veħóe, daú'eta xóe bijké. Laú'i padišáh ráki šeráb veħóar, ser xoš bu, ket, hém'a ve kétikān rá būn, péndere škenānd, revían, tūn, tūn séri tiáki, qonáy tēkir, qánik tēkir. Au kétikān súrete xóe sér qánie yazmíš kir, dudú nóbeĵi dan ber; kétik gō: 10 kík hāt lesér ve qánia av veħóar ž méra bijgrin weríne.

Xizmkári Derebegi sebéda rá bu, mezé kir: kétik tūn'e; gō: ézi hér'im, bebínim; tū. Keléšan hátin škéfte, mezé kir: ketík

einem Schiffer. Der Schiffer sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich, geh zu einem Mullah, führe ihn her, damit er unsere Verbindung vollziehe. Der Schiffer begab sich zu einem Mullah (und) das Mädchen zog davon.

Ein Kaiser hatte einen Sohn; dieser sagte zu seinem Vater: bringe mir vierzig Weiber, ich will Hochzeit halten. Man brachte ihm neun und dreissig Weiber, jenes Mädchen brachte man (auch). Der Sohn des Kaisers machte sich auf, um Hochzeit zu halten. Jenes Mädchen machte (und) brachte Wein und Branntwein und sagte: mein Herrscher, diesen Wein, diesen Branntwein trinke aus, feire deine Hochzeit. Der Sohn des Kaisers trank den Wein und Branntwein aus, wurde trunken (und) legte sich hin. Jene Mädchen aber zerschlugen das Fenster, flohen, zogen (davon), zogen auf einen Berg, bauten ein Haus, bauten einen Brunnen. Jene Mädchen malten ihr Bildniss oben auf den Brunnen (und) stellten zwei Wächter zum Brunnen; das Mädchen sagte: wer auch kommen möge zu diesem Brunnen, um Wasser zu trinken, den greift sogleich für mich.

Der Diener des Daerebaeg stand des Morgens auf, (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um

tún'e, gō: éme hér'in bebínin; kelésete tūn. Ševánete hátin, mezé kir: gur kėti nav pez, pez tunúne. Ševánan gō: emi hér'in ve kětike bebínin; ševánan tūn. Gemíđi melé tū, áni, mezé kir: kětik tún'e. Gemíđi gō: ézi hér'im kět'ke bebínim. Laú'i padisáh  
 5 sebéda rá bu, áqili hát séri, mezé kir, kětik tunúnin, gō: ya rábim, ev ti bu, séri méda hát, ez laú'i padisáhime, ézi hér'im ézi tel kětiki bebínim; tū.

Róke řizmkári Derebegí hát séri vi qánie, av veřoár, hém'a nóbeđi girtin, gō: há'ide, kětik te dořoáze, bínin kírín hápesi.  
 10 Róke šeš kelés hátin ser qánie av veřoárin, nóbeđian girtin, bínin, kírín hápesi. Róke šebánan hátin ser qánie av veřoárin, nóbeđian girtin, bínin, kírín hápesi. Róke gemíđi hát ser qánie, av veřoár,

es zu suchen; er ging. Die Räuber kamen zur Höhle (und als) sie sahen, dass das Mädchen nicht da war, sagten sie: wir wollen gehen, um es zu suchen. Die Räuber gingen. Die Hirten kamen (und) sahen, dass das Mädchen nicht da war; sie sahen, dass der Wolf in die Heerde gefallen (und) die Heerde verschwunden war, (und) sie sagten: wir wollen gehen, um jenes Mädchen zu suchen. Die Hirten gingen. Der Schiffer war zum Mullah gegangen, brachte ihn (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um das Mädchen zu suchen.

Der Sohn des Kaisers stand des Morgens auf, kam wieder zu Sinnen (der Verstand kam in den Kopf), (und als) er sah, dass die Mädchen nicht da waren, sagte er: ich will gehen, ich will die vierzig Mädchen suchen; er ging.

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg zu jener Quelle (und) trank Wasser, die Wächter aber griffen ihn, sagten: halt! ein Mädchen begehrt deiner, führten (ihn) weg und steckten (ihn) in's Gefängniß. Eines Tages kamen die sechs Räuber zum Brunnen, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniß. Eines Tages kamen die Hirten zur Quelle, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniß. Eines Tages kam der Schiffer zur Quelle,

nóbeġian ġirtin, birin, kġrin hāpesi. Rōke laú'i padisāh hāt ser qānie āv vexoār, nóbeġian ġirtin, birin, kġrin hāpesi.

Kġtik gō ba vāna ke berā bġn. Wġra hātin, gō: xġzmkāir Derebegġ, te tġma hāt āv vexoār. Xġzmkār gō: ġsāl haft sālġn tġm sefġri, me va kġtika kerġ, me šānd māl, ez hātġm māl, me 5 xantġrik lyeġġst, me kušt, sebġda rā bu, kġtik tġn'e, min tu levrā dġ. Kġtik rā bu, šeš kġtik dān kelġšān, du kġtik dān ševānān, kġtikik dā gemġđi, laú'i padisāh kušt, āv kġtki dġnān ġzne wān dā. Hġrek tġ mālā xōe: kelġšanete žġne xōe ġirt u tġn, ševānete žġne xōe ġirt u tġn, gemġđi zġna xōe ġirt u tġ. Xġzmkāri Derebegġ 10 qġza xōe ġirt, āni māl, be merāde xōe šā bu, def āni, zūrna āni, haft rā'an haft šġvān lyeġġst, daú'eta xo kir.

trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, sterckten (ihn) in's Gefāngniss. Eines Tages kam der Sohn des Kaisers zur Quelle, trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefāngniss.

Das Mädchen sagte zu Jenen: kommt heraus. Sie kamen zu ihr. Das Mädchen sagte: Diener des Daerebaeg, warum bist du gekommen, um Wasser zu trinken? Der Diener sagte: vor sieben Jahren (es sind dieses Jahr sieben Jahre) kaufte ich dieses Mädchen, sandte (sie) nach Hause; (als) ich nach Hause kam, stach ich (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie); (als) ich des Morgens aufstand, war das Mädchen nicht da, (jetzt) hast du mich hier gefunden. Das Mädchen erhob sich, sechs Mädchen wurden den Räubern, zwei Mädchen den Hirten, ein Mädchen wurde dem Schiffer gegeben, der Kaisersohn erschlagen, den übrigen Mädchen wurde ihre Freiheit gegeben. Ein Jeder ging nach Hause: die Räuber nahmen ihre Frauen und zogen davon; die Hirten nahmen ihre Frauen und zogen davon; der Schiffer nahm seine Frau und zog davon. Der Diener des Daerebaeg nahm sein Mädchen, brachte sie nach Hause, freute sich nach Herzenslust, man brachte Pauken und Trompeten, sieben Tage (und) sieben Nächte wurde gespielt — er feierte seine Hochzeit.

## 7.

## Kétik bégi aširete Rómi.

Fetéh ʒizmkári bégi Rómi Halíle Zelhán dili ʒóe ket kétika Halíle Zelhán. Rókik tū kétik maʒ kir. Bávi kétik dī, páše la'úk bir, mēpis kir. Kétik tū mēpis hāné la'uk dī, la'úkragō: tu me  
 5 bīrévine, ézi te ber dedim. La'úk kétikra gō: tu me ber de, ézi hēr'im ézi páše wér'im. ézi te bīrévinim. Kétik subéde tū, la'úk ber dā mēpis hāné. Bávi kétik neđí, páše yéki qamsie tū, bávi kétikra gō: qīza te tū, la'úk ber dā, la'úk reví, tū. Bávi kétik bañ qīza ʒo kir, gō: tu tūma ber dā'i la'úk, dili te kéte. Kétik go:  
 10 dili me nekete, hēm'a la'úk ʒend sāl mēra ʒizmēt kir, gūne bu, zīki (dīli) me šaú'utī la'úk, ez tūm, me ber dā la'úk. Bávi kétik gō: ézi veđári te bīkúžim; hēm'a hēr'e, me dīsa te dā háteri dīa te. Kétik tū línga bávi ʒo maʒ kir, páše kétik tū sékinī. La'úk

## Faetaeh, der Knappe Chalile Zelchan's.

Faetaeh, der Knappe des Baeg's (vom Stamme) Rómi Chalile Zelchan, gewann dessen Tochter lieb. Eines Tages ging er (um) mit dem Mädchen zu kosen. Der Vater des Mädchens bemerkte es, nahm den Jüngling und steckte ihn in's Gefängniß. Das Mädchen ging ins Gefängniß (um) den Jüngling (zu) sehen und sagte dem Jüngling: wenn du mich entführen willst, so befreie ich dich. Der Jüngling sagte: befreie mich, ich komme dann, um dich zu entführen. Das Mädchen machte sich eines Morgens auf (und) befreite den Jüngling aus dem Gefängniß. Der Vater des Mädchens sah es nicht, ein Verräther (aber) ging darauf hin und sagte dem Vater: deine Tochter ging, befreite den Jüngling und der Jüngling ist entflohen. Der Vater rief seine Tochter und sagte (ihr): warum hast du (ihn) befreit, du bist (gewiss) verliebt. Das Mädchen sagte: ich bin nicht verliebt, aber der Jüngling hat uns so viele Jahre gedient, (dass) es

mend du máhan, páše diz hat, kéték šev revánde tū. Yéki háber da bávi kéték, páše bávi kéték rá bu, suár bu, emđérga xóva ket pášya la'úk, tū. La'úk mezé kir: bávi kéték tē, la'úk kétékra gō: mēterse, bávi tē tē, ézi kauyé bekím; kína ez kúštim au taγ tu kauyé bjké. Páše la'úk ver gería, eskéri Halíle Zelhán kauyé 5 kir. La'úk mir. Kéték mezé kir, la'úk ket, kéték ver gería tū, pūr kauyé kir; pūr merú teléf kírine, páše kéték ži mir.

Subéde rá be, sóli sōr pē ke,  
Wér'e le bér dēri mēpíshānē,  
Kai hájtjre Xodé me ber de,  
Mēni syēvi nežári rē ke.

10

eine Sünde war, der Jüngling that mir Leid, ich ging und befreite ihn. Der Vater sagte: ich tödte dich sogleich, geh aber, ich verschone dich um deiner Mutter willen. Das Mädchen küsste dem Vater die Füße, ging und wartete. Der Jüngling blieb zwei Monate weg, darauf kam er als Dieb (heimlich) und nachdem er das Mädchen in der Nacht geraubt, ging er davon. Jemand benachrichtigte den Vater des Mädchens (davon), worauf der Vater sich aufmachte, aufsass und mit seiner Schaar den Jüngling zu verfolgen auszog. Der Jüngling sah, dass der Vater des Mädchens kommt. Er sagte dem Mädchen: fürchte dich nicht, dein Vater kommt, ich werde kämpfen; wenn ich getödtet werde, führe du den Kampf fort. Darauf zog der Jüngling aus (und) kämpfte mit der Schaar des Chalile Zelchán. Der Jüngling starb. Als das Mädchen sah, dass der Jüngling gefallen war, zog sie aus und kämpfte viel; viele Männer wurden getödtet, zuletzt starb auch das Mädchen.

Am Morgen steh auf, lege deine rothen Schuhe an,  
Komme zur Thür des Gefängnisses,  
Um Gottes Willen befreie mich,  
Mir dem hülflos Vereinsamten eröffne den Weg!

## 8.

## Avdúl'a beg miri Palú.

Avdúl'a beg miri Palú bu; távi wi rāst kūr bu, merūki pu-  
 tūk zerāv, ém'a zōr bu. Aĥméd pašau le Xarpúte rūnište bu, me-  
 rūki pur gir bu. Tetér šeándi Avdúl'a bēgra, tetérta gō: bebíze  
 8 Avdúl'a bēgra, Aĥméd pašá téra selāv kir, gō: íše te heíye, su-  
 bēde te boxoázim. Avdúl'ah beg suár bu, tū dem Aĥméd pašá.  
 Avdúl'a beg Aĥméd pašára gō: tu pē ti deki me? Aĥméd pašá  
 gō: túma tu Wešín šau'utándi? me deŋg téra nékir, te páše bíst u țar  
 merúān de kiríne, dērdi te ție, ez Aĥméd pašá, méra pašá debé,  
 10 ez nékānim séri tuțiki bĭberínim, tu țítu séri bíst u țar merúān  
 te dē kir, dērdi te ție? Avdúl'a beg gō: tu řizmkári padišáhi, ez  
 řizmkári padišáhim, tu nékāni séri tuțiki bĭberfni, ez kánim séri

## Awdullah-Baeg, Mir von Palu.

Awdullah-Baeg Mir von Palu, war auf dem rechten Auge  
 blind, (dabei) ein kleiner, doch starker Mann. Achmed Pascha, (der)  
 seinen Sitz in Charput hatte, war ein sehr dicker Mann. Er schickte  
 zu Awdullah-Baeg einen Boten, dem er sagte: melde dem Awdullah-  
 Baeg: Achmed-Pascha liess dich grüssen und (dir) sagen: er habe  
 ein Anliegen an dich, wünsche dich morgen (bei sich zu sehen).  
 Awdullah-Baeg sass auf, begab sich zu Achmed-Pascha und fragte  
 ihn: was verlangst du von mir? Achmed-Pascha sagte: warum hast  
 du Weschin niedergebraunt? ich habe (doch) mit dir keinen Streit  
 gehabt; darauf hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abge-  
 schlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? ich Achmed-Pascha,  
 der ich Pascha bin, ich darf einem Sperlinge den Kopf nicht ab-  
 reissen, wozu hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abge-  
 geschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? Awdullah-Baeg  
 sagte: du bist ein Diener des Padschah, ich bin ein Diener des Pa-  
 dischah, du darfst keinem Sperlinge den Kopf abreissen, ich

bîst u ʔar merúañ çianéte ézi biþerfnim, me lóma séri au merúañ  
 dē kirine. Ahméd paśá gō: ézi ra bim, ézi te bávežim ber ʔúañ,  
 dērdi te ʔie? Avdúl'a beg gō Ahméd paśára: tu nékani me báviže  
 ber ʔúañ. Ahméd paśá ra bu, sileike lyehîst Avdúl'a bégra; fési  
 Avdúl'a beg séri çoe ket, ʔibúçti çoe egilmjš bu, le fési behéline, s  
 ʔibuçti çoe lyehîst, ʔibúçtira gō ke: fésa me mégiri, téra ʔi lazi-  
 me, au Ahméd paśáye, ez Avdúl'a bégim, ek ez laú'e báv' çóme,  
 ez kánim heife çoe Ahméd paśáda behélinim, téra lazim nje.  
 Avdúl'a beg heí'idi suár bu, séri héspe çoe ver gería, hāt mál,  
 kaçíd šeyándi Ahméd paśára, gō: puš kúl'a fésa çoe, méra lazim 10  
 nje, ek ez Avdúl'a bégim çizmçári padišeyim, iš Aláh ez heifi  
 çoe désti çoe biçerim téra.

Ahméd paśá kaçíd šeyándi padišéra téda yazmjš kir: dērdi  
 me au keiyás püre, ez paśákim, kōr Avdúl'a beg bîst u ʔar me-

(aber) darf vier und zwanzig Männern die Köpfe abreißen, darum  
 habe ich diese Männer enthauptet. Achmed-Pascha sagte: ich stehe  
 auf, werfe dich mit Stöcken hinaus, was ist dein Beweggrund? Aw-  
 dullah-Baeg antwortete dem Achmed-Pascha: du darfst mich nicht  
 mit Stöcken hinauswerfen. Achmed-Pascha erhob sich, schlug den  
 Awdullah-Baeg ins Gesicht, dass diesem der Fess vom Kopfe fiel.  
 Sein Diener (Pfeifenreicher) beeilte sich den Fess aufzuheben; er  
 schlug den Diener und sagte ihm: rühre meinen Fess nicht an, was  
 geht's dich an, er ist Achmed-Pascha, ich bin Awdullah-Baeg, so  
 wahr (wenn) ich der Sohn meines Vaters bin, kann ich an Achmed-  
 Pascha Rache nehmen, du hast es nicht nöthig. Awdullah-Baeg  
 sass sogleich auf, zog auf seinem Pferde davon, kam nach Hause,  
 schrieb einen Brief an Achmed-Pascha, (in welchem) er sagte: ver-  
 dammt sei mein Fess, ich brauche ihn nicht, so wahr ich Awdul-  
 lah-Baeg, ein Diener des Padischah bin, werde ich, so Gott will,  
 mich an Dir rächen.

Achmed-Pascha schickte einen Brief an den Padischah, in wel-  
 chem er schrieb: viel Verdruß habe ich als Pascha, (ich bin Pascha).

rúān gǝške sǝri dǝ kirine, gúnde Wešini šau'utānde, hat méra, gō: tu řizmkāri padišǝyi, ez řizmkāri padišǝyim, au merúān hianéte gǝške sǝri dǝ kirine, aširéta Wešin salian néda, hianéte padišǝra, me lōma šau'utānde, au keiyás zian kirine, feqúr feqárerera, 5 me dǝrdi me au keiyás heíye, émri te řie? Padišáh yazmǝš kir Ahmed pašára: méra bǝgré kōr Avdúl'a beg, bǝšine méra, ézi že pers bekim, dǝrdi řoe řike, au keiyás merú'ān ser dǝ kirine, gúnde Wešine šau'utānde, dǝrdi řoe řie. Ahmed pašá kaříd řeyāndi Avdúl'a bǝgra, gō ke: padišáh te dořoáze, mesǝkine, subǝde 10 zū wér'e Xarput. Avdúl'a beg subǝde zū rá bu, suár bu, gō qaúme řóra: me ř méra řelál kir, ézi hér'im Estámbuli, Xodé záne ézi ná'im dahá. Qaúme Avdúl'a beg gō Avdúl'a bǝgra: téra ži

von diesem Schlaupopf: der blinde Awdullah - Baeg hat vier und zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen und das Dorf Weschin niedergebrannt, (darauf) kam er zu mir (und) sagte: Du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, jenen Männern, die alle Verräther sind, liess ich die Köpfe abschlagen; weil der Stamm Weschin keine Abgaben zahlte, dem Padischah treulos (geworden), habe ich gesengt; dieser Schlaupopf machte Lärm; Kummer auf Kummer (und) Sorge habe ich von diesem Schlaupopfe — was befehlst du? Der Padischah schrieb dem Achmed-Pascha: greif mir den Awdullah - Baeg, sende ihn mir, ich werde untersuchen, welchen Beweggrund er gehabt, dieser Schlaupopf, dass er (jenen) Männern die Köpfe hat abschlagen lassen, das Dorf Weschin niedergebrannt hat, was sein Beweggrund sei. Achmed-Pascha schickte an Awdullah-Baeg ein Schreiben, in welchem er sagte: der Padischah verlangt dich, säume nicht (und) komme morgen schnell nach Charput. Awdullah-Baeg stand des Morgens früh auf, sass auf und sagte zu seinem Volke: ich habe mir ein Unglück bereitet, ich werde nach Stambul gehen, weiss Gott, ich komme (wohl) nicht wieder. Das Volk Awdullah-Baegs sagte zu ihm: aus dem Unglück wird dir Glück werden, geh und komme wohl und

xelále xóē bu, tu tér'i Xodé berá ver gére. Avdúl'a beg gō ke: aq̄li me nā berfíne. Qaum gō ke: túzi méra xelál ki. Avdúl'a beg suár bu, tū Xarpút. Ahméd pašá Avdúl'a bégra háte hev bu xátire, Avdúl'a beg girt. Ahméd pašá gō ke: tu qu méterse, tu hér'e Estámbule, íš Al'áh, tu d̄f̄sa ver gé i, d̄f̄sa béri h̄ania xóe. Av- 5  
 dúl'a beg suár bu, Ahméd pašára gō ke: xátiri te ézi hér'im, Xodé záne ézi bēme ná'im. Avdúl'a beg tū, tū Estámbule. Padišáh Av-  
 dúl'a bégra p̄urs kir, gō ke: laú'im, dérdi te t̄i'e? te t̄umá šau-  
 utándi, ki téra em̄ir kir? Avdúl'a beg gō padišēra: me béri xodé  
 sá'ida téra wer keríne, au aširét giške x̄ianéte, salián náde, es- 10  
 kéri téra qaúye d̄iké. Padišē gō: laú'im tu hér'i, páše d̄f̄sa wér'e.  
 Avdúl'a beg gō: Ahméd pašá téra x̄ianéte kir, sileike le me h̄ist,  
 gō méra: ez Ahméd pašá'im, ez nékanim séri t̄uťki b̄jber̄nim,  
 tu au kayás memlekét šau'utándi, bist u t̄ar merú'an te giške séri

---

mit Gottes Schutz wieder zurück. Awdullah-Baeg sagte: mein Verstand wird mich nicht retten. Das Volk sagte: du machst auch uns unglücklich. Awdullah-Baeg sass auf, zog ab und kam nach Charput. Achmed-Pascha versöhnte sich mit Awdullah-Baeg, griff ihn und sagte: fürchte nichts, geh nach Stambul und, wenn Gott will, kommst du wieder, nimmst wieder dein Haus ein. Awdullah-Baeg sass auf, sagte zu Achmed-Pascha: deinetwegen gehe ich, Gott weiss, ob ich (wieder) komme oder nicht. Awdullah-Baeg zog davon (und) kam nach Stambul. Der Padischah verhörte ihn und sagte: mein Sohn, was ist dein Beweggrund (gewesen), warum hast du gesengt, wer gab dir den Befehl dazu? Awdullah-Baeg sagte zum Padischah: ich habe dir ein Opfer gebracht, in jenem Stamm sind Alle Verräther, sie zahlen keine Abgaben, streiten mit deinen Truppen. Der Padischah sagte: mein Sohn, geh und komme später wieder. Awdullah-Baeg sagte: Achmed-Pascha hat dich hintergangen: er schlug mich in's Gesicht, sagte mir: ich bin Achmed-Pascha, ich darf einem Sperlinge nicht den Kopf abreißen, du, ein solcher Schlaukopf, hast das Land gesengt, hast vier und zwanzig Männern sämmt-

dē kerine. Padišah gō Avdúl'a bēgra: tē tumá au kayás memleket̄ sau'utāndi, bist u țar merú'an sēri dē kerine. Avdúl'a beg padišēra gō ke: sultānim, au gışke çianéte, paré'i salían nēda, me lōma wer kerime, țitu keifi tē çoéze túzi wer biki me. Padišē lewēderi Avdúl'a bēg kir qaimaqám, šeāndi Irumelié, gō ke: hér'e keifi çoe bışékine. Avdúl'a beg țū Irumeli, bu qaimaqám le Irumelié, du máhān sēkinI, mir.

## 9.

## Tirók arúvi u qartál.

Rúvik be qartál bün berá'i hev. Rúvi qartál gō: ez tē dau'et 10 bekím. Qartál țú mála rúvi. Rúvi žera pelól țekír, bir, le sēr tāt-kirō kir. Rúvi gō, berá'i qartál buçoe. Rúvi duçoe, qartál nekúle çoe le dihé, țıştik nēkeve. Qartál be rúvira gō ke: Wér'e, pišta

---

lich die Köpfe abschlagen lassen. Der Padischah sagte dem Awdullah-Baeg: warum hast du, Schlaukopf, das Land gesengt, vier und zwanzig Männern die Köpfe abschlagen lassen? Awdullah-Baeg sagte: mein Herrscher, es sind alles Verräther gewesen, zahlen keine Abgaben, darum habe ich sie enthaupten lassen, mache mit mir, was dir beliebt. Der Padischah machte darauf den Awdullah-Baeg zum Kaimakam, schickte ihn nach Rumelien (und) sagte: geh und verhalte dich ruhig. Awdullah-Baeg zog nach Rumelien, war dort Kaimakam, blieb (dort) zwei Monate und starb.

## Fabel vom Fuchs und Adler.

Ein Fuchs und ein Adler lebten wie Brüder mit einander. Der Fuchs sagte zum Adler: ich will dir ein Mahl geben. Der Adler begab sich ins Haus des Fuchses, welcher ein Essen machte, (es nahm) und auf eine flache Schüssel legte. Der Fuchs sagte: Bruder Adler, iss. Der Fuchs isst, der Adler, wie er auch mit seinem Schnabel schlägt, bekommt nichts. Der Adler sagte zum Fuchs: komm, setze dich auf

min suár be, em hér'in mála me. Rúvi lesér pišta qartál suár bu. Qartál fería, rúvi lesér píšte bu. Qartál mezé kir· mél'a ki kúrqi xo ra histe bu, lesér nemé dekír. Qartál zórda rúvi ber dá ser mélé; mél'a tersía, hém'a kúrqi xóe dé dída hešt, revía, tū mal. Rúvi zórda hāt lesér kurq ket, kurq lexó kir, tū tje. Gúrek rāst 5 hāt, gur gō ke: berá'i rúvi: ev ti kúrqe? Rúvi gō ke: berá'i gur, ez terzíme. Gur gō ke: berá'i rúvi že méra kurq bedrú. Rúvi gō ke: rjnd debé, ez ž téra kurq bedrúm. Gur gō ke: te ti taγ bedrú'i. Rúvi gō ke: ž méra haft mīāñ bīne, ž téra kurq bedrúm. Rúvi tū, ket kúla xóe. Gur tū tje, haft mīāñ āni, teslīm rúvi kir. 10 Rúvi gō ke: berá'i gur, hér'e sē rúāñ bjsékine, wére ézi kurq bedrúm, bǵrī, hér'e. Gur tū, sē rúāñ sékinī, hāt hinda rúvi, gō: berá'i rúvi: káne kúrqe min. Rúvi gō: bāve min terzfe, dfa min

---

meinen Rücken, wir wollen uns in mein Haus begeben. Der Fuchs setzte sich auf den Rücken des Adlers. Der Adler flog auf, mit dem Fuchs auf dem Rücken. Der Adler bemerkt, dass ein Mullah auf seinem Pelze niedergekauert ist und darauf sein Gebet verrichtet. Er wirft (daher) von oben den Fuchs auf den Mullah; der Mullah erschrak und lief davon, den Pelz auf dem Platze lassend und ging nach Hause. Der Fuchs, von oben herabgekommen, fiel auf den Pelz, legte den Pelz um, und ging weiter. Er begegnete einem Wolfe, welcher sagte: Bruder Fuchs, was ist das für ein Pelz? Der Fuchs sagte: Bruder Wolf, ich bin ein Schneider. Der Wolf sagte: Bruder Fuchs, nähe mir einen Pelz. Der Fuchs sagte: schön, ich will dir einen Pelz nähen. Der Wolf sagte: wie bald wirst du (ihn) nähen? Der Fuchs sagte: bringe mir sieben Schafe, ich nähe dir (dann) einen Pelz? Der Fuchs ging davon, legte sich in seine Grube. Der Wolf ging weiter, brachte sieben Schafe (und) übergab sie dem Fuchs. Dieser sagte: Bruder Wolf, geh, warte drei Tage, komme, ich werde den Pelz genäht haben, du wirst ihn nehmen, geh! Der Wolf zog ab, wartete drei Tage, kam zum Fuchs (und) sagte: Bruder Fuchs: liefere mir den Pelz ab. Der Fuchs sagte: mein Vater ist ein Schneider, meine Mutter ist eine Schneiderin, ich bin kein Schneider.

terzíe, ez ne terzíme. Gur gō ke: helbét tu že kúla χóe bederké-  
 vi. Rúvi gō: hér'e ž wére, va haft mī tē ž méra áni ž méra sálke  
 bás'e. Gur gō ke: ézi lebér kúla tē rúnim sálke. Rúvi gōšt do-  
 χúe va dekéve. Gur haft heíšt rúān rúdene, mezé dīké, rúvi be-  
 5 déš nákeve. Gur tū, kundúr áni, Kévir kir qundúr, lebér kúli  
 rúvida be dár dekír. Kundúr dekír šak šak. Rúvi mezé dīké: tim  
 u tim šak u šak, ž kúle bedér dekéve, mezé dīké: gur tūjine,  
 hém'a kundúr dijré, be bóta χo geré dīdé, dére ser bíre, bóta  
 χóe deréž áve dīké, kundúr tíže av debé, nékāne bīksīne, dekéve  
 10 áve.

---

Der Wolf sagte: vielleicht kommst du aus deiner Höhle heraus.  
 Der Fuchs sagte: packe dich von hier, an diesen sieben Schafen  
 habe ich für ein Jahr genug. Der Wolf sagte: ich werde ein Jahr  
 vor deiner Grube liegen. Der Fuchs ass das Fleisch und schlief; der  
 Wolf lag sieben oder acht Tage, und als er sah, dass der Fuchs  
 nicht herauskommt, ging er (weg), brachte eine Melone (und) legte  
 Steine (hinein). Die Melone machte: «schak, schak». Der Fuchs be-  
 merkt dies unaufhörliche «schak, schak,» kriecht aus der Grube her-  
 vor, (und) als er sieht, dass der Wolf nicht da ist, ergreift er die  
 Melone, bindet sich die Melone an den Schwanz, geht zu einem  
 Brunnen, lässt seinen Schwanz ins Wasser, die Melone füllt sich  
 mit Wasser, er kann sie nicht herausziehen und fällt in's Wasser.

### III.

#### T E X T E

#### i n d e r M u n d a r t Z a z á.

##### 1.

##### Das Märchen von den drei Brüdern.

Đaskí bī tī nébt, hírye berá'i bī, nameí beraí kǐđi Hasanék, nameí beraí myańéni Qasím, nameí beraí píli Šabán. Tí deyíne tī nébe, hírye vaišturi ħóe bī. Hasanék vā berár yéni: wárzi, mā ěn'oe melmekétra veđi, mā šyĕri ħóeri yaúna aširét, mā ħóeri, kār bĭkéri, pei dabárai ma bōbú. Ěn'ie hírye hēme werísti ši, veđiaí sĕri yau koi, auńaí yau deíšte, asén'i píru ħaléa. Hasanéki vā berár yéni: wárzi, mā šyĕri ħaleí ěn'a deíšte bĭtĭni, helbét wayéri ěn'ie ħali éstu, mári yau haúle bĭkĕru. Ěn'ie berá'i we-ríšti ši, neyaí ħaléa, ħalé tina dĭ rōđi.

---

Es gab irgendwo drei Brüder; der Name des jüngsten Bruders (war) Hasanek, der Name des mittlern Bruders Qasim, der Name des ältesten Bruders Schaban. Wie dem auch sei, sie hatten drei Sicheln. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch auf, wir verlassen dieses Land, wir gehen zu einem andern Stamme, wir werden Arbeit, ein gutes Auskommen haben. Diese drei machten sich zusammen auf, gingen, zogen aus auf einen Berg, fanden ein Feld, worauf viel Waizen (war). Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch zurecht, wir gehen um den Waizen dieses Feldes zu schneiden, vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, (welcher) uns einen Lohn giebt. Diese drei erhoben sich, gingen, neigten sich zum Waizen, schnitten den Waizen zwei Tage.

Hasanék auńá yau dumá. Au dumá dau bū. Veđau aúđara, vein da, vā ke: šuma qámi, šuma qaúwi ɣalé me tinén'í, ez nekaí amefya, sérei šuma hírye hémine wén'a. Hasanéki vā berár yéni: métersi, awé ke éstu awé dau, yén'u mā het, mára vānu: 5 šuma qaúwi én'oe ɣalé me tinén'í, šuma ɣau véngí xóe mékiri, ez debábe d'ewi dána. Galé tina, auńaf ke dau amé, d'ewi vā: šuma ɣi ɣikareí, šuma nameí me nešna'útu, ez ke eštá ez dau, ez nekaí sérei šuma hírye hémine wén'a. Hasanéki vā: ešendím, ízmi me bide, ez tóeri yau laqardí váđa; d'ewi vā: láđi me deváđi. 10 Hasanéki vā: mā hírye hémine berá'i đieí, ma améi, én'oe ɣaleí mā eštá dí, mā neyaf pa tina, vā: helbét wáyeri én'ie ɣalí eštú, helbét mári yau haúle kén'u. D'ewi vā Hasanékira: láđi me, áferem, biđine. Dau vjnért Hasanéki het, Hasanékira vā: láđi me,

---

Hasanek bemerkte eine Höhle. Es war die Höhle eines Dev. (Der) kam auf der Stelle heraus, schrie und sagte: wer seid ihr, warum schneidet ihr meinen Waizen? ich komme sogleich, um die Köpfe von euch allen Dreien zu verzehren. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: fürchtet euch nicht. das ist ein Dev, er kommt zu uns, sagt uns: warum schneidet ihr diesen meinen Waizen, keiner von euch gebe einen Laut von sich, ich werde dem Dev antworten. Er schnitt den Waizen, sah den Dev kommen; der Dev sprach: was schafft ihr? ihr kennt meinen Namen nicht, ich bin ein Dev, ich esse sogleich die Köpfe von euch allen Dreien auf. Hasanek sagte: mein Herr, erlaube mir, mit dir zu reden; der Dev sagte: mein Sohn, sprich. Hasanek sagte: wir alle drei sind Brüder, wir kamen, fanden hier diesen Waizen, wir schickten uns an (bückten uns) zum Schneiden, sagten: vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, vielleicht giebt er uns einen Lohn. Der Dev sagte zu Hasanek: gut, mein Sohn, schneide. Der Dev näherte sich dem Hasanek, sagte zu ihm: mein Sohn, gieb mir deine Sichel, ich werde etwas Waizen schneiden, du sitz ein wenig nieder, ruhe dich aus. Der Dev schnitt,

te vaſturai xóe bjde me, ez hēlye γalé t̄inén'a, te gāmye rōſe, asán bē.

Dēwi t̄ina, Qasím u Šabán, hírye hém̄ine γalé t̄ina hēte ne-máđi yēri. Dau werišt, yau kaγít nošt, dā Hasanékira, vā ke: én'oe rayér biđí, šúe, baúni séri áye koi, kunáγi me ha áye kóyu, 5 đéniai me, hírye keínai me ha kunáγde róništei, kaγít bér'ē, bi-dé đéniai me, ya zána. Hasanéki kaγít geraút, kautá rayér, šē, đj sá'ati šē, kaγít akérd, weńd, auhá ke, đēwi kaγíti nóštu éke én'oe merdúm én'ie kaγíti ánu keiye, m̄iri sérei én'ie merduómi tráke, m̄iri pilaú paúže, sérei én'ie merdúmi m̄iri pilaú ver ke, 10 bēršau m̄iri, ez wén'a. Hasanéki kaγít đjrná, ēšt, yaúna kaγít nošt, éke én'oe merdúm én'oe kaγít ánu keiye, gai búeri pilaú ver ke, émšoe Hasanék wa keínai m̄jna p̄fle het rá ku, sebá m̄iri én'a pilaú biáru. Hasanék dā kaγít déniai đēwi. Đéniai đēwi kaγít geraút, akérd, weńd éke đēwi tēde nóštu gai búeri wa pilaú

---

Qasim und Schaban, alle drei schnitten den Waizen bis zum Abendgebet.

Der Dev erhob sich, schrieb einen Brief, gab ihn dem Hasanek (und) sprach: schlage diesen Weg ein, geh, — du siehst jenen Berg — auf der Spitze jenes Berges ist mein Haus, mein Weib, meine drei Töchter wohnen in dem Hause, trage den Brief hin, gib ihn meinem Weibe, sie weiss (schon). Hasannek nahm den Brief, machte sich auf den Weg, ging, ging zwei Stunden, (darauf) öffnete er den Brief, sah, dass der Dev schrieb: wenn dieser Mensch diesen Brief ins Haus bringt, schneide mir den Kopf dieses Menschen ab, koche mir einen Pilav, von dem Kopfe dieses Menschen koche mir einen Pilav, schicke ihn mir, ich werde ihn essen. Hasanek zerriss den Brief, warf ihn weg (und) schrieb einen andern Brief: wenn dieser Mensch diesen Brief in's Haus bringt, bereite von dem braunen Stier einen Pilav; diese Nacht möge Hasanek mit meiner ältesten Tochter schlafen (und) morgen mir den Pilav bringen. Hasanek gab (diesen) Brief dem Weibe des Dev. Die Frau des Dev nahm den Brief, öffnete ihn, las, dass der Dev darin geschrieben: sie solle

ver ku, bjdú Hasanékira, Hasanéki émsoe wa keínai píle het ra ku, sebá én'a pilaú biáru. Déniai déwi gai búer sére bjrná, gósti gai búeri kerd pilaú ver, dá Hasanékira. Hasanéki én'a pilaú geraút, šē, berd déwiri.

- 5 Dau auúá Hasanék yén'u. Hasanéki én'a pilaú berd, dá dé-wí. Déwi geraút, vā Hasanékira: me kaýt ána nénóšt bē, én'a keínai kutjki sén'ie én'oe nān hadré kérdu, dau túe, túe én'oe nān míri árdú, me én'a kaýt nénóšt bē, éke míri Hasanéki sére bjrne, gósti Hasanéki míri pilaú ver ke, bērsaú míri. Hasanéki  
 10 déwira vā ke: én'a gelánke te šuén'i šúe, éke te úešúen'i ez šuén'a, én'a gelánke sérei min trá kén'a, túeri kén'a pilaú ver, paudén'a, ána. Déwi Hasanékira vā ke: láđim, te vėngi xóe méke, ez nekaí nusén'a, dána túe, bigú, šúe, bjdé déniai me, én'a gelánke ek te amef ez hēma šuén'a. Hasanéki vā ke: rjnd bėn'u, efėndim.

einen Pilav von dem braunen Stiere machen (und) dem Hasanek geben, Hasanek solle diese Nacht bei der ältesten Tochter schlafen, des andern Morgens jenen Pilav (ihn) bringen. Das Weib des Dev schlachtete den braunen Stier, machte aus dem Fleische des braunen Stiers einen Pilav, gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm diesen Pilav, ging, trug (ihn) zum Dev.

Der Dev sab, dass Hasanek kommt. Hasanek brachte den Pilav, gab (ihn) dem Dev. Der Dev nahm (und) sagte zu Hasanek: einen solchen Brief habe ich nicht geschrieben, dieses schlechte Weib, wozu hat es diese Speise bereitet und dir gegeben, (wozu) hast du diese Speise mir gebracht? Solches habe ich im Briefe nicht geschrieben, (sondern vielmehr, dass) sie mir den Hasanek schlachten, aus dem Fleische des Hasanek mir einen Pilav machen (und denselben) mir schicken solle. Hasanek sagte zum Dev: willst du dieses Mal gehen, so gehe, willst du nicht gehen, so will ich gehen, dieses Mal soll sie mich schlachten, dir einen Pilav machen, kochen (und) schicken. Der Dev sagte dem Hasanek: mein Sohn, schweige still, ich will noch einmal schreiben, dir (den Brief) geben, nimm (ihn), geh zu meinem Weibe, wenn du dieses Mal kommst, dann

Déwi yau kaγít nõst: éñ'a gelánke ÷imáni H'asanéki miri, lau-  
wáni H'asanéki trā ke, kebáb ke, paúže, míri bēřsau, ek éñ'a ge-  
lánke éñ'oe merdüm saγ amé me het, ez haúna yén'a sére de-  
stáni lingáni túe, keínai kutjki, trā kén'a, túe bén'a séri haut  
rayerán ver dána. Dau werišt, kaγít nõst, da H'asanékira. Ha- 5  
sanéki geraút, di sá'ati da šē, kaγít akérd, kaγít weñd, auná, éke  
dēwi kaγíti nõštu, ek éñ'a gelánke miri ÷imáni, lauwáni H'asané-  
ki trā ke, miri kebáb ke, bēřsau, éñ'a gelánke éñ'oe merdüm éke  
weš amé me het, ez éñ'a gelánke yeñ'a kefyē, séref, lingáni, destáni  
túe, keínai kutjki, trā kén'a, túe bén'a séri haut rayerán ver da- 10  
na, tau túeri wáyerei nékén'u. H'asanéki kaγít weñd, éke déwi  
kaγít sa katef tēde nõštu. H'asanéki kaγít ÷jrná, ēšt, yaúna ka-  
γít nõšt, éke míri éñ'a gelánke gai súri sére bjrné, míri kebáb  
ke, paúže, ná pilaú míri bēřsaué, émšoe H'asanék keínai mína

---

will ich gehen. Hasanek sagte: schön, mein Herr. Der Dev schrieb  
einen Brief: dieses Mal schneide mir die Augen, die Lippen des  
Hasanek aus, mache einen Braten, brate (sie), schicke (sie) mir;  
wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, komme  
ich sogleich, um dir, schlechtes Weib, Kopf, Hände (und) Beine  
abzuschneiden, komme und werfe dich auf sieben Wege. Der Dev  
stand auf, nachdem der Brief geschrieben war, (und) gab (ihn) dem  
Hasanek. Hasanek nahm (ihn, und) nachdem er zwei Stunden ge-  
gangen war, öffnete er den Brief, las ihn (und) sah, dass der Dev  
im Briefe geschrieben: schneide mir dieses Mal die Augen, die Lip-  
pen Hasaneks aus, bereite mir (daraus) einen Braten, schicke (ihn);  
wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, dann gehe  
ich nach Hause, schneide dir, schlechtes Weib, den Kopf, die Beine,  
die Hände ab, komme zu dir, werfe dich auf (alle) sieben Wege,  
(denn) Niemand übt über dich Herrschaft. Hasanek las im Brief,  
was der Dev Böses geschrieben. Hasanek zerriss den Brief, warf  
(ihn weg), schrieb einen andern Brief, nämlich: schlachte mir die-  
ses Mal den rothen Stier, mache mir einen Braten, brate (ihn), sende mir

kjđi hēte rā ku, sobā nā pilaú bigú, biáru. Hasanéki kayít berd,  
 da dēniai dēwi. Dēniai dēwi kayít weñd, ēke dēwi téde nõštu:  
 mñri gai súri sére bñrne, gōsti gai súri kebáb ke, paúde, bērsau.  
 5 ēmšoe Hasanék wā keñnai mína kjđi hēte rā ku, sobā míri nā  
 pilaú kebáb biáru. Dēniai dēwi gai sur sére bñrná, gōsti gai súri  
 kebáb ke, paúde, bērsau, ēmšoe Hasanék wā keñnai mína kjđi  
 hēte rā ku, sobā míri nā pilaú kebáb biáru. Dēniai dēwi gai sur  
 sére bñrná, gōsti gai súri kerd kebáb.

Hasanék áya šaúe keñna kjđi hēte rā kaut, keif sefá kerd hé-  
 10 ta sobá. Sobá weríšt, šē herémi dēwi, va dēniai dēwira, ti bidē,  
 ez bēn'a dēwiri. Dēniai dēwi weríšte ti dā Hasanéki va ke: me  
 véra selámi dēwi ke, váđi ke: hei terés, túe kei me xeráb nā.  
 Hasanék weríšt vā dēniai dēwira: ēn'a ga me xatír be túe ez ha  
 šuén'a. Dēniai dēwi va ke: te xer ameí, túeri oγır bú. Hasanéki

Brod (und) Pilav, diese Nacht (möge) Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen Brod (und) Pilav nehmen (und mir) bringen. Hasanek trug den Brief hin (und) gab (ihn) dem Weibe des Dev. Das Weib des Dev las im Briefe, dass der Dev darin schrieb: schlachte mir den rothen Stier, mache aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten, brate (ihn), schicke (ihn mir), diese Nacht möge Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen möge er mir Brod, Pilav (und) Braten bringen. Die Frau des Dev schlachtete den rothen Stier (und) machte aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten.

Hasanek schlief jene Nacht mit der jüngsten Tochter, genoss süsse Ruhe bis zum Morgen. Am Morgen stand er auf, ging in die Gemächer des Dev, sagte zu seinem Weibe: gib die Speisen, ich gehe zum Dev. Die Frau des Dev erhob sich, gab die Speisen dem Hasanek (und) sagte: grüsse von mir den Dev und sage (ihm): Verdammter, du entblössest mein Haus von Speisevorräthen. Hasanek erhob sich (und) sagte zur Frau des Dev: dieser Stier (mit dessen Fleisch) ich gehe, ist mir eine Erinnerung an dich. Die Frau des Dev sagte: komme wohl an, Glück auf den Weg (Glück sei dir)!

vā ke: ber xodār bi Alāh túera razi bu. Hasanéki t̄i geraút, berd, dā d̄éwi. Dāu nān geraút, xers be, nān uđá ruén'a, werišt šē kefyē. Hasanéki vā ke: beraí mei, kei d̄éwí xeráb nau, wārzi ma xóeri et̄iara šyēri.

Beraí Hasanéki werišti, Hasanék kant berára ver, ši t̄ehér 5 rōđi, dāu amé geíra, Hasanék néđi. Hasanék šē xóeri yau šahre-stān, beraí xóe bérđi t̄aršú, vā ke berarāni xóera: xóeri kandaúke keífe š̄uma wazén'u šyēri. Berá'i Hasanéki Qasími Hasanékira vā ke: berá te qaúvi me et̄ia ver dāni? Berá'i Hasanéki Šabán bermá. Hasanéki vā ke: berá tu qaúvi bermén'i? Alāh kerímu. 10 Berá'i Hasanéki Qasími Hasanékira vā ke: t̄i qaúvi mā wir díne et̄ia ver dāni, la mā xóeri se ki, đau γaríbu, đai mā t̄ínu, t̄au néverdānu, mā šyēri kefyē, đai ma t̄ínu. Hasanéki vā ke: šyēri xóeri yau aγaí h̄éte γizmét b̄ikéri. Hasanéki beraí xóe Qasím

**Hasanek sagte:** sei gedankt, Gott sei mit dir zufrieden! Hasanek nahm die Speisen, brachte (und) gab (sie) dem Dev. Der Dev nahm die Speisen, wurde zornig, warf die Speisen nieder, stand auf und ging nach Hause. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: meine Brüder, das Haus des Dev ist von Speisen entblösst, macht euch auf, wir wollen von hier fortgehen.

Die Brüder des Hasanek erhoben sich, Hasanek führte die Brüder weg, sie gingen vier Tage, der Dev kam gegangen und sah den Hasanek nicht (mehr). Dieser begab sich in eine Stadt, brachte seine Brüder auf einen Markt (und) sagte zu seinen Brüdern: geht wohin es euch beliebt. Hasaneks Bruder Qasim sagte zu Hasanek: warum hast du uns hierher geführt? Hasaneks Bruder Schaban weinte. Hasanek sagte: Bruder, warum weinst du? Gott ist gnädig (gross). Hasaneks Bruder Qasim sagte dem Hasanek: warum hast du uns hierher geführt, was machst du mit uns? der Ort ist (uns) fremd, wir haben keine Herberge (keinen Ort), Niemand nimmt uns auf, wir wollen nach Hause gehen, (denn) wir haben keine Herberge. Hasanek sagte: geht, um bei einem Herrn (Agha) Dienste zu thun. Hasanek nahm seinen Bruder Qasim, führte ihn zu dem

berd yau qaiŕetŕi hēte ver dā. Hasanēki vā ke qaiŕetira: aγá, ěn'oe berái minu, nāmeŕ đai Qasímu, wā túeri ģizmét bĭkėru, Qaiŕetŕi Hasanėkira vā ke: lādım, berái'ı tıe dėstra te gıre yėn'u. Hasanėki qaiŕetira gō ke: aγá, te te guraıke vādı berái'ı me dėst-  
 5 ra yėn'u. Qaiŕetŕi vā: pėke lādım. Hasanėki wiđá berái ģoe ver dā, amė tarşú, geıra berái Şabán nédı.

Hasanėk yau áşme geıra, berái ģoe Şabán yau zeindānde dı. Berái'ı ģoe Şabánira vā ke: berái, qámi te árdi bĭsti ěn'oe zeindán. Şabáni vā ke Hasanėkira: dėwi ez şya ģoeri desmát bĭkėra, dėwi  
 10 ez dıan, ez geraúta árdı bĭstá ěn'oe zeindán. Hasanėki berái'ı ģoe Şabán zeindána vet árd ģoe het, ŕehér rōđi venért, berái ģoe Şabán berd hemám, sabún kerd, şit, temız kerd, berái'ı ģoe Şabán hemámra vet geraút berd teslíme qabás başıra vā ke: ěn'oe berái'ı me emánetai tıe bu. Qabás başı Hasanėkira vā ke: egıt te

---

Wirthe eines Kaffeehauses. Er sagte zu diesem: Herr, das ist mein Bruder, sein Name ist Qasim, er wird dir dienen. Der Kaffeewirth sagte zu Hasanek: mein Sohn, in welcher Arbeit ist dein Bruder bewandert? Hasanek antwortete dem Kaffeewirth: welche Arbeit du (auch) befehlst, mein Bruder wird sie leisten. Der Kaffeewirth sagte: gut, mein Sohn! Hasanek übergab sogleich seinen Bruder, kam auf den Markt, ging herum (und) fand seinen Bruder Schaban nicht.

Hasanek wanderte einen Monat, (bis) er seinen Bruder Schaban in einem Gefängnisse fand. Er sagte zu seinem Bruder Schaban: Bruder, wer sind die (welche) dich in dieses Gefängniß gebracht (und) eingeschlossen haben? Schaban sagte dem Hasanek: ich ging zum Dev, um an mir eine Reinigung vorzunehmen (?); nachdem ich den Dev gefunden, wurde ich ergriffen, weggeführt und in dieses Gefängniß geworfen. Hasanek führte seinen Bruder Schaban aus dem Gefängniß zu sich, ruhte vier Tage, brachte (darauf) seinen Bruder Schaban in ein Bad, seifte, wusch (und) reinigte ihn, nahm ihn aus dem Bade, führte und übergab ihn dem Anführer einer Leibwache. Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: dieser mein Bruder sei dein Schützling. Der Anführer der Leibwache sagte zu

séra šuén'i. Hasanéki vā ke qabás bašira: heffe xóe dēwira gén'a. Qabás baši Hasanékira vā ke: egit te šuén'i ez țiráhei dēwya, yau šimšyēri dēwi ęstu ha kalánia altúnenede ha qulávi myánde, daú ke daú rā kuén'u, ha bini séri dēwide šimšyēri dēwi bigé, bye béri ver dé, kışta rástede yau šebáke ęsta, šúe áya šebákede vjndé, daú kekke amé zére, šimšyēri dēwi bigé xóe dęst, ke sérei dēwi amé berá zére yau šimšyēr péro de sérei dēwi trá ke gnén'u ęru, sérei dēwide zuán ęstu, káli kén'u, túera vānu yaúnai péro de, te vāđi ke ez hén'i yaúnai péro úedána: kaúli daň męrdāň yau.

Hasanék werišt šę qunáyi dēwi geirá, đai dēwi dī, bĭni bā-  
lişnai dēwira šimšyēri dēwi vet geraút, amé vėri bėri, auná kışta  
rástede yau šebáke ęsta, šę ęn'a šebákede venért. Dáu amé, Ha-  
sanéki šimšyēr kerd xóe dęst, daú amé séri xóe berá ard zére,  
Hasanéki yau šimšyēr dā pırooe, sérei dēwi terá kerd. Dáu gnā

Hasanek: Held, wohin gehst du? Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: um mich am Dev zu rächen. Der Anführer der Leibwache sagte zu Hasanek: geh, Held, ich bin ein Devbändiger, der Dev hat ein Schwert in einer goldenen Scheide, in einem Ueberzuge; bei dem Lager, wo der Dev schläft, (dort) nimm über seinem Haupte sein Schwert, begieb dich dann weiter, auf der rechten Seite ist ein Gitter, geh zu diesem Gitter, öffne es; sobald der Dev ins Zimmer tritt, nimm du sein Schwert in die Hand, wenn er im Zimmer vorschreitet, versetze du ihm einen Streich aufs Haupt, schneide es ihm ab (und) wirf es zur Erde. Im Haupte des Dev ist eine Zunge, (welche) spricht: spricht sie zu dir: gieb einen zweiten Streich, so sage: einen zweiten Streich gebe ich nicht mehr, (denn) die Rede der Helden ist eine.

Hasanek erhob sich, ging zur Wohnung des Dev, fand das Lager des Dev, über dem Kissen des Dev nahm er sein Schwert, ging weiter, erblickte auf der rechten Seite ein Gitter, ging und stellte sich vor diesem Gitter hin. Der Dev kam, Hasanek nahm das Schwert in seine Hand, der Dev schritt vor im Zimmer, Hasanek führte einen Streich mit seinem Schwerte (und) schnitt dem Dev das Haupt

éru. Déwi vā ke Hasanékira: yaúnai péro de, Hasanéki vā ke déwira: kaúle đān mērdān yau, đau merd, Hasanék werišt, lésai déwi bér de ešte zeindān, geíra šē kei déwi. Keinai dévya qjđi geraúte mára kérde xóeri, šē geíra berá'i xóe Qasím Šabán đt, 8 geraúte árdi kei déwi, keína píle dai berá'i xóe Šabáni, keína myanéne daí berá'i xóe Qasími, ruenísti xóeri keif sefá kérde venért.

## 2.

— Keífe me haúlu.

Nameí ašíreta te tınau?

— Namei ašíreta mā Siván.

10 Tjénde déwi ašíreta šúma ésti?

— Hyéris u teher déwi ašíreta má'i.

ab. Der Dev fiel zu Boden. Er sagte dem Hasanek: gieb einen zweiten Streich. Hasanek sagte dem Dev: die Rede der Helden ist eine; der Dev starb, Hasanek erhob sich, trug die Leiche des Dev weg, warf sie in ein Gefängniß, ging umher und kam zum Hause des Dev. Er nahm die jüngste Tochter des Dev und vermählte sich mit ihr, ging, wanderte (und) fand seine Brüder Qasim und Schaban, nahm (und) brachte (sie) in's Haus des Dev, gab die älteste Tochter seinem Bruder Schaban, die mittlere Tochter seinem Bruder Qasim, (darauf) liessen sie sich nieder und verblieben in süßer Ruhe.

## Gespräch mit Hassan.

Frage. Wie befindest du dich?

Antw. Mein Befinden ist gut.

F. Wie ist der Name deines Stammes?

A. Der Name unsers Stammes ist Siván.

F. Wie viel Dörfer sind in eurem Stamme?

Keife túe seńén'u?

Namei déwani ańireta ŝúma tınau?

— Fatrakóm, Hopsór, Teník, Réžuān, Zimág, Hoersíg, Hemék, Biljke, Melekán, Mark, Aldún, Gewél, Kasán, Hóena, Sáma, Emerā, Šékerā, Heilań, Báziań, Mála - Ibrahimán, Ávdelań, 5 Mıstań, Sáyere, Ábasa, Wishein, Haspég, Seratyóri, Akerági, Létań, Gáhar, Góemań, Kávare, Tálek.

Sipyerdjisi déwe Aldúni qámu?

— Áli Beg sipyerdjısu daúe Aldúni éstu.

Sipyerdjısu daúe Gewél qámu?

10

— Mistefá Alía sipyerdjısu.

Namei déwa túe tınau?

— Kasán déwa me éstu.

Ténde báni daúe Kasán ésti?

— Šésti báni Kasán ésti.

13

Báyte tu éstu?

— Éstu báyte me.

Báyte tu séne dári?

A. Unser Stamm hat vier und dreissig Dörfer.

F. Welches sind die Namen der Dörfer eures Stammes?

A. Fatrakóm u. s. w.

F. Wer ist der Dorfälteste von Aldún?

A. Ali Baeg ist der Dorfälteste in Aldún.

F. Wer ist der Dorfälteste in Gewél?

A. Mistefá Alía ist der Dorfälteste.

F. Wie ist der Name deines Dorfes?

A. Mein Dorf ist Kasán.

F. Wie viel Häuser giebt es in Kasán?

A. Es sind sechzig Häuser in Kasán.

F. Hast du einen Garten?

A. Ich habe einen Garten.

F. Welche Bäume sind in deinem Garten?

— Dáre túyera éstu, sayér éstu, mišnišyēr éstu, xauçír, he-  
nāriyér, rez ésti.

Tjénde wadeí yau bání ésti?

— Mērdúm éstu wēri kei țehér ésti, pāñđ ésti, mērdúm éstu

5 yau bāñ éstu, wadé țínú.

Šýma šuén'i zozán?

— Mā šuén'i zozán.

Šýma qām wáxte šuén'i zozán?

— Āšme Temúzide mā šuén'i zozán.

10 Šýma zozánđe karatadžiride rōsén'i?

— Mā karatadžiride rōsén'i, bání ésti mā bānide rōsén'i.

Šýma qām wáxte yén'i wār?

— Mā āšmai pa'ızı vēryén'i yén'i wār.

Tu zaf kauçé di?

15 — Me zaf kauçé di. Baúki méra, kauçé'i Néribi u Hyēni me  
di, ez šia kauçé'i Néribi u Hyēni, kauçé'i Ehméd bēgi u Siváni

A. Es giebt (da) Maulbeerbäume, Aepfelbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Granatbäume, Weinstöcke.

F. Wie viel Zimmer sind in einer Hütte?

A. Es giebt Einige, welche vier, fünf Häuser haben, es giebt Andere, welche nur eine Hütte (und) kein Zimmer haben.

F. Zieht ihr in's Sommerlager?

A. Wir ziehen in's Sommerlager.

F. Um welche Zeit zieht ihr in's Sommerlager?

A. Im Monat Temúz ziehen wir in's Sommerlager.

F. Haltet ihr euch im Sommerlager in schwarzen Zelten auf?

A. Wir halten uns in schwarzen Zelten auf; giebt es Hütten,  
(so) halten wir uns in Hütten auf.

F. Um welche Zeit kehrt ihr zurück?

A. Wir kehren im ersten Herbstmonat zurück.

F. Hast du viele Kämpfe gesehen?

A. Ich habe viele Kämpfe gesehen. Bei meinem Vater! ich sah die Fehde zwischen Nérib und Hyēni, ich zog in den Kampf zwischen

ez tēde bía; kauḡé'i Siváni u Avdúla bēgi me dī, ez tēde bía; kauḡé'i Karbegáni u Siváni me dī, ez tēde bía, kauḡé'i Wešini u Siváni me dī, ez tēde bía. Aú'e kauḡé'i aširánu. Eḡ kauḡé' netersén'a.

Ti nešén'i vádi kauḡé'i Siváni u Avdúla bēgi.

5

— Eḡ rōđeia, nešén'a váđa, zeréi me kalúna wazén'a.

## 3.

Áli aḡá láđi Kelháni mírei nahéi Karbegáni. Namei dau'ai Áli aḡái Nārbyēs. Áli aḡá teher dau'an dā pyérū, híris u teher kíšti. Taúdi Áli aḡái ti nébe, tēwi dēsti Áli aḡái négeraút. Áli

---

Néríb und Hyēni; ich war im Kampfe zwischen Ahmed beg und dem Stamme Sivān; ich sah die Fehde zwischen (dem Stamme) Sivān und Awdul'ah beg, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen (den Stämmen) Karbegán und Sivān, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen Wešín und Sivān, ich nahm an ihr Theil. Das sind Stammesfehden. Ich fürchte den Kampf nicht.

F. Willst du mir nicht die Fehde zwischen (dem Stamme) Siván und Awdullah-Baeg erzählen?

A. Ich faste, mag (also) nicht sprechen, ich wünsche (mein Herz wünscht) zu rauchen \*).

Ali Agha, der Sohn Kelhán's, war Fürst des Districts von Karbegán. Sein Dorf hiess Nārbyēs. Ali Agha überfiel vier Dörfer, tödtete vier und dreissig (Menschen). Ihm geschah von Niemandem Etwas, keines Menschen Hand griff nach Ali Agha. Ali Agha verliess sein Haus, ging nach Syéraṭüre. Er verweilte sechs und dreissig

---

\*) Es war während des Ramazan. Obgleich ich ihm eine Pfeife anbot, so widerstand Hassan doch der Versuchung. Ich gab aber meine Hoffnung und meinen Wunsch, einige der Fehden nach seiner Erzählung niederschreiben zu können, nicht auf und es gelang mir auch in einigen Tagen, ihn zur Mittheilung zu bewegen. Doch fanden diese Mittheilungen nur unter vier Augen Statt.

aḡai ket̄ye ḡoe bār ker̄d, šē Syéraṭūre. Hír̄is u šēš rōđi venér̄t  
 Syeraṭūrede. Hír̄is u ṭehér dēwi Karbegāni, híris u ṭehér dēwi  
 Siváni amef pyesér, méšore ker̄d, aḡalerani Siváni, Qasím aḡá  
 Karbegāni, Hasán aḡá Wešini amef pyesér vā ke: mā šyēri kei  
 5 Ali aḡai biāri dau. Qasím aḡá vā ke: mā Ali aḡai behapeini, mā  
 šau'e vēnga eskére ḡoe di, eskéri dau'an wa pyéru béru pyesér,  
 mā šau'e šyēri Ali aḡai ṭehér hēme lađána mā bīksí. Hasán aḡai  
 Wešini vā ke: riṇd bēn'u, mā šyēri Ali aḡai biāri bīksí. Aḡale-  
 rāni Siváni vā ke: mā qarjš ūbēn'i. Qasím aḡai vā ke: šumári  
 10 lazím ū. Aḡāleri Siváni đi giriai ši kei ḡoe. Qasím aḡá, Hasán  
 aḡá ēn'ie wírdi ši, kei Ali aḡai ārd dau'e, ṭehér hēme lađána  
 bērdi, kērdi wadei Mehmédi Hendáni. Qasím aḡai šau'e habére  
 eršau'úte dauwana vā ke: šjma ṭe venér̄ti? mā šyēri Ali aḡai bīksí.  
 Déwi pyéru amef pyesér, šau'e werišti, ṭehér sei eskér viđiai, amef  
 15 Qasím aḡá hēt. Qasím aḡá werišť be aspār, kaúta eskéri ver,

Tage in Syéraṭūre. Vier und dreissig Dörfer des Districtes Kar-  
 begān, vier und dreissig Dörfer von Siván (d. i. die Einwohner die-  
 ser Dörfer) kamen zusammen, hielten Rath, die Aeltesten von Si-  
 ván, Qasim Agha von Karbegān, Hasán Agha von Wešin kamen  
 zusammen und sagten: wir wollen das Haus Ali Agha's überfallen.  
 Qasim Agha sagte: wir hassen Ali Agha, wir wollen in der Nacht  
 unser Heer zusammenerufen und es sammeln, wir wollen in der  
 Nacht Ali Agha (und) alle seine vier Söhne umbringen gehen.  
 Hasán Agha von Wešin sagte: schön, wir gehen Ali Agha umbrin-  
 gen. Die Aeltesten von Siván sagten: wir nehmen nicht daran  
 Theil. Qasim Agha sagte: man bedarf Eurer auch nicht. Die Ael-  
 testen von Siván zogen ab (und) gingen nach Hause. Qasim Agha  
 (und) Hasán Agha — diese machten sich auf, gingen das Haus  
 Ali Agha's zu überfallen, die vier Söhne sämmtlich wegzuführen  
 (und) zu Mehméd Hendáni in's Haus zu bringen. Qasim Agha  
 schickte des Nachts einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess  
 sagen: was zögert ihr? wir gehen Ali Agha umbringen. Die Dorf-  
 bewohner versammelten sich, machten sich in der Nacht auf, vier-

amef Geite, Geitera sefte geraút, bi pänd sefte si Ali ayaí het. Qasim ayaí si Ali ayaí hété rōnist vā ke: ayaí, ez amá túera rīd amenét kén'a. Ali ayaí vā ke: ayaí, me meñépine, ez tékane xóe nédana. Qasim ayaí vā ke: méterse, ez túera xa'ine nékén'a. Ali ayaí vā ke: te xa'ini, ez tékani xóe nédana túe. Qasim ayaí suénd 5 wend. Ali ayaí tēki xóe tēher hēme ladāna xóe árye kērdi, dai Qasim ayaíra. Qasim ayaí geraút. Ahméd láđi Ali ayaí vā ke: hálō, tékani mā mébere, te xa'ini, baúki me sérede áqil tīnu, rōđei ramazānyu, baúni, xálō, te tékani mā bēn'i, peñide te xa'in veđi, ez túe kjsén'a. Qasim ayaí vā ke Ahmédira: wáreza, méterse. Ahmédi vā 10 ke: hálō xandérai me bídé, ez zāna, te xa'ini, bye bahtēde tī mā kišén'i. Háli xandérai Ahmédi nédai de. Hál še tēber, eskéri

hundert Kriegsleute zogen aus und stiessen zu Qasim Agha. Qasim Agha stieg zu Pferde (und) führte sein Heer weg, kam nach Geite, nahm dort (noch) hundert (Mann) und zog mit fünfhundert Mann gegen Ali Agha. Qasim Agha ging zu Ali Agha (hinein), setzte sich, sagte: ich bin gekommen um bei dir Waffen zu leihen. Ali Agha sagte dem Qasim Agha: Agha, zürne mir nicht, ich werde dir, Verräther, meine Waffen nicht geben. Qasim Agha sagte: fürchte nicht, ich werde an dir nicht Verrath üben. Ali Agha sagte: du bist ein Verräther, ich gebe dir meine Waffen nicht. Qasim Agha that einen Schwur. Ali Agha brachte seine und seiner vier Söhne Waffen zusammen (und) gab (sie) dem Qasim Agha. Dieser nahm (sie). Ahmed, Ali Agha's Sohn, sagte: Onkel \*), nimm unsere Waffen nicht, du bist ein Verräther, meinem Vater fehlt's an Verstand (in dem Kopfe meines Vaters ist kein Verstand) es ist (heute) Ramazan, pass auf, Onkel, sobald du unsere Waffen nimmst, und, Verräther, hinausgehst, erschlage ich dich. Qasim Agha sagte dem Ahmed: Nefte, fürchte nicht. Ahmed sagte: Onkel, gib meinen Dolch, ich weiss, du bist ein Verräther, sobald du hinausgehst, erschlägst du uns. Der Onkel gab den Dolch Ahmed's nicht zurück. Der Onkel

\*) Ali Agha hatte eine Schwester Qasim Agha's zur Frau.

xóra vā: mévindi, téki Ali aḡai teher hēme lādān me geraút, ez  
 amá tebér, mévindi, ber bišikni, šyēri zére, Ali aḡai teher hēme  
 lādān bjkší; hém'a des u heísti mērdūmi ḡaríbi yéne hēte ésti,  
 yénera ve mēki. Eskéri Qasím aḡai ber šekít, Qasím aḡai kaúta  
 5 ver, veṅg dā vā ke Ahmédira: wáreza, ez amēya, tī ku séra  
 šyēri, ez sérei túe ēn'a gelánke wén'a. Ahmédi veṅg dā vā ke:  
 Aláh ízme me bídú, ez túe véri eixóe kjšén'a. Hal ši ke Ahmédi  
 bjkšú. Ahmed auná dēsi wēdi, yau šjbáke ha dēse wēdide, désti  
 xóe berd zeref šjbáke, yau ḡandéri zeref šjbákede dī geraúte véra,  
 10 dai háli bjne tíđi rástiru. Hál kaut. Ahmédi ḡandéri hálira véte,  
 Ahmédi Eisán kišt, Hasáni Kalán kišt. Kálme gna Ahmédi pei  
 tūmyiru, gó'eni bie Ahmédi tūmi. Ahméd hyērs be, haut tēni pei  
 áya ḡandéri kísti. Ahméd kišya. Hírye hēme berá'i Ahmédi baúke  
 ye kísti. Des u heíst tēni mērdūmi ḡaríbi kísti. Eskér aḡaira še,

ging hinaus (und) sagte zu seinem Heere: zögert nicht, ich habe die  
 Waffen Ali Agha's (und) seiner vier Söhne genommen, bin heraus-  
 gegangen, zögert nicht, erhebt euch, geht hinein, erschlagt Ali  
 Agha (und) alle seine vier Söhne; es sind aber achtzehn frem-  
 de Männer bei ihnen, die rühret nicht an. Das Heer Qasim  
 Agha's drang vor, Qasim Agha führte es an (und) schrie dem Ah-  
 med zu: Nefle, ich komme; wenn du dich rührst (wenn du irgend  
 wohin gehst), so haue ich dir sogleich den Kopf ab. Ahmed schrie:  
 so Gott will, erschlage ich dich selbst. Der Onkel ging Ahmed  
 tödten. Ahmed bemerkte in der Wand des Zimmers ein Gitter,  
 steckte seine Hand in das Gitter, fand einen Dolch hinter dem Git-  
 ter, nahm ihn heraus, und führte einen Stoss gegen die rechte Brust  
 des Onkels. Der Onkel stürzte. Ahmed zog aus des Onkels (Brust)  
 den Dolch, zückte (damit) gegen Ahmed Eisán (und) gegen Hasán  
 Kalán. Ein Schwert (?) fiel dem Ahmed zwischen die beiden Augen-  
 höhlen, (dass) ihm die Augen blutig wurden. Ahmed wurde zornig  
 (und) tödtete acht Personen mit jenem Dolche. Ahmed wurde  
 getödtet. Alle drei Brüder Ahmed's (und) ihr Vater wurden ge-  
 tödtet. Die achtzehn Fremden wurden (auch) getödtet. Die Mann-

hérgu kes ši kei xóe. Denazai Áli ayái, tehér hémeladána, des u heist mērdūmi ʔaribána pyéru méndi wádede. Sobá Mēl'ai Resá veŋg da vā ke mēl'a Qasimi Desmūndira: bieri denazai Áli ayái aílana des u heist tēmi mērdūmi ʔaribána hētia bieri bēri wedari. Mēl'a Qasim werišt Desmúnira, Meméd ayá werišt ʔeitera, 6 Ramedán ayái werišt Merzyélera, ši, lēši Áli ayái ladána des u heist mērdūmi ʔaribána geraúti árdi bērdi wedérti.

## 4.

## Kauyé Neríb u Siváni.

Véri dōan yau ladeku Neríb šē Siván, Hōrsige dįzdefe, báni Mēl'a Ahmédi Qafán akérd, púrti Mēl'a Ahmédi Qafán geraút 10 bér'u. Láđi Mēl'a Ahmédi Huseíni dī éu'oe dįzd, tēpišt vā ke dįzdera: te qāđaraí. Dįzdi vā ke: ez Neríbraya. Láđi Mēl'a Ah-

---

schaft ging zum Aeltesten, ein Jeder ging nach Hause. Die Leichen Ali Agha's, seiner vier Söhne, der achtzehn Fremden blieben zusammen im Zimmer. Am andern Morgen (schrie und) sagte Mēl'ai Resá zu Qasim Desmūndi: traget die Leichen Ali Agha's, (seiner) Kinder (und) der achtzehn Fremden sämtlich weg und bestattet (sie). Mēl'a Qasim verliess Desmūni, Meméd Agha verliess ʔeite, Ramedán Agha verliess Merzyéle, sie gingen, nahmen die Leichen Ali Agha's, seiner Söhne, der achtzehn Fremden, trugen sie weg und bestatteten (sie).

## Die Feindseligkeiten zwischen Neríb und Siván.

Einst ging ein junger Mann aus Neríb nach Hōrsig in Siván, um zu stehlen, öffnete das Haus des Mēl'a Ahmédi Qafán, nahm dessen Pelz (und) ging damit davon (trug ihn davon). Der Sohn Mēl'a Ahmédi's, Huseín bemerkte diesen Dieb, packte (ihn und) sagte (ihm): wo bist du her? Der Dieb sagte: ich bin aus Neríb.

médi vā ke: te *Ŋerībde*, qām *Ŋerībde*. *Dįzdi* vā ke: ez *Dęstei Hęnzira*. *Lāđi Měl'a Ahmédi* vā ke: te qām *męhladi*. *Dįzdi* vā ke: ez *męhlai Šeinānda*. *Lāđi Měl'a Ahmédi* vā ke: te qau'i *amei māle me bęn'i*. *Dįzdi* vā ke: ez *Ŋerībđa* *ameia māle tue*, *dįzde*  
 5 *bįkera*, *berā tųe ez diān*, *lakımke ez ha bęn'a*, *zōr bęn'a*. *Lāđi Měl'a Ahmédi* *wiđá sęrei dįzdi terā kerd*, *habęr'e eřsau'ute Ŋerīb Xalęf ađairi* vā ke: *wę Xyęni ūebę*, *tue tęde kauđę kerdini*, *tu Hyęniđi pyęru kįsti ārđi emāni sęr*. *Xalęf ađai habęr'e eřsau'ute* *Avdұл'ah ađai Kelān* vā ke: *me Nerībde kauđę kerd*, *la-*  
 10 *kımke węxti řoede hadrę* *be*, *tųe męrdųmi me kįst*, *bįzāni ke: ez vįst męrdųmi tųe yau męrdųmi řoę vęra kiseń'a*. *Avdұл'ah ađai habęr'e eřsau'ute* *Xalęf ađairi* vā ke: *wāyte řoede hadrę* *be*, *ez meįste eřkęri řoę ğęn'a*, *yęn'a aūkai Šěl'e ver*, *tįzi wiđara eřkęri řoę bįđi*, *bye Đait ver*, *mā kauđę bįkį*, *ńavaūk* *te sęrei me węn'i*,

Der Sohn *Měl'a Ahmęd's* sagte: du bist aus *Ŋerīb*, aus welchem *Ŋerīb*? Der Dieb sagte: ich bin aus *Dęstei Hęnzi*. Der Sohn *Měl'a Ahmęd's* fragte: aus welchem *Mahāl*? Der Dieb sagte: aus dem *Mahāl Šeinān*. *Měl'a Ahmęd's* Sohn fragte: warum kamst du? warum bist du in meinem Hause? Der Dieb antwortete ich (Einwohner) von *Ŋerīb* kam in dein Haus, um Diebstahl zu verüben und wurde von dir hier getroffen, darum bin ich hier, (wisse aber,) dass ich stark bin. *Měl'a Ahmęd's* Sohn erschlug sogleich den Dieb, sandte einen Boten zu *Xalęf Agha* und liess sagen: komme nicht nach *Hyęni* . . . . (?)\*). *Xalęf Agha* sandte einen Boten zu *Avdұл'ah Agha* nach *Kelān* und liess sagen: ich habe mit (denen von) *Ŋerīb* gekämpft (?), darum sei zu deiner Zeit bereit, du hast einen der Meinigen erschlagen, (so) wisse (denn), dass ich für einen der Meinigen zwanzig der Deinigen tödten werde. *Avdұл'ah Agha* sandte einen Boten zu *Xalęf Agha* und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen führe ich mein Heer, komme zum Bache *Šěl'e*, führe auch du dein Heer dorthin, komme gen *Đait*, wir werden uns so

\*) Diese Stelle ist mir dunkel.

návaúke ez sérei túe wén'a. Xaléf aǵaí habér eršau'úte Av-  
 dúl'ah aǵaíri vā ke: eskéri me hadraú, ēnkaí ez améia Deístede  
 tǵizi wárze eskéri xoé bǵí, bye aúkaí Šél'e ver, ma kauǵé bǵí.  
 Ēn'oe kauǵé Tirkán nu, ēn'oe kauǵé asírānu, tǵi bye xoéri vyén'e.  
 Avdúl'ah aǵaí habér eršau'úte dauān vā ke: tau mevindi, meiste <sup>5</sup>  
 aúkaí Šél'e vérde kauǵé mau, Nerbiǵānu. Dauān habér eršau'úte  
 Avdúl'ah aǵaíri vā ke: mévinde, tǵikás máli Neríbi éstu bǵide mā,  
 mā peínai dauáni Neríbi vešnén'i. Avdúl'ah aǵaí habér eršau'úte  
 dauáni vā ke: métersi, séri mǵri, mā šǵmári. Dauān vā ke: mā  
 émšoe névindén'i, ma vardén'i, ma suén'i aúkaí Šél'e ver, kauǵé <sup>10</sup>  
 kén'i, mévinde, tǵizi bye. Sebáh Avdúl'ah aǵá weríšt be espár,  
 eskéri xoé top kerd, vā ke eskéri xoera: oǵíl, mévindi, mā šǵéri

lange schlagen, bis du mich oder ich dich getödtet habe. Xaléf  
 Aǵha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Aǵha und liess sagen: mein  
 Heer ist bereit, sobald ich nach Dait komme breche du auch auf,  
 führe dein Heer (und) komme zum Bache Šél'e, wir wollen uns  
 schlagen. Dies wird kein Kampf zwischen Türken, sondern eine  
 Stammesfehde sein, sieh zu, dass du kommst.

Avdúl'ah Aǵha sandte Botschaft zu den Dorfbewohnern und  
 liess sagen: dass Keiner säume, morgen haben wir einen Kampf  
 bei dem Bache Šél'e mit denen von Neríb. Die Dorfbewohner  
 sandten einen Boten zu Avdúl'ah Aǵha und liessen sagen: säume  
 nicht, alles Eigenthum, welches es nur giebt in Neríb, überlasse  
 du uns, wir wollen die Dörfer in Neríb niederbrennen. Avdúl'ah  
 Aǵha sandte einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen:  
 fürchtet nicht, die Köpfe (gehören) mir, das Eigenthum (gehört) euch.  
 Die Dorfbewohner sagten: diese Nacht werden wir nicht säumen,  
 werden aufbrechen, werden zum Bache Šél'e kommen und uns  
 schlagen. säume nicht, komme auch du. Am Morgen sass Avdúl'ah  
 Aǵha auf, versammelte seine Schaar und sagte zu ihr: Söhne, zögert  
 nicht, wir gehen zum Kampf, fürchtet euch nicht, derer von Neríb

kauyé, métersi, Nérbídi táni, kauyé aşiránu, sére mîri, mál şimári.

Dúmbazi dai púroe, Avdúl'ah aya kaut eskéri ver, şe aukai Şél'e ver, eskéri Xaléf ayaí námaú, erş kerd, va ke eskéri xóera: 5 sére mîri, mál şimári, dau'án véşni. Eskére Avdúl'ah ayaí şe déwi Xaléf ayaí, geraúti şeş déwi, véşnai, ayaí, ameí keiye, Avdúl'ah ayaí dá mál eskéri xoé.

Yau áşme mend. Xaléf ayaí habére erşau'úte Avdúl'ah ayaíri 10 vā ke: túe ehende eskéri me kiş, túe şeş dau'e me veşnai, tá'alan kérđi, wāxte xóede hadré be, ez én'a gelánke yén'a, qanđauke déwi túe me di ez veşnén'a, tá'alan kén'a héta yau séwe, toađúhi néverdána, hémine sére bîrmén'a. Avdúl'ah ayaí habér erşau'úte Xaléf ayaíri vā ke: đai xóede rehát vînde, éke én'a gelánke ez ameia túera yāu kérgā kóere néverdānu. Xaléf ayaí

sind wenige, es ist eine Stammesfehde, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch.

Man schlug die Trommel (und) Avdúl'ah Agha führte sein Heer zum Bache Şél'e; Xaléf Agha's Heer war (aber) nicht gekommen: (da) befahl er sich in Bewegung zu setzen und sagte zu seiner Schar: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, sengt die Dörfer. Avdúl'ah Agha's Heer ging auf die Dörfer Xaléf Agha's, nahm sechs Dörfer, brannte sie nieder, zog sich zurück und kehrte heim. Avdúl'ah Agha überliess die Beute seinem Heere.

Es verging ein Monat. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: du hast Einige aus meinem Heere getödtet, du hast sechs meiner Dörfer niedergebrannt (und) geplündert, sei deiner Zeit bereit, dieses Mal komme ich, auf welche deiner Dörfer ich auch nur stosse, ich brenne sie nieder und plündere sie bis in die Nacht hinein, verschone kein Kind, reisse Allen die Köpfe ab. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: bleibe nur wo du bist, wenn ich dieses Mal komme, verschone ich bei dir kein blindes Huhn. Xaléf Agha sandte einen

habér eršau'úte Avdúl'ah ayaíri vā ke: te bye xóeri, vién'e. Avdúl'ah ayaí werišt be espār, dūmilbāzi dā pūroe, eskéri xóe amé pyesér. Avdúl'ah ayaí vā ke eskéri xóera: toađúhi mā ha šuén'i kauyé, métersi, én'a gelánke tjewi méverdi, hémine bįksi, sére mįri mal šimári. Eskéri vā ke Avdúl'ah ayaíra: péki, eféndim, 8 Aláh đáni túe say bedú, hetáke peínai mā némeru, túeri ti tńnu. Avdúl'ah ayaí vā ke: áferem oğil.

Avdúl'ah ayaí dūmilbāzi dai pūroe, eskéri xóe erš kerd, šē diári Měl'ekani, auńá ke eskéri Xaléf ayaí tábure bestá. Avdúl'ah ayaí eskéri xóe erš kerd vā ke: séri mįri mal šimári, métersi, 10, šyéri bįksi hémine. Eskéri Avdúl'ah ayaí šē eskéri Xaléf ayaí wéta amé bį Taúriđye, kauyé kerd, eskéri Xaléf ayaí remá, eskéri Adúl'ah ayaí peira kaut, bána dēwi pyéru tá'alan kerd, šuanei Nerbidán pyéru kísti, pési đine pyéru ard.

Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: sieh zu, dass du kommst. Avdúl'ah Agha sass auf, liess die Trommel schlagen. zog sein Heer zusammen. Er sagte zu demselben: wir gehen uns mit Kindern schlagen, fürchtet euch nicht, dieses Mal schonet Niemand, tödtet Alle, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch. Das Heer sagte dem Avdúl'ah Agha: wohl Gebieter, möge Gott deine Seele bewahren! so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten (ist dir nichts). Avdúl'ah Agha sagte: danke, Kinder!

Avdúl'ah Agha liess die Trommel rühren, befahl seinem Heere vorzuschreiten, zog in's Gebiet von Měl'ekān und sah, dass Xaléf Agha's Heer die Patronen zusammentrug. Avdúl'ah Agha liess sein Heer vorschreiten und sagte: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, geht und tödtet Alle. Das Heer Avdúl'ah Agha's ging gegen Xaléf Agha's Heer, kam bis Taúriđye und schlug sich: Xaléf Agha's Heer floh, das von Avdúl'ah Agha verfolgte es, plünderte sämtliche Häuser in den Dörfern, tödtete alle Hirten von Neríb (und) führte alle Heerden weg.

Mend vist rōđ, Xaléf ayaí šē kaut kei Qótwesān, Haidér aýára va: ez kaúta behti túe, Avdúl'ah ayaí Kélān éskéri me pyéru kišt, déwi me pyéru vešnaí, tá'alan kérđi. Haidér aya vá ke Xaléf ayaíra: te méra váni se, ez néšyén'a Sivānđande kauyé biké-  
 5 ra, Sivānđi peínai mā hémime kišén'i. Xaléf ayaí va ke: ez kaúta behti túe, bye me bére kei Avdúl'ah ayaí, mā pya wéši ke, tjkáske keifi túe wazén'u ez māl dána túe. Haidér aya werišt be espár, kaut Xaléf ayaí ver, amei šī Sivān, kaúti kei Avdúl'ah ayaí. Haidér aya hírye gelánke šē launá Avdúl'ah aya línguru va ke:  
 10 te ayaí én'a gelánke bjdí riđai me Xaléf ayaí. Avdúl'ah aya vá ke Xaidér aýára: ék'e te námeini me Xaléf ayaíra yau ziröt véra nédáni, ez ka peínai dauáni Neribi véšna, hémime tá'alanka, tjm-ke te amei me Xaléf aya kerd baxši túe. Haidér ayaí launá Avdúl'a aya séreru šē Xaléf aya árd, launá Avdúl'ah aya línguru,

---

Es verstrichen zwanzig Tage, da zog Xaléf Agha gen Qótwesān zu Haidér Agha und sagte ihm: ich begeben mich unter deinen Schutz, Avdúl'ah Agha Kélān hat mein ganzes Heer getödtet, hat alle meine Dörfer niedergebrannt (und) geplündert. Haidér Agha sagte zu Xaléf Agha: was sagst du mir? ich gehe nicht mit denen von Sivān mich schlagen, sie tödten uns Alle. Xaléf Agha sagte: ich begab mich unter deinen Schutz, komme mit mir in's Haus Avdúl'ah Agha's, versöhne uns, was du nur begehren magst an Gütern, will ich dir geben. Haidér Agha sass auf, nahm Xaléf Agha mit, kam nach Sivān und ging in's Haus des Avdúl'ah Agha. Drei Mal küsste er dem Avdúl'ah Agha die Füße (und) sagte: Agha, verschone um meinetwegen den Xaléf Agha. Avdúl'ah Agha antwortete dem Haidér Agha: wärest du nicht gekommen, hätte ich dem Xaléf Agha nicht einen Buben zurückgegeben, ich hätte seine Dörfer niedergebrannt, alle geplündert, (doch) da du gekommen bist, schenke ich dir den Xaléf Agha. Haidér Agha küsste den Avdúl'ah Agha auf den Kopf, ging (und) brachte den Xaléf Agha herein; dieser küsste dem Avdúl'ah Agha die Füße, Avdúl'ah Agha küsste ihm

Avdúl'ah aḡá launá Xaléf aḡá déstru, pya be wéši, ḡalaí dai pyéra. Xaidér aḡá werjšt, ḡatjr waišt Avdúl'ah aḡaira, Xaléf aḡá ge-raút, ši keíye. Térek ná.

## 5.

## Kauḡé Nérib u Hyéni.

Véri dōan yau merdúm Néribra werjšt šē Daúzra ageira, s amé zimeí Hyéni. Yau merdúm Hyéneyiḡ zimeíde ḡóeri ḡit ker-díni. Ēn'oe merdúmu Néribḡ amé Ēn'oe merdúmi Hyéneyiḡdra vā ke: tḡ tḡ bēn'i etía ḡit kén'i. Merdúmi Hyéneyiḡi vā ke: ez ḡizmkári Mēl'a Haseíni Muḡarāya, etía ḡit kén'a. Mērdúmi Néribḡ vā ke: Mēl'a Haseíni Muḡarā ḡóera ḡiśméni ménu, wéḡtí píriki mḡde 10 yau ḡizmkári píriki min kíštu, ez eíroe heífi túera ḡén'u. Merdúmi Hyéneyiḡi vā ke: ez ḡizmkára, derdi túe ébe me dermán nébēn'u. Merdúmi Néribḡi vā ke: ez túe kiśén'a. Merdúmi Hyéneyiḡi šē tḡki

die Hand, darauf versöhnten sie sich (und) tauschten gegen einander Chalate aus. Haidér Agha sass auf, verabschiedete sich von Avdúl'ah Agha, nahm den Xaléf Agha mit (und) zog nach Hause. Es war keine Fehde mehr.

## Fehde zwischen Nérib und Hyéni.

Einst brach ein Mann von Nérib auf (und) ging nach Daúz; er kam aufs Gebiet von Hyéni. Ein Mann von Hyéni pflügte sein Land. Jener von Nérib ging auf den von Hyéni zu (und) sagte: was (warum) pflügest du hier? Der von Hyéni sagte: ich bin ein Knecht des Mēl'a Haseín Muḡarā (und) pflüge hier. Der von Nérib sagte: Mēl'a Haseín Muḡarā ist mein Feind: zur Zeit meines Grossvaters hat er einen Knecht desselben getödtet, ich will mich heute an dir rächen. Der von Hyéni sagte: ich bin ein Knecht, deinem Kummer wird dadurch nicht abgeholfen (durch mich wird deinem Schmerz kein Heilmittel). Der Mann von Nérib sagte: ich

xoé geraúti tírsi xoé kerd, xo dest şimşyēri xoé weránd, şe merdúmi  
 Nerbíđi ser. Merdúmi Nerbíđi wíđa wázda, şe tēki merdúmi Hyē-  
 niđi terá geraút, pei séri merdúmi Hyēniđi terá kerd kišt, đade  
 ver dá, şe Nerib Xaléf ayaí het, yéra vā ke: me yau merdúmu  
<sup>5</sup> Hyēneyíd kišt. Xaléf ayaí ye merdúmra vā ke: merdúmu Hyē-  
 neyíđu tu kíštu, merdúmi qámyu. Ye merdúm Xaléf ayaíra vā  
 ke: yizinkári Məl'a Haseini Muḡeraú. Xaléf aya vā ke: muqaite  
 xoé bi, şimá merdúmi šári kísti, šar yén'u, máli şimá bēn'u, şimá  
 kišen'u. Ye merdúmi vā ke Xaléf ayaíra: aya, habere bērsaúe  
<sup>10</sup> Neribu kiđ, Deiştei Hēnzi wa muqaite xoé bi, wa mále xoé bye,  
 wayer nékeri, qam róđu ke habere Hyēnera ameí wa tau tehetia  
 nēşiru mā kauḡé bikéri. Xaléf ayaí habere erşau'úte Neribu kiđ  
 Weşmán ayaíri vā ke: habere bērsaú Deişte Hēnzi Mehmét ayaíri.  
 Weşmán aya habér erşau'úte Deiştei Hēnzi Mehmét ayaíri vā ke:

---

tödt dich. Der Mann von Hyēni ging, um seine Pistolen zu neh-  
 men, steckte sie in den Gürtel, nahm ein Schwert in die Hand (und)  
 ging auf den von Nerib los. Dieser sprang sogleich auf, ging (und)  
 riss dem Andern die Waffen aus, tödtete ihn, warf (seinen Leich-  
 nam) bei Seite, ging nach Nerib zu Xaléf Agha (und) sagte dem.  
 ich habe einen Menschen von Hyēni getödtet. Xaléf Agha sagte  
 zu jenem Manne: der von Hyēni, den du getödtet hast, was ist das  
 für ein Mensch? Jener sagte dem Xaléf Agha: es ist ein Knecht  
 des Məl'a Hasein Muḡarā. Xaléf Agha sagte: sei auf deiner Hut,  
 du hast einen fremden Menschen getödtet, ein Fremder wird in dein  
 Haus kommen, wird dich tödten. Jener sagte dem Xaléf Agha:  
 sende einen Boten nach Klein-Nerib (und) Deiştei Hēnzi, dass sie  
 auf ihrer Hut sein mögen, dass sie ihre Habe nicht ohne Schutz  
 lassen; (denn) welchen Tag die Nachricht nach Hyēni kommt, wer-  
 den wir uns schlagen. Xaléf Agha sandte einen Boten nach Klein-  
 Nerib und liess dem Weşmán Agha sagen: sende die Nachricht  
 nach Deişte Hēnzi dem Mehméd Agha. Weşmán Agha sandte  
 nach Deişte Hēnzi und liess dem Mehmét Agha sagen: mache dich

téra réki çoe bikéri, Hyëneydí máde kauyé kén'i, bárut bigéri, hadré kéri, qam róduke Hyënera habére ameíye má kauyé kén'i.

Mehmét ayaí habér ersau'úte Wesmán ayaíri vā ke: Xaléf ayaíra vádi: má há hadréí, qam róduke habére Hyënera ameíye, kauyé má kauyaú. 8

Ke ašmi mend, Dáqma bégí Hyëni habére ersau'úte Neribu pil Xaléf ayaíri: túe tiri én'oe merdúmi me kístu, wáxte çóede hadré be, ródi pāndíne kauyé me kauyaú. Xaléf ayaí habéra çoe ersau'úte Hyëne Dáqma bégiri vā ke: ródi pāndíne, né meíste bye, má kauyé bikéri. 10

Dáqma bégí zereí Hyënide deláli veín dā: nétau çaríb šáh-restan bñge'i, pyéru çau bye silá mégiri, ez Dáqma bégí vā ke: çámek vyén'a bye silá sérei çei dána púroe Dáqma bégí vā ke: Neribra Haléf ayaíra habére ameía: meíste kauyaú, çau keiyede dēsti çau çén'a tau mévindi, meíste kauyaú.

---

auf, die von Hyëni werden uns bekämpfen, nimm Pulver, halte dich bereit, sobald die Nachricht nach Hyëni kommt werden wir uns schlagen.

Mehmét Agha schickte einen Boten zu Wesmán Agha und liess ihm sagen: sage dem Xaléf Agha: wir sind bereit sobald die Nachricht nach Hyëni kommt, werden wir uns schlagen.

Nachdem ein Monat verstrichen war, sandte Dáqma Baeg von Hyëni einen Boten zu Xaléf Agha nach Gross-Neríb (und liess sagen): warum hast du jenen meinen Menschen getödtet, sei deiner Zeit bereit, in fünf Tagen, wenn nicht morgen, schlagen wir uns.

Dáqma Baeg liess in Hyëni durch einen Herold ausrufen: dass kein Fremder in die Stadt gelassen werde, dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft stattfinde; ich, Dáqma Baeg, habe gesagt: wen ich ohne Erlaubniss sehe, dem lasse ich den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sagte: nach Hyëni ist zu Xaléf Agha die Botschaft gelangt, dass morgen der Kampf ist, es möge (also) in keinem Hause, wer nur einen Knüppel in die Hand nehmen kann, zurück bleiben. denn morgen findet der Kampf Statt.

Dáqma beg habére eršau'úte Neríb Xaléf aǵairi vā ke: eskéri me hadraú, meiste mā yén'i pei rézān. Xaléf aǵá habér eršau'úte Dáqma bégiri Hyēne vā ke: émšoe muqaite xōe be, ez émšoe šahrestān vešnén'a.

Dáqma bégi eskéri xōe hēme top kerd, eskér pyéru kerand pei kunáyi Temír bégi, barút, qırqışún dā eskéri xōe, espār vidí, 8 peiye pyéru eršau'út pei kútan, espār pyéru éršau'út pei rézān. Šefák béstia hırōšt habér eršau'úte Neríb Xaléf aǵairi vā ke: terés, émšoe hēta sōbá ez né rā kaúta, sōzi túe seńén'u, sqzu te bye kauǵé xóeri vyén'e, eskéri me hadraú.

Xaléf aǵá weríst be espār, dúmilbázi dā pūroe, kaut eskéri xōe ver vā ke eskéri xóera: métersi, ye Tırki, ye nešyén'i kauǵé 10 biki, mā đān mırđi asırāni, métersi, ez ha šimá ver, kelke ez mērdá šimá hēm'a šyēri kauǵé. Eskéri Xaléf aǵai vā ke, péki,

Dáqma Baeg sandte einen Boten nach Neríb zu Xaléf Agha und liess sagen: meine Schaar ist bereit, morgen ziehen wir durch die Weingärten. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg nach Hyēni und liess sagen: sei auf deiner Hut, ich brenne diese Nacht die Stadt nieder.

Dáqma Baeg rief sein ganzes Heer zusammen, versammelte es vor dem Hause des Temír Baeg, vertheilte unter dasselbe Pulver und Blei, sass auf und sandte das Fussvolk über die Wiesen, die Reiterei durch die Weingärten. Mit dem Anbruch der Morgenröthe, als es zu tagen anfang, sandte er einen Boten nach Neríb zu Xaléf Agha und liess ihm sagen: Verdammter, diese Nacht habe ich bis zum Morgen nicht geschlafen, was ist deine Rede gewesen? du sagtest, du würdest zum Kampfe kommen — mein Heer ist bereit.

Xaléf Agha sass auf, liess die Trommel rühren, führte sein Heer weg und sagte zu demselben: fürchtet euch nicht, Jene sind Türken, verstehen nicht sich zu schlagen, wir sind tapfere Stammesöhne, fürchtet euch nicht, ich bin mit euch, wenn ich auch sterbe, so gehet dennoch in den Kampf. Das Heer Xaléf Agha's

αγά, hētake mā nēmiri mā néverdáni te, šyēri kauγé. Xaléf αγά  
 vā ke: áferem, αγálerem. Xaléf αγά kaut eskéri χόε ver, ši ve-  
 díai diári Hyēni, auńaf ke: eskéri Dáqma bēgi pyéru hā rúniste,  
 espár kai kén'u, qámuk byu peýe, qámuk nā wén'u, qámuk gō-  
 véndi kén'u. Xaléf αγά vein dā Dáqma bēgi, vā ke: mijai'e 5  
 wáxte χόede hadržé be, ez ameia. Dáqma beg werišt be espár,  
 vénga eskéri χόε dā vā ke: keýe harébya yén'i, eskéri Xaléf  
 αγái amé, wárzi, šyēri metjirisi. Xaléf αγái eskéri χόera vā ke:  
 tēwi eskéri Dáqma bēgi véra médi, hémine bjksí. Eskéri Xaléf  
 αγái vā ke Xaléf αγaira: ízmi mā bjdé, te siēr biké. Xaléf αγái 10  
 vā ke: erš! Eskéri Xaléf αγái kerd: wáke wáke. Hyéris u tēhér  
 tén'i eskéri Dáqma bégira kísti, eskéri Dáqma bēgi remá. Es-  
 kéri Xaléf αγái kaúta djme bérđi, kérđi zerei šahrestān; yau ma-  
 hálai Hyēni vešnaf, sérei Xalil eféndi terá kerd, ard, dā Xaléf  
 αγaira. Dáqma bēgi vā ke: emán eféndim, ez kauγé nekén'a, 15

sagte: gut, Agha, so lange wir nicht sterben, verlassen wir dich  
 nicht, gehen in den Kampf. Xaléf Agha sagte: gut, meine Aeltes-  
 ten! Xaléf Agha führte sein Heer davon; sie gingen, zogen in's  
 Gebiet von Hyēni, und sahen, dass das Heer Dáqma Baeg's sāmmt-  
 lich sich gelagert hatte: ein Theil galoppirte herum, ein Theil war  
 abgestiegen, ein Theil war mit Essen beschäftigt, ein Theil mit Tan-  
 zen. Xaléf Agha rief dem Dáqma Baeg zu: . . . . ., sei deiner Zeit  
 bereit, ich bin gekommen. Dáqma Baeg sass auf und schrie seinem  
 Heere zu: begehbt euch auf eure Plätze, Xaléf Agha's Heer ist ge-  
 kommen, brechet auf, begehbt euch in die Festung. Xaléf Agha sagte  
 seinem Heere: lasset Keinen von Dáqma Baeg's Heer entkommen,  
 tödtet Alle. Das Heer Xaléf Agha's sagte zu ihm: lass uns nur ge-  
 wahren und du sollst sehen. Xaléf Agha kommandirte: Marsch!  
 Sein Heer schrie: wáke, wáke. Vier und dreissig Mann aus Dáqma  
 Baeg's Heer wurden getödtet (uud) dasselbe floh. Xaléf Agha's  
 Heer verfolgte es, drang in die Stadt, brannte einen Mahál nieder,  
 schlug den Kopf des Xalil eféndi ab, brachte (gab) ihn dem Xaléf

eskéri me tínu. Xaléf ayaí habér ərşau'úte Dáqma bégiri va ke-  
 šahrestánda bye tebér, ez yén'a šahrestán vešnén'a. Dáqma bégi  
 wíđa yau koéle ərşau'út Xaléf ayaíri vā ke: emán eféndim, ıtaúdi  
 ma tínu, ıneşyén'a kauyé bıká, te mıde ıtaú kauyé kén'i? ez te  
 5 ıneıya. Xaléf ayaí va ke: bye eskéri ez dána túe, şúe bye mıde  
 kauyé dıké, héta hírye róđi kauyé me kauyaú, ez eskéri túera  
 we šahrestáni túera ıtewi neverdána, hémıne kışén'a, túe kışén'a,  
 déniıai túe ez ána.

Dáqma bégi habére ərşau'úte Xaléf ayaíri va ke: des róđi  
 10 maulét bıde me. Xaléf ayaí vā ke: há'ıdi, wa túeri vıst rōđ mau-  
 lét, wıđara pei bye, mā kauyé bıkı, éke te ıneři ez šahrestán  
 pyeru vešnén'a, sérei túe wén'a. Dáqma bégi habére ərşau'úte  
 Xaléf ayaíri va ke: héta vıst rōđ kauyé me tínu, wıđara pei ez

Agha. Dáqma Baeg sagte: Verzeihung, mein Herr! ich werde nicht  
 (mehr) schlagen, mir fehlt es an Truppen. Xaléf Agha sandte einen  
 Boten dem Dáqma Baeg und liess (ihm) sagen: verlasse die Stadt,  
 ich komme die Stadt verbrennen. Daqmá Baeg sandte sogleich ei-  
 nen Pelz dem Xaléf Agha und liess sagen: Verzeihung (Gnade),  
 mein Herr, ich habe Niemand, kaun mich nicht schlagen, warum  
 willst du dich mit mir schlagen? ich gehe nicht gegen dich. Xaléf  
 Agha sagte: ohne Heer will ich dich besiegen, komme mit mir kām-  
 pfen, in drei Tagen werden wir uns schlagen, ich werde Nieman-  
 den weder aus deinem Heere, noch aus deiner Stádt verschonen,  
 werde Alle, werde dich tödten (und) dein Weib wegführen.

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen:  
 gieb mir zehn Tage Frist. Xaléf Agha sagte: es sei dir eine Frist  
 von zwanzig Tagen (gegeben), (dann) komme aber gleich, wir wer-  
 den uns schlagen, wenn du nicht kommst, brenne ich (deine) ganze  
 Stadt nieder, lasse dir den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sandte  
 einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: zwanzig Tage lang  
 wird zwischen uns kein Kampf stattfinden, dann werde ich dir so-

túeri habére eršauwén'a. Xaléf aḡá vā ke: péki, eféndim, haídi túeri ízmu; vist rōḡ maulét dā Dáqma bégira.

Dáqma beg šē, eskér tóple kerḡ, hēta vist rōḡ tēhér henzári eskér tóple kerḡ. Vist u yau rōḡ bi temámi, Dáqma bēgi habér eršau'úte Nerib Xaléf aḡairi vā ke: eskéri me temámu, meíšte ez yén'a kauḡé, kauḡé me kauḡau. Xaléf aḡai habére eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: wáḡte ḡoéde hadré be, ez meíšte šefáqde yén'a dúzi Hémyera, te eskéri ḡoe bigé, bye pei režán meḡírisi, mā kauḡé biki, ná te sérei me wén'i, ná ez sérei túe wén'a. Dáqma bēgi habér eršau'úte Xaléf aḡairi vā ke: mévḡinde, šānde yén'i, sebáh bye. Xaléf aḡá habér eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: én a hále ez amá. Dáqma bēgi habér eršau'úte Xaléf aḡairi vā ké: wárze, bye, ez ḡimáni túe veḡén'a.

Xaléf aḡá werišt, dumilbáze dai píroo. Eskéri Xaléf aḡá

gleich Botschaft senden. Xaléf Agha liess sagen: gut, mein Herr, es sei dir gestattet; er gab dem Dáqma Baeg zwanzig Tage Frist.

Xaléf Agha ging Truppen zu sammeln, in zwanzig Tagen hatte er vier Tausend zusammengebracht. Am ein und zwanzigsten Tage war er fertig (und) sandte zu Dáqma Baeg einen Boten und liess sagen: mein Heer ist fertig, morgen komme ich zum Kampf, wir werden uns schlagen. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen mit der Morgenröthe komme ich aufs haemyerische Feld, führe du dein Heer hin, komme durch die Weingärten zur Festung, wir werden uns schlagen, bis du mir den Kopf abschlägst oder ich dir den Kopf abschlage. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: zögere nicht, mit dem Anbruch des Morgens komme. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: dieses Mal komme ich. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess (ihm) sagen: mache dich auf, komme, ich werde dir die Augen ausstechen.

Xaléf Agha sass auf und liess die Trommeln rühren. Nachdem

pyéru amé pyesér, Xaléf aḡá va ke eskéri xóera: baúni, aḡalér, ma šuén'i kauḡé, métersi, eskéri Dáqma bégi závu, hém'a pyéru Tírki, néšén'i máde kauḡé biki, ma pyéru ḡaḡ mirdi kírdani, myérdei aširáni, métersi, mā ha šuén'i, hétake sérei me newén'u, 5 šjma tešwiri ti tjuú. Eskéri Xaléf aḡái va ke: mā ha šuén'i, héta némiri túeri ti tjuú. Xaléf aḡá va ke: aferém aḡálerim.

Xaléf aḡá werišt, kaut eskéri xóe ver, ši veḡiai diári Hyéni, auḡai ke eskéri Dáqma bégi pyéru tábure bésta pei rezánde. Eskéri Dáqma bégi teher henzári, eskéri Xaléf aḡái di henzári. 10 Eskéri Xaléf aḡá va ke Xaléf aḡaira: emán, eféndim, ízmi mā bídé, mā šyéri kauḡé. Xaléf aḡá va ke: ers! beirakdar kaut eskéri Dáqma bégi, kaúti temyá, di sá'ati kauḡé kerđ, peinide Dáqma bégi emán wašt, va ke Xaléf aḡaira: ez néšyén'a kauḡé bjká túede.

---

sein ganzes Heer zusammen gekommen war, sagte er zu demselben: hört, Aelteste. wir gehen in den Kampf, fürchteteuch nicht, Dáqma Baeg's Heer ist zahlreich, es sind aber Alles Türken, wissen nicht sich mit uns zu schlagen, wir sind alle tapfere Kurdenseelen, Stammesleute, fürchtet euch nicht, wir geheu vorwärts; so lange ich nicht erschlagen werde, habt ihr nichts zu fürchten (wird Keinem von euch Etwas sein). Das Heer Xaléf Agha's sagte: wir gehen vorwärts, so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten. Xaléf Agha sagte: ich danke, meine Aeltesten.

Xaléf Agha brach auf, führte sein Heer davon, ging, zog in's Gebiet von Hyéni (und) sah, dass das Heer Dáqma Baegs viele Patronen bei den Weingärten zusammengetragen hatte. Das Heer Dáqma Baeg's (zählte) vier Tausend, das Xaléf Agha's zwei Tausend. Xaléf Agha's Heer sagte zu ihm: Verzeihung mein Herr, erlaube uns in den Kampf zu gehen. Xaléf Agha kommandirte: Marsch! trug das Banner gegen das Heer Dáqma Baegs, stiess (mit demselben) zusammen, kämpfte zwei Stunden, worauf Dáqma Baeg um Gnade bat und dem Xaléf Agha sagte: ich kann mit dir nicht kämpfen.

Xaléf ayaí eskéri xóe keránd, amé Neríbu, aúnai ke: eskéri xóede šeísti ten tínu, habér ersau'úte Dáqma bégiri vā ke: šeísti ten eskéri méra tínu. Dáqma bégi habér ersau'úte Xaléf ayaíri vā ke: eskéri tūe šeísti ten tínu, eskéri me sau heíste ten tínu, pyéru kísyaf, bye meítani xóe bére, meítani me wádere taúde 5 me tínu. Xaléf ayaí merdúm ersau'úti vā ke: syéři meítani mā biári. Merdúm ši, meíti árdi, róníšt.

Dáqma bégi habér ersau'ute ayaní Zíríki, vā ke: byéři ménu Xaléf ayaí dau pyéru byéři, mā pyā wésí ki. Ayaí Zíríki wērišti, améi Hyéne, Dáqma beg geraúti, améi Nerib kei Xaléf ayaí. 10 Dáqma beg šē, launá Xaléf ayaí lingeru, Xaléf ayaí launá Dáqma bégi déstru. Xaléf ayaí dī sei myésna dai Dáqma bégiri. Dáqma beg yau rez dā Xaléf ayaíra, pyā bi wésí, terek nā.

Xaléf Agha zog sein Heer zurück, kam nach Nerib (und) sah, dass aus seinem Heere sechzig Mann geschieden waren; er schickte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sechzig Mann fehlen in meinem Heere. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: in deinem Heere fehlen sechzig Mann, in meinem Heere (aber) hundert und achtzig Mann, sie sind alle getödtet, komm (und) nimm deine Todten, ich habe Niemand, um die meinigen zu bestatten. Xaléf Agha sandte einen Menschen, dem er sagte: geh, um unsere Leichen zu bringen. Der Mann ging, brachte die Leichen (und blieb).

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu den Aeltesten des Stammes Zíríki und liess ihnen sagen: kommt mich mit Xaléf Agha auszusöhnen. Die Aeltesten von Zíríki machten sich auf, kamen nach Hyéni, nahmen den Dáqma Baeg und kamen nach Nerib in's Haus Xaléf Agha's. Dáqma Baeg ging, küsste dem Xaléf Agha die Füsse, dieser küsste ihm die Hand Xaléf Agha gab zweihundert Schaafe dem Dáqma Baeg. Dáqma Baeg gab einen Weingarten dem Xaléf Agha; darauf waren sie ausgesöhnt, es war keine Fehde (mehr).

## 6.

Zemáne verfe yau mjrđau đéniai xóe bĭ, yau keínau yau lađ terá bĭ. Đéniai merđ, peñjide myérde šē yaúna đéni árde. Dĭ séri venért, yau keína áya đénira bíe. Ēn'a đénie bíe đĭsmén'i lađek u keineka veryén'e.

- 6 Keíneke šuén'a gōlikánde; keínek rōđeki yérei gōlikána yén'a, ek beraĭ xoe tĭnú persén'a đéniai baúki xóe, vána ke: beraĭ me tau? Đéneke keínekra vána ke: beraĭ túe šyu kei hálane xóe.

Keínek aya šu rá kuén'a, hau vyenén'a, ek beraĭ xóe kištu, eĭštu zeindán. Sebáh wardén'a, baúki xóera vána: bau, me ém-  
10 šoe yau hau dĭ, ek'e đéniai túe beraĭ me kištu, eĭštu zeindán. Baúki keíneke xóera vā ke: heir bu, sĕn'ie beraĭ túe kišén'u?

## Sage vom Vogel gō'ín.

Es lebte einst ein Mann mit seiner Frau, welche eine Tochter und einen Sohn hatten. Die Frau starb, worauf der Mann eine andere Frau nahm. Zwei Jahre verstrichen bis diese Frau einer Tochter genas. Diese Frau war dem Sohne und der Tochter von der ersten Frau feindlich gesinnt.

Die Tochter ging nach den Kühen zu sehen; eines Tages kam sie des Abends von den Kühen (und) als sie ihren Bruder nicht sah fragte sie ihre Stiefmutter (die Frau ihres Vaters): wo ist mein Bruder? Die Frau sagte dem Mädchen: dein Bruder ist zu seinen Oheimen gegangen.

Jenes Mädchen begab sich zur Ruhe; im Schläfe sah sie, dass ihr Bruder erschlagen und in eine Grube geworfen sei. Des Morgens stand sie auf und sagte zu ihrem Vater: Vater, mir träumte diese Nacht, dass deine Frau meinen Bruder erschlagen, in eine Grube geworfen. Der Vater sagte seiner Tochter: sei sorglos, warum

Keinek vā ke: bau, me haūni xóede dī, beraí me kíštu, eíštu zeindān, ez ha warzén'a, šuén'a gólekānde, yerei yén'a keíye, ék'e beraí me amaú, ez zána wěšu, heírke beraí me námaú ez hén'i túeri gólekānde néšuén'a, ez etia névendén'a.

Baúki keineke xóera vā ke: eírue tī šúe gólikānde, ez ge-  
rén'a, ék'e me beraí túe dī, bízane ke: ek déniai me šjmáde sáyē ná, heírke me beraí túe nádī, né ez vendén'a, né tī vjude.

Keinek weríšt ši, góleki xóe ver dai, ši golekānde. Baúki keineke amé, geíra beraí keineke, éki kíštu, eíštu zeindān, dórde zjibíl wél'e kérda láđeki ser. Baúki keinek amef keíye, déniai 10 xóera vā ke: túe qaúwi láđi me kíštu, wai đei bi šewi haūni xóe-de dī be, ek beraí xóe kíštu, amef, bermáye, méra vā ke: bau, beraí me kíštu, eíštu zeindān. Me vā ke: keínaim, heir bu, mé-

sollte sie deinen Bruder tödten? Das Mädchen sagte: Vater, im Traume sah ich, dass mein Bruder getödtet, in eine Grube geworfen sei; ich will mich jetzt aufmachen, nach den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause; wenn mein Bruder kommt, werde ich wissen, dass er gesund; so lange (aber) mein Bruder nicht kommt, gehe ich nicht mehr nach den Kühen sehen, ich bleibe (dann) nicht (mehr) hier.

Der Vater sagte zu seiner Tochter: du gehe heute nach den Kühen (sehen), ich werde mich aufmachen, um deinen Bruder zu suchen, (und) wisse: da meine Frau euch nicht gut ist, so bleibe weder ich, noch bleibst du hier, bis dass ich deinen Bruder gefunden habe.

Die Tochter erhob sich, ging, trieb ihre Kühe aus, ging die Kühe weiden. Der Vater der Tochter ging, fand den Bruder der Tochter getödtet, in eine Grube geworfen und mit einem Steine bedeckt. Der Vater kam nach Hause (und) sagte zu seiner Frau: weshalb<sup>2</sup> hast du meinen Sohn getödtet? seine Schwester hat während der Nacht im Traume gesehen, dass ihr Bruder getödtet sei, sie kam, weinte und sagte mir: mein Bruder ist getödtet, in eine Grube geworfen. Ich sagte: meine Tochter, sei ruhig, fürchte nichts, dein Bruder ist wohl. Die Tochter sagte mir: heute will ich noch nach

terse, herai tūe wēšu. Keinek méra vā ke: ez hā eirue šnén'a gōlikānde, yérei yén'a keiye, ek berai me amáu, ez zána wēšu, ek námau, ez úvendána etía.

Déni vā myērde xóera: wérze téra šúe, te písi, te vátīši kei-  
 8 neke, te amei mj ser, tj méra vāni ke: qaúwi tūe láđi kístu, ez  
 títau láđeki kišén'a.

Myērdek hērs be, šē lēše láđeki zeindána véte árdi déni het,  
 vā ke dénira, kefnai kōpéki, la qámi kístu ěn'oe láđek? Zuáni  
 đeinekí qáfelya, đeimi tersáye, hén'i náútarai veňg bikéru.

10 Baúki láđeki šid, berd mezél, wedért, amé keiye, sérei dé-  
 níai xóe terá kerd, bérde, efšte zeindán. Wai láđeki gōlikána  
 amei keiye. Ek berai xóe tīnu, đéniai baúki xóe tīna, ši, laúki  
 xóera vā: bau, đéniai tūe táya? Baúki keinekra vā: ez nezána  
 séra šai, berai tūe mērdu. Keinek bermáye, amei, ši aúki ver,

den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause, wenn  
 mein Bruder kommt werde ich wissen, dass er gesund ist, kommt  
 er nicht, so bleibe ich nicht mehr hier.

Die Frau sagte zu ihrem Manne: packe dich, geh, du Abscheu-  
 licher, hörst (auf die Reden) deiner Tochter, du kommst zu mir,  
 du sagst mir: warum hast du meinen Sohn getödtet — weshalb  
 werde ich (denn) deinen Sohn tödten?

Der Mann wurde zornig, ging (und) zog den Leichnam des  
 Sohnes aus der Grube, trug ihn zur Frau und sagte ihr: du Hun-  
 deweib, von wem ist dieser Knabe ermordet? Der Frau Zunge war  
 gelähmt, sie zitterte, konnte keinen Laut hervorbringen.

Der Vater wusch den Sohn, trug ihn in ein Grab, bestattete  
 ihn, kam nach Hause, schlug seiner Frau den Kopf ab, trug sie  
 weg und warf sie in die Grube. Des Knaben Schwester kam nach  
 Hause. Als sie ihren Bruder nicht sah, die Frau des Vaters nicht  
 sah, ging sie und sagte zu ihrem Vater: Vater, wo ist deine Frau?  
 Der Vater sagte zur Tochter: ich weiss nicht, wo sie hingegangen  
 ist, dein Bruder ist gestorben. Die Tochter weinte, ging, ging zu

desmát geraut, di rekáti nemád kerd, vā ke: yā rábi, t̄j me yau gō'ine kéri. Aúda bī yau gō'ine, feráye, šī.

## 7.

Đaiki bī t̄j nébī, yau Aláh bē, yau ārewānt̄j bē. Āriš telinaini. Rōđ yéke béri āri qáfelna šē keiye, šaú'e keiye rá kant, sebah wērišt, amé āréye, auúafke ārdi mesáh̄jdi t̄j̄ni; áya šaú'e 5 nēwete pa'úte, auúai ke myáne šaú'e yau lú'e amei zére, šie mesáhe, ārdi wērdi. Ārewānt̄j wērišt, yau t̄já geraúte, dai lú'eru; erzia lú'e tep̄šte, lú'e bermaf. Lú'e vā ke ārewānt̄ira: te me verá de, ez túeri keínai pašáde M̄isri wazén'a. Ārewānt̄j vā ke: ez yau merd̄umu ārewānt̄ja, t̄j méri t̄itau keínai pašáde 10 M̄isri wazén'i? Lú'e vā ke: t̄j me mēkše, ez túeri wazén'a, éke me úewaiste keínai pašáde M̄isri, t̄j me verá de. Ārewānt̄j

---

einem Bache, nahm eine Waschung vor, betete zwei Mal und sagte: o Herr, mache mich zu einem Uhu. Sie wurde sogleich ein Uhu, flog und zog davon.

## Mährchen von dem Müller und Fuchs.

Es gab irgendwo einen Müller. Die Mühle arbeitete. Eines Tages hielt er den Mühlstein an, ging in's Haus, schief die Nacht im Hause, stand des Morgens auf, kam in die Mühle und sah, dass im Kasten kein Mehl ist; in dieser (d. i. der nächsten) Nacht stellte er sich auf die Wache, (und) sah, wie um Mitternacht ein Fuchs herein kam, zum Kasten ging (und) das Mehl herausnahm. Der Müller erhob sich, ergriff einen Stock und gab (damit) dem Fuchs; als er den Fuchs gepackt hatte, winselte dieser. Der Fuchs sagte zum Müller: lass mich los, ich werde für dich die Tochter des Pascha von Aegypten freien. Der Müller sagte: ich bin ein Müllersmann, wie wirst du für mich die Tochter des Pascha von Aegypten freien? Der Fuchs sagte: tödte mich nicht, ich werde für dich freien, (tödte mich) wenn ich die Tochter des Pascha von Aegypten

vā ke: t̄j méri suánd buáne. Lú'e arewānt̄ri suánd wēnd, arewānt̄j lú'e verá dai.

Lú'e werište, šie Mj̄sr, šī pašai Mj̄sr het, t̄emene kerd. Pašai Mj̄sri vā ke lú'era: d̄erdi tu tyu, m̄jri vāde. Lú'e vā ke: 5 efēndim: ízmi me b̄j̄dé, éz túeri vāda. Pašai Mj̄sri ízmi lú'e da. Lú'e vā ke: efēndim, vešwē t̄emteqú pašai amé, keñai túe wazén'u xóeri, [yau tu'éрге varai, lasér amé pañd sei espári t̄emteqú pašai be, pyéru la séri berd, ez túeri d̄ine pyéru la séri b̄erdi, me yau kére tepíšt̄ pā venérta, ez auñáya yau dest amé gnā me 10 liinge, me én'oe dest tepíšt̄ aukera veđiáya tebér, t̄emtequ pašá érz'e xóe me wiđá ver daú, ez ameia.] Pašai Mj̄sri vā ke: espár wa wén'isi, wa túede bȳeri, m̄jri t̄emteqú pašai byári, én'oe đā wež̄iru, me namei t̄emteqú pašai nešna'útu. Lú'e vā ke: efēndim, yau qáti kinđán̄ b̄j̄dé me, ez b̄én'a t̄emtaqú pašári, wa perá gu; 15 hát'a d̄j̄ rōdi esk̄eri xóe mévede selám leyei, h̄et'a t̄emtaqú pašá bȳeru t̄ia, ez túeri habére ana.

dir nicht freie; lass mich los. Der Müller sagte: schwöre mir. Der Fuchs schwor dem Müller (und) dieser liess den Fuchs los.

Der Fuchs machte sich auf, ging nach Aegypten, ging zum Pascha von Aegypten (und) stattete seinen Gruss ab. Der Pascha von Aegypten sagte zum Fuchse: sage mir, was dein Begehren ist. Der Fuchs sprach: mein Herr, erlaube mir zu dir zu sprechen. Der Pascha von Aegypten gewährte (es) ihm. Der Fuchs sprach: mein Herr, . . . . T̄emteqú-Paşá kam, er freit um deine Tochter . . . .<sup>\*)</sup> Der Pascha von Aegypten sagte. geh ihm mit Reitern entgegen, möge er mit dir kommen, führe mir den T̄emteqú - Paşá zu, dort, an einem Orte ist ein Vizir, ich kenne nicht den Namen eines T̄emteqú-Paşá. Der Fuchs sagte: mein Herr, gib mir einen Anzug, ich werde ihn dem T̄emtequ-Paşá bringen, er wird ihn anlegen; vor zwei Tagen lasse dein Heer nicht ausrücken um ihn zu bewillkommen; bis T̄emteqú - Paşá hier ankommt, werde ich dich benachrichtigen.

<sup>\*)</sup> Der Sinn und die Bedeutung der in Klammern eingeschlossenen Worte ist mir nicht klar, daher lasse ich solche unübersetzt.

Pašaf Mjsri yau qáti kindán da lúe. Lúe kindi geraúti, age-  
raf, ši arewánti het. Lúe arewántira va ke: me túeri kainai pa-  
šáde Mjsri wašte, wárze, šúe hém'am, xóe bišú, temíz ke, bye,  
én'oe qáti kindán perá ée, má syéri pašáde Mjsri het.

Ārewánti werist, šē hēm'am, xóe temíz kerd, sére xóe taišt, <sup>5</sup>  
rie xóe taišt; amé, kindi geraúti perá, lúe kaúte ver, ši kenári  
Mjsri. Wíđa róništi, lúe šie, habére dai pašaf Mjsri. Pašá va  
ke: temtaqú pašá amé, yau fintóye rjnd bjdé, ez bén'a temtaqú  
pašafri wá wén'išu, eskéri váde: selám leyéi. Pašaf Mjsri yau  
fintóye dai lúe, hírye qabási lúede rai kérdi. Temtaqú pašá améf <sup>10</sup>  
Mjsr, eskéri pašaf Mjsri vedáú: selám leyéi. Ārewánti hézānu  
selám bedú. Eskéri qámek vā: én'oe délu, én'oe délu; qámek vā:  
én'oe pašá nu, qámek vā: én'oe arewántiyu. Lúe ágeraf đigeraf,  
eskérira vā ke: gérmu, aqil temtaqú pašaf sérede tínu. Temtaqú

Der Pascha von Aegypten gab einen Anzug dem Fuchs. Die-  
ser nahm die Kleider, zog davon und ging zum Müller. Er sprach  
zu ihm: ich habe für dich die Tochter des Pascha von Aegypten  
gefreit, mache dich auf, geh in's Bad, wasche dich, reinige dich,  
komme, lege diesen Anzug an, wir gehen zum Pascha von Aegypten.

Der Müller erhob sich, ging in's Bad, reinigte sich, rasirte sich  
Kopf (und) Bart, kam, legte die Kleider an, der Fuchs führte ihn  
davon, (und) sie kamen an die Gränze von Aegypten. Hier machten  
sie Halt; der Fuchs ging und benachrichtigte den Pascha von Ae-  
gypten. Es sagte diesem: Temteqú-Paşá ist gekommen, gieb ei-  
nen schönen Wagen, ich will dem Temteqú-Paşá entgegen gehen,  
das Heer möge ihn bewillkommen. Der Pascha von Aegypten gab  
einen Wagen dem Fuchse, drei Kawassen gingen vor dem Fuchse  
her. Temteqú-Paşá kam nach Aegypten, das Heer des Pascha  
schrie: selám alefqum. Der Müller wusste nicht den Gruss zu er-  
wiedern. Mancher aus dem Heere sagte: das ist ein Trunkener, das  
ist ein Trunkener, Mancher sagte: das ist kein Pascha, Mancher  
sagte: das ist ein Müller. Der Fuchs ging auf und ab und sagte zu

pasá berd kunáyí pašáí Mj̄sri, fintóera améi war, lúe d̄esti ye te-  
 píšt, berd kunáy u sérye, vā ke pašáí Mj̄srira: yau ášme aq̄l  
 nínu ěn'ei sére. Pasáí Mj̄sri vā ke: béri wadé dai d̄ei rá ki, we  
 raku. Lúe berd wadé t̄emtaqú pašá, d̄a rá kerd. T̄emtaqú pašá  
 8 tersá; lúe vā ke: terés, méterse, šúe te rá ku. Ārewānti vā ke  
 lúera: pašáí Mj̄sri nekáí yén'u, sérei me terá kén'u. Lúe vā ke:  
 méterse, ez néverdána, aq̄li vinde, pašáí Mj̄sri nekáí amé zére.  
 wárze, lau língeru. T̄emtaqú pasá vā ke lúera: nekáí pašáí Mj̄sri  
 yén'u, m̄i kišén'u. Lúe vā ke: wárze, ez túeri aúke kén'a mesí-  
 10 ne, šúe, desmát bigí, bye zére, nemád biké. Ārewānti vā ke  
 lúera: m̄iri aúke byáre, ez šuen'a desmát. Lúe werišt šie, aúke  
 árde, dai arewānti; arewānti werišt, ši desmát, ši pei sára, des-

---

den Soldaten: es ist warm, T̄emteqú-Paşá ist ohnmächtig (in sei-  
 nem Kopfe ist kein Verstand, kein Bewusstsein). T̄emtequ - Paşá  
 wurde in den Palast des Pascha von Aegypten gebracht, stieg aus dem  
 Wagen, der Fuchs griff nach seiner Hand, führte ihn in den Pa-  
 last und das Serail (?) und sagte zum Pascha von Aegypten: einen  
 Monat (lang) ist in diesem Kopfe kein Verstand (Bewusstsein). Der  
 Pascha von Aegypten sagte: führe ihn in's Schlafzimmer, lege ihn aufs  
 Lager, dass er ruhe. Der Fuchs führte T̄emtequ-Paşá in's Zimmer,  
 legte ihn aufs Lager. T̄emteqú-Paşá zitterte, der Fuchs sagte: Ver-  
 dammter, fürchte dich nicht, geh dich niederlegen. Der Müller sagte  
 zum Fuchs: der Pascha von Aegypten wird hierher kommen, mir  
 den Kopf abschlagen. Der Fuchs sagte: fürchte dich nicht, ich ver-  
 lasse dich nicht, sei vernünftig, wenn der Pascha von Aegypten in's  
 Zimmer jetzt kommt, so stehe auf und küsse ihm die Füße. T̄emtaqú-  
 Paşá sagte zum Fuchse: wenn der Pascha von Aegypten jetzt her-  
 ein kommt, tödtet er mich. Der Fuchs sagte: stehe auf, ich werde  
 dir Wasser in der Schale bringen, geh, nimm eine Waschung vor,  
 komm herein (und) bete. Der Müller sagte: bringe mir Wasser, ich  
 werde zur Waschung gehen. Der Fuchs erhob sich, ging, brachte  
 Wasser, gab (es) dem Müller; dieser erhob sich, ging zur Waschung.

mát bigeru, nézāna rayér qāndaú. Lúe pa'út, ārewānti náume,  
 lúe ši geraí, ārewānti dī, gnau éru, mérdu. Lúe āmeí, pašai Mjś-  
 rira vā ke: tēmtaqú pašá šu desmát, nézāna se byu, gnau éru,  
 mérdu. Pašai Mjśri vā ke: šyēri biári. Ši, ard, šit, wedért.

---

ging durch den Palast, kannte (aber) den Weg nicht (wusste nicht  
 welcher der Weg ist). Der Fuchs wartete, der Müller kam nicht,  
 der Fuchs ging (ihn) suchen, fand den Müller auf die Erde gefallen  
 (und) todt. Der Fuchs ging und sagte zum Pascha von Aegypten:  
 Tēmtaqú-Paša ging zur Waschung, ich weiss nicht, wo er war, er  
 ist zur Erde gefallen, gestorben. Der Pascha von Aegypten sagte:  
 geh, bringe (ihn). Er (d. i. der Fuchs) ging, brachte, wusch und  
 bestattete (ihn).

---



# A N H A N G.

## I.

Xaber zanina Iskender ži ažitina Urus we xerab kirina  
Berda'i we birina Nušābē be yesīri.

Ži bu dunyā gerānra di dunyā'i ažitin,  
Xoš tē, seferi di nāv seferi kirin,  
5 Di her bāžēreki dītin zīnet u xāmil,  
Di her konayaki hīsa'i kirin,  
Ži tišti dizi xāber hilānin,  
Ži ne dītiyan pai hilānin,  
Lakin bebīni pāšiya šuxuli,  
10 Di bāžēri xodaye meriv xondekar.  
Xeiri ma'in di bāžēri xoda digel mūnān,

---

Iskender erhält die Nachricht von dem Ueberfalle der  
Russen, der Einnahme Berda's und Nušābē's Gefangen-  
nehmung.

Angenehm ist es, um die Welt zu durchwandern, in die Welt  
sich hinein zu begeben, Reise auf Reise zu vollenden, in jeder  
Stadt alle (sich anbietenden) Schönheiten zu schauen, in jeder Her-  
berge Ruhe zu geniessen, von allem Verborgenen Kenntniss zu neh-  
men, und sich nach allem Ungesehenen zu erkundigen; doch nach  
aller Mühe wirst du einsehen, dass nur in seiner eigenen Stadt der  
Mensch Herr ist. In seiner eigenen Stadt unter der Menge bleiben,

## I.

خبر زانینا اسکندر ژاژوتنا اوردس و خراب کرنا  
بردعی و برنا نوشابه به پسیری

ژ بو دنیا کران را ددنیاپی آژوتین  
خوش تی سفری دناق سفری کیرن  
دهر باژبرکی دبتین زینت و جل  
دهر قوناغکی هیسای کیرن  
ژطشتی دزی خبر هلانین  
ژنه دبتیان پای هلانین  
لاکن بیننی پاشیا شخلی  
دباژبری خودابه مرق خوندار  
خیری ماین دباژبری خودا دکل مونان

خبر یافتن سکندر از تاختن روس و خراب کردن بردع  
و بردن نوشابه را باسیری

جهان کردرا در جهان تاختن  
خوش آید سفر در سفر ساختن  
بهر کشوری دیدن آرابشی  
بهر منزلی کردن آسایشی  
ز پوشیدکیها خبر داشتن  
ز نادیدهها بهره برداشتن  
ولیکن چو بیننی سر انجام کار  
بشهر خود است آدمی شهریار  
فروماندن شهر خود با خسان

ʒitire ʒi ʒandkariya baʒeri merivan.  
 Di baʒeri merivan egerti diþe qendi,  
 Dil nabe ʒi evina mali vala.  
 Iskender digel wi merazi ku hebu  
 5 Hami weqti meila wi liser baʒeri xo xoya bu.

## II.

Terduma zerbi musalane be zemani kurmandi.

1. Yar xezar bibe hindike, diþmin yek bibe zahfe.
2. Ai qalender, ai fakiru, be peran te ditin her soxul.
3. Se derê'i, karvan dibehure.
4. Sirka belas ʒi hingivi sirintere.
5. Ei ku hindiki nizane, zehfi qat nizane.

---

ist besser als über eine fremde Stadt herrschen. Wenn es auch in einer fremden Stadt gut ist, so trennt sich das Herz dennoch nicht (geru) von seinem heimathlichen Heerde. (Und so) war Iskenders Neigung, trotz der Macht, die er besass, (dennoch) die ganze Zeit seiner Stadt zugewandt.

---

Uebersetzung von Sprichwörtern in die Kurmandi-Zunge.

1. Tausend Freunde (haben) ist wenig, einen Feind (haben) viel.
2. O Mönch, o Fakir, mit Geld erreicht man Alles.
3. Der Hund bellt, die Karawane schreitet (ruhig) weiter.
4. Geschenkter Essig ist süsser denn Honig.
5. Wer die Einzelheiten nicht kennt, kennt das Ganze nicht.

چتیره ژخوندکلریا باژیبری مرغان  
 دباژیبری مرغان اگرچه دبه قنجی  
 دل نابه ژاقتینا مالی فالالا  
 اسکندر دکل وی مرازی کو هیو  
 همی وقتی میلا وی لسر باژیبری خو خوبا بو

## II.

### ترجما ضرب مثلانه بزمانی کورمانجی

- ۱ بار خزار بیه هندکه دژمن یک بیه زخه
- ۲ ای قلندر ای فقیرو به پیران نی دبتین هر شخل
- ۳ سه درپی کاروان دبهوره
- ۴ سرکا بلاش ژهنکشی شرین نیره
- ۵ ای کو هندکی نزانه زخنی قط نزانه

به از شهر یاری بشهر کسان  
 بشهر کسان کرچه باشد بهی  
 دل از مهر خانه نباشد نهی  
 سکندر بان کامرانی که بود  
 همه میل بر شهر خود می نمود

### ضروب امثال

- ۱ دوست بیک ایسه آز در دشمن بر ایسه چوقدر
- ۲ ای ابدال ای درویش اقچه ایله بترهر ایش
- ۳ ات اورر کروان کچر
- ۴ مفت سرکه بالدن لطنلو در
- ۵ آزی بلمین چوغی هیچ بلمز

6. Sē sē'i naxu.
7. Eī ku ži te qawitere, be wira mekeve.
8. Du serek sefni gark diken.
9. Eī ku tīf beke ber bā'i, tīf dīke rū'i xū.
10. Dīhi iša didāni zeman dīhingive.
11. Eī ku bažēr dīti'e beled tī he'uđe?
12. Keviri bečuk seri dīqališe.
13. Nemire, kerī min, havīne tē, ket hišin debe.
14. Ži dīhi hīvi nekiri rūvi beder dīkeve.
15. Xastina kūri tī'e? — du tav.
16. Angure le hīfa xū pi'i dirēž ke.
17. Eī hilavīsti de avida naženiqe.
18. Eī ku guli dīxaze, istiriyan ži lazime bečaze.
19. Desti ku nā'i bīrin, ewi rāmuse.

6. Ein Hund frisst den andern nicht.
7. Mit einem Stärkeren als du, kämpfe nicht.
8. Zwei Steuerleute machen ein Schiff untergehen.
9. Wer gegen den Wind speit, speit sich in's Gesicht.
10. Die Zunge wendet sich dahin, wo der Zahn schmerzt.
11. Wer die Stadt (schon) sieht, was braucht der (noch) einen Führer?
12. (Auch) ein kleiner Stein verwundet den Kopf.
13. Stirb nicht, mein Esel! kommt der Sommer, wächst (auch) Klee.
14. Wo du (ihn) nicht erwartest, dort kommt der Fuchs heraus.
15. Was ist des Blinden Wunsch? — zwei Augen.
16. Deine Beine strecke nach der Decke.
17. Wer ertrinken soll, erhängt sich nicht.
18. Wer die Rose wünscht, muss auch die Dornen wünschen.
19. Küsse die Hand, welche du nicht abbauen kannst.

- ۲ سَه سَپِی ناخو  
 ۷ ای کو ژنه قوی نره بوی را مکفه  
 ۸ دو سرک سفینی غرق دکن  
 ۹ ای کو تف بکه بی بایی تف دکه روی خو  
 ۱۰ جهی ابشا ددانی زمان دهنگفه  
 ۱۱ ای کو باژیر دیتبه بلد جه خوجه  
 ۱۲ کفری بچوک سری دقلیشه  
 ۱۳ نه مره کری من هاوین نی کط هشین دبه  
 ۱۴ ژجهی هیشی نه کری روشی بدر دکفه  
 ۱۵ خواستنا کوری چیه دو چاق  
 ۱۶ آن کوره لجبفا خو پیس دربز که  
 ۱۷ ای هلاوبستی د افیدا ناخنقه  
 ۱۸ ای کو کلی دخوازه استریان ژی لازمه بخوازه  
 ۱۹ دستی کونای برین اوی راموسه

- ۶ کوپک کوپکی بیز  
 ۷ سندن قونلو ایله طونوشه  
 ۸ ایکی رابس برکی بانرلر  
 ۹ روزکاره تو کرن بوزینه توکرر  
 ۱۰ دیشک اغردوغی بره دلی دوفنور  
 ۱۱ شهری کورنه قولاغز نه لازم  
 ۱۲ کوچک طاش باشی یارر  
 ۳۱ اوله اشکم باز کلور بونجه بئر  
 ۴۱ ظن امدوگک بردن تلکی چقار  
 ۱۵ کورل استدوکی نه در ایکی کوز  
 ۱۶ بورغانکا کوره اباغکی اوزات  
 ۱۷ اصلاجق صوبه بوغلماز  
 ۱۸ گلی استین دکنلرنده استیک کرک  
 ۱۹ کسمدوگک الی اوپ

20. Dîzmini be aqıl zî yâri be aqıl çitire.
21. Beçuk lazime tabe'i mezinan bebe.
22. Sir'a çu zî bu yâri çu yâri, çu zî bu dîzminan vemeke.
23. Ži bu du dînan yeki be aqıl dânine.
24. Ei ku zî çuki ditirse bilâni gâris neçtne.
25. Gizaya kevin dâvine ser çâni.

20. Ein Feind mit Verstand ist besser als ein Freund ohne Verstand.
21. Der Kleine muss den Grossen gehorsam sein.
22. Dein Geheimniss entdecke nicht deinem Freunde, deinen Freund nicht den Feinden.
23. Für zwei Einfältige findest du einen Klugen.
24. Wer die Sperlinge fürchtet, säet keine Hirse.
25. Alte Besen wirft man zum Hause hinaus.

- ۲۰ دژمنی به عقل ژباری بی عقل چتیره  
 ۲۱ بچوک لازمه تابعی مزنان بیه  
 ۲۲ سرا خو ژ بو باری خو باری ژ بو دژمنان شمکه  
 ۲۳ ژ بو دو دینان یکی به عقل دانینه  
 ۲۴ ای کو ژ چوکی دطرسه بلانی کلس نه چینه  
 ۲۵ کیزایا کفن دافینه سرخانی

- ۲۰ عقلو دشمن عقلسز دوستدن ابودر  
 ۲۱ کوچک بیوکه تابع اوللو  
 ۲۲ سرگی دوستگه دوستگی ده دشمنگه اجه  
 ۲۳ ایکی دلی به براصلو قومشدر  
 ۱۴ سرجه دن قورقن داری اکسون  
 ۲۵ اسکی سپرکه دامه اتارلر

## III.

KURDISCHE UEBERSETZUNG DES ANFANGS VON SA'DI'S GULISTAN.

## بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

نعمت بو خدایگه غالب و کوریه که طاعت کردنی او باعنی نزدیکیه وله  
 نیو شکر اوا بون سببی زیادتی نعمت هر هئاسه که دروت ناووه طول  
 دهنده زندگانیه و وختی دینه درو کیف خوش کئنده ذات له پاش امه<sup>5</sup>  
 هرکا و ابو له هر نفسیکا دو نعمت موجودا وله سر نعمت شگری واجب له  
 دست وزوان که دینه دری که له عوده شکر او دریت عمل بکن آی  
 داود بشکر کم هبه له عبادی شکر کئنده بنده هر وها چاک که له کوناهی  
 خوی عند بدرکی خدا بینیت اکرنه لایقی کوره اوکس ناتوانی که بچی  
 بینیت بارانی رحمتی بی حسبو او بهمو چیک کشینوه وخوان نعمتی بیدریغ<sup>10</sup>  
 او بو هموی کیشاده پرده پناوتی بنده کلی خوی بکنای ظاهر نادریت  
 ووظیفه روزی خور کل بختای انکاری کیشر او نابریت آی گرمیک که  
 له خربنه غیب کورو ترسات ووظیفه خوره دوستان له کوی نا امید دکیت  
 نو که لکل دشمنکل نظرت هبه بغراش بای صباي فرموك نا که فرش  
 زمرویین دانتجات وبه دایان هور بهاری فرموك نا کچکل کبا له پشکه<sup>15</sup>

زَوِينَا پَرَوَرَمَشْ بَدَاتْ وَدَارَانِي بَخَلَاتْ نوروژی کُوای سَوَز کَلَا کَرْدَوَتَ  
 بَرَّ وَمَنْدَا لَکَلْ شَافِي بَه قَدوم وَهَاتَنْ فَصَلْ بَهَارْ کَلَاوْ شَکوفه لَه سَرْدَا نَاوَه  
 وَشِبْرَه نَبَجَه بَقَدَرْتْ اَوْ هَنکُوین زورِ اَوْرَه وَتَوْمْ خُرْمَا بَه مِیْمَنْتْ تَرِیْتْ اَوْ  
 بُوَه بَدَارْ خُرْمَايِکْ بُلَنْدْ هَوْرُ بادُ مَانکْ رُوژْ هَمُو لَه کَلَرَانْ نَاگَه تُو نَانِي  
 5 بَدَسْ پِیْنِیْتْ بَغْفَلْتْ نِي خَوِیْتْ هَمُو بُو تُو سَرْگِشْتَه فَرْمَانْ بَرْدَارَنْ شَرَطْ  
 اِنصَای نِبَه گَه تُو فَرْمَانْ نَبِیْتْ لَه حَدِيثَايَه لَه کُورَه مَوْجُودَا تَوَه وَخِلاصَه  
 مَمکناتْ وَصَفَايِ اَدَمِکَلْ وَتَوَاوِي دَوْر رُوژکارِ يَانِي مُحَمَّدِ المصطَفی نَزُولْ  
 رَحْمَتْ بکا خدا لَه سَرَّ اَوْ وَلَه سَرَّ اَهْلِ مَالِي شَفَاعَتْ کُنَنْدَه اِطَاعَه کِیْشَرِ اَوْ  
 اَکَا دَارُو کُنَنْدَه چِشْتْ دَهَنْدَه بَه نَبِي سَوَالْ قِسْمَتْ کُنَنْدَه کُورَه بَيْنِ خَوْشْ  
 10 نَشَانَه دَارِ بَمُورِ پِیْغَمْبَرِي کَشِیْتَوَه بَه بُلَنْدِي بَکَمَالْ وَتَوَاوِي خَوِيوْ لَاجَوَه  
 نَارِيکِي بَجَمَالِ اَوَدَه چَاکْ بُوَه هَمُو خَصَلْتْ اَوْ نَزُولِ رَحْمَتِ پِیْتْ لَه سَرَّ اَوْ  
 وَلَه سَرَّ اَلِي چَه عَمَّ هَبَه بُو دِیوارِ اَمْتْ کَه پُشْتِي وَاِنِي وَکُو نُوِي هَبَه چَه  
 خَوْفِ هَبَه لَه مَوْجِ بَجَرِ کَه هَبْتِي نُوچِ کَشْتِي وَاِنِ هَرْگَه يکِي لَه بِنْدَکَلْ کُنَا  
 کَارِ پَرِيشَانِ رُوژکارِ دَسْ هَلْ کَرَاوَه بَامِیدِ قَبُولِ بُونِ بَدْرُکِي حَقْ کُورَه  
 15 وَبُلَنْدِ بُلَنْدِ بکا تَوَه خِداوندِ بُلَنْدِ نَظَرِ نَاکَلْتْ اَوْ بَارِ يَخْوِیْنِیْتْ دُوْبَارَه  
 دَوْرِي دَکَلْتْ دُوْبَارَه بَزَارِي يَخْوِیْنِیْتْ حَقْ پَاکْ وَمَنْزَه وَبُلَنْدِ اَفْرَمُوْتْ اِي  
 مَلَايِکَه مِنْ بَدْرَسْتِي قَبُولِ کَرْدْ لَه بِنْدَه خَوْمِ وَنِبَه بُو اَوْ غَيْرِ مِنْ يَا نِي بَخْشِیْمِ  
 بُو اَوْ وَاکَلْ اَوْمِ دَرِهِنَا گَه لَه زُوْرِي دَعَاوِ ذَلِیْلِي بِنْدَه شِیرِمِ هَبَه گَرَمِ بُوِنَه  
 لَطْفِ خِدا نَدکارِ کُنَا بِنْدَه کَرْدُوْبَه اَوْ صَاھِبِ شَرْمَه عَا کَفْکَلْ کَعْبَه جَلَالِي  
 20 بَکُونَايِي عِبَادَتْ اِقْرَارِ دَکَنْ کَه عِبُوْدِيْتْ نَا کَبِنْ هَمَوَاقِ عِبَادَتْ تُو وَوَصْفِ

کنندگان خنل جبال او بتجربینسبت دراون گه ایمه نمان شناسیک سحوق  
 شناسین او اکر کسی وصف اولمن پیرسیٹ بیدل له بی نشانوه چه بلیت  
 عاشقان کزراوی معشوقن در نابت له کزراوان آوازه بگی له صاحب  
 دلان سری یخه مراقبه دا را بردوو وله نیوی بحری کشفنا عرق بووو  
 وختی گه لو حالت هاتو بگی له رفیقان بطریق کیف خوشی بی وت<sup>6</sup>  
 لم باغه که بویت بومن چه سوقات هینا وتی له خاطر ما بو گه وختی  
 بدار کل بکیم داینه بریکم بو سوقات رفیقان وختی کیشتم بوی کل وها  
 مستی کردم که داینم له دست روی ای بالنده صبحینی عشق له پروانوه  
 فیر به گه او سوناوه کیانی روی وآوازی نهات دري ام مدعیان له  
 طلبی او ای خبرن که اوکس خبری بوخبری لی نهاتوه ای کسی بلندتری که<sup>10</sup>  
 خیال له فاعده له کمان وله وهم وله هر چشتی گه وئو یانه شنتکمانه  
 دخوندکمانه مجلس توارو بو عمر باخر کیشتم ایمه هر وها له اول وصف توار  
 ما کین ذکر چاکس سعیدی که له دم عواما گوئوه وآوازه قصه او که  
 اینوزمین وافر او روویوه ونی یخه حبیب او وکو شکر دنجون وکاغذ  
 نشأت او وکو کاغذ زردی بن له سر تواروی فضل و بلاغت حلنا کریت<sup>15</sup>  
 بلکه کوره دنیا و قطب دایره روزگار قائم مقام ملک سلیمان نصرت دهند  
 اهل ایمان شهنای کوره لله بزرگ طفری درای دنیا و دین ابو کر(?)  
 سعد کر زکی سیور خدای بلند له سر زوینی بار بخدایا راضی به له او  
 وایچ راضی بکه بچاوشفق نظر کی کرده وافرین زیادتی فرموه و قصد  
 راستی فرموه بی مشبه توارو مردم له خاص وله عام بعجت او مبل<sup>20</sup>

كُنْدَنَ كَه مَرْدَمَ لَه سَر دِينَ پادشایانن لَو وَخَوَه كَه نوله سَر مِن فقیر  
 نَظَرْت هَبَه عَلَامَتَم لَه رُوژ مَشهورترَه اَكْر خُو هَمُو عِبَان لَه نَبُو اَم بَنَدَا  
 هَبَه هَر عَيْب كَه سُلْطَان سَپَنْدِي بَكَاتُ هُنرَكَلِي خَوْش بِيَن لَه حَامَا رُوژِي  
 كَبِشْت لَه دَسْت مَجْبُوبِيكُو بَدَسْت مِن وُتَم پِي مُشْكِ بَا عِبْرِي گَه لَه بِيَن  
 6 دَل اَوِيژ نُوَوَمَس بُوَم وُتِي مِن فَرِي نَا چِيز بُوَم وِلِي مَدَنِي لَكَل كَل  
 دَانِشْم تَوَاوِي هَا وَنَشِين اَثَرِي كَرْد لَه مِن اَكْر نَه مِن هَر اَو خَاكَم كَه  
 هِم بَارِيخْدَايَا كَيْفِ خَوْش بَكَه مُسَلْمَانَان بَدِرِيژِي دَوَام اَو وُدُو چَنْدَانَه  
 چَا كِي چَا كَبَان اَو وِبلَنْد بَكْرَدَه مَرْتَبَه خَوْش بِيَسَان اَو وَاوَا نِيچَه اَو بَان  
 بِلَادَه خَوْش بِيَس بَارِيخْدَايَا اَمِن بَكَه شَار اَو وَحَافَظَ بَكَه اَوْلَاد اَو بَحَث  
 10 مِبَارَك بُوَه دُنْيَا بَاوَدَه دَايَم بِيَت مِبَارَكِي اَو وَقُوَت دَارِي بَكَاتُ خِدا  
 بَعَلْمَان نَصْرَت هَر بَم رَنَك نَش وَنَا بَكَا چِيَك اَوَه يِخِي وَچَا كِي كَبَاي  
 زَوِيَن لَه چَا كِي نُو بُوَمَس خِدَايِ عَالِي وَپَاك مَمْلَكْت پَاك شِيرَاز لَه  
 هَبِيَت حَا كَمَان عَادِلُو وَبِهْمَتُ عَالِمَانِ عَمَل كُنْدَنَه نَا رُوژ قِيَامَت لَه اَمِن  
 وَسَلَامَتَا نَكَا بَدِرِيژ بَعَطَا وَكْرَم خَوِي مَمْلَكْت فَاْرَس بِيِي لَه مَشَقَت رُوژكُرُو  
 15 نِيَه نَا لَه سَر بُو بُوِيَت بَكِي وَكُو نُو سِيَرُوْرِي خِدا اِمْرُوژ كَس نِشَان نَا  
 دَات لَه بَسِيَط رُوِيْنَا لِئَل اَمْتَانَه دَرَكِي نُو مَكَان اَمْنِي وَرَضَا لَه سَر نُو حَفِظ  
 خَاطِر فَقِيْرَان شُكْر لَه سَر اِمَه وَلَه سَر خِدَايِ دُنْيَا اَفْرِيْنَدَه جَزَا بَارِيخْدَايَا لَه  
 بَاي فِتْنَه نَكَا بَدِرِيَه خَاك فَاْرَس اَوْنَدَه خَاك وَاو دَوَامِي هَبَه سَبِيِي وَنَنِي  
 اَم كِنِيَبَه شَوِي فِكْر اَبَام رَا بُوْرُوْم دَكْرَد وَلَه سَر عُمَر بِنْتَلَا رُوِيْم حَرَم وَخَوَارِد  
 20 وَسَتَك بُو مَال دَلَم بِالْمَالِ اَو دِيْدَه كَنَم دَكْرَد وَاَم بِيْنَا نَه دَوْت هَر لِحْظَه لَه

عَمْرَفَسَى دَرَوَات وَخَتِي تَمَانَا دَكَم كَسِي نَمَا اَي كَسِي كَه پَنجَا رُوِيُوَه  
 وَتُو لَه خَاوَاي مَكْرَام پَنج رُوژَه پِي بَكِيَتْ خَجَالَتْ كَه رُوِيُوُو كَلِرِي دَرَسْت  
 نَكْرَد طَبَل بَار كَرْدَنِيَان دَالِيُو بَارِي دُرْس نَكْرَد خَوَشِيرِيْن صَبْحِيْنِي بَار كَنَنَدَه  
 دَكْرِيَتُوَه پِيَادَه لَه رِي هِر كَسِي هَات عَمَارْتِي نُوي دُرْس كَرْد رُوِيُو مَنزَلِي  
 بَه يَكِي سِپَارْد وَاو يَكِي وِيچ هَوَسِيكِي وِي وَهَاي بُخْتَه كَرْد اَم عَمَارْت كَس 5  
 نِي بَرْدَه سَر رِفِيَق پِي دَوَام دُوَس مَدِيرَه بُو دُوَسْتِي لَابِق نِيَه اَم عَدْر كَنَنَدَه  
 مَاهِيَه زِنْدَكَايِي اِنْسَان زَكَه نَا بَاهِسْتَه دَرَوَات چَه خَفْتِي هِيَه وَاكْر كَشَاد بُوِي  
 وَهَا كَه نَه تَوَانِي بُوَسِيَتْ بُوِيژَه لَه حِيَاْت دُنْبَا دَس شَبُورَه وَاكْر بُوَسِيَتْ  
 وَهَا كَه كَشَاد نَبِيَتْ اَكْر دَل لَه عُمْر هَل كَنِي لَابِق چُوَار طَبَع خَلَاي كَنَنَدَه  
 10 وَسَر كِيَش پَنجَرُوژ بِيكُو خَوَش دَبِيْن اَكْر يَكِي لَم چُوَار غَالِب بُون كِيَان  
 شِيرِيْن دَرُوِيَتْ دَر لَه قَالِب پِي شَك پِيَاوِي دَانَاي تَوَاو لَه سَر زِنْدَكَايِي  
 دَانَا نِيَتْ دَل چَاك وَخَرَاب وَخَتِي دَبِي لَمْرِن خَوْنَا بَاخَوَال اَوَكَس كَه  
 كُوِي چَاكِي بِيَاْت بَرَك كَيْف خَوَشِي بَكُور خَوْت بَنِيْرَه كَس لَه پَا شَوَه تُو لَه  
 پِيْشَا بَنِيْرَه عُمْر بَغْرَه رُوژ نَاوَسَان كَمِي مَاهَه خَوَاجَه هِشْتَا مَعْرُورَه اَي  
 خَالِي دَس رُوِيُو اَبَا زَار دَتَرَسْم مِيَزَرَه خَوْت دَر نِي نِيَتْ هِر كَه كِيَلَاوِي 15  
 خَوِي بُوِيژِي خَوَارْد لَه وَخْت خَرْمَانَا وِي پِي هِمِشُو بِيْمِنُوَه نَصِيحَتْ سَعْدِي  
 بَكُوِي كِيَان بَزَنُوَه رِي وَهَات پِيَاو بَه بَرُو لَه پَاش فَكْر كَرْدُن كَم مَعْنَا  
 صَلَام وَهَا زَانِي لَه چِيكَايِي دَانِشْتِنِي دَانِشِم وَدَايِنَه لَه رِفَاقَتْ بِيْمِنُوَه  
 وَدَفَزَم لَه فَصَان بَلَاو بَشُوم وَلَمُو پَاش بَلَاو نِيْم زَوَان بَرَاو لَه كُوَشِيكَا  
 20 دَانِشْتُو كَر وَا لَال چَانْرَه لَه كَسِي كَه زَوَانِي لَه حَكْمَا نُوِيَتْ نَا كَه يَكِي لَه

دُوسْتَانِ كَه لَه كَزَاوَه دَا اَنِيسِي مَنْ بُو هَلَه حَجْرَه دَا هَاو نَشِينِي مَنْ بُو  
 بَقَاعِدَه رَابُرُوو لَه دَرَك هَات نِيو هَر چَنَد ضَحَبْت كَيْف خَوَشِي دَر هِينَا  
 وَفَرَش مَيْل كَرْدَنِي دَاخْتِ جَوَابْم نَدَاوَه وَسَرْم لَه زَانُوِي عِبْدِ اَيْنِي هَلْ  
 نَكْرَت بَعِيَجِرِي تَمَاشَاي كَرْد وَنِي اِلِسَه كَه اِمْكَان وَنَنْتْ هِيَه مَلِي اَيْ بَرَا  
 6 بَلُطَف وَبِجَاكِي كَه صَبْحِي كَه قَاصِدِي اَجَل بَكَاث بَعْمُكُمْ ضَرُورَت زَوَان  
 دَكِيشِيَت نِيوَوَه



## VERBESSERUNGEN.

---

Seite xvii, Zeile 4		<i>lies leglég statt leglég</i>
» XIX » 10 von unten	» verstorbenen	
» XXII » 13	» von denen 6 lang und kurz, die übrigen 3 nur kurz	
» XXIX » 16	» Recommended	
» — » 22	» physiologische	
» 44 » 2 und 3	» xianéte <i>statt</i> hianéte	
» 48 » 5	» kir » kir	
» 50 » 12	» Déwi » Déwi	
» 86 in der Uebers. Z. 1	» Soldaten » Sotdaten	
» 103 Zeile 3 <i>liess</i> دَاخْتِ كَرْدَنِ <i>statt</i> دَاخْتِ كَرْدَنِ		

---



# FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

## KURDEN

UND

# DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

**Peter Lerch.**

---

ZWEITE ABTHEILUNG

KURDISCHE GLOSSARE, MIT EINER LITERAR-HISTORISCHEN EINLEITUNG.



**St. Petersburg.**

1858.

Zu beziehen durch Eggers et Comp. in St. Petersburg, S. Schmidt in Riga und  
durch Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 60 Cop. S. = 20 Ngr.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im Mai 1858.

K. WESSELOVSKY,  
Stellvertretender beständiger Secretair.

## VORWORT.

---

**D**ieser Abtheilung habe ich nur wenige Worte voranzuschicken. Das Nothwendige, was man bei der Benutzung der hier mitgetheilten Glossare zu wissen nöthig hat, ist in der Einleitung gesagt worden, in welcher ich zugleich bemüht gewesen bin, eine gedrängte Geschichte des Studiums der kurdischen Sprache in Europa zu geben.

Die von mir versuchte Vergleichung kurdischer Wörter mit denen anderer iranischen Sprachen war anfangs nicht für den Druck bestimmt. Ich hatte sie für mich ursprünglich zu dem Zwecke an gestellt, um mittelst derselben eine genauere Einsicht in die Lautverhältnisse der einzelnen mir bekannten kurdischen Idiome und Dialecte zu gewinnen. Wenn ich auch weit davon entfernt bin, alle jetzt schon möglichen Vergleichungen kurdischer Wörter innerhalb der iranischen Sprachen angedeutet zu haben, so entschloss ich mich dennoch dieses Material, auf welches ich ohnehin mich in der Lautlehre öfters berufen muss, allgemein zugänglich zu machen. Am häufigsten sind natürlich die Vergleichungen mit dem Neupersischen, aber auch selbst nach dieser Seite hin habe ich lange nicht Alles erschöpft, was zu leisten möglich wäre. Nächst dem Neupersischen sind von lebenden iranischen Sprachen das Afghanische und Ossetische am zugänglichsten, da ein glücklicher Anfang zur lexicalischen Bearbeitung dieser Sprachen, wie längst bekannt, bereits gemacht ist.

Aus dem Huzvâresch konnte ich erst in den Nachträgen Wörter anführen, weil der Druckerei der Kaiserlichen Academie sogenannte Pehlevitypen erst einige Monate nach dem Beginne des Drucks dieser Abtheilung zu Gebote standen.

Schliesslich muss ich mich noch entschuldigen, den in der Einleitung, S. 77, versprochenen Index jetzt noch nicht liefern zu können. Mit den Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Reise beschäftigt, war ich verhindert denselben auszuarbeiten. Aus demselben Grunde muss auch die Veröffentlichung meiner Forschungen über die Kurden für jetzt unterbrochen werden. Obgleich ich meinen Studien in diesem Augenblicke eine neue Richtung zu geben mich veranlasst sehe, so hoffe ich doch, dass es mir zugleich möglich sein wird, die Wissenschaft des Iranismus nach einer andern Seite hin nach Kräften zu fördern.

St. Petersburg, den 18. März 1858.

**P. Lerch.**

## INHALTS-VERZEICHNISS.

---

	Seite.
Einleitung .....	1— 80
I. Glossar für das Kurmändschi-Idiom.....	81—163
Anhang 1. Wörterverzeichnis zu der Uebersetzung des Gulistan..	166—188
Anhang 2. Verzeichniss von Wörtern der Mundart von Hädrus ..	189—190
II. Glossar für das Zazä-Idiom.....	191—214
Zusatze, Anmerkungen und Verbesserungen .....	215— 225

---



# EINLEITUNG

IN DAS GLOSSAR DER KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmáñdi und Zazá.

---

In der Einleitung soll zunächst besprochen werden, was bis 1857 für die Kenntniss der kurdischen Sprache geleistet worden ist. Darauf wird eine kurze Uebersicht über die Mundarten des Kurdischen und die uns bisher bekannten iranischen Sprachen folgen. Am Rande füge ich die im Wörterbuche gebrauchten Abkürzungen bei.

I. GRAMMATICA E VOCABOLARIO DELLA LINGUA KURDA COMPOSTI G. DAL P. MAURIZIO GARZONI DE' PREDICATORI EX-MISSIONARIO APOSTOLICO. ROMA MDCCCLXXXVII<sup>1)</sup>. NELLA STAMPERIA DELLA SACRA CONGREGAZIONE DI PROPAGANDA FIDE. CON LICENZA DE' SUPERIORI. (288 SS. 8<sup>o</sup>). Sechs Jahre also nachdem Schlözer den Wunsch ausgesprochen hatte, dass die Sprache der Kurden an's gelehrte Tageslicht kommen möchte<sup>2)</sup>, erschien das Werk, dessen Titel wir hier

---

1) Die hier von mir getroffene Reihenfolge ist eine chronologische. Obgleich der erste Band der *Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa* in den ersten Tagen des Jahres 1787 erschien und die Vorrede von Pallas das Datum «29. Dec. 1786» trägt, so glaubte ich dennoch die Arbeit Garzoni's in dieser Uebersicht oben an stellen zu müssen, da der Pater seit 1764 18 Jahre lang in Kurdistan lebte und während dieser Zeit die Erlernung der kurdischen Sprache sich angelegen sein liess. Ausserdem trägt das Decretum der Propaganda, welches den Druck der Arbeit Garzoni's verordnet, das Datum des 27. November 1786.

2) S. Schlözers Abhandlung «von den Chaldäern» in *Michaelis Repertorium für Biblische und Morgenländische Literatur*. Th. VIII (1781) S. 113 — 176, welche er mit den Worten schliesst: «Sollten die Chaldäer (oder auch die Kurden) über lang oder kurz das Glück haben, dass ihre Sprache ans gelehrte Tageslicht komme; sollte

ausgeschrieben. Die Nachricht von dem Erscheinen desselben gelangte schon im Jahre 1789, wie später von mir näher angegeben werden soll, (durch Michaelis) an das gelehrte Publicum Deutschlands. Eine bibliographische Angabe des Inhalts übergehe ich hier, weil sie schon vom Prof. Rödiger in den Kurdischen Studien (s. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 17) gegeben worden ist. Ueber den Zweck seines Buches spricht sich Garzoni selbst aus: er schrieb für Missionäre. Er sagt (s. Prefazione S. 7.): «Der erste Missionär, der sich in Kurdistan niederliess, war der Pater Leopoldo Soldini, ein Dominicaner, und zwar seit 1760; seine Tage beschloss er in der Stadt Záko (Zaxu am Habúr), in dem Gebiet von Amadia, im Jahre 1779. Der zweite war ich, welcher Mossul, nachdem diese Stadt mit andern Missionären versehen worden, im J. 1764 verliess und sich nach Amadia begab. Ich kann nicht sagen, wie schwer mein Stand gewesen ist und wie mühselig

über kurz oder lang ein Chaldaisches Wörterbuch erscheinen . . .» Schon vor Schlözer hatte Michaelis (Joh. Dau.) in seinen «Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer, die auf Befehl Ihrer Majestät des Königs von Danemark nach Arabien reisen. Frkf. a. M. 1762. 8<sup>o</sup>. (französisch: «Recueil de Questions proposées à une Société des savants, qui par ordre de Sa Majesté Danoise font le voyage de l'Arabie. Amsterd. et Utrecht. 1774. 4<sup>o</sup>.») die nach Vorderasien Reisenden auf die Sprache der Kurden aufmerksam gemacht (s. deutsche Ausgabe S. 220, franz. Ausg. S. 152). Zwei Jahr später, also 1764 (s. A. L. Schlözers Leben von ihm selbst beschrieben. Göttingen. 1802. S. 274) reichte Michaelis's grosser Schüler der Kaiserin Catharina II den Plan zu einer Reise in den Orient (bekanntlich Schlözers Ziel, das ihn nach Russland trieb) und den Plan zu einer alten russischen Geschichte ein. In dem ersten, welcher in russischer Sprache in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (Журналъ Министрства Народнаго Просвѣщенія) T. XXV (1840), Abth. V. S. 1—4 gedruckt ist, sagt Schlözer, welchem die Fragen von Michaelis, wie aus einem Citat im Plan selbst zu ersehen ist, bekannt waren: «Wenn man wünscht und es mir möglich ist, so will ich bis nach Persien vordringen, die Umgebenden des Euphrat und Tigris sehen und über das Kaspische Meer oder den Pontus Euxinus zurückkehren.» Schlözer hatte auch schon hier gewiss die Kurden im Auge. Pococke's und Otters Reisen werden ihm gewiss bekannt gewesen sein, und diese beiden Reisenden berichten Manches über die Kurden, was schon damals für dieselben lebhaftes Interesse bei denen erwecken musste, die ihr Augenmerk auf die Ethnographie und Geschichte Vorderasiens lenkten. Es ist bekannt, dass Schlözer seine so lange gehegte Lieblingsidee nicht ausführen konnte. Es war ihm vorbehalten über die Geschichte eines andern Theils der Erde, des Nordostens von Europa, neues Licht zu verbreiten.

es war, eine Sprache völlig ohne alle Hülfe einer Grammatik oder von irgend welchen Büchern zu erlernen, da die Kurden in ihrer Schrift sich der persischen Büchersprache bedienen, so wie es unter ihnen auch keine Gelehrte giebt. Die Christen unter ihnen machen in ihren Büchern von ihren respectiven Sprachen Gebrauch, d. h. die Nestorianer bedienen sich der chaldäischen <sup>3)</sup>, die Jacobiten der syrischen, die Armenier der armenischen, diesen allen muss aber das Kurdische nicht nur wegen des Verkehrs mit den Muhammedanern, sondern auch wegen der eigenen Interessen, die sie bei ihren Patronen zu vertreten haben, geläufig sein.

«Nachdem ich die angedeutete Schwierigkeit bedacht und das Kurdische in so weit, als es einem Europäer möglich, mir angeeignet hatte (mehr als 18 Jahre habe ich mit den Kurden verkehrt), entschloss ich mich, zum Nutzen späterer Missionäre, eine Grammatik und ein Wörterbuch zusammen zu stellen. Anfangs schreckte mich solches Unternehmen, indem ich aber darüber weiter nachdachte, so wie die ganze Redeweise der Kurden im Einzelnen mir vergegenwärtigte, gelang es mir endlich nach vielen Mühen mir eine Idee zu bilden, in welcher Weise die Grundzüge der Grammatik zu geben seien. Ich gestehe es, dass diese Grammatik in keinem ihrer Theile vollkommen ist und hoffe daher auf die Nachsicht verständiger Männer, weil ich der erste gewesen bin, welcher, ohne Jemandes Hülfe, ohne etwaige in dieser Sprache geschriebene Bücher, es gewagt hat, die Kenntniss einer Sprache, die bis dahin unbekannt geblieben war, an das Licht zu bringen, zu keinem andern Zwecke, als um künftigen Missionären behülflich zu sein. Es wird mir daher Niemand absprechen können, dass ich mit meinem Werke die Vervollkommnung dieser Arbeit demjenigen erleichtert habe, der mit der Zeit von dieser Sprache Gebrauch machen könnte. Wenn es auch wünschenswerth, obgleich nicht leicht zu erreichen ist, dass die Missionäre die eigenen Sprachen der Christen kennen, so wird doch zu deren Aneignung zu viel Zeit nöthig sein; auch würde ihnen die Zeit zur

---

3) d. h. neusyrischen.

Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich zur Unterweisung und Erleuchtung dieser Christen, fehlen; um diese Pflicht ausüben zu können genügt aber die Kenntniss des Kurdischen.

«Ausserdem ist Kurdistan, als ein Land, das auf der Grenzschiede zwischen Persien und der Türkei liegt, verschiedenen Umwälzungen unterworfen, so dass die Missionäre vielleicht gar gezwungen werden könnten, es zu verlassen, und dass einige Jahrhunderte hingehen, bis sie wieder von Neuem dort Eingang finden. In einem solchen Falle wird mein Buch erwünscht sein und als Hölfsmittel dienen, um die ersten Elemente der von mir behandelten Sprache sich anzueignen. Man würde sonst mehr Zeit verlieren, als man sich vorstellen kann.

«Mit diesen Absichten habe ich mich an die Zusammenstellung einer Grammatik und eines italienisch-kurdischen Wörterbuchs gemacht. Ich bitte daher Jeden um wohlwollende Nachsicht, wenn ich in manchen Punkten gefehlt; Andere werden im Stande sein, den Mängeln meines Buches abzuhelfen.»

Eine solche Bescheidenheit, wie sie sich in den Worten des Paters hier ausspricht, bestimmt für uns den Standpunkt, von dem aus wir seine Arbeit zu beurtheilen haben. Wir können uns nicht verhehlen, dass seine Grammatik, die kaum 40 Seiten einnimmt, sehr lückenhaft ist und manche Irrthümer enthält, dass er an die von ihm behandelte Sprache zuweilen den Maasstab seiner Muttersprache oder des Lateinischen legt, dass dieser Theil seines Buches überhaupt für einen Sprachforscher ungenügend ist, dass er demselben einen grösseren Dienst geleistet hätte, wenn er treu nachgeschriebene Erzählungen in kurdischer Sprache mit genauer Interlinear-Uebersetzung in sein Buch aufgenommen hätte, auf der andern Seite muss ich aber gestehen, dass sein Wörterbuch und die kurdischen Idiotismen, die er in demselben, so wie an verschiedenen Stellen der Grammatik niedergelegt hat, einen nicht unbedeutenden Schatz kurdischen Sprachgutes ausmachen, der demjenigen, der an Ort und Stelle das Kurdische kennen zu lernen Gelegenheit hat, sehr zu statten kommen und das Studium der Sprache erleich-

tern muss. Das Urtheil, welches der protestantische Missionär Hörnle über das Buch seines katholischen Vorgängers in Kurdistan fällt, hat schon Herr Prof. Rödiger ungerecht genannt. Hörnle (sieh Baseler Missions-Magazin 1836, S. 491) sagt, die Grammatik sei «von geringem Werth für die Erlernung der Kurdensprache, da die kurdischen Wörter in der Formlebre sowohl (die Syntax mangelt), als in dem angehängten Vocabularium nur mit italienischen Charakteren geschrieben sind, was die richtige Aussprache für einen Nichtitaliener sehr erschwert». «Auch, sagt er, fühlt man der Grammatik ab, dass sie ohne Kenntniss der persischen Sprache geschrieben wurde, welches für richtiges Verständniss des Kurdensprache unentbehrlich ist.» Was den letzten Vorwurf anbetrifft, so hat Garzoni, wie schon Herr Rödiger bemerkt, sehr wohl daran gethan, nicht auf das Persische Rücksicht zu nehmen, «weil ihm das leicht den empirischen Blick und die unbefangene Ansicht des Materials der Sprache hätte trüben können.» Wer mit Kenntniss des Persischen an das Studium des Kurdischen geht, überwindet die ersten Schwierigkeiten gewiss leichter, läuft aber zugleich Gefahr, seinen objectiven Standpunkt zu verrücken, wenn es auf philologische Sicherheit bei der Auffassung ankommt und er dabei nicht bemüht ist, die Sprache, um die es sich handelt, vorzüglich aus sich selbst zu erklären. Verwandte oder solche Sprachen, aus denen manches Gut entlehnt ist, darf man nicht anders, denn als secundäre Hilfsmittel, gebrauchen. — Von den eigenen Bemühungen des Missionärs Hörnle, von denen uns übrigens keine Resultate vorliegen, werde ich noch später reden. Hier soll sein Urtheil über Garzoni's Buch in Betracht gezogen werden. Hörnle vergass, dass er es nicht mit dem Dialect zu thun hatte, den Garzoni zu seiner Darstellung gewählt hat, dass Garzoni nur für Italiener schrieb, dass ferner, hätte dieser bei seiner Transcription kurdischer Wörter die lateinische Aussprache der Buchstaben zu Grunde gelegt, er sich einen grossen Vortheil hätte entgehen lassen müssen, weil das Italienische manche Consonanten mit dem Kurdischen gemein hat, die dem Lateinischen fehlen, oder wenn er das arabisch-persische Al-

phabet gebraucht hätte, die Transcription in dasselbe ohne eine andere mit europäischen Buchstaben, wegen der Unmöglichkeit die Vocale durch arabisch-persische Zeichen genau darstellen zu können, höchst mangelhaft geblieben wäre.

Garzoni hat den Dialect von Amadia seinem Werke zu Grunde gelegt. Er nennt die Aussprache der Kurden von Amadia «la più pulita», im Vergleich mit der in Bitlis, Dulamerk, den Bohtan-Gebirgen und in Suleimania (s. pref. S. 5). Einige Seiten früher (S. 3) sagt er, dass die kurdische Sprache für das Ohr nicht unangenehm sei. Von der Verwandtschaft der kurdischen Sprache mit der persischen hat er noch keinen ganz richtigen Begriff, denn er sagt (S. 3), «Trae la sua origine dalla Persiana, che coll'andar del tempo si è corrotta appropriandosi molte parole Arabe, alterate unitamente ad altre frasi, e parole Caldee, così che da più secoli se ne formò una lingua distinta affatto dalle altre, e prese un nome proprio.» Diese Worte scheinen zu verrathen, dass Garzoni einigē Kenntniss vom Persischen und Arabischen hatte, vielleicht aus Handbüchern, deren es damals in lateinischer Sprache mehrere gab und mit welchen er sich wahrscheinlich noch vor seiner Abreise in den Orient bekannt gemacht hatte. Doch scheint mir, dass er dem Arabischen mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat, als dem Persischen.

Was Garzoni's Umschreibung der kurdischen Wörter anbetrifft, so spricht er sich über die Principien, die er dabei befolgt hat, selbst aus (S. 11, 12), bleibt ihnen aber nicht streng getreu, wie schon Professor Pott (Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 26) bemerkt hat. Ich füge hier eine Tabelle bei, welche Garzoni's Umschreibung der kurdischen Consonanten veranschaulichen soll. Die Länge der Vocale bezeichnet er zuweilen durch den *gravis*, den *Accent* nicht immer. Ein Komma zwischen zwei Konsonanten eines Wortes bezeichnet bei ihm einen unbestimmten Vocal, der nach seiner Aussage an das *e* streift. Einen andern unbestimmten Vocal, der an das *i* streift, lässt er unbezeichnet (z. B. *mst Faust*). *o* und *u* sind bei Garzoni nicht vertreten.

h	ist vertreten durch	hh	u	ist vertreten durch	n			
h	"	"	h, zuweilen unbezeichnet geblieben	g	"	"	"	{ sc. scivora.o.u ss od. s vor k
q	"	"	durch k	ž	"	"	"	z, s, ž, x
k	"	"	k, q, k	s	"	"	"	s, ʒz
g	"	"	gh, gh̄	z	"	"	"	z, ž
n̄	"	"	n, ngh	r	"	"	"	r
χ	"	"	k̄, q̄, q, qu	l	"	"	"	l
γ	"	"	gh, gh	p	"	"	"	p
t̄	"	"	c, civora, o, u	b	"	"	"	b
d̄	"	"	g, gi a, o, u, ḡ	m	"	"	"	m
y	"	"	j, i	f	"	"	"	f
t	"	"	t, tt	v	"	"	"	v, f
d	"	"	d	w	"	"	"	vv

Anmerkung. Aus typographischen Rücksichten setze ich beim Citiren aus Garzoni für  $\bar{q}$  -  $\chi$ , für  $\bar{g}$  -  $\bar{d}$ , für  $\bar{z}$  und  $\bar{x}$  -  $\bar{ž}$ , für  $\bar{gh}$  -  $\gamma$ .

Noch zu bemerken ist, dass Garzoni hh und h gewöhnlich nach dem Vocale stellt, vor denen sie zu lesen sind.

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass hier die einzelnen Irrthümer, die sich Garzoni in seiner Grammatik hat zu Schulden kommen lassen und die wir ihm gar nicht verargen dürfen, nicht nachgewiesen werden können<sup>4)</sup>. Solches wird von mir gehörigen Ortes, wenn ich an die grammatische Behandlung der Sprache gehe, geschehen. Das Wörterbuch Garzoni's aber zeigt, dass er des Kurdi-

4) Nur auf Einiges will ich hier aufmerksam machen. In seinem Wörterbuche so wie Grammatik S. 49 u. flg. übersetzt Garzoni die Adverbia meistens in einer Form, die einen ganzen Satz darstellt, z. B. S. 49 *bene - kangia*, S. 52 *meno - kima*, S. 54 *tardo - drengā*, S. 135 *gustamente - dresta*, S. 193 *niente - nina*, denn diese Wörter bedeuten: ist gut (schön), ist wenig, ist spät, ist recht, es ist nicht. Das am Ende der angeführten Wörter entspricht dem persischen است. In dem westlichen Kurdistan (d. h. in den von mir aufgezeichneten Texten) hat sich dies a zu e geschwächt. Auch Adjectiva führt Garzoni in dieser Form an. Das Praefix be (oder ba, bo, bu, bv), das nach ihm zur Bildung der Praesensform der Verba dienen soll, habe ich in der Form fur das Futurum angetroffen. Ich glaube allein aus Garzoni's Buch nachweisen zu können, dass im Dialect von Amadia dieses Praefix nicht für das Praesens gebraucht wird.

sehen in nicht geringem Grade mächtig gewesen sein muss. Wenn man seine Transcriptionsweise begriffen hat, so kann man viel aus dem Buche lernen. Künftige Reisende, welche Gelegenheit haben werden, die Mundart der Kurden von Amadia kennen zu lernen, sollten es sich angelegen sein lassen, Garzoni zu verificiren und zu vervollständigen. Dazu wäre aber nöthig, dem Wörterbuch eine neue Anordnung, nämlich nach dem Kurdischen, zu geben, damit die verschiedenen Bedeutungen, in welchen ein oder das andere Wort gebraucht wird, gleich übersehen werden können. Hier soll uns eine andere Frage beschäftigen, nämlich die: wie sich der von Garzoni bearbeitete Dialect zu dem Kurmándi, wie ich es habe kennen lernen, verhält? Um dies Verhältniss zu veranschaulichen, setze ich einige kurdische Begrüßungsformeln und Redeweisen, so wie einen Theil des grösseren Gespräches aus Garzoni hierher, und füge dazu meine eigene Transcription mit den Abweichungen in den Formeln und Redeweisen, wie ich sie an den das Kurmándi redenden Kurden in Roslawl' bemerkt habe.

Garzoni S. 62.

*Cerimonie, e saluti all'uso kurdo.*

Sabahh'l ker.	Sabáh il xeir.
Ni,vro'l ker.	Nívro il xeir.
Ivári'l ker.	Evári il xeir.
Kéifáta ciáva?	Keíffa te táva (oder távana)?
Ahhle ta?	Hále te (sc. táva)?
Kangia. Tu ciáva.	kánđe; tu táva.

*Alla mattina.*

*Vicino a mezzo giorno.*

*Tempo di vespero.*

*Come stai?*

*Lo stato tuo? (s'intende come è)*

*Bene. Tu come?*

Guten Morgen!

Guten Tag! (eigentl. «g. Mittag.»)

Guten Abend!

Wie ist deine Gesundheit?

Dein Befinden? (sc. wie ist es).

Gut. Wie befindest du dich?

Alahhm d'allah. Kangia.	şŭker Xodé; kánde.
Scuker Xodé. Kangia.	
K̄éir ati.	xeir háti.
Ser sere men at.	ser séri min hát.
Ser ciáve men at.	ser táve min hát.

S. 63. *Augurj obbliganti.*

Xodé scogholetá rast init.	Xodé şoyŭle tē rásť bíne.
Xodé b,elit kvrv tá.	Xodé behēle kúr'u tē.
Xodé t'avežkét.	Xodé te báveže.
Xodé ež tá ražibit.	Xodé ž tē rázi be.
Xodé Dáuleta ta mazen b,két.	Xodé dáuleta tē mežín bjké.
Az k̄orbáne tá.	ež qurbáni tē (oder tēme)
Az koláme tá.	ež gulámi tē (oder tēme.)

S. 65. *Termini supplichevoli.*

Katera Xodé.	řáteri Xodé.
--------------	--------------

<i>Grazie a Dio bene.</i>	Gott Lob, gut.
<i>Ringraziato Dio, bene.</i>	
<i>Ben venuto.</i>	Willkommen.
<i>Sopra la mia testa sei venuto.</i>	Ihr seid mir willkommen.
<i>Sopra li miei ochj sei venuto.</i>	Ihr seid mir willkommen.
<i>Iddio conduca a buon fine i tuoi affari.</i>	Gott stehe dir bei in deinem Geschäft.
<i>Iddio lasci vivi i tuoi figlj.</i>	Gott erhalte deinen Sohn.
<i>Iddio ti conservi da ogni male.</i>	Gott bewahre dich.
<i>Iddio sia contento di te.</i>	Gott sei mit dir zufrieden.
<i>Iddio aggrandisca le tue ricchezze.</i>	Gott vermehre deinen Reichthum.
<i>Jo sono vittima tua.</i>	Ich bin dein Opfer.
<i>Jo sono servo tuo.</i>	Ich bin dein Diener.
<i>Per amor di Dio.</i>	Um Gottes Willen.

Katera Peghamber.  
Katera Āisa.  
Katera Músa.

χάτερι πεγхамбер.  
χάτερι Ισά.  
χάτερι Μυσά.

S. 66. *Modo di giurare.*

Sere tà.  
Sere men.  
Ser kvrv tà.  
Ser babe tà.

ser séri te.  
ser séri min.  
ser séri kúr'u te.  
ser séri bávi te.

S. 70.

Ahhkaftina be'i, n dv agha  
musulma'n Ismàel u  
Mustafà.

Ismaél u Mustafà αγά mu-  
sulmanán hev u dínra qjsé  
djkérin.

I. Salàm aleik.

Selám aleikum.

M. Āleik salám, u rahhmét  
Allah.

— Aleikum eselám u rahmet  
Xodé.

I. Sabahh'l ker. Keifàta ciàva.

Sabáh il xeir. Keífa te táva?

*Per amor del Profeta.*

Um des Propheten Willen.  
Um Jesu Willen (zu Christen).  
Um Mosis Willen (zu Juden).

*Testa tua.*

Bei deinem Haupte.

*Testa mia.*

Bei meinem Haupte.

*Testa del tuo figlio.*

Bei dem Haupte deines Sohnes.

*Testa del tuo padre.*

Bei dem Haupte deines Vaters.

*Discorso tra due signori maomet-  
tani Ismaele, e Mustafà.*

Gespräch zwischen zwei mu-  
hammedanischen Vorneh-  
men Ismael und Mustafa.

*I. Pace a tè.*

Friede sei mit dir.

*M. A te pace, e misericordia di  
Dio.*

— Der Friede und die Barm-  
herzigkei Gottes sei mit dir.

*I. Buon giorno. Come stai?*

Guten Morgen. Wie ist dein  
Befinden?

- M. Scuker Qodékangia, Tuciáva. — Šúker Xodé, kánđa, tut ' va?  
I. Scuker Qodé. Šúker Xodé.
- M. Atina ta, Ansciallah, k̄eira. — Hätina te, išaláh, xeir be.  
I. Ansciallah k̄eira. Járimen Išaláh, xeir be. Dósti min azíz,  
aziz. Az atum nek ta kater iek ez hátim ðem te xäteri púrŝi  
pesciára, niàsum dele tá kangia yek; zánim tu me haz deki; ez  
ghel men; u penavastum péida- nékanim péida kim yéki ž te  
kem iek ež tà amintera. amíntere.
- M. Ser sere men. Bu kalméta — Ser séri min, že xizméti te  
ta ciú taksír nakém. ez tjštik teksír nákim.
- I. Qodé t'avéz ket. Te áges na- Xodé te bávèže; ađés méke, ek  
ka, egher bu tà bezium cié ser téra bĭbĕzim tĭma min hat.  
men at.
- M. Taklif b,ela k,nàrek, au, — Teklĭf behĕle, bé'in me la-  
béin ma, batàl. zĭm nĭne.
- 
- M. *Grazie a Dio bene. Tu come?* — Gott sei Dank, gut, wie ist  
dein (Befinden)?
- I. *Ringrazio Dio.* Gott sei gedankt!
- M. *La tua venuta, piacendo a Dio, è in bene.* — Gebe Gott, dass dein Besuch  
glücklich sei!
- I. *Piacendo a Dio, in bene. Amico* Gebe Gott, dass er glücklich sei!  
*mio caro, io sono venuto da te per* Mein theurer Freund, ich komme  
*una domanda; conosco il tuo buon* zu dir wegen einer Angele-  
*cuore verso di me; e non posso tro-* genheit; ich weiss, dass du mir  
*var uno più fedele di te.* gut bist, ich kann (auch) keinen  
treueren als dich finden.
- M. *Volentieri. Per servirti a nien-* — Bei meinem Haupte, um dir  
*te risparmio.* zu dienen spare ich nichts.
- I. *Iddio ti conservi. Non attedia-* Gott erhalte dich; sei nicht un-  
*ti, se ti dirò cosa sopra di me è* willig, wenn ich dir sage, warum  
*venuto.* ich gekommen bin.
- M. *Lascia le ceremonie da parte,* — Mache keine Umstände, un-  
*queste tra noi sono inutili.* ter uns sind sie überflüssig.

I. Ghoh b,déi bu men. Bu tà ammo eskara beziom. Par Mir me vererkiria ser ciàhr ghund kater draf bestinum. Men bavérkiria, ke kes ehhsiañàbit, men stànd ahzàr gh̄rus zéida bu men; Meróvek ghund (nazànum kiia) skajàt da nek Mir. Au ahher ež men kerba vekiria, me derekast, pasi ke talànkiria male men, u stand ammo paz, u ester; Nuk tu feker beka, ciàva az sciàpezra, àzkem ke tu niscan déi bu men cié lazem cebekem.

M. Del Qo k̄arab naka. Ālāq

Góe xóe bjdé be min. Ēz téra hému bjbéžim. Sáli tu'fne Mir méra emír kir ke saljáni tar gund berév kim. Me inañmíš bu, kes zē xau rā nebía, girt hezár gorúš že min. Yek merú'i gund, nezánim kíye, xabér dā ba Mir. Mir we šúnda be h̄rs hat, me bedér ket, páse máli min talán kir, hému paz u qat̄r girt . . . . . Ēz doxoázim tu méra nišán bjdí, te lazime ez tē bekím.

— Díli xo yeráb méke. Iláqi

*I. Ascoltami; ti dico il tutto apertamente: L'anno passato il Principe mi mandò sopra quattro villaggi ad esiggere il danaro. Io non credendo d'essere scoperto, ho preso mille piastre di più per me; un nomo dei villaggi (non so chi sia) diede l'accusa appresso il Principe questo andò subito in collera contro di me, mi ha banaito, dopo aver saccheggiata la mia casa, e prese tutte le pecore, e muli; Ora tu pensi, come sono imbrogliato; desidero, che m'insegni cosa devo fare.*

*M. Non perdùti di coraggio. Il ri-*

Höre mich an. Ich will dir Alles erzählen. Im vergangenen Jahre befahl mir der Mir die Abgaben von vier Dörfern einzusammeln. Ich glaubte, dass Niemand es bemerken würde, und nahm tausend Piaster für mich. Jemand aus einem Dorfe (ich weiss nicht wer), hinterbrachte es dem Mir. Dieser gerieth (darüber) sogleich in Zorn, jagte mich weg, darauf plünderte er mein Eigenthum, nahm alles Vieh und alle Maulthiere . . . . . Ich wünsche, dass du mir rathest, was ich zu thun habe.

— Lasse den Muth nicht sin-

avi zahhmét nína. Au reugh cebka. Benévisia iek maktúb bu Malkōi, u ghel maktúb vererbeka dv kisa, u krarbeka, egher scioghóletá pek init seh kisa k'idi; amma au bessá nina am lazem vererkei iek diári bu Mirra ež reugh aví, kater ghel Mir ahhkavit, ke ciu giàr be del aví naket.

I. Bu Mir testeki t,vét.

M. Malúm. Au kefsa.

I. Nezànum cié le dém.

wi zehmét nje. Au reugh tē biké. Benevisé yek mektúb be Malxoi, be mektúb bešine du kise u keríár biké, ek šurúle te rāst bīne, kiséki sēsian; hém'a ek váya bes nje, páše lazim be tu bešini diári yek ba ženi Mir xáteri Mirra qisē biké, be te dili wi náke.

Mir tístik doxoáze?

— Va ráste.

Nézanim te le dim.

*medio non è difficile. Fa così. Scrivo una lettera al primo Ministro, e con la lettera manda due borse con la promessa, se aggiusterà li tuoi affari d'altre tre borse; Ma questo non basta, bisogna anche mandare un regalo alla Principessa da pari suo, acciò che parli col Principe, il quale non la lascia mai disgustata.*

*I. Per il Principe qualche cosa vi vorrà?*

*M. Certamente. Questo è chiaro.*

*I. Non so cosa darli.*

*M. Il primo Ministro ti servirà ciò, che bisogna.*

ken. Das Mittel dazu ist nicht schwer. Verfahre folgender Maassen. Schreibe einen Brief dem Dorfältesten, mit dem Briefe schicke zwei Seckel, und verspreche für den Fall, dass er deine Angelegenheit wohl leitet, einen dritten, wenn dies aber nicht hinreichet, wird es nöthig sein ein Geschenk der Frau des Mir zu senden, damit sie mit dem Mir spreche, sonst thut sie nichts.

Also der Mir will Etwas haben?

— Gewiss.

Ich weiss nicht was ich ihm geben soll.

— Der Dorfälteste wird dir schreiben, was nöthig ist.

M. Malkoi bu tà benévisit, cié — Malkoi téra benevisé te la-  
lazem. zíme.

I. Kiva péida kem enda draf? Le kú'i end pérán péida bekím?

M. Tu Meróvi sciàter nîna. — Tu merú'i zū be zū nîni.

I. Dove troverò tanto danaro? Wo soll ich so viel Geld ber-  
nehmen?

M. Tu non sei uomo svelto. Du bist kein gewandter Mann.

Da Garzoni's Buch nie in den Buchhandel gekommen ist, so braucht man sich nicht zu wundern, dass die Orientalisten, welche ihre Aufmerksamkeit den Sprachen Vorderasiens damals schenkten, erst zwei oder drei Jahre nach seinem Erscheinen über das Werk des römischen Missionärs Nachricht gaben. Zuerst geschah dies, wie schon bemerkt, durch Joh. Dav. Michaelis in seiner Neuen Orientalischen und Exegetischen Bibliothek. Theil VI. Göttingen 1789. S. 153 — 177. Nachdem Michaelis den Inhalt des von ihm angezeigten Buches ausführlich besprochen, zieht er den Schluss, der sich ihm aus der Betrachtung der kurdischen Sprache für die Geschichte darbot, nämlich: «die Kurden gehören zu dem grossen Medisch-Persischen Völkerstamm; und wenn sie Abkömmlinge der alten Chaldäer sind, die ehemals auf diesen Gebürgen wohnten, so waren auch diese ein mit den Persern und Medern verwandtes, von Assyriern, Syrern und Babyloniern aber, in Sprache und Abkunft ganz verschiedenes Volk. Das Kurdische bestätigt folglich die Sage der morgenländischen Geschichtschreiber von der Verwandtschaft dieser Völker, so wie die von Herrn Hofr. Schlözer im Repert. VIII. St. S. 161. gegebene Vorstellung von der Verwandtschaft ihrer Sprachen. Ohne historischen Nutzen ist also diese Entdeckung nicht.» Michaelis schliesst mit einer Vermuthung, die sich jetzt, namentlich nach der Bekanntschaft mit dem Zazá-Idiome, bestätigt. Er sagt nämlich: «ob nicht vielleicht für die Zendschriften aus dem Kurdischen, worin sich wahrscheinlich manche in dem neueren Persischen veraltete Wörter und Formen erhalten ha-

ben, noch viele Erläuterungen anzutreffen wären, ist eine Frage, deren Untersuchung den Kennern dieser Schriften überlassen bleibt.»

Die zweite Recension von Garzoni's Buch lieferte Sam. Fr. Günther Wahl in seinem Magazin für Alte, besonders morgenländische und biblische Literatur. Lief. III. Halle 1790. 8°. S. 147—156. Auch er erkannte, dass «die Kurden zu dem grossen medisch-persischen Völkerstamm gehören.»

Beide, Michaelis und Wahl, hatten in ihren Anzeigen die grammatischen Eigenthümlichkeiten des Kurdischen, soweit ihnen Garzoni's Buch dazu Material bot, besprochen. 1792 sprach auch Conr. Gottl. Anton in seinem Versuch das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orientalischen und occidentalischen Sprachen zu entdecken nebst einigen Resultaten für die Grammatik und die Geschichte der alten Sprachen und Völker. (Leipz. 1792. 8°.) von den kurdischen Verben, allein in der an ihm bekannten Weise. Auch der ältere Adelung lässt in dem ersten Theil des Mithridates (S. 294—299) das Kurdische nicht unberücksichtigt und theilt das kurdische Vater-Unser aus Garzoni mit. Letzteres findet sich auch in: *Oratio Dominica CL linguis versa, et propriis cujusque lingae characteribus plerumque expressa. Edente Marcel, Typographeo Imperiali administro generali. Parisiis, typis Imperialibus. Anno repar. sal. 1805, Imperiique Napoleonis primo. 4°.,* aber nicht aus Garzoni entlehnt, sondern aus Hervas, wie angegeben, wahrscheinlich aus dem XXI. Theile von dessen *Idea del Universo (Saggio pratico delle Lingue conprolegomeni e una raccolta di Orazioni Domenicali in più di trecento Lingue e Dialetti. Cesena. 1787. 4°.)* Bei Marcel ist das Vater-Unser sehr durch Druckfehler entstellt. In dem XX. Theile von Hervas' grossem Werke, welches den Titel führt: *Vocabulario poliglotta* sollen auch 63 kurdische Wörter aufgenommen sein, (sieh Mithridates I. S. 298 Anmerk.), ob aber auch aus Garzoni, weiss ich nicht, da ich vom Hervas nie Etwas gesehen.

V. c. II. LINGUARUM TOTIUS ORBIS VOCABULARIA COMPARATIVA, AUGUSTISSIMAE CURA COLLECTA. SECTIONIS PRIMAE, LINGUAS EUROPAE ET ASIAE COMPLEXAE, PARS PRIOR. PETROPOLI 1786. PARS POSTERIOR. PETROPOLI. 1789. 4<sup>o</sup>. Auch unter dem Titel:

СРАВНИТЕЛЬНЫЕ СЛОВАРИ ВСѢХЪ ЯЗЫКОВЪ И НАРѢЧІЙ, СОБРАННЫЕ ДЕСИЩЕЮ ВСЕВЫСОЧАЙШЕЙ ОСОБЫ. ОТД. ПЕРВОЕ, СОДЕРЖАЩЕЕ ВЪ СЕБѢ ЕВРОПЕЙСКІЕ И АЗИАТСКІЕ ЯЗЫКИ. Ч. I. СПЕ. 1787. Ч. II. СПЕ. 1789. 4<sup>o</sup>.

Die Geschichte dieser Polyglotte ist bei Fr. Adelung Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde. St. Petersburg. 1815. 4<sup>o</sup>. nachzulesen<sup>5)</sup>). Die Anordnung ist nach Redetheilen, zuerst Substantiva, dann Adjectiva, Verba, Pronomina, Particeln und Zahlwörter. Im Wörterverzeichnisse ist das Kurdische unter № 77 angeführt. Viele Wörter sind kurdisch in zwei, manche auch in drei Formen wiedergegeben. Ueberhaupt sind 276 Wörter in's Kurdische übersetzt, davon sind 193 Substantiva, 25 Adjectiva, 20 Verba, die übrigen 38 sind Pronomina, Partikeln und Zahlwörter. Letztere stehen unter № 83.

Pallas, welcher bekanntlich die Ausgabe der Vocabularia Comparativa besorgte, hat für das Kurdische zwei oder drei Quellen gehabt. Die eine war Güldenstädt, über dessen kurdische Wörterammlung wir gleich sprechen werden. Ausserdem finden wir unter den in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie aufbewahrten Papieren von Pallas 3 kurdische Wörterverzeichnisse, von denen zwei wenig von einander abweichen. Sie enthalten jedoch manche Wörter in noch anderer Form als sie in den Vocabulariis mitgetheilt worden sind.

Ich gebe hier ein Verzeichniss derjenigen Formen, die von Pallas nicht aufgenommen sind:

5) Interessant wäre es etwas Näheres zu erfahren über Daniel Dumaresq's (oder Dumaresque), eines geborenen Schottländers, Comparative Vocabulary of the Eastern Languages, in 4<sup>o</sup>, das er während seines ersten Aufenthalts in Russland, auf Aufforderung Catharina II, damals noch Grossfürstin, verfasst haben soll. Adelung (v. l. l. p. 22-23), welcher Beweise von der Existenz dieses Buches hatte, konnte trotz seiner vielfältigen Bemühungen, nichts darüber erfahren.

- zu № 1, Seite 2, куда (das куда ist wohl nur Druckfehler)
- » » 5, » 14, курру (Kind), курре, куррѣ
- » » 8, » 24, кушкѣ
- » » 9, » 27, мертѣ (хертѣ ist gewiss Druckfehler)
- » » 10, » 31, сешѣ
- » » 23, » 72, кувѣѣ
- » » 24, » 75, сани
- » » 70, » 219, кіанѣ
- » » 114, » 359, фирра (kann schwerlich Tiefe, wohl aber Breite bedeuten)
- » » 115, » 362, деришѣ
- » » 124, » 390, хой

#### Pars II.

- zu № 148, Seite 55, илкау, илькау
- » » 161, » 95, миришкѣ
- » » 163, » 101, ордыакѣ
- » » 203, » 232, хушѣ
- » » 214, » 268, зевикѣ
- » » 231, » 330, верку укимѣ.

Ausserdem finde ich in diesen Verzeichnissen einige Wörter, die in die Vocabularia Comparativa nicht aufgenommen sind, aber aus Güldenstädt's Verzeichniss entlehnt sein müssen, daher ich sie hier nicht anführe.

Es ist bekannt, dass schon seit 1790 eine zweite Ausgabe des Vergleichenden Wörterbuchs, ebenfalls im Auftrag der Kaiserin, erschien. Der Herausgeber war Theodor Jankiewitsch de Miriewo, der aber diese Ausgabe nicht nur durch neu herbeigezogene Sprachen vermehrte (sieh Adelung l. I. S. 93 und folg.), sondern auch eine andere Anordnung des vorhandenen Materials traf. (Vergl. Pott Die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte. Lemgo und Detmold 1856 8<sup>o</sup> S. 206, Anmerkung.) Der Titel dieser neuen Ausgabe ist: Сравнительный Словарь всѣхъ языковъ и нарѣчій, по азбучному порядку расположенный (d. i. Vergleichendes Wör-

terbuch aller Sprachen und Mundarten, nach alphabetischer Ordnung geordnet). Ч. I. А — Д. Спб. 1790. Ч. II. А — Я. Спб. 1791. Ч. III. А — С. Спб. 1791. Ч. IV. С — О. Спб. 1791. 4<sup>o</sup>.

G.L.D. III. GÜLDENSTÄDT (A. J.). REISEN DURCH RUSSLAND UND IM CAUCASISCHEN GEBÜRGE. AUF BEFEHL DER RUSSISCH-KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN HERAUSGEGEBEN VON P. S. PALLAS. Theil II. St. Petersburg 1791, enthält, auf S. 545—552, 228 kurdische Wörter, verglichen mit persischen und kasachisch-tartarischen. Sie finden sich wieder abgedruckt in: Dr. J. A. Güldenstädt's Beschreibung der Kaukasischen Länder. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet, verbessert herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Klaproth. Berlin 1834. 8<sup>o</sup>. S. 239 — 246.

Schon oben wurde bemerkt, dass Güldenstädt's kurdisches Wörterverzeichnis von Pallas in dem vergleichenden Wörterbuche benutzt worden ist.

Was die Transcriptionsweise bei Güldenstädt anbetrifft, so wäre über dieselbe Folgendes zu bemerken. Bei ihm entspricht

ch	unserm	χ	ss	unserm	s
tsch	»	τ	s	»	z
sh	»	ζ	j	»	y

Länge und Kürze der Vocale sind nicht unterschieden.

H. F. IV. HAMMER. UEBER DIE KURDISCHE SPRACHE UND IHRE MUNDARTEN, AUS DEM III. BANDE DER REISEBESCHREIBUNG EWLIA'S. SIEH FUNDGRUBEN DES ORIENTS Bd. IV. WIEN 1814. Fol. S. 246—247.

Hammer giebt hier erstens eine Liste von 15 Mundarten des Kurdischen aus Ewlia, auf die ich noch zurückkommen werde, dann eine Probe der Mundart der assyrischen (!) Kurden. Das der Name assyrische hier von Hammer unrecht gebraucht ist, werde ich später nachweisen. Voran stehen Zahlwörter: 1 يك, 2 دو, 3 سه, 4 چار, 5 پنج (muss پنج heissen), 6 شش, 7 هفت, 8 هشت, 9 نه, 10 ده, 11 باکزد (das ك ist nach türkischer Weise als sa-

γir nun zu lesen), رازده 12 (muss wol رازده oder irgend wie anders zu lesen sein). Dann folgen Redensarten und einzelne Wörter; ich führe nur die ersteren hier an, weil die letzteren ihren Platz im Glossar finden.

*Steig aufs Pferd* حسيه سواربه (muss heissen حسيه سواربه).

*Schau du zu* لوكر مانجی (mir unverständlich; vielleicht ist's ein Anruf لوكر مانجی lō (oder lau) kurmāñđi = Kurmāñđi-Jüngling!)

*Komm* وره (wér'e).

*Willkommen* هاته سلامت (be selamét hāte, vide p. 16.)

*Wie gehts?* حالته چينه (muss heissen حالته چينه, hale te t̄ine?).

*Ich befinde mich wohl* خوشی قلاری (??).

*Geh nach deinem Geschäfte* هره شغلی خو (hér'e šoγúli xo).

*Komm herab* وره خوار (wér'e xoár).

*Geh hinauf* هره زور (hér'e zōr oder žōr).

*Komm bring's* هره بين (hér'e bīne).

*Ist Brod da?* هبه نان (muss heissen هبه نان heīye nān).

*Es ist eins da* هبه (heīye).

*Bring Gerste wenn eine (sic!) da ist* چه هبه بين (oder de) heīye, bīne).

*Bring Hühner wenn du einige hast* فرشك هبه بين (der Uebergang von m in f wäre nicht sehr auffallend; es könnte aber auch ein Druckfehler oder ein Fehler in der Handschrift sein; müsste dann lauten هبه مريشك mrišk heīye, bīne).

*Ich kenne kein Huhn* نغانم فرشك (negānim frišk oder ferišk; der Wechsel von g und einem Zischlaute ist nicht auffallend, sieh im Glossar s. v. der̄z; später steht aber نظام).

*Du lügst* تود دروكسه (muss wol heissen تود دروكه tu derú oder deraú dekí).

*Du hast deren und verkaufst sie* هبه جنديك (heīye t̄endik d. i. du hast einige; die andere Hälfte des Satzes fehlt).

*Ich weiss nicht, geh und bring* بن نظانم هره (nezānim, hér'e bñe).

*Ich stehe auf* راریم (rā rīm?).

*Ich spalte dir den Kopf in vier Theile* سربنه چار نانکم (muss heissen  
سری ته چار نان کم séri te țar tan kim).

*Bei dem Haupte des-Chans* بسرخاشه (wahrscheinlich به سرخان نه be  
séri xāni te, d. i. bei dem Haupte deines Chans).

*Bei dem Haupte des Begs* بسر میرته (vielleicht soll es heissen  
به سر میر هیه be séri mīr heīye?).

*Geh* هره (hér'e).

*Steh auf* رایه (rāye).

*Hast du dein Shawl?* شالک هیه شالک هیه šālik heīye; kann nur  
heissen: hast du einen Shawl?: dabei ist das Pronomen elliptisch  
ausgelassen).

*Ich habe denselben* هیه (heīye, es giebt, ich habe).

*Du verkaufst es* مزوشی (Ewlia hatte gewiss فروشی ferušī aufge-  
zeichnet)

*Ich verkaufe es* مزوشم (d. i. فروشم ferúšim).

*Wie theuer* به چند (be țend für wie viel?).

*Sie haben die Schiffe besetzt* کلر بردانی (statt کلر muss wohl کلمک zu  
lesen sein; ich vermuthe der Satz bedeutet: sie haben das  
Schlauchfloss beladen).

*Warum hast du mir dies* گهتان ناخو (nur die beiden er-  
sten Worte sind richtig, die übrigen sind gewiss sehr verun-  
staltet).

*Heute ist's zwei Tage, dass ich mich entfernte* ابرو دو روزن مکان  
دوره (ausser روزن مکان ist alles deutlich: fru du rōzin (rūzin) me  
. . . . . dūre).

*Was ist diese Nacht für eine Nacht?* ای شوچه شوه (ei sev te séve?)

*So finster* شو که داری (šāúke dāri; d. i. eine finstere Nacht).

*Es regnet باراند باری* (muss geschrieben werden باران دباری *barán debári*).

*Auf ihrem zarten Hals das Maal* پرنیل ر مراوه خال (ich schlage vor zu lesen: خال وی زینک نما *pe zénik nérma wi xál*, denn ich finde bei Garzoni *genik*, d. i. *đénik fronte*; es würde dann heissen: *auf ihrer zarten Stirne ein Maal*).

Diese kurdischen Sprachproben haben für uns ein nicht geringes Interesse, da sie dem XVII. Jahrhunderte angehören. Sehen wir von den Ungenauigkeiten, die Ewlia zu vermeiden kaum im Stande war, so wie auch von den Fehlern ab, die sich durch unkundige Copisten haben einschleichen müssen, so finden wir, dass sie im Vergleich mit dem Kurmándi, wie ich es in Roslawl' habe kennen lernen, wenig Abweichendes bieten. Es ist gewiss zu bedauern, dass Hammer nicht auch das türkische Original uns mitgetheilt hat.

Was das von Hammer sonst im 4ten Bande der Fundgruben, (S. 106-108, 380-382) aus Ewlia über die Dialecte von Diarbekir und Ruzigan Mitgetheilte anbetrifft, so vermag ich darin nichts Kurdisches zu erkennen, ausser was Hr. Prof. Rödiger (siehe Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 14) als Solches erkannt hat.

V. KURDISCHES WÖRTERVERZEICHNISS, MIT DEM PERSISCHEN UND K. F. ANDERN VERWANDTEN SPRACHEN VERGLICHEN, VON JUL. V. KLAPROTH. FUNDGRUBEN DES ORIENTS. Bd. IV. S. 312—321.

Diese Wörtersammlung <sup>6)</sup> machte Klaproth in Tiflis im Frühlinge d. J. 1808. Er schöpfte sie aus dem Munde eines gewissen Oannes ben Davud, der aus der Stadt Musch war. Der Name dieses Mannes scheint anzudeuten, dass derselbe kein Kurde, sondern Syrer war; auch sagt Klaproth vordem, dass die Vorstadt von Tiflis, Awlabari, auf der Ostseite des Kur gelegen, von Kurden und Syrern bewohnt wird. Es werden uns hier 280 kurdische

6) Auch in die Asia Polyglotta. 2te Ausgabe (Paris 1831 4<sup>o</sup>) S. 76—81 aufgenommen.

Wörter mitgetheilt: von ihnen sind 20 Verba, 16 Numeralia, 6 Pronomia personalia, 4 Partikeln, 35 Adjectiva, sonst Substantiva.

In Bezug auf Klaproth's Transcriptionsweise ist zu bemerken, dass bei ihm

ch	unserm	χ	entspricht	sh	unserm	š	entspricht
t	»	ṭ	»	s	»	z u. s	»
dsch	»	ḍ	»	w	»	v	»
sch	»	z u. š	»	u	vor a	w	»

Auffallend ist ds in dsanem *ich weiss* (S. 320). Die Längen sind unbezeichnet geblieben.

H. F. VI. NARRATIVE OF A RESIDENCE IN KOORDISTAN, BY THE LATE CL. J. RICH. EDITED BY HIS WIDOW. TWO VOLUMES. LONDON 1837. Vol. I. S. 394 — 398. SPECIMENS OF THE KOORDISH LANGUAGE, IN VARIOUS DIALECTS (KOORDISTAN PROPER, BULBASSI, LORISTAN, FEILEH.)

Unter allen Reisenden in Vorderasien, welche über die Kurden berichten, ist Rich gewiss der sorgfältigste Beobachter. Auch seine kurdischen Sprachproben, obgleich nicht umfangreich, zeichnen sich hinsichtlich der Aufzeichnung vor denen Gùldenstädt's und Klaproth's vortheilhaft aus. Ich habe schon in einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (s. Abth. I S. xxvii.) das ungerechte Urtheil zurückgewiesen, welches ein späterer Reisende über Rich's kurdische Wörtersammlung gefällt hat.

In dem eben angeführten Verzeichniss sind im eigentlichen Kurdisch 122, im Bulbassi-Dialect 93, im lorischen 88 und im Feileh-Dialect nur 12 wiedergegeben. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Adjectiva, Verba und Partikeln. Ausserdem finden sich bei Rich in seiner Reisebeschreibung kurdische Wörter, namentlich Benennungen von Naturgegenständen, zerstreut (s. I, 105, 140, 142-144, 167, 183, 195-197, 227, 255, 270). Auch ist bei Rich die fleissige Aufzeichnung von kurdischen Ortsnamen nicht genug zu loben.

Ueber Rich's Transcriptionsweise, welche zum Theil auf den Lautwerth des lateinischen Alphabets im Englischen gegründet ist, bemerke ich Folgendes:

a schreibt Rich a, z. B. khazoo, khasseer father in law (I, 394), bei uns *ǰázur*; *asterra star* (I, 395).

a bleibt meistens von *ā* nicht unterschieden, denn in *ispindar*, a popular (I, 143), eben so wie in *dariben* (*ibid.*) the turpentine tree, *shorabi weeping-willow* (I, 143), *kani a fountain* (I, 396), *bab father* (I, 394), *bekheirhateh*, *khoshhateh welcome* (I, 397) ist gewiss langes a zu lesen. Zweimal ist *ā* durch *aa* wiedergegeben, in: *maam pat. uncle* (394), *maang moon* (395).

e ist nicht unterschieden von e.

*ē* scheint durch *æ* in *trae grapes* (I, 144) vertreten zu sein.

e und *ē* werden nicht unterschieden, so ist in *heleka eggs* das erste e gewiss lang.

i ist mit *ī* bezeichnet; dagegen wird das dumpfe *i* (unser *î*) nicht unterschieden. Im Diphthong scheint einige Mal *y* für *i* gesetzt zu sein, nämlich in *kelleybab*, *kelleyshir cock* (I, 397).

*ī* wird nach englischer Weise mit *ee* bezeichnet, z. B. in dem schon angeführten *khasseer*, in *khoeeshk sister* (I, 394), *sheer milk* (I, 395) *sword* (I, 398).

o und u sind durch o und u ausgedrückt.

*ō* scheint von o nicht unterschieden zu sein, z. B. *ghosht flesh* (395), *khor sun*.

*ū* wird durch *oo* und *ou* ausgedrückt, z. B. *kuppoo nose* (I, 394), *augoost fingers* (I, 395), *khoon blood* (I, 395), *betchoo go* (I, 397); *ou* finde ich nur nach vorhergehendem a oder e und scheint mit diesen Diphthonge zu bilden, z. B. *piaou man* (I, 394), *techoo eyes* (*ibid.*), *kaour lamb*.

h ist nur einmal vertreten durch *hh*, in *hhard earth* (I, 396).

h : h, z. B. *hatem J am come* (I, 397), *henooka now* (*ibid.*). Am Ende einiger Wörter, nach e, scheint h die Dehnung des e zu bezeichnen, z. B. *separeh trefoil* (I, 143), im *Bulbassi*: *khueh salt* (I, 396); dagegen in *dayeh mother* (I, 394), *gheh ear* wäre es wol auszusprechen.

q und k werden nicht unterschieden, z. B. *kur son* (I, 394), *kitch*



- daughter (ibid.) und kussa word (I, 396) — das arabische **قَصَّة**,  
 kawat strength (ibid.) — das arabische **قُوَّة**. (Sollte vielleicht den  
 Bulbassi-Kurden der **ق**-Laut fremd sein?)
- k : k, z. B. dayik, dak, dalik mother (I, 394), jesk, esk, estik bo-  
 ne (I, 395), kervesh, kerishk, kergheh a hare (I, 396).
- k scheint gelesen werden zu müssen in kiu (= ku?) mountain (I,  
 396) ebenso wie
- ġ in ghiu (= ġu?) ear (I, 394).
- g : g in gevdan, ugtoo neck (I, 395), germaya head (ibid.), tche-  
 leg wood (I, 396), tigarim I will bring (I, 397).
- n wäre zu lesen in einigen Wörtern, wo n vor g steht z. B. mang,  
 mahang, maang, moon (I, 395), heng hornet or bee (I, 397).
- χ : kh in khal maternal uncle (I, 394), khoshk, khushk, khoeeshk,  
 khowar sister (ibid.); khiun, khoon blood (I, 395).
- γ : gh in aghir fire (I, 396), ghiyah grass (ibid.) kenghi when (I,  
 397).
- t : tch, z. B. tchinar oriental plane (I, 105), tchao, tchav, tcheo  
 eyes (I, 394), tchia mountain (I, 396), botchi why (I, 397).
- d : j in jesk bone (I, 395), juwanoo colt (I, 397), durraj franco-  
 lin (ibid.), buja come (ibid.).
- y ist bald durch i, bald durch y ausgedrückt, z. B. dayik, daya,  
 dayeh mother (I, 394), sermaya cold, germaya heat (I, 395),  
 und khiun blood (ibid.), piaou (= pyau?) man (I, 394) baiaki  
 gawra (= báya ki gávra) a great wind (I, 396).
- t : t.
- d : d.
- š : sh in shan shoulders, sheer milk (I, 395), ghosht flesh (I, 396),  
 resh black (I, 397).
- ž : zh in zhin woman, wife (I, 394), roozh, ruzh day (I, 395),  
 azhnaftin to smell (I, 398).
- s : s und ss.
- z : z.
- r : r und rr.

l : l und ll.

p : p und pp.

b : b.

m : m und mm.

f : f.

v : v und w. So ist w in aw water (I, 396), kew blue (I, 397) wohl v auszusprechen. Dagegen in show night (I, 395) scheint w mit dem vorhergehenden o den Diphthong an auszudrücken (šau?). v schreibt Rich in tchav eyes (I, 295), kervesh a hare (I, 396), kava a west (I, 398).

w : w in zuwan tongue (I, 394), waran rain (Lor. I, 395), wa wind (I, 396), riwi fot (ibid.) wurra come (I, 397). Etwas auffallend ist das w in ewareh evening und hawin summer (I, 396), juwanoo colt (I, 397), wo man geneigt sein könnte v zu lesen; doch ist es möglich dass w ausgesprochen werden muss.

Anmerkung. Die vier Dialecte bei Rich bezeichne ich im Glossar mit k., blb., lr., fl.

#### VII. KURDISCHE STUDIEN VON E. RÖDIGER UND A. F. POTT.

1. Allgemeine Ansicht der kurdischen Sprache, Statistik und Literatur (E. Rödiger) in d. Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes. Band III. S. 1 — 25.

2. Lautlehre (A. F. Pott). Ibid. S. 25 — 63.

P. Z. III.

3. Naturgeschichtliches aus der kurdischen und andern Sprachen Westasiens (A. F. Pott). Ibid. Bd. IV. S. 1 — 42, 259 — 280, Bd. V. S. 57 — 83 und Bd. VII. S. 91 — 167.

P. Z. IV.

P. Z. V.

P. Z. VII.

Durch diese Arbeiten wurde das für die Kenntniss des Kurdischen vorhandene Material der Sprachwissenschaft allgemein zugänglich gemacht. Prof. Pott mit seinem bewährten Scharfsinn und seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit hat durch Untersuchung der Lauteigenthümlichkeiten des Kurdischen der weitem Erforschung dieser Sprache auf glückliche Weise den Weg gebahnt. Wer das historische Verhältniss der kurdischen zu andern iranischen Spra-

chen festzustellen versucht, wird Pott's treffende Fingerzeige nicht aus dem Auge lassen dürfen.

Dass keiner der beiden Verfasser der «kurdischen Studien» eine Formenlehre geliefert, darf uns nicht wundern, da es ihnen an brauchbaren zusammenhängenden Texten fehlte.

Professor Rödiger hatte 1840 zwei Handschriften in Händen, welche von dem Missionär Hörnle aus Kurdistan mitgebracht waren und Gedichte, angeblich im Gurandialect, enthalten (s. Zeitschr. f. die Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 15 u. flg.). Diese Texte werden wol schwerlich geeignet sein, um vermittelst ihrer ein klares Bild von der grammatischen Eigenthümlichkeit des genannten Dialects zugewinnen, denn sie sind mit persisch-arabischen Lettern geschrieben und wahrscheinlich fehlen in ihnen die *matres lectionis*. Eine besondere Abhandlung über diese kurdische Gedichte, welche Prof. Rödiger versprochen (s. a. a. O. S. 17), ist nicht erschienen <sup>7)</sup>.

K. W. II. VIII. WANDERUNGEN IM ORIENTE WÄHREND DER JAHRE 1843 UND 1844 VON PROFESSOR DR. KARL KOCH. II. (a. u. d. Titel: REISE IM PONTISCHEN GEBIRGE UND TÜRKISCHEN ARMENIEN). WEIMAR. 1846. 8<sup>o</sup>.

Seite 329, 331 und 422—425 sind einige dreissig Wörter: Benennungen von Kleidungsstücken, Schmucksachen, Waffen, Wirtschaftsgegenständen kurdisch, armenisch und türkisch wiedergegeben. Ueber seine Transcriptionsweise hat sich Koch S. IX bis XVI ausgesprochen. Danach giebt er

q durch kh	χ durch ch	đ durch dsch
k » k	γ » gh	š » sch
g » g	ṭ » tsch	s » sz, s
		z » s

7) Der bibliographischen Vollständigkeit wegen bemerke ich hier, dass Prof. Rödiger's Aufsatz im III. Bde. der Zeitschr. f. d. K. d. M. von Ritter (Erdkunde Th. IX. S. 627—633) und von dem Amerikaner Edwards in seiner «Note on the Kurdisch Language» (Journal of the American Oriental Society Vol. II. S. 120—124) als Quelle benutzt worden ist.

Länge der Vocale ist nur bei a (durch aa) bezeichnet; ä und ü kommen auch vor.

IX. LAYARD (A. H.) A DESCRIPTION OF THE PROVINCE OF KHUZISTAN. Sieh THE JOURNAL OF THE ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY OF LONDON. VOL. XVI. PART. I. (Lond. 1846. 8<sup>o</sup>.) S. 83—84.

Layard theilt uns hier vier Zeilen aus einem Baḫtiyāri-(Bakhtiyāri-) Liede mit, bezüglich auf eine Localsage im Šimbar-(Shimbār)-Thale.

Es heisst bei ihm a. a. O.: «There is a tradition that Shembār was, in fact, a lake, and that Filómars, aware of the security of the position and of the richness of the land, determined to cut through the mountain and drain the plain. The channel was accordingly commenced at the southern extreme angle, where the mountains suddenly subside, and are comparatively low. It is sometimes carried completely through the hill, and sometimes forms subterraneous passage, about 20 feet in height, and almost the same in breadth, and one quarter of a mile in length. The Lurs call the place Puli-Nigin (the bridge of the ring), and have many traditions relating to it, repeating the following distich in the Bakhtiyāri dialect:

«Ar yeki iporsi aval zédaurún,  
Filómars ser kuchir sardár Gaurún.  
Ar yeki iporsi aval Negiwánd  
Sad hezár khanjar telá beróvar úi stánd».

Which may be thus translated:

«Should any one ask about (the wonders) around  
(Answer) Filómars, with the small head, the leaders of the Infidels.  
Should any one inquire about Negiwánd,  
(Answer) one hundred thousand (men with) golden daggers stood  
before him.»

Or the distich is sometimes thus varied: —

«Negin kib beburd daurún be daurún,  
Filomars ser kuchir sardár Gaurún.

Sad hezár khanjar telá beróvar úi stád  
Be'amal neh kih az ráhyesh neyoftád.»

«Who cut Negiu around aud around?  
Filómars with the small head, the leader of the Infidels.  
One hundred thousand (men with) golden daggers stood before him,  
Lest he should fall from his path.»

This distich, it appears, has an allusion to a remarkable peculiarity in the person of this Filomars, who is called the Sardár, or commander of the Gaurs or infidels. As the tradition, and even the distich, is probably of great antiquity, it may not be uninteresting to endeavour to trace its origin.»

Die beiden Strophen transscribire ich folgendermassen:

Er yeki iporsi evel ze daurun,  
Filomers ser kuñir serdár Gaurun.  
Er yeki iporsi evel Negiwand,  
Sed hezár xander tila berover wi stánd.  
Negin kih bebörd daurun be daurun,  
Filomers ser kuñir serdár Gaurun.  
Sed hezár xander tila berover wi stád,  
Be emel neh kih ez ráhyes neyoftád.

Ich halte evel (aval) = pers. **أَبَر**, pars. **اور بتسد**; vgl. Spiegel Grammatik der Pársisprache (Leipzig. 1851. 8<sup>o</sup>.) S. 110, und Vullers Lexicon s. v. **أَبَر**.

W. X. REISE NACH PERSIEN UND DEM LANDE DER KURDEN. VON MORITZ WAGNER. (Leipzig 1852. 8<sup>o</sup>.) Bd. II. S. 258.

M. Wagner theilt hier neben Uebersetzungen von Yeziden-Liedern auch den Text einer vierzeiligen Strophe aus einem kurdischen Liede mit, welches wahrscheinlich von Yeziden am Göktaï-See herrührt. Text und Uebersetzung lauten bei Wagner:

Ghawra — mn ave thè  
 Bina michak, darts-chin br-pschthè  
 Dave mn chala surath-ta kjatté  
 Natschalnik as bjerdza-ma, bschanda-ma Russettè.

Mein süßes Liebchen dort an dem Brunnen steht,  
 Von ihrem Busen der Duft der Nelken weht.  
 Auf ihre Lippen möcht einen Kuss ich drücken,  
 Sollt' auch der Kreis-Chef mich nach Sibirien schicken.

Die kurzen dumpfen Vocale, namentlich unser *i* sind hier nicht wiedergegeben. Auffallend sind die Consonantenverbindungen *dz* und *ts*. Die zwei Worte *michak* und *darts-chin* im zweiten Verse weiss ich mir nicht zu deuten. Für *as* möchte ich *ak* (= pers. اكر) lesen. Ich würde dies Liedchen so lesen:

Gávra mĭn ávé tĕ  
 Bina . . . . . ber pišté  
 Dáve mĭn řála surát ta káte,  
 Natálnik as (ak?) byérdza ma, biřánda ma Ruseté.

Mit Ausnahme der zwei unklaren Worte, möchte die wörtliche Uebersetzung lauten:

«Mein Christenmädchen kommt zum Wasser, bringt . . . auf dem Rücken; meinen Mund drücke ich auf das Maal deines Gesichtes, wenn auch der Natschalnik mich fesselt, mich nach Russland schickt.

XI. RECHERCHES SUR LES DIALECTES MUSULMANS. II. RECHERCHES B. SUR LES DIALECTES PERSANS, PAR E. BERÉSINE, PROFESSUR DE LANGUE TURQUE A L'UNIVERSITÉ DE CASAN. CASAN. 1853. (158, 79 und 149 SS. 8°.)

Dieses Buch ist die Frucht einer gelehrten Reise, welche Herr Magister Beresin, gemeinschaftlich mit seinem Studiengenossen, dem Magister Dittel in den Jahren 1842 — 1845 durch die Länder Persiens und der Türkei im Auftrage des Curatoriums der Uni-

versität zu Kasan ausführte<sup>8)</sup>. S. 25 des unten angeführten Reiseplans wird den Reisenden unter Anderm zur Pflicht gestellt: «производить тщательныя лингвистическія розысканія о разныхъ нарѣчіяхъ Персидскаго языка, господствующихъ въ разныхъ областяхъ государства, особенно въ Гилапѣ и Мазендеранѣ.» (d. h. «sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über die verschiedenen Dialecte der persischen Sprache, welche in verschiedenen Provinzen des Reiches (Persiens) herrschen, besonders in Gilan und Mazanderan»). Herr Prof. Beresin sagt in der Vorrede seines oben angeführten Buches: «Dans le livre que je publie maintenant j'ai réuni à mes propres études sur les dialectes persans, des notions que j'ai trouvées dans les voyages de Gmelin, Eichwald et surtout dans le livre intéressant de M. Chodzko. J'offre ici au lecteur de nouvelles traductions de chansons talyches, guilanes et mazanderanes, en y joignant des notes critiques: les textes talyches qui manquent chez M. Chodzko, sont restitués par moi d'après sa transcription. Dans le vocabulaire, qui termine mon travail, j'ai ramassé tous les mots, qui sont parvenus à ma connaissance et que j'ai pu tirer des ouvrages de M. M. Gmelin, Eichwald et Chodzko: cependant je n'ai pas ajouté les mots kurds qu'on trouve dans la grammaire kurde de Garzoni, craignant que ce ne soit pas absolument le même dialecte que j'ai eu l'occasion d'étudier à Mosoul, car on sait qu'il y a plusieurs dialectes kurdes.» Nach der Vorrede spricht sich der Verfasser über die von ihm angewandte Transcriptionsweise aus. Es heisst:

8) С. Планъ учебного путешествія по Востоку Магистровъ Казанскаго Университета Диттеля и Березина, составленъ по порученію Попечителя Казанскаго Учебнаго Округа, Ординарнымъ Профессоромъ Казанскаго Университета Мирзою Казембекомъ; рассмотрѣнъ Императорскою Академіею Наукъ и утвержденъ Г. Министромъ Народнаго Просвѣщенія 27. Ноября 1841 года. Казань. 1841. (d. i.: Programm einer gelehrten Reise im Orient der Magister der Universität zu Kasan Dittel und Beresin, verfasst, im Auftrage des Curator's des Kasanschen Lehrbezirkes, vom Prof. ordin. Mirza Kasembek, durchgesehen von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und bestätigt von dem Minister der Volksaufklärung, d. 27. Nov. 1841. Kasan. 1841 n. 38 SS. 80.)

«J'ai adopté cette methode dans la transcription des sons:

ا A.	خ Kh.	ص S.	ك Qu.
ب B.	د D.	ض Z.	ك Gu.
پ P.	ذ Z.	ط T.	ل L.
ت T.	ر R.	ظ Z.	م M.
ث C.	ز Z.	ع '.	ن N.
ج Dj.	ژ J.	غ Gh.	و Ou, u, v.
چ Tsch.	س S.	ف F.	ه H.
ح Ch.	ش Sh.	ق K.	ی l, é, y.

*Les voyelles.*

آ ā. Le russe *а* est exprimé par *y*.

آ̇ à. Le russe *я* est — — *ya*.

— i, e. Le russe *е* est — — *e* (sans signe) <sup>9)</sup>

— ou, u, o. — a, e.

ه eh.

ی ī.

Herrn Beresin's Buch zerfällt in drei Theile. Im ersten werden (auf S. 4—158) behandelt die grammatischen Eigenthümlichkeiten des «dialecte tate» (S. 4—20 mit einem Wörterverzeichnisse: «des mots tates» S. 21—24), «dialecte talyshes» (S. 24—47, nebst einem «Specimen des mots talyshes» S. 47—55), «dialecte guilek» (S. 55—75), «dialecte de Mazanderan» (S. 75—99), «dialecte guebre» (S. 101—118), «dialecte kurde oriental (in Khorassan, S. 118—136 mit einigen «phrases kurdes» S. 137—138), dialecte kurde occidental» (S. 138—158). Der zweite Theil (79 SS.) enthält zunächst 7 Gespräche, übersetzt in «guilek, mazanderan, guebri, kurde-oriental» und «kurde-occidental» (S. 1—38), dann folgt eine Transscrip-

9) Da das *е* im Russischen nicht ausgesprochen wird, so begreift man nicht was es hier soll.

tion der bei A. Chodzko *Specimens of the popular poetry of Persia* S. 556—566 mitgetheilten und S. 507—510 übersetzten Tälisch-Strophen in Lettern des arabisch-persischen Alphabets, nebst französischer Uebersetzung (S. 38—46). Hierauf finden wir S. 47—79: 1) eine französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 525—546 mitgetheilten und S. 467—504 übersetzten «Songs of the Ghilanis», 2) 4-zeilige Strophen aus mazanderanischen Volksgesängen, von denen die 4 letzten auch bei Chodzko S. 569, 575 und 577 (*N<sup>o</sup> 1, 2, 11, 15*) stehen, 3) französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 569—581, sonst noch mitgetheilten «mazanderani songs», 4) die in *Fundgr. d. Orients III*, 46 und bei B. Dorn *Behr-eddin* S. 86—87 gedruckte vierzeilige Strophe in Mazanderani [?], 5) endlich Auszug aus dem Buche «طوفان البكاء le déluge des pleurs, Histoire de la mort des imames schiïtes, composée pour les mystères du Mouharrem» persisch und mazanderanisch (mit arabisch-persischen Lettern).

Den dritten Theil (149 SS.) bildet ein Glossar, französisch, persisch, gilânisch, mazanderanisch, «guebri», kurdisch (Ost- und West-). Voran stehen die Zahlwörter und Adverbia. Die ersteren sind auch im Tälisch-Idiom wiedergegeben. Da uns hier nur das Kurdische angeht, so verweisen wir den Leser auf die Recension des Herrn Akademikers Dorn in «Двадцать-третье присуждение учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. Спб. 8<sup>o</sup>. S. 195—200. Der östliche kurdische Dialect, welchen H. Beresin hat kennen lernen, wird, nach ihm, von den Stämmen «Schadoullu, Zakhouroullu, Quavanlu, Tourousanlu, Karatschoullu, Amarlu» in Chorasan gesprochen. Er hat ihn in Teheran studirt. Den andern, welchen die Kurden کرمانجی nennen sollen, hat Herr Beresin während seines Aufenthaltes in Mosul studirt. Welcher Art und von von welchen Stämmen die Individuen waren, die er beim Studium des Kurdischen benutzt, erfahren wir nicht. Es ist daher von dem in H. Beresin's Buch gesammelten Material sehr vorsichtig Gebrauch zu machen. Denn erstens kommen in Mossul Kurden aus den verschiedensten Gegenden zusammen; (die Kurden in Chorasan sind unter Schah-Abbas von der türkischen Grenze übergesiedelt worden; sieh

Ritter Th. VIII, S. 394). Ferner wird uns von H. Beresin nichts darüber mitgetheilt, auf welche Weise er beim Sammeln seiner Sprachproben verfahren ist. Nur eine Aeussereung (1re partie S. 100) giebt der Vermuthung Raum, dass er sich an Individuen gehalten habe, welche eine sogenannte persische Bildung besaßen. An der angeführten Stelle heisst es hinsichtlich des «dialecte guebre»: «j'ai eu l'occasion de l'étudier pendant mon séjour à Teheran, à Ispahan et à Chiraz: malheureusement le nombre des Guèbres est très restreint dans ces villes et les individus que j'ai rencontrés étaient trop peu lettrés pour qu'on puisse leur demander tout ce qui constitue le fond d'une langue, dont les principes ne sont nullement connus.» Meiner Meinung nach ist ein «individu lettré» unter Orientalen noch kein sicherer Führer bei dem Erforschen grammatischer Formen. Und zudem bedarf es gar nicht eines solchen, um über eine Sprache belehrt zu werden: der Sprachforscher hat nicht allein zu fragen, sondern mehr noch zu beobachten. Was erst wiederholte Beobachtung bestätigt hat, ist als sicher anzunehmen. Hätte Castrén, hätten andere Sprachforscher unter rohen Naturvölkern solche Bedingungen wie H. Beresin an ihre Gewährsmänner gestellt, wir wüssten wol nichts oder sehr wenig über so viele Sprachen des Nordens, Afrika's und anderer Erdtheile, während uns jetzt ausführliche Sprachlehren davon vorliegen. Wie ich schon in einer Anmerkung zu meinem Berichte (s. Abth. I, S. XXVI und XXVII) behauptet habe, sind längere zusammenhängende Texte das einzige Mittel, um in das Verständniss einer Sprache einzudringen. Herr Beresin hat nur einige kurze Gespräche (2 partie S. 25—38) für beide Dialecte und ausserdem 16 Sätze für den östlichen Dialect (1re partie S. 137—138) veröffentlicht. Wir machen ihm keineswegs den Vorwurf, warum er nicht mehr Texte gesammelt habe, denn die Zeit seines Aufenthaltes im Oriente hatte er sehr mannigfaltigen Beschäftigungen zu widmen. Es wundert uns aber, in einem seiner Reiseberichte<sup>10)</sup>, nachdem er von seinen

10) Siehe Годичный Отчетъ путешествующаго по востоку in den Ученый Записки Императорскаго Казанскаго Университета für 1844 kn. I. S. 118, Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

Beschäftigungen mit den Idiomen der Tāt, Tälisch, Giläner, Mazanderäner, Kurden in Chorasán und der Guebren gesprochen, am Schlusse zu lesen, dass er ungeachtet aller Schwierigkeiten dahin gelangt sei, vollständige grammatische Regeln («полныя грамматическія правила») für alle diese Dialecte aufstellen zu können. Die von ihm veröffentlichten «Recherches sur les dialectes persans» bestätigen diese Versicherung keineswegs.

H. Beresin nennt die von ihm behandelten Idiome Dialecte der persischen Sprache. In seinem Buche sagt er nicht, worauf sich diese Benennung stütze und welchen Umfang bei ihm der Begriff «persisch» habe. In dem schon erwähnten Reiseberichte heisst es wol <sup>11)</sup>: «Das Studium der persischen Dialecte hat mir das völlig Irrige der Meinung von dem Alter und der Ursprünglichkeit einiger von ihnen gezeigt, namentlich des mazanderänischen: sie sind alle augenscheinlich aus dem Persischen hervorgegangen, nachdem sie mehr oder weniger die Formen der Wurzeln verändert haben; und wenn sie ihre eigenen Wörter besitzen, so kann man vermuthen, dass im Alterthume, wie auch jetzt, hier besondere Dialecte bestanden haben, und dass diese Wörter Ueberbleibsel der alten Dialecte sind. Solches muss man annehmen, denn die Wurzeln dieser Wörter finden sich weder im Zend noch im Pehlevi <sup>12)</sup>. Uebrigens hindert nichts die Ursprünglichkeit dieser Wörter anzunehmen, deren es überhaupt wenige giebt».

Einige Zeilen weiter lesen wir: «Durch alle diese Dialecte

derabdruck S. 22 und den Auszug im Журналъ Минист. Народнаго Просв. (1843) T. XLVI. Отд. II. S. 34).

11) S. 21 und 22 des Sonderabdrucks.

12) S. 2 seiner Recherches sagt H. B. aber: «ce n'est qu'en recueillant les mots des dialectes persans qu'on peut ressusciter la langue ancienne des Akhamaniens». Haben ihn H. Chodzko's Specimens of the popular poetry of Persia zu dieser gewagten Behauptung veranlasst? H. Chodzko drückt sich (Vorrede S. VIII des genannten Werkes) viel vorsichtiger aus; es heisst dort: «Those (i. e. the specimens) of the Tuka-Turkman and Perso-Turkish dialects are given in extract only; but those of the Zendo-Persian are printed entire, as well from their greatly aiding the researches of investigators into the cuneiform inscriptions of Van, Bisitún, and Persepolis, — and probably, of leading to some knowledge even of those of Babylon.»

geht ein unsichtbares allgemeines Band — die persische Sprache, und daher findet man in jedem derselben etwas mit den andern Gemeinschaftliches.»

Diese Folgerungen stützen sich auf ein zwei-monatliches ununterbrochenes Studium in Teheran (s. d. Bericht S. 6). Meiner Ansicht nach darf man über das historische Verhältniss der persischen Idiome zu einander nur dann urtheilen, wenn man nicht nur die grammatischen Eigenthümlichkeiten und den Wortschatz, sondern auch die Lautverhältnisse eines jeden einzeln untersucht hat. Dieses ist von H. Beresin nicht geschehen. Er sagt selbst in der Vorrede zu seinen *Recherches* (S. 2): «je ne donne pas de règles pour le mouvement de sons dans ces dialectes, parceque les matériaux me manquent», und begnügt sich bei jedem Dialect einige Bemerkungen über *changement des consonnes* und *changement des voyelles* zu geben. Hierbei nimmt er das Neupersische als Ausgangspunkt der Vergleichung. Das Studium der älteren iranischen Idiome hätte ihn belehrt, dass in den von ihm behandelten Dialecten sich manches alte Gut erhalten hat, was ihm als Entstellung des Persischen erscheint. Pott's Lautlehre des Kurdischen so wie überhaupt die oben von uns angeführten «kurdischen Studien» werden von ihm ignorirt.

Die Transcriptionsweise des H. Beresin finde ich nicht genug genau für linguistische Zwecke. Er sagt S. 3: «j'ai tâché de suivre dans la transcription les règles de la langue persane en général, mais dans les cas nécessaires je présente les différentes manières d'orthographier les dialectes persans». Daraus fließen aber mehrere Widersprüche; so soll im dialecte kurde or. از تاهمه - az demeh, تو هانه - tou tei, تو هوتی - az hotma, تو هوتی (S. 132), هوتی hotti (S. 133), im dialecte kurde occidental به ما - bo ma und bou ma (S. 141), از دتام - az detem, او دتای - av deté, ام دتان - am deten, (S. 141), از دتام, از دتای, از دتای ishoun deté, از نام - az tem, از بام - az bem, ام بن - am ben (S. 153) ausgesprochen werden. Diese Beispiele könnten noch bedeutend vermehrt werden. Das Wichtigste ist aber,

dass Länge und Kürze der Vocale nie bezeichnet sind. Ausserdem hätte ein Verzeichniss der Druckfehler am Schluss des Buches gegeben werden sollen, wodurch den Uneingeweihten manches Missverständniss erspart worden wäre.

Was H. Beresin's Auffassung der grammatischen Formen der von ihm behandelten kurdischen Dialecte anbetrifft, so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen meine Ansicht von der seinigen abweicht, in der Grammatik reden. Hier will ich nur einige Bemerkungen voranschicken. S. 128 des ersten Theiles sind im dialecte kurde oriental unter der Aufschrift «Futur» Formen des Auxiliars zusammengeworfen, die dem Praesens und Futurum angehören. Wir finden da: az bebem, habem, dabem, bem *je serais*<sup>13)</sup>; dabem wie habem sind aber Praesensformen. Die 3 pers. sing. von dabem ist dabeh und seine Nebenform daveh oder dava; in den Gesprächen IV, 7 (S. 28) finden wir dies dabeh und VII, 4 (S. 30) dabé<sup>14)</sup> wieder, und in beiden Fällen bedeutet es, wie es auch nicht anders sein kann, *ist*. Auf der angeführten S. 128 folgt nach jenem «Futur» ein «Futur indéfini», welches in der 1. pers. sing. از خواهد هابوم *az khahed haboum* lauten soll und «*j'aurais été*»<sup>15)</sup> übersetzt wird. Diese Form ist gewiss auffallend; sie beweist, wie wenig man sich auf einen Orientalen, wenn er auch ein «individu lettré» ist, verlassen kann. H. Beresin wird seinen Gewährsmann gefragt haben, wie das persische خواهد بود kurdisch wiederzugeben sei und erhielt zur Antwort jenes از خواهد هابوم. Nun folgt aber bei H. B. auf derselben Seite die Conjugation des kurdischen Verbums für *wollen*. Wir finden keine Form خواهد, vielmehr ازداخزم *az dakhezim* *ich will*, من خواست *men khast* *ich habe gewollt*. In keinem der mir bekannten kurdischen Dialecte ist der Zischlaut dieses Verbums zur Aspiration geworden wie im Per-

13) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt *je serai*.

14) Ich sehe auch nicht ein, warum H. B. am Ende der Wörter h nach Vocalen setzt, wo es gar nicht ausgesprochen werden soll.

15) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt: *j'aurai etc.*

sischen. Ich behaupte daher, dass die Form *از حواهد هابوم* gar nicht im Kurdischen existirt. Auch sagt H. B. S. 136 (1re partie) selbst, dass das Verbum *خواستنه* *khastineh vouloir* mit dem Futurum anderer Verba verbunden wird: *az dakhezim beparsem* heisse *je veux demander* und *me dakhast beparsem* oder *az dakhastem beparsem je voulus demander*, was gewiss richtig ist. — S. 132 ist von einem Passiv im Dialect von Chorasau die Rede. Es werden Beispiele gegeben für Gegenwart und Vergangenheit; diese Beispiele kann ich aber nicht als Passivformen ansehen, denn *az demeh guertin* und *az hotma guertin*, welche H. B. *je suis pris* und *je fus pris* übersetzt, sind nichts weiter als Umschreibungen, deren wörtliche Uebersetzung: *ich komme, sie griffen* (sc. mich); *ich kam, sie griffen* (sc. mich) lauten würde.

In das Glossar hat H. B. nur diejenigen Wörter aufgenommen, die er selbst zu hören Gelegenheit gehabt hat. Es sind, ohne die Zahlwörter, gegen 370 Wörter in den d. k. or. und gegen 230 in den dial. k. occid. übersetzt. Präpositionen und Conjunctionen sind im ersten Theile gegeben. In Bezug auf die Verba des d. k. occid. bemerke ich, dass die Infinitivformen derselben, nach H. Beresin's eigenen Worten (1re partie S. 155), von ihm erfunden sind. Von den Infinitivformen der Verba im d. k. orient. bei ihm werde ich in der Grammatik reden.

XII. SANDRECKZI (C.). REISE NACH MOSSUL UND DURCH KURDISTAN SDR. NACH URMIA, UNTERNOMMEN IM AUFTRAGE DER CHURCH MISSIONARY SOCIETY IN LONDON, 1850. IN BRIEFLICHEN MITTHEILUNGEN. Drei Theile (Stuttgart 1857. 8<sup>o</sup>.) Th. II. S. 238—240, 243—245.

Die hier mitgetheilten kurdischen Sprachproben sind einem Kurden aus der Ortschaft Heschtik, nordoestlich von Mossul, abgefragt. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Proben von Conjugation und ein Paar kurze Sätze. Bei der Transcription ist das deutsche Alphabet, ohne alle Erweiterungen angewandt, so steht s sowohl für z als für s. Im Ganzen stimmen die hier gebotenen Sprachproben zu dem Kurmánđi, wie ich es habe kennen lernen, nur dass einige Mal statt der tenues k und t die mediae g

und *ǰ* stehen. Die Länge der Vocale ist von H. Sandreczki nicht bezeichnet.

- CH. XIII. CHODZKO (A.). *ÉTUDES PHILOLOGIQUES SUR LA LANGUE KURDE (DIALECTE DE SOLEIMANIÉ)*. Sieh *JOURNAL ASIATIQUE* 1857, Avril — Mai. (V<sup>e</sup> série, T. IX.) S. 297—356.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit war der Aufenthalt des Kurden Ahmed Xan von Suleimania zu Paris in den Jahren 1853 — 1854. H. Chodzko hatte schon während seiner langjährigen Reisen in Vorderasien Gelegenheit gehabt, kurdische Sprachproben zu sammeln. (S. *Specimens of the Popular Poetry of Persia*, S. 435, wo ein kurdisches Lied übersetzt ist; vgl. auch *Nouv. Ann. des voyages* 1850, T. II. p. 207). Aus einer Bemerkung von Laurens in der *Illustration* (1854 Févr.) N<sup>o</sup> 574. S. 119 erfuhr ich, dass H. Chodzko sich mit der Zusammenstellung eines kurdischen Glossars beschäftige. Seitdem ich mich dem Studium der kurdischen Sprache zugewandt, war ich auf das Erscheinen desselben sehr gespannt. Jetzt geht die vor 3 Jahren uns gemachte Hoffnung in Erfüllung, ja wir erhalten noch mehr als wir erwartet haben. Die im April-Maiheft des *J. asiat.* von diesem Jahre veröffentlichte Abhandlung des H. Chodzko bringt uns die Grundzüge der Formenlehre des kurdischen Dialects von Suleimania und einige Seiten Text mit Uebersetzung und Worterklärung. In einer der nächsten Hefte haben wir ein Glossar zu erwarten. Nicht ohne Interesse ist auch was H. Chodzko über kurdische Dichter uns mittheilt<sup>16)</sup>, wenn ich auch seiner Ansicht beistimmen muss, dass für das Studium der Sprache selbst aus ihnen sich verhältnissmässig wenig gewinnen lasse und man daher in dieser Beziehung besser thue, sich an das Volksidiom zu halten. H. Chodzko giebt sowohl die kurdischen Wörter, die er anführt, als auch die Texte erstens nach der Orthographie seines Gewährsmannes, Ahmed-Xan, in arabisch-persischen Lettern, und dann mit lateinischen Buchstaben nach dem Lautwerthe des Fran-

16) Ueber kurdische Dichter hat uns H. Shaba interessante Details mitgetheilt (s. Abtheilung I dieses Werkes, Vorrede, S. XIV und *Bulletin historico-philologique* T. XIV. S. 350.

zösischen transscribirt. Diese Transcription lässt Manches zu wünschen übrig; so hätte man gewünscht, dass die Länge der Vocale durchgängig bezeichnet worden wäre; y ist bald Vocal (wol unser i?). bald Consonant; dadurch kann in einzelnen Fällen Zweifel in Betreff der Aussprache entstehen.

Was die Behandlung der Formenlehre des Dialectes anbetrifft so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen ich von seiner Auffassungsweise abweichen zu müssen glaube, in der Grammatik reden. Nach Garzoni's erstem Versuch und nach H. Beresin's oberflächlichen Fragmenten über die Formenlehre des Kurdischen verdient H. Chodzko's Arbeit über diese Sprache volle Anerkennung und wir sehen mit Spannung der weitem Veröffentlichung derselben entgegen.

Hiermit glaube ich denn alle Materialien, die zur Kenntniss des Kurdischen bis jetzt veröffentlicht sind, erwähnt zu haben. Ich habe noch von dem Material zu reden, welches mir handschriftlich für das Studium dieser Sprache zugänglich geworden ist.

I. Wie ich in meinem Reise - Berichte erwähnt, stellte einige Tage vor meiner Abreise nach Roslawl Hr. P. Saweljew der historisch - philologischen Classe der Akademie der Wissenschaften ein Päckchen Papiere von des verstorbenen Professors extr. Dittel Hand zur Verfügung. Sie enthielten Bemerkungen über die Geschichte, Stämme und Sprache der Kurden. Es ist oben (S. 29) angeführt worden, dass Dittel und H. Beresin im Auftrage des Curatoriums der Universität zu Kasan während dreier Jahre in den Ländern Persiens und der Türkei reisten<sup>16)</sup>, und dass ihnen unter Andern zur Pflicht gestellt worden war, sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über verschiedene Dialecte der persischen Sprache, welche in mehreren Provinzen Persiens, besonders in Gilân und Mazanderân, herrschen. Im Jahre 1847 erschien im Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія Ч. LVI, Отд. IV, S. 1—

16) Der Leser sieht, dass Dittel nicht im Auftrage der Kaiserlichen Akademie kurdische Sprachproben gesammelt hat, wie Herr Görsche im Jahresbericht d. d. morgenl. Gesellschaft (s. Zeitschrift Bd. XI, S. 310) der Meinung ist.

30. Dittels Bericht über seine dreijährige Reise. Aus demselben erfahren wir, dass er sich mit den Idiomen Tât, Tälisch, Mazanderâni, Gileki, Kurdi, Leki und Lûri beschäftigt habe und dass er damals an einem Werke über die Sprache und die Dialecte Persiens arbeitete.

Die von H. Saweljew der Akademie übergebenen Papiere (336 SS. <sup>17)</sup>) erweisen sich als das Brouillon zu einer Abhandlung über die kurdischen Dialecte Kurdi, Leki und Lûri. (Auch findet sich Manches über die Idiome Tälisch, Gilâni und Mazanderâni.) Dittel hatte die Absicht, eine historisch-ethnographische Einleitung zu geben, und hat sich mit der in seinen Gegenstand einschlagenden Reise-Literatur bekannt gemacht, wenigstens finde ich die Titel der Reisebeschreibungen von Rich, Mignan, Dwight und Smith, Fowler, Bode und Anderer notirt. Die in St. Petersburg vorhandenen Handschriften des Tarikh-al-Akrad <sup>18)</sup> und des Tarikhi-Guzide hat Dittel benutzt, um sich mit den kurdischen Stämmen und der Geschichte derselben bekannt zu machen.

Auch die damals vorhandene Literatur über kurdische Sprache war ihm bekannt und zwar, wie eine Notiz auf S. 29 andeutet, in Folge einer Angabe des verstorbenen Akademikers Frähn.

Nach einer genauen Durchsicht der Papiere Dittels lassen sich dieselben unter folgende Abtheilungen bringen: 1) Bibliographische Verzeichnisse: S. 27—31, 153, 154, 162, 163, 174, 175, 191—196, 198—201, 242—249, 254, 280—283, 287, 331—336; 2) ethnographisch-historische Einleitung: S. 1—26, 32—58, 63—122, 143—147, (148 ist leer), 149—152, 155—161, 164—167, 176, 177, 197, 255—279, 288—289; 3) Grammatisches: S. 141, 142, 168—173, 178—190, 202—241, 252, 253, 290—330. Ausserdem findet sich S. 130—140 das Brouillon eines Reiseberichtes, S. 284—286 ein Fragment aus einem Reisejournal

17) Grösstentheils in Folio, einige aber auch in 4<sup>o</sup> und 8<sup>o</sup>; auch sind nicht alle ganz beschrieben, manche haben nur ein Paar Zeilen.

18) Es findet sich eine Uebersetzung aus den 4 ersten Capiteln des I Buches dieses Geschichtswerkes, theils russisch, theils französisch, aber, wie mir scheint, nicht von Dittels Hand.

und S. 59—61. werden kurdische Dichter aufgezählt. Die Namen derselben mitzuthellen werde ich nächstens Gelegenheit haben.

Fragt man nun nach der Brauchbarkeit der in diesen Papieren zerstreuten Materialien zur Kenntniss der kurdischen Dialecte, so kann ich keine andere Antwort geben, als dass von ihnen nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch möglich sei. Denn erstens ist alles linguistische Material meistens in arabisch-persischen Characteren wiedergegeben, nur in einigen Fällen sind die Charactere des russischen Alphabets benutzt, jedoch ohne jede Erweiterung oder Modification desselben. Die Vocallängen bleiben also unbezeichnet. Am Ende der auf einen Consonanten ausgehenden Wörter steht  $\tau$ ;  $\pi$  und  $\iota$  werden gebraucht, ohne dass man erfährt, welche Laute sie vertreten; dass sie Moullirung der vorhergehenden Consonanten anzeigen könnten, — zu solcher Annahme ist kein Grund vorhanden. Bei solchen Umständen ist auch nicht auffallend, dass Dittels keine Rücksicht auf die Lautlehre nimmt.

In einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (m. s. *Mél. as.* II S. 639) habe ich bereits bemerkt, dass Dittels Papiere nur wenige Fragmente einer grammatischen Bearbeitung der kurdischen Sprache enthalten. Ich habe sie seitdem nochmals genau geprüft und mir alles Zusammengehörige zusammengestellt<sup>19)</sup>, und kann nur bei meinem früheren Urtheile bleiben. Am ausführlichsten sind noch die Pronomina behandelt; die Belege zu dem über sie Gesagten sind aber nicht zahlreich genug, als dass dasselbe ganz durchsichtig sein könnte. Die Beispiele sind meist in kurzen Sätzen gegeben. Für das Zeitwort der drei Dialecte Kurdi, Leki und Lûri sind viele Paradigmen vorhanden, also Material, aber leider in arabisch-persischen Characteren. Dabei fehlen alle Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora; auch müssen diese Paradigmen abgefragt sein, denn ich finde immer eine persische Uebersetzung beigefügt. Wie ich auf diese Art, Sprachproben zu sammeln, sehe, darüber habe ich mich schon oben bei Besprechung von H. Beresin's *Recherches sur les dialectes*

<sup>19)</sup> Diese Arbeit hat mich nicht geringe Mühe gekostet, da Dittels Handschrift oft sehr schwer zu lesen ist.

tes persans, ausgesprochen. Auch fehlen bei Dittel, wie bei H. Beresin, Nachrichten darüber, welcher Art die Individuen waren, die ihm als lebendige Quellen bei seinen Sprachstudien gedient haben. Nur an einer Stelle (S. 61), bei Erwähnung eines Dichters, Assad-Ullah mit dem Beinamen Schah-Navaza, sagt er, dass dieser sein Lehrer gewesen; aber für welchen Dialect? An einer Stelle (S. 3), welche für die Einleitung seiner Abhandlung über die kurdischen Dialecte bestimmt gewesen sein muss, sagt Dittel, dass er einen grossen Theil der von ihm aufgestellten Regeln aus kurdischen Dichtern belegen wird. Für den von ihm Kurdi genannten Dialect geschieht dies nicht. Auch sagt er S. 139, dass derselbe fast gar keine Schriftdenkmale besitze [?].

Ich führe hier fast alle aus Dichtern bei Dittel citirten Stellen an, und gebe auch an, wo sie als Beispiele angeführt sind; der Leser wird sich dadurch ein Urtheil bilden können über Dittels Behandlungsweise der Formenlehre kurdischer Dialecte.

S. 57, wo von kurdischen Dichtern die Rede, ist der Anfang der Ode «Gott» von Múl'a Neđef gegeben:

با حق کریم کرمداری  
رازق المرزوق مور مارنی  
مدبره لیل و بهارنی  
هی قیومی بی چرا و چونی  
ظلمت غمای شب روشن رونی

Dieselben Zeilen werden auch S. 229 angeführt als Beispiel der Endung *ni* für die 2. pers. sing. im Leki <sup>20)</sup>. Dasselbst wird als Beispiel der Endung *n* für dieselbe Person folgende Zeile, wahrscheinlich auch aus derselben Ode <sup>21)</sup>, angeführt:

حاکمی حاکیم حکمت ممکن

Die Uebersetzung dieser 6 Zeilen wäre nach Dittel:

20) S. 136 heisst es, dass er unter Kurdi die Dialecte des nördlichen Kurdistan, auch Chorasans verstehe.

21) Die Ode «Gott» gehört dem Dialect Leki an, nicht Luri, wie ich in meinem Reiseberichte irrthümlich angegeben.

O gnädiger und grossmüthigster Gott, welcher nährt die Aneise und die kriechende Schlange, Nacht und Tag Lenkender, Lebendiger, Höchster, Ursachloser, welcher der Nacht die Finsterniss und dem Tage das Licht zuweist!

Weiser, herrsche über die Weisheit.

S. 227 als Beispiel der pron. interrogativa کامین und کام. (heide sollen = pers. کدام sein) 2 Stellen aus einem Dichter Turk Emir:

کام رو دست ون باسینم نوسایم  
کام رو خاک پای تو نبوسایم

d. i. welchen Tag kreuzte ich meine Arme nicht auf meiner Brust, welchen Tag küsste ich nicht den Staub deiner Füsse?

کامین کارت پی نیاوام انجام

d. i. welches Werk endigte ich nicht für dich.

S. 252—253 finde ich unter der Ueberschrift «Verschiedene Bemerkungen, entlehnt aus Gedichten im Leki-Dialect» neben einzelnen Wörtern folgende Verse aus Múl'a Neđef:

امان امان نن مولزوم امان  
مولزوم = ich spreche.

هاریم دخیل کرتیم دمان und

die persische Uebersetzung davon soll sein:

مثل عرب دخیل دامان تو گرفتیم

dann auch aus M. N.:

خال خال لیلن دانه ژمرد بیم

wovon die persische Uebersetzung:

ان خال مثل خالی لیلی دانه زمرد بود

S. 297 sagt Dittel: bei Múl'a N. findet man die türkische [?] Casusendung (دا) mit einer kurdischen Proposition (نه in), und er führt als Beispiel an:

شم اشاره تو ونش باوا  
نه اکهاره دا از در شکاوا

Die Uebersetzung dazu fehlt.

S. 303. Als Beispiel dazu, dass in den Poesien des Leki-Dialectes bei der Comparison das Adjectiv im Positiv bleibt, wird angeführt:

شیرانی زباز کلان لاجین  
کوفاً ژ کلنار ژ هلکان  
فم ژ ریائی سرچشمه حیوان

Die Uebersetzung, die sich vorfindet, ist sehr undeutlich.

Dann heisst es weiter: «nach dem Comparativ steht ژ und چه, z. B. bei Múl'a Neđef

مجبوتر ژ لیلی ریادترچه تاج

S. 307 steht neben einer Tabelle von Pronominalformen im Leki:

هرکس بکرد غریبان عزت  
پی وپش میسازو جای چه جنت

Ibid. aus eines احمد زور Gedicht:

فلک جبا کرد ایوتو ژهم

d. i. «Der Himmel hat mich und dich von einander getrennt».

S. 311. Beispiel vom Gebrauch des Pronominalsuffixes im Leki, übereinstimmend mit dem Persischen, aus Múl'a Neđef:

شیرازت ار صنعی قدرت نمنانو  
فلک اورافش ژهم مشانو

S. 312 heisst es: «ich will aus Gedichten einige Beispiele zum Beweise des verschiedenen Gebrauchs der Pronomina pers. der ersten Person (bei den Baxtiyāri) als Possessiva anführen, für مہ

جی کموتر تیر بال عرضه رسونه

für مہ:

دلِ مہ عطار

für م:

کندم فرق سرم

S. 321 als Beispiele der Adverbia: *ژ کو von wo:*

ناٲيا (?) چه خدا وصافى تو من  
چوین من صعبى او حد ژ کومن

*نودمدا dann, zu der Zeit:*

نودمدا وامر دهند دارا  
سلمان کند کرد وروا یارا

d. i. «zu der Zeit (und) auf Befehl des Spenders der Gaben, ging Selman vorüber und gind weiter» <sup>22)</sup>.

*چون gleich:*

دله غریبان چون پره گلن  
گل خار نیش خیلی مشکلن

S. 322 steht folgender Doppelvers, ohne dass ich mir vorstellen kann, was in ihm namentlich hervorgehoben werden sollte; ich vermuthe aber der Gebrauch des *ژی*:

سرپی سجره حق و جا آوردن  
سراج ایمان ژى روش کردن

d. i.: «Der Kopf (ist geschaffen) zur Erfüllung der Gebete zu Gott und zum Entzünden des Glaubenslichtes.»

S. 329 und 330 sind mehrere Beispiele des Gebrauchs von Praepositionen angeführt, ich theile aber nur eins mit, weil die andern sehr undeutlich geschrieben sind; nämlich zwei Verse als Beispiel des Gebrauchs der Präpositionen *بی* und *پری* = *für, zu*; der Dialect, in dem sie vorkommen, ist nicht angegeben:

بصر پی بینش کوش پی ساعت  
دست پری فرمان دل پی اطاعت

d. i.: «Das Auge zum Sehen, das Ohr zum Hören, die Hand zum Befehlen, das Herz zum Gehorsam.»

Man sieht, wie häufig in den Poesien der *Baxtiyâri-* und *Leki-*Dichter, denen die angeführten Beispiele entnommen sind, der Ge-

<sup>22)</sup> Diese Worte sollen, nach einer Notiz bei Dittel, aus einer Tradition entlehnt sein, laut welcher Selman, der Erzieher Ali's, denselben ein Jahr lang auf den Schultern getragen habe.

brauch der arabischen Wörter ist. Wenn auch die Kunstpoesie der genannten Stämme nicht ohne Interesse ist, so bleibt es doch immer wünschenswerth, dass zunächst auf die Volksidiome derselben von den Reisenden Rücksicht genommen werde. Ohne Kenntniss der Volksidiome kann man sich kein Urtheil über die ethnographische Stellung jener Bergstämme in der Reihe der iranischen Völker bilden.

Es sei hier noch angeführt, wie Dittel sich über die von ihm unternommene Arbeit ausspricht. S. 2 heisst es: «Was ich hier vorlege hat eine Charakteristik der Sprache der Kurden zum Zwecke». Er erwähnt dann der Wörtersammlungen Gùldenstädt's, Klaproth's, Rich's und des Buches von Garzoni. Von diesem sagt er, dass es bisher die einzige Quelle war, aus welcher man nähere Kenntniss des Kurdischen schöpfen konnte und dass es den lexicographischen Untersuchungen Pott's und Rödiger's als Grundlage gedient habe. Dann fährt Dittel fort (S. 3): «Nachdem ich eine solche Arbeit unternommen, will ich mich für jetzt auf eine Auseinandersetzung der grammatischen Regeln von zwei oder drei Dialecten der Kurden, welche ich Kurdi, Leki und Lûri nenne, beschränken. Diese schwache Skizze ist nur ein Theil der Arbeit, welche weiter geführt und durch einige Details über die Literatur der Kurden ergänzt werden muss. Da ich mich nur an meine eigene Beobachtungen halte, die ich an Ort und Stelle gemacht habe, so lege ich in keinem Falle die Grammatik Garzoni's zu Grunde, erwähne aber der Verschiedenheiten in unser beiderseitigen Auffassung.» Man sieht, dass Dittel seine Bemühungen nicht überschätzte <sup>23)</sup>.

II. Kurdische Texte aus Erzerum. (M. s. Abth. I. Vorrede.)

SH. I. 1) Zunächst von dem Heft, welches H. Shaba im December vorigen J. der Akademie zusandte. Es ist ein Manuscript von 118 S. fol.

Die linke Seite enthält immer das Original und die kurdische Uebersetzung von der Hand des Chodja, die rechte eine von H. Shaba versuchte Transcription des kurdischen Textes in Buchstaben des

23) Uebrigens darf man nicht vergessen, dass Dittel seine Entwürfe nicht ausführen konnte.

lateinischen Alphabets nach französischer Aussprache. Seite 1—46 enthalten 3 Stücke aus Nizami's Iskendernáma<sup>24)</sup>. Sie tragen im Original folgende Ueberschriften: 1) خبر یافتن سکنند از ناخن روس (2) وخراب کردن بردع و بردن نوشابه را باسیری لشکر روس و خراب کردن آمدن دولی پیش بردع و تاراخ بردن نوشابه آمدن اسکندر بدشت قفچان (3) خوش آمد اسکندر و بخرابی کشتن بردع das erste Stück enthält 7, das zweite 70 und das dritte 10 Doppelverse. Seite. 47 — 118 steht die Uebersetzung von 244 der türkischen Sprichwörter aus Jaubert's Grammaire turque (nämlich 1—107, 109—245).

Auf den ersten Blick erkannte ich, dass diese Uebersetzungen in reinem Kurmáñdi abgefasst sind. Auch habe ich darin die meisten der von mir während meines bisherigen Studiums dieses Idioms erkannten grammatischen Formen wiedergefunden. Neben den mir bekannten Wörtern enthalten die vorliegenden Sprachproben eine beträchtliche Anzahl von Wörtern, die mir bis dahin nicht bekannt oder als im Kurmáñdi gebräuchlich nicht vorgekommen waren.

Indem ich an die Beurtheilung des kurdischen Textes ging, legte ich mir folgende Fragen vor: 1) wie giebt der Verfasser der Uebersetzung die Laute seiner Sprache wieder?

2) wie giebt Herr Shaba die Laute des Kurdischen wieder?

3) welche grammatische Formen und welche Wörter des Kurmáñdi treten mir hier als neu entgegen?

und 4) ist die Uebersetzung treu ohne slavisch zu sein, oder ist die Treue dem Genius der Sprache geopfert worden, oder leidet letzterer durch erstere?

Um die erste Frage beantworten zu können, untersuchen wir, welche Zeichen entsprechen in diesen Texten den im Kurmáñdi-Idiom der kriegsgefangenen Kurden von mir wahrgenommenen Lauten.

24) nach: Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes: extrait de l'Alexandride ou Iskèndèr-Namè de Nizámy, par L. Spitznagel et F. B. Charmoy. T. I. St. Pétersb. (1828.) 8<sup>o</sup>.

a bezeichnet der Chodja

- 1) im Anlaut durch *ا*, z. B. استانگان *astangān* (= pers. دریند).
  - 2) im Inlaut gar nicht, z. B. خبر *ḫabér* (Nachricht), oder durch *ا*, z. B. تالان *talán* (= pers. تارام).
  - 3) im Auslaut stets durch *ا*, z. B. ازوتنا اوروس (= pers. ناختن روس).
- a 1) im Anlaut, 2) im Inlaut und 3) im Auslaut durch *ا* oder *آ* (im Anlaut), zuweilen auch durch *ع*, z. B. جراب *ḫeráb*, آژوتین *ážutin*, دنیا *djnyá* (Welt), ارد *ard* (Erde) بردع *Berdā*.
- e 1) im Anlaut durch *ا*, z. B. ام (wir).<sup>o</sup>
- 2) im Inlaut unbezeichnet, z. B. همو *heḫú* (ist gewesen), دق *dev* (Mund).
- ē unbelegbar. Auch habe ich in Roslawl' diesen Laut sehr selten im Kurmáníđi beobachtet und zwar nur im Inlaut.
- ĭ. Dieser unbestimmte *i*-Laut ist von mir im Anlaut nicht angetroffen worden, eben so wenig im Auslaut. Im Inlaut ist er unbezeichnet geblieben, z. B. بیه *bjé* (wird sein), دکه *djke* (macht).
- i 1) im Anlaut durch *ا* allein, z. B. اسکندر *Iskendér*, oder mit folgendem *ی*, z. B. ایران *Irān*.
- 2) im Inlaut theils unbezeichnet, z. B. دژمن *dižmín* (Feind), theils durch *ی* bezeichnet, z. B. زانین *zánin* (wissen), گوتین *gótin* (sagen).
- 3) im Auslaut meistens durch *ی*, unbezeichnet bleibt es nur in den Verhältnisswörtern ژ *ži* (von, aus) und د *di* (in).
- ı 1) im Anlaut nicht belegbar.
- 2) im Inlaut durch *ی*, z. B. بسیزی *yesíri* (Gefangenschaft).
- 3) im Auslaut unbelegbar.
- o nur im Inlaut و, z. B. خوش *ḫoš* (gut), خدا *ḫodá* (Gott).
- ō ebenfalls nur im Inlaut, durch و, z. B. خوستنا *ḫóstina*.
- q unbelegbar.
- u 1) im Anlaut durch *او*, z. B. اوروس *Urús*, oder durch *ع*, z. B. عمری *úmri* (Alter).

2) im Inlaut durch و, z. B. کور gur (Wolf), کورتان kurtān (Sattel)

3) im Auslaut durchgängig durch و, z. B. کو ku (wer), ناخو (isst nicht)

ū, im Inlaut durch و, z. B. بوک būk (Braut, Schwiegertochter)

u, im Inlaut unbezeichnet, z. B. دپرسین depürsîn (fragen, 3. P. pl.)

q durch ق

k durch ک

k̄ durch ک, z. B. خوندار xondekar

h̄ durch ح

h durch ه

χ durch خ

g durch گ, z. B. گازی gāzi

ǵ unbelegbar

γ durch ک, und durch غ, z. B. آگر aγîr (Feuer), قوناغ qunaγ.

n̄ durch ن

t̄ durch چ

q̄ durch ج

y durch ی

t durch ت und ط

d durch د

n durch ن

š durch ش

s durch س und ص

ž durch ژ

z durch ز und ظ

r durch ر

l durch ل

p durch پ

b durch ب

f durch ف

v durch ق und و vor Consonanten

w durch و

Was die Diphthonge anbetrifft, so habe ich sie in folgender Weise bezeichuet gefunden:

au durch او, im Anlaut

eu durch و, im Inlaut

ai durch عى, im Anlaut

ei durch اى, im Anlaut.

Die in dem Voranstehenden gelieferten Resultate meiner Untersuchung der Rechtschreibung, wie sie in den mir vorliegenden kurdischen Texten angewandt worden ist, nöthigt mich, die von mir in meinem Reisebericht erhobenen Zweifel gegen die Brauchbarkeit kurdischer Texte aus der Feder eines in seiner Weise gebildeten Kurden, wenn auch nur zum Theil, aufzugeben. Der Verfasser hat sich nicht durch die im Türkischen oder Persischen übliche Rechtschreibung verführen lassen. Da er aber die *matres lectionis* nur in höchst seltenen Fällen anwendet, so können wir Herrn Shaba nicht anders als erkenntlich sein für die Mühe, der er sich unterzogen hat, um die von ihm eingesandten kurdischen Texte mit einer Transcription in ein europäisches Alphabet zu versehen. Hätte der Verfasser selbst überall die *matres lectionis* gesetzt, so hätte er für die Lautbezeichnung Alles das geleistet, was beim Gebrauch des arabisch-persischen Alphabets für das Kurdische nur möglich ist. Ich glaube in obiger Angabe der Verwendung dieses Alphabets von Seiten des Chodja gezeigt zu haben, wie dasselbe für eine genaue Darstellung der phonetischen Seite des Kurdischen ungenügend ist, namentlich in Betreff seiner zahlreichen Vocale. Was die Consonanten anbetrifft, so ist die Anwendung des ق für den Laut v sehr willkommen zu nennen, da das و nach einem l Zweifel erregen könnte, ob es u oder v auszusprechen sei.

Indem ich an die Beantwortung der zweiten der von mir bei der Beurtheilung der vorliegenden Texte aufgestellten Fragen gehe, nämlich, wie Herr Shaba in seiner Umschreibung die einzelnen Laute des Kurmándi wiedergegeben, halte ich es für meine Pflicht in Erinnerung zu bringen, dass zu der vollkommen befriedigenden

Lösung einer solchen Aufgabe, wie sie der geehrte Consul sich gestellt hat, ein Vertrautsein mit der Geschichte der wissenschaftlichen Linguistik und ihren heutigen Forderungen nöthig ist, ferner auch einige Kenntniss des grammatischen Baues der zu fixirenden Sprachproben. Da wir früher nicht berechtigt waren, an Herrn Shaba diese Forderung zu stellen, so wird das Verdienst, das er sich erwirbt, indem er den Bemühungen der geehrten Classe um die Erforschung der kurdischen Sprache durch Vermehrung des Materials entgegen kommt, keineswegs dadurch geschmälert, dass in seiner Transcription die Länge und Kürze der Vocale nicht immer, oder die Unterschiede nah verwandter Laute (wie zwischen n und ñ, ĵ und j, q und k) gar nicht bezeichnet oder streng durchgeführt sind. Da das Französische, wie bekannt, keine ächte Diphthonge besitzt, so hat Herr Shaba zur Darstellung der Diphthonge im Kurmândi zum Theil seinen eigenen Weg eingeschlagen. Er bezeichnet au durch aou, eu durch eou, ai und ei aber durch ai und ei.

Ueber die dritte der von mir oben aufgestellten Fragen wird meine Grammatik Aufschluss geben.

Die Uebersetzung der türkischen Sprüchwörter scheint nicht slavisch zu sein. Dagegen trägt der Styl der Uebersetzung aus dem Persischen ein anderes Gewand, da Vers für Vers, obgleich in Prosa, übersetzt worden ist. Auf der andern Seite sind aber Wörter aus dem Original auch hier selten entlehnt worden.

II. Eine zweite Erwerbung kurdischer Texte in Folge der Bemühungen des Herrn Shaba war die «Notice sur la littérature et les tribus, tirée des documens kourdes recueillis et traduits par A. Jaba, Consul de Russie à Erzeroum». SH. II.

Da ich hier nur auf das linguistische Material, welches uns in dieser Abhandlung vorliegt, Rücksicht zu nehmen habe, so verweise ich was den Inhalt derselben betrifft, auf meinen Bericht im Bulletin historico-philologique T. XIV. N<sup>o</sup> 22, (Mélanges asiatiques. T. III. S. 109—113).

Die hier vorliegenden kurdischen Texte sind Original-Texte

(m. s. Abth. I Vorrede S. IX). Herr Shaba hat sich angelegen sein lassen, in das Verständniß derselben einzudringen, und hat sie mit einer französischen Uebersetzung begleitet. Was ich über die kurdische Rechtschreibung und Herrn Shaba's Transcriptionsweise vorhin gesagt habe, gilt auch hier.

Die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, alle bisher von Herrn Shaba eingesandte Materialien zur Kenntniß der Sprache, der Literatur und Stämme der Kurden besonders drucken zu lassen. Ich habe in Folge dessen H. Shaba das Standard-Alphabet zur Transcription kurdischer Texte vorgeschlagen und erwarte seine Einwilligung.

Einer Nachricht vom 18. August d. J. zufolge haben wir in nächster Zeit eine neue Arbeit des Herrn Shaba über das Kurdische zu erwarten; also einen neuen Beweis von dem warmen Eifer des geehrten H. Consuls für die Wissenschaft.

**GUL.** III. Kurdische Uebersetzung des Anfangs des Gulistan.

Wie bekannt, verdanken wir diese Uebersetzung der gefälligen Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Chanykow. Der Verfasser der Uebersetzung ist ein gewisser Mirza Zemán aus Sina in Ardelán gebürtig. Gegenwärtig weilt er nicht mehr in Sa'ud-Bulak, da ihn seine Angelegenheiten nach Chorasán geführt haben. Wir müssen daher einstweilen die Hoffnung aufgeben, die Uebersetzung des Gulistan fortgesetzt zu sehen.

In diesem kurdische Texte, den ich Abtheil. I S. 98—103 mitgetheilt habe, liegt uns also eine Probe der Mundart von Sina vor<sup>23)</sup>.

In seiner Orthographie scheint mir Mirza Zemán in mancher Hinsicht bemüht gewesen zu sein, die Aussprache so gut wiederzugeben als das arabisch-persische Alphabet es zulässt. Das Fatha (◌َ) steht für e, für a gebraucht er das senkrechte (◌\_). Für g und k setzt er aber ohne Unterschied ج. Dass hinsichtlich der Aus-

---

23) Diese Uebersetzung umfasst S. 1—8 von K. H. Graf's deutscher Uebersetzung (m. s. Moslicheddin Sadi's Rosengarten, aus dem Pers. übers. von Karl Heinrich Graf. Leipzig. 1846. 8<sup>o</sup>). 14 Verse sind ausgelassen, bei Graf S. 6 von «Du fragst» bis «Glück und Heil gefunden».

sprache ausserdem noch manchem Zweifel Raum gelassen ist, davon kann Jeder sich überzeugen, wenn er es versuchen wollte, den Text Mírza Zemán's genau zu transcribiren, z. B. gleich im Anfange (S. 98, Z. 3), soll كۆرَبه gevreye oder gevreye oder geureye ausgesprochen werden? Eben so Z. 5, دَرَو derev oder derev oder derew, Z. 15 گيا gia oder giya?

Ich bemerke dies nur, weil einige hiesige Orientalisten mir ihre Verwunderung darüber äusserten, dass ich die von mir in Roslawl' gesammelten kurdischen Texte nicht in arabisch-persischen Characteren veröffentliche.

Der uns in der vorliegenden kurdischen Uebersetzung entgegen tretende Dialect von Sina weicht in manchen Stücken von dem westlichen Kurmándi ab, wie ich es in Roslawl' und aus den von H. Shaba zugesandten Texten habe kennen lernen.

Ich will versuchen, die Vergleichung in einigen Punkten durchzuführen, während eine ausführliche Darstellung der Verschiedenheiten der Grammatik vorbehalten bleibt. Beginnen wir mit dem Zeitworte.

In dem westlichen Kurmándi hat das Praesens das Praefix de (oder di oder da oder do oder du). Dieses de entspricht also, seiner Rolle nach, dem persischen هي oder می.

Dem Futurum wird, wie im Persischen dem sogenannten Aorist, die Partikel bi (oder be oder bo oder bu) vorgesetzt, welche im Kurmándi meistens auch der Imperativ erhält.

Derselben Mittel bedient sich auch die Mundart von Sina bei der Bildung der genannten Zeitformen. Die Abweichungen dieser Mundart von dem westlichen Kurmándi sind am auffallendsten in der 3. pers. sing. des Praesens und Futurums, so wie im Perfectstamm. Zum Belege gebe ich verschiedene Zeitformen des Verbums für *machen* nach beiden Mundarten.

Westl. Kurm.	Dial. v. Sina.
<i>Praes. 1. pers. sing.</i> dekím	دَكَم
3. pers. sing. dijke	دَاكْت, negat. ناكات
3. pers. plur. dekin	دَكَن
<i>Fut. 1. pers. sing.</i> bekím	بَكَم
3. pers. sing. bjké	بَكات
<i>Imper. sing.</i> biké	بَكه (und بکه)
2. pers. plur. bekín	بَكَن
<i>Praeter. I.</i> kir oder dekír	دَكرد oder کرد
<i>Praeter. II.</i> kírím	كردم
<i>Perf. 3. pers. sing.</i> ?	كردوِه oder كَرْدَوِيَه
<i>Partic. praes.</i> ?	(= pers. كرده است) كُننده

Dieses Participium scheint hier aus dem Persischen entlehnt zu sein. Einen eigentlichen Infinitiv habe ich bisher in der Mundart von Sina nicht bemerkt; die vorkommenden *nomina actionis* sind durch Anhängung von en an den Perfectstamm gebildet und gleichen daher den persischen Infinitiven, z. B. هاتَن, كَرْدَن (im westl. Kurm. hátin) *das Kommen* von هات kam, وِتَن (im westl. Kurm. gōtin) *das Sprechen, die Aussage* von وِت (= pers. گفَت sprach).

Was das Nomen anbetrifft, so kommt die Endung را zur Bezeichnung des Dativ oder Accusativs gar nicht vor, während sie im westlichen Kurmāñđi sowohl beim Nomen als Pronomen für den Dativ gebräuchlich ist. Dagegen ist eine Endung دا (دا) mit Locativ-Bedeutung beiden Mundarten gemeinschaftlich, und zwar in Verbindung mit der Praeposition له in der Mundart von Sina. Sonstige

Beziehungen werden in derselben theils durch die Izâfet, theils durch Praepositionen ausgedrückt. Unter diesen spielt die schon erwähnte *ه* eine grosse Rolle; sie bedeutet *aus, zu, in* und vertritt die persische Praepos. *از* (im westl. Kurm. *ze, ži, ژ*) oder *در*. Als Postpositionen treten *گل* und *لگل* auf, welche auch im westl. Kurm. vorkommen.

In Hinsicht der Pronomina bemerke ich, dass ich das neben *min* (من) für die erste Person im westl. Kurm. gebräuchliche *ez* (از) im Dialect von Sina nicht vorfinde. — Für das persische *خود* steht in beiden Mundarten durchgängig *خو* oder *خو - خو*. Von Demonstrativen ist in der Mundart von Sina *آو* für persisch *آن* und *لم* für pers. *این* gebräuchlich. Die Form *لم* kommt im westl. Kurm. nicht vor.

Im Wortschatze habe ich im Ganzen wenig Neues gefunden. Ich erlaube mir nur einige Bemerkungen. Der Mond heisst *مانگ*. Diese Form steht dem *سمیعوس* des Vendidad (m. s. Avesta herausgegeben von Dr. F. Spiegel, I Abth. S. 2 Z. 3) viel näher, als das neupersische *ماه* und *mâh* des westl. Kurm., welche sich an das altpersische *mâhyâ, mâhahya* der Keilinschriften (m. s. Oppert im Journ. asiat. IV. Série, T. XVII, p. 382, 383) anschliessen. Rich führt die Formen *maug, mahang* und *maang* an; auch im Gilâni soll, nach Chodzko, der Mond *maunghe* genannt werden. — Ein anderes Wort, welches mir in der Uebersetzung des Gulistan zum ersten Male aufstösst, ist *دانبآت* (3. pers. sing. praesentis); m. s. Abth. I. S. 98, Z. 14—15, wo es heisst:

بفرآش بای صبای فرمؤک ناکه فرش زمرودید دانبآت

Ich halte dieses Wort für verwandt mit dem neupersischen *نزیدن*. — Eine interessante Form ist auch *نوسان* in *نوسان* die Tage des Taemuz.

Zum Schlusse gebe ich hier noch einige Bemerkungen über den von Herrn Chanykow dem Asiatischen Museum der Kaiser-

lichen Akademie der Wissenschaften verehrten kleinen Codex, welcher neben persischen <sup>26)</sup> und türkischen Gedichten auch kurdische enthält. Dieser Codex umfasst 66 Blätter in 16<sup>o</sup> obl.; er scheint sehr viel in Gebrauch gewesen zu sein, denn manches Blatt hat schon ganz verwischte Schriftzüge. Die meisten kurdischen Gedichte gehören einem Achmed mit dem Beinamen der Blinde (احمد کور) an. Ein anderer kurdischer Dichter ist Abdallah (عبدالله), ein dritter حاکم. So viel ich bis jetzt habe bemerken können, sind fast nur die Verba kurdisch: sonst ist Alles aus dem Arabischen und Persischen herüber genommen. Die Verbalformen stimmen meistens mit denen des westlichen Kurmāndî überein, so: بوم *ich war*, بو *war*, کم *ich mache*, نا کم *ich mache nicht*, گرت (= pers. گرفت) *griff*, کام *ich ruhe*, راهم *ich werde essen*, نه *ist nicht*, هه *ist*, ازبوخوم *ich werde essen*, هلم *ich stehe auf*, کشت *erschlug, tödtete*, دکه *macht*, دکن *sie machen*, مبه *sei nicht* (fol. 12 v. — fol. 14 v.)

Von Hauptwörtern treten, wie gesagt, fast gar keine in kurdischer Form auf, allenfalls چاو (= pers. چشم), روز (= pers. روز), خدی (= pers. خدا). Am meisten finde ich kurdische Elemente in einem Gedicht von Abdallah, überschrieben کلام عبد الله; es sei hier mitgetheilt, weil es das einzige zu sein scheint, welches original ist. Dieser Abdallah muss, wie Zeile 23 andeutet, ein Kurde aus Erzerum, oder dessen Umgegend gewesen sein.

الامان شکو اوکی کم از ارست دیم کوکی  
 مستومستانه دهالیم هانه سر لای غضبی  
 عاشقان بخیر دگاه دا دبه ناو سپجوی  
 قط بهر دو عالمان نادم همن وی منصبی  
 کر خدی باری بکا دیسان نیو لم آشتوی  
 حلقه حلقه چین بچین زلف هاننه سر روی ماهقاب

26) Von persischen Dichtern sind hier hauptsächlich vertreten: Sadi, Hâfiz, Djâmi.

کو بکو دین صف بصف کوتینه پیش جوتک حلاب  
 دینه جنکی عاشقان دکرن هزار جورر عتاب  
 وان بجمله قصد حان گرو هاننه سر من بی حجاب  
 هان سر وکردن لبونه قانلی جان مطلبی  
 دلبرا بشق خدی جاری لپیش من رو میپوش  
 هر وکی توری خدا و جان و دل بوب هاننه جوش  
 من بداع درد نوم کلموست عبدالهم لدوس  
 مبتلام بو ذوق دو لعل لبان می فروش  
 تشنه آب حیونتم از لچاهی غبغبی  
 رونقی بالات نواند بوی و (هائیم؟) (27) حاك بسر  
 داغ رورم زور اوا زلفان لخالان کرد چیر  
 هر وکی بدری تمام ..... (27) خودایه بر  
 یا رب جاری لبوم بی نشننی (?) صبح سحر  
 کامران بوسیان بم از ژ اطرافا بی  
 بی بزانی جمله غالم مبتلام عاشق بتوم  
 کر هزار لومان بکن لبم یارو احباب دخوم  
 من لودای قانل نوم کرد بوطن ارضه روم  
 خوجه نایی کرینیری مشقه وصل لبوم  
 کرچه کردم دور ولانم میل نوم لی کم نبی  
 چونکه کردو کردستان همو بکسرفرات  
 زبده نرقاجار و افشار هر دو پایند از پات  
 نامورین اونو موخو بشو موطنو ملک و لات  
 نوش مبه نا مرحت چمن وک اسپران هاننه رات

27) Die Handschrift hat an diesen Stellen Tintenflecke.

هروها نیونیه خوت وک دپونی بیش مغری  
 او عباریو عشقبازی تو همیشه کرده خوت  
 رمزیک بومن بسه بوچ غرنکت کردنه جوت  
 نه ذرانی نوه قط دلت بومن نسوت  
 تو به انصافی بکه طری نقاب باوی لروت  
 کردند فرمان بره بو حلقه کبسوشی  
 هاتمه سر ماملت بروهی بوسکی سودا بکم  
 دست بهام کم بو دبی هندی تریش پیدا بکم  
 یان دبی سر رو بنیمو سعی زور تیدا بکم  
 یان برج ده دوازده بیع خوم مجرا بکم  
 از بحکم قاضیو مفتیو ملاو مکنبی  
 هرلوی روزی من دی قافی تو (?) وگ چنار  
 مبتلا بوم از بنو قط نا کرم صبر وقرار  
 بیم ولین سودا سری والله نیه بوم اختیار  
 خوجه نایی کر بخلوت جارکی بیبه کنار  
 وا بکم احبای عمری خوم لذوقو مشربی  
 زبده عالم لامثالو قرانو همسران  
 بوچ دکن لومان لعبدالله لسودای دلبران  
 شبتو شیداو مال خرابو نیشکاو سر کران  
 کی وفای دیوه لئاز وعشق سیمین سران  
 شاهو سلطان رودنبن بو چاهو نختو مرتبی

Man sieht, dass fast nur die Verbal- und Pronominalformen kurdisch sind, ausserdem der häufige Gebrauch der Präposition *le* (ل) und der als Präposition geltenden *سر* nicht persisch ist.

In einem Gedicht (fol. 17.), überschrieben کلام حاکم finden sich ganze Stellen aus der bekannten Ode von Hafiz: اگر آن ترک: اگر آن ترک  
 شیرازی بدست آرد دلِ مارا eingestreut.

So heisst es Zeile 4 und folg.:

اگر جاریک دلم شاد کی بدآیی نه هم جارا  
 بغال هندوش بخشم سمرقند بخارارا  
 بده سافی لوی جامی که نوری لیلی نبداجا  
 ملی ابرو لدست جور دنبای همی امانجا  
 خوئا شیرازو اضفهان لهفت اقلیم اوتاجا  
 لجنّت خورد هم علماں بدیدار تو محتاجا  
 کنار آب رکناباد کلکشت مصلّارا  
 بنازو غمزه بوم حیرانوسر کردن چاوانی  
 وک اسماعیل دیم در هر هزار جاران بقرانی

Ich bemerke, dass ich diese Verse so habe abdrucken lassen, wie sie sich in der Handschrift vorfinden. Daher ist auch in dem Gedichte Abdallah's die Conjunction و mit dem vorhergehenden Worte stets verbunden. Dies mag seinen Grund in dem Umstande haben, dass der Kurde das u mit dem vorhergehenden Worte zusammen ausspricht, also شاهر سلطان = šāhu sultān.

Nachdem ich nun über die mir bisher von Aussen zugänglich Volksl. gewordenen Materialien zur Kenntniss der kurdischen Sprache Bericht erstattet habe, wird der Leser vielleicht erwarten, dass ich hier auch Mittheilungen mache über die von mir in Roslawl niedergeschriebenen Volkslieder. Ihre Veröffentlichung bleibt, wie gesagt, einer besondern Abhandlung vorbehalten; es möge hier eine Bemerkung über das Sprachliche in denselben vorausgeschickt sein.

In das Verständniss dieser Volkslieder einzudringen, hat mich nicht geringe Mühe gekostet, weil einerseits einzelne Wörter durch Verschlucken von Vocalen und Silben oder durch Assimilation von Consonanten schwer zu erkennen sind, anderseits Formen auftreten, die in der ungebundenen Rede gar nicht oder sehr selten vorkommen. Das Nähere darüber gehört in die Grammatik.

Nach den Berichten der Reisenden soll die kurdische Sprache, wie wenig andere, in eine grosse Menge Dialecte zerspalten sein. Hat es schon allein für den Linguisten grossen Reiz, das Leben einer Sprache in so reicher Verzweigung zu verfolgen, so ist es auch, und noch mehr, im Interesse der Ethnographie und Geschichte wünschenswerth, dass wir von der bestehenden Verschiedenheit durch genaue Untersuchungen Kenntniss gewinnen. Solche Untersuchungen müssen natürlich über das ganze Gebiet der kurdischen Zunge ausgedehnt werden, und wer sie übernimmt, wird sich nicht darauf beschränken dürfen, nur diejenigen Orte zu besuchen, wo Individuen von verschiedenen Stämmen zusammenkommen. Im Gegentheil, wer seine Aufgabe vollständig lösen will, wird sich nicht scheuen, die einzelnen Stämme in ihren Wohnsitzen aufzusuchen, und, wo er auf das Gebiet einer neuen Mundart stösst, so lange zu verweilen, bis er ihre Eigenthümlichkeit erkannt hat. Dazu ist freilich nöthig, dass man mit dem Leben des Volkes ganz vertraut werde, so zu sagen, an seinen Leiden und Freuden Theil nehme. Auch hätte der Forscher sich hier nicht allein auf das Studium der Sprache zu beschränken, vielmehr könnten ethnographische, statistische und historische Untersuchungen mit jenem Hand in Hand gehen. Denn jetzt, wo dem Studium des iranischen Alterthums verschiedene Kräfte sich zuwenden, wäre es gewiss an der Zeit, auch die einzelnen noch bestehenden Zweige des iranischen Volksstammes einer allseitigen wissenschaftlichen Untersuchung zu unterwerfen. Damit das Studium des iranischen Alterthums möglich werden konnte bedurfte die Wissenschaft des Muthes und der Entsagungs-

fähigkeit eines Anquetil du Perron. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo sie ihre Jünger aussenden wird, damit diese die in dem Munde, den Anschauungen und den Gebräuchen der jetzigen iranischen Völker und Stämme noch erhaltenen Ueberreste altiranischen Lebens sammeln und dadurch für die Forschung fruchtbar machen. Ueberhaupt, glaube ich, wird die Wissenschaft des Iranismus die deutsche Sprach- und Alterthumskunde sich zum Vorbild nehmen dürfen; denn wie man hier sich nicht allein auf das Studium der alten Dialecte und Schriftdenkmale beschränkt, sondern auch den Volkssagen und noch bestehenden Mundarten eifrig und mit Glück zugewandt hat, ebenso wird das Einschlagen eines ähnlichen Weges für die Erkenntniss des Iranismus nicht erfolglos bleiben<sup>28)</sup>.

Ich bemerkte vorhin, dass Reisende uns von einer Menge kurdischer Dialecte berichten. Es ist bekannt, dass des Missionärs Hörnle Bemühungen um eine kurdische Uebersetzung des Neuen Testaments an dieser Menge scheiterten. Nach eigenen Erfahrungen hat er es versucht, eine Uebersicht der bestehenden kurdischen

28) Man vergleiche was Spiegel in den Münchner gel. Anz. 1854. Bd. 39. No. 17. S. 143—146 über das Studium iranischer Sprachen sagt. Wenn Ferrier's Berichte über Sprachverhältnisse iranischer Völker sich auf sichere Beobachtungen stützen, so ist manche Bemerkung in seinem Reisewerke gewiss geeignet, bei den Iranisten lebhaftes Interesse zu erwecken. Leider scheint man aber seine Nachrichten über Sprachverhältnisse vorsichtig aufnehmen zu müssen; doch wird ihnen die Wahrheit einer bestehenden Verschiedenheit zu Grunde liegen, und es wäre im Interesse der Wissenschaft wünschenswerth, dass man nahe e Aufklärung erhalte. So heisst es bei ihm (m. s. Ausland 1857, No. 14, S. 323), dass die Aimak eine sehr alte Mundart des Persischen reden, in die noch sehr wenig Arabisch eingedrungen sei. Von den Bewohnern des Hilmedelta's sagt Ferrier, dass sie im Lande Pehlewans genannt werden und Pehlevi zu sprechen behaupten. Auch versichert er uns, ein alter Mann habe ihm ein Buch gezeigt, welches in einer Schrift verfasst war, wie sie vor den Islam in Gebrauch gewesen sein soll. Freilich wäre dies ein unschätzbares literarisches Kleinod, wenn es sich damit so verhält, wie uns berichtet wird (m. s. Ausland. 1857. No. 16, S. 372; ich kenne Ferrier's Berichte über seine Reisen nur nach den im Ausland gegebenen Auszügen). Doch nicht allein im Osten Iran's, noch viel mehr im Westen leben Idiome fort, die von uns näher gekannt zu werden verdienen: ich meine die Volksidiome Mazanderân's, Gilân's und der Tälisch-Alpen. Ueber das Mazanderâni und Gilâni haben wir Mittheilungen vom H. Akademiker von Dorn zu erwarten, über das Tälisch liegt uns eine Arbeit von einem im Caucasus lebenden H. Riess vor, bei welcher er von H. v. Chanykow durch Mittheilungen von Tälisch-Texten unterstützt worden ist.

Mundarten zu liefern. Ich will hier Hörnle's Mittheilungen mit denen anderer Reisenden über diesen Gegenstand zusammenstellen.

In dem Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. Jahrgang 1836. (Basel 8<sup>o</sup>.) S. 403 lesen wir: «Die kurdische Sprache betrieb ich bisher<sup>29)</sup> neben der persischen nur in sofern, als es mir zur Beurtheilung ihrer verschiedenen Mundarten nöthig schien. Zwar hatte ich geraume Zeit einen jungen Kurden als Lehrer, mit welchem ich aus dem Evangelium Johannis eine kurdische Uebersetzung versuchte, und diese Andern zur Berichtigung vorlas; aber ich konnte nur langsam vorschreiten, indem mich neben vielen Schwierigkeiten der Gedanke an die mannigfaltigen Dialecte dieser Sprache hemmte, und die Besorgniß in mir erregte, aus Mangel an Kenntniß derselben, gar leicht Zeit und Mühe an einen für die Bibelübersetzung untauglichen Dialect zu verschwenden.» — Daher erschien dem Missionär, zur näheren Untersuchung der kurdischen Dialecte, eine Reise nach dem Kurdenlande nöthig. Es sei hier aus dem Tagebuche<sup>30)</sup>, welches Hörnle auf dieser Reise mit seinem Gefährten Schneider geführt, dasjenige mitgetheilt, was sich auf die kurdischen Dialecte bezieht. — Die beiden Missionäre hatten von der Bibelgesellschaft in London eine kurdische Uebersetzung der Evangelien in Händen. Kein Kurde, dem sie dieselbe zur Einsicht vorlegten, konnte sie lesen und verstehen. Der Eine gab diesen, der Andere jenen Grund dafür an. Der Zweck der Reise war also ein mehrfacher: erstens an dem Orte, wo jene Uebersetzung gemacht worden war, Aufschluss über den erwähnten Umstand zu erhalten, zweitens auszumitteln, welcher von den vielen Dialecten der für die Uebersetzung tauglichste sei. Daneben wollten sie drittens sehen, ob die Kurden im Allgemeinen so viel Kenntniß der persischen, arabischen und türkischen Sprache besitzen, um die Uebersetzung des N. T. in diesen Sprachen benutzen zu können.

29) Der Brief ist vom 3. Dec. 1835 aus Tehritz.

30) a. a. O. S. 481—509.

Am 24. Oct. 1835 verliessen die beiden Reisenden Tebriz. Auf dem Wege zwischen Salmas und dem Dorfe Gawilan (am 26. Oct.) trafen sie mehrere Kurden, die sie versicherten, «dass die Kurden dieser Gegend alle die tatarisch-türkische Sprache verstehen, in ihren Schulen ein wenig persisch treiben, unter sich aber nur kurdisch reden.»

«Urmia, d. 1. Nov. Frühe Morgens Besuch von einem Perser und einem Kurden. Letzterer war vom Stamme Mekri, konnte mir aber wenig Auskunft geben über sein Volk und dessen Sprache, und obwohl er persisch und türkisch sprach, konnte er doch weder lesen noch schreiben». — An demselben Tage gingen Hörnle und Schneider nach dem syrischen Dorfe Gögtaza, eine Meile südöstlich von der Stadt Urmia gelegen. In jenem Dorfe fanden sie Verwandte des Bischofs Schevros, des Verfassers der erwähnten kurdischen Uebersetzung der Evangelien. Aus den Mittheilungen über Schevros möge Folgendes hier stehen: «Nachdem er in Konstantinopel, wahrscheinlich von einem Agenten der brittischen Bibelgesellschaft den Auftrag erhalten hatte, eine Uebersetzung der vier Evangelien in die Kurdensprache zu besorgen, liess er sich in Urmia nieder, verschaffte sich einen unterrichteten Kurden Mollah Mohammed, nahm ihn zu sich in's Haus, und versorgte ihn vorläufig mit Kost und Kleidern. Der Kurde war vom Sumaili-Stamme, und redete mithin den Hakari-Dialect, in welchem er unter der Aufsicht des Schevros die Uebersetzung nach dem Arabischen ausfertigte. Dessen erstmalige Uebersetzung wurde ein- oder zweimal überarbeitet. Dem ungeachtet ist sie unbrauchbar. Kein Kurde, selbst an dem Orte, wo sie angefertigt wurde, kann sie lesen oder verstehen. Ueberdies sind vom Evangelium Johannis nur die ersten drei Capitel vorhanden, auch fehlen einige Capitel in den übrigen Evangelien.»

4. Nov. Ein Kurde Mirsa Hasan unterrichtete Schneider im Persischen, Hörnle im Kurdischen. «Wir erfuhren von ihm auch Manches, was für unsern Zweck nützlich war. Er nannte uns eine Menge Stämme, welche im Norden des kurdischen Gebirges wohnen, theils frei, theils zinshar sind, und vier verschiedene Dialecte

reden, die jedoch gegenseitig mehr oder minder verstanden werden. Er selbst behauptet, den besten, den Mekridialect zu sprechen und auch die übrigen zu verstehen. Da übrigens jeder Kurde sich die Ehre gehen will, den besten Dialect zu reden, so ist es schwer, den in Wahrheit besten herauszufinden, und man muss daher, wenn man nach dem besten gefragt hat, sich auch nach dem zweitbesten Dialect erkundigen.»

«Den 5. Nov. Nachdem wir mehrere Patienten mit Medizin versehen hatten, fing ich mit Mirsa Hasan an, zur Probe eine kleine Uebersetzung aus dem Persischen in den Mekridialect auszuarbeiten. Während wir hiemit beschäftigt waren, kamen zwei vornehme Kurden, um Medizin für sich zu erhalten. Der eine war vom Sumaili-der andere vom Beradust-Stamme, und verstand auch den Schekakdialect. Da die Sumaili und Beradusti den Hakari-, die Kurden aber zu welchen Hasan gehörte, den Mekridialect sprechen, so hatte ich eine willkommene Gelegenheit, zu erfahren, in wiefern, sie sich einander verstehen. Ich liess daher Mirsa Hasan das Stück, welches bereits in den Mekridialect übersetzt war, den beiden andern Kurden vorlesen, und bat sie, mir den Sinn im Tartarischen zu sagen. Zu meiner Freude fand ich, dass sie mit geringer Ausnahme die Uebersetzung verstanden. Freilich ist zu bemerken, dass Hasan zuweilen Erläuterungen beifügte. Im Gespräch verstanden sie sich ziemlich leicht, fast ohne dass man eine Verschiedenheit der Dialecte bemerkte. Zugleich liess ich unsern Knecht, der von Seot bei Merdin gebürtig ist, und den dortigen Dialect versteht, sich mit ihnen besprechen, und fand, dass sie sich ziemlich ordentlich verstehen. Hieraus erhellt, dass diese drei Dialecte gegenseitig verständlich sind, und dass sie unter einander einen Sprachstamm ausmachen, der sich über die nördlichen Theile Kurdistans ausbreitet. Ihre Zusammenfassung unter einen gemeinschaftlichen Dialect scheint nicht unmöglich; allein die Kurden können nicht begreifen, wozu eine Uebersetzung des Neuen Testaments nöthig oder nützlich sei. Uebrigens sind weiter nach Süden hinunter Dialecte, die weit verschiedener und daher für die Nordbewohner ziemlich unverständlich

sind. Mirza Hasan behauptet jedoch, dass es nur eines Aufenthaltes von 6—8 Wochen unter dem Volke eines fremden Dialects bedürfe, um auch ihn zu verstehen und zu sprechen».

«Den 6. Nov. Hasan kam sehr frühe und ich dachte ein ziemliches Stück in der begonnenen Probeübersetzung voranzurücken; allein es ging nur langsam. Oft musste ich wie ein Blinder mit dem Stabe den Weg suchen, und über manche Steine hinwegsteigen, weil ich sie nicht aus dem Wege zu räumen vermochte. Viele Laute sind so rau und so ungewöhnlich, dass ich sie nur mit grosser Mühe aussprechen konnte. Weder in der persischen, noch arabischen Sprache sind für sie entsprechende Zeichen vorhanden, was das Lesen und Schreiben in der Kurdensprache sehr erschwert. Zuweilen schwindelt mir, wenn ich in dieses Chaos der kurdischen Sprachverwirrung blicke».

«Den 7. Nov. Der Dialect des Suuailistammes ist dem Mekridialect sehr nahe; nur die Aussprache ist zuweilen sehr verschieden. Diess zeigte eine Probeübersetzung, welche ich heute mit einem Kurden, der Hauptmann in der persischen Armee ist, ausfertigte».

«Den 9. Nov. Mirsa Hasan fand heute die Uebungen in der Kurdensprache sehr schwer, weil er mir auf viele, in der Regel leichte Fragen, nicht antworten konnte. Mir ging es eben so, weil ich mich bei manchen Zeitwörtern in Erläuterungen und Umwegen erschöpfen musste, um den Infinitiv zu finden und doch gelang es nicht immer».

«Den 10. Nov. Ich ging heute mit Hasan und einigen andern Kurden die Probe durch, welche ich in Tebriz in verschiedene Dialecte bei Gelegenheit übersetzt und hierher gebracht hatte. Die von Senna, Siban und Souchbalagh wurden mehr oder weniger verstanden, und reihen sich unter den Schekak- und Mekridialect. Die von Lek, Guran, Kermanschah und Gärus, Stämme, welche dem südlichen Sprachsamme angehören, waren sehr wenig, und nur in einzelnen Stellen verständlich. Unter sich selbst haben sie dagegen mehr Verwandtschaft; daraus erhellt, dass zwischen den Dialecten des Südens und Nordens ein Unterschied stattfindet, der theils

in der Aussprache und in andern Wörtern, theils im innern Bau der Sprache besteht. Rücksichtlich dieses Unterschiedes bilden sich zwei Sprachstämme, der Eine für den Süden, der Andere für den Norden. Beide entsprossen einer gemeinschaftlichen Wurzel, welche höchst wahrscheinlich die altpersische Sprache, die Pehlewi [?] ist. Wenigstens deutet hierauf der innere Bau der Sprache, welcher mit dem der neupersischen fast ganz gleich ist [?]; so wie der Umstand, dass der grösste Theil der Wörter persisch ist <sup>31)</sup>, nur anders ausgesprochen, woher sie zuweilen auch anders geschrieben werden müssen. Die beiden Sprachstämme stehen einander am fernsten; tragen aber viele Aeste, Zweige und Zweiglein, welche zwei Familien bilden, deren Mitglieder sich einandern nähern und ziemlich unter einander verstanden werden. — Die vier kurdischen Evangelien von der brittischen Bibelgesellschaft verstand Mirsa Hasan nicht, und konnte sie nicht einmal lesen».

Am 13. Nov. erhielt Hörnle von dem Häuptling des Stammes Sumai, nordwestlich von Urmia, folgende Mittheilungen über die Sprache der Kurden: «Er ordnete sämtliche Stämme des Nordens, deren er eine ungeheure Menge nannte, unter drei Dialecte, den Hakari- den Mekri und den Schekakdialect, wozu noch der Dialect der Jesiden kommt. Sie sind die vier Hauptzweige des nördlichen Sprachstammes, und erstrecken sich hinunter bis nach Senna und Suleimaneah, über eine Einwohnerzahl von ungefähr 300,000 Individuen. — Unsere Frage, ob er es für möglich halte, Bücher in einem der Kurdendialecte zu schreiben, die auch für Kurden von

31) Diese Characteristik des Kurdischen wird sich wohl schwerlich jemals bestätigen, wenn Hörnle hier unter «persisch» das Neupersische versteht. C. F. Volney (Voyage en Syrie et en Egypte. 3. édit. T. I. S. 365) sagt auch, dass die Sprache der Kurden dialectische Verschiedenheiten darbiete, findet aber, dass ihr Grundelement persisch sei, welches mit einigen arabischen und chaldäischen (syrischen?) Wörtern vermischt ist. Layard (Discoveries in the ruins of Niniveh and Babylon Lond. 1853. 8<sup>o</sup>. S. 374, deutsche Uebers. S. 284) hält auch die kurdischen Dialecte für blosse Verstümmelungen des Persischen, welche mit wenigen Ausnahmen als Schriftsprache nicht gebraucht werden. Ebenso oberflächlich drückt sich der Missionär Sándreczki aus, m. s. seine Reise Th. II. S. 238. wo es heisst: «die Sprache (der Kurden) ist ein Gemisch von verderbtem Persisch, Türkisch und Arabisch».

anderer Mundart verständlich seien, beantwortete er mit Ja, und meinte, jeder der Dialecte würde sich hierzu eignen [?], man dürfte ihn nur bearbeiten; allein solche Bücher würden nutzlos sein, weil die Kurden sie nicht verstehen könnten, ehe sie nicht ihre Muttersprache lesen und schreiben gelernt haben».

Beim Mittheilen dieser Nachrichten Hörnle's hatte ich künftige Reisende in Kurdistan im Auge. Ich wollte zunächst darauf aufmerksam machen, wie wichtig es sei, zu wissen, welchem Stamme Diejenigen angehören, denen man die gesammelten Sprachproben verdankt. Ausserdem war es meine Absicht, deutlich zu machen, wie sehr es zum Erforschen des Kurdischen nothwendig ist, alle bestehenden Dialecte dieser Sprache kennen zu lernen. Es mögen daher auch die Notizen einiger anderen Reisenden über kurdische Dialecte ihren Platz hier finden.

Ker Porter (*Travels in Georgia, Persia and ancient Babylonia, during the years 1817, 18, 19 and 20. London 1821—22. Vol. II, S. 457—458*) findet, dass die Sitten der Kurden ebenso unveränderlich seien wie die Felsen ihres Landes; ihre Sprache aber scheint ihm bedeutende Veränderungen erlitten zu haben (*undergone considerable mutations*). Sie ist ihm eine verschiedene je nach der Gränze der verschiedenen Kurdendistricte, indem sie bald Türkisch, bald Persisch, bald Arabisch oder andere Elemente in die ursprünglichen Dialecte mischte und dadurch das widersprechenste Kauderwälsch, das man sich denken kann, hervorbringe (*producing the most discordant jargon simagination can conceive*). Das reinste Kurdisch sollen, nach Ker Porter's Urtheil, die Stämme von Bitlis und Revanduz und die kleineren kurdischen Stämme, welche südlich und südwestlich vom Wansee leben, reden.

J. Morier, in seiner zweiten Reise (m. s. d. deutsche Ausgabe, Weimar 1820. S. 131), sagt, dass die Baḫtiyâri über ihren Ursprung abweichende und entgegengesetzte Ueberlieferungen hätten; «einige behaupten in's Wüste hin, sie kämen aus dem Osten her, andere von Rum und so durchaus, dass sie nicht Persischen Ursprungs sind. Ihre Sprache könnte dieser letzten Behauptung zu

widersprechen scheinen, da sie viele Wörter aus dem Alt farsiſchen hat und der Zendsprache sehr verwandt ist).

J. Rich schreibt an Silvestre de Sacy (m. s. Journ. des Savans 1821, S. 315): «Puisque je vous ai parlé du Curdistan et des Curdes, je saisirai cette occasion de corriger une grande erreur, dans laquelle sont tombées, sans qu'on puisse dire pourquoi, tous ceux qui ont écrit sur la Perse. Ils ont fait une distinction entre les tribus curdes et les tribus du Louristan et ils semblent croire que les Louris forment une nation tout - à - fait distincte. Le fait est, que toutes les tribus du Louristan, les Bakhtiyaris, les Zends, les Laks, etc. sont très-réellement Curdes, et parlent la langue curde, comme je le sais par ma propre expérience».

Rawlinson (m. s. Journal of the Royal Geographical Society, vol. IX, S. 105; vgl. Ritter Erdkunde Th. IX, S. 213) sagt von den Stämmen in Gross-Luristan, dass ihre Sprache ein kurdischer Dialect sei, der bei den Baſtiyâri in vielen Stücken abweichend erſcheine und zumal in der Aussprache bei ihnen viel abweichender sei als in irgend einem der vielfach modificirten Dialecte, welche bei den Tribus jener Bewohner der ganzen Zagros-Kette angetroffen werden.

Von der Sprache der kleinen Lur heisst es bei Rawlinson (m. s. a. a. O. S. 109; vgl. Ritter a. a. O. S. 217), dass sie nur wenig von der der Kurden in Kermanschah abweiche und dass ein Individuum, welches einen Dialect spricht, auch den andern vollkommen verstehe. Dann sagt er: «These dialects of the mountainers of Zagros have been hitherto assumed by all writers as remnants of the ancient Pehlevi, but it appears to me on insufficient grounds: I regard them as derived from the old Fârsi, the Fârsi-Kadim, as it is called; which was a co-existent, but perfectly distinct language from the Pehlevi, as we read it at the present day, upon inscriptions and in books, does not possess any analogy with the Kurdish, and I doubt if any dialect of it now exists as a spoken language, except

among the Gabr colonies <sup>32)</sup> and in a few detached village of Azerbaján; (in the village of Dizmár, in particular the vernacular dialect is certainly Pehlevi).

Was C. A. Bode über die Sprache der Luren sagt (m. s. Travels in Luristan and Arabistan. London 1845, vol. I, S. 275—276) stimmt im Ganzen zu dem von Rawlinson Gesagten. Die Nachrichten des Tarikhi-Guzide und anderer Geschichtswerke über die lurischen Stämme werden von mir in der Abhandlung über die kurdischen Stämme berücksichtigt werden, wie solches auch schon in der russischen Ausgabe meiner Forschungen geschehen ist. Hier stehe eine Notiz Cazwini's (تاریخ کزلبه, Handschrift des Asiat. Museums der Kaiserlichen Acad. d. Wiss. No. 578<sup>a</sup>, S. 289) über die Sprache der Luren. Nachdem er verschiedene über die Abstammung der Luren verbreitete Sagen mitgetheilt hat, bemerkt er, dass in ihrer Sprache viele arabische Laute vorkommen, jedoch folgende zehn ihr fehlen sollen: ج خ ش ص ض ط ظ ع غ ق.

Dass die Luren zu den Kurden zu rechnen seien, dafür spricht auch die Kurdenchronik. Scheref Chan sagt <sup>33)</sup> اما اکراد چهار قسم است و زبان و ادب ایشان مغایر یکدیگر است اول کرمانج <sup>34)</sup> دویم کلهرچهارم کوران d. i.: Der Kurden giebt es vier Zweige, und die Sprache und die Sitten derselben sind von einander verschieden; der erste Zweig ist Kermánj, der zweite Lur, der dritte Kelhúr, der vierte Gurán.

Hammer hat, wie früher schon angeführt worden, in den Fundgruben des Orients Bd. III. S. 246, die Namen von 15 kurdischen Dialecten, deren Ewlia erwähnt, mitgetheilt. Es sind:

- 1) لسان زاره. Müsste nicht vielleicht Zaza zu lesen sein?
- 2) لسان حکاری. Bekanntlich giebt es noch jetzt viele Hekkári-Stämme.

32) Meiner Meinung nach, wäre in der Sprache der Guebern eher Verwandtschaft mit dem Pársi zu erwarten.

33) Handschrift der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek No. CCCVI. fol. 3 v.

34) In der Handschrift des Asiatischen Museums No. 576, S. 9 steht statt بهترین ایشان کرمانج — اول کرمانج.

- 3) لسان عونکی.
  - 4) لسان محمودی. Nach E. Smith giebt es zwischen Salmas und dem Wan-See einen Kurdendistrict Mahmudiye (m. s. Ritter Erdk. Th. IX. S. 674). In der Kurdenchronik wird auch unter den Yeziden ein Stamm محمودی genannt.
  - 5) لسان شروانی. Der Name Schirwan ist in Kurdistan nicht selten (m. s. das Register zu Ritters Westasien).
  - 6) لسان جزیروی. Wahrscheinlich sind hier die Bohtan-Kurden gemeint.
  - 7) لسان بساوی?
  - 8) لسان ستجار. Wohl der Dialect der Yeziden im Sindschargebirge.
  - 9) لسان حریری. Harîr ist noch jetzt ein District südwestlich von Royandiz (m. s. Perkins im Journal of the American Oriental Society. Vol. II. S. 101).
  - 10) لسان اردلان. Ardelân ist bekannt.
  - 11) لسان سورانی. Der Stamm Sorân ist bei Rich häufig erwähnt. In der Kurdenchronik heisst er Sokrân سهران. Scheref-Chan führt die Etymologie dieses Namens auf kurdisch سهر roth (im westl. Kurmândi: sôr, im Zazá: sîr, sîrî) zurück, was wohl eine fingirte Etymologie ist. Auch in den Bohtan-Gebirgen soll ein Stamm Sôrân, wie mir von einigen Kurden mitgetheilt wurde, nomadisiren. Den Namen dieses Stammes mit dem der Assyrier indentificiren zu wollen, scheint mir etwas gewagt.
  - 12) لسانی حالتی. Unter den Yeziden in der Kurdenchronik auch ein Stamm خالدی.
  - 13) لسان چکوانی?
  - 14) لسان عمادی. Die Mundart, mit welcher uns Garzoni bekannt gemacht hat.
  - 15) لسان روزکی. Wahrscheinlich die Mundart der Kurden von Bitlis (im Scherefnâme روزکی und روژکی).
- Niebuhr (m. s. seine Reisebeschreibung Th. II, S. 330) hörte von drei kurdischen Dialecten: dem von قره جولان oder قله جولان (Qarağölân oder Qaladölân), dem von کوی ستجاج (Koi-Saudjâ)

und einem nördlichen. Der erstere ist wahrscheinlich der von Suleimania.

Von der Verbreitung des Zazá-Idioms habe ich schon in meinem Reiseberichte gesprochen.

Es bleibt mir noch zu berichten, dass ich auch eine kleine Probe der Mundart, welche in Hēdrús, einem Dorfe zwischen Temjşgezék und Gumış-Mádén gesprochen wird, besitze. Ich habe diese Probe in Roslawl' nach den Worten eines aus dem genannten Dorfe gebürtigen Kurden, Namens Mustafá, aufgezeichnet. Sie bildet den Anfang eines Märchens. Text, und Uebersetzung seien hier mitgeteilt:

Yek hē, yek tunebíá, se laúe padişē hēbūne; la háspe xóe suár būne, pe rēda tūna, la tairike qoimış būne, la háspe xóe dahátine, runístine. Wan berē mazīn nān xoárine, har du rá kátine; dēv hatía, gōt: hūn kúve hér'in? Gōtie kō: em revie xođina. Dēv gōt kō: ez sére te zē kam, boxúm. Lauk gōtie ko: tu séri min ži náki Xoadí ži ta ka. Dēv gōt kō: ez šyúre xóe bigeríme, sére ta xínim. Lauk be dēvda gōt kō: be izina Xoadí, ēzi le séri dēv berí, gōhe dēv berín kir dēba xoe.

Subéda qéve kaláandin, qévata vaxoárin, náneta xoárin, xolustían háspe xóe, suár būn, pa rēda tūn, tūne bažareki, tūne xá-

Es waren einmal drei Söhne eines Königs; die bestiegen ihre Pferde, zogen aus, machten Halt an ... (?), stiegen ab von ihren Pferden (und) lagerten sich. Der älteste Bruder von ihnen speiste, die andern ruhten; (da) kam ein Dev (und) sagte: wohin geht ihr? (Jener) sagte . . . . . Der Dev sagte: ich schneide dir den Kopf ab, esse ihn. Der Jüngling sagte: du schneidest meinen Kopf nicht ab, Gott wird dich köpfen. Der Dev sagte: ich nehme mein Schwert, schlage dir den Kopf ab. Der Jüngling sagte zum Dev: mit Gottes Hilfe schlage ich dir den Kopf ab. Der Jüngling schlug den Kopf des Dev ab (und) steckte dessen Ohr in seine Tasche. .

Des Morgens kochten sie Kaffee, tranken ihn, assen, schirrten ihre Pferde, sassen auf, zogen des Weges, kamen zu einer Stadt,

neke, hévrin. Xoadé xáni gõt: we xáni mehévrin. Laúkan gõt kō: em tūma nehéverin? Xoadé xáne gõt kō: Aráp lewía. Laúkan gõt ko: Arápa ma ti taká? Laúik bejúk tū taršú'e. Laúkan náne xóe xoárin, her du beré mezín rákétin, bérei bejúk rúništ. Aráp hāt, gõt kō, tūma levrá sekinína. Wi-že gõt kō: em revíne. Aráp gõt kō: séri wa her sían boxúm. Aráp šyüre xóe girt, le lauk xist, šyüre Aráp náberi. Léwik šyüre xóe girt, la sére Iráp xist; séri Iráp feránd, bilyúva Irap beri, góhe, lyéve Irap beri, kírna dēba xóe.

Her du beré'i mezín rá kérin, pilav kalándie, xoárin . . . .

kamen vor ein Haus, kehrten (in dasselbe) ein. Der Herr des Hauses sagte: kommt nicht in mein Haus. Die Jünglinge sagten: warum sollten wir nicht eintreten? Der Herr des Hauses sagte: Ein Araber ist darin. Die Jünglinge sagten: was thut uns der Araber? Der jüngste der Jünglinge ging auf den Markt. Die Jünglinge speisten, die beiden älteren legten sich (darauf) hin, der jüngste Bruder blieb sitzen. Der Araber kam, sagte: Warum seid ihr hier? Jener sagte: . . . . (?). Der Araber sagte: ich esse eurer aller drei Köpfe. Er griff nach seinem Schwerte, schlug nach dem Jünglinge, das Schwert traf aber nicht. (Da) griff der Jüngling nach dem Schwerte, schlug nach dem Araber; nachdem der Kopf desselben gefallen, nahm (der Jüngling) eine Locke, die Ohren, die Lippen des Arabers und steckte sie in seine Tasche.

Die beiden älteren Brüder schliefen, kochten Pilav, assen . . . .

Der Leser wird bemerkt haben, dass Mustafá nicht sehr geschickt im Erzählen ist und dass seine Muodart zu dem Kurmándi-Idiom zu zählen sei. Ich habe früher (m. s. Abth. I, Bericht S. xx1) die Vermuthung ausgesprochen, dass die kurdische Sprache sich in fünf Zweige theile, nämlich Zazá, Kurmándi, Kelhóri, Guráni und Lúri. Die mir bis jetzt zugänglich gewordenen kurdischen Texte und Wörtersammlungen gehören grösstentheils den Idiomen Zazá

und Kurmāndi an. Erst nach der folgenden Untersuchung des Wortschatzes so wie der phonetischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten der uns vorliegenden kurdischen Sprachproben wird es möglich sein, zu bestimmen, ob die Mundarten von Suleimania (bei Chodzko) und Sina (Uebersetzung des Gulistan) beide zu dem Kurmāndi zu zählen seien. Die Sprache der Luren, von welcher uns keine genügende Proben vorliegen, wird uns für's erste noch ein Räthsel bleiben müssen.

Sowohl in dem zunächst hier folgenden Glossar als in der Grammatik nehme ich Rücksicht auf ältere und neuere iranische Sprachen <sup>35)</sup>, ich gebe daher hier das Verzeichniss derjenigen Schriften, welche von mir am häufigsten angeführt werden. Zugleich füge ich einige von mir gebrauchte Abbreviaturen hinzu.

Für das Altpersische (Sprache der achämenidischen Keilinschriften):

Chr. Lassen. Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Alphabets und Erklärung des Inhalts. Bonn. 1836. 8<sup>o</sup>.

— Die Altpersischen Inschriften nach Hrn. N. L. Westergaards Mittheilungen. Sieh Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenl. Bd. VI. (Bonn 1845. 8<sup>o</sup>.) S. 1—188, 467—580.

H. C. Rawlinson. The persian cuneiform Inscription at Behistun. Sieh Journal of the R. Asiat. Soc. Vol. X u. XI. Part. 1. (London 1846—49. 8<sup>o</sup>.)

Th. Benfey. Die persischen Keilinschriften mit Uebersetzung und Glossar. Leipzig. 1847. 8<sup>o</sup>.

J. Oppert. Das Lautsystem des Altpersischen. Berlin. 1847. 8<sup>o</sup>. Opp. I.S.

— Mémoire sur les Inscriptions achéménides, conçues

---

35) Es thut mir Leid, das Verhältniss, in welchem die mir endengvorlie kurdischen Idiome zum Sanskrit stehen, nicht in Betracht ziehen zu können; ich muss mich beschränken, die dem Kurdischen zunächst verwandten Sprachen zur Vergleichung herbeizuziehen, und zwar nur so weit als mein noch sehr junges Studium der letzteren es mir möglich macht.

- Opp. XVII.  
 » XVIII.  
 » XIX.
- dans l'idiome des anciens Perses. Sieh *Journal asiatique* IV<sup>e</sup> Série. T. XVII, S. 255—296 (1<sup>r</sup> art.); 378—430 (2<sup>e</sup> art.); 534—567 (3<sup>e</sup> art.). T. XVIII S. 56—83 (4<sup>e</sup> art.); 322—366 (5<sup>e</sup> art.); 553—584 (6<sup>e</sup> art.). T. XIX S. 140—215 (7<sup>e</sup> art.).

Für das Altbaktrische (Zend):

E. Burnouf. *Commentaire sur le Yaçna*. Tome I. Paris. 1833. 4<sup>o</sup>.

— *Études sur la langue et sur les textes zends*. Tome I. Paris. 1840—1850. 8<sup>o</sup>.

F. Bopp. *Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen u. s. w.* Berlin. 1833—1852. 4<sup>o</sup>.

— — *Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage*. I Band, 1te Hälfte. Berlin. 1856. 8<sup>o</sup>.

F. Spiegel. *Avesta die heiligen Schriften der Parsen*. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung herausgegeben. Erste Abtheilung: Vendidad. Fargard. I—X. Leipzig. 1851. 8<sup>o</sup>.

— *Avesta die heiligen Schriften der Parsen*. Aus dem Grundtexte übersetzt, mit steter Rücksicht auf die Tradition. Erster Band: der Vendidad. Leipzig. 1852. 8<sup>o</sup>.

*Zendavesta or the religious books of the Zoroastrians edited and translated with a dictionary, grammars etc.* by N. L. Westergaard. Vol. I. *The Zend Texts*. Copenhagen. 1852—1854. 4<sup>o</sup>.

Herm. Brockhaus. *Vendidad Sade*. Die heiligen Schriften Zoroaster's Yaçna, Vispered und Vendidad. Nach den lithographirten Ausgaben von Paris und Bombay mit Index und Glossar herausgegeben. Leipzig. 1850. 4<sup>o</sup>.

Für das Huzvâresch (Pehlevi):

Fr. Spiegel. *Einleitung in die traditionellen Schriften der Parsen*. Erster Theil: Huzvâresch-Grammatik. Wien. 1856. 8<sup>o</sup>. (M. vergl. die Recension M. Haug's in den

Göttinger gel. Anzeigen. 1857. Stück 68—71; S. 673—698).

M. Haug. Ueber die Pehlevi-Sprache und den Bundelesh. Aus den Götting. gel. Anzeigen. Vollständigerer Abdruck. Göttingen. 1854. (46 SS. 8°.)

Für das Pärsi:

Fr. Spiegel. Grammatik der Pärsisprache nebst Sprachproben. Leipzig. 1851. (M. vgl. die Recension M. Haug's in den Göttinger gel. Anzeigen 1853. Stück 194—197, S. 1937—1974.)

Für das Neupersische:

Joannis Augusti Vullers. Institutiones linguae persicae cum sanscrita et zendica lingua comparatae. Gissae. 1840—1850. 8°.

— Lexicon persico-latinum etymologicum. Fascic. I—IV (Tomus I | — ذ) et fasciculi V pars prior (سار — ر). Bonnae ad Rhenum 1855—1856.

Für das Afghanische:

H. Ewald. Ueber das Afghanische oder Puschtu. Sieh Zeitschrift f. die Kunde des Morgenlandes. Bd. II (Göttingen 1839.) S. 285—312.

B. Dorn. Ueber das Puschtu, oder die Sprache der Afghanen. Sieh Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg. VI<sup>e</sup> Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome V. S. 1—163.

— Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Puschtu. Ibid. S. 436—487.

— Auszüge aus afghanischen Schriftstellern. Ibid. S. 581—643.

— Nachträge zur Grammatik der afghanischen Sprache. Sieh Bulletin scientifique publié par l'Acad. Impér. des sc. de St. Pétersb. T. X. S. 35S—368.

— A chrestomathy of the Pushtu or Afghan language; to which is subjoined a glossary in Afghan and English. St. Petersburg. 1847. 4°.

(C. Harris). *The Pushtû or Afghan Language*; s. *Classical Museum*, vol. I (London. 1844. 8°), S. 270—271. (Enthält eine kleine Wörtersammlung.)

*Pushtoo Vocabulary* bei Elphinstone. *An account of the Kingdom of Caubul and its dependencies.* (2te Ausgabe.) London. 1842. Vol. II. S. 431—440.

H. G. Raverty. *A grammar of the Pukhto, or language of the Afghâns.* Part. I u. II. Calcutta. 1856. 8°.

Für das Tälisch, Mazanderâni und Gilâni:

S. G. Gmelins *Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Naturreiche.* Theil III: *Reise durch das nördliche Persien.* St. Petersburg 1774. 4°. (Besonders S. 352—359 für das Gilânische).

П. Ф. Рицца о Талышцахъ, ихъ образѣ жизни и языкѣ. (Riess. Ueber die Tälisch, ihre Lebensart und Sprache in den Denkschriften der kaukas. Abtheilung der Kaiserl. Russ. Geograph. Gesellschaft. Bd. III. Tiflis. 1855.)

A. Chodzko. *Specimens of the popular poetry of Persia.* (London. 1842. 8°.) S. 453—581.

Für das Ossetische:

Andr. Joh. Sjögren. *Ossetische Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche.* St. Petersburg. 1844. 4°.

— *Ossetische Studien mit besonderer Rücksicht auf die Indo-Europäischen Sprachen.* Erste Lieferung. Die Selbstlauter. *Sich Mém. de l'Acad. Impér. de St. Pétersburg.* VI<sup>e</sup> Série. Sc. polit., histoire, philologie, T. VII. S. 571—652.

G. Rosen. *Ossetische Sprachlehre.* Lemgo u. Detmold. 1846.

Ausserdem ist noch zuweilen Rücksicht genommen auf: a) *Epitome of the Grammar of the Brahuiky, the Balochky and the Panjâbi languages, with Vocabularies of the Baraky, the Pashi, the Laghmani, the Teerhai, and the Deer dialects.* By Lieut. R. Leech. b) Lassen. *Untersuchungen über die ethnographische Stellung der*

Völker im Westen Indiens: 3) die Sprache der Baluken (s. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 419—488); 4) die Brahui und ihre Sprache (ibid. B. V. S. 337—409).

Das Glossar ist zunächst mit Rücksicht auf die von mir veröffentlichten Texte ausgearbeitet, und ich nehme daher Wörter in dasselbe auf, welche

- 1) in den in der ersten Abtheilung dieses Werkes veröffentlichten Texten vorkommen;
- 2) alle diejenigen Wörter, die ich sonst in Roslawl' aufgezeichnet habe; dazu gehören auch solche, welche nur in den Volksliedern mir entgegengetreten sind.

Das Glossar zerfällt in zwei Abtheilungen: die eine für das Kurmāñdi-, die andere für das Zazá-Idiom.

In der ersten Abtheilung führe ich bei den einzelnen Wörtern auch die Formen derselben an, wie sie in den bisher veröffentlichten kurdischen Wörtersammlungen und den andern von mir oben besprochenen Materialien auftreten. Darauf folgen die Vergleichen mit einzelnen iranischen Sprachen<sup>36)</sup>. In einem Anhang zu der ersten Abtheilung des Glossars wird das Verzeichniss der Wörter gegeben, die sich in der Probe von der Mundart in Hēdrús und in der Uebersetzung aus dem Gulistan finden. In dem Glossar des Zazá-Idioms wird, um Wiederholungen zu vermeiden, häufig auf die erste Abtheilung verwiesen werden. Zum Schluss soll ein Index gegeben werden. Ferner citire ich im Laufe meiner Arbeit noch folgende Schriften sprachwissenschaftlichen Inhalts:

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Herausgegeben von Dr. A. Höfer. Band I—IV. (Berlin. 8°.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen, herausgegeben von Dr. Adalb. Kuhn. Bd. I—VI. (Berlin. 8°.)

---

36) Die verwandtschaftlichen Beziehungen der kurdischen Pronomina, Zahlwörter und Präpositionen zu denen anderer iranischen Sprachen werden jedoch erst in der Grammatik besprochen werden.

Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slawischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher. Band I. Heft 1 und 2. (Berlin. 1856—1857.)

Kuhns Aufsatz: Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker, in Webers Indischen Studien, Band I (Berlin 1850), S. 321 sq.

Fr. Spiegels and M. Haugs Aufsätze in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

### Erklärung der Abkürzungen.

- afgh. - afghanisch, s. oben S. 75.  
 altb. - altbaktrisch (Zend), s. ob. S. 74.  
 bacht. - Dialect der Baḫtiyāri (Luri) bei Dittel, s. ob. S. 39.  
 bel. - belutschi, s. ob. S. 76.  
 blb. - Bulbassi bei Rich, s. ob. S. 25.  
 B. - Beresin, s. ob. S. 29.  
 Bnf. - Benfey, s. ob. S. 73.  
 Brekh. - Brockhaus, s. ob. S. 74.  
 Brnf. - Burnouf, s. ob. S. 74.  
 Чн. - Chodzko, s. ob. S. 38.  
 (Ch.) - Chodzko, bei gilänischen, mazanderänischen und Tälisch-Wörtern, s. ob. S. 76.  
 (D) - Dorn, afghanisches Wörterbuch, s. ob. S. 75.  
 DITTL. - Dittel, s. ob. S. 39.  
 (Elph.) oder (E.) - Elphinstone's afghanisches Wörterverzeichnis, s. ob. S. 76.  
 fl. - Feileh bei Rich, s. ob. S. 25.  
 G. - Garzoni, s. ob. S. 1.  
 gil. - gilänisch, s. ob. S. 76.  
 Gl. - Glossare bei Benfey (s. ob. S. 73), Brockhaus (s. ob. S. 74), Rawlinson (s. ob. 73).

- GLD. - Gùldenstàdt, s. ob. S. 18.
- GUL. - Kurdische Uebersetzung des Gulistan, s. ob. S. 52.
- (H) - Harris, bei afghanischen Wòrtern, s. ob. S. 76.
- HF. - Hammer in den Fundgruben d. Or., s. ob. S. 18.
- hzv. - huzvâresch, s. ob. S. 74.
- JC. - Achâmenidische Keilinschriften.
- 1) eigentliches Kurdisch bei Rich, s. ob. S. 25.
- k. - 2) kurdi bei Dittel, s. ob. S. 39.
- KF. - Klaproth in den Fundgruben des Orients, s. ob. S. 21.
- KW. II. - Koch, Wanderungen im Orient, Th. II, s. ob. S. 26.
- L. - Layard, s. ob. S. 27.
- lr. - lurisch bei Rich, s. ob. S. 25.
- maz. - mazanderânisch, s. ob. S. 76.
- npers. - neupersisch.
- oss. - ossetisch.
- pârs. - Pârsi.
- PZ. - Pott in d. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl., s. ob. S. 25.
- R. - Rich, s. ob. S. 22, wo aus Versehen H. F. vorgesetzt ist.
- (R) - Riess, bei Tâlisch-Wòrtern, s. ob. S. 76.
- Rav. - Raverty, bei afghanischen Wòrtern, s. ob. S. 76.
- Rawl. - Rawlinson, s. ob. S. 73.
- SĐR. - Sandreczki, s. ob. S. 37.
- SH. I. - Shaba, s. ob. S. 46.
- SH. II. - Shaba, s. ob. S. 51.
- Sp. Parsigr. - Spiegel, Pârsigrammatik, s. ob. S. 75.
- Sp. H. Gr. - Spiegel, Grammatik der Huzvâresh-Sprache.
- s. v. - sub voce.
- s. vv. - sub vocibus.
- tâl. - tâlisch.
- Volsl. - kurdische Volkslieder, s. ob. S. 59.
- W. - Wagner's Reise, s. ob. S. 28.
- Wstrg. - Ausgabe des Zendavesta von Westergaard, s. ob. S. 74.

Nachschrift vom 29. October (10. Nov.) 1857. Laut eines Schreibens des H. Shaba, dat. Erzerum, den 12. (24.) September d. J., hat die Akademie der Wissenschaften von ihm eine Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen zu erwarten. Auch arbeitet der geehrte Consul an einem kurdisch-französischen und französisch-kurdischen Wörterbuche, wovon das erste bereits beendet ist. Nach Beendigung des Drucks meines Glossars hoffe ich an die Veröffentlichung der von H. Shaba gesammelten Materialien zu gehen. — Vor einigen Tagen kam mir Ferrier's Reisewerk in die Hände. Die von mir oben (S. 64 Anm. 28) mitgetheilten Nachrichten kann man bei Ferrier (*Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afghanistan, Turkistan, and Beloochistan*, London 1856. 8<sup>o</sup>.) S. 252 und 417 nachlesen. S. 207 und 393 spricht Ferrier von Keilinschriften in Balkh und Furrab.

## I.

## GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

## KURMĀNDĪ.

## A.

ai! Interjection. 21,8.

au, er, sie, es; jener, e, es.

au tay, zu der Zeit, dann. 41.4.

aútia, bellte.

deaúte, bellt.

ah! Interjection.

Ahméd, Achmed.

áqil, (arab. عقل), Verstand, Scharfsinn.

áqili wi púr'e, er hat viel Verstand, er ist sehr klug; áqili wi tün'e, er hat keinen Verstand, es fehlt ihm an Verstand; be áqil, verständig, klug 15.13; bi áqil, unverständlich, dumm; be áqili xóe gō, er dachte bei sich (er sagte für sich) 13.12; áqilihāt séri, kam wieder zu Sinnen 38.8; áqili me náberine, mein Verstand wird mich nicht retten, 45.2; s. Cu. 343: بعقل *probablement*.

áqilī, vernünftig, klug.

áqtek, (türk. آقچه), eine kleine türkische Münze, 12.10.14.

akrēb, (arab. عقرب), Scorpion.

ayá, (türk. آغا), Agha.

ayır, Feuer.

G: aghér, aghri *fuoco*; Vc. № 112: агурь; GLD: agir; KF: agir; R. k., blb., lr: aghir; fl: tesh.

Vgl. altb.: 𐎠𐎡𐎢𐎣 (s. Brkh. s. v. átar); párs: آش (Spg. Pársigr. 157); npers: آذر, آتش, آدیش, آتش, آذر; afgh.: آتش, آدیش, آدیش, آدیش; (D.); or (Harr. Elph.); tal: ótes' ټوټش (Riess); oss: apт.

Aγ-Meziré, ein Dorf des Stammes Karatyúr.

ádele (arab. عجله) dekím, ich eile, ádele méke, übereile dich nicht, 7,8.

atmedé (türk. *اتسجه*), Habicht, 20, 1.  
Adár, Monatsname, s. Abth. I. S.  
xiv.

adéf, (arab. *عادت*), Gewohnheit,  
19, 8.

Vgl. G: *adet, consuetudine, abito.*

adéf, Sonne; s. *tav.*

G: atáf *sole*; Vc. *Nº 75*:  
*хатабъ*; KF. 318: *taw*;  
R. k: *hetavo, blb: hatava*;  
B. 133: *آتاو atav*; Чн. 307:  
*هتاوک گرم امرو hetaveke*  
*guerm emrou il fait chaud*  
*aujourd'hui.*

Vgl. *ἄλλυρο brennend* (Bopp Vgl.  
Gr. 2te Ausg. I, 92; Brockh.  
s. v. *tafnu*); npers: *آفتاب*;  
osset: *антæф, антæф Hitze,*  
*heiss, hützig*; s. PZ. III, 36.

áneka, jetzt; s. *ánuha.*

G: *nuk adesso.*

ánjšk, Ellbogen.

G: *anisk gomito*; Чн. 347: *آنش*  
*anyche coude.*

áni, brachte, 7, 8; 10, 8, 12.

R. k: *deanim I will bring*; ДИТ.  
239 kurdi: *آین bringen,*  
*praes. از تینم, praet. آنیم.*

ez t́nim, ich bringe; ez nainim,  
ich bringe nicht; b́ine, bringe;  
áni der, nahm heraus; áni  
hündúr, führte hinaus. 12, 11.

ez ánim hoaré, ich brachte  
berunter. 13, 1; Xodé *şoyó-*  
*le te rást b́ine, Gott lenke*  
\* *dein Werk zum Rechten.*

ánuha = áneka.

ánkoa, bis jetzt. 31, 4.

andáy, während, unterdessen.  
17, 5, 6; 23, 7; 27, 9.

aš, Mühle.

G: *asc, asca molino.* Hier ist  
kaum ein Zusammenhang mit  
dem npers. *آشفتن, آشتفتن.*

Vgl. npers: *آسيا, آس.*

ášik, (arab. *عشيق*), Geliebter, Ge-  
liebte.

G: *asck, ascak amante.*

aširét, (arab. *عشيرة*), Stamm,  
Tribus.

G: *assirèta tribu.*

ážutin *آژوتن*, Ueberfall, (Sn. I),  
90, 1; einfallen, sich hinein-  
begeben, 90, 3.

áse, (arab. *عاصي*), Empörer, Rebell.  
G: *asi ribelle.*

asr, (arab. *عصر*), Vesperzeit.

asl, (arab. *اصل*), Ursprung, Ab-  
kunft. 7, 12.

G: *asli condizione di persona*  
*d'onde proviene.*

azád kir, befreie; vgl. nper: *آزاد.*

azéb, (arab. *عزب*), ledig.

Azíkán, Dorf des Stammes Balán.

azmán, Himmel.

- G: asmán cielo; Vc. *M* 2: асманъ; KF. 318: asman; SDR: asman.
- Vgl. Jc. ačmānam (Opp. XVIII. 567; Benf. s. v. asman, Rawl. s. v. asmānam); alth: *اسمان*, pārs: *اسمان* (Sp. Pārsigr. 129, Z. 3 v. unt.); npers: *آسمان*; tāt: *ōsmōn* *اوسون*.
- ar, Feuer, 4.37; s. *ayjr*, *ēr*.
- arešānd, zertrümmerte, tödtete.
- G: arescinum, arescānd *ammaccare*.
- ar<sup>h</sup>ún, Heerd; vgl. *ayjr*.
- Artúši baši, ein kurdischer Stamm; (s. *ИЗСЛ. КН. 1, 65*).
- ard, Erde, Feld, Boden, 3.32; 7.11; 8.2.
- G: ard terra; Vc. *M* 97: артъ; GLD: art; R. k: bhard; B. III. 139: ارد ard, كرد guard.
- Vgl. oss: ardu (Ros. 29), Gefilde.
- tu árdi tepmjš ki, du stampfest den Boden, 17.6; ard ve dā, wühlte den Boden auf, 18.12; kir bin árdi, that in die Erde, vergrub, 27.14, 28.12.
- Aršán, Dorf des Stammes Balán.
- alái, (türk. *الاي*), Koppel, 19.7.
- Alaymúr, Dorf des Stammes Šádi.
- alamét, (arab. *علامت*), Zeichen, Standarte, 7.3.
- Alegán, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.
- Aló, s. Abth. I, 32, Anm. \*\*.
- alb, Eimer.
- G: aelbek *cassetta, misura per il grano*.
- áp, Onkel von väterl. Seite, s. am.
- ába, Mantel.
- G.: aba, *veste grande a forma di toga senatoria ornata di galtoni d'oro*; Kocu W. II, 422: aba. Fraser (Travels in Koordestan, I, 112) berichtet, dass er von Kurden hörte: «the abba is not our regular dress, it is an adoption of recent days. We get them from Bagdad or make them here now». Ibid. I, 86 heisst es: «abba, a sort of cloak of camel's hair, white or black, or striped, white, brown, and black, clasped in the creast, and floating picturesquely behind».
- Abúš, Name eines der kriegsgefangenen Kurden vom Stamme Omerigán; er gehörte zu der Abtheilung desselben, welche v. Bektás-ayá angeführt war (s. unten s. v. Bektás-ayá).
- am = ap.
- G: mām, *māmo zio paterno*; R. k: maam, lr: mummoo, fl.: ammoo.

Amadî-manân, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.  
amanét (arab. امانت) girt, lieh,  
10.2. G: amanét *deposito*.

amír (arab. امر), Befehl.  
amír kir, befehl.

Ambarlú, ein Kurdenstamm (s. Иэ-  
с.г.Ѣд. кн. I, 71).

āv, Wasser.

G: ave *aqua*; Vc. № 96: аФб,  
ana; GLD: af; HF: آو; KF.  
316: aw; R. blb: aw.

Vgl. altb: سس (s. Brckh. s. v. ap.);  
párs: سس (Sp. Pársigr. 130.  
Z. 8); npers: آب, آو; afgh: اب  
ab, (H: obá); táł: آو (Riess)  
s. PZ. III. 35 u. Opp. XVII,  
426; gil: aph (Gm.).

me av lexó kir, wusch mich.  
ez dekím avé kévim oder ez  
kétim avé, ich tauche ins  
Wasser, ich badete mich; ézi  
de avéda kim, ich werfe  
(stecke) ins Wasser, 14.1;  
kir nāv avé warf (steckte)  
ins Wasser, 14.1.

āvaya, dieser, 11.1; s. au.

āvík, Bach, kleines Wasser, 13.12.

āvít, warf.

G: avét *buttare, gettare*.

ez dávim oder davežim, ich  
werfe.

Vgl. JC: avāžam (Opp. XVII,  
562); altb: آویزی; npers:

آویزیدن. آویختن.

avit der, warf hinaus.

Avdúl'a beg, s. Abth. I, 42.19.

## E.

ek. wenn, als, dass, damit, da,  
7.14; 8.3; 9.3; 13.5; 15.7;  
18.3; 43.10 u. s.

G: egher *se*; Cu. passim: اگر  
éguer; Vgl. párs: سس (Sp.  
Pársigr. 112); gil: آکا (Cu.).

ek — dísa, wenn auch — so  
doch, 5.3, 5.6.

Egil, eine Kurdenstadt (s. Ritter  
Erdkunde, Reg. z. West-As.)

egilmîš (türk. اگلمش) bu, beugte  
sich, 43.5.

ešk, hart, s. hešk.

G: eska *duro*.

eškerá, offen, geöffnet.

eskér, Heer.

ez, ich.

ézi = ez.

erúk, Pflaume.

G: ehruk, ehlučiak (auszuspre-  
chenheluk, helučiak) *prugna*.

Vgl. npers: آروجه; s. PZ. VII. 108.

ērd, Feld, Erde; s. ārd.

eló rēšik, soll der Name eines Vo-

gels im Bohtangebirge sein. Vgl. G: aló *aquila*, u. PZ. IV 31.  
em, wir.  
Ēmó, ein Frauename.  
SH. II.: امو Em'ú, ميمي Mimí  
= امينه Eminé.  
emír = amír.  
emđérg, Mannschaft, Heergefolge,  
41.2.  
eur (arab. عمر), Leben.

ēferín, (= pers. آفرین, aus dem  
Türkischen von den Kurden  
entlehnt), Lob, Beifall.  
ēferín ž méra ez hēbki dim.  
18.1.  
ev, dieser, e, es; s. au, va.  
ev te, was ist das?  
éva = ev.  
évaya (14.9) = éva.  
éwi = wi.

## E.

ei لی (SH. I), derjenige.  
ei ku لی کو, Sprw. 8. 7, derje-  
nige welcher,  
egertí اكرجه (SH. I), wenn auch,  
91.2.  
etáran, vierte, 2.14.  
edín, zweite, andere, 30.7; 36.7;  
s. din.  
G: idi, jedi, *altro*; CH. 322:  
ایدی *encore*.  
edudúan, zweite, der, die, das an-  
dere, 2.14; zweitens, 27.2.  
eyék, erste, 2.14.  
ēšia, schmerzte, 31.4; s. hēšia.  
dēše, tēse, tehēse, schmerzt.  
G: esà, essà, tessit, tesit *sentire*.  
ežir, Feige; s. hežír.  
G: ezir *fiche*.  
Vgl. afgh: انجیر, npers: انجیر,  
انجیر; s. PZ. III, 39; VII, 110.  
esésian, dritte, 2.14.

Ēsì, Dorf des Stammes Dilmamj-  
kán.  
ēr, Feuer; s. ar.  
ēroe, heute, s. rō, rōz.  
G: auro, ero *oggi*; KF. 318:  
ایروز. Vgl. npers: امروز.  
erzán, billig, nicht theuer.  
G: erzàna *abbondanza, a buon  
mercato*.  
Vgl. npers: ارزان.  
Elún, Monatsname; s. Abth. I. S.  
xv.  
Elúl = Elún.  
epúr, die meisten von denen, 32.3.  
evár, Abend.  
KF. 318: ewar; R. blb: eva-  
reh; CH. 341: اووار *eouou-  
ar à la tombée de la nuit*.  
Vgl. npers: ایوار.  
evári, Abends, s. evár.  
dō evári, gestern Abend, 4.40.

## I.

- ikrámi (arab. اكرام) djké, bewillkommnet, erweist Ehre, 7.8.
- índáz, Pomeranze; s. PZ. VII, 114.
- índi, (türk. انجو). Perle, 18.11 sq.
- iqári, jetzt, dieses Mal; s. đar.
- Idíz, Spitzbube; s. Iz.
- ína, nahm.
- ez ěnim, ich nehme.
- me žin ína, ich habe eine Frau genommen; s. G: *ammogglí-arsí zen ína*.
- Inanmíš (türk. انانمش) kir, ich glaubte, vertraute.
- Inanmíš bu, vertraute, 9.1. — bün, vertrauten; — nábí, du glaubst nicht, 11.7; — bjké, wird folgen, 27.1, 2; — meké, traue nicht, 27.2,3.
- Ini, Freitag. G: Inni.
- Iš (türk. ايش), Arbeit, Beschäftigung, 7.12; 11.12; 12.3.
- her išera áqjil lazím'e, zu jeder Arbeit ist Verstand nöthig.
- min děsti xóe le iški nehist, ich lege meine Hand an keine Arbeit, 17.5.
- le išu tě mezé dekír, ich sah nach deinen Angelegenheiten, 24.1, 2.
- íške bebíne, suche Arbeit, 31.4, 5.
- Iš (Su. I), Schmerz 94. Sprw. 10; s. ěšia.
- is aláh = türk. ان شاء الله, 22.8.
- Išév, heute Abend, heute Nacht, s. šev.
- Cu. 341: امشو emchóou, *cette nuit*.
- Vgl. npers: امشب.
- Iškánd, zerbrach.
- G: skánd, skest.
- Vgl. párs: شکستن; npers: شكستن.
- diškínim, ich zerbreche.
- Iskéndr اسكندر (Su. I), Alexander, 90.1.
- Išál, dieses Jahr; s. sál.
- Cu. 341: امسار imsar.
- istérā, sang.
- lauk disterā, sang Lieder, 27.8. — nāstere, singt keine Lieder, 27.14.
- isterán, Gesang.
- istĕrik, Stern, 4.39; s. hūstĕrg, histĕr stĕrik.
- G: stera *stella*; Vc. M<sup>o</sup> 77: cempe; KF.: sterk; R. k: aterra, blb: asteira, lr: asara; Cn: استرگان که زور گیشنست *astergane kir zor guichent les étoiles qui beaucoup resplendissent*.

- Vgl. Brekh. Gl. s. vv. açtar, çtare, çtehr, Zeitschr. f. d. vgl. Sprachforschung I, 540; np. ستاره: afgh.: ستاره sitāra; tâl.: آستو astua.
- İstiri استری (SH. I) Dorn. Sprw. ۹.
- Ispivýán, Dorf im Bohtangebirge, drei Stunden von Đezíra.
- İz, Lasterhafter.  
G: *iz carnale libidinoso, desonesto, lussurioso.*
- İzin (arab. إذن), Erlaubniss.  
be İzna Xodé, durch den Willen Gottes, 30.8.  
Xodé İzin dā, möge Gott die Erlaubniss geben, gebe Gott!
- İzól, ein Kurdenstamm, 4 Stunden von Urfah.
- İró, írō, heute, 34.3. s. ěroe.
- CH. 341: امرؤ emrou.  
žiró šúnda, heute gleich, 25.9.
- İróe = İró.  
İru = İró.  
İrumeli, Rumlien, 46.5-7.
- İlād (türk. علاج), Mittel, Heilmittel.  
G: alād cura.
- İlún = Elúl.
- imám (= امام), Imam, 6.8.
- İvı, Hoffnung; s. hıvı.  
G: *ivı speranza*; s. P. Z. III, 27, 30.  
Vgl.: *امید* (s. Brockh. Gl. s. v. upamaiti), npers. *امید*.
- İvı dekım, ich hoffe.  
bé İvı bu, verzweifelte; vgl. G: be İvı bum *disperare.*

## O.

- Ohtían, Dorf des Stammes Bulanúh.  
odá (türk. اودا), Zimmer, Stube.  
óstriai, vom Strausse.  
pér'e óstriai, Straussfedern, 33.2.
- órgana (türk. اورغان), Decke, 16.1, 3, 8.
- órtmıš (türk. اورتمش) dıké, macht zurecht, 11.10.
- Órdék, ein Dorf 4 Stunden von Urfah (bei Kiepert Ordek).  
órđi, Schaar, 33.4.  
Vgl. G: ordi *accampamento.*
- Omerı, ein bei Mardin nomadisirender Stamm.
- Omérigāñ, ein bei Diarbekir nomadisirender Kurdenstamm, (s. *Исслѣд. кн. I, 70*).

## U.

u, und.

urdék (türk. اوردك). Ente.

G: ordek; s. P. Z. IV, 31.

Urús, Russland. Auch bei Osseten und Andern: Urús, Urís (s. Sjögren, Wörterb.)

ustún, Stange, 7.1.

G: stun *colonna*.

Vgl. npers. استون, استن, استون.

## H.

há'idi, Interjection, 25.4.

haiván (arab. حَبْوَان), Thier, 17.9; s. heiván.

haus, Hütte, Hürde, 65.9; s. kōšk.

G: ahhusc, (hhausc auszusprechen) *corsile*; Cu. 346: هاوش haouch *cour*.

hak (arab. حَق), Wahrheit, Gut, Eigenthum, 10.9; 21.9.

hakím (arab. حَكِيم), Arzt, 24.3.

G: ahhkim (auszuspr: hhakim) *medico*.

had hadik, Schwalbe. (vgl. arab. حَاجِي).

hádi rešk, Schwalbe; s. PZ. IV, 34.

G: ahkgi (auszuspr: hakgi) *resc rondine*.

hádi leglég, der Storch; s. Abth. I, S. XVI, wo statt hádi zu lesen háđi; vgl. J. Perkins

A Residence of eight years in Persia (Andover and New-York. 1843. 8<sup>o</sup>), S. 416, wo: «Hájee - leglék, clakking pilgrim», und Buckingham Travels in Mesopotamia (London. 1827. 4<sup>o</sup>), S. 349, wo: «Hadjee Lug Lug». Hier möge Einiges zur Naturgeschichte des Storches in Kurdistan, wie es mir vom Kurden Mehmed, dem Sohne Ali-Ağa's mitgetheilt worden, stehen. Leglég hat méhi Adár, sagte er, hēlina xo ƣekir ser séri dār, dĭ ƣelēki wi hén'a; pá'izi, máha Ilú-ni ƣelás bŭ, leglég ƣŭ. Leglég máhe Guláneda ƣelēkan der dexine, d. h.: «der Storch kommt (sc. zu uns) im Monat Adar; nachdem er sein

- Nest auf der Spitze eines Baumes gebaut, hat er zwei Junge; im Herbste, im Monat Ilun, nachdem die Jungen flügge geworden, zieht der Storch weg. Der Storch brütet seine Jungen im Monat Gulân aus».
- Hādīlō, ein Yeziden-Dorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind, eine Stunde Weges von Midiād.
- hayanīk, bis, so lange als, 30.2-3.
- hāt, rauh, unrasirt, 8.10.
- häter, (arab. خاطر), Wunsch (?).  
 häteri dīa tē, um deiner Mutter Willen, 40.12-13.  
 hātīri Xodé, um Gottes Willen, 41.10.  
 be hātīre tē, lebe wohl, 23.3.
- hātīr, s. häter.
- had, Fass.
- Hādir sōr, ein Kurdenstamm, welcher zwischen Adiaman und Semsāt nomadsirt.
- hānī, Haus; s. xānī.  
 G: kani camera, casa; Cu. 346: خاڤو.  
 Vgl. npers. u. afgh: خانه. Op-pert (Journ. as. XVII. 550) leitet das npers. خانه vom altpers. avahanam. avānam, uvahanam «bonne demeure» ab.
- hānēk, ein Haus, 30.6; Häuschen.
- Hāsān (arab. حسن), männlicher Eigennamen; s. Hāsú.
- hašānd, castrirte.  
 G.: kassinum, kassand castrare.  
 dehasīnim, ich castrire.  
 hasp hāsá, Wallach.
- hasár (arab. حصار) kir, belagerte.  
 G: ehhsar, ahhsar (auszuspr. hheser, hhasar) assedio; ahhsar kem assaltare.  
 Vgl. npers. حصار کردن.
- hasíd (arab. حَسَدٌ) kir, beneidete, 17.9.  
 G: ahhsúdia (hhasúdia) invidia, ahhsúd (hhasúd) invidioso, ahhsúd kem invidiare.
- hāsíl, (arab. حاصل), Vortheil.  
 tē hasíl debí, welcher Vortheil? 26.1-2.
- Hasú = Hāsán.  
 Sn. II: حسو Hāsáú, حسی Hasí, حسیك Hasík.
- hasrét, (arab. حَسْرَةٌ), Wunsch.  
 ž wi hasréti, mit diesem Wunsche, 17.10.
- haz (arab. حَظٌّ?) kir, liebte.
- Hazananlú, ein Kurdenstamm (s. Назанлу. кн. I, 72).
- hazál = gazál.

- hazîr, (arab. حاضر), das Gegenwärtige.  
 ez désti xóe hazîrda nafnim, ich nehme meine Hände nicht von dem Gegenwärtigen, ich lasse das Gegenwärtige nicht fahren, 26.3.
- Házkal, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.
- hâr, toll.  
 kuŧiki hâr, toller Hund.
- Hârúne, Dorf des Kurdenstammes Balán.
- Hartúsi, ein Kurdenstamm, s. H3-  
 c.13.1. ku. I, 68.
- hâl, (arab. حال), Zustand.
- hâl, Onkel von mütterlicher Seite.  
 G: kâli zio materno.  
 Vgl. npers: خالو, arab: خال.
- Hâlâde, ein Kurdenstamm, s. H3-  
 c.13.1. ku. I, 71.
- Hâltáp, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.
- hapánd, betrog.  
 ez dihapínim, ich betrüge.
- hapés, Gefängniß, 38.9 sq.  
 G: ahhbs (lhabs) carcere.
- hab (arab. حَبَّة?) Korn; s. hêbik.  
 hábi trî, Weintraube, s. trî.
- habánd, liebte.  
 tu Xodé dehabîni, du liebst Gott, 15.8.  
 habânde, liebte, 6.3.
- habér = xabér.
- hamelánd, schmückte; vgl. zînet und hamîl(nichtxamel) 91.3.  
 G: kamelinum, kamelánd *abel-lire, ornare a perfezione*.  
 ez xóe behamelinim, ich werde mich schmücken.
- hamís, Umarmung.  
 em hev u din hamís kin, wir umarmen uns; min u te hev u din hamís kin, ich und du, wir umarmen uns.
- hámile (arab. حَامِلَة), schwänger.  
 be hámile, ist schwanger, 1.6.
- Hámzebeg, ein Kurdenstamm.
- hav, Schlaf, 28.3; s. xaun.
- hêbik, Körnchen, ein Korn, 19.3; ein wenig, 22.1.  
 ž méra ez hêbki dim, ich gebe Etwas von mir, ich strengte mich etwas an, s. hab.
- heí'idi, sogleich, 43.9.
- Heísterân, Dorf des Stammes Balán.
- heîni = haní, 11.12.
- heir = npers. خیر; s. xeir.  
 G: k̄eír, k̄eíra a bene.
- že heíri min, meiner Treu, 17.10-11, um meinethwillen, 26.8; heir u selamét, Begrüßungsformel, vgl. oben S. 9 und 10.
- heir bîkin, thuet Recht, 31.4.

heilebáz (npers. *حيله باز*), Schelm,  
14.4; s. hîle.

heif, (arab. *حيف*), Ungerechtigkeit,  
Gewaltsamkeit, Rache,  
Schmerz.

heifa xo bigéri, wird Rache  
nehmen, 23.11; ez heifi xóe  
désti xóe bigérim téra, ich  
werde mit eigener Hand an  
dir Rache nehmen, 43.11-12.

heife, Schade!

heiván = haiván.

hēk, Ei, 4.36.

G: ek *evo*; Vc: рекъ, GLD: hek;  
KF: hæk; R. k: heleka, lor:  
khaia, kha, fl: khaia, SDR:  
heg. Vgl. oss: ajk, ajke.

Hekkári, ein Kurdenstamm; s.  
Hæc.rba. ku. I, 63,64.

hed, Schenkel, s. hid.

herambáz, Verbrecher, Spitzbube,  
14.14.

hér'I, Staub, Sand, 30.12.

hermé, Birne.

G: armik *peri*; s. PZ. VII, 107.

Vgl. npers: *مرود*.

helás (arab. *خلاص*) bebín, werden  
frei sein, 22.9. s. xelás.

hijrt, Bär.

G: erđ *orso*; KF: hartsch; R. k:  
woortch, lor: khers; s. PZ.  
IV, 23.

Vgl. npers: *خرس*, tál: *حرس*

hirs (R.); oss: apc; s. Zeit-  
schr. f. d. Wiss. d. Spr. v.  
Hoefler, S. 155-161.

hirs, Zorn; (v. arab. *حرص*?), 15.9.  
hirs hāt, be hirs hāt, gerieth  
in Zorn, 7.4-5.

hirs bu, ward zornig, ärgerlich,  
12.9.

be hirs hātin, wurden unge-  
duldig. 22.2.

hiäre kútikan, Name einer Pflanze  
(Hundekraut?).

hid = lied.

Híne = Hyēni.

hist, schlug, klopfte, spielte.

Cu: *خست khyst, 3. pers. sing.  
du prêt. du verbe transitif  
خستن khysten, faire coucher,  
correspondant au persan خوا  
با نیدن (?)*; ibid. 354: *دخستن  
dahkystène, qui signifie dé-  
ployer, étendre et aussi fermer.*

ledēri hist, klopfte an der Thüre,  
26.9-10.

sileike lyehíst Avdúl'a bēgra,  
schlug den Awdullah-Baeg  
ins Gesicht, 43.4; sileike le  
me hist, schlug mich ins Ge-  
sicht, 45.12; min désti xóe  
le íski nehíst, ich legte meine  
Hand an keine Arbeit, 17.3;  
le hev u din hístin, schlu-  
gen sich, 15.3; díli xóe rá  
hist, warf seine Kleider ab,

- entkleidete sich, 36.1: *ek* hēy u dīn dehfīn, damit sie einander treffen, 15.6.  
 Vgl. npers: خستیدن, خستن.  
 hīle (arab. حيلة), List.  
 be hīle, listig, 21.3.  
 hoár oder hoaré, herab.  
 G: kuár *pendente*; ez ánim hoaré, ich brachte herunter, 13.1 (wo fälschlich: «dass ich herunter kam» übersetzt ist); vgl. G: tém a kuár *discendere*.  
 Hoarík, Dorf des Stammes Dēl-mamikán.
- hoalí, Asche.  
 hoéng, Schwester, 3.19, 17.3.  
 G: kusk; GLD: chor; Su. II: خوه *χuh* خو هك *χúhek*; Vgl. altb: *χuh* *χúhek*; acc. *χuh* *χúhek*; pàrs: خود (خور?) (Sp. Pàrsigr. S. 158 Z. 11); npers: خواهر *afgh*: خور, pl. خوبندی *täl*: *hōve*; oss: xo, xope; s. Kuhn in Weber's Ind. Stud. I, 327—328.  
 hūri, Blattern.  
 Hyēni, Stadt des Stammes Dēmi; s. Abth. I, S. XIII.

## H.

- há'ide, Interjection, s. há'idi.  
 hāt, kam.  
 bē, komme.  
 ézi tēm, ich komme.  
 ézi bēm, ich werde kommen.  
 G: bem, tem, at *venire*; HF: هاته سلامت (s. oben S. 19); DITT.k.(209): هاتن kommen, از تم ich komme, هاتم ich kam, leki(212): هم ich kam.  
 Su. I: هاتن *hātin*, das Kommen, kommen (s. oben S. 54); Cu. 329 sq: هاتن *hatyne*, *venir*.  
 hāt hoár, hāt hoaré, kam herab, 12.8.9.  
 hātin, sie kamen.  
 hāt ser . . . , kam zu, 29.4.  
 rāst (ráste) hāt, kam entgegen, kam dazu, 29.5.  
 rásti du ševánān hāt, begegnete zweien Hirten, 36.10.  
 hāt berín (dēngi wi hāt berín), verstummte, 31.5.  
 s. G: nesif beēm, tem, atum *discendere*; R.k: bekheirhateh *welcome*, lr: khoshhateh *welcome*.  
 s. hér'e, wér'e.

hásín, Eisen.

G: asén *ferro*; GLD: hessin; R: blb: asin.

Vgl. altb: سدرسپ (Vend. XIV. 9, Wstg.) im Compositum, سدرسپ Brnf. J. As. IV-e s. t. v, 273 (Ét. 195); npers: آهن; tâl: اوسن ōsīn; bel: asin; s. PZ. IV. 261—62.

hásti, Knochen.

G: astii *osso*; Vc. *M* 137: recrn; GLD: hesti; KF: hasti; s. PZ. III, 39.

Vgl. altb: سدرسپ (Brnf. Com. 464 sq.) in Compositis; np: خسته, استه, هستو, خستو.

hastiv, Schaufel.

G: astif *paletta da fuoco*.

hasp, Pferd.

G: asp *cavallo*; Vc. *M* 152: асп; GLD: asp; KF: hasp, âsp; Sdr: hasp; Sh. II: حسب; hesp; Cu: اسب.

Vgl. altb: سدرسد (s. Brkh. Gl. s. v. açpa); hzv: asprāh Pferdebahn (Sp. Hzv. Gr. 89); npers: اسب, اسپ; afgh: لس; tâl: اسب āsp; oss: аѳсе; PZ. IV, 9 sq; s. Kuhn in Webers Ind. St. I, 341.

hazár, tausend, s. hezár, çezár.

haft, sieben.

Haft berá, die sieben Brüder, ein Sternname, s. Abth. I, S. xvi.

hafté, Woche.

GLD: haftadjr (?).

Vgl. npers: هفته.

hafté, siebzig.

háva, Luft, Wetter.

G: ahuva (l. hauva) *aria, gozzo*; Vc. *M* 110: хабба; KF: hawu; Vgl. npers: هوا.

havermiš, Seide.

Vgl. npers: ابریشم ابریشم افریشم.

havín, Sommer.

G: ayini, avin *estate*; KF: havin; Sh. I: هاوین havín 94. Sprw. 13.

Vgl. altb: موهبچرید (Sp. Av. I. S. 2, Z. 4); hzv: amīnu (Sp. Hzv. Gr. 85); pârs: موهبچرید; s. PZ. III, 29.

havíne und havíni, im Sommer, 16.10, 17.1.

hénin, sind.

hešín, grün, 4.34; s. heišín.

GLD: heschin; KF: heschim; Sh. I: هشین hišín, 94. Spr. 13.

hešk, trocken, hart, 3.39.

G: esk *duro*; Rawlinson, Journ. of the R. As. S. XI. 93: hushk.

Vgl. JC: usnaa (s. Buf. Gl. s. v.:

- Rawl. Gl. s. v: 'usbka-hyá):  
 alth: **هوسوبوید**: s. PZ. III,  
 28; Bopp Vgl. Gramm. 2te  
 Aufl. S. 40, Schleicher u.  
 Kuhn Beiträge, I. S. 17.
- heşjn = hasjn.  
 heşp = hasp.  
 hebú s. bu.  
 hebün s. bün.  
 hem, Alle, Alles, jeder, e, es.  
 Vgl. JC: hama (Bnf. Gl. s. v.);  
 pârs: **همسجد**.  
 hém'a, aber.  
 hemšér, Freund, Genosse.  
 Vgl. pârs: **همسر ايان** (Sp. P. Gr.  
 S. 158, Z. 12); npers: **همسر**.  
 heftdéh, siebzehn.  
 hev, zusammen (?).  
 hev u din, einer den andern,  
 15.7.9.  
 le hev u din, einer auf den an-  
 dern, 15.8.  
 hev u de bjké, nimm sie aus-  
 einander, 15.9.  
 bün berá'i hev, waren einan-  
 der Brüder, 46.9.  
 hevál, Gefährte, 22.8.  
 G: avàl *collegato, associato*, avàl  
 debùm *accompagnarsi*; s. PZ.  
 III, 29.  
 Vgl. npers: **همال, همال**.  
 Hevála hívi, Gefährte des Mon-  
 des, Name eines Sterns (der  
 Venus?), s. Abth. I, S. xvi.
- hev u din, s. hev.  
 hei, Interjection.  
 heíya ist, s. heíye.  
 heíye, ist, s. heíya, hénin.  
 heišín, s. heşin.  
 heišindebé, wächst, grünt, 3.24.  
 heišt, acht.  
 heišté, achtzig.  
 heiv, Mond, s. hív.  
 G: aif *luna*; Vc. **№ 76**: **çayob**:  
 GLD: haif; KF: hiw, B. III,  
 87: **گيو** guiv; s. PZ. III, 36.  
 hëk, s. hëk.  
 henár, Granate, 35.8.8.  
 G: enár *mel granato*.  
 Vgl. npers: **انار, انار**; afgh: **انار**:  
 s. PZ. VII, 106.  
 henárik, eine Granate, 35.6.  
 heštdéh, achtzehn.  
 hežír, s. ežír.  
 Ewlia bei HF: **هزير**.  
 hežár = hazár.  
 hezjng, Holz.  
 hezí, Volksl: Nasenring.  
 KW. II, 424: kissim.  
 her, jeder, e, es.  
 her kes, ein Jeder.  
 her đar, jedes Mal.  
 G: ehr (l. her) *giar ogni volto*.  
 her du ži, alle Beide, 12.9.  
 her đuán, alle Beide.  
 her rō her rō, alltäglich.  
 G: ehro ehro (l. hero hero) ehr  
 ruz (l. her ruz) *ogni giorno*.

her sa'át, jede Stunde.

G: ehr saát (l. her saát) *ogni ora*.

her ʔi, Alles was.

her mer'ú ki, ein Jeder, welcher, 21.8-9.

hér'e, geh, 6.8; 48.2.

hér'i = hér'e.

hér'in, geht; hér'in hun, geht ihr, 31.4.

hérek, hér'eki, ein Jeder, 39.9.

Herdyan, ein Kurdendorf, drei Stunden Weges von Semsat (bei Kiepert: Herdian).

hert'ním, ich seufze.

helá.

mezé kin helá debín ʔe, merket auf, was sie sagen, 24.10; 25.2-3.

helánd, hob auf, bewahrte, s. helát, heliá, hišt.

em hēlinin, wir heben auf, bewahren, begraben, 13.8.

G: alinum, aland *alzare, inalzare*.

heláni = heláni, 29.3, s. helānin.

helānin, aufheben, entwenden.

helát, ging auf, stand auf, s. heliá, helánd, hišt.

rō helát, die Sonne ging auf.

rō dehēle, rō behēle, die Sonne geht auf, die Sonne wird aufgehen.

G: ruz alit, alat *spuntare del sole*.

heliá, lasse, s. helat, heliá, hišt, dehelím, behelím, lasse werde lassen.

G: elum, elá *abbandonare*.  
na elum, na elá *astenerere, non permettere, cedere, lasciare, custodire, impedire*.

hēlin, Nest, 4.36; 24.7.

G: elín *nido*.

Vgl. gil: نه لاune (Ch. 534-5).

hēlin ʔekír, machte, baute ein Nest, 24.7.

G: elín cekem *nidificare*.

hēlinim, s. hēlánd.

helgérím, s. helgírt.

helgírt, entwenden, nehmen, aufheben.

G: elgherum, elghert *levare*;  
Cu. 346: هال دگره *haldegra, il prit du verbe composé hal guyrtyne, enlever, prendre, emporter, quelque chose*; 348: دگیره *deguiré il prend*.

bo ʔo helgérím, eigene mir an.

G: bu ʔo elgherum *usurpare*.

Vgl. G: ser ʔo elgherum *ad-dossarsi*.

helbét, vielleicht (?), 48.1.

hing, ein wenig, 17.2; 21.2.

hingív, Honig.

G: enyivin *miele*; GLB: hingif;

HF: هنگوی; KF: hingif; Su.

I: هنگوی hingiv, 92. Sprw. 4.

Vgl. npers: اژمین. انگین.  
 انگین: afgh: کینه; s. PZ.  
 III, 36. 39.  
 hında, zu, 34.7; 47.12; s. lehında.  
 hindjik, wenig, 3.21.  
 Su. I: هندکه hindike, ist wenig, 92. Sprw. 1.  
 hindüre hānī, Diele, Fussboden des Hauses, s. hundúr.  
 hišé, wiehert, s. dehišé.  
 G: scihit *gridare*, *nirire de cavalli*.  
 hišt, erlaubte, liess: s. helánd, helát, heliá.  
 Cu: دم هشت *je láchais*.  
 dehêlim, ich lasse; náhelim, ich lasse nicht.  
 hisá'i kírín, Su. I: مسای کرن Ruhe halten, 90.6.  
 histêr, s. istêrik.  
 hirú, altea herba.  
 G: ehru (l. heru) *altea*; s. PZ.  
 VII, 132.

hilánin, nehmen.

Su. I: خبر هلانین Kenntniss nehmen, 90.7.

hilavísti de avida. Su. I: هلاویستی د اید ا ertrinkt, 94. Sprw. 17.

him, gleichfalls.

Vgl. npers: هم.

him — him, bald — bald, 7.7-8; nach einer Negation: weder — noch, 6.7.

hiv = heiv.

hívi = iví.

Su. I: همیشه نه کری hívi nékiri, du hoffest nicht, 94. Sprw.

14: ězi be hívia xóe ězi mahrúm bebim, ich werde in meiner Hoffnung getäuscht sein, 18.7.

hívia xo že dekím, ich hoffe.

hođúm kir, schoss herab, 28.8.

hun, ihr.

húrik húrik, bei Wenigem.

hundúr, herab, nach unten.

hür du = her du.

## Q.

qa, Stroh.

qaimaqám (arab. قایم مقام), 46.35q.

qauγ (türk. قاقوق), Mütze, 6.10 sq.

qauγá = kauγá, 33.4.

qaum (arab. قوم), Volk, 44.10 sq.

qáhwe (arab. قهوة), Kaffee, 7.8.

G: kahve *caffè*; s. PZ. VII, 166.

qáni, Quelle, 37.10 sq.

G: kani *fonte*, *ruscello*; GLD: kehni; KF: kanni *Bach*, kani *Quelle*; R. k: kani; lor: kehni; Ber. III, 127: kani.

Vgl. JC: kan (Opp. XVII, 396, 406); altb: kan *creuser*, kha *Quelle* (Breckh. Gl. s. vv.).  
 āva qānya, Volksl: Quellwasser.  
 qat, Sn. I: قط 92. Sprw. 5.  
 qatīk (arab. قطا?), Wachtel.  
 G: kalhta *cotturnice*; s. PZ. IV, 30.  
 qatī, Benennung einer langen Frucht.  
 qadīr, (arab. اقدر), Macht.  
 qadīr kir, vermochte, 10.11. ž méra qadīr debé, le min qadīr debí, ich habe die Macht, ich vermag.  
 qadīfē, (arab. قطيفه), Sammet.  
 Qadīst, ein Kurdendorf, nahe bei Hyēni.  
 qasavét (arab. قسارت?) méke, schweige still! 22.3.  
 G: kassavát *putredine, sporcheria*.  
 qaz, Gans.  
 G: kas *oca*; Vc. № 162: касъ; GLD: kas; KF: chass; PZ. IV, 30; vgl. npers: قاز; oss: qaz, gaa; s. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 345; Bopp Vgl. Gr. 2te Aufl. S. 43.  
 qazanmīš (türk. قزانمش) kir, nahm ein.  
 qazanmīš dekí, du nimmst ein, 27.11.  
 me — kirie, ich nehme ein, 27.12.

qaraq, (türk. قرقه?), Rabe, s. PZ. IV, 33.  
 qarīšmīš (türk. قارشمش) debé, mische sich ein, 8.4.  
 — nábim, werde mich nicht einmischen, 8.4.  
 qartal, (türk. قرتال), Adler, 46.8sq.  
 qalendér, Sn. I: قلندر Mönch, 92, Sprw. 2.  
 qápame, Hammelbraten, mit saurer Sahne gebraten, 6.2.  
 qab, Würfel.  
 qamsí, Verräther, 40.7.  
 qafelānd, schloss zu, 17.7.  
 deqafilīnim, schliesse zu.  
 qawí, Sn. I: قوی, stark, 94. Spr. 7.  
 qedīa, ging aus, 17.4.  
 qéndī, Sn. I: قنجی, schön, gut, 91.2; s. kañd.  
 qeláš, (arab. قلادة), Koppel.  
 duānzde qeláši tázi, zwölf Koppel Hunde; s. Chodzko. Grammaire persane, S. 101.  
 qjšlē, (türk. قشلق), Winterplatz.  
 qjžák, Elster, bei den Kurden zwischen Mardin und Nisibin und bei Palu; s. PZ. IV, 33, 34.  
 qjśá, (arab. قصه), Rede.  
 qjśé djkérin, unterhielten sich, führten ein Gespräch, 19.6-7.  
 qjz, (türk. قز), Mädchen, Tochter, 2.9; 40.8.  
 qir, männliches Glied.

G: kiri *membro virile*.  
 Vgl. npers: کیر.  
 qotí, (türk. قوتو, قوتى), Schachtel,  
 Kästchen.  
 Sn. I: قوتى.  
 qonáγ, (türk. قوناغ), Herberge.  
 Sn. I: قوناغ 90.6.  
 qolá, (türk. قولای), Gewinnst,  
 Nutzen.  
 quíd, eine Eule, die quk schreit.

qun, Hintern.  
 qun ferá, ein Lump, ein Feig-  
 ling; s. ferá.  
 G: kún frá *cocardo, tímido*.  
 Vgl. npers: کون.  
 qundúr = kundır, 48.5 sq.  
 quz, weibliche Scham.  
 G: kuz *natura di femina*.  
 qurbešik, Luchs.  
 qúrne dári, Baumwurzel.  
 qun, (türk. قوم), Sand.

## K.

kaitán, Band, Seidenband.  
 G: keítan *festuccia*.  
 sémil kaitánu, Schnurrbart wie  
 Seide, Volksl.  
 ka'in, (arab. خاين), Verräther, s.  
 xa'in.  
 Kairgán, Dorf des Kurdenstam-  
 mes Balán.  
 ká'il (arab. قایل?), bu, war zufried-  
 den, zugethan.  
 tu deŋg me laúkán ká'il nábe,  
 du wirst ausser mir andern  
 Jünglingen nicht zugethan  
 sein, Volksl.  
 ka'utánd, 1) sammelte, 17.6: 2)  
 jagte weg, 13.2.  
 deka'utnim, ich sammele, jage  
 weg, s. Grammatik. Capitel  
 über das Verbum.

kauyá, Kampf, Streit, s. qauyá.  
 ézi kauyé bekím, ich werde  
 kämpfen, 41.4.  
 kahún, alt.  
 G: kaúna *antico, kahuna vetusto*.  
 Vgl. npers: كونه; s. PZ. III, 42.  
 kaγíd, (كاغر), Brief.  
 kaŋđ, gut, schön, s. qeŋđ.  
 G: kangia *bene, beneficio*; Vc.  
 № 216: канжа добра; GLV:  
 kansha; Sn. I: قنجى, s. qeŋđ.  
 kađárki jedes Mal, s. đar.  
 kayás, Schlaukopf, 46.1, s. keiyás.  
 Katılbil, ein Kurdendorf nahe bei  
 Diarb-kir, (bei Kiepert: Chy-  
 tyrbyl), Geburtsort des Kur-  
 den Hussein, s. Abtb. I, S.  
 xiii.  
 katišt, was, welches Ding, s. tiš.

- tu katjšt nézani, was weisst du nicht!
- kadínim, befriedige, s. djkadínim.
- káne, ist fertig (?), 48.13.
- kaniá, konnte.
- ez kánim, ich kann, 42.12; ez nékánim, ich kann nicht, 42.10; 45.13.
- Kánun, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.
- Kanúni pašim, dasselbe, ibid.
- Kanúni pešim, dasselbe, ibid.
- Kanún = Kánun.
- Káskanli, ein Kurdenstamm (s. *Нас.рѣд. ку. I, 87*).
- Kazikáú, Dorf des Stammes Balán.
- kār, Zicklin.
- kār, Arbeit, Mühe, Angelegenheit, That; s. kir.
- G: kar *officio*; Vc. *M* 63: киарь.
- Vgl. Jc: kára (Opp. XVII, 296; s. Bnf. und Rawl. s. v. kára); párs: کيار; pers. und afgh: کار; tá: کار kār (R., Gh.).
- kar tē, 17.12.
- Karatyúr, ein Kurdenstamm, auf dem rechten Ufer des Murad.
- Karadúr, ein Kurdendorf, nördlich von Semsát, (bei Kiepert: Karadjör).
- karafil, Nelke.
- G: karúnfol *garofani*; s. PZ. VII, 92.
- karik, Zicklein, — kār, 26.6 sq.
- G: karek *capretto*; GLD: karik *Lamm*; s. PZ. III, 38; IV, 8.
- Kartuší baší, ein Kurdenstamm.
- s. Hartuší, *Нас.рѣд. ку. I, 66*.
- kárvan, Sh. I: كاروان, 92. Sp. 3.
- kāl, alt, 23.4 sq.
- kálim, ich bin alt, 15.12.
- Kále be séri, der Alte ohne Kopf (der grosse Bär, s. Abth. I, S. xvi.)
- kalá'i, Zinn.
- G: kalai *stagnò*; KF: kalay; s. PZ. IV, 260.
- kalášt, zerschnitt, theilte.
- ez dekalíšim, ich zerschneide, theile.
- G: kaléscium, kaláset *spaccare*;
- DIRT: kurdi (239): کلاشتن öffnen, praes: از کلاشم, imperat: بکلاش.
- Kále be séri, s. kāl.
- kaliá, blökte.
- mit dekále, das Schaf blökt.
- kalbuna, das Alter, (23.5 ist falsch «Höhle» übersetzt).
- kabjrstán, Kirchhof.
- Vgl. pers: قبرستان.
- kabúl (arab. قبول) kir, willigte ein, nahm an, 24.5.
- G: kabúl kem *acconsentire, aggradire, approvare*.
- kámanta, Violine.
- G: kamancia *violino*; s. PZ. III,

29 und in Höfer's Zeitschrift  
II, 353.

kafeli, ermüdet, müde.

ez kafelim, ich bin müde.

kafeländ, schloss; s. qafeländ.

dēri kafeländ, schloss die Thür,  
17.7.

Kavránkerän, ein Sternbild, s.  
Abth. I, S. xvi.

kékō, Bruder; s. Abth. I, S. xvi.

R. I, 151: Kako Hassan *bro-*  
*ther Hassan.*

ket, Tochter, Mädchen, Jungfrau.

G: keč, *keccia figlia, bambina;*

Vc. *М* 61: кечамень; GLD:

ketchamen (d. i. *meine Toch-*

*ter*); Cu: کچ, کچ.

Vgl. npers: کوجک; gil: کجا ki-  
ja, *girl* (Ch. 456); maz: کجا  
kija (Ch. 571-2).

kétik = ket, 2.11, 34.8sq, 40.1sq.

ker, taub, 2.16.

ker, Esel, s. ker, Ker.

G: kerro, *kerr asino*, mah ker-

*ra asina*; GLD: ker; KF: kerr;

Su. I: کر ker, 94. Sprw. 13.

Vgl. altb: كككك; pàrs: كككك;

npers. u. afgb: خر; tál: خا xa

(R.); oss: харæг, харар.

keróšk, Hase, s. kergú.

G: ke.vrìsk *lepre*; GLD: ki-

wrusch'k *Hirsch*; R. k: ker-

vesh, blb: kerishk, lr: ker-

gheh; s. PZ. IV, 8, 9.

Vgl. npers: خرگوشک, خرگوش;

tál: هَوُوش havōš (R.); oss:

rapqyc, rapqoc.

kéve, s. ket.

kévin, s. ket.

kévin, alt, كفن, Su. I; 96. Sprw. 25.

kévir, Stein, 3.29, 29.9, 94. Sprw.

12; s. kévir, kévir.

kévir, ein Längenmaass, die Ent-

fernung von Stein zu Stein,

s. kévir.

kevúk, Taube.

G: koter *colombo*; s. PZ. IV, 28.

Vgl. npers: کبوتر; tál: kefte (Ch.

558-9); s. Kuhn in Webers

Ind. Studien I, 346 sq.

kevžník, Krebs.

ke, dass.

Vgl. pàrs: و; npers: که.

keiyás, (arab. كَيْس?) = kayás,

44.7 sq.

keif, (arab. كَيْف), Gesundheit,

Wohlsein, Ruhe; s. Keif.

keif ínim, keif ína, geniesse,

genoss Ruhe.

G: kèifinum *gioire*.

kēk, welcher auch.

ket, fiel, legte sich.

Praes. kévim, dekévim.

beder ket, der ket, kam her-

aus, sprang hinaus, 22.12;

zog aus, entfernte sich, 32.1.

- rā ket, legte sich hin, 36.1-2.  
 va kētika ket xamīzi, legte sich,  
 um dieses Mädchen zu um-  
 armen, 36.2, s. hamis.
- dili xōe ket kētik, sein Herz  
 fiel auf das Mädchen, er ver-  
 liebte sich in das Mädchen,  
 40.2; dili te kēte, du bist ver-  
 liebt, 40.9; dili me nēkete,  
 ich bin nicht verliebt, 40.10.
- gišk hēr'e nav dūšmenān kēve,  
 Alles geht mitten unter die  
 Feinde, Alle stürzen unter  
 die Feinde, 33.3, s. kēvin.
- G: kavu'm, keft *cadere*; DITT.  
 209, kurdi: praes. از داکوم,  
 praet. از کتم, imp. بکاو: 212,  
 leki: مکتم, praet. کتم, imp.  
 بکو.
- kénia, keniá, lachte, 7.10, 9.9.  
 ez dekén'im, ich lache; de-  
 kén'e, lacht, 2.14, 7.7.  
 ez be vía keniam, darüber  
 möchte ich lachen, 17.3.
- G: kēnum, kēni *ridere*; KF:  
 kenni *ich lache*.
- Vgl. npers: خندیدن, afgh:  
 خندل; s. PZ. III, 60.
- kéngi, bei Mardin = kínga.
- Kendalí, ein im Bohtangebirge  
 nomadisirender Stamm.
- kes, Jemand.  
 G: kes *alcuno, qualcuno*.
- kesí, Volksl: lieblich, an genehm  
 Vgl. párs: پسنید *das Angenehm-*  
*me* (Spg. Pársigr. 129.21).
- kesk, irgend Jemand.  
 kesk ná'i, Niemand ist gekom-  
 men.
- kesk, grün.  
 G: kesck *verde*; Vc. № 211:  
 каск; GLD: kesk; KF: kask;  
 s. PZ. III, 44.
- ker, s. ker, taub und Esel.
- keréz, Kirsche.  
 G: keras *cerasa*; s. PZ. VII, 108.  
 Vgl. npers: کراس.
- kerí, kería, kaufte, 39.3.  
 ez djkérim, ich kaufe; s. kiría.
- Kerkín, Dorf des Stammes Dél-  
 mamikán.
- kerpít, vermittelt des Türkischen  
 aus dem Persischen entlehnt,  
 p. کریج), Ziegel, 30.8.
- kelánd, kochte (act.).  
 G: kálinum, kaland *bollire*.  
 ez djkelínim, ich koche.
- kelčk Floss aus Schläuchen.
- kelčš, Räuber, 36.3 sq.
- keliá, kochte, siedete (neutr.).  
 djkél'e, es kocht, siedet.  
 G: kalia *bollito*.
- kebír, (arab. كَبِير, كِبِير), 1) Stolz,  
 2) stolz; s. kibír.
- kebir kir, war stolz, hochmü-  
 thig.

kemér, Gürtel.

G: kamar *cintura*; Vc. № 176:  
кемеръ; s. PZ. III, 59.

Vgl. npers: کمر.

kembér = kemér.

Kefárb, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

kefir, (arab. كُفْر), Sünde.

kefir kir, sündigte, 31.9.

kijžik, Rabe, 21.1 sq.

G: kasksk *corvo*; s. PZ. IV, 33  
sq.

kí, wer, welcher, e, es.

kíe, wer ist?

kík, wer es auch sei, s. kĕk.

kík hāt, wer auch kommen  
möge, 28.8: 37.11.

Kíkán, ein Kurdenstamm, s. Ha-  
cлѣд. кв. 1, 70.

kínga, wann.

G: kanghi *quando*; R. k: ken-  
ghi kei *when*; s. kĕngi.

kiŋgák, sobald als.

kiŋđ, Kleider, 13.4 sq; 18.4, 8.

kitáb, (arab. كتاب), Buch.

DITT. 141 bacht: کتاو.

kínik, (bei Pálu), gross, s. qin.

kišánd, zog, zog heraus, nahm her-  
aus, öffnete, 14.7, 12.

ez diķšnim, ich ziehe, ziehe  
heraus

G: kesciúm, kescia *tirare*.

Vgl. npers: کشیدن.

púrta wi diķšnim, ziehen ihn  
das Fell ab, 18.9.

berá kišánd azmánán, warf  
(warfen ihn) aus dem Him-  
mel, 14.13-14.

ez šyúre ɣo biķšnim, ich werde  
mein Schwert ziehen.

eh dedáni ɣo biķšnim, ich  
werde einen Zahn ausreissen.

ez tutúne biķšnim, ich werde  
Rauch ausziehen, d. i. ich  
werde rauchen; s. G: kahún  
kescium *fumare la pipa*.

kišniš, Koriander.

G: ksnis *coriando*; s. PZ. VII,  
141.

kišlá = qišlĕ.

kižán, welcher, e, es.

kisau'et (arab. قساوة) kir, war be-  
trübt, schaute sich, 9.4.

kir, machte, s. kār, ɣekir.

ez dekím, kim, mache; kirie  
hat gemacht.

G: kem, ker *fare*; DITT. 209,

kurdi: praet. از رم, از كر:

imp. بكا, بكن; 212, leki:

praes. مكام, praet. من كردم,

imp. بكا; 214, bacht: praes.

ابكونم, praet. كودم, imp.

بكن, imp. prohib. مكن; Su. I,

کرن kírín; Cв. 332 sq.:

کردن kyrdyne, رده *fai*

دکم dekem *je fais*.

Vgl. JC: karta (s. Bnf. Gl. s. v. kar; Oppert, Lautsystem, 34 sq. Rawl. Gl. s. v. karta, etc.), akunavam (s. Opp. J. as. XVII, 405 sq.); alth: kere (Breckh. Gl. s. v.); وڤوڤو (Spg. Pärsgl. 129.22); npers. کاردی; afgh: کړل; tal: کاردی kārdei (R. 32 sq.); oss: 𐌕𐌹𐌺𐌹𐌸, 𐌕𐌹𐌺𐌹𐌸, kanin (Ros. 17).

kirás, Hemd.

GLD: kiras; KW. II: kiras.

kiría, kaufte, s. kerí kería.

ez dekírím, kírím, ich kaufe.

G: kerúm, kería *comprare*, keriar *compratore*, keríara *compra*; DITT. 181. k: من كرى ich kaufte.

Vgl. npers: خریدن.

kirbít, (türk. کربیت), Schwefel, Zündholz.

kirmíz, roth, carmosinroth.

G: krnes *colore cremisi*.

kilér, (türk. کلمر), Eidechse

kilid, Schlüssel; vgl. npers: کلید.

kilid, Schloss; vgl. npers: کلد.

kibír = kebír.

kim. gering, klein.

Vgl. npers: کم; tal: کوم kom.

Kiváx, ein Yeziden-Dorf, in Felsen des Bohtangebirges ge-

hauen, 1 Stunde Weges von Midiád.

kóe, le kóe, wo? s. ku.

Kokán, Dorf des Kurdenstammes Bulanúh.

kōt, Horn; s. kolót.

Kōtalián, Dorf des Kurdenstammes Balán.

kotér, beständiger Nomade.

G: kocer *vagabondo*, per *qui laboratori di muraglie, che nei tempi determinati girano in diversi paesi*.

Kōtiré, Dorf des Stammes Balán.

kōtí, schlecht.

Ber. III, 53: کونی kouti.

kōn, Vksl: Zelt.

KW. II, 425: kōnn.

kōnír, Geschwür.

kōnír be dér bu, das Geschwür ging auf.

kōšk = hauš.

Vgl. npers: کوشك.

kōst = kušt.

Kōselián, Dorf des Stammes Balán.

kōr, blind, s. kúri, kú'ir, kur.

G: kor *cieco, ceco*.

Vgl. pàrs: وڤا (Spg. P. Gr. 106); npers: کور.

kolíng, Kranich.

G: koléng *grue*, s. PZ. IV, 31.

Vgl. npers: کورنگ, کورنگ; tal: kering. (Ch. 558—559.)

kolót, Horn, 22.7-8.

kobtá, Knopf.

Kōmír, Dorf des Stammes Balán.

kōmíš, Büffel.

G: ghamesc *buffala*, s. PZ. III, 42; IV, 5.

Vgl. npers: گاموش, گاموس; afgh: گامیش.

kōšt = kušt.

ku, Su. I und II: wer, welcher, e, es.

ku, wo? s. ku.

ž ku, von wo?

Vgl. alth: وود (Vend. III).

kú'i, wohin? s. ku.

Ch: 343: کویه koié ou akoié = p. کویا ou.

kú'isi, Schildkröte.

G: kuselà *testudine*; R. I, 143: kessal a *tortoise*; s. PZ. IV, 35.

kú'ir = kōr.

ku'tá, wo.

Vc. № 260: куча.

Vgl. npers: کچا.

kú'tik, Hund, 184 sq., s. kutí.

Vgl. oss: кут, pl. куттæ, кутт (куттæй куттæй, hündisch).

kut, s. kutá.

kutá, schlug, klopfte.

dukutím, ich schlage, klopfe.

be línge te dár kutá, gab dir die Bastonade.

G: kottám, Kottá *battere, buscare, permotere*.

dili te kut kut, dein Herz klopft.

G: del kottá *batticuore*.

ku'tí = kú'tik.

kudá, wohin?

kundír = kundúr.

kundúr, Melone, Kürbis, 48.3 sq.

G: ghundor *melone, kundek zurca di specie piccola*; s. PZ. VII, 152 sq.

kušt, erschlug, tödtete.

dekužim, ich tödte.

bĭkužim, ich werde tödten, 7.5, 12.

bĭkuže, tödte, 7.6.

ez kúštim, ich bin getödtet, 41.4.

Vgl. alth: وچېسېسېس (Vend. ausg. v. Spiegel, S. 45, Z. 6.); npers: کشتن.

kur, kurz.

ez kur dekím, ich rasire.

séri xóe kur kir, rasirte seinen Kopf, 8.10.

kūr = kōr.

kú'ri, كورى Sh. I; der Blinde, 94.

Sprw. 15; s. kōr, ku'ir, kūr kūr.

kúr'o, Sohn Knabe, Jüngling.

G: kuru *figlio, adolescente, ragazzo*; Vc. № 5: курамень (d. i. *mein Sohn*). № 13: кыппы (*Kind*); Glb: kuramen (d. i. *mein Sohn*); R. k: kur,

- blb: kur; Ber. III, 65: کور quour, کورو quourou; Drrt. 179, luri: کور; s. Pott, in Zeitschr. f. d. vergl. Sprachforschung von A. Kuhn, V, S. 285 sq., Bopp Vgl. Gr. 433.
- Vgl. gil: kor *girl* (456).
- kurq, Pelz, Fell, 47.2 sq.
- kurt, kurz.
- G: kurta *curto*.
- Vgl. npers: خورد, خرد.
- Kurd, Kurde.
- Ch. 303: کرد kurd, pl. کردگان Kurdekane.
- Kúrdistan, Kurdistan.
- Sn. II کوردستان Kurdistan.
- Kurdúk, ein Kurdendorf, nördlich von Semsát.
- Kurmáñdi, s. Abth. I, S. xviii; auch Kermáñdi, Kirmáñdi.
- Kurmansi, ein Kurdenstamm bei Semsát.
- kúrmik, Faust, s. kúlmek.
- kurmjś (türk. گورمتش) kir, überdachte, 21.4.
- kul, s. kúlik.
- kul, Grube, Höhle, 47.10 sq.
- kúle, niest, s. dekúle.
- kúlik, Mütze von rother Farbe, aus Filz von Ziegenhaaren; s. kul.
- kúlmek (bei Midiád) = kúrmik.
- kúlfet, Kind, 1.3.
- Kumiki sívian, Name eines Sternbildes, s. Abth. I, S. xvi.
- ku, (bei Mardin), wo, s. kú'i.
- kur = kōr.
- kúl'e šeihín qadír kir = كل شىء قادر (s. Dieterici Chrestom. Ottom. 34.13), 10.10-11.

## K.

- kau, Rebhuhn, 19.6 sq.
- G: kau *pernice*; R. k: keow *partridge*; s. PZ. III, 44; IV, 29.
- Vgl. npers: کبک.
- kaγíd, (arab. كَاعِد, pers. كَاعِز), Brief, Schreiben.
- kenjr, soll ein Gewächs sein, aus welchem Pfeifenröhre gemacht werden.
- Kémi, Dorf des Stammes Délmamikán.
- kévir, Stein, 18.10; 48.3; s. kévir, Kevr.
- Kevirzi, Dorf des Stammes Délmamikán und Residenz des Häuptlings.
- kem = kim.
- keif = keif; s. kef.

Keif bjké, geniesso, 27.14.

ker = ker.

kēr, Messer.

G: ker *coltello*, kerik *coltellino*;

GLD: kirik; KF: ker.

Vgl. npers: کرد; oss: ҕар.

Kerkind, Krebs.

kergú = keróšk.

kef = keif.

kef bu, war zufrieden, 22.10.

keftár, Hyäne.

kür = kōr.

## G.

gā, Stier, Ochs.

G: gha, ghái *bovo toro*; B. III.

27: ګ guō.

Vgl. Yaçna 46.4, ed. Westergaard; s. Brekh, s. v. gāo);

párs: ګ (Sp. Pársigr.

129.9); npers: ګاو; afgh: gau

(H.) ګاو (D.): tál: ګ gō;

oss: ra:; bel: gokh *a cow*; s.

PZ. IV, 4-5; Kuhn in We-

bers Ind. Stud. I, 340-1;

Haug, Zeitschr. d. d. m. G.

VII, 519-20, Anm. 3; VIII,

769 sq; IX, 691.

gaušék, zart, leicht (vom Tabak).

gazál, Gazelle, s. hazál.

G: ghàzal *gazela*; KF: chasal *Hirsch*; s. PZ. IV, 8.

gāris, Su. I: ګارس, Gerste, 96.

Sprw. 24.

G: gharez *miglio*.

gark dikén, Su. I: ګرګ دکن, 94.

Sprw. 8.

gabogá, ein Vierfüßler aus dem

Geschlecht der Hirsche.

gāv, Schritt.

Vgl. npers: ګام; s. PZ. III, 31.

gaván, Kuhhirt, Hirt; s. gován.

G: ghavàn *bovaro*, *pastore di bestie borine*.

génim, Waizen, Getreide.

G: ghenam *grano*, *frumento*; s. PZ. III, 60, VII, 155.

gezú, Manna.

G: ghazó *manna*; R. I, 142: ghezo; s. PZ. VII, 161 sq.

gemí, (türk: ګمی), Boot, Fahrzeug, s. gemíđf.

G: ghamie *barca*.

gē = gā, 17.9.

genék. Name einer Pflanze.

G: gheni *puzzolente*, ghenaker-ciek *catapuccia*; s. PZ. VII, 155.

Gendelí, ein Kurdenstamm in der Nähe von Söerék; s. Kendalí.

gerán, schwer.

G: ghрана *grave*.

Vgl. npers: ګران.

hastí gerána, krank. G: astii  
ghrana.

gerán, Sn. I: کران, das Wandern;  
90.3.

geré djidé, hängt auf, 48.8; s. gir.  
gerfa, gería, wanderte, ging.

ver gería, zog ab, zog aus, ging  
weg. 26.13, 41.5.

gerían, strichen umher, 36.4.

gerfa, heulte, brüllte, weinte.

Vgl. npers: گریستن, گریستن, imp.

گری; afgh: کوهیدل, کوهیدل.  
ez digrím, ich weine, klage.

G: ghirüm, ghiria *gemere*, *lagri-*  
*mare*, *piangere*; KF: diggiri  
ich weine; B. III, 73: گریا  
guiria *gémissement*.

šer gerfa, der Löwe brüllte.  
digrí, weint.

Vgl. npers: غریدن, غریدن.

gemídi, Schiffer, Bootsmann, Fähr-  
mann, s. gemí.

gewišnim, drücke (die Hand), s.  
bijgewišnim, werdedrücken,  
5.5-6.

gjsk = gišk.

gi = gišk.

giá = gihá.

gfabend, absinthum ponticum, s.  
gihá.

G: ghiabend *assencio pontico*. s.  
PZ. V, 69.

giš, ganz, sämtlich, s. gišk.

giš yék'e, es ist Alles eins.

gišk, Jeder, Alle, 23.6: 33.5; s.

gišk, gi, giš, giškíe.

gjškán, Alle, 14.10.

giškíe, Alle, welche es giebt, 26.6.

gištekyek, ein Jeder Einzelne.

gišti, reif.

gihá, Gras.

G: ghià *erba*; Vc. 127: ría; GLD:

gia *Heu*; R. blb: ghiyah.

Vgl. npers: گیاه.

giza'i, Sn. I: کزای, Besen, 96.  
Sprw. 25.

gir, dick, schwer, 4.34, 30; 6.10.

B. III, 75: گر guer; DITT. 183,

k: غر gross.

girfa = gerfa, 8.12, 9.1.

girt, nahm, griff, 14.1, 2, 34.7.

ez digrím, ich nehme.

G: boghrum, gher *carcerare*,  
*prendere*; boghrum, gher*tab-*  
*bracciare*; R. lr: tigarim *I will*  
*bring*; DITT. 239, k: praes.  
از دکریم, praet. از کریم (?),  
imp. بکیر.

Vgl. JC: agarbáyata (Opp. XVII,  
385), Bof. Gl. s. vv: garb,  
gharbh, Rawl. s. v: garb;  
alth: gerew (Brekh. Gl. s. v.),  
acc. part. pf. pass: گزغزغزغز  
(Vend. 18.10, Wstrg.); npers:  
گرفتن; s. Bopp Vgl. Gr. 2.  
Auf. 43.

gili, Ast, 4.34; 21.2; 25 12.

giyék'e = giš yék'e.

gō, sprach, redete.

DIRT. 239, k: کوتن, lr: praes.

ایکوم, imp. بیکو, leki: وتن (?).

praes. موشوم, fut. بوچیم, praet.

ونم, imp. بوش, imp. prohib.

موش; CH. 337: گوتن gouty-

ne parler, part. pass: گونه

gouté.

Vgl. JC: agaubatà (Opp. XVII.

420), s. Rawl. u. Bnf. s. v:

gub; hzv: guptan (Spg. Hzv.

Gr. 42); pàrs: گوب (Spg.

Pàrsigr. 132.18); npers: گفنس;

afgh: وبل (D. u. R. 97, 98).

Gōtār, ein Kurdendorf, 4 Stunden  
Weges von Semsât.

gōh, Ohr, 3.30.

G: ghoh *orecchia*; Vc. *M* 23:

rō; GLD: go; KF: gub; R. k:

ghiu. blb: gheh; B. III, 103:

گو guou; CH. 303: گو guéou.

Vgl. JC: gausa (Opp. XVII,

562), Bnf. s. v: gusha, Rawl.

s. v: gaushá; altb: gaosha

(Breckh. s. v.); pàrs: گوشه

(Spg. Hzv. Gr. 42); npers:

گوش; afgh: ghwaz (H), گوش

(D), ghwuzh, ghwug (Elph.);

tâl: گوش guš; oss: qyc, ꝥvc.

gōhâr, Ohrring.

G: ghohark *orecchini*.

Vgl. altb: gaoshâvare (Spg.

Avesta, Uebers I, 207, Ann.

1.); npers: گوشوار.

gōhe mēsi, Muschel (Fischohr?).

gōšt, Fleisch.

G: ghost *carne*; Vc. *M* 43:

гуща; GLD., KF: guscht;

HF: گوشت.

Vgl. npers: گوشت; afgh: گوشت.

ghwushu, gwukhe (Elph.).

gōri, Flamme, 4.37.

G: ghorî *fiamma*.

gorúš, (türk. غروس), Piaster.

G: ghūrûs *piâstra*.

gōrn, Grab.

gōlik, (bei Mardin und Nisibin),

Kalb.

Vgl. tâl: گگله gügle (R.)

gován = gaván.

gōvénd, ein Tanz.

G: ghovend *ballo, che fanno gli*

*cretibi sopra le chiese, o nel*

*cortile nesse in tempo di gran*

*solennità promiscuamente no-*

*e donne.*

gōvd, Fleisch, s. gōšt.

Goyderé, ein in der Nähe von Palu

nomadisirender Kurdenstamm.

gu'iz, Nussbaum, Nuss.

guné, Sünde.

G: ghúna *colpa, delitto, peccato*.



Vgl. párs: سپه سپه (Spg. Parsigr. 35, 39, Hzv. Gr. 47);  
npers: گناه.

gunkár, Sünder.

G: ghunakár *colpevole, peccatore*.

Vgl. npers: گناهكار, گناهكار.

gund, Dorf, Weiler, 6.8; 7.4; 13.4.

G: ghund *paese, villa, villaggio*;

KF: gund; B. III, 147: گوندا

guounda; Su. I: گوند gund.

[Ich vermag dieses Wort nur im Armenischen, das nebst dem Phrygischen von Einigen zu dem iranischen Sprachstamme im weitern Sinne gerechnet wird, und im Afghanischen nachzuweisen. Im Lexicon der Mechitaristen (Venedig 1836) liest man vor den Beispielen, in welchen das armenische gund vorkommt, Folgendes: *φιλη σπειρα, cohors, τὰξις, ordo, συναγωγή, δῆμος, coetus, plebs*. Das was Elphinstone (Caubul (1. und 2. Ausg.) II, 4) über die afghanische gundi, eine Art Waffenverbrüderung, mittheilt, lässt vermuthen, dass das Wort gund für die noch so dunkle, jedoch höchst interessante Geschichte der Stammverfassung der iranischen Völker von nicht geringer Bedeutung ist. Jener Reisende sagt a. a. O.: «The custom of joining in associations for mutual defence, obtains among

all the Berdooraunces, except the Euzofzyes. It evidently originates in the continual strife which prevails among them; why the Euzofzyes, who appear to require it the most, should be without it, I confess myself unable to explain; but the fact is corroborated by all the information I possess on the subject. These confederacies have some resemblance to the Sodalitia of the Saxon times. Individuals enter into engagements to support each other, either in specific enterprises, or in all cases that may arise. These alliances are called Goondees, and they may include any number of persons. The connection between two persons in the same Goondee, is reckoned stronger than that of blood. They are bound to give up all they have, and even their lives, for each other. A Goondee between two chiefs, is not dissolved even by a war between their tribes; they may join in the battle, but as soon as the contest is over, their friendship is renewed.» — Es wäre daher wünschenswerth zu erfahren, ob sich Spuren dieses Ausdrucks auch im Avesta oder sonst bei iranischen Völkern finden und welches seine ursprüngliche Form und Bedeu-



gulilfk, Blume.

G: kulik *fore*, kulilk det, ket,  
ceket *forire*; KF: kulilk.

gumgumúk, eine Art Eidechse.

gumgumúku gaurána, auch eine  
Art Eidechse.

gumgumúk felána, auch eine Art  
Eidechse.

## G.

gaúri, Gurgel, Schlund.

G: gherú *gola*.

ge-ge, bald-bald, 27.11.

gežim, ich pflüge.

Vc. № 238: каштень я *nauy* (!)

gez kir, biss.

G: ghez, gheza *mortificatura*,  
ghezúm, ghezá, ghez ledém  
*mordare*.

Vgl. npers: گزیدن.

germ = germ, 28.7.

gem, Zügel; s. dizgin.

germ, warm, 13.11; s. germ.

G: gherma, ghermàia *ardore*,  
*caldo*; Vc. № 113: керма  
гермь; GLD: germ.

Vgl. alb: ھهههه *Hitze* (s.  
Breckh. Gl. s. v. garema);

npers: گرم; afgh: گرم; tal:

گوم *gòm Hitze* (R.); oss: qарм,

qарм, qар; s. Sjögren Oss.  
Stud. 575.

## X.

xaun, Schlaf.

G: kahhu,n (l. khhaun); Vc.

№ 59 xaa; B. III, 133:

خاو khav.

Vgl. alb: ھهههه; npers: خواب,  
s. Bopp Vgl. Gr. (2. Aufl.)

S. 63; gil: خاو khao (Ch.  
540), خفته *schlafend*, (ibid.  
527.1).

xaýál, (arab. خيال), Phantasiege-  
bilde.

Xań, Dorf des Stammes Délma-

mikán, zur Hälfte auch von  
Armeniern bewohnt.

xátir = háter, 45.6.

Ahméd pašá Avdúl'a bégra  
háte hev bu xátire, Achmed  
P. ging dem Awdullah Baeg  
entgegen, sie versöhnten sich,  
45.3-4.

xāní = hāní.

xantér, Dolch, 36.2.

G: kangiari *coltello grande*.

Vgl. npers: خنجر.

χαντέρικ, kleiner Dolch; s. χαντέρ.  
 χασίαν, erwachten, sprangen auf,  
 18.8.

χασίν, (arab. خزينة), Schatz, Geld;  
 s. χίζιν.

že χásne tǎve χóe nábere, ver-  
 wandte seine Augen nicht  
 vom Schatze, 28.1.

Xarpút, Charput. 42.3 sq.

Xaláh, Dorf des Stammes Dél-  
 mikán.

χabér, (arab. خبر), Nachricht.

χezán, arm.

χerdál, Senf.

G: k̄ardel *senape*.

χelál, (arab. خَلال?), Schwierig-  
 keit, peinliche Lage, Un-  
 glück.

ž méra χelál kir, habe mir ein  
 Unglück bereitet, 44.11; túzi  
 méra χelál ki, du bereitest  
 auch uns Unglück, 45.2.

χízn = χασίν.

χízmet, (arab. خدمت, خدمت),  
 Dienst, Arbeit; s. γízmet.

χízmet kir, diene, 23.13.

že sultáne χóra χízmeta wi de-  
 bínim, ich habe den Dienst  
 meines Fürsten im Auge.  
 23.13.

χízmikár, χízmikár, Diener; s.  
 γízmkár.

Vgl. npers: خدمتگار.

χíanét, (arab. خيانة), Verrath.

χiár, Gurke.

G: k̄iár *cocomero*; s. PZ. VII.  
 153.

χο, Pron. reciprocum für alle Per-  
 sonen, (pers. خود); s. χóve.

au χο be χóe, er selbst, 7.1.

te χο be χο kotí dī, du sahst  
 dich selbst hässlich, 9.7.

le χο ke, ziehe an, 24.4.

χο dūre, Volksl: um sich herum.

Vgl. npers: دور خودش; gil:  
 دوره *khu-doure* (Ch. 529).

S. PZ. III, 55.

χο, Schweiß.

G: χóe *sudore*, χoe dem *sudare*;  
 GLD., KF: cho; s. PZ. III, 55.

χoadí = χodí.

χoasia, Schwiegermutter.

χoást, wollte, wünschte, begehrte.

G: koasium, koást *chiedere, de-*  
*mandare*; DITT. 209, k: دخازم  
 ich wünsche; Su. I: خواستن  
 χástin *Wunsch, wünschen*,  
 94. Sprw. 15.

Vgl. párs: بخواستن (Sp. Hzv.  
 Gr. 42); npers: خواستن; s.  
 Vullers Lex. s. v. خواستن.  
 Haug in d. Zeitschr. d. d  
 m. Ges. VII, 321.

ez doχoázim, ich wünsche.

χοár, ass; s. veχοár.

G: bokum, k̄oár *mangiare*; Vc.

№ 227, 228: хортень; KF: duchom *ichesse, trinke*; ДИТТ. 239, k: حارن *essen, praes.* ازدحوم, praet. хоаръ, imp بخار (!); Сн. 317: دخونوه *dekhoinaoua, 3. pers. plur. de* خواردن, 326: خواردن *kboardyue manger.*

Vgl. altb: ܘܥܝܘܢܐ, ܘܥܝܘܢܐ (s. Brckh. Gl. s. vv. qar, qere, khâd, khar, khere, qareti, qaretha, qartha, qarena, khâthra); pârs: ܘܥܝܘܢܐ *Speise* (Sp. Pârsigr. 129.14.); npers: خوراك, afgh: خواراک *vietuals* (D.); tâl: حَارْدِي *har-dei* (R.); oss: харви, хорун; s. Sjögren Oss. St. 620.

ez doxúm, ich esse.

sōnd xoár, s. sōnd.

xoárzi, Nefte von mütterlicher Seite; Schwestersohn; hoéng.

G: kuárza *nepote per parte di sorella*; npers:

xoénd, las, sang.

G: kōénd, kōéncia, bokōinum *leggere, cantare, studiare*; ДИТТ. 211, leki: خوانن, praes. خوانم, praet. خوانم, imp. بخان, 239, k: praes. ازدحونيم, imp. نجوين.

ez dexu'ínim, ich lese.

bilbíl dexu'íne, die Nachtigall singl.

xo'ín, Blut; s. xu'ín.

G: kuhbn (l. khun) *sangue*; Vc. № 45, 140: хунъ, хуннъ; ГЛД., KF: chun; R. k: khiun, blb: khoou; s. PZ. III, 42.

Vgl. altb: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀 (Sp. Avesta, Uebers. I, 218, Anm. 2, Vullers Lex. s. v. خون); npers: خون; tâl: خون *xun* (R).  
au xo'ín ber dijé, er lässt zu Ader.

xodá, Chodja, 6 16.

Xodé, Gott; s. xoadí, xodí.

G: Qodé *Dio*; Vc. № 1: Хуан; ГЛД: Chudi; KF: chodeh; Сн: Chudi; Сн. 307: خدا *khoda*; Сн. I: خدی *xodí*; s. PZ. III, 55.

Vgl. pârs: ܘܥܝܘܢܐ (Sp. Pârsigr. 30); npers: خدا; tâl: خُو *xudō*; oss: Хууай, Хууай; s. Sj. Oss. St. 632 sq.

xodí, Herr, Gebieter, Herrscher, Eigenthümer, 10.4 sq: 24.9 sq; s. xoadí, Xodé.

Vgl. pârs: ܘܥܝܘܢܐ *Herrscher* (Sp. Pârsigr. 129.10-11); oss: xijuay, xeuay.

xondekár, Su. I: خونكار, Herrscher; 90.10.

Vgl. npers: خرداوندگار, خوندگار,  
(s. Vullers Lex. s. vv.)  
xondkâri, Su. I: خوندکاری Herr-  
schaft, 92.1; s. xondekâr.  
xoš, gut, schön, gesund, angenehm.  
G: quoska *buono*; GLD: chusch;  
Ch. 315: خوش kboch; Su.  
I: خوش xoš.  
Vgl. pârš: پارسد (Sp. Pârsigr.  
26); npers: خوش (s. Vull.  
Lex. s. v.)  
ser xoš bu, war trunken, 37.8.  
te xoš bibî, du wirst gesund  
sein, 24.4.  
xorîa, juckte, kratzte (neutr.); s.  
xorîând, hûri.  
xorîând, kratzte (act.); s. xorîa,  
hûri.  
ez xorînim, ich kratzte.

G: kōrinum, kōrià, kōriând  
*grattare*.  
Vgl. npers: گریدن, خریدن. s.  
Pictet in Kuhus Zeitschr.  
V, 338.  
xōrt, schön, hübsch, jung, 32.5.  
Ist oss: xopā, xoapā zu verglei-  
chen?  
xōl?  
xóé xōl djké, springt, 2.14.  
xóve = xo.  
xu, geschickt, geläufig.  
S. G: ukem, ubum *abituarsi*,  
*accostumare, assuefarsi*.  
zewāni te zū zū xu debé, du  
erhältst bald Geläufigkeit im  
Sprechen.  
xu'in = xo'in.  
xūr, Fell.  
xurt = kurt.

## Γ.

γeine, ausser.  
γeine Xodé kes nekâne, ausser  
Gott kann Niemand.

γerán = gerán.  
γizmét = xizmét.  
γizmkár = xizmkár.

## Τ.

tai, (türk. چایی), Fluss, 4.38.  
tahír, — teiri tahíri = türk.  
چایر قوشی, Lerche, 24.6 sq.  
G: ciah r cief spi *lenzuolo bianco*,  
ciah r cief *lenzuolo di colore*.  
táγe, zur Zeit. 6.4.

we táγe, zu der Zeit, sonst.  
23.2.  
taγék, ein Mal, 20.10.  
tatlemjś (türk. چاتلمش) bu, platzte,  
18.2.  
tadér, (npers. چادر), Zelt.

tār, vier.

tārān, vierte.

tārek, ein Gewichtmaass (Pfund?)

tārkindēle, Mohrrübe.

tārdēh, vierzehn.

tāršembé, Mittwoch.

tāršū, (türk. چارسو), Markt, 33.11.

Tāli-Xurd, ein Kurdenstamm, s.

Изд. Кн. I, 64.

tālišmīš (türk. بالشمش) debé, ist bedacht, bemüht sich, 18.3.

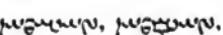
tāv, Auge, 3.30; 7.13; 28.1.

G: ciàve *occhio*; Vc. № 20:

чафъ; Gld: tschaf; KF: tcháf;

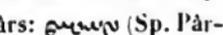
R. k: tchao, blb: tchav, lr:

teheoo; Ch. 305: چاو tchaou.

Vgl. altb: ,

 (s. Bopp Vgl. Gr.

S. 1108, Brckh. Gl. s. v. caç-

man); pàrs:  (Sp. Pàr-

sigr. 52, vgl. Hzv. Gr. 43);

npers: چشم; tàl: چش tēš; oss:

цæт, дæи, цæте, цæте.

tāve āve, Quelle, Wasserquelle.

tāva, welcher Art.

G: ciàva *come, in qualmodo,*

*quale.*

tēkurdék, Heuschrecke, 16.11 sq.

Telé'i pašin, Monatsname, s. Abth.

S. xv; s. Tīrī.

G: cehla avini *canicola, per que-*

*sto termine intendano del sol-*

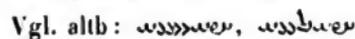
*stizio e li 40 giorno dal sol-*

*stizio dell' inverno* Cehla ze-  
vestan.

Telé'i pašin, dasselbe.

tēp, link.

G: cep *mancino, sinistra.*

Vgl. altb: ,

(s. Vull. Lex. s. v. جب :

npers: جب, جب.

tēkír, verfertigte, (schuf), 6.10;  
18.12; 24.7.

G: cekem *adempire, fare.*

[Beresin (I, 151) giebt im dia-  
lecte kurde occident. unter den un-  
regelmässigen Verben چیبکا tsche-  
biqua als Imperativ von كرن que-  
ren *faire*, ebenso (I, 152) من  
چبكره men tschequria *j'ai fait*  
als Praeteritum perfectum und من  
دوت چبكرام men devet tscheidequ-  
am *je ferai* als Futurum desselben  
einfachen Verbuns. Auch Gar-  
zoni (s. Gram. e vocab. S. 28—  
31) trennt Formen des zusammen-  
gesetzten von denen des einfachen  
Verbuns nicht. Dittel (S. 239)

dagegen giebt dem Compositum  
چكرن den Begriff des persisch. ن  
ساختن, und conjugirt es getrennt  
von كرن (= p. كردن). Das in  
der Inschrift von Behistun (Col. I.  
§ 13) vorkommende

𐎧𐎡𐎴𐎠𐎧𐎡𐎴𐎠𐎧𐎡𐎴𐎠

(Rawl. im J. of the R. As. Soc.

vol. X, 204, vol. XI, 139; chakhrīyā, Opp. XVII, 388, 390: cakhrīyā, vgl. Buf. Gl. s. v. kar) brauchte vielleicht auch nicht als reduplicirtes Optativperfectum erklärt zu werden. Es könnte schon im Altpersischen ein Compositum (Pron. + Verbum) bestanden haben. Der Sinn jener Stelle bei Darius lässt eine solche Annahme zu. Im Kurdischen haben tē kir, tē dekīm, tē bekīm stets den Begriff *etwas aus etwas machen*. Eine ähnliche Composition ist im Kurdischen tēbūn, welches 36.8 vorkömmt, wo es heisst: be Xodéra dēn'et u dehén'eme tēbūn *durch Gott sind Paradies und Hölle geworden.*]

teṅg, Hand, Flügel.

Vgl. npers: چنگ.

teṅgäl, Gabel.

G: cinghál *rampino, uncino*.

Vgl. npers: چنگال.

tend, wie viel; 18.13; 28.2,12.

G: ciän *quanto*; s. ob. S. 13.3: end *so viel*, PZ. III, 60.

Vgl. altb: 𐎠𐎡𐎣𐎤 (s. Brekh. Gl. s. v. cvat); pārs: 𐎠𐎡𐎣𐎤 (Sp. Pārsigr. § 60, Hzv. Gr. § 89); npers: چند.

tendānd, der wie vielste.

Vgl. pārs: 𐎠𐎡𐎣𐎤 mit folgenden

𐎠𐎡𐎣𐎤 *warum*, 𐎠𐎡𐎣𐎤 mit folgendem 𐎠𐎡𐎣𐎤 (Sp. Pārsigr. I 28.2,6); npers: چرا.

Ṭerāh sonderān, Lichtauslöcher, s. Abth. I, S. xviii, xxvi, Anm. 22.

ṭerānd, weidete (act.), s. ṭerāia.

ez diṭerīnim, ich weide.

G: ciāirinum, ciāirānd *pascolare*.

ṭerāia, weidete (neutr.), s. ṭerānd.

Vgl. npers: چریدن, چربدن (s. Vull. Lex. s. v., Brekh. Gl. s. v. car).

ṭerm, Haut.

G: ciera *pelle*; Cu. 347: چرک *tchirk épiderme morte*.

ṭel, vierzig.

ṭēl = ṭelé.

Ṭelā sonderān = Ṭerāh sonderān.

ṭelék, Junges, Kalb, 24.6.

G: ciéla *vacca*; Vc. A<sup>o</sup> 149: чилек; GLB: tshilek *Kuh*; SDR: dschel *Kuh*.

ṭelú'i dāri, (zwischen Nisibin und Mardin gebräuchlich), Baumblatt, Laub.

ṭi, 1) was, 17.4.

ṭi heīye ṭi tūn'e, was giebt's, was giebt es nicht. was geht vor, was giebt's Neues? 36.5.

2) wie, 21.5.

3) welcher, e, es, 22.6; 24.3.  
 ٲiá, Berg.  
 G: ciá *montagna, monte*; Vc. *A*<sup>2</sup>  
 106: cia, κιο; R. k: kew,  
 bllb: tchia, lr: kiu.  
 ٲian, eine grosse Eidechsenart,  
 (türk. چيان).  
 ٲie — ٲü ٲie, ging davon (?).  
 ٲik, welcher auch, jeder welcher;  
 s. kik.  
 ٲiki hakim hebú gō ke, jeder  
 Arzt den es gab, sagte, 24.3.  
 ٲitlik, ein Kurdendorf 3 Stunden  
 Weges von Urfah.  
 ٲinár, Ahorn.  
 Vgl. npers: چنار.  
 ٲinim, ich erndte.  
 DITT. 211, 212, leki: چين (= pers. چين, چين, praes. چين, praet. چين, imp. چين).  
 Vgl. npers: چين: s. Pott Et. F. I, 204.  
 ٲiri = ٲelé'i pešin.  
 ٲiri páši = ٲelé'i pašin.  
 ٲirók, Erzählung, Fabel.  
 G: cirók *racconto di favole*.  
 ٲō, Stab, s. ٲū.  
 ٲōhá, Tuch, s. ٲuhá.  
 KW. II, 422: *tshucha Dolman*;  
 vgl. türk. چوقه, چوقه.  
 ٲōl, Feld.  
 G: ciol *deserto*; Vc. *A*<sup>2</sup> 138.  
 195: ٲy.16.

Vgl. npers: چول.  
 ٲobán, Schlächter.  
 ٲū, Stab, Stecken.  
 Vgl. npers: چوب, tál: چو ٲu (R.).  
 ٲū, ging, zog ab.  
 G: ciúm, ció *andare*, ciúm, de-  
 cium, ció *partire*; R. lr: det-  
 chim *I will go*, neitchim *I*  
*won't go*; DITT. 238, 239,  
 k: چون *gehen, weggehen*, praet.  
 چوم, praes. از نام, imp. هره  
 und چو, 212, leki: praes.  
 ماچيم, praet. چيم, imp. چيو;  
 SDR: as dschum *ich ging*.  
 Vgl. afgh: خه (D. s. v. خه);  
 oss: чан; s. Pott Et. F. I, 210.  
 S. hér'e, wér'e.  
 ٲu'ini, vergangen, verflossen.  
 sáli ٲu'ine, im verflossenen  
 Jahre, s. ob. S. 12.2.  
 ٲuhá = ٲōhá.  
 ٲukás, wie viel, 27.8; s. ٲukuá.  
 ٲúke kásri, Sperling; s. ٲuťik.  
 ٲúke réšla, (zwischen Mardin und  
 Nisibin), ein Vogel von un-  
 gefähr 1/2 Fuss Grösse.  
 ٲukuá, so viel als.  
 ٲuťik, Sperling, Vogel, 42.10.  
 G: ciucièk *uccello, qualunque*  
*specie d'uccelletto*; s. PZ. III,  
 39, IV, 26.  
 Vgl. npers: چوجه, چوجه: s. ٲúke  
 kásri, ٲúke réšla.

turumjš (türk. جورمش) būm, ich | tutōr, welch ein, 7.6. 9: 8.3.  
verweste, 30.11. | tūma, warum?

## D.

ḏa'iz (arab. جاز) nábe, ist nicht  
erlaubt, 25.9-10.

ḏau, Leinwand.

ḏān, Seele, Herz, Leben, 18.3;  
28.9.

G: ghiàne *anima*.

Vgl. npers: جان, حان, s. auch  
Vull. Lex. s. v.

ḏānim, mein Herz, meine Seele.

ḏān dedim, gebe meine Seele  
(Leben) hin, d. i. ich sterbe,  
19.10.

ḏar, Mal, 17.10; 28.12.

G: giar *volta*.

du dārān, zweimal.

ḏar ḏārān, von Zeit zu Zeit.

G: giārgiār *da quando in quando*.

ḏārkedīn, nochmals, von Neuem.

G: giāre k'idi *nuovo*.

ḏārki, einmal.

du rōān ḏārki, alle zwei Tage  
einmal, über einen Tag.

haftēki ḏārki, alle Woche ein-  
mal.

ḏārde, einmal.

ḏām, Fensterglas.

Vgl. npers: حام.

ḏe, Gerste, 19.1.

G: gièi *orzo*; Vc. *M* 142: qay;

GLD. u. KF: tscha: HF: چه  
(s. ob. S. 19); SDE: dschāh.

Vgl. altb: دعويدو, accus. (s. Bruf.  
Comm. Nott. cxli, Brekh.  
s. v. yava); npers: جو: s.  
Kuhn in Webers Ind. Stud.  
I, 355 sq.

ḏeṅg, Kampf, Schlägerei; s. deṅg.

G: ḏeṅk *combattimento, battaglia,*  
*guerra*.

Vgl. npers: جنگ.

ez deṅg kim, ich kämpfe.

G: ḏeṅk kim *combattere, batterei*.

ḏem, zu, 16.2: 17.2; 19.10.

ДИТТ. 185, k: جم ḏam.

ḏeméd, (arab. جامد, pl. جميد), Eis.

G: gemet *gelo*; Vc. *M* 86:  
жаметь.

ḏē kir, köpfte, enthauptete, tölte-  
te, 42.9 sq.

G: gellát kem (?) *decapitare*.

ḏehén'em, (arab. جهنم), Hölle,  
31.7-8.

G: geehnam (l. geheunam)  
*inferno*.

ḏena'úr, Thier, 20.4: 23.6.

- Vgl. párs: پاری وادی (Sp. Párs-sigr. 131.9); npers: چنار.
- ḡén'et, (arab. جنة), Paradies, 31.7.  
ḡer, Krug, Wasserkrug.  
G: *ḡerra vaso, per trasporto d'acqua.*
- ḡérki, ein Kurdenstamm, s. Из-с.р.д. кн. I, 71.
- ḡeláli, ein Kurdenstamm, s. Из-с.р.д. кн. I, 88.
- ḡevahír, (arab. جواهر), Juwel, 19.1.  
G: gioahr (l. giohar) *gioja.*
- ḡeváb, (arab. جواب), Antwort.  
G: *giováb risposta.*  
ḡeváb dim, ich antworte.  
G: *giváb dem rispondere.*
- ḡjzma, ḡjzme, (türk. جزمه), Schuh, 36.8 sq.
- ḡI, ḡi, Ort, Platz, Stelle, 7.2; 29.4.  
Cn. 316: جیگه, جیگه djeigueh, djeig.  
Ist JC: gáthu, gáthavá (Opp. XVII. 409, Bnf. Gl. s. v. gá-thu), npers: گاه zu vergleichen? wohl aber npers: جا, جای, afgh: خای (Rav. 72).
- ḡik edín, an einem andern Orte.  
de ḡida, auf dem Platze, 47.4.
- ḡía, ḡio, Lager, 15.10; s. ḡI.
- ḡihánbeglí, ein Kurdenstamm.
- ḡim, (arab. حن), Geist.  
G: *gin genio.*
- ḡíran, Nachbar, 10.2; 16.11; 27.6.  
G: *girán, vicino di casa.*
- ḡirít, Wurfspiess (von Holz ohne Metall).  
be ḡirít lístin, sie führten ein Lanzenspiel auf, 33.3; s. Chanykow in d. Mém. as. III, 77.
- ḡil, Kleid, Kleidung, Anzug, 15.7; 32.5.  
G: *giul abito, vesti in genere;*  
GLD: dschil; B. III, 77: جلی  
djoulli, جله djilleh *habit.*  
že náv ḡílán, ausgekleidet, 15.7.
- ḡilimán, ein Kurdendorf, zwei Stunden Weges von Urfah.
- ḡibri, ein Kurdenstamm, s. Из-с.р.д. кн. I, 72.
- ḡibrók, Maulwurf.
- ḡöt, Joch, Paar (= fr. couple), 36.8.  
GLD: tschut *Pflug.*  
Vgl. altb: 𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠, 𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠;  
npers: جفت, جف (= جوح); s. Pott Etym. F. I, 236, 237.  
ez be gā (háspe) ḡöt dekím, ich pflüge mit Ochsen (mit Pferden).  
G: *giót kem arare.*
- ḡötkâr, Ackerbauer.  
G: *giót kâr agricola.*
- ḡötkâri, Ackerfeld, 28.6.
- ḡovér, Dorf des Kurdenstammes Góvderé.

ḡū, Spunt.

ḡuān, Junges, Füllen, 29.11 sq.

G: *gioáni puledro*; Cu. 315:

جوان, pārs: جوان; (s. Vull.  
Lex. s. v. جوان).

ḡuāb = ḡevāb.

ḡuāb kir, antwortete, 9.12.

Dubohár, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

ḡumát, (arab. جمعة), Versammlung,  
14.3.

ḡúve, Quecksilber.

G: *zibak argento vivo*; s. PZ.  
IV, 263, 264.

## Y.

yānzđĥ, eilf.

yasír, (arab. أسير), gefangen, Ge-  
fangener.

G: *jasir, jaksir cattivita*; Su. I,

برن به یسیری *bírin be ye-*  
*síri*, gefangen nehmen, Ge-  
fangennehmung, 90.2.

yazmǎš (türk. یازмыш) kir, schrieb,  
43.13.

Yalanóz, Dorf des Stammes Balán.

Yaliyanlí, ein Kurdenstamm, s.

Нэлаѣд. кн. I, Anm. 45.

yek, ein, eine, ein.

## T.

tā, Fieber.

G: *tah febbre*; s. PZ. III, 36.

Vgl. npers: تَب; afgh: تَبه.

tá'ala, (arab. تعالى), erhaben, 11.7.

ta'alím (arab. تعليم) *bǐké*, wird  
lehren, 22.11.

táin, Nahrung, 16.10 sq.; s. táhín.

Ta'atkān, Dorf des Stammes Ba-  
lán.

taht, Tisch, 13.6 sq.

Vgl. npers: تخت.

tahfn = tain.

tāt, stotternd.

tatér = tetér.

tatkirō, flache Schüssel, Teller,  
46.10-11.

Tanzúd, Dorf des Stammes Gõv-  
deré (bei Kiepert: Tansud).

tāzǐ, Windhund.

G: *tazì cane de lepre*.

Vgl. npers: تازی.

tarabulús, aus Tripolis, 32.7.

tāri, dunkel, finster.

G: *tari tenebre*; Cu. 306: تاريك  
tarik.

Vgl. npers: ناریک تاری نارین; os: т.а.и.ч. т.а.и.ч.е.  
 تاری dekím, verfinstere.  
 G: تاری kem *abbrunare*.  
 tal, bitter.  
 G: tãhla *amaro*.  
 Vgl. npers: تلخ.  
 talán kir, plünderte.  
 G: talàn *bottino*, talàn kem *assassinare*.  
 Vgl. npers: تالان.  
 Talōmaγé, Dorf des Stammes Balán.  
 Tabáγ, Monatsname, s. Abth. I, xv; s. Tebáγ.  
 tabé, (arab. تابع), folgsam, Sn. I, Sprw. 21.  
 tãm kir, erprobte.  
 G: tãm kem *assaggiare*.  
 tãmbur, Guitarre, Seiteninstrument überhaupt.  
 G: tambür *chũarra*.  
 tãv = adéf.  
 tãvá, Casserolle.  
 te, dein, e.  
 teñg, eng.  
 Sn. I: تنگ teñg.  
 Vgl. npers: تنگ.  
 tetér, Tatar, Bote, 7.13; 42.4.  
 Tețeré, Dorf des Stammes Balán.  
 tēda, 1) darin, 43.13.  
 tēdaye, darin ist, 34.8.  
 Ch. 318: تباده teiadé *dedans, dans le quel*.

tēda, 2) loc. pron. poss. te.  
 ten, Körper, Person.

Vgl. altb: tanu (s. Brekh. Gl. s. v.); pãrs: تن (Sp. Pãrsigr. 128.19); npers: تن.

tēni, allein, einzeln.

G: tene *solo*.

ez tēnime, ich bin allein, 36.8  
 tezé, 1) frisch, jung, neu.

Vc. № 201: تازه.

Vgl. npers: تازه.

tezé, 2) adv. schnell, rasch, jetzt.  
 Terantíl, Dorf des Stammes Balán.

terb dim, bestrafe.

terb wi bide, bestrafe ihn.

teléf (arab. نلف) kir, zerstreute, vernichtete, 41.7.

tepmís (türk. دپمش) kim, stam-pfe, schlage mit den Füßen.

tepmíš ki, 17.6.

Tebáγ = Tabáγ.

temakár (arab. طمع) bu, beneidete, 29.2.

Vgl. npers: طمعكار.

temelí, Haarbüschel.

tēmi, immer, stets, 31.10, s. tim.

Tēmíz = Tēmúz.

Tēmúz, Monatsname.

Temír leñg, Tamerlan, Timur, 6.7 sq.

tēmbur = tãmbur.

tē, kommt, s. hãt.

av že árda tē, das Wasser quillt aus der Erde.

kār tē, 17.12.  
 te, du.  
 tē ditin, **Su. I:** نى ديتين es ist  
 möglich zu finden, man er-  
 reicht, 92. Sprw. 2.  
 teŷye, ist dein, 10.9.  
 teir, (arab. طير), Vogel, 24.6 sq;  
 26.1 sq.  
 G: téir, *uccello*; Vc. *№* 157:  
 тирь; s. PZ. IV, 25.  
 teiri ṭahír, s. ṭahír.  
 tekmił kir. beendigte, 14.6.  
 (vgl. türk. تکميل اتمك).  
 tenäre, lebt nicht, 1.2.  
 tēše, thut weh, schmerzt, s. ēšia.  
 tēr, satt.  
 ez tērim, ich bin satt.  
 tēr diķé, sättigt.  
 Vgl. npers: سير.  
 terás kim, rasire.  
 Vgl. npers: تراش. تراشيدن.  
 G: ser tràsc *barbiere*.  
 tér'i, du gehst; s. hér'e.  
 Tērkan, Stamm in d. St. Egl.  
 tertib, (arab. ترتيب), Anordnung,  
 22.9.  
 tertib kir, entwarf einen Plan,  
 21.4; 23.11.  
 tersía, erschreck, zitterte, 46.4.  
 G: tersúm, tersá *temere*, tersi-  
 num, tersánd *far paure*, im-  
 paura, s. PZ. III, 27.  
 Vgl. tarç (Opp. XVII, 392, s.  
 Bnf. Gl. s. v. tars); altb:

тарста (s. Brekh. s. v.  
 tarsta); npers: ترسانيدن.  
 ترسيدن; oss: тарсви, тар-  
 цви, тарсуу.  
 tersían, zitterten, fürchteten  
 sich, 25.6.  
 ez detersím, ich fürchte, zittere.  
 detirsē (mitže construiert), fürch-  
 tet sich, 20.10.  
 tersonék, Feigling, Poltron; s.  
 tersia.  
 G: tersok *codardo*, *timido*, *pau-  
 ro*; GLD: tirsid *furchtsam*.  
 terzí, Schneider.  
 Vgl. npers: درزی, ترزی.  
 temám (arab. تمام) kim, endige.  
 G: tamám kem *compire*.  
 teféng, (türk. تفنگ), Gewehr, Flinte.  
 G: tefangh *archibugio*; GLD:  
 tufank.  
 tjšk, irgend Etwas, 15.1; 35.1,2,4.  
 tjšt, tjštik, Etwas.  
 G: testeki *alcuna cosa*, tstéki  
 testéki *qualche cosa*; **Su. I:**  
 تيشت tišt, 90.7; Vgl. párs:  
 تيشت (Sp. Parsigr. 29,  
 129.21); npers: چیز.  
 tjštik tunúne, es giebt Nichts.  
 tjški náxum, ich esse nichts.  
 tjšš, sauer.  
 G: tursia *acido*, *agresto*, *agro*;  
 GLD: tursch.  
 Vgl. npers: ترش. ترش.

tjli, Finger; s. tjli.

Vc. № 36: **ТЯЛН**; Gld: **tilli**;

B. III, 53: **دِفْلَه** *difleh*.

tjfdjéké, Su. I: **تَف دَكِه**, 94, Sprw. 9.

ti, durstig, 21 12: 22.1.

G: *tene, tenia sete, teni bum aver sete.*

Vgl. JC: **tusnà, tarsnà** (Opp.

XVII, 287); **pàrs**: **دُورِشِوَر**

*Durst* (Sp. Parsigr. 129.12);

**npers**: **نَشَنَه** *Durst*.

tisi = *těše*.

tize?, 48.9: **kundúr tize av debé**, die Melone füllt sich bald (?) mit Wasser.

tiz, schnell, bald; s. *tezé*.

Vgl. **npers**: **تيز**.

tirsonék = *tersonék*.

tili = *tjli*

tim, immer, stets, 20.6.

tim u tim, fortwährend, 48.6-7.

Toñubí, ein Kurdenstamm; s. **Нэ-с.л.д. кн. I, 64**; vgl. G:

**toñobi limite**.

tögel soll nach den Worten eines der kriegsgefangenen Kurden die Bedeutung des im Türkischen gebräuchlichen **زنباره**, **زنباره** haben, also Wüstling (?).

Tötiv, Dorf des Stammes Karatýúr.

töz, Staub.

tólik, Haarlocke über der Stirne.

tobekâr, Bereuender.

G: *tobekâr contrito, penitente.*

Vgl. **npers**: **توبه‌کار**.

tóvil, Rinde, Schale.

G: *tivel quscio, scorza.*

tóvle dar, Baumrinde.

tóvil hélgerim, schäle ab.

tu, du.

tū, Maulbeere, Maulbeerbaum.

G: *tu moro.*

Vgl. **npers**: **توت تو**; s. PZ. III, 56, VII, 107.

tutún, (türk. **توتن**), Rauch, Rauchtobak.

G: *tutún tabacco da fumare.*

tunébú, war nicht, 23.7.

túni, Knie.

tunún'e, ist nicht, 25.2; s. *tún'e*.

Túzík, zahlreicher Kurdenstamm; s. **Mél. as. III, 112**.

Túbi, ein Kurdenstamm; s. **Нэ.с.л. кн. I, 64**.

tún'e, ist nicht, s. *tunún'e*.

túnebün, waren nicht, s. *tunébú*.

tuféng = *teféng*.

tri, Weinrebe.

G: *tri uva*; s. PZ. V, 61.

## D.

da = dáha.

da pur, mehr, noch mehr, 9.2.

da, Mutter; s. dē, di.

G: dáik, daika (S. 60); Vc. *A*<sup>2</sup>

4: таи́ке, де; GLD: dé; KF:

deh; R. k: daya, dayik; Ssr:

dai; Cn: دايق dāiq mēre.

Vgl. npers: دايه nutritrix; s. PZ.

III, 39.

da pir, Grossmutter, Hebamme.

G: dapira ava, daipira mammana.

da-marē, Stiefmutter.

dai bau, Eltern (d. i. Vater und Mutter).

dā, gab.

G: dem, dà concedere, dare, donare; Vc. *A*<sup>2</sup> 244: nure

(i. e. bjdé) gieb; Ch. 316.

333: د da, part. p., دان

dan donner, 316: دد deda

donne.

Vgl. JC: ádadá (s. Lassen in d.

Z. f. d. K. d. M. 17), dada-

tuv (qu'il donne, Opp. XVIII

584), alth: وسيدع ich schuf,

s. Brekh. Gl. s. v. dà; párs:

وسيدع ich gebe (Sp. Pársigr.

132.11), وسيع ist gegeben

(ibid. 132.13); npers: دادن.

dá'i, dá'i, gabst, 40.9: 20.3.

daíne, s. daínim.

daínim, ich stelle, lege hin; s. áni.

G: daínim, daíná mettere; Ssr:

I: دانينه findet sich, 96.

Sprw. 23.

daíne, 29.9 scheint imper. zu sein.

dáni, stellte, legte hin

daínim ser, stelle auf Etwas,

bedecke.

G: daínim ser coprire, applicare.

dau, Buttermilch.

Vgl. npers: دوغ; s. a. Pott Zig.

II, 296 sq. Grimm Gesch.

d. d. Spr. 998.

In einem kurdischen Volksliede

heisst es: dau tün'e run fer-

rúse, hat keine Buttermilch,

verkauft Butter.

dau'ár, Heerde, 18.3.

dáu'et, Hochzeit, Hochzeitsfeier;

s. zava.

G: davàt nozze; R. I, 295: toey.

Vgl. npers: دامادی sponsalia,

nuptiae; s. PZ. III. 57.

ézi dáu'eti bekim, ich werde

Hochzeit halten, 37.4-5.

dau-háft, siebzehn, s. heftdēh.

dau-hést, achtzehn s. heštđēh.

dau-tár, vierzehn, s. táržēh.

dau-dú, zwölf, s. duānz-dēh.  
 dau-nēh, neunzehn, s. nōzdeh.  
 dau-šēš, sechszebn, s. šanzdeh.  
 daus, Ort, Stelle.

le daúsa χízni kévirkí daíne,  
 lege an die Stelle des Schatzes  
 einen Stein, 29.9.

dau-sē, dreizehn, s. sēzdeh.

dau-pēnd, funfzehn, s. pānzdeh.

Dauveirān, Dorf des Stammes Ka-  
 ratyúr.

dáha, (türk. دخی), noch, s. da.

dahát, ist gekommen, 28.12-29.1.

dān, sie gaben, 32.3.

dāni, stellte, legte hin, 11.3; s.  
 daínim.

dānine, Su. I, s. daínim.

dāšik, Eselein.

dār, Baum, Holz.

G: dar *albero, legno*; GLD: dar  
*Holz*; KF: dahr; R. k: dar,  
 Cu. 306: دار dār.

Vgl. altb: ویدار, ویدار (s. Sp.  
 Uebers. d. Av. I, 140. Ann.  
 s. Vull. Lex. s. v. دار); hzv:  
 dār (s. Sp. Hzv. Gr. 45);  
 npers: دار, درخت; cf. Opp.  
 XVIII, 71.

dār kir, knüpfte auf, liess hān-  
 gen, (im Npers. دار *patibu-*  
*lum*).

béni língi te dār bokutím, ich  
 werde dir die Bastonade ge-  
 ben.

dāri abanós, Ebenbaum, Eben-  
 holz.

G: ebanùs *ebano*; s. Pott in  
 Höfers Zeitschrift II, 358,  
 PZ. V, 74.

dāri trī = trī.

dāri zeitún, Olivenbaum.

G: zéitún *oliva*; s. PZ. VII, 110.

dāri beñk, Terpentinbaum.

R. I, 143: dariben *the terpen-*  
*tine tree*; s. PZ. V, 63.

dāri berú, Eichenbaum.

G: dare berù *quercia*; s. PZ.  
 V, 62.

dāremān, Heilmittel.

G: derman *medicina, droghe*;

GLD: darman *Schiesspulver*.

Vgl: pārs: ویدار ویدار (Sp.  
 Parsigr. 131.10); npers: دارو,  
 داروی.

Dardevān, ein Kurdendorf, 5  
 Stunden Weges von Sem-  
 sāt, (bei Kiepert Dardaweli?).

dabānté, Pistole, (npers. u. türk.  
 طباñچه).

G: dabēnd *pistola*.

dām, ich habe gegeben, s. dā.

daf, Schlinge.

G: daf *lacio*; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: دام.

daf kim, fange mit der Schlinge.

G: daf kem *allacciare*.

dāvine, wirft man, Su. I: دافینه,  
 96. Sprw. 25.

deh, zehn.

deká, Hebamme, s. da.

deŋg, Geschrei, Lärm, Laut,  
Stimme.

G: denk *grida*, *romore*, *suono*,  
*voce*.

Vgl. npers. دنگ.

deŋg xo nákim, schweige, re-  
signire.

G: denk ná kem *ressegnarsi*.

deŋg xo mēke, schweige!

deŋg xo belind kim, erhebe  
meine Stimme, schreie.

G: denk belénda kem *gridare*.

deŋgsér, Schreibals (*wörtlich*:  
Schreikopf), Schreier, 20.8.

deŋg, Kampf, Streit, 16.3; 42.8;  
s. deŋg.

dest, Hand.

G: dest *mano*; GLD: dast; KF:  
dast; R. k: des, blb: dest,  
lr: des.

Vgl. altb: دست; npers: دست;  
afgh: las *Arm* (Elph.); tál:  
داس *dás* (R.).

be dest we dim, gebe in eure  
Hände, 13.7.

dezi, Zwirnfaden.

Derebég, Dærebæg, 33.9 sq.

dérjĭk, Bäumchen, 14.11; s. dār.

derd, Schmerz, Kummer, 11.3;  
34.13.

G: derd *affanno*, *affizione*, *fa-*

*stidio*, *angustia*: Vc. № 61:  
тесть.

Vgl. párs: *درد* *das Leiden* (Sp.  
Pársigr. 131.7); npers: درد  
s. auch Opp. XVII, 259.  
260, wo altp. *dardaya*, *dard*  
= npers. دل gesetzt ist; cf.  
Pictet in Kuhns Zeitschr.  
V, 339; s. unten dil.

min dérde xóe tezé kir, ich  
habe mir von Neuem ein Un-  
glück bereitet, 11.3-5.

dérđi me heýe, ich habe Kum-  
mer.

G: derd aia *angustia ha*, *angu-*  
*stiato*.

derd dedím, verursache  
Schmerz.

G: derd bedém *angustiare*.

dev, Mund.

G: dev *bocca*: Vc. № 27: дафъ;  
GLD: daf; KF: daww; s. PZ.  
III, 58.

Vgl. npers: دهان, دهون, دهن.

dev, Dew.

Vgl. altb: *دود*, npers:  
دیو.

déva, Kameel.

B. III, 35 دوه *davva*.

Vgl. afgh: دوه (D.)

de, in.

Sn. د di.

de náv, mitten in, innen, 21.1.

de, gieb, s. bidé, 34.7.  
 dē, Mutter.  
 dē u bāv, Mutter und Vater, d.  
 i. Eltern; s. da.  
 dehabánd, hatte mich geliebt, hatte  
 mich lieb gewonnen, 6.4; s.  
 habánd.  
 dehabíni, du liebst, 15.8.  
 dehist, hatte berührt, 29.1.  
 dehēli, du verlässest, du lässt zu-  
 rück.  
 dekán, (a. p. دگان, دكان), Bude,  
 19.1.  
 dekéve, schläft, fällt, 48.4, 9; s.  
 ket.  
 dekén'e, lacht, 2.14; s. keniá.  
 dekí, du machst, 27.11, s. kir.  
 dekín, machen, 18.10; s. kir.  
 dekír, hat gemacht, s. kir.  
 dekím, ich mache, s. kir.  
 dekužín, (sie) tötten, 15.7-9.  
 dekúl'e, niest.  
 detirsē, fürchtet, 20.10, mit že  
 konstruiert, s. tersiá.  
 dedán, Zahn.  
 G: dedàn *dentre*; Vc. *A* 29:  
 денани, тенданъ; GLB: den-  
 nan; R. blb: didan; Sn. I:  
 ددان didán, Sprw. 10.  
 Vgl. npers: دنران; oss: дән-  
 дár, дендár, s. Sjögren  
 Oss. St. 577.  
 Dedēran, ein im Bohtangebirge  
 nomadisirender Stamm.

dedí, du giebst, 19.2; s. dá.  
 dedim, ich gebe, 40.5.  
 dešáu'ute, brennt, 4.37; 36.4.  
 díli me dešáu'ute, mein Herz  
 brennt, 5.1-2.  
 dēše, schmerzt, s. ēšía.  
 desékinánd, hielt auf, 20.7; s. se-  
 kiní.  
 dezí, stahl, s. dizíe, diz.  
 G: desùm, desí, desi kem *rubare*.  
 Vgl. npers: دزدیدن; s. PZ. III,  
 62.  
 dezín, stahlen, 29.8.  
 der, dēr, Thür, Hof, 23.13; 26.8.  
 Vgl. JC: duvara (Opp. XVIII.  
 563, s. Buf. Gl. s. v. dhu-  
 wara); altb: دروار; npers:  
 در.  
 der, aus.  
 der ket, bedér ket, sprang her-  
 aus, 22.12 sq.  
 bjksínim der, ich werde her-  
 aus ziehen, 22.9.  
 deraú, deraúk, Betrug, 14.2; s.  
 deráv.  
 G: draù (monos.) *bugia, falso*.  
 Vgl. JC: drauga (Opp. XVII,  
 295, XVIII, 330; s. Buf. s.  
 dhu'ujh); altb: دروغ (s.  
 Brekh. Gl. s. v. derew, druj);  
 npers: دروغ; s. Haug in d.  
 Zeitschr. d. d. morgenl. Ges.  
 VIII, 572; PZ. III. 44.  
 deránd, zerriss (act.).



- Dēmi, 1) ein Kurdenstamm, der in Hyēni herrscht, s. Abth. I, S. XIII. 2) ein Kurden-dorf desselben Stammes, 3 Stunden Weges von der Residenz des Häuptlings.
- demínin, sie bleiben, 31.12.  
demínim, ich bleibe, 26.4.  
defér'e, fliegt, 3.31.  
deferúše, verkauft, 33.12.  
deferóš, verkaufte, 34.4.  
dĭ = de, 27.7.  
dĭhē (le —), schlägt (auf Etwas), 46.12, s. hist.  
dĭkadínim, verzehre, 27.9, s. qe-dia.  
dĭké, macht, s. kir, dekím.  
dĭkén'e, lacht, 23.1, s. kenía.  
dĭkérin, sie hatten gemacht, 30.7, s. kir.  
dĭkí = dekí, 26.12.  
dĭkutĕ, klopft, 10.4; s. kutá.  
dĭkšínin, haben abgezogen, zer-rissen, 18.9; s. kišánd.  
dĭgeré, geht, s. gería, gería.  
lehínda bíre dĭgeré, geht vom Brunnen, 22.12.  
dĭgerían, waren gegangen, 19.11; 21.12; s. gería, gería.  
dĭgerí, dĭgrí, weinst, 29.6, 8; s. gería.  
dĭgré, nimmt, 48.8; s. girt.  
dĭgrím, (ich) nehme, 36.11; s. girt.
- dĭtería, hatte geweidet, 26.9; s. tería.  
dĭdé, giebt, s. dá.  
dĭnyá, dĭnyé, Welt, 15.10.  
G: dūnie *mondo*; vgl. np: دنیا.  
dĭz, Dieb, heimlich, 29.7; 41.1.  
Su. I: diz دز das Verborgene, 90.7.  
dĭzerĕ, schreit (vom Esel).  
G: zerrit *gridare, ragghiare del asino*.  
dĭzgrín, Zügel, Zaum.  
Dĭz-Đelú, ein Kurdenstamm, s. Иэс.а.а. ку. I, 65.  
dĭmá, war geblieben, 10.4.  
dĭmerí, ist gestorben, 10.4.  
dĭ, giebst, gieb, 22.7 sq.  
dĭ, Su. I u. II: د in; s. de.  
د in; dĭ nāv, mitten in.  
dĭ, sah.  
G: binerum, binerà, dit *osser-vare*; KF: binem *ich sehe*;  
DITT. 181, k: دینم, 212, l: دیم *ich habe gesehen*; s. PZ. III, 33.  
Vgl. altb: دینم (Brnf. Comm. 372; s. Brekh. Gl. s. v. dĭ; huzv: dĭtun (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: دیند cf. Opp. XVII, 563; XVIII, 71; Pott Et. Forsch. 185.  
dĭbínim, ich sehe, bebínim, ich werde sehen.

dī, Mutter, s. dē.

diār, Erscheinung (?).

G: diār, diāra *comparso*, *apparenza*; diār bum *apparire*.

dihingive, Su. I: ديهنگفه, bewegt sich, 94. Sprw. 10.

dīqališe, Su. I: دقاليشه, verwundet, 94. Sprw. 12.

dik, Hahn.

G: dikel *gallo*, dikelok *galletto*. dik sileimán, Wiedehopf.

digería, war gegangen, ist gewandert, 6.7; s. digerían.

digél, Su. I: دكل, unter, mit, 90.11.

digírí, weinst, 9.4; s. digerí, dijgrí.

digirím, ich weine, 9.7; s. gería.

dixáze, Su. I: دخازه, wünscht, 94. Sprw. 18; s. doxoáze.

díti, Su. I: نهدیتی, das Nichtgesehene, 90.8.

dítín, Su. I: دیتین, sehen, das Sehen, erreichen, das Erreichen, Finden, 90.5; 92. Sprw. 2.

dítte, Su. I: دیتیه, hat gesehen, 94. Sprw. 11.

S. dī.

didán, Su. I: ددان, Zahn, 94. Sprw. 10; s. dedán.

din, zweiter, anderer; s. edín.

dīn, haben gesehen; s. dī.

dīm, 1) Glaube.

G: dine *fede*.

Vgl. altb. وديان (s. Brekh.

Gl. s. v. daëna); npers: دین.

2) dumm.

G: dina *pazzo*, *frenetia*, *stulto*.

Vgl. npers: دیوانه.

dísa, noch, auch, 5.3; 27.10.

dižmín, Su. I: دژمن, Feind, 92. Sprw. 1; s. dušmén.

diz = dijz.

dtr = dēr.

diréž ke, Su. I: دریز که, strecke aus, 94. Sprw. 16; s. deréž, deréđ.

dil, Herz, vgl. zer, derd.

G: del *cuore*, Vc. № 46: тн.16; KF: dil; B. III, 145: دل del *ventre*.

Vgl. JC: dard, dardaya (Opp. XVII, 259, 260); pàrs: دژ (Sp. Pàrsigr. 35); afgh: زره (R.) zirú (Elph.); npers: دل; cf. Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 322; Bopp Vgl. Gr. 2-te Ausg. S. 43; Pott Et. F. I, 141 sq.

dīli xóe ket kétéik, sein Herz fiel auf das Mädchen, er verliebte sich in das Mädchen, 40.2; s. ket.

dipersé, fragt; s. pürsía.

dim, gebe, 18.2; 19.3; s. dedím, dá.

diferían, flogen, flogen weg, 24.8; s. fería.

divír, Mauer, Wand.

G: divar, *muraglia*.

Vgl. npers: دیوار.

dō, gestern.

G: dui *iero*; Cu. 341: دوی  
douēi, دوین *doueïn hier*.

Vgl. alth: zyò bei Vull. Lex. s.  
v. دی; npers: دی cf. Opp.  
XVII, 259.

dohá, Schädel (?), *vielleicht* Kahl-  
kopf; vgl. npers: دُخ, دَك, دَخ.

doxoást, hatte gewollt, 19.3; s.  
xoást.

doxoáze, will, 6.2-3; 18.13; 30.3;  
s. xoást.

doxúe, isst, 3.21. s. xoár.

doxú'i, du isst, 26.1.12; 34.9 (*nicht*  
doxú'i).

doxán, (türk. طوغان), Falke.

dótma, Cousine.

G: dotmàn *eugina*.

Dōdekān, ein Kurdenstamm.

Vgl. G: dudek *flauto da pastori*.

dōst, Freund.

G: dost *amico*.

Vgl. JC: , daustá (Opp. XVIII  
337, 338; s. Bnf. Gl. s. v.  
dushtar); دُست, دُست (s.  
Vull. Lex. s. v. دوست,  
Brekh. Gl. s. v. zaosha);  
npers: دوست.

dōpištík, Käfer.

du, zwei, 2.12; 3.23.

du sebéh, übermorgen.

sebéh ne du sebéh, in zwei  
Tagen.

duānzđéh, zwölf, 32.1.

duťń, ist gegangen; 20.6; 24.8;  
29.2.

dut, melkte, s. dúšim, dedúšim.

duduán, zweite, 8.7; s. eduduán.

dun, Oel, s. dau.

G: duna, dun *olio*.

dúne zeitún, Olivenöl.

G: dune zeitum *olio d'oliva*.

dušembé, Montag; vgl. npers:  
دوشنبه.

dúšim, ich melke, s. dut, dedú-  
šim.

dušúšt, hatte gewaschen s. šušť.

dušúm, ich wasche, s. šušť.

dušurmíš, 7.4 (?) = مجنون im Ori-  
ginal.

dušumíš (türk. دوشمنش) bu, war  
nachdenkend. dachte nach,  
13.11.

dūr, weit.

G: dura *lontano*; Vc. *M* 117:  
тыраць (!); GLD: dur.

Vgl. JC: duraiy hacá Pàrçà =  
«loin de la Perse» in der In-  
schrift von Nakschi Rustam  
(s. Opp. XIX, 167, s. Bnf.  
Gl. s. v. dhura); alth: دُور  
(s. Brekh. Gl. s. v. dūra);  
npers: دور.

dúlik, (türk. دلك, دلوک), Fenster, Pfortchen.

du maqás, Schwalbe, s. maqás.

duv, Schwanz.

G: du *coda*; s. PZ. III, 38.

Vgl. npers: دم; s. Pott Et. F. I, 104. 211.

dúdí == dudú.

dúšmén, Feind.

G: *dusmàn emalo, inimico, nemico*; Su. I: دزمن *dizmin*.

Vgl. npers: دشمن, دشمان.

ek gur be rúvira dušmén bu, da der Wolf ein Feind des Fuchses war, 23.7.

Dübené, Dorf des Kurdenstammes Tèrkân.

Dumíršân, Dorf des Stammes Bulanúh.

Dumbelí, ein Kurdenstamm; s. Иас.т.д. ку. I, 71.

drü, nähte.

G: drü, b, drum, drü kem *cucire*. dedrüm, ich nähe.

bedrüm, ich werde nähen.

## N.

nañim, (ich) nehme nicht, 26.3.

nañi bírin, Su. I: نای برین, erreichst nicht, 94. Sprw. 19.

nañim, (ich) komme nicht, 44.12. 45.7.

nahát, náhát, kam nicht, 23.8; 34.2.

naháti, (du) kamst nicht, 23.12.

nahátin, (sie) kamen nicht, 25.7.

nákeve, schläft nicht, 28.1, 2.

nákin, machen nicht, 30.9.

nákim, (ich) mache nicht, 27.9.

nágere, geht nicht, 2.11.

nágre, nimmt nicht, greift nicht, 2.10.

naxénige, Su. I: ناخنه, erhängt sich nicht, 94. Sprw. 17.

nañ, Brod, Nahrung, Speise, Lebensmittel.

G: *nan pane*; Vc. № 179: нань; GLD: nan; KF: nann.

Vgl. npers: نان.

naxóást, wollte nicht, s. xoást.

naxóaze, will nicht, 18.13.

náxum, (ich) esse nicht, 34.9.

nařín, bunt, 21.3.

náterse, fürchtet sich nicht, ist nicht feige, 34.4.

náde, giebt nicht, 32.7; 33.8; 45.10.

nanúk, Krallen.

G: *nanúk, néinúk unghia*; s.

PZ. III, 42.

Vgl. npers: ناخن, ناخن.

Nasirdín, 46 — 55.

nástere, singt nicht, 27.14.  
nāriūd, (?), G: narang *narancio*.  
nāle, stöhnt.

Vgl. npers: نالیدن.

nābe, ist nicht, 18.7; 25.4; 27.3;  
31.7.

nābere, nimmt nicht weg, 28.1.

nābiste, hört nicht, 2.17.

nābim, bin nicht, 8.4; 20.9, 11.

nāmire, stirbt nicht, 1.1.

Su. 1: مره نه *nemire*, stirb  
nicht (*imp. prohib.*), 94.

Sprw. 13.

naf, (arab. نفع), Nutzen, 20.8.

nāv, 1) Mitte, Kreuz des mensch-  
lichen Körpers.

nāv, 2) mitten, in.

de nāv, mitten in, nnter, 24.7.

že nāv, mitten aus.

nāv, 3) Name.

G: nāve *nome*; Vc. M<sup>o</sup> 54:  
uaay; B. III, 99: ناو *nav*;  
Sn. ناق *nāv*.

Vgl. JC: nāmā (s. Opp. XVII,  
403; cf. Bnf. Gl. s. v. nā-  
man); altb: ناسمان (s. Brekkb.  
Gl. s. v. nāman); pārs: ناسمان  
(Sp. Pārsigr. 39); npers: نام;  
afgh: noom (Elph.); oss: нóm,  
ноу; cf. Sj. Oss. Stud. 625,  
Pott Etym. F. I, 182 sq.

nāvik, Nabel.

ne, nicht, 31.4, s. ne.

nehíst, s. hist.

neh, neun, s. nēh.

nékānim, kann nicht.

nēkeve, fällt nicht, 46.12.

nēke, macht nicht, 33.6.

nékirin machten nicht, 22.2.

néketai, du wärest nicht hinein-  
gesprungen, 23.2; s. ket.

nēksāndim der, ich bin nicht her-  
ausgezogen, 22.14.

nēgiría, weinte nicht, 9.2.

nēxóš, schlecht, krank, 2.8, s. xoš.

Vc. M<sup>o</sup> 61: вахушъ (*Schmerz*);

GLD: nachusch *Krankheit*.

Vgl. npers: ناخوش.

nejtār, hülflos, 22.3; 41.11; s. ne-  
tār.

nédā, gab nicht, 44.3.

nēdegirt, nahm nicht, 29.2, 7.

nēdí, sah nicht, 40.7.

nénim, bin nicht, 26.3.

nereviá, lief nicht davon, entfloh  
nicht, 18.9.

nér'im, (ich) gehe nicht, 27.12.

nerm, zart, weich.

G: nerma *molle*; GLD: nem, s.  
PZ. III, 46.

Vgl. npers: نرم; tál: نوم *nōm*.

nēbínim, (ich) sehe nicht, finde  
nicht, 26.4.

ne, nicht, s. ne.

nēe, ist nicht.

nēe téye nēe wíye, ist weder  
dein, noch sein, 30.9.

neñjik, Spiegel, 8.11 sq.  
 neñh, neu, 37.5; s. neh.  
 nekānim = nekānim.  
 nekúl, Schnabel, 21.2 sq.; 46.11.

G: nekel *becco d'uciello*.

nekúlik = nekúl.

neťár = neťár.

neđír, Jäger.

nēd, Befehl.

nēd kir, befahl, 20.4.

nezāne, weiss nicht, 35.1-3.

nezāni bu, wusste nicht, 7.3.

nezānim, weiss nicht, 31.3;  
 35.1, 4.

nēri, Ziegenbock.

G: nerì *becco caprone, maschio*.

nergíz, Narcisse.

G: narghìs *narcisso*; s. PZ. VII,  
 121.

Vgl. npers: نرگس.

nerduán, Treppe, Leiter, 12.9.

Vgl. npers: نردبان.

nevisánd, schrieb.

G: benevisum, *nevisia scrivere*.

Vgl. JC: nipsis (Opp. XVII,  
 333); npers: نویستن, oss:  
 ⱮⱮⱮⱮⱮ, ⱮⱮⱮⱮⱮ (Sj.), fisin,  
 nifisin (R. 23); tál: نَوِشْتِي  
 nevištei.

ez denevisánim, ich schreibe.

benevisí, schreibe (imp.).

nemē, 36.6, = nemēž.

nemēž, Gebet.

G: nevisia *orazione*; s. PZ. III,  
 29.

Vgl. altb: ⱮⱮⱮⱮⱮ (Vend. II, ed.  
 Spiegel, S. 9.7); npers: نماز.

nemēž kim, bete.

nefs, (arab. نفس), Athem.

njúki teir, Vogclkralle, s. nanük.

njung = ljung, 22.7.

njne, ist nicht, 26.12.

njšte, Volksl: Ross.

níždik, nahe, s. nizík.

nizím, niedrig.

G: nesif *sotto*, *nesma basso*; Vc.  
 A<sup>o</sup> 205: низимъ; GLD: nes-  
 sim, KF: nism; s. PZ. III,  
 35, 36.

njmze, es ist niedrig.

nikil = nekúl.

Nisán, Nisán, Monatsname, s.  
 Abth. I, xv.

nisk, Name einer Pflanze.

G: nisk *lenticchie*; R. I, 398:  
 neeshk *lentils*; s. PZ. VII,  
 157.

nizík, nahe, s. nijzdik.

G: nezik *vicino*, *nizik kem av-  
 vicinare*; GLD: nessik; s. PZ.  
 III, 61.

Vgl. altb: naz, nazda (s. Brekh.

Gl. s. vv.), npers: نزدیک, نزد

tál: نَزْ niz (R.)

nīrú = nīró.

nīv, Mitte, Hälfte.

<p>G: nif, nivi, nivek <i>mezzo</i>.  Vgl. altb: naêma (s. Brekh. s. v.); npers: نيم.  šev be nívi bu, es war um Mitternacht, 36.3.  nīvšév, Mitternacht.  KF: nusschav; Cu. 341: نيوه شو nioué chòou à <i>minuit</i>.  nīvró, nīvrú, Mittag, s. nīrú.  GLD: niwru; KF: niwru; Cu. 341: نيمه رو nimé ro à <i>midi</i>.  nō, oder.</p>	<p>nōhá, jetzt, s. nuh, nuhá.  nōk, Erbse (pois gris).  G: nók <i>cece</i>; s. PZ. VII, 156.  nōt, neunzig.  nōzdéh, neunzehn.  nóbeti, (türk. نوبتي), Hüter, 37.10 sq.  G: nobe <i>guardia</i>.  nuh, neu.  G: nū <i>nuovo</i>; Su. I: نو nu.  Vgl. nava (s. Brekh. s. v.);  npers: نو; oss: noor, s. Sj.  Oss. St. 582.</p>
---	---

## Š.

<p>šā, Freude.  Vgl. npers: شاد.  šau'utāndi, verbrannte, s. šau'utfa.  šau'utāndi, du hast verbrannt, 42.8.  šau'uti, brannte, 40.11.  G: sozum, soť <i>ardere, abbruciare</i>.  Vgl. altb: 𐬯𐬀𐬎𐬌𐬎𐬀𐬎𐬀, <i>acc. part.</i> (s. Zend-Avesta, ed. Westerg. 348.8; Brekh. Gl. s. v. çacat); npers: سوختن; cf. Opp. XVII, 396.  dili me dešau'ute, mein Herz brennt, sehnt sich.  ez be te dešau'utim, ich bedauere dich.</p>	<p>dili me šau'uti la'úk, der Jüngling that mir Leid, 40.11.  Vgl. G: del sozit <i>commoveri a compassione</i>.  šānzdeh, sechzehn.  Šáhusein, ein Kurdenstamm, s. Иэслѣд. кн. I, 87.  Šadelf, ein Kurdenstamm, s. Иэслѣд. кн. I, Anm. 45.  Šádi, ein Kurdenstamm, 2 Stünden von Palu.  šárgé, Volksl: Himmel.  šarvál, Hosen.  G: sciárnál <i>calzone</i>; KW. II: schal.  Vgl. npers: شلوار.  še, Kamm.</p>
---	---

- G: scá *pettine*; vgl. npers: شانه. Šeiñ Bizini, ein Kurdenstamm, s. *Иас.лѣд. кн. I, 70.*
- ež séri xo še dekím, ich kám-me mir den Kopf. šeitán, (arab. شيطان), Teufel.
- šehiá, wieherte. G: scéitan *demonio, diavolo.*
- G: scihst *nitrive di cavalli, gridare.* Šeinkán, Dorf des Stammes Balán.
- hasp dešēhe, das Pferd wiebert. šehrestán, Stadt, vgl. npers: شهرستان.
- šeš, sechs. šekést, stieß sich, schlug sich.
- šéri, Volks: Held. Vgl. párs: ندویدند, npers: شکست; *SH. I: شكيناندين*
- Šerefán, Dorf des Stammes Balán. šekinándin, sie zerschlugen.
- šembé, Sonnabend. šeyánd = šiánd.
- G: sciámbi *sabbato.* šest, sechzig.
- Vgl. npers: شنبه. šer, Kampf, Krieg.
- šefáq, (arab. شفق), Morgenröthe. G: sciér *combattimento, guerra.*
- šev, Nacht. ež šer dekím, ich kámpfe, führe Krieg.
- G: sciér kem *combattere, battersi, guerreggiare.*
- G: scief *notte*; Vc. *M<sup>o</sup> 88, 90:* шой, чѣфъ; GLD: tschef; KF: schaw; R. k: shev, blb: schow: *DIRT. 141, k: شو; CH. 306: شوي تاريك cheoui tarik la nuit obscure.*
- Vgl. JC: khsap (Opp. XVII, 285); npers: شَب; tál: شو šav; oss: ахсæв, æхсæв, ехсæв, ахсæва, ахсæве, ахсæва; s. Pott Et. F. I, 85.
- šévi nívi, Mitternacht, s. *niv-šév.*
- šévide, in der Nacht, während der Nacht, 15.4.
- ševí, nächtlich.
- šeánd = šiánd.
- šer, Löwe. Vgl. npers: شیر.
- Šerifa, ein weiblicher Name.
- šerab, (arab. شراب), Getränk, Wein.
- Šérki, ein Yezidenstamm im Boh-tangebirge.
- Šerkián, ein Yezidenstamm, welcher 5 Stunden von Urfah nomadisirt.
- šerbét, (arab. شربت), Getränk, Scherbet.
- šeb, alumen; cf. PZ. IV, 265 sq.

Šemskán, ein im Bohtangebirge  
nomadisirender Kurdenstamm.

ševán, Hirt, 18.3 sq.

Vgl. npers: شبان; s. PZ. III,  
35.

ševín, vom Hirten.

kínđi ševín, Hirten Kleider,  
18.4-5, 8-9.

Šiledán, ein im Bohtangebirge no-  
madisirender Stamm.

šimjkdí, Schuster, 27.4 sq.

šī, (du) kommst, gehst, s. tū.

tu ž kú'i šī, wo kommst du  
her? 24.1.

šíanđ, schickte; s. šeánd, šeyánd.

ez dešřnim, ich schicke.

ДИТ. 209, k: praes. از دشینم,  
praet. از شاندم.

šíanđ žōr, schickte hinauf, 12 12.

šikánd, zerbrach, vernichtete.

G: skinum, skand *frangere, fu-  
gare in exercito.*

ez biškínim, ich werde zerbre-  
chen, vernichten.

šīn, blau.

G: scin *colore celeste.*

šišmjš (türk. ششمش) búye, bibím.

bu, bliess mich auf, werde  
mich aufblasen.

šīr, Sb. I: شیر, Löwe.

šīr, Milch.

G: scir, sciri *latte.* Vc. A<sup>3</sup> 47:

шпръ; GLD: schir; R. blb:

sheer; SDR: schir; s. PZ. III,  
51.

Vgl. npers: شیر; oss: axcip, ax-  
mip; s. Pott Et. F. I, 45.

šīr dedím, säuge.

G: scir dem, *allattare, lattare.*

šīrín, süß.

G: scirina *dolce, amabile*; GLD:  
schirin.

Vgl. npers: شیرین.

šīrín dekim, mache süß, ver-  
süsse.

G: scirina cekem, scirin tkem  
*addolcire.*

šil, nass.

šil dekim, bade.

šīl bu, war nass.

šīv, Weinmost.

G: scilia tri *mosto*; s. PZ. III,  
45.

Vgl. npers: شیره انگور.

šu'ir = šūr.

šuḡúl, Sb. I: شغل, = šuḡúl,  
90.9.

šuḡúl, (ar. شغل شغل), Arbeit.

G: scióḡol, *affare, face dan,  
lavore.*

šúnda, sogleich, 28.8.

Šušám, ein Yezidendorf, dessen  
Wohnungen in den Felsen  
des Bohtangebirges ausge-  
hauen sind.

šušé, Glas.

G: scúsca *ampolla.*

šušť, wusch.

G: buscium, scust; B. III, 83:

بشو beshu (imp.); DITT. k:

præs: از دشوم, praet. شوشم.

Vgl. npers: شستن; oss: ахсун, ахсунн.

šūr, Schwert, Säbel; s. šu'fr, šyūr.

R. k: shir, lr: sheer: B. III,

127: شور shur; Cu: شير chir;

s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: سدكوس (Bopp Vgl.

Gr. I, 75); npers: شمشير; s.

Haug Z. d. d. morg. Ges.

VII. 324, 325.

šukír, (arab. شكر), Zucker.

škeft, Höhle.

G: skéfta caverna.

Vgl. npers: شكفت.

škenánd = šikánd.

Šyēh Borán, Dorf des Stammes

Balán.

šyēr, Löwe, s. šir.

šyūr, Schwert, s. šūr.

## ž.

ž = že.

že, aus, von, für, als = ž, ži.

G: ež, ez da; B. I, 157: ž j.

Vgl. JC: haca (Opp. XVII. 269);

altb: هههههههه; párs: هههههههه,

هههههههه (Sp. Pársigr. 37, 170);

s. Sj. Oss. St. 608.

ž dūr, ž dūrve, von Weitem.

ž dūrve, draussen, 13.9.

že ser, von Neuem.

G: ež ser da capo.

že ber, durch, 19.9; že ber,

aus, von, 20.1.

ž bérída, davon, (= türk.

اولدين).

ž we, davon, von da.

ž wéri, von dort, von hier.

ž méra, für mich.

žē kin, hauen ab.

ser žē kin, schlagen die Köpfe  
ab, 33.7.

ži = že.

žī, auch.

Vgl. altb: هههههههه, (s. Brekkb. Gl.  
s. vv. zi, zi).

žin, Frau. Weib; s. žinik.

G: zen consorte, donna, femmina;

Vc. № 27: жинаминъ (mein

Weib); GLD: shin, shinamin

mein Weib); KF: shin.

Vgl. altb: هههههههه (s. Bopp Vgl.

Gr. 305; Brecoh. s. vv. ghe-

na, gena, gnà, ghnà); párs:

هههههههه (Sp. Pársigr. 37); npers:

زن: tál: زن žon (R.); s.

Spiegel in Hofer's Zeitschr.

- I, 217; Kuhn in Webers  
Ind. St. I. 329.  
žin ínim, nehme eine Frau,  
s. ína.  
žinik, Weib, Weibchen, Frau,  
Frauchen, s. žin.
- ČH. 306: **ژينک** žinek *une fem-  
me, et aussi la femme.*  
va žinka, diese Frau, 1.9.  
žōr, oben.  
žyží, žyžú, Igel.
- S.
- sa, Hund.  
G: sah *cane*; Vc. *№* 154: 3aii,  
GLD: ssai; ČH. 303: **سگ** seg;  
Šu. I: sē سه, 92. Sprw. 3;  
s. PZ. IV, 17.  
Vgl. altb: **سوس** (Bopp Vgl. Gr.  
47, 155; s. Brekh. Gl. s. v.  
çpà); pàrs: **دسوق** (Sp. Parsi-  
gr. 106); npers: **سگ**.  
sá'at, (arab. **ساعة**), Stunde.  
we sá'ate, we sá'ati, sogleich.  
sá'atke duduán, die zweite  
Stunde, zwei Stunden lang,  
34.1.  
saimjš (türk. **صايش**) nékirin, ga-  
ben nicht Acht.  
saqád, (arab. **سقط**), verstümmelt.  
Sakalē, Dorf des Stammes Balán.  
saγ, (türk. **صاغ**), gesund, wohl,  
24.4.  
saγ kim, heile, mache gesund.  
G: sak kem *guarire*.  
saγmé, (türk. **ساجمه**), Schrot.  
sad, hundert, s. sed.
- sandúχ, (türk. **صندوق**), Kasten.  
G: sanduk *cassa*.  
sāmurék, Marder.  
G: samúr *martora*; s. PZ. IV,  
22.  
sār, kalt.  
G: sara *freddo*, sarmaia (*subst.*).  
Vc. *№* 172: **серма, саар**;  
GLD: saar; KF: sáreh.  
Vgl. pàrs: **دسارچ**; hzv: sard (s.  
Sp. Hzv. Gr. 45); npers:  
**سرد**; cf. Brekh. Gl. s. v. çar-  
reta.  
sáriγ, (türk. **صارق**), Zeug zum  
Turban, 32.7.  
sāl, Jahr.  
G: sàli *anno*; Vc. *№* 95: 3a.10;  
KF: ssal.  
Vgl. JC: thard (Opp. XVIII  
83); altb: **دسارچ** (s. Brekh.  
Gl. s. v. çaredha); pàrs: **دسال**;  
npers: **سال**; s. PZ. III, 95.  
salián, jährliche Abgabe, 45.10.  
Vgl. npers: **سالپانه**.

sékinī, sass, wartete, 40.13.

Vom arab. ساكن *incola*.

hun ž dérvé besékiné, setzt euch draussen hin, 13.9.

ledér sékinin, setzten sich draussen, 13.10.

sekiníye, steht, wartet, 11.11.

sed = sad, 27.13.

ser, 1) Haupt, Kopf, Höhe. Gipfel.

G: ser *capo, teste*; Vc. № 16:

серъ, серъ; GLD: sser; KF: ssân; R. blb: ser.

Vgl. alth: سدر; npers: سر:

tâl: سہ sā, se (Ch. 558-9);

oss: cæp, cap; s. Sj. Oss. St. 579; Pott Et. F. I, 128.

2) auf, zu (pârsi: دند, Sp. P. Gr. 128.14).

séri xānī, Hausdach; s. séri bān.

séri sebēh, Anbruch des Morgens.

séri bān = séri xānī.

G: bānī *terrazzo*.

ser xoš, trunken.

G: ser quòse *ubbricato*.

ser belīnd, stolz.

sēv, Apfel; s. siv.

G: sef (*con e largo*) *pomo*.

Vgl. npers: سیب, سپو.

sē = sā.

seiki ávi, Biber.

Vgl. npers: سگ آبی.

Se'id beg, Häuptling des Stammes Dēmi.

se'idvár, Jäger, 19.7.

Cf. arab. صيد *venatio*.

sekmán, Jäger.

sed = sed.

sēšembé, Dienstag.

Vgl. npers: سه شنبه.

sesián, der dritte.

sēzdéh, dreizehn.

serek, Sn. I: سرک Lootse, 94. Sprw. 8.

sert, stark (vom Tabak u. Kaffe).

sēl = türk. ساج; s. Abth. I, S. xv.

selām, (arab. سلام), Friede; s. seláv.

G: salām *pace*.

seláv = selām.

seláv kir, grüsste.

Abuš ž méra seláv ke, grüsse Abusch von mir.

Selifá, ein Kurdenstamm, s. Иза-сѣла. кн. I, 88.

sepí, weiss.

G: spi *bianco*; Vc. № 208:

спи, спѣнтъ; GLD: spi; Sn.

307: مانه سفین, emané sefin *ils sont tous blancs*.

Vgl. alth: سپید (accus. s. Vend. ed. Wstrg. 8.16 sq.:

Breckh. Gl. s. v. сраѣта);

npers: سفید, سپید; s. PZ. III,

56.

sebá = sebéh, sebé.  
 sebé = sebéh.  
 sebéh, (arab. صباح), Morgen; s.  
 sebá, sebé.  
 G: sabahh *matina*.  
 sebéda, am Morgen, 38.8.  
 sebéh ne du sebéh, morgen  
 oder übermorgen.  
 sebeb, (arab. سبب), Ursache.  
 G: sebeb *casione*.  
 sebjr, (arab. صبر), Geduld.  
 sefér, (arab. سفر),  
 seftn, Su. I: سفينة (arab. سفينة),  
 Schiff, Sprw. 8.  
 sefil, (arab. سفيل?), abscheulich,  
 hässlich, 8.8.  
 sihinti (be džane xóe —) dá, (arab.  
 صحنَة ictus unus?), gab seiner  
 Seele einen Stoss, strengte  
 sich an.  
 sjng, Brust.  
 G: singh *petto*.  
 Vgl. párs: سینا; npers: سینه. s.  
 PZ. III, 38.  
 sí, dreissig.  
 síxúr, Igel.  
 G: sikor *istrico*; s. PZ. IV, 21  
 Stachelschwein.  
 Sín'agarí, ein Kurdenstamm, s.  
 Изагара. кн. I, 71.  
 síni, Schaale, Tasse.  
 Vgl. npers: سینى.  
 hábi wi kir ser sínie, legte ein

Stück davon auf eine Schale,  
 35.6, wo die Uebersetzung:  
 «schälte sie mit einem Mes-  
 ser ab» ganz falsch ist.  
 sisálik, Benennung eines Vogels,  
 der, nach dem Glauben der  
 Kurden, 100 Jahre leben  
 und nach seinem Tode in die  
 Hölle kommen soll.  
 sísé, drei.  
 sízník, (= türk. چالغی, چالغی), ein  
 Musikinstrument.  
 sir, Sn. I: سر (ar. سر), Geheimniss,  
 96. Sprw. 22.  
 sír, Knoblauch.  
 Vgl. npers: سیر.  
 sirka = sírké.  
 sírke, Essig.  
 Su. I: سرکا sirká, 92. Sprw. 4.  
 Vgl. npers: سرکه.  
 síleik, Backenstreich.  
 síleike lyehíst, schlug in's Ge-  
 sicht, gab einen Backen-  
 streich, 43.4.  
 síleike le mo hist, gab mir ei-  
 nen Backenstreich, 45.12.  
 Vgl. npers: سیلی.  
 silk, Beete.  
 G: selk *bietola*; s. PZ. VII, 148.  
 Síbki, ein Kurdenstamm, s. Иза-  
 гара. кн. I, 72.  
 simbél, Schnurrbart.  
 sív = sév.

sóeti, Schuster, Schuhmacher.

sönd, Schwur.

G: sund *giuramento*.

Vgl. npers: سوگند.

sönd xoár, schwor.

G: sund kóár *giurare*.

Vgl. npers: سوگند خوردن.

söz, (türk. سوز), Rede, Wort.

sör, roth.

G: sor *colore rosso*; Vc. *M* 210:

зуръ, сархъ; GLD: ssur; KF:

ssór; Cu. 307: سور sör, in

der Kurdenchronik: شهر, s.

ob. S. 70.

Vgl. alth: سدجاسد (s. Vull. Lex.

s. v. سُرغ); párs: سوهر; npers:

سُرغ; oss: сурх, сурх.

Sórán, ein Kurdenstamm, s. ob.

S. 70.

söl, Schuh.

KW. II, 423: sol.

suár, Reiter, s. hasp.

Vgl. JC: açbára (Opp. XVII,

535; s. Bnf. Gl. s. v. asbá-

ra); npers: سوار, سواره (s.

Vull. Lex. s. v.)

ez suár büm, ich bestieg ein

Pferd.

G: suár cium *andare a cavallo*.

suár kim, reite.

G: suár kem *cavalcare, aiutare*

*a montar a cavallo*.

Surékdi, ein Kurdenstamm, s.

Нас.р.д. S. 71.

surét, (arab. صورت), Gesicht, Bild-

niss, Bild.

G: sureta, sura *effigie, facia, im-*

*agine*.

suleimañk de nukúle, Wiedehopf

(von den Kurden zwischen

Nisibin und Mardin so ge-

nannt).

sultán, (سلطان), Sultan, Gebieter,

Herr.

Subát, Monatsname, s. Abth. I,

S. xv.

subéde, am Morgen, s. sebéh.

sumbul, Hyacinthe.

G: simbel *giacinto*; vgl. npers:

سنبُل; s. PZ. VII, 122.

suár = suár.

sursiárik, ein Vogel, dessen Höhe

1½ Fuss betragen soll. In

Betreff desselben sagte mir

ein Kurde: feríáya tū ber

azmána, ayír séi wi šau'-

utía, «er flog auf zum Him-

mel, das Feuer (sc. der Sonne)

verbraunte ihm den Kopf.»

Letzteres ist eine Volksdeut-

ung des kahlen Kopfes, den

dieser Vogel haben soll.

syêvi, Waise, 41.4.

Stambúl,

stêrik, Stern, s. istêrik.

- Ausser den oben angeführten Wörtern sind noch zu vergleichen: pārs: دندېدند (Sp. Parsigr. 35), afgh: storee (Elph.); s. auch Kuhn's Zeitschr. IV, 10.
- sturu, (im Bohtangeb.), Horn.  
Vgl. npers: سُرو سَرُو (?).  
speida, Morgenröthe.  
G: speda *aurora*.  
spīdār, Weisspappel; s. PZ. V, 60; auch:  
spindār, G: spin dār *albera*.
- stu, Hals beim Vogel.

## Z.

- zā, (gebar), warf.  
G: zid, zā *generare dei quadrupede, partorire delle bestie*.  
Vgl. JC: zana *homme* (Opp. XVIII, 572); altb: دندېدند ich erzeuge (Bopp. Vgl. Gr. S. 1145, s. a. Brekh. Gl. s. v. zan, Vull. Lex. s. v. زادن; npers: زاستن زادن, زهيدن زانبدن).
- zai (arab. ضيع) dekīm, verliere.  
zau'udā'ūd, (vom arab. زَوْع), trat in den Ehestand, verband sich durch Heirath, heirathete.  
ez dezau'udim, ich heirathe.  
tu tūma nezaú'ūdi, warum heirathest du nicht.  
zahmēt, (arab. زحمة), Mühe.  
G: zahhmet *aupustia, difficile, incomodo*.  
zāné, Knie.
- Vgl. altb: دندېدند; npers: زانو; cf. Pott Et. F. I, 88, Sp. Hzv. Gr. 44.  
zānī, s. zānim.  
zānim, (ich) weiss.  
ez dezānim, ich weiss.  
zāne, dezāne, (er) weiss.  
zānī, wusste.  
G: zanum, zānit *sapere*; KF: dsanem *ich weiss* (s. ob. S. 22); Cu. 345: دزانی *dezani sais tu?*  
Vgl. JC: azdā *ignorance* (Opp. XVII, 294); pārs: دندېدند pl. دندېدند (s. a. Sp. Hzv. Gr. 45; Vull. Lex. s. v. دانا, Brekh. Gl. s. v. dá); npers: دانستن; oss: зонну, зонун; s. Sj. Oss. St. 625.  
záva, Bräutigam, Gemahl, Schwiegersonn.  
G: zavà *sposo, genero*.

- Vgl. npers: دلاماد; s. PZ. III, 57.
- zérân, die Goldstücke, 29.1; s. zer.
- zëbëš, die Wassermelone, s. PZ. VII, 152.
- zëft kir, eroberte.
- zeitún, Olive, s. dâr.  
G: zëitún *oliva*.
- zëngi, reich.
- zëngil, (im Bohtangeb.) Glockenblume (*campanula*).
- zëngú, Steigbügel.
- zenakâr, Wüstling.  
G: zenakâr *carnale libidinoso; luffurioso*.  
Vgl. npers: زناكار.
- zëñdëffil, Ingwer.  
G: zëngibil *zenzevere*.  
Vgl. npers: زنجبيل.
- zëñdir, Kette, 14.7.  
G: zangir *catena*.  
Vgl. npers: زنجير; afgh: زنجير.
- zer, 1) Gold.  
G: zer *oro*; Vc. № 122: зерь;  
GLD: sser; R. blb: zer.  
Vgl. altb: زرد, زياد (s. Brekh. Gl. s. vv. zara, zairi, Vull. Lex. s. v. زر); npers: زر; s. PZ. III, 52, Et. F. I, 141.
- zer, 2) Herz.
- zer, 3) gelb.  
G: zër *colore giallo*; GLD: sser.  
Vgl. altb: زياد, زرد; npers: زرد.
- zerâr, (arab. ضرار), Schaden.  
zerâra wi tûn'e, dabei ist kein Schaden.  
G: zrâva, zrav *fine, sottile*.
- zerû, Blutügel.  
G: zelû *sanguisuga*.  
Vgl. npers: زله, زلو, زالو, زروك, زرو.
- zernîk, Arsenik.  
G: zernîk *arsenico, oprimento*.  
Vgl. npers: زرنى, زرنه, زرنج;  
s. PZ. IV, 267.
- Zelhân, Eigenname, 40.2 sq.
- zemân, 1) Zunge.  
G: aźman *lingua* p. 58, azmân *lingua* p. 178.  
Vc. № 30: османъ, себанъ;  
GLD: osman; B: زمان *zeman, zuman*.  
Vgl. JC: hizuvâ, huzuvâ (Opp. XVII, 393, 562); altb: زب; npers: زبان; afgh: زب (D.), zubu, zhebu (Elph.); s. Pott Et. F. I, 88.
- zemân, 2) Zeit.
- zevistân, Winter.  
G: zëvestân *inverno*; KF: savestan; R. blb: zïstan; B. III, 77: زويستان *zevistan*.  
Vgl. altb: зима (s. a. Brekh. Gl. s. v. zyào, zima, zaëma); pâr: زمستان; npers: زمستان; afgh: زم, زمى (D.);

oss: зрмæг, зимæг; s. PZ. III, 29.30; Haug Zeitschr. d. d. m. G. VII, 515, Sp. Hzv. Gr. 45.

zevín, silbern; s. ziv.

zjk, Bauch.

G: zik *pancia, ventro*; Vc. *№* 38: сикъ; B. III: 145: زيك zigu *coeur*.

Vgl. npers: شکم; s. PZ. III, 38; párs: سوسوج (Sp. Parsigr. 129.14).

zjk tū, hatte Durchfall.

G: zik cit *dissenteria, cucarella, flusso di ventro*.

ziahmét (arab. زحمت) kir xo be xóe, strengte sich an, 17.11.

ziahmét dā xóe, gab sich Mühe, 17.11-12.

ziarét (arab. زیارت) kir, besuchte. hátin ek ziarét bjkín, kamen um aufzuwarten, 23.6.

zián kir, richtete Schaden an (nicht «Lärm», wie 44.4 übersetzt ist).

Vgl. npers: زیان کردن.

zin, Sattel.

G: zin *sella*.

Zilí, Dorf des Stammes Délmami-kán.

zimbêl = simbêl.

ziv, Silber; s. zevín.

G: zif *argento*; Vc. *№* 123:

сая, зифъ; GLD: sif; KF: sif; R. k: zivo, blb: ziuu; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: سیم.

Ziváre, Dorf des Stammes Balán. zök, Paar.

zozán, Sommerlager der Nomaden; s. auch Badger The Nestorians, I. 208: zozàn, zoma; Layard Discov. 421—22.

zōr, Kraft, Stärke, stark, 32.3; 42.3.

G: zor *impeto*.

Vgl. altb: زور (Bopp Vgl. Gr. 1384; s. a. Brekh. Gl. s. vv. çûra zâvare); npers: زور (womit Opp. XVIII, 343: zaurakaratyran vergleicht); afgh: zoor *power* (Elph.)

zū, schnell, rasch, bald, 4.37.

G: zu *brevemente, fretta, subito*; Vc. *№* 233: цумь (!); Чн. 341: زو zo, زوی zoī *vite*; s. PZ. III, 56.

Vgl. npers: زو, زود; cf. Pott Et. Forsch. I, 210.

zū ke ez hér'im, bald muss ich gehen.

zū zū, schnell.

zuq = zök.

Zrāvġán, Dorf des Stammes Balán.

Zyovír, Dorf des Stammes Gövderé.

## R.

rā kéve, s. rā ket.

rā ket, schlief; s. ket.

rā kētín, schliefen, 15.4.

rā kéve, schlafe (imp.), 15.10;  
schläft.

wē rā kéte būn, sie schliefen  
(waren schlafend).

rā bu, stand auf.

G: rā bum, rā bú *alzari, le-  
varsí, sorgere.*

rahét, (arab. راحة). Ruhe.

rahmá, (arab. رحمت), Barmherzig-  
keit, s. rahmét.

G: rahlmaclemente, misericordia.

rahmét = rahmá.

ráqi (arab. رق) ávi, Flussschild-  
kröte.

raká, Reigen.

G: rakàs ballo, *che fanno molte  
persone dello stesso insieme at-  
taccati uno coll' altro con le  
mani.*

rakasánd, tanzte, führte einen Rei-  
gen auf.

G: rakásinum, rakasànd *ballare.*  
ēz rākisim, ich tanze.

rašánd, benetzte, begoss, bewäs-  
serte.

G: rascinum, rascánd *aspergere.*

ēz derešfnum, ich benetze, be-  
wässere.

rāst, recht, 3.26.

G: rast *daddovero, destro, giusta-  
mente; KF: rast rechts.*

Vgl. altb: راسى (Bopp. Vgl. Gr.  
1393, s. Brekh. Gl. s. vv.  
raz. raçnu); párs: راستم  
(Sp. P. Gr. 106); npers:  
راست; oss: paer.

rast hāt, kam entgegen.

rāz tū, ging hinauf (?), bestieg

G: au rāscium *ascendere, in su  
andare.*

rāmišim, (ich) küsse.

Ist oss: páin, ipájyh zu verglei-  
chen? (s. Sj. Oss. St. 610).

Ravénd = Kočér.

reng, Farbe.

G: reng *colore.*

Vgl. párs: رسيرو (Sp. Parsigr.  
129.20); npers: رنج, رنگ.

réš, schwarz.

G: resc *colore negro, moro; Vc.  
№ 209: рещь; GLD: resch;  
KF: rasch: Ч. 307: راش*  
rach.

rešú, Koble.

G: rescíu *carbone.*

Reškán, ein im Bohtangebirge no-

- madisirender Kurdenstamm. rīnd, hübsch, gut, schön, 7.7; 21.5.
- rēzi trf. Weintraube. rīm, Lanze, Speer.
- G: usi tri *grappolo d'uva*; s. PZ. G: ruhm, rhm *asta, lancia*; R. V, 64. k: rum.
- Rezibaí. Dorf des Stammes Balán. ri, 1) Weg; s. rē.
- reviá, lief, flob, 19.9. ri, 2) Bart; s. rē.
- G: ravum *fuggire*. riđifánd, fieberte.
- Vgl. npers: رفتن. ez deriđifim, ich fiebere.
- nerreviá, flob nicht, entkam nicht, rīš, Wolle.
- 18.9. Risván, ein Kurdenstamm in der
- derévim, ich laufe, fliehe. Nähe von Söerek; s. Abth. I, S. xii.
- rē, Weg, Strasse, Pfad; s. ri. rō, Tag, s. rōž, rū.
- G: reh *via, strada*; Vc. № 31: rōke, eines Tages.
- pé; GLD: re. roaník, leuchtend, hell, 4.42; s. rōž.
- Vgl. npers: راه, ره, رای: tál: Cf G: ruhn, ruhnáia *luce, lume*; رو rō. s. PZ. III, 48.
- Rēa kadizán, Milchstrasse, s. Abth. I, S. xvi. Vgl. npers: روشنا, روشنائی.
- rē, Bart, s. ri. rōđé'im, (ich) faste.
- G: re *barba*; GLD: re. G: ruzi *digünare, pruzi astinenzza, digiuno, pruzi kem digünare*.
- Vgl. altb: ریش و سر (Sp. Ave- rōž, me girt. ich fastete. sta Uebers. 223, Anm. 3; cf. rōž, Tag, Sonne, s. rō, rū.
- Vull. Lex.); npers: ریش, G: ruz *giorno, sole*; Vc. № 87: رش. pynch; rusch *Sonne, heute*;
- rē sepí, Weissbart, Greis. KF: rohs (Tag); R. k: roozh,
- G: re spi *canuto, barba bianca*; bll: ruzh; B. III. 81, 133:
- GLD: respi; s. PZ. III, 48. ru, رو, ری ri, روج roudj; Cu
- rēš, Fusstapfen. 307: روژهرات roj herat
- rēž, (arab. رأس), Kopf, Stück. l'ouest, litter. *de la soleil le*
- pēnd rēž hasp, fünf Pferde. *coucher* (?).
- rēžá, (arab. رضا), zufrieden. že hóe rēžá Xodé, um Gottes Willen.

Vgl. JC: rauca in khsapavà raucapativà akunavayatà (Inscr. von Beh. I, § 7, s. Opp. XVII, 284 — 285); altb:  $\text{سبط}$  *Licht* (Bopp. Vgl. Gr. 1331),  $\text{سبطس}$  *acc. pl.* (s. Vend. XI, 13 ed. Wstrg., s. a. Brekh. Gl. s. vv. raocanh, ruc); párs:  $\text{سبط}$  (Sp. P. Gr. 135. s von unten); npers:  $\text{سبط}$ ,  $\text{سبط}$ .

Rómi, ein Kurdenstamm im Boh-tangebirge, s. Abth. I, S. XXI.

rū, 1) = rō.  
de šeš ruánda, in sechs Tagen,  
vor sechs Tagen, 2.7.

rū, 2) Antlitz, Gesicht.  
G: ru *faccia*; Vc.  $\mathcal{N}^{\circ}$  17:  $\text{рухъ}$   
*Gesicht*;  $\mathcal{N}^{\circ}$  26:  $\text{ру}$  *Wange*;  
s. PZ. III, 44.

Ruzgó, ein Kurdenstamm, s. oben  
S. 70:  $\text{لسان روزكى}$ .

rūn, Butter.

G: run *buttiro*, ruuna *liquido*,  
ruun kem *liquidare*; GLD:  
run; s. PZ. III, 41.

Vgl. npers:  $\text{روغن}$ .  
rūne be xóe, gesalzene Butter.  
rūne kél'e, geschmolzene (ge-  
kochte) Butter.

rūnīšt, setzte sich, blieb.

G: derúnim, runist *abitare di-  
morare, fermarsi, soggiornare.*  
*sedere*; Cu. 316, 317:  $\text{روندنشى}$   
rou denichi *tu t'es assis.*

rūne (imp.), setze dich.  
derúnim, ich setze mich.

rūvi, Fuchs.  
G: ruvi *volpe*; Cu. 303:  $\text{رنى}$   
reni, 306:  $\text{رنيك}$  reniek *un*  
*renard*, (?) s. PZ. III, 35.

Vgl. altb:  $\text{روصيد}$  (s. Vend.  
XIII, § 48 bei Spiegel,  
Brekh. Gl. s. v. urupis);  
npers:  $\text{روباہ}$ ; oss:  $\text{рубас}$ ,  $\text{рубас}$ .

ryēh, Mist.

## L.

lau, Jüngling, Knabe, Sohn; s.  
lauk, lāv, lō.  
G: lavà *garzone*; GLD: lau *Mann*.  
Vgl. oss:  $\text{лапны}$  *Knabe*.

lauk, la'úk, 1) = lau.  
lauk, 2) Lied, 27.3.

lahaná, Kohl.  
laqardí, Rede, 7.6.  
laťn, ein Vogel, dessen Schrei  
siák, siak sein soll.  
lazím, (arab.  $\text{لازم}$ ), nothwendig,  
nōthig.

- G: lazem *necessario*.  
 lazime, ist nöthig, nothwendig.  
 lazím nġne, ist nicht nöthig,  
 nothwendig, ist überflüssig.
- lal, stumm.  
 G: lal *muto*; vgl. npers: لال.
- lāp, Pfote.  
 G: lapk, *zampa, communemente  
 i piedi d'avanti do'quadrupedi  
 li chiamano*.
- lapġk, Handschuh.  
 lāv = lau.
- leġléġ, Storch; s. háđi leġléġ.  
 leš, Leichnam.  
 G: lese *cadavero*.
- lev, Lippe.  
 G: le, v *labbra* (p. 58); GLD: lef;  
 KF: lef.  
 Vgl. npers: لب.  
 le, in, bei, zu, von.  
 le hem, auf Alle, 7.14.  
 le hinda, weg, 22.12.  
 le kóe, wo, s. ku.  
 le đárki, ein Mal, 9.6.
- leđém, bei, nächst, 2.9.  
 ledér, draussen, 13.10.  
 ležer, unten.  
 ležúre, oben, von oben.  
 lesér, auf, 3.24, 32.  
 lebér, bei vor, 41.9.  
 lebin, in, 14.12-13.  
 lwi, darüber, 7.4.
- Leihún. ein Kurdenstamm, s. Ма-  
 с.р.д. ку. I. 66.
- lĕ gería, suchte, s. gería, gería.  
 lí kim, giesse.  
 liñg, Bein.  
 líñge nerduán, Sprosse, Stufe,  
 12.12.  
 lízim, spiele.  
 lō (Vocativ) = lau.  
 G: lo, p. 111: *Li Jazidj nei  
 viaggi vedendo uno da lonta-  
 no dicono: Ló ló; cf. p. 195);  
 cf. S. 19.*
- lök, Männchen (von Thieren).  
 lwere, dort.  
 G. luè *in quella parte, colà.*

## P.

- pā, wartete.  
 ez depem, ich warte.  
 ez bepem, ich werde warten.
- pai hilānin, Su. I: پای هلانين,  
 sich erkundigen, 90.8.
- pá'iz, 1) kühl, s. Abth. I, S.  
 xxv, Anm. 13.  
 2) Herbst.  
 G: país *autumno*; KF: bahis:  
 R. blb: paiz.

pañír, (türk. باقر), Kupfer.

R. bib: pakur; s. PZ. IV, 260.

pañirí, Heerd, 28.7; (im türkischen Original لوجاق).

Pañó, Dorf des Stammes Bulanúh.

pánzdéh, fünfzehn.

padá, Fenster, 15.5.

padišáh (پادشاه), Kaiser, Herrscher.

padišé = padišáh.

panír, Käse; s. penír.

G: panír *formaggio*; GLD: panir;

KF: panir.

Vgl. npers: پنیر (cf. Sp. Hzv. Gr. 45).

paš, hinten zu; s. páše.

pašá, pašé, pašá, Pascha.

páše, páši, darauf, nach.

G: pàsi *da che, da poichè, dopo, futuro, poi*.

JC: paça (Opp. XVII, 293, XVIII, 66), paçava (ibid. XVII, 379; s. Bnf. Gl. s. vv.

pasà, pasàwa); altb: پاشا (s. Brekh. s. vv. paçca paçcaèta); pàrs: پارس (s. Sp.

Hzv. Gr. 45); npers: پَس; s. Pott Et. F. I, 88, cf. Curtius in Kuhns Zeitschr. I,

268 sq.; oss: парте, парта, партаг, партия, партия etc. (s. Sj. Oss. Gr.)

paší, der nächste der folgende.

G: pàsi *dietro*.

pāšiya, Su. I: پاشیا, zuletzt, 90.9.

pāsil, Busen, 35.8.

pazakóvi, capra montana, Bergziege; s. pez.

G: paz kui *capra selvatica*; s. PZ. IV, 7.

pára, Geld, Stück, Theil, s. partá. ze pára pē girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

parí, Beute, Antheil.

Vgl. npers: پاره pars etc.

partá, Stückchen.

G: parcià *a pezzo*.

Vgl. npers: پاره.

pósti wi partá parté dekín, zerreißen ihm das Fell in Stücke, 18.10.

parté parté kírí bu, war in Stücke zerrissen, war zerfleischt, 19.9-10.

parték, ein Stückchen.

pársú, Rippe.

párve kir, theilte.

párve dijékin, hatten getheilt.

palíng, Tieger.

G: palíng *tigre*; s. PZ. IV, 23.

Vgl. npers: پلنگ.

palwán, Ringer, s. Abth. I, S. xxiv, Anm. 6.

papúk, Kuckuk, s. pepúng.

pambú, Baumwolle.

G: pambú *cotone*; GLD: bambu.

Vgl. npers: پنبه.

petjγ, Melone.

penír, Käse, s. panír.

pez, Kleinvieh.

G: paz *pecora*; Vc. *A* 150: *пучь* *Widder*; GLv: pas *Ochis*; R. Ir: pes *sheep*; B. III, 97: *پاز* paz, *پوز* poz, *پز* pez *mouton*; s. PZ. IV, 6—7.

Vgl. altb: *سمنده* (s. Breckh. s. v. paçu); npers: *پاس*; afgh: *اَه\_بَسَه* *a he-goat* (D.); oss: *Фыце*, *Фыце* *Schaf*; bei Gmelin Th. III, 493: *paseng die Ziege, welche den Bezoar liefert, pasahr Bezoar*; s. auch Haug, *Zeitschr. d. d. morg. Ges.* VII, 513, *Kuhn's Zeitschr.* III, 47, IV, 10.

per, Feder, Flügel, 4.33-34; s. per.

perá, peré, pére, s. pára.

pelól, Pilav, 46.10.

pev, zusammen.

pev tün, geriethen an einander, 30.7; 36.12.

tu be méra em pévra hér'in, du und ich, wir werden zusammen gehen.

pē, pe, Fuss.

G: pé *piedi*; KF: peh; Su. I: *پی* pī, 94. Sprw. 16; s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: *سپه* (s. Breckh. Gl. s. padha); npers: *پا*, *پای*:

afgh: pshu. *کلپو* (Elph.)

dj pē dutū, ist auf dem Fusse gefolgt, 29.13.

pē, pe, er, sie, es; sie.

pe inanmīs bu, ihm vertraut war.

dēri pē ve dā, schloss hinter ihnen die Thür, 13.10.

ze pára pē girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

pē te bekím, was werde ich damit machen.

hiŋg de pē bjkérim, werde etwas Gerste dafür kaufen, 19.1.

pēra gō, sagte zu ihnen, 25.6.

peida kir, fand.

G: peida *kim ritrovare*.

Vgl. párs: *پیدا کردن*, npers: *پیدا کردن*.

pēnd = pānd.

pēnda, funfzig.

pēndañ, der fünfte.

pēndere, Fenster.

G: paugiera *fenestra*; vgl. npers:

*پنجر*.

pēti, Finger.

petjki, wenig, s. puťuk.

pēša, vor, s. pišya.

Vgl. npers: *پیش*; cf. Vull. Lex.

s. v. *پیش*, Opp. XVII, 426;

Haug *Zeitschr. d. d. morg.*

*Ges.* VIII, 743.

le pēšye, vorn.



pivá, maass.

G: pivum, pivà *misurare*.

Vgl. npers: پیودن; cf. PZ. III, 30.

ez depívim, ich messe.

píváz, Zwiebel.

Vgl. npers: پیاز; s. PZ. III, 36, 37.

pōst, Haut, Fell, 18.9; 24.4.

Vc. № 42: پوستъ.

Vgl. npers: پوست.

pōz, Nase.

KF: poss; B. III, 99: پوز poz.

pōr, Haar, 3.24.

KF: porr.

pōl, Schulter.

pōlád, Stahl.

GLD: pola; s. PZ. IV, 262.

Vgl. npers: پولاد.

puṅg, Mentha.

G: punk *menta selvestica*.

Vgl. npers: پودنه.

purt, Haar, Fell, Feder, 3.27; 18.9; 21.6; s. pōr.

pürtik, ein Haar.

pulá = pōlád.

puťúk, klein, 17.10.

puší, Feuerschwamm.

puš kúl'a fésa ḡoe, 43.10.

pur, viel.

Vgl. JC: paru (Opp. XVIII,

570); altb: پاره (s.

Brekh. s. vv. perena, pōuru,

pere Vull. Lex. s. v. پیر);

párs: پارس (Sp. Parsigr. 106,

107); npers: پیر; oss: бипе,

бিয়েпе; cf. Sj. Oss. St. 605.

pürter, mehr.

puřs, Frage, Rede.

Vgl. altb: پرسد Frage (Bopp.

Vgl. Gr. 1331).

puřsí = persí.

## B.

ba, nach.

bā pīr, Grossvater.

bā marčē, Stiefmutter.

Bairahítár, Eigennamen.

bā, Su. I: با, Wind, s. bah.

bah, Wind.

G: ba *flato, gozzo, vento*; Vc.

№ 79: баатъ; R. k: baia,

blb: wa.

Vgl. altb: باد (s. Brekh. s.

v. vāta); npers: باد; tál: وو

vō; oss: вад.

Bahoar, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

Bahilán, Dorf des Stammes Balán.

baq, Frosch, 17.8 sq.

G: bàk rana; s. PZ. IV, 35.

Vgl. npers: بك.

bān kir, rief.

G: bāngh dem *cantare*; Vc. *№* 55: банкъ, *№* 229: банкень.

Vgl. pārs: بانگ (Sp. Parsig. 105); npers: بانگ.

dīk bān dā, bān kir, der Hahn krähte.

baḡšīš, (npers: بخشش). Geschenk.  
baḡšīš kim, (ich) schenke.

baḡtē, Gärtchen.

Vgl. npers: باغچه.

bažār = bažēr.

bažēr, Sn. I: بازیر, Stadt, 90.s.

G: basciéra città; KF: badschar; s. PZ. III, 41, 53, 54.

bāz, Lauf, s. bezīa.

baz dā, lief.

bazār, Markt, Handel, Markttag.

G: bazār *convenzione*.

Vgl. npers: بازار.

bazīn, Armband.

G: bazīn *maniglia*, bask *braccio*.

Vgl. altb: باز Arm (s. Brekh. s. v. bāzu), npers: بازو.

bazīrgān, Kaufmann.

G: bazarghān *mercante*.

Vgl. npers: بازارگان.

bazī, Falke.

G: bazī *falcone maschio*; s. PZ. IV, 32.

bār, Last.

G: bar *carica, soma*; s. PZ. III, 50.

Vgl. npers: بار.

bār kim, balaste.

G: bar kem *adossare, caricare una soma*.

barán, Regen.

G: baran *pioggia*; Vc. *№* 82: барень, парань; R. k: barish, blb: baran, lr: waran.

Vgl. npers: باران; oss: вэрүн, вэрүн, вэрүн.

barán tē, barán debaré, es regnet.

bāre, meckert.

bjzīn debāre, die Ziege meckert.

bārī, s. barán.

barán bārī, es regnete.

bārtémik, Fledermaus.

barf, Schnee.

G: báfer *neve*; Vc. *№* 85: барфъ, беркъ; KF: barf; R. k: befir, blb: bufir; Ber. III, 99: بارف.

Vgl. altb: بارفلا (Vend. II, 50); pārs: بارفلا; npers: برف.

Balán, 1) ein Kurdenstamm, zwischen Adiamán und Semsát, 2) ein Dorf desselben Stammes.

Balíz, ein Kurdendorf bei Hyēni.

balív, Kissen.

G: balíf *cusino*.

baldāne reš = türk. قرد بلدرجان.

bāv, Vater.

G: bab *padre*; Vc. *№* 3: бабъ;

GLD: bab: KF: baw; R. k:  
 bab blb: bab, lr: baouk.  
 bāvežim, s. avit.  
 beg, Beg.  
 bēse, ist genug.  
 G: bassa *bastare*, bess, hessa  
*tanto solamente*.  
 Vgl. JC: vačiya (Opp. XVII.  
 296); altb: vazū, vāzičta (s.  
 Vull. Lex. s. v. بس).  
 bezía, lief; s. bāz.  
 G: bazinum, bazànd *correre*,  
*galopare*.  
 ez debēzim, ich laufe.  
 ber dim, befreie, lasse los.  
 bēróš, Kessel.  
 berh, Lamm.  
 G: berk *agnello*; s. PZ. III, 38.  
 Vgl. npers: بَرِه.  
 bērgíl, Lastpferd.  
 G: barghúl *cavallo da soma*; s.  
 PZ. III, 45.  
 Vgl. npers: بارگيل.  
 berbér, Barbier.  
 Vgl. npers: بربر.  
 berf = barf.  
 be, 1) mit, zu, in, auf.  
 Vgl. altb: upa (Haug in d. Zeit-  
 schr. d. d. morgenl. Ges.  
 VII, 322, Anm.), pārs: به,  
 ب (Sp. Parsigr. 110); npers:  
 به.  
 2) ohne.

Vgl. altb: بَد vi, pārs: بَد, بَدَع  
 (s. Vull. Lex. s. بی).  
 bežin, Wittwer (cf. G: bezèn  
*vedovo*).  
 be mēr, Wittwe (cf. G: be mēr  
*vedova*).  
 be, bringe (imp.), s. bir.  
 bē, 1) er wird kommen, komme,  
 s. hāt.  
 ézi bēm, bēme, ich werde kom-  
 men.  
 bē, be, 2) wird sein, sei, 21.6; s.  
 bijbé.  
 behālese, wird sich bewahren,  
 27.2.  
 be'iv, Mandel.  
 G: baif *mandole, piana*.  
 behēle, s. helia, hišt.  
 Xodé kúr'e tē ž tēra behēle,  
 Gott bewahredirdeinenSohn.  
 behēlinim, s. helánd.  
 ez kánim heife xóe Ahméd  
 pašáda behēlinim, ich kann  
 Rache an Achmed Pascha  
 nehmen.  
 behurtánd, verstrich; cf. SH. I:  
 dibehüre ديبوره zieht weiter,  
 92. Sprw. 3.  
 bekím, bekém, 18.12; 37.4-8; s.  
 kir.  
 begóta, Rede, s. gō.  
 bejēre, wird weiden (neutr.), s.  
 tería.

beṭúk, Su. I: بچوك, klein, 94.

Sprw. 12.

bēṭi = pēṭi.

bēžim, s. debēžim.

bedér, hinaus, s. der.

bedér dekéve, kommt heraus,  
48.7.

beder ná keve, kommt nicht  
heraus, 48.3.

bedrú, nahe (imp.). 47.7.

bedrúm, werde nähern, 47.8.

ben, Faden, Schnur.

G: ben *coddicella*, *filo*; s. PZ.  
III, 60.

ber, Stein.

R. k: berd, blb: bird; Ch. 330:

برت bert.

bera aš, Mühlstein; s. PZ. III,  
49, 50.

G: ber ascia *macino da molino*.

ber, bei.

ber min, in meiner Gegenwart.

G: ber men *in presenza mia*.

berabér, gegen, entgegen.

G: berovàri *a traversi*.

berá, Bruder.

G: brà *fratello*; Vc. № 7: бера,  
бурндеръ; GLD: bra; s.  
PZ. III, 50.

Vgl. JC: brátar (Bnf. Gl. s. v.);  
altb: 𐌱𐌹𐌳𐌰𐌿𐌸; npers: برادر;  
oss: арвале.

berá, her, hierher.

beráz, Schwein.

G: baráz *porco*; Vc. № 153:

пурь, барась; GLD: baras:

Ch. 340: beraz; s. PZ. IV,  
20.

berázi, Nefte, Brudersohn.

G: bráza *nepote per parte di fra-*  
*tello*.

Vgl. npers: برادرزاده.

berév kim, sammle, 16.11; 17.1.

béri, du wirst kommen, s. dére,  
deré.

bería, schnitt.

G: berum, beria, brand *tagliare*,  
ser béberum, bría *decapitare*.  
ez debérim, ich schneide.

beríd, Filz.

berinđ = perinđ.

beríne, nimmt heraus.

áqjli me ná beríne, mein Ver-  
stand wird mich nicht retten.

bjberínim, ich werde abneh-  
men.

ez nékānim séri tuṭiki bjberi-  
nim, ich kann einem Sper-  
ling nicht den Kopf abreißen.

berú, Eichel.

G: berú *quercia*, *suo frutto*; Vc.  
№ 131: палуть; s. PZ. III,  
45, 56, IV, 62.

Vgl. npers: بلوط.

berṭí, hungrig.

G: bersi, bersia *affamato*; GLD:  
birtsch; Ch. 307: برسی byr-  
si *affamé*.

bertía, Hunger.

G: bersía *appetito*.

beržēr, Vertiefung, 8.3; s. žēr.

beržōr, Erhöhung, 8.3; s. žōr.

belāš, Su. I: بلاش, bitter, 92.

Sprw. 4.

belīnd, hoch.

G: behenda *alto*; Vc. № 115:

пеленть, № 204: быляндь.

Vgl. npers: بلند.

ez dēste xoe belīnd dekīm, ich erhebe meine Hand, belīnd kir, hāngte auf.

G: belenda kem *alzare*.

Vgl. npers: بلند داشتن, بلند کردن.

bélki, vielleicht.

G: belki *forse*.

Vgl. npers: بلکه.

bebersím, werde fragen, 7.12; s. pūrsí.

bebíni, du wirst sehen, finden, 29 10; vgl. dekínim, dī.

bebínin, 38.1, 3.

bebínim, (ich) werde sehen, suchen, finden, 38.4.

beferúšim, (ich) werde verkaufen, s. ferušť.

bjqafilíne, schliesse zu (imp.), 26.7; s. qafilí.

bjké, mache (imp.), 27.2, 14; 37.6; wird machen, s. kir.

bjkére, kaufe (imp.), 34.6; wird kaufen, s. kerí.

bjkérim, (ich) werde kaufen, 19.1.

bjkería, wurde gekauft, 34.4; ek au qotía bikería, dass dieses Kästchen gekauft werde.

bjkí, du wirst machen, 22.8; s. kir.

bjkín, machet (imp.), 31.4; (sie) werden machen, s. kir.

bjkúže, 1) tōdte (imp.), 7.6; wird tödten, s. kušt.

bjkužim, (ich) werde tödten, 7.3, 12.

bjkšíne, wird ziehen, 48.9.

bjkšnim, (ich) werde ziehen, stossen.

ézi te bjkšnim der, ich werde dich herausziehen, 22.9.

bjkšim, (ich) werde springen.

ez bjkšim ser pí'e te, ich werde auf deine Schulter springen, 22.8.

bjgére, nimm (imp.), 28.3, wird nehmen, greifen; s. girt.

bjgéri = bjgére.

bjgérim, (ich) werde nehmen, greifen, s. girt.

bjgérinim, (ich) werde tragen (*eigentlich*: werde gegriffen machen), 30.4.

bjgewisnim, (ich) werde drücken, 5.3, 6:

bjgíre = bjgére, 23.8.

bjgré = bjgére, 21.4.

- bigrí, bigrí = 1) bigré (imp.),  
2) (du) wirst nehmen.
- qjrgín, nehmet, werdet nehmen,  
37.11.
- bjgrím, (ich) werde nehmen, 36.13.
- bjǵíne, schneide (imp.), wird  
schneiden, 24.12.
- bjǵínin, schneidet (imp.), wer-  
den schneiden, 25.5.
- bjdé, gieb, 28.7: s. dá.
- bjdíze, wird stehlen, 15.2: s. dezf.
- bjšévim, (ich) reibe, auch debjšé-  
vim.
- bjšíne, schicke (imp.).
- bjšó, wasche (imp.), für bjšú'e;  
s. šušt.
- bjšúm, (ich) werde waschen,  
13.7.
- bjsékine, besékine, setze dich, s.  
sékine.
- bjšk, Locke.
- bjzé, wird gebären, s. zā.
- bjzín, Ziege, 21.12 sq.; 26.6 sq.  
G: *bzn capra*.
- Vgl. altb. رڼډډسڼډډ (gen. pl.,  
s. Vend. V. 152 ed. Spiegel);  
npers: بز، بڼ، بڼر; afgh: بزه  
(D.); cf. Bötticher Arica, S.  
66.
- Bjłkanlı, ein Kurdenstamm, s. Нэ-  
с.лѣд. кн. I, 87.
- bjpersí, wirst fragen; s. pürsí.  
-In ž te bjpersí, 6.9 wohl für  
bjpersé, wird fragen.
- bjǵé, 1) spricht, sage, 35.7: wird  
sagen, s. debéže, debín, 2).  
2) wird tragen, führen, 18.5:  
s. bir.  
3) sei, wird sein, s. dǵbé, de-  
bín 3); cf. Ch. 318: هرکس بيه  
her kes bebe *qui que ce soit*  
(*quiconque soit*).
- bjǵerǵni, sprich, sage, wird spre-  
chen: s. bjǵé 1).
- bjǵerǵni, du wirst abnehmen, ab-  
reißen, 42.10, 12.
- bjbí = 1) bjǵé, sage, sprich, 12.7.  
bjbí, bjbí, 2) wirst sein; s. bjǵé 3).
- bjbím, 1) werde sein, 2) werde  
sagen, 3) werde tragen.
- bjbin, seid, werde sein.
- bjbíne, suche, 26.2; s. bebíne.
- bjmére, wird sterben, 33.6: s.  
merí.
- bī, 1) bist, 2) wird sein.  
tu say bī, du bist gesund, 11.5.  
bī, 2) Weide (salix).
- bin = bjbín, debín, 24.12.
- bin, unter.  
G: *ben sotto*.
- bindáye, ist darunter; au xo be  
xóe bindáye, er selbst ist  
darunter, 7.1-2.
- Binaníš, ein Kurdenstamm, s. Нэ-  
с.лѣд. кн. I, 65.
- bínim, s. dī.
- bíne, bringe, 33.11; 47.9: s. āni.

em binin, wir werden bringen.  
9.12.  
ez bñim, ich werde bringen.  
bīst, 1) zwanzig.  
2) hörte, vernahm.  
debīse, hört, vernimmt.  
bīr, Gedächtniss.  
G: bira *memoria, ricordo*.  
Vgl. altb: mere *se rappeler* (s. Brekh. Gl. s. v.) *marethra commemoratio* (s. Brekh. Gl. s. v.); npers: *وير, ووبرو*; s. PZ. III, 33.  
ž bīr dekīm, vergesse.  
G: sbir *dimenticanza, sbir kem dimenticarsi, obbliare*.  
bīr, (arab. *بئر*), Grube, Pfütze, 21.12; 22.1, 2.  
G: bir *pozzo*, s. PZ. III, 50.  
bir, trug; s. bībē 2).  
G: bebum, beria, bria, ber *conduire, berum, ber quadagnare*; Vc. № 233: *бетень* (!); ДИТТ. k: *بر. ازدهم*.  
Vgl. JC: bar (s. Bnf. Gl. s. v.); altb: *ε?εj* (s. Brekh. Gl. s. v. bere); npers: *بردن*; arm: *բեբլ*.  
birťi = bertí.  
Birfī, ein Kurdenstamm, s. Иа-с.т.д. кн. I, 70.  
bilbīl, Nachtigall.  
G: belbèl, bl'bl *rossignolo*.

Vgl. npers: *بلبل*; s. PZ. IV, 34.  
bilyúr, Flöte.  
bibím, werde sein, s. bībē.  
bivíl, Nase.  
B. III, 99: *بول* bivel.  
boedík, Raupe, Wurm.  
bóe — že bóe, wegen (wahrscheinlich von bu?); cf. Su. I: *زبو ži bu*, 96. Sprw. 23.  
boháye, ist theuer.  
bohór, Sturm.  
Bohtán, der grosse Kurdenstamm in Đezíra, s. Иа.с.т.д. кн. I, 68.  
hokusini, Filz, von Filz.  
boxoáze, s. xoást.  
boxóe, s. xoár.  
bōt, Schwanz (bei Vögeln).  
bōrd, G: burđ *turrione*.  
bu, war; s. debín 1).  
búe = bó'e.  
buhár, Frühling.  
G: bahr *primavera*; KF: buhar; R. blb: buhar.  
Vgl. JC: vāhara im Eigennamen Thuravāhara (Opp. XVII, 550); altb: *vañhra* (Breckh. Gl. s. v.); npers: *بهار*. Ist afgh: *پسرلی* (Rav.), psurly (Elph.) hierherzuziehen?  
būk, Braut, Schwiegertochter.  
G: buka *nuora, sposa*; Ch. 305:

būk <i>fancée</i> ; Su. I: بوك būk.	bubūn, sind gewesen, 22.1.
Vgl. npers: بيو, بيوك, بيورك; s.	būm, ich bin gewesen, s. bu.
PZ. III, 63.	būm, Eule.
buxóe = boxóe, 27.13; 26.11.	būmi kōṭán, eine Eulenart.
būn, waren, s. bu, cf. Pott Et. F.	būmi šévi, eine Nachteulenart,
I, 217.	auch būmi ḡu'fr, d. i. «blin-
búre (debúre), blökt (von Kühen).	de Eule» genannt.
Bulanúh, ein Kurdenstamm, auf	būk = būk.
dem rechten Ufer des Murad,	brusk, Blitz.
nordöstlich von Palu.	G: brusi <i>fulgore</i> ; R. blb: buru-
bubú, ist gewesen, 29.12; s. bu.	suk, buruska.
	būlūr = bilyúr; cf. G: bulul <i>flauto</i> .

## M.

mā, blieb; s. mend.	npers: ماه; oss: mæj, majje.
G: minum, mǎia <i>restare</i> ; DITT.	maqás, (arab. مقاص), Scheere.
k: از مام <i>ich blieb</i> ; از دممين <i>ich</i>	maktúb, (arab. مكتوب), Brief.
<i>bleibe</i> .	G: maktúb <i>lettere</i> .
Vgl. JC: amánaya, mántanaiy;	maṅgá, Kuh.
mánitanaiy (Opp. XVII, 554),	Vc. № 149: манкау; Ch. 316:
npers: ماندن.	مانگاiek <i>mangaiek une vache</i> .
ez demfnim, ich bleibe.	mār, Heirath.
mahrúm (arab. محروم) bebím,	mār, Schlange.
werde leer ausgehen, 26.4.	G: mar <i>biscia, serpente</i> ; KF:
mah, Monat; s. meh.	marr; cf. PZ. IV, 35.
G: mah <i>mesé</i> ; Vc. № 76: манкь;	márek, Natter, kleine Schlange.
KF: mah; R. k: mang, blb:	maré (demaré), blökt, (vom
mahang, maang.	Schaafe: mī demaré).
Vgl. JC: máhyá, máhahya (Opp.	māreḡók, Eidechse.
XVII, 382, 383); altb: ماسع,	māreḡók, eine Art Eidechse.
acc. ماسع ماسع (s. Bopp Vgl.	Mārzjr, Dorf des Stammes Balán.
Gr. N. A. 265); párs: ماسع;	

mal, (arab. مال), Eigenthum, Haus.

G: mal, mala *abitazione*; Vc.

№ 168: малъ.

malxóe gund, Dorfältester.

G: malkoe *ministro*.

mält, fegte.

G: bemàlum, malèst *scopare*.

demálim, (ich) fege.

me, *obliquus Casus von em*.

meh = mah.

méheki duduán, den zweiten Mo-  
nat.

méhke, einen Monat.

mehfn, Stute, 29.12.

G: majina *cavalla*; Ber. III, 81:

ماگینی maguini.

Vgl. npers: مادبانه, ماديان.

mētjk, Tante (Vaterschwester).

G: metā *zia paterna*.

mēš, Schaaf, s. mī.

Vgl. npers: ميش.

mēše, Wald, 18.5.

Vgl. np: بیشه, تال: وشه više (R.)

mezél, Grabmal.

mezín, gross.

G: mazén *ampio*; Vc. № 206:

мазиль; GLD: masil; Ber. III,

75 مزین mazin, مزن mazan;

cf. PZ. III, 60; JC: mathista

(Bnf. Gl. s. v., Opp. XVII,

537, 544, 556); altb: maz

(s. Brckh. Gl. s. v.).

Forsch. ub. d. Kurden, Abth. II.

Mēzín, ein Sternbild; s. Abth. I.  
S. XVI.

merū, Mann, Mensch.

G: meróvi *persona, uomo*; Vc.

№ 14: муруфъ; GLD: mu-

ruf; KF: maruw (*Ehemann*);

Ber. III, 77: مرو morov,

mrov; s. PZ. III, 31, 52.

merú'i min, mein Verwandter.

me, *obliquus Casus der 1. Pers. sing.*

mei, Wein.

G: mèi *vino*; GLD: mei; s. PZ.

III, 61.

Vgl. altb: ميبوع (Bopp, Vgl. Gr.

173); npers: می.

meiháné, Weinhaus.

G: meikāna *osteria*.

Vgl. npers: می خانه.

meškiávi, Biber.

mešya, Weibchen (der Thiere).

meit, (arab. ميت), Todter, Leiche.

meimún, Affe.

G: méimùn *simia*; s. PZ. IV, 17.

Vgl. npers: ميمون.

meivé, Frucht.

Vc. № 134: мивегāн.

Vgl. npers: ميهوه.

meqilík, kleine Casserolle aus  
Kupfer, in der Eier gekocht  
werden.

mend = mā.

mēš, Fliege.

- G: mesch *mosca*; Vc. № 146: мехъ; KF: mesch.  
 Vgl. altb: məkhschi (Sp. Hzv. Gr. 41); hzv: مگس; npers: مگس. مگز.  
 mēša hingiv, Bjene.  
 G: mesc enghivìn *api*; s. PZ. IV, 36.  
 Vgl. npers: مگس انگبین; cf. Kuhn's Zeitschrift. III, 47.  
 mezé kir, sah, erblickte, schaute.  
 Meziré, Dorf des Stammes Bulanúh.  
 [Nicht zu verwechseln mit 3 andern gleichnamigen Dörfern, von denen das eine bei Sandreczki Reise I, 162 sq. erwähnt wird.]  
 mēr, Ehemann, s. oben mār.  
 G: mer *marito*; GLD: meremen (*mein Mann*).  
 meránd, liess sterben, vernichtete, tödtete; s. merf.  
 G: merinum, merand *smorzare*. ez merfnim, ich tödtete, vernichtete.  
 merád, (arab. مراد), das Wollen, der Wille.  
 merf, starb.  
 G: merum, bémerum, meria *morire*, meria *morte*. mér *morto*.  
 Vc. № 71: меркъ (*Tod*); KF: miri (*Tod*); s. PZ. III, 52.  
 Vgl. JC: amariyatá (Opp. XVII, 386, 367); altb: mere (s. Brekh. Gl. s. v.); npers: مردن; oss: мәлун, малун, мэрун, мэрун, part. praet: мард, мараре, марæг (*Mörder*); s. Sj. Oss. St. 576.  
 merhamét, (arab. مرمعة), Barmherzigkeit.  
 mertál, Schild.  
 R. k: metal; KW: mertal.  
 mermér, Marmor.  
 G: marmar *marmo*; s. PZ. IV, 272.  
 Vgl. npers: مرمر.  
 melá, (arab. مولا), Mullah.  
 melék, (arab. ملك), Engel.  
 memlekét, (arab. مملكة), Reich, Gebiet, Land.  
 mefrák, Bronze.  
 G: mfrak *bronzo*; s. PZ. IV, 264.  
 mįšk, Maus.  
 G: msck, quasi mesck *sorcio*; Vc. № 156: мышъ; KF: mischk; s. PZ. IV, 25, Pott Etym. Forsch. I, 85.  
 mįški xu'tr, Blindmaus.  
 G: musckòr *talpa*; s. PZ. IV, 25.  
 Vgl. npers: موشكور.  
 mįška hingive = mēša hingiv.  
 mįsálek, (arab. مثال), Fabel.

mī = mēš.

mī ávi, Flusstopfer.

Midiád, Kurdenstamm und Stadt.

míná = fēni.

miník, Hündchen.

mínim, (ich) bleibe; s. mā.

Mišmišé, ein Kurdenstamm, östlich von Fík.

mīr, Fürst (= *opers*: میر).

mir = merí.

Mirán, ein im Bobtangebirge nördlicher Kurdenstamm.

mīro, Ameise.

G: merū *formica*; s. PZ. IV, 37.

Vgl. *opers*: مور; *arm*: մրջյուն, *altb*: ܡܪܝܢܐ (s. Zur Urgesch. der Armenier, Berl. 1854, S. 29); cf. Kuhn's Zeitschr. III, 50, Pott Et. Forsch. I, 113.

Mili, ein Kurdenstamm, s. Иса. кн. I,

Milisára, ein Kurdendorf nördlich von Urfa (bei *Kiepert*: Milli Saraj).

mivan, Gast.

G: mevàn *convitto, invito, ospite*.

Vgl. *opers*: مهمان; s. PZ. III, 30.

Mógri, ein Kurdenstamm, s. Иса. кн. I, 66.

mōt = türk. بكماز (Bianchi: *vin cuit, espèce de raisiné*).

mū, Haar.

G: mu *pel*; Vc. № 25: my.

Vgl. *opers*: مو; *täl*: مو mu.

mū zer, blondhaarig.

G: mú zer *blondo*.

Músi, ein Kurdenstamm, s. Иса. кн. I, 73.

Musurkán, Dorf des Stammes Bafán.

mūm, (ar.-türk.-pers: موم), Licht.  
Mūm Sonderán = Teráh sonderán.

mrjšk, Huhn.

G: *mrisk gallina*; G.L.D: *mirischk*;  
s. PZ. III, 37, IV, 26.

mrjški sámí, welsches Huhn,  
s. PZ. IV, 27.

## F.

fakaré, (arab. فقير), Bettler, Armer.

fekír = fakaré.

Petéh, Eigennamen, 40.2.

fedi kir, schämte sich.

Cf. G: fàida *ad asura aquisito*;  
fàida kem *aquistare*.

fēni, gleich.

Ferhún, Eigennamen (eines Häuptl.

lings vom Stamme Dēlmami-kān.	Bohtangebirges ausgehauen sind.
fer'e, breit.	fjstik, Mastix.
G: frà <i>ampio</i> , <i>largo</i> ; GLD: fiara ( <i>tief</i> ); s. PZ. III, 57.	G: mstéke <i>mastice</i> ; s. PZ. VII, 101.
Vgl. npers: فراغ; oss: opax, opæx, ypyx, s. Sj. Oss. St. 647.	fjrká, rieB.
ferí, flog.	defjrkínim, (ich) rieB.
G: frum, fri <i>volare</i> ; frinum, frand <i>far volare</i> ; cf. Fraser Travels in Koord. I, 177: ferár <i>flight</i> .	fjrké, selten.
defér'e, fliegt.	Fjrdís, Dorf des Stammes Dēmi.
ferúsim, verkaufe.	Fík, ein Kurdendorf, nördlich von Söerek, an einem Zufluss des Euphrat (bei Kiepert: Figi).
G: fruhhsiam, fruhht <i>vendere</i> ; Ch. 321: فروت <i>froutt je vendis</i> , فروتن <i>froutynn vendre</i> .	fiká, pißf.
ferfür. <i>porcellano</i> ; s. PZ. IV, 270.	ez defikínim, ich pfeife.
Fjskín, ein Yezidendorf, dessen Wohnungen in Felsen des	finđáni ferfúri, Porzellantasse.
	findjk, Pistazie.
	firmán kir, befaßl.
	G: firmàn kem <i>comandare</i> .
	fil, (arab. فيل, npers. پيل), Elephant.
	G: fil <i>elephanto</i> ; s. PZ. IV, 12.

## V.

va, dieser, e, es; s. au.	Vgl. afgh: وا <i>open</i> (D.).
vaht, (arab. وقت), Zeit.	vexoár, trank, s. xoár.
vaht be vaht, von Zeit zu Zeit.	vedoxúe, trinkt.
vána, diese; s. va.	veđáre, veđári, sogleich.
válqapamasi, Weizenbrod mit Honig gebraten, 6.2.	ver gería, ging weg.
váya = ávaya, va.	B. III, 125: واگردینه <i>vaguerdineh revenir</i> .
ve kir, öffnete.	Vgl. npers: برگردیدن.
G: vek kem <i>aprire</i> , vekem <i>dislegare</i> .	vía = ve.

## W.

wāñ, sie (Pron. 3. pers. plur.).	wér'e, komm, s. hāt.
waš, Schwein.	wér'oe, längst,
KF: uasch; s. PZ. IV, 20.	wer'ine, sogleich.
werfs, Strick.	wersák, Hermelin, s. PZ. IV, 22,
G: varis <i>cordo, capestro</i> ; B. III,	23.
43: وارس varis.	wél'et, (arab. ولد), Kind, Volksl.
wer, noch, so.	weledánd, kam zur Welt, 2.7, s.
túma ez wer puťúkim, warum	weledándfe, ist geboren, 2.12.
bin ich so klein? 17.9-10.	wi, <i>obliquor Casus</i> von au, er.
wer demfne, bleibt nach.	wirdfm, lege bei.

# ANHANG.

## I.

### WÖRTERVERZEICHNISS ZUR UEBERSETZUNG

DES

### ANFANGS DES GULISTAN.

I

<p>کرد ( = p. انگر کرد ), machte ein Merkmal, 101.6.</p> <p>اَجَل Todesstunde, 103.8.</p> <p>اَجَل قاصد, der Bote der Todes- stunde, der Todesengel, ibid.</p> <p>اَدَمِيَّكَل ( = آدميان ), alle Menschen, 99.7.</p> <p>p. اَسْتَان, Schwelle, 101.16.</p> <p>اَطَاعَه «piorum operum executio» (Freit.), 90.8, ( = مطاع ) اَطَاعَه كيش او آكا دارو كُننده</p> <p>اَفْرَمُوْت ( گوید ) befiehlt, 99.16.</p> <p>p. اَفْرِين, Lob, 100.19.</p> <p>اَفْرِيننده schaffend.</p> <p>اَفْرِيننده دنيا آفريننده, 101.17; s. افرين.</p>	<p>اَفْرَار دَكَن ( ste ) bekennen, geste- hen, 99.20.</p> <p>اَكَا ? 99.9.</p> <p>اَكْر ( = كر ) wenn, 100.2.</p> <p>اَكْرَنَه ( = ورنه ), wenn nicht, 98.9.</p> <p>اَلَّاس, Diamant, 101.20.</p> <p>a. اَلِي ( = آلہ ), Hausgenossen- schaft, 99.12.</p> <p>اَم, dieser, diese, dieses.</p> <p>اَم باغه, aus diesem Garten, 100.6.</p> <p>a. اَمَّت, Religiousgenossenschaft.</p> <p>اَمْرُوْت, heute, 101.13.</p> <p>a. اَمكان, Möglichkeit, 103.4.</p> <p>اَمْن بکه, beschütze, 101.9.</p> <p>اَمَه, es geschieht, 98.8.</p> <p>( verwandt mit p. اَمَدن ? ).</p>
---	---

- له پاش آمه (= پس), worauf geschieht, 98.3.  
 امید, Hoffnung, 99.14, s. ob. fvi.  
 (= دوستان له کوی نا امید دگیت (= دوستانرا کجا کنی محروم), warum solltest du die Freunde hülflos machen (verlassen)? 98.13.  
 a. انصافی, Gerechtigkeit, 99.6.  
 انکار, Verweigerung, 98.12, s. بریت.  
 p. انیس, vertraut.  
 من انیسی من (= انیس من), mein Vertrauter. 103.4.  
 او (= ش), er, sie, es, 98.3, 7, 10, 12; jener, e, es.  
 او, ihm, 98.4.  
 اوبکی, jener Andere, 102.5.  
 او, sein.  
 (= له طلبی او), (درطلبی او).  
 p. آواز, Laut, 100.3.  
 اوده ? 99.11.  
 (= آب دیده), Augenwasser, 101.20.  
 آورہ.  
 (فایق شده (= هنکومین زور آورہ), ist vortrefflicher Honig, 99.3.  
 اوکس (= کس), jener, e, es; mit folgender Negation: Keiner, Niemand, 98.9.  
 a. اوّل, erste.  
 ایه له اوّل وصف نواکین, wir fangen an deine Beschreibung zu machen, 100.12-13.  
 a. اولاد, Kinder, 101.9.  
 اوئده (= چندانکه), so lange, 101.18.  
 اوہ = او, 101.11.  
 اوئج, die Seinigen, 100.19.  
 a. اهل مالی, Hausgenossen, 99.8.  
 p. آهسته, sanft, langsam.  
 باهسته دروات, geht langsam, 102.7.  
 آی, o! 98.7-8, 12.  
 آی دلود (= ال دلود), o Nachkommen Davids! 98.7-8.  
 ای کریمک, O Allgütiger!  
 ای ملایکه من, 99.16-17.  
 ایه, wir, 100.4, 12.  
 اینو, dieser, e, es, 100.14.

## ب

- بَ، zu, 98.7, 9, 10, 14, für, wegen, in, an.
- عَمَلٌ بَگنْ بَشْکَرِ، übet Dank, befleissiget (Euch) des Dankes, 98.7-8.
- بَدْرَکَاهِ خُدَايَ (= بدرگاه خدای) (أورد), zum Throne Gottes (tragen wird) trägt, 98.9.
- بِجَايَ (= بجای), zum Orte.
- بِهَمَّوْ جِيْکِ (= همه را), überall hin, 98.10.
- بَاد (= باد), Wind, 98.14.
- بَايَ صَبَايَ, Morgengruss, 99.14.
- بَاد, Wind, 99.4.
- بَايَ فْتَنَه (= باد فتنه), Unglückswind, 101.18.
- بَار, Reisegepäck, 102.3.
- بَارْکُنْدَنَه, der sein Gepäck macht, der Reisende, 102.3.
- بَارَان, Regen, 98.10.
- بَارِئِخْدَايَا, o Gott, 108.18.
- بَاَز, pars: بارز (= باز), wiederum, 99.15.
- دَوْبَاَزَه, zum zweiten Male wieder, 99.15-16.
- a. بَاعَث (= موجب), Ursache, Motiv, 98.3.
- بَاعَثِي تَزْدِيكِيَه, veranlasst Annäherung.
- بَالِنْدَه, crescens, augescens.
- بَالِنْدَه صُبْحِيْنِي (= مرغ سحر), am Morgen Erhebende (?), Nachtigall, 100.8.
- بِيَاث, wird tragen, 102.13, s. ob. bir.
- بِيْرِيْسِيْت, wird fragen, 100.2, s. ob. pürsá.
- بِيْجِنْمُوَه (= چينم), 102.18.
- بِيْجِيَه وَه, wird erndten, 102.16.
- بِيْر, Meer, 99.13.
- بِيْخْشِيْم, ich schenke, 99.17.
- بِيْدْرُسْتِي, in Wahrheit, 99.17.
- بِيْرَاو, überdiess, denn (?), 102.19.
- بِيْرْدَارُنْ, (sie) erfüllen, halten.
- بِيْرْمَان بِيْرْدَارُنْ, sie erfüllen (halten) die Gebote, 99.5.

برده, getragen.

(بسر نبرد کسی (= کس نی برده سر

Niemand hat zu Ende gebracht, 102.5-6.

برگ, apparatus, 102.13.

بریت, trägt.

(منکر =) انکاری کیش او تا بریت  
(نبرد), er verweigert nicht,  
98.12, s. بیات.

بزئوه, höre, 102.17.

a. بسیط, das Ausgedehnte.

له بسیط زوینا, auf dem Erden-  
rund, 101.16.

بشوم, ich werde waschen, 102.19.

(برسم =) بکیم, werde kommen,  
100.7.

بفر, Schnee, 102.14.

بکرده, mache (?).

بلند بکرده, erhöhe, 101.8.

بلاده, improbatus, 101.9.

a. بلاغت, Beredsamkeit, 100.15.

(پریشان = p.) بلاو, unnützlich, 102.19.

بلکه, sondern, 100.16.

بلند, hoch, 99.4.

بلا, erhebe, 99.15.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

بلندی, die Höhe, 99.10.

رنک, s. بَم.

(گوید باز =) بلیت, 100.2.

(می برند =) بن, tragen, 100.15.

بنده, Slave, Diener, 98.8.

بندکل, (alle) Slaven, 99.13.

(فرست =) بنیره, 102.13-14.

بو (= p. به), zu, 98.3, 11; 99.17.

بو من, mir, 100.6.

بو, Geruch, 100.7.

بو, war, 100.6.

بوزی, will, wird wollen (?), 102.16.

بوزی خوارد, — 102.16.

بوم, bin geworden, 101.5.

بوه, wurde, ist geworden, 99.4, 11.

بویت, bist gewesen, 100.6.

(بود =) بویت, 101.15.

بویزه, 102.3.

بوینه, sein (?), 99.18.

بیت, bist, 99.11.

به (= Dativ im Persischen), an,  
zu, 98.15; 99.9.

به (= ب), in, 99.2.

بی, ohne, 98.9-10.

بی حسبو, ohne Zahl, 98.10.  
 بیدریغ, ohne Rückhalt, 98.10.  
 بیت, ist? 101.10.  
 بیت, Vers, 101.20.  
 بیخوبنت, wird beten, 99.15-16.  
 بیدل, herzlos, sinnlos, 100.2.  
 بیم, Furcht, 101.14.

بین (Geruch?) 99.9.  
 بین, Geruch, 101.3, 4.  
 بینت (= آری), wirst bringen,  
 99.5.  
 بینت (= آورد), wird tragen,  
 98.9, 10; s. oben s. v. áni.

## ب

پاش, zuletzt (?).  
 پاش (= پش), worauf,  
 darauf geschieht, 98.5.  
 پاک, rein, heilig, 99.16.  
 پخت (= بخت), 102.5.  
 پردہ, Schleier, 98.11.  
 پروانو, Schmetterling, 100.8.  
 پرورمش (?), Nahrung (wohl  
 پرورش).  
 پرورمش بدات (= بپزورد),  
 gäbe Nahrung, 99.1.  
 پریشان, nutzlos, 99.14.  
 پریکم, (ich) fülle, 100.7.  
 پشت, Rücken, Stütze, 99.12.  
 پیشک (= مهد), Wiege, 98.15.  
 پشکه زمین) له پشکه زوینا,

in der Wiege der Erde, 98.15,  
 99.1.  
 پنج, fünf, 102.2.  
 پنجا (= پنجاه), funfzig Jahre, 102.1.  
 پی (?), 101.4; s. oben pē.  
 پی بکیت, 102.2.  
 پیاده, der Reisende, 102.4.  
 پیاو (= p. پیام?), Nachricht,  
 102.17.  
 وعات پیابو به برو, und es kam  
 die Nachricht zur Erndte (?),  
 102.17; cf. Abth. I, 24.8:  
 hāt wadé be derá.  
 پیات (= ناموس), Ehre (?), 98.11.  
 پیغمبر, Prophet, 99.10.

## ت

تَا, dass.	(کس نتواند) = اَو کَس ناتوانی,
تَاکَه (= تاکه), damit, auf dass,	98.9.
98.14, 99.4.	a. k. تَوَاو (wahrscheinlich für تمام),
تَارِیکِ, Dunkel, 99.11.	Ende, Abschluss, 99.7.
تَاوَس, Tæmuz.	(کمال همنشین) = تَوَاوِی هاونشین,
تَاوَسِ تَاوَسَان, die Tage des Tæ-	das Zusammensein, 101.6.
muz, 102.14.	تَوَاو بو, war geschlossen, 100.12.
a. تَجَبَّر, Erstaunen, 100.1.	تَوَاو مَرْدُم, die gesammte Mensch-
a. تَرْبِیَّت, Erziehung, 99.13.	heit, 100.20.
تَرَسَات (= ترسا), Christ, 98.13.	a. k. تَوَاوِی, Vortrefflichkeit, Tu-
تَرَسَاتَا دَكَم, ich bemerke, 102.1.	gend, 99.10.
تَو, du, 98.14, 99.4, 5.	تَوَم (= نغم), Kern, 99.3.
تَوَان, vermögend.	تَوُو, dein, 101.5.
	تَوَه (geschieht?) 99.15.

## ع' ع

a. جَزَا, Belohnung, 101.17.	چَانَرَه, ist besser, 102.20.
جَلَالِ, Majestät (?), 99.19.	چَاك, gut, 98.8.
a. جَال, Schönheit, 99.11.	چَاكِي, gut, schön, 100.13.
جَاي (= جای), Ort, 98.9.	چَاكِي چَاكِيَان, gute Thaten, 101.8.
جِيك, Ort, 102.18.	چَاو, Auge, 100.19.
لَه جِيكَاي دَانَشْتِنِي دَانِشِم, 102.18.	چِشْت, jedes Ding, 99.9.

چِشْتِي, ein Ding.

هر چِشْتِي, jedes Ding, 100.11.

چِنْدَانِه, so viel (?), 101.7.

چَوَار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 99.12.

چِيك (?) 101.11.

## ع

a. حَاكِم, Verwalter, 101.13.

a. حَالَت, Zustand.

لَو حَالَت, daraus, 100.5.

a. حَدِيث (= خبر), Ueberlieferung, 99.6.

(در خبرست =) لَه حَدِيثَايَه, in der Ueberlieferung ist.

(ناسف مبخوردم =) حَرْتَم وَخَوَارْد, ich seufzte, 101.19, s. ob. hertinin.

حَسِيو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بِي حَسِيو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حَفْظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حَق, Gott, 99.14.

a. حَام, Bad.

لَه حَامَا, in dem Bade, 101.3.

حَل نَاكُوْبِت, man schreibt nicht zu, 100.15.

a. حَيَات, Leben, 102.8.

## ع

a. حَاص, Vornehm.

لَه حَاص (= از خواص), 100.20.

a. حَاطِر, Sinn (?), 100.6.

لَه حَاطِر مَا بُو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

حَاك, Erde, 101.6.

a. خَالِي, leer, 102.15.

خَاو, Schlaf, 102.2, s. خَو und ob. xaun.

a. خَبِر, Nachricht.

بِي خَبِرِن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

- جبری بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.
- خُتْل (= p. حلیه), 100.1.
- a. خَجَّالَتْ (= خجل), Schande, 102.2.
- خدا, Gott, 98.1, 9.
- خداوندگار, 99.19.
- خُرْمَا, Dattel, 99.3.
- خَرْمَان, Erndte, Lese.  
لَهُ وَحْتَ خَرْمَانَا, zur Erndtzeit, 102.16.
- خُرْمَايِك, Dattel.
- دَارُ خُرْمَايِك, Dattelbaum, 99.4.
- خَزِينَه (= خزانه), Schatz, 98.13,  
(wo als Druckfehler: خرينه, was übrigens auch im Original steht).
- a. خصلت. Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.
- a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.
- a. خَفَّتِي.
- چِه خَفَّتِي مِه, چه غبست), 102.7.
- خَلَاتُ (= خلعت), Festkleid, 99.1.
- خَلَايُ كُنْتَنده (= مخالف), 102.9.
- a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.
- خَوَان (= خوان), Tisch, 98.10.
- خَوْر, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.
- (وظیفه روزی =) وظيفه روزی خورگُل, tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.
- خَوْرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.
- خَوَش, schön, glücklich, 98.3; s. كَيْف.
- خوش بین, wohlriechend, 101.3.
- خَوَشَوِيْس, 101.8, 9.
- خَوَشِيرِيْن (= خواب نو شين), süsser Schlaf 103.3.
- a. خوف, Furcht, 99.13.
- خَوْم, mein, 99.17.
- خَوْت, dein, 102.13.
- خَوِي (= خویش), sein, 98.11.
- (زه صبر خویش =) له کُو نَاهِي خَوِي, für seine Sünde, 98.8-9.
- خَوِيُو, 99.10.
- خَوِيْت (du) isst, esset, 99.3.
- a. خيال, 100.11.

دار (= درخت), Baum, 99.4, pl.

داران, 99.1.

دَارَوُ (?), 99.9.

داری بکات, schenke, 101.10.

دانجات (= بکسترد), breitet aus,  
98.15.

تاگه دانجات, dass er ausbreite,  
98.14-15.

دانشم (= نشتم), habe gegessen,  
101.6.

داود (= آل داود), Nachkommen  
Davids, 98.8.

a. دایم (= دالم).

دایم بیت, er sei ewig (?),  
101.10.

داینه پرکنم (= دامنی پرکنم), fülle  
einen Kleidersaum aus, 100.7.

داینم, mein Kleidersaum, 100.8.

دایان (= دایه), Ammen, 98.14.

دبی, ist, 102.12.

دترسم, ich fürchte, 102.15.

دخونکمانه, wir lesen, 100.12.

دراون, (wir) sprechen, 100.1.

Vgl. Ch. 337 sq.

دُرس = درست?

دُرس نکرد (= نساخت), macht  
nicht zurecht, 102.3.

درست, 102.2.

درک (= درگاه), Thron, 98.9, 99.14.

بدر کی خدا, zum Throne Gottes.  
دُرُنابیت, er kommt nicht.

درنی, voll.

میرزه خوت درنی نیت, (dass) dein  
Gurtuch nicht voll sei (?),  
102.13.

دروت ناووه (= فرومیرود), steigt  
hinab, 98.4; دروات = میرود.

دریت (= بدرآید), geht, geht-  
aus, 98.7.

که شکرش (= که شکر او دریت  
بدرآید), dass sein Dank aus-  
gehe, dass er Dank spende.

دریز, lang.

بدریزی, auf die Länge, 101.7.

درهنا zog, trug, 99.18.

درست, zerreist (act.).

- نَادِرِث ( = ندرد ), zerreist  
nicht, 98.11.
- درِیغ, Rückhalt, 98.10.
- بِیْدِیغ, ohne Rückhalt, 98.10.
- دَس ( = کف ), Hand, 99.3, 14.
- دَسْت, Hand, 98.7; 100.8.
- دَشْمَنَكَل = p. دشمنان, s. کَل.
- دعا, Bitte, 99.18.
- دَقْتَرَم, meine Schreibtafel? 102.19.
- دَكْرِیْمَوَه, nimmt, 102.4.
- دَكِّیْت, s. كَرْدَن.
- دَلْ اَوِیْز, animum devinciens,  
101.5.
- دَم, Athem, Mund, 100.13.
- a. دَنْبَا, Welt, 101.10.
- دو, zwei, 98.6.
- a. دَوْر, Kreis, Kreislauf, 99.7.
- دَكَلْت ( اعراض كند = دورسی دَكَلْت ),  
wendet sich ab, 99.16.
- دوست, Freund.
- دوستان, Freunde, 98.13.
- دَهْنَدَه, gebend, Geber, 99.9.
- نَصْرَت دَهْنَدَه, der, welcher Sieg,  
Hülfe verleiht, 100.16.
- دِیْتَه, geht.
- دَوْر دِیْتَه ( = برمی آید ), steigt  
hinauf, 98.8.
- دِیْتَه دِرِی ( = برآید ), 98.7.
- دِیْخُون, (sie) essen, 100.14.
- دِیْن, Glaube, 101.1.
- مَرْدَم لَه سَر دِیْن پَادشایانَنْ, die  
Menschen sind (richten sich)  
nach dem Glauben der Kö-  
nige, 101.1.
- p. دیوار, Mauer.
- دِیْوَار اَمْت, Mauer des Glaubens,  
99.12.

## ذ

a. ذَات, Wesen, 98.5.

ذَلِیْل, Erbärmlichkeit ( = زاری ),  
99.18; vgl. ar. ذَلِیْل, vilis.

رَابِرْدُوو (فرورده بود) = versteckte,  
100.4.

رَابِرُوو, 101.18.

نامل (= فکر ایام رَابِرُووم دکرد  
(ایام گذشته میکردم). ich dachte  
über die Tage, welche ich  
verlebt hatte, (welche ver-  
strichen waren), nach.

راشت, recht, aufrichtig, 100.20.

راضی به, sei zufrieden, 100.18.

راضی بکه, befriedige, 109.19.

a. رحمت, Erbarmen, Barmherzig-  
keit, 98.10.

(= بارانی رحمتی بی حساب او  
(باران رحمت بی حسابش).  
der Regen seiner unendlichen

Barmherzigkeit, 98.10.

a. رضا, Erlaubniss, 101.17.

a. رفاقت, Gesellschaft, 102.18.

رفیقان, Freunde, 100.5.

رنگ, Farbe, Weise, 101.11.

هَرَبِمَ رَنَك. Alles auf gleiche  
Weise (?), ibid.

روزکلر (= زمان), Zeit, 99.7.

روزی, täglicher, e, es, 98.12.

روز (خورشید), Sonne, 99.4.

روز, Tag, 102.2.

روز قیامت, Auferstehungstag,  
101.3.

روژی, eines Tages, 101.3.

روویم, ich kam.

لَه سَرَعَمَرَبَتَلْنَا رُوویم, ich kam  
auf das Leben in der Ver-  
gangenheit (auf das vergan-  
gene Leben), 101.19.

روی, fiel, 100.8.

لَه دَسْتُ رُوی, entfiel der Hand,  
100.8.

روویوه, ist gegangen, 100.14.

روویوه, 102.1.

روویو (= رفت), 102.2.

ری (= ره), Weg, 102.17; s. ob.  
ri.

## ز

زاری, Wehklagen.

بزاری, mit Wehklagen,  
99.16.

زردی, golden, 100.13.

زك (= شكم), Bauch, 102.7.

زمرودين (= زمرودين), smaragden,  
98.15.

زمین, Erde, 100.14.

زندگانی (= حیات), Leben, 98.8.

زوان (= زبان), Zunge, 98.7.

زور, viel (?).

زور آورہ (= فایق شاه), 99.3;  
s. ob. آورہ.

زوبین, irdisch, 101.12; 100.18;  
s. زمین.

زباد (= مزید), Vermehrung,  
98.4.

سَبَبِي زِبَادِي نَعْمَتَ, ist Ursache  
der Vermehrung der Huld-  
gaben, 98.4.

## س

a. سَبَب, Ursache, 98.4.

سپارد, überlässt, 102.8.

Vgl. npers: سپردن.

سپند.

سپندی بگات (= پسندد), lobt,  
101.3.

سر, Kopf, 99.2.

له سردا, auf dem Kopfe, 99.2.

تا بر سرش (= تا بر سر او),  
101.13.

سرکشته, s. کشته.

سرکیش (= سرکش p.), 102.10.

سَنَك, Stein, 101.20.

a. سَوَال. Frage, 99.9.

سوئاوه, verbrannt, 100.9.

سوز, grün, 99.1.

سَوَقَات, Geschenk, 100.6.

بو سوقات, zum Geschenk, 100.7.

سپور, سپور, Schatten, 100.18,  
100.13.

## ش

شار (= بلدہ), Reich? 101.9.

شاخ, Zweig, 99.2.

a. شرط, Bedingung, 99.5.

a. شفاعت, Fürsprache, 99.8.

شفاعت کُننہ (= شفیع), der Fürsprecher, 99.8.

a. شَفَقْتُ, Gunst (?), 100.19.

شك, Zweifel.

شك بی شك (= لاجرم), 102.11.

a. شکر, Erkenntlichkeit, 98.4, 6, 8; 101.17.

شکر اندرش (= شکر اُو بون),  
gegen Ihn erkenntlich, die

Erkenntlichkeit gegen Ihn,  
98.4.

شُكْرُ كُنَّدَه (= الشکور), Dank  
übend, 98.8.

شکر, Zucker, 100.14.

شکوفه, Blume, 99.2.

شَناسِين, erkennen, 100.2.

Vgl. npers: شناختن.

شَناسِيك, 100.1.

شَهَناء (= شاعنشاه), 100.17.

شیر (= عصاره), Saft, 99.3.

شیرم (= شرم), Scham, 99.18.

شیرم عِبِه, ich bin beschämt,  
99.18.

شَرَمَه, schämt sich, 99.19.

## ص

a. صَاحِب, Herr, 99.19.

a. p. صَاحِبِ دَل, Einsichtsvoller.

a. k. صَبَای, vom Morgen, 98.14.

صَبَای (= باد صبا), Mor-  
geuwind, 98.14.

صَبَای = صَبَعِينِي, 102.3.

a. صَفَا (= صَفوت), Glanz, Rein-  
heit, 99.7.

a. صلاح, Wohl, 102.18.

## ط

- a. طَاعَتٌ, Verehrung, Gehorsam, 98.3.  
 طَاعَتٌ كَرْدَن, verehren, gehorchen, 98.3.  
 a. طَبِيع, 102.9.  
 a. طَبْل, Trommel, 102.3.  
 a. طَرِيق, Weg, Weise.
- بَطْرِيقِي كَيْفَ خَوَّشِي, in scherzhafter Weise, aus Scherz, 100.5.  
 a. طَلَبٌ, das Suchen, 100.10.  
 a. طَوَّل, a. p. طَوَّل دَعْدَه (=مد). Länge gebend, verlängernd, 98.4-5.

## ع

- عَادِل (= عادل), gerecht, 101.13.  
 عَاشِقَان, die Liebenden, 100.3.  
 a. مَعْشُوق, Geliebte, ibid.  
 عَاكِفَكَل (= عاكفان), die sich Verbeugenden, 99.19.  
 a. عَامٌ, gering, 100.20.  
 اَزْ خَوَاصٍ وَ لَهُ عَامٌ (عوام), Vornehm und Gering.  
 a. عِبَادَتٌ, Gottesdienst,  
 a. عِبَاد, Knechte, 98.8.  
 a. k. عِبُودِيَّتْ نَاكِن, (wir) verehren nicht, 99.20.  
 عَبِير (= عنبر), Ambra, 101.4.
- a. عَدْر, Flehen um Verzeihung, 98.9.  
 عَدْرُ كُنَنِكَ, 102.6.  
 a. عَطَا, Wohlthat, 101.14.  
 a. عَلَامَتٌ, Zeichen, 101.2.  
 عَلَامَتِي, mein Wahrzeichen.  
 a. عَالَمٌ, Welt, 101.11.  
 a. عِمَارَتٌ (= عمارت), Gebäude, 102.4.  
 a. k. عَمْرَنْفَسِي, Lebenshauch, 102.1.  
 a. عَمَلٌ, Arbeit, Werk.  
 عَمَلْ بَكْنْ بِشْكَر, übet Dank, 98.7-8.

- a. عوام, Volk, Plebs, 100.13.  
 عَوْدَه (= عهدہ), Schuld, Pflicht,  
 98.7.
- a. عَيْب (= عيب), Fehler,  
 101.2, 3.

## غ

- a. غَالِب (= عز), ist mächtig,  
 98.3.
- a. غَم, Trauer, 99.12.
- a. غَيْب, verborgen, 98.13.
- a. غفلت, Sorglosigkeit, Unbe-  
 dachtsamkeit, 99.5.
- a. غَيْر, ausser.

## ف

- a. فَرَّاش, Teppichausbreiter, 98.14.
- a. فَرَّاش, Teppich, Vorhang, 98.14.
- a. فَرْمَان, Befehl, 99.5.
- فَرْمُو (= فرمودہ, گفته), sprach,  
 befahl, 98.14, 15.
- فَرْمُو, hat gesprochen, 100.19, 20.
- فصل بَهَار, Frühlingszeit, 99.2.
- a. فضل, Talent, Vortrefflichkeit,  
 100.15.
- a. فقير, der Arme, 101.17.
- فکر ايام گذشته (= فکرمو),  
 Nachdenken über die ver-  
 gangenen Tage, 101.19.
- فیرہ (= پ. بیاموز), lerne, 100.9.

## ق

- a. قَاعِدَه, Grundlage, Regel, Ge-  
 brauch, 100.11.
- a. قَبُول, «animi conditio, qua quis  
 propensus est ad condonand-  
 dum» (Freit.)
- قبولم کرد, ich habe mich er-  
 barmt, 99.17.
- a. قَدْرَت, Kraft, 99.3.
- a. قَدوم, Ankunft, 99.2.
- قُری ناچیز (= کلی ناچیز), 101.5.

a. قَسَبْتُ, Loos, 99.9.

قَسَبْتُ, der Zuertheilende,  
99.9.

a. قَصَدَ, Wohlwollen, 100.10.

a. قَوَّتْ, Kraft, 101.10.

## گ ر

كُ = p. كه, s. كه.

كُرٌّ (= كار), Arbeit.

لَهُ كُرَّانٌ, sind bei der Arbeit,  
99.4.

a. كَاعَزَ, Schrift, 100.14.

كَيْكَلٌ, die Mädchen.

كَيْكَلٌ (= بنات نبات), die  
Mädchen, Töchter der Pflan-  
zen, 98.15.

كَرٌّ, taub, 102.20.

كَرٌّ, Sohn, 100.18.

كردن, machen, 98.3.

دَكَيْتَ, machst, 98.13.

كَرْدَوِيَهَ, hat gethan, 99.19.

a. كَرَمٌ, Güte, 99.18.

كَرِيْمٌ (= كَرِيْمِي), Allgütiger,  
98.12.

كَزَاوَهَ (= كَجَاوَهَ), Kameelsänfte,  
103.1.

كَزْرَاو, getödtet, 100.3.

كَزْرَاوَان, die Getödteten, 100.3.

كَيْسِي, Jemand, 100.2.

كَشَادُ بَرِي (= p. كَشَابِد), 102.7.

كَشَادُ نَيْبَتِ (= نَكَشَابِد), 102.9.

كَشْتَهَ

همه از بهرتو (= هَمُو بَرْتُو سَرَكَشْتَهَ  
(سر كشته), Alle drehen sich  
deinetwegen, 99.5.

كَشِيْتَوَهَ (= رَسِيْدَه), 1) hat sich hin-  
gezogen, 98.10.

2) erreicht, 99.10.

كَشِيْتَوَهَ بَه بَلَنْدِي, erreicht die  
Höhe, 99.10.

كَلَاوُ (= كَلَاه), Kopfputz, 99.2.

كَمٌ, wenig.

كَمٌ هِيَهَ (= قَلِيْل), es giebt We-  
nige, 98.8.

a. كَمَالٌ, Vortrefflichkeit, 99.10.

كَن كَرْدَن, bohren.

كَنَم كَرْد (= سَغْمَم), ich bohrte,  
101.20.

کُنندہ, machend.

کِیفِ خَوْشِ کُنندہ, erfreuend,

98.5.

وَصَفِ کُنندگان, die welche die

Beschreibung machen, 99.20

— 100.1.

a. کَوای (= قباى), Kleid.

کَوْتایى (= تقصير), Mangelhaftig-

keit, 99.20; s. ob. kotf.

کَوى,

کَجا (= له کوى), warum, 98.13.

که, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. اَک.

a. کِیان, 102.10.

کِیانى, Existenz.

کِیانى روى, die Existenz fällt(?),

100.9.

کِشاده (= کشیده), gedeckt, 98.11.

کِشَر,

(منکر) (= انکارى کِشَر, verwerflich, 98.12.

a. کِيف.

(مفرع) (= کِيفِ خَوْشِ کُنندہ ذات

ذات), ist erfreuend, erfreut

das Wesen, 98.5.

کِيفِ خَوْشِ بَکَ, erfreue, 101.7.

کِیلَو, 102.15.

گ

گَشْتِبانِ (p. کشتیبان), Steuer-

mann, 99.13.

گَل, Lehm.

گِلیِ خَوْشِ مِین,

wohlriechender

Lehm, 101.13.

گَلِّ, mit, 98.12.

گَلِّ, als Pluralzeichen.

گَشْتِکَل, 98.14.

گِچْکَل, 98.15.

گَلَّ (= ورق), Laub, 99.1.

گَنَّا (= گناه), Sünde, 98.11.

گَنَّا فاحش (= گناه فاحش), 98.11.

گَو, Ohr.

گَوِىِ جَان (= بکوش جان),

102.17.

گَنَّا کَلَر (= گناه کار), Sünder, 99.13-14.

گَوَنُوِه, ist gesagt, 100.13.

گَوَر (= کبر), Geber, Parse, 98.13.

گَوَر, erhaben, der Erhabene, 98.3,

9, 99.6.

گَوَرِيَه (= جل), ist gross, 98.3.

گَوَرَه, mächtig, 99.14.

کُورِه دَنيَا (= خداوند جهان), Welt-  
regierer, 100.16.

کُوشِيک, ein Winkel.

لَه کُوشِيکَا,  
in einem Winkel,  
102.19.

کُونَاه (= تقصير), Sünde, 98.8.

کِيَا (= نبات), Gras, Gräser, Pflan-  
zen, 98.15.

گِيَشْت, geht, kommt, 100.12.

گِيَشْت, kam, gelangte.

گِيَشْت لَه دَسْت مَحْبُوبِيکُو بَدَسْت  
مِن, kam aus der Hand des  
Knaben (Geliebten) in meine  
Hand, 101.4.

گِيَشْتَم (= برسيم), (ich) war ange-  
kommen, 100.7.

## ل

لَاچُوَه, steigt herab, drang, 99.10.

لَال, stumm, 102.20.

a. لَايِق (= هنر او ار), würdig, 98.9.

وَارِنِه هِنَر (= اَكْرَنِه لَايِقِي کُورِه  
لُوَار خدَاوَنَدِيَش), was würdig  
wäre des Erhabenen, 98.9.

a. لُطْف, Gnade, Erbarmen, 99.19.

لُکَل (= با), auf, gegen, 98.14 u.  
99.2.

لَه (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (=   
از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus,  
98.13, 99.6.

(ب) لَه نِيُو, in, 98.3-4, 99.6.

لَه پَاش, darauf, worauf, 98.5.

لَه سَر (= بر), auf, 98.6, 99.8.

لَه کُوي (= کجا), warum, 98.13.

لُکَل, für, gegen; 98.14.

لِي, von dem, 100.10.

a. k. مَال دِل (= سراجِه دِل), Her-  
zenszelle, 101.20.

مَانِک (= مه), Mond, 99.4.

مَآوَه (= مانده), geblieben, 102.14.

a. k. مَبَارَكُ بُوَه, sei gesegnet, 101.10.

a. مَثَل, Aehnlichkeit.

مَثَل, gleich, wie, 101.16.

a. مَجْلِس, Sitzung, 100.12.

*image  
not  
available*

*image  
not  
available*

- مَحَافَظٌ بِكَ, Sorge, schütze, 101.9.  
 a. مَحَبَّةٌ, Liebe, Zuneigung, 100.20.  
 مَحْبُوبِيكُو (= محبوبى), Geliebter, 101.4.  
 a. k. مَدَّعِيَانٌ, die sich Anmassenden, 100.9.  
 مَدْرِيْرَه (= مدار), halte nicht, 102.6.  
 a. مراقبه, Betrachtung, 100.4.  
 مَرِن, sterben.  
 لِمَرِن, zum Sterben, 102.12.  
 مَسٌّ (= مست), trunken, 101.5.  
 مَسْتِي, trunken, berauscht, 100.8.  
 مَسْلِبَانٌ, Gläubiger, 101.7.  
 مَشْبَهَةٌ, Zweifel (? ?).  
 مَشْبَهَةٌ (= لاجرم), 100.20.  
 a. مَشَقَّةٌ, Unglück, 101.14.  
 مَشْكٌ, Moschus, 101.4.  
 a. مَشْهُورٌ  
 لَهُ رَوْضٌ مَشْهُورٌ زَرْتَرَه, ist glänzender als die Sonne, 101.2.  
 a. مَعْنَا (= معنى), Gedanke, 102.17.  
 a. مَغْرُورٌ, getäuscht, 102.14.  
 a. مَكَانٌ, Ort, 101.16.  
 مَكْرٌ (= مكر), wenn nicht, 102.2.  
 a. مَلَائِكٌ.  
 اَي مَلَائِكَةٍ مِنْ, o meine Engel, 99.16-17.  
 a. مَمْكِنَاتٌ (= موجودات), die möglichen Dinge, 99.7.  
 a. مَمْلَكَةٌ, Land, Gebiet, 101.12.  
 مِّن, ich, mich, 99.17.  
 مِّنْ غَيْرِ مِّن, ausser mir, 99.17.  
 a. مَمْنَزَهٌ, rein, 99.16.  
 a. مَوَافِقٌ  
 مَوَافِقٌ, entsprechend, 99.20.  
 a. مَوْجٌ, Woge, Welle, 99.13.  
 a. مَوْجُودٌ, gegenwärtig, 98.6, 99.4.  
 مَوْجُودَا (= موجوداست), ist gegenwärtig, 98.6.  
 مَوْجُودَا (= كَلِمَاتٌ), das Seiende.  
 a. مَبْرَرٌ, Gurtuch, 102.15.  
 a. مَبِيلٌ  
 مَبِيلٌ كُنْتَدِرُن, neigen sich, 100.20  
 — 101.1.  
 a. مَبِينَةٌ, Erfolg, 99.3.

## ن

- نا, nicht, 98.13.  
 بُرَيْت, s. بُرَيْت.  
 ناتوان, s. توان.  
 ناچيز, werthlos, 101.5.  
 دَرَيْت s. نادريت.  
 نَان, Brod, 99.4.  
 نَاوَه, hinab, hinein, 98.4; s. دَرَوْت.  
 نَاوَه (= نهاده), aufgesetzt, 99.2.  
 نَبَيْت (= نبرى), trägst nicht, 99.5.  
 نَزْدِيكِي (= قربت), Nähe, Annäherung.  
 بَاعِي نَزْدِيكِيه, ist Ursache der Nähe, nähert, 98.3.  
 a. k. نَزُول بَا, steige herab, 99.7-8.  
 نَزُول رَحْمَتِ بَا خُدَا لَهُ سَرَّ اَوْ وَكَلَه  
 سَرَّ اَهْلِ مَالِي, Möge die Gnade Gottes auf ihn und seine Hausgenossen herabkommen, 99.7-8.  
 نَشَّ وَغَا بَا, erziehe, 101.11.  
 ا. نَشَاءَت, Erzeugniss, Schrift, 100.15.
- نَشَان نَادَات, zeigt nicht, 101.15-16.  
 نَشَانَوَه, der mit Merkmalen Begabte.  
 يِي نَشَانَوَه, der Merkmallose, 100.2.  
 نَشَانَه, Zeichen, 99.10.  
 شَتَّفَكِمَانَه, wir wissen, 100.11.  
 نَشِين, sitzend.  
 (هم جلس =) هَاو نَشِينِي مَن بُو  
 وار mein Gefährte, 103.1.  
 ا. نَصْرَت, Schutz, Hülfe, 101.11.  
 ا. نَصِيحَت, Rath, 102.16.  
 a. k. نَظَر نَاكَت, blickt nicht an, 99.15.  
 نَظَر, Blick, Rücksicht, Huldblick, 98.14.  
 لَهُ سَرَّ مَن فَغْبَر نَظَرْتُ هَبَه  
 auf mich Armen dein Blick ist (ruht), 101.1-2.  
 نَظَرِي كَرْدَوَه, hat geblickt, 100.19.  
 ا. نَعْمَت (= منت), Huldgabe, 98.4, 6, 10; Erkenntlichkeit, Dank, 98.3.  
 نَعْمَت بُو خُدَا يَكَه

(خدایرا), danke dem Herrn,  
98.3.  
a. نَفَسٌ, Athemzug.  
(در هر نفسی =) لَهُ هَر نَفْسِيْكَ,  
in einem jedem Athemzuge.  
نَكَاهٌ بِدِرِيْتٌ (= نگاه دارد), wird  
erhalten, 101.14.  
نَكَاهٌ بِدِرِيْرِهِ,  
erhalte, bewahre,  
101.18.  
مُنَاسِبٌ حَالِ خُودِ مِي (=) عَنْ دَوْتِ  
(گفتم), sprach als Gebet, be-  
tete, 101.20.  
نُورُوزِي (= نوروزی), vom Neu-  
jahr.  
خَلَاةٌ نُورُوزِي (= خلعت نوروزی),  
Neujahrsfestkleid, 99.1.  
نُوي, neu, 102.4.

نَهَاتٌ, kommt nicht.  
نَهَاتٌ دَرِي, kommt nicht her-  
aus, 100.9.  
نَهَاتُوْهُ, ist nicht gekommen, 100.10.  
نِي, nicht, 99.5.  
نِي بِيْخِه (= قصه الجيب =); 100.14.  
نِيْجَه, Rohr, 99.3.  
نِيْجَه نَابِي (= عصاره نابی), Saft \*  
des Rohres, 99.3.  
نِيْمٌ, bin nicht, 102.19.  
نِيْمُو, Mitte.  
لِه نِيْمُوِي بَحْرِي كَشْفَا,  
in die Mit-  
te des Meeres der Betrach-  
tung, 100.4.  
نِيْه, ist nicht, 99.6, 17.

و

a. وَاجِبٌ, nothwendig.  
وَاجِبٌ, ist nothwendig, 98.6.  
وَإِنِّي, sein, ihr, 99.12.  
وَإِنِّي, wird gesagt, 100.11.  
وَإِنِّي, (ich) sprach, 101.4.  
وَإِنِّي, sprechen.  
وَإِنِّي وَتَنِي أَمَّ كَتِيْبَه, Veranlas-

zur Abfassung dieses Wer-  
kes, 101.18-19.  
وَإِنِّي, sprich, 102.8.  
وَإِنِّي, (er) sprach, 100.6, 101.5.  
وَإِنِّي (= گفت), sagte.  
وَإِنِّي, Zeit.  
وَإِنِّي (= چون), wenn, zur Zeit,  
98.5, 100.8, 102.1.

لَو وَخْتَوَه, seit jener Zeit, seit der  
Zeit, 101.1.

بوسیت = بوسیت: وَسِيت 102.8.

وَصَف كَنند كَان, die Beschreibenden,  
99.20-100.1.

a. وظيفه, Unterhalt, 98.19.

(وظیفه روزی =) وظيفه روزی.

der tägliche Unterhalt, 98.12.

وَكُو, wie.

که پشتی وای وکوتوی هبه, wenn  
ihre Stütze eine solche wie  
du bist, ist, 99.12.

وَلِي (= وليکن), sondern, 101.3.

وَهَا, so, so sehr, 100.7.

وَهَاي (= همچنين), auf diese Weise,  
gleichfalls, 102.3.

? وِيج

(وان دېگر =) وَاو بکي وِيج,  
102.5.

هاتَن, kommen, das Kommen, Er-  
scheinen, 99.2.

هَاتَو, ist gekommen.

هَو (= هم), zusammen, 103.1.

هَبِم (= هستم), ich bin, 101.7.

هَر, jeder, e, es, 98.4, 6.

هَر آو, der, die, dasselbe, 101.6.

هَر كَا, überall, 98.6.

هَر كَا وَاو, überall war (?).

هَر كَاه, jedes Mal, 99.13.

هَوَسِيك (= ا. هوس), Wunsch,  
Begierde, 102.3.

هَر وَهَا, gleichwol, 100.12.

هَشْتَا (= غره socordia), 102.14.

هَلْكَرَانَوَه, s. ob. helgirt.

دَسْ هَلْكَرَانَوَه, die Hand der Be-  
kehrung (= دست انابت),  
99.14.

هَمْت, Hochsinn, 101.13.

هَمُو (= همه), alle, jeder, e, es,  
99.4; 99.11.

هَمُو جِيك (= همه را), zu jedem  
Orte, überall hin, 98.10.

هَنَاسَه (= نفس), Athemzug, 98.4.

هَنَكُوْبِن (= شهد), Honig, 99.3.

هَوْر (= ابر), Wolke, 99.4.

هَوْر بَهَارِي, Frühlingswolke,  
98.13.

a. هَيْبَةٌ, Würde, 101.13.

هَيْبَتِي (= باشد), 99.13.

هَيْبًا, gebracht, 100.6.

هَيْبَهُ, ist, 98.8, 14; 99.12.

تَوَكَّلْ لَكَ دَشْمَنُكَ نَظَرَتْ هَيْبَهُ, du,  
der für Feinde einen Huld-  
blick hat, 98.14.

ی

يَا, oder, 101.4.

يَانَهُ, das ist's, 100.11.

a. k. يَانِي (= یعنی), das ist, 99.7;

denn, daher, 99.17.

يَنْحَهُ (= جيب), Tasche, Kleider-  
falte? 100.4, 11.

يَكِي, einer, e, es, 99.13.

# ANHANG.

## II.

### WÖRTERVERZEICHNISS ZUR MUNDART

VON

HEDRÚS \*).

Aráp, Arápa, Araber; auch Iráp.	gōtíe, hat gesagt; s. gōt.
Irap = Aráp.	χáneκ, χáni, Haus; vgl. npers: خانه.
hatía, kam; s. ob. hāt.	χínim, (ich) schlage.
har, jeder; s. ob. her.	χíst, schlug; s. ob. híst.
hévrin, kehrten ein; s. mechévrin.	Xoadé, Xoadí, Gott, Herr; s. ob.
hē, ist; s. ob. heíye.	Xodé.
hébūne, waren.	xoárin, xoárine, assen; s. ob. xoár.
qévata, qéve, Kaffee; s. ob. qáhwe.	xodína ?
kátine, rá kátine, schliefen; s. ob.	xolustían, schirrten (?).
rā kétin.	taírik?
kalándie, gekocht habend.	tí, was.
kalándin, haben gekocht; s. ob.	tūne, gingen; s. ob. tū.
kelánd.	qēb, Tasche.
kam, (ich) mache; s. ob. kim,	taká, macht; s. ob. djké.
dekím.	tunebía, war nicht; s. ob. tunebú.
kírna = kírina, machten; s. ob.	dahátine, sind gekommen, kom-
kir.	men; s. ob. hāt.
ko, dass; s. ob. ke.	dēv, Dev.
gōt, sagte; s. ob. gō.	náneta, Brod; s. ob. nān.

\*) Hier sind nur diejenigen Wörter verzeichnet, welche in ihren Formen von den übrigen Mundarten abweichen; s. ob. S. 71 und 72.

náberi, traf nicht (?).	levrá, hier.
nehéverin, (wir) kehren nicht ein.	lewía, darin.
že kam, (ich) schlage ab; <i>s. ob. dē</i>	lywik = laú'ik.
kir.	lyeχíst, schlug.
ži náki, schlägst nicht ab.	pa, pe, <i>s. ob. be.</i>
ži ka, schlägt ab.	bažárek, eine Stadt; <i>s. ob. bažár.</i>
ser, Kopf.	berē, Bruder; <i>s. ob. berá.</i>
se, drei.	berí, schnitt, traf (?).
sekinína, sassen; <i>s. ob. sekiní.</i>	bigeríme, (ich) werde nehmen,
rē, Weg.	ergreifen; <i>s. ob. bigére.</i>
pe (pa) rēda tūna, zogen des	bilyúv, Locke.
Weges.	boχúm, werde essen; <i>s. ob. χoár.</i>
revié?	búne, waren; <i>s. ob. būn.</i>
revíne?	ma, wir, uns.
runístine, setzten sich, sassen,	mázín, gross; <i>s. ob. mezín.</i>
lagerten.	mehévrin, kehret nicht ein, tretet
la = le.	nicht ein (?).
laú'ik, léwik, Jüngling; <i>s. ob.</i>	feránd, fallen gemacht.
lau.	vaxoárin, tranken; <i>s. ob. vexoár.</i>
le, <i>s. ob. le.</i>	

## II.

## GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

## Z A Z Á.

## A.

- ainé, (türk. آینه), Spiegel.  
 aúka, Wasser, Quelle, Bach.  
 Vgl. Krm. av.  
 aúka dĕvi, Bier.  
 aúđara, sogleich, 50.1.  
 àuén'a, (ich) sehe.  
 auná, auhá, sah, 50.1; 51.8;  
 64.8.  
 auhá, sahen, 49.6.  
 baúni, sieh, schau zu, seht,  
 63.9; 78.1.  
 aunaúnke, Schakal.  
 Ahmed, Personennamen.  
 áqil, Verstand.  
 Vgl. Krm. áqil.  
 akén'a, (ich) öffne; s. kén'a.  
 akérd, akérd, öffnete, 51.8;  
 65.10.  
 akérdau, ist offen.  
 ageíra, ágeráf, ging, war im Ge-  
 hen begriffen, 71.8.  
 ágeráf digeraf, ging hin und  
 her, 85.13.
- agá, (türk. اغا), Agha.  
 pl. agán, 62.3, agalerán, 79.8.  
 andén'a, (ich) ziehe heraus.  
 and, zog heraus.  
 áya, jener, e, es, 64.13.  
 Adár, Monatsname; s. Abth. S. xv.  
 adjr, Feuer.  
 Vgl. Krm. agjr.  
 ána, dieser, e, es; s. én'a.  
 ána, (ich) bringe, 84.16.  
 ánu, (er) bringe, 51.9.  
 - Vgl. Krm. áni.  
 aširán, vom Stamme (Tribus), zum  
 Stamme gehörig; s. aširét.  
 aširet, (arab. عشيرة), Stamm, Tri-  
 bus.  
 ášma, ášme, Monat, Mond; s.  
 Abth. I, S. xv, xxv, Anm.  
 12.  
 asán be, ruhe aus, erhole dich,  
 51.1-2.  
 Vgl. npers: آسا بَدَن, اسَان.

asén'a, (ich) sehe.

asén'i, (sic) sehen, 49.6.

ásmye, Himmel.

Vgl. Krm. azmán; cf. Pott Et.

F. I, 194.

azád kén'a, (ich) befreie.

Vgl. Krm. azád kir.

ar, Mehl.

GLD: ar.

arewāntí, Müller, 83.3 sq.

aríš, Mühle, 83.3.

argóš, Hase.

Vgl. Krm. keróšk, Kergú.

ard, Erde.

Vgl. Krm. ard.

ard, brachte.

árdu, (dass du) brachtest, 52.8.

árdi, brachten, 56.8; 65.7.

biári, biári, werden bringen,

62.8; 79.7; 84.12.

arbězy, Blutigel.

Áli, Personennamen.

Aláh, Gott.

alúšk, Wange.

altún, (türk. التون), Gold.

altunin, golden.

abéra, (ich) lasse fallen.

abérd, liess fallen.

amá, (ich) komme.

amé, amé, kommt, 50.6; 53.3;  
55.6.

ameí, du kommst, 52.14.

āmeí zére, kommen herein.

āmeí pyesér, kommen zusammen,  
62.3; cf. 69.2-3.

ez améya, ich komme, 50.2-3.

ez améfa, ich komme, 67.2.

ameíye, kommt, 73.2.

āmeía, ist gekommen, 73.14.

āmaú, ist gekommen, kommt,  
81.3.

nāmaú, ist nicht gekommen,  
kommt nicht, 81.3; 68.4.

ék'e te námeini, hättest du  
nicht hergeführt (?), 70.11.

náume, kommt nicht, 87.1.

amáneta, Schützling; s. emáneta.

amnáni, im Sommer.

Vgl. Krm. havín.

Avdul'ah, Personennamen.

awé, dieser, e, es; 50.4.

auch aú'e.

## E.

elhtíar, Greis.

éhende, einige, 68.9.

ék'e, wenn.

Vgl. Krm. ek.

eñkaí, sobald, 67.2.

engelé, Oberarm.

engimyé, Honig.

Vgl. Krm. hingív.

engíšt, Finger.

Vgl. altb: angusta; hzv: ٤٢٢٢.

párs: <b>سڤىرڤ دىسىم</b> , upers: <b>انگشت</b> .	estór, Pferd.
S. Pott Zählmethode, 283.	éstu, ist.
ēngišti liŋgān, Fusszehe.	esnau kén'a, bade mich.
ēngištēre, Ring am Finger.	ez, ich.
ēngúr, Weintraube.	ērd = ārd.
Vgl. lr. bei Rich: engheer,	erdíši, Bart.
npers: <b>انگور</b> .	ére'u, spät.
etía, hier.	ers kerd, kommandirte: marsch!
etíra, hierher, von hier.	eršau'úte, schickte.
én'a = ána.	eršauwén'a, (ich)'schiecke.
én'oe = én'a.	Vgl. oss: apbéryn.
én'ie, plur.	ērmé, Schulter.
estár, Stern.	ém'a, Vaterschwester.
Vgl. Krm. istērik, histēr, hu-	emér, (arab. عمر), Leben.
: stēr, stērik.	émšoe, diese Nacht.
	Vgl. Krm. íšev.

## E.

eíšte, warf, 58.3; 82.11.	ēšt = eíšte.
eizjmi, Holz.	éstere, Horn; s. Krm. stúru.
Vgl. Krm. hezjng.	espár.
eíroē, heute.	weríšt be espár, stieg zu Pferde,
Vgl. Krm. Iró.	67.11.
eíru = eíroe.	eféndim, (türk. <b>افندم</b> ), mein Herr.
eil, eilek, Kind.	evára, Abend.
egít, (türk. <b>يگت</b> ), Held, 56.14.	

## I.

iŋgíšt = ēngíšt.	ístere = éstere.
------------------	------------------

## O.

oγír, (türk. **اوغر**, **اوغور**), Glück, 54.14.

umúd, Hoffnung.  
Vgl. Krm. ívi.

ha in, hier; 64.8; 66.8.  
Haidér, Personennamen.  
há'idi, 76.10.  
hau, Schlaf.  
Vgl. Krm. hāv.  
haúna, sogleich.  
haul, Lohn (?).  
mári yau haúle bikéru, wird  
uns einen Lohn geben, 49.8.  
mári yau haúle kén'u, giebt  
uns einen Lohn, 50.12.  
hāk, Ei.  
Vgl. Krm. hēk.  
hátia, hier.  
hadrá, hadré, bereit, fertig.  
hadraú, ist fertig.  
hadré kérdu, bereite, 52.7.  
hāl, (arab. حال), Zustand.  
én'a hále, dieses Mal, 77.12.  
hál, Onkel von mütterlicher Seite.  
Vocat. hálō, 63.7.  
hála, Tante von mütterlicher Seite.  
habér, (arab. خبر), Nachricht, Bot-  
schaft.  
habér eršau'úte, benachrichtigte, 62.12-13.

## U.

úða, nieder.  
úða ruén'a, fällt nieder. 55.2.

## H.

het, *Postposition*: zu, bei, 50.4;  
62.15.  
Vgl. JC: hadá (Opp. XVII, 411;  
s. Bnf. Gl. s. v.)  
hetaké, bis.  
hének, Kinn.  
hétia = hátia.  
Hēnzi, s. Deištei Hēnzi.  
hēš, Bär.  
Vgl. Krm. hirt.  
her, Esel.  
Vgl. Krm. ker.  
herém, Harem.  
hém'am, Bad.  
hendér, Dolch.  
Vgl. Krm. xantér.  
hērs, böse.  
Vgl. Krm. hirs.  
hišín, dick? 4.34.  
Hōrsíg, Ortsname, 65.9.  
Huseíni, Personennamen, 65.11.  
Hyēni, Ortsname; s. Krm. Gl.  
Hyēneyídi, Hyēnídi, von  
Hyēni.  
hyērs = hērs.

## H.

haut, sieben.  
 hautai, siebzig.  
 hautayín, siebzigste.  
 hautés, siebzehn.  
 hautésín, siebzehnte.  
 hautín, siebente.  
 hāk = hak.  
 halyén, Nest.  
 Vgl. Krm. hēlín.  
 hēngi, Biene.  
 Vgl. Krm. hingív, Honig.  
 hērgu, Jeder.  
 hērgu kes, ein Jeder, welcher.  
 hēlye, ein wenig.  
 hēma, aber.  
 hēme, hemmé, alle.  
 hēwá, Luft, Wind.  
 hēwá yéu'u, der Wind geht,  
 bläst.  
 Vgl. Krm. háva.

heißt, acht.  
 heištai, achtzig.  
 heištayín, achtzigste.  
 heištés, achtzehn.  
 heištesín, achtzehnte.  
 heištín, achte.  
 henzár, tausend.  
 herá, breit.  
 hērgu = hērgu.  
 híris, dreissig.  
 hiríne, dritte.  
 híroe, altea.  
 Vgl. Krm. híró.  
 hírye, drei.  
 híryés, dreizehn.  
 híryesín, dreizehnte.  
 híryín, dritte; s. hiríne.  
 hyegá, Feld.  
 hyedí, hyedíke, langsam.  
 hyedí hyedí, bei Wenigem.

## Q.

qaúvi, qaúwi, warum, 50.2, 3;  
 55.9; 81.11:  
 qańz, Gans.  
 Vgl. Krm. qaz.  
 qāńdará, woher, 65.12.  
 qāńdaú, wohin, an welchen Ort,  
 87.1; s. qām.

qāńdaúke, wo nur, an welchem  
 Orte, 68.10.  
 qáti kindán, Kleideranzug, 84.14.  
 Qasím, Personennamen.  
 qabás, baší, Anführer der Leib-  
 wache.  
 qarjş, (türk. قارش), Einmischen.  
 mā qarjş nébén'i, wir werden

uns nicht einmischen, 62.9.	qáfelnā, geschlossen habend, 83.4.
qalāñđík = türk. قرغه, Rabe.	qırqışún, Blei, Kugel; vgl. türk.
qām, welcher, wer, 59.8.	قورشن.
pl. qámi.	qıle, Flamme, 4.37.
qámek, derjenige welcher, wer nur, 73.13.	qılm, kurz.
qámek — qámek, qámuk — qámuk, wer — wer, 75.4; 85.12-13.	qoát, kurz.
qáfelya, schloss sich, 82.9.	qund, ein Vogel von $\frac{1}{2}$ Fuss Grösse. Sein Schrei hat üble Bedeutung bei den Kurden.
	quzê = türk. بورسوق.

## K.

kai kén'a, (ich) springe.	Karbegáni, n. pr. 61.7.
kauγá, kauγé, Kampf, Streit, Schlacht.	kaláni, Schwertscheide.
Vgl. Krm. qauγá, kauγá.	káli kén'a, (ich) spreche.
kaut, fiel, 64.10; s. rá kaúta.	kálma, kálme, Schwert, 64.11.
kaúta rayér, auf den Weg fal- lend, d. h. sich auf den Weg machend, 51.7.	kēkú, Kuckuck.
kaut ver, zog hin (zu Jeman- dem), 55.3.	Vgl. Krm. kēkō.
kaúta ver, <i>partic.</i> , 62 13, 64.4 3.	kering, Kranich.
kaul, (ar. قول), Rede, 57.9; 58.2.	Vgl. Krm. kolíng.
kahán, alt; cf. Krm. s. ead. v.	kérge, Huhn.
kayít, Brief; cf. Krm. s. v. kayíd.	G: kurka <i>gallina che cova</i> ; s. PZ. IV 26, 27.
katír, (türk. قاتر, قطر), Maul- thier.	kérgai mįsri, Truthenne.
kār, Arbeit; cf. Krm. s. ead. v.	kēbáb, Braten.
kār kén'a, (ich) arbeite; s. kén'a.	ke, dass.
karakúš, (türk. قرقوش), Habicht.	kei, Haus, Wohnung.
kárdi, Messer.	Vgl. npers: كوی (s. Haug in d. Zeitschr. d. d. m. G. VII. 323).
Vgl. Krm. kēr.	kefye, in's Haus, nach Hause, 51.9; 53.9.
	keike, sobald als, 57.6.

keína, Tochter, Mädchen.

Vgl. altb: kainin, *Jüngling, Jungfrau*, kainê puella (Breckh. Gl.); pârs: ویدجو (Sp. PGr. 49); cf. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 329; Bopp Vgl. Gr. N. A. I, 141; Höfers Zeitschrift I, 61, 133.

yau keinau yau lad, ein Mädchen und ein Knabe, 80.1.

keineka, keineke, *Diminutiv von keína*, 80.4, 5.

keif = Krm. keif.

kenár, Seite, Gegend.

Vgl. npers: کنار.

kén'a, (ich) mache.

kerd, machte.

biká, (ich) werde machen.

kauryé biká, werde kämpfen.

đit kerdíni, ackerte, 71.6-7.

đjzdei bikéra, (damit) ich stehle, 66.4-5.

kēnek = keína.

ki, (du) machst.

kíđ, klein.

kínga = Krm. kínga.

kjrik, Hals.

kišén'a, (ich) tödte, 63.9-10.

kišén'i, (du) tödtest, 63.12.

kišt, tödtete, getödtet.

kíšti, sind getödtet worden,

61.9; 64.13, 14.

kíšya, wurde getödtet, 64.13.

kišt, Seite des menschlichen Körpers, 57.5 11.

Kird, Kurde.

kirjndéle, Frosch.

kírye, Sonntag.

kilér, (türk. كلر), Eidechse.

kift, Schulter.

koén'a, ruhe, schlafe; s. kaut.

koi, Berg.

Cu. 306: كوك برز koueké berz  
une montagne haute.

Vgl. JC: kauf (Opp. XVII, 381);

huzv: ٤١٩; pârs: وپس (Sp.

Hzv. Gr. §21 Anm. 5); npers:

کوب, کوه; afgh: کوه (D.); oss:

xox, xoux.

kotér, Taube.

Vgl. npers: کبوتر, krm. kevíuk.

kōr, blind.

kōr bešúk? (ein Säugethier).

korbelá, ein Vogel, = türk. قرغه.

kólíkei zínđi, Nasenlöcher.

kōpéki, abscheulich, 82.8.

kómúr, (türk. کومر), Kohle.

ku, (er) macht. mache, 52.1.

kuén'a, (ich) klopfe.

kuséra, wohin.

kut, Feld, Acker.

kütjik, Hund.

Vgl. Krm. kútjik, kutí.

kurq, Fell, Pelz.

Vgl. Krm. kurq.

kuṭerān, Heerd.

## K.

| kuṭelān = kuṭerān.

gā, Stier.

Vgl. Krm. gā, gē.

gai búeri, brauner Stier.

gai súri, rother Stier.

gāz kén'a, beisse.

gāmye, ein wenig.

geira, ging, 56.7; s. gerén'a.

geraút, nahm, griff, s. gén'a.

Vgl. Krm. girt.

ez geraúta, ich bin ergriffen  
worden, 56.10.

négeraút, nahm nicht, 61.9.

gerén'a, (ich) gehe.

ḡi giríai, gingen davon, 62.10.

gelánke, Mal.

én'a gelánke, dieses Mal.

gǐžǐk, Haar.

gil, Ast.

gile = gǐžǐk.

gō'én, Blut; s. gō'in.

gó'elǐk, gólek, Kalb; s. gā.

gōzéke, Kuöchel.

gōšt, Fleisch.

Vgl. Krm. gōšt.

gólek, gólik = gó'elik.

gólikān, Kälberweide.

gōvéndi, Tanz.

Vgl. Krm. gōvénd.

gurá, guré, Arbeit.

guraúké, eine Arbeit. ein Ge-  
schäft.

te te guraúke váḡi berai me  
dēstra yén'u, welche Arbeit  
du ansagst (befiehlest), mein  
Bruder wird sie leisten,  
56.4-5.

gnén'a, (ich) falle.

gnén'u éru, fällt herab. fällt  
auf die Erde, 57.7-8.

gnā, fiel.

gnā Ahmédi pei tǐmyiru, fiel  
dem Achmed zwischen die  
Augen, 64.11-12.

## G.

gén'a, (ich) nehme, 66.13.

bǐgú (imp.), nimm.

bǐgá, (ich) werde nehmen.

bǐgí, (du) wirst nehmen, 66.14.

geraút, nahm.

ez heife xóe déwira gén'a, ich  
nehme Rache an dem Dev,  
57.1.

gér̄m, warm.

Vgl. Krm. gér̄m, gér̄m.

## X.

xa'in, (arab. خاين). Verräther.

xa'ine kén'a, (ich) verrathe.

Vgl. Krm. ka'in.

Xazirán, Monatsn.; s. Abth. I, S. xv.

xers = hers.

xóe, sich.

xoz, Schwein; s. PZ. IV, 20-21.

## Γ.

γaríb, (ar. غريب). fremd.

γalé, Waizen.

Vgl. Krm. génim.

Γeíte, Ortsname, 63.1.

γijzmkár = krm. γijzmkár, χijzmkár.

## T.

tau, Jemand.

tau tehemía, niemals.

taúde, nirgend.

téwi désti, keines Menschen Hand.

taurés, vierzig.

tauresín, vierzigste.

táke, Schienbein.

tańkál, Fledermaus.

taré, Stirn.

tārés, vierzehn.

tāresín, vierzehnte.

tāršéme, Mittwoch.

Vgl. Krm. taršembé.

taršű, Markt; s. Krm. táršű.

tek = tek.

ténd, wie viel.

téne, Kinn; s. hének.

Telé = krm. Tírí.

tehér, vier.

teherín, vierte.

tek, Pistole.

temtaqú, temteqú pašá, 84 sq.

tjmke, sobald, 70.12-13.

tj, Speise, 54.10.

tj, was.

tján, (türk. حيان), Eidechse.

tikareí, s. Krm. tēkír.

šuma tj tikareí, was treibt ihr,

was macht ihr? 50.6-7.

tjđe, Brust (weibliche).

Vgl. P. Boetticher Arica, p.

72 (172).

tj nau, wie ist? 58.8.

tjénen'a, (ich) schneide, mähe.

tjina, schnitt, 49.9; 50.6.

bijfna, (ich) werde schneiden.	bin ein Devbändiger, wie
bijfni, werden schneiden, 49.7.	57.2 übersetzt ist.]
tinú, ist nicht, 55.12-13.	tiri, warum, 73.7.
Vgl. Krm. tüne.	tirtele, Heimchen.
tiráhe, (ar. جراح), Chirurg.	tim, Auge.
[ez tiráhei déwya, ich bin der	tō, tū, Stab.
Chirurg des Dev, nicht: ich	toadúh, Säugling: s. tje.
	tū, s. tō.

## D.

da, Ort.	denazá, Leiche, 65.1.
Vgl. Krm. di, di.	denén'a,
dáde ver dá, warf hin, warf	ez vjzdí denén'a, ich pfeife.
bei Seite, 72.3-4.	diei,
daiki, an einem Orte, irgendwo.	mā hírye hémine berá'i diei,
dau, Gerste.	wir alle drei sind Brüder,
Vgl. Krm. de.	50.10.
Dauz, Ortsname, 71.3.	dit, Pflug, Pfluggespann.
dān mirdi, Heldenseele.	Vgl. Krm. dōt.
dal, bitter.	dit kén'e, (ich) pflüge.
Vgl. Krm. tal.	dinazá, Leiche; s. denazá.
debáb, (ar. جواب), Antwort.	dōan,
debábe kén'a, debábe dána,	véri dōan, einst, 71.3.
(ich) antwortete, 50.6.	dōr, Grube.

## N.

navaúke, so lange bis, nicht frü-	nenóst, schrieb nicht.
her als, 66.14; 67.1.	nešén'a váða, werde nicht spre-
nébe, nébe, nicht, 49.2; 61.9.	chen, 61.6.
né, nicht.	nešnawén'a, (ich) höre nicht.
nébī, waren nicht.	nešna'útu, hörte nicht, 50.7.
nédí, sah nicht, 55.6.	Nerib, Ortsname.

Nerbîd, Appellativ von Nerîb. | sein, 62.9.  
 nebên'i, sind nicht, werden nicht | ùu, ist nicht, 62.10.

## Y.

ya, sie (3. pers. sing.), 51.7.	ye, s. ya.
tîde yai (yei), ihre Brust, ihre Brüste, 1.4.	yei, s. ya.
myérde yai, ihr Mann.	yén'a, (ich) komme, 66.13.
bauke ye, ihr Vater (leur père), 64.13-14.	Cf. Pott Et. F. I, 202.
yau, ein, eine, ein.	berá'i túe dēstra te gúre yén'u, welche Arbeit geht deinem Bruder von der Hand? 56.3.
yaudés, eilf.	yéni, sein, seine, sein; ihr, ihre, ihr, 49.3.
yaudesín, eilfte.	yéne, 64.3.
yaúna, der, die, das andere.	yénera, 64.4.
yaundés = yaudés.	yére, yéri, Abend, 51.4.
yaúve, erste.	Cf. Bopp Vergl. Gr. NA. 38.
ya rōđi, längst.	yemiš, Frucht.
yedég, Ring am Finger.	

## T.

teir, (ar. طير), Vogel.	tízi, Schein, Glanz.
terá kerd = trá kerd; s. trá kén'a.	tilisím, (ar. طلسم), Talisman.
terá geraút, entriss, riss aus (der Hand).	top kerd, sammelte, versammelte.
térek, Fehde.	tóple kerd, versammelte.
tebér, heraus, hinaus.	tóрге, Hagel.
šē tebér, ging hinaus.	tu, du.
tjzi, auch du; s. tu.	tumáni, Hosen.
Tjrk, Türke.	tufing, Flinte: s. Krm. tuféng.
tjrs, Schild (nicht Gürtel wie 72.1 übersetzt ist).	túyera,
tía, hier; s. etía.	dáre túyera, Maulbeerbaum.
	trá kén'a, reisse aus, schlage ab.
	trá ke (imp.), schlage ab.
	trá kerd, riss ab, schlug ab.

## D.

dā, gab; s. dána.

daíke, Mutter.

Vgl. Krm. dī.

dau, Dorf.

Vgl. npers: د.

dauān, Dorfbewohner.

daúibe, Trommel.

dahá, (türk. دخى), noch.

dāt, Onkel, Vatersbruder.

dána, (ich) gebe.

Vgl. Krm. dā.

dār, Baum.

Vgl. Krm. dār.

Dēštei Hēnzi, Ortsname, 66 1-2;

s. deíšte.

des, zehn.

deśín, zehnte.

dest, Hand.

S. Krm. dest.

derg, lang.

Vgl. Krm. derēž.

derg kén'a, verlängere, mache  
lang.

derd, Schmerz.

S. Krm. derd.

deĭ, trunken.

devé, (ar. دوه), Kameel.

deyíne, geschieht.

dendán, Zahn.

Vgl. Krm. dedán.

des = deś.

des u heišt, achtzehn.

des u nau, neunzehn.

desmát, Waschung.

delál, Ausrufer, Herold, 72.11.

S. Krm. delāl.

dĭ, zwei.

dĭšéme, Montag.

Vgl. Krm. dušembé.

dĭsmén, Feind.

dĭzd, Dieb.

Vgl. Krm. dĭz.

dĭzdei, verborgen, heimlich.

dĭrná, zerriss, 51.11.

dĭ, sah.

día, gesehen.

ez dián, dían, ich habe gesehen.

diéne, diín, zweite.

dĭk, Hahn.

S. Krm. dĭk.

dóe, Buttermilch.

doγán, (türk. طرغان).

dōđík, Flöte.

dost, Freund.

dōdú = dudú.

du, zwei.

duyés, zwölf.

duyesín, zwölfte.

dudú, ein Vogel, dessen Schrei:

dudú.

dumá, Höhle.

S. Kuhns Zeitschrift, V, 225.

dumilbáz, Trommel.

dumilbázi dai píroe, schlug  
die Trommel.

## D.

đau, Dev.

Vgl. JC: daēva; altb: daēva (s. Bruf. Comm. s. l. Y. 8, 78; Brckh. Gl. s. v.); npers: دیو; krm. dīv. Cf. Spiegel Avesta, Uebers. I, 6, 10, Schleicher Lit. Gr. S. 87; Las-

sen Ind. Alterthumskunde I, 755.

đēwi = dau.

đéka, Grossmutter.

đes, Wand.

Desmúni, Ortsname, 65.3.

Desmúndi, Appellativ von Desmúni.

## N.

nā = nān.

našta daišta, naišta yašta, hier und dort.

nau, neun.

nauai, neunzig.

nauayin, neunzigste.

nauwin, neunte.

naḥé, (ar. ناحية), Landschaft, 61.7.

nakúr'e, Schnabel.

Vgl. Krm. nekúl'e.

nān, Brod; s. Krm. nān.

namé, Name.

Vgl. Krm. nāv.

navróđa, Mittag.

Vgl. Krm. nivró.

neuyés, neunzehn.

neṅgó, Nagel.

Vgl. Krm. nanūk.

nēwete pau'úte, wachte, hielt Wache; s. Krm. nóbeti.

nekaí, jetzt; s. énkai.

neyaí, bückten sich, 83.6.

nezdí, nah; s. Krm. nízik.

nemāđ, Gebet.

Vgl. Krm. neměž.

nemr, zart.

Vgl. Krm. nerm.

nįzdí = nezdí.

Nisán, Monatsname, s. Abth. I,

S. xv.

nuđík, Faust.

nusén'a, (ich) schreibe.

nošt, schrieb.

binusá, (ich) werde schreiben.

## Š.

šau, Nacht.

Vgl. Krm. šev.

šau'e, Nachts, 62.8 sq.

šaúa kšī (= šaue ke šī), ver-  
gangene Nacht.

šaúševúke, ein Vogel dessen Schrei:  
vei, vei.

šahrestān, Stadt; vgl. npers:

شهرستان.

šānde, Abends.

šancí mári, Regenwurm.

šári, fremd.

Šabán, Personennamen.

šeš, sechs.

šešín, sechste.

šéme, Sonnabend.

Vgl. Krm. šembé.

še, ging, 54.10; s. šuén'a.

šeisti, sechzig.

šeistiyín, sechzigste.

šebáke, Gitterfenster (arab. شباك  
«fenestras reticulatae»), Git-  
terthür.

šimá, ihr.

šī, ši, gingen, 59.5; s. šuén'a.

šía, bin gegangen, 60.16.

šiés, sechzehn.

šiyesín, sechszehnte.

šit, wusch, 56.12.

Vgl. Krm. šušť.

šid, Milch.

šimšyēr, Schwert.

Vgl. Krm. šūr, šyūr.

šiv, Weinmoost.

S. Krm. šiv.

šuen'a, (ich) gehe.

šúe (imp.), geh, 52.10.

te šuén'i, du gehst; néšuen'i,  
du gehst nicht 52.10.

šyéra, (ich) werde gehen: mā

šyēri, wir werden gehen,

49.4; 55.4; 62.7.

šē, ging; šī, ši, gingen.

šyēri, geht (imp. 2. pl.), 55.8.

Vgl. JC: siyu (imparf. asiyava)

= aller (Opp. XVII, 295);

párs: شيركسيه, 1. sing. praes;

شيركسيه, 3. sing. praes;

شيركسيه, imp.; شيركسيه, infin. (s.

Sp. PGr. § 72 Anm.); npers:

شدن.

šyer, Löwe.

Vgl. Krm. šir, šyēr.

## S.

sá'at, (ar. ساعة), Stunde.

dj sá'ati, zwei Stunden, 51.8.

saul, Schuh.

GLD: ssul; B. III, 135: صول soul.

Vgl. Krm. söl.  
 sa, was; s. se.  
 say, hart, fest (pers. سخت).  
 sayér,  
   däre sayér, Apfelbaum, 60.1.  
 sabún, (صابون), Seife.  
   sabún kerđ, seife ein, machte  
   Seife an, 56.12.  
 se, 1) was.  
 se, 2) hundert; s. seit, set.  
 set = se, hundert.  
 sên'ie, warum, 52.7.  
 séne, welcher, e, es, 59.16.  
 ser, sére, Haupt, Kopf.  
   séri yau koi, auf einem Berge,  
   séri báni, Hausdach, Hauste-  
   rasse.  
 ser (postpos.), gegen, zu.  
 séra, Jahr.  
   Vgl. altb: سراج (s. Brekh.  
   Gl. s. v. çaredha); npers: سال;  
   cf. Haug in d. Zeitschr. d.  
   d. m. Ges. VII, 322.  
 séra kšie, in vergangenem Jahre.  
 séra paryín'e, in vergangenem  
 Jahre.  
 será, wohin, 57.1.  
 sére, Kopf.  
 serkalú, Pfeifenrohr.

sei, wie.  
 seidewán, Jäger.  
   Vgl. Krm. se'idvár.  
 seén'u, wie ist, 59.1; s. sên'ie.  
 sepí, weiss.  
   S. Krm. sepí.  
 sipyerđjš, Weissbart, Dorfältester,  
   59.8 sq.; s. erđjš u. sepí.  
 sîl, Mist.  
   Vgl. KW. II, 329: sergu, Kuh-  
   mistpyramiden.  
 sîmér, Stroh; vgl. türk. صمان.  
 siá, schwarz.  
   Vgl. altb: ددسدردد; npers: سیاه.  
 siné, Brust.  
   Vgl. Krm. sîng.  
 sinén'a, (ich) liebe.  
 suánd, Schwur.  
   Vgl. Krm. sōnd.  
 suánd wén'a, (ich) schwöre;  
   vgl. Krm. sōnd xoár.  
 suánd wend, schwor.  
 suánd buáne, schwöre (imp.)  
 sūr, roth; s. sōr, sūr.  
 surót, (ar. صورت), Gesicht.  
 sūr, sūri = sūr.  
 Syeratúr, Ortsname.  
 syēšēme, Dienstag.  
   Vgl. Krm. sēšembé.

## Z.

Zazá, Zazá.  
 Zazáde, Appellativ von Zazá.  
 zadúr, Weide (salix).

zána, (ich) weiss.  
 záf, záv, viel, sehr.  
 závu, ist zahlreich, 78.2.

zére, das Innere, innen, 57.6.

amézére, kommt herein, 57.6.

désti xóe berd zereí šibáke,  
(brachte) steckte seine Hand  
hinter das Gitter, 64.8-9.

yau xandéri zereí šjbákede  
di, sah einen Dolch hinter  
dem Gitter, 64.9.

zéređ, Schneehuhn;

zerd, gelb.

Vgl. Krm. zer.

zeindán, Gefängniss, Grube, 57.8;  
80.9.

Vgl. pers: زندان.

zer, Herz.

Vgl. Krm. zer 2).

zemán, Zeit.

Vgl. Krm. zemán 2).

zemáne verie, in früherer Zeit,  
einst, vor Zeiten, 80.1.

ziñđ, Nase.

zimé, Erde, Feld.

Vgl. huzv: زمی (Sp. Hzv. Gr.  
S. 45); pers: زمین.

zién, Sattel.

Vgl. Krm. zin.

zirót, Knabe, 70.11.

ziméli, Schnurrbart.

Vgl. Krm. simbél.

zozán, Sommerlager.

S. Krm. zozán.

zuán, Zunge, 57.8.

Vgl. Krm. zemán 1).

## R.

ra kén'a, (ich) mache Weg, d. i.  
geleite.

ra kerdj, geleitete, 85.10.

ra kuén'a, lege mich nieder, ruhe,  
schlafe.

rā kaúta, schlief.

rā ki, (imp.) lege dich nieder,  
schlafe, 86.3.

wē rā ku, er möge ruhen, 86.4.

rāšt, recht.

Vgl. Krm. rāst.

rayér, Weg.

Vgl. Krm. rē.

rab, (ar. رَبِّ), Herr.

ya rábi, o Herr, o Gott, 83.1.

ramái, ramía, lief, floh.

Vgl. Krm. revíá.

reh, Schenkel.

resané, Strick.

Vgl. Krm. werís.

rez, Weingarten, Weinberg.

Vgl. Krm. rézi tri.

rjñđ, schön, gut; s. Krm. rjñđ.

rjñ, Speer, Lanze; s. Krm. rjñ.

ri, Bart.

S. Krm. ri 2).

rō, Bach.

rōništ, setzte sich, 63.2; s. ruén'a.

Vgl. Krm. rūništ.  
 ruén'a, (ich) setze dich nieder.  
 berúš, (imp.) sitz nieder.  
 ruenén'a, ich stelle hin.

ruén'a, stellte hin; auch róna.  
 ruén u téze, frische Butter (unge-  
 salzene).  
 ruén'u bye söl, gesalzene Butter.

## L.

lā = rō.  
 lau, Lippe.  
 Vgl. Krm. lev.  
 lau wén'u, bellt.  
 kūtik lau wén'u, der Hund  
 bellt.  
 lauk, Gesang, Lied.  
 S. Krm. lauk 2).  
 lauk bánu, lauk vānu, er singt.  
 laqardf, Rede; v. Krm. s. ead. v.

lađ, Sohn, Knabe.  
 Vgl. Krm. lau, lauk, lav, lō.  
 laž, Seele.  
 lapjk, Handschuh.  
 Vgl. Krm. lapjk.  
 lešá, Leiche; s. Krm. leš.  
 liňg, Bein.  
 Vgl. Krm. liňg.  
 lu, lyu, Fuchs, 83.6 sq.  
 lyulí, Flöte.

## P.

pa, zu.  
 pai, Fuss.  
 Vgl. npers: پای.  
 pauén'a, (ich) warte.  
 Vgl. npers: پابیدن.  
 ma pa'út, ich wartete.  
 pa'út, wartete, 87.1.  
 nēwete pa'úte, hielt Wache,  
 stand auf der Wache, 83.6.  
 pauđen'a, (ich) koche).  
 paúže, koche (imp.), 51.10.  
 Vgl. Krm. pežánd.  
 pāňđ, fünf.  
 pāňđás, fünfzig.

pāňđasín, fünfzigste.  
 pāňđés, fünfzehn.  
 pāňdesín, fünfzehnte.  
 pāňđín, fünfte.  
 pať, Jacke.  
 pašt, Schulter.  
 pašná, Ferse.  
 Vgl. altb: pashna (Sp. Avesta,  
 Uebers. I, 152, Anm. 2);  
 npers: پاشنه.  
 péki, (türk. پیک آبر), sehr gut,  
 sehr wohl, 72.14.  
 penír, Käse.  
 Vgl. Krm. panír, penír.

pešéme, Donnerstag.

Vgl. Krm. pešembé.

pes, Vieh.

pepúng, Kuckuk.

Vgl. Krm. papúk, pepúng.

pei, mit, 64.12.

peíyē, Fussvolk, 74.7; 75.4.

pefnjide, darauf, nachher, 63.9.

peíra, s. pya.

peíra kant, folgte ihnen, ver-  
folgte sie, 69.13.

per, Feder.

pesíng, Katze.

Vgl. Krm. pesík.

perén'a, (ich) fliege, springe.

perí'en, Hemd.

perə dána, gebe einen Schlag.

persén'a, (ich) frage.

pel, Flügel.

píj kén'a, blase.

Vgl. Krm. píj dekím.

pírd, Brücke.

Vgl. Krm. píř.

pI, Vater.

Vgl. npers: پیر.

písi, schlecht, abscheulich, 82.4.

pížé, Bauch.

píže šeník, Unterleib.

pír, alt.

S. Krm. píř.

pířik, Grossvater.

pířiké, Spinne.

pířu, viel.

Vgl. Krm. píř.

pířau, Pilav.

Vgl. npers: پلاو.

píři, ältester, gross.

*Ist es mit altb: پسر و پسران zu ver-  
gleichen? (cf. Bopp Vgl. Gr.  
NA. S. 76).*

puzé, Weide.

purt, Pelz, 65.10.

púřeš neyén'u, niest, 2.18.

púřoe = péřo.

dúmilbázi dai púřoe, schlugen  
die Trommel, 68.3.

pya, der eine und der andere.

pya be wéši, řalař dai pyéra,  
versöhnten sich, tauschten  
mit einander Ehrenkleider  
aus, 71.1.

pyéru méndi wáđeđe, blieben  
mit einander im Hause, 65.2.

pyesér, zusammen.

ameř pyesér, kamen zusam-  
men, 62.3.

pyéru, 1) viel, = pířu.

pyéru, 2) *Dat. von pya*; s. a. peíra.

## B.

bau káli, Grossvater von mütter-  
licher Seite.

bank, Vater.

Vgl. Krm. bāv.

bañni, sieh, 51.3; 63.9; s. aunnén'a.

bañ, Haus, Hütte.

báni tñmi, Augenlied.

bazár, Markt, Markttag.

bazjñ, Armband.

S. Krm. bazjñ.

bār kén'a, lasse los, lasse, 62.1.

Vgl. Krm. ber dim.

bárut, Schiesspulver, 73.1.

bāryék, dünn, 3.27.

baljśná, Kissen.

ber'e, bringe (imp.); s. ārd.

berd, trug, 52.4, 8; 54.1; s. ārd.

bérđi, getragen; s. ārd.

béršau, schicke, 51.11; s. eršáu-wén'a.

bers, berz, hoch.

Vgl. npers: بَرز.

ez kén'a berz. ich erhöhe.

bermá, weinte, 55.10.

bermén'a, (ich) weine.

bermáye, 81.12.

beirakdár, Standartenträger.

bén'a, 1) (ich) bin.

2) (ich) werde tragen, bringen;  
s. ána.

ber šekit, drang vor, 64.1.

ber bjšíkni, dringet vor, 64.2.

berá, berár, Bruder; s. Krm. berá.

beréwi, Augenbrauen.

bjékera, (ich) werde machen; s.  
kén'a.

bjékšf, werden tödten; s. kišén'a.

bjégé, bjégú, (imp.) nimm, 52.13;  
54.1; 57.4.

bjéñe, (imp.) schneide, 50.13; s.  
tínén'a.

bjédé, (imp.) gieb, 51.6-7.

bjédú = bjédé, 52.1.

bjñe, bjñi, auf, über, 54.10; 64.10.

bjšíkni, s. ber šikít.

bjst, band, fesselte.

Vgl. npers: بستن.

qámi te bjsti, wer hat dich ge-  
fesselt, 56.8.

ez bjsta, ich bin gefesselt wor-  
den, 56.10.

bjzefa, bjzyá, Ziege.

Vgl. Krm. bjzñ.

bjzyék, Zickel.

bjrná, schnitt, 52.2; 54.3.

bjrnén'a, (ich) schneide.

sére bjrne, schlachte, 52.8-9;  
54.3.

bi, mit, 63.1.

bī, waren, 49.1.

biá, ist geworden, wurde geboren,  
2.12, bin gewesen, 61.1.

biáru, bringe, 51.14; 54.1; s. ārd.

biári, bringet, 87.4.

bīe, war, 64.12.

bigéri, nehmet, 73.1.

bilbíl, Nachtigal; s. Krm. bilbíl.

búeri, braun.

bum, eine Euleart; s. Krm. bñm.

byáre, bringe, 86.11.

byēri = byāre, 79.8. 9.  
bye, 1) obne, 73.12.

2) geh (imp. von yén'a), 57.8;  
67.11.

## M.

mā, wir.

māhín, Stute; s. Krm. mehín.

mañgá, Kuh; s. Krm. mañgá.

manén'u, es ist gleich.

māsí, Fisch.

māst, saure Milch.

mār, Schlange; s. Krm. mār.

māra kérde xoéri, heirathete, 58.4.

Vgl. Krm. mēr.

māl, (ar. مال), Eigenthum, Haus.

mehépine, zürne nicht, 63.3.

Vgl. Krm. hapánd.

mehla, (ar. محل), Machal.

mékiri, machet nicht; s. kén'a.

šúma tau véngi xo mékiri, kei-  
ner von Euch gebe einen  
Laut von sich, 50.5.

mékše, tödte nicht, 83.11: s. ki-  
sén'a.

mégiri, gehet nicht (imp.), 73.12;  
s. gerén'a.

méterse, fürchte nicht, 63.4.

métersi, fürchtet nicht, 50.4.

mesín, Kupferschale, 86.9-10.

Vgl. npers: مسين.

merd, Mann; s. mērdúm.

Vgl. npers: مرد.

mérda, ich bin gestorben, 74.14.

mērdú, ist gestorben, 82.14.

S. merén'a.

mērdúm, mērdúom, mērdúm =  
mērd.

mēbere, nimm nicht, 63.8; s. bén'a.

mévinde, säume nicht, 67.11; s.  
vindén'a.

mévindi, säumet nicht, 64.1-2.

meáni šaúe, um Mitternacht.

meiyés, Fliege.

Vgl. Krm. mēš.

meit, Leichnam.

S. Krm. meit.

meište, morgen, 73.9.

meište yereí, morgen Abend.

meište sebáh, morgen früh.

meište nemáđira, morgen um  
das Frühgebet.

meimún, Affe.

S. Krm. meimún.

mēđéwi țimán, Augenwimper.

mend, blieb.

méndi, blieben.

yau ášme mend, ein Monat ver-  
strich, 68.8.

Vgl. Krm. mā, mend.

mēšore (ar. مشورة) kerd, hielt  
Rath.

mesáh, Kasten, 83.5.

merén'a, (ich) sterbe.

meróe, Birne.

Vgl. Krm. hermé.

mél'a, Mullah.

mijaí'e, ? 75.5.

mjri, mir.

mjrd = merd.

miná, mein, meine.

míre, Fürst.

S. Krm. mÍr.

militik, Sperling.

mū, Haar, Gefieder; s. Krm. mū.

muqaíte (ar. **مقبت**) xóe bi, (sie)

seien auf ihrer Hut, 72.10.

múye = mū.

múndiaí aišma fátma, Regenbogen, 4.41.

muš, Maus.

Vgl. Krm. mjš.

múši árdi, Maulwurf (*wörtlich*: Erdmaus).

múšu kōr, Blindmaus, = Krm. mjški xur.

myanéu'i, mittlere, 49.2; 58.6; s. myáni.

myáni, Mitte.

myáne šaué, um Mitternacht; s. meáni šaué.

myánde, in der Mitte.

myěšna, Schaf; s. Krm. mēš.

myērde, Ehemann.

Vgl. Krm. mēr.

## F.

fek, feg, Mund.

feg velá'i, gähnte.

fěni, gleich, s. Krm. fěni.

feráye, ist geflogen, s. ferén'a.

Ferátu, Euphrat.

ferén'a, (ich) fliege.

ferín, Ofen.

ferínđi, Bäcker.

fil, Elephant; s. Krm. fil.

filfilik, Schmetterling.

filfilika šau, Nachtfalter.

## V.

vai, Ausrufung.

vaištúra, Sichel; s. vaš.

S. Bopp Vgl. Gr. S. 985, 1144,

1146, wo vāstryō *Ackerbauer*;

ich glaube hier bedeutet es:

«Gewächsverwundend» (?).

vaúre, Schnee.

Vgl. Krm. berf.

vā, s. vāna, vāđa.

vāđa, (ich) spreche, sage.

deváđi, sprich, 50.9.

váđi, (du) sagst, sprichst, 56.4.

vátjš, abscheulich, 82.4.

vaš, Gras.

váši beŋg = Krm. dári beug,  
Terpentinbaum.

vāz dāna, (ich) laufe.

Vgl. Krm. baz, bezfa.

vāz dā, lief, 72.7.

vará, 1) Lamm.

Vgl. Krm. berh.

vará, 2) s. varán.

varán, Regen.

varán vará, es regnete.

Vgl. Krm. barán.

varék = vará.

ve kén'a, (ich) berühre (?). thue  
an.

yénera ve méki, rühret sie nicht  
an, 64.4.

veŋg, Stimme, Laut, Schrei.

veŋg dāna, (ich) schreie. rufe.

veŋg kén'a, (ich) gebe einen  
Laut von mir.

veŋge xóe mékiri, gebet kei-  
nen Laut von Euch, 50.3.

vedén'a, (ich) gehe aus, heraus.

ve dá, ging aus.

vešén'a, brenne(intr.); s. vešénén'a.

veša, brannte.

vešénén'a, (ich) brenne nieder.

vešná, brannte nieder.

vešni, brennet nieder (imp.),  
68.3.

vet, weg, aus.

zeindána vet ard, führte aus  
dem Gefängnisse, 56.11.

ver, Postpos. gegen. zu, nach,  
aus; s. véra.

kaut ver, folgte, 70.8.

ver kén'a, (ich) bereite.

ver ke, bereite, 51.10; 52.9.

véra, aus, heraus, entgegen.

geraúte véra, nahm heraus,  
64.9.

ez vist mērdūmi túe yau mē-  
dūmi xóe véra kišén'a, zwan-  
zig der Deinigen tödte ich  
gegen einen der Meinigen,  
66.10-11.

véra dāna, s. verdána.

véri, erst, zuerst.

ez túe véri eixóe kišén'a, ich  
tödete dich selbst zuerst, 64.7.

véri dōaŋ, einst, 65.9.

verg, Wolf.

Vgl. alth: vėhrka (vabrka), vė-  
rėka; cf. PZ. IV, 24; Pott  
Zählmethode, 127. Anm.;  
Höfers Zeitschr. I, 137-39;  
Försteman n. in Kuhns  
Zeitschr. I, 494; Bopp. Vgl.  
Gr. NA. S. 3.

S. Krm. gur.

veryén'e, erste.

verdáni, s. verdána.

verde, s. verdána.

verde, vor.

tj verde, vor dir.

velk = verg.

vélgō, Blätter, Laub.

G: belk *foglia*; B. III: 63: ورق  
varak *feuille*.

Vgl. npers: برك, بلك; cf. PZ.  
III, 45.

vein = veng.

venért, stand, sass, blieb, 58.6;  
62.1; 80.2-3.

šjma te venérti, warum säu-  
met ihr? 62.13.

vet = vet.

vendén'a = vjndén'a.

véra, verá = véra.

verdána, (ich) werfe weg, lasse  
los, verschone.

véra dána, (ich) verschone.

ver dá, warf weg, 72.4.

verdáni, du lässest, 55.9.

véra médi, verschonet nicht,  
75.9.

verá dai, liess los, 84.2.

véra nádána, ich verschone  
nicht, 70.11-12.

mé verdi, verschonet nicht,  
69.4.

vién'a, (ich) sehe; s. auén'a.  
auhá, sab.

vién'e, komme; s. yén'a.

vjndén'a, (ich) bleibe, s. vendén'a.

vjndé, bleibe stehen, 57.6.

aqjli vjnde, bleibe vernünftig,  
86.7.

névindén'i, bleiben nicht, 67.10.

vinért = venért.

vist. zwanzig.

vistín, zwanzigste.

vizyëri, gestern Abend.

Vgl. oss: izar *Abend* (R.)

víl'e = Krm. gulilik, Blümchen.

vyén'a = vién'a, s. yén'a.

vyé'ne = vién'e, komm, 74.10.

## W.

wa, er, sie.

wai, Schwester.

waišt, wünschte; s. wazén'a.

wayt, (ar. وقت), Zeit.

wadé, (türk. اوده), Zimmer, 62.2.

wašt = waišt.

wazén'a, (ich) wünsche, will, freie.

waišt, wašt, wünschte, freite.

Vgl. Krm. xoast.

wayér, Herr.

mále xóe bye wayér nékeri,  
(dass) sie ihre Habe nicht  
ohne Herr (Schutz) lassen,  
72.11-12.

tau túeri wáyerei nekén'u,  
Keiner übt über dich Herr-  
schaft, 53.11.

wadére, s. wedári.

war, Winterlager, 60.12-13.

warezá, Nefle, Schwestersohn.

Vgl. Krm. χοάρz.

wardén'a = warzén'a.

warzén'a, (ich) erhebe mich, stehe auf.

wárzi, stehet auf.

weríšt, erhob sich, stand auf.

S. wardén'a, werdén'a.

wē = wa.

wēnd, las.

Vgl. Krm. χοénd.

wéye kén'a, jage weg.

wéta = vet.

wedári, bestattet.

meítani me wadére taúde me  
tún, ich habe Niemanden,  
um meine Leichen zu be-  
statten, 79.3-6.

wedérti, bestatteten, 65.7.

wēš, gut, gesund, 81.3.

Vgl. Krm. χοš.

wéši kén'a, (ich) versöhne.

mā pya wéši ke, versöhne uns  
mit einander, 70.6.

Wešin, Ortsname.

Wesmán, Eigenname.

weránd,

dest šimšyēri χóe weránd, nahm  
sein Schwert in die Hand,  
72.1.

weríšt, stand auf.

weríšt be espár, sass auf, setzte  
sich zu Pferde, machte sich  
zu Pferde auf.

werdén'a = warzén'a.

wírdi, standen auf, 62.11.

wéira, dort.

wén'iši, geht entgegen, 84.12.

widá, widára, sogleich, 66.6.

## ZUSATZE, ANMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN.

Zu S. 14, Z. 5 v. u. Wenn ich vom Studium einzelner kurdischer Dialecte Nutzen für das der altiranischen Sprachen erwarte, so ist das hauptsächlich in Bezug auf die Erkenntniss der Lautverhältnisse und Lautgesetze gemeint. In lexicalischer Hinsicht ist wohl sehr wenig Hülfe, noch weniger für die Grammatik zu erwarten.

S. 18, letzte Zeile *lese man* یا کزده *statt* یا کزد.

» 19, Z. 9 *ist in* کرمانجی *das* | *ausgefallen*.

» 19, » 4 v. unt. Bei Hammer ist دور nicht درو gedruckt.

» 21, » 3 *lese man* پزنيك *statt* پزنييل.

» 22, » 8 *lese man* ژ *statt* z.

» 39 u. flgd. Ich bin jetzt im Stande Näheres über die vom verstorbenen Dittel aus Asien mitgebrachten kurdischen Texte mitzutheilen. Herr Welyaminov Zernov hat die Erzeugnisse kurdischer Dichter, welche er nach Dittels Tode erstanden hatte, jetzt dem Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk dargebracht.

1) Zuerst liegt uns in dieser Sammlung die Ode des Múl'a Neđef vor. Sie besteht aus 168 Doppelversen.

Ihr Anfang ist folgender:

ملا نجف كوید  
كردمانی  
یا حق تو كریم كردمانی  
رازق و مرزوق مورمانی  
مدبره لیل و نهارنی  
می قیومی بی چرا و چونی  
ظلمت نمای شب روشنی رونی

Ausserdem findet sich von Múl'a Nedef noch ein kleines Gedicht von 18 Zeilen, auf einem besondern Blättchen, vor.

2) Ein kleiner Codex von 76 Seiten. Er enthält:

a) ein Gedicht von 298 Zeilen, überschrieben پادشاهی بی باک. Es scheint den letzten Thaten Nadir-Schah's gewidmet.

b) ein Gedicht von 91 Zeilen, überschrieben نادر خاوتنی (?); es handelt von auf Nadir-Schah.

c) ein kleines Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben نغمه شمیم.

d) ein Gedicht von 410 Zeilen überschrieben

یا حق سبحانی  
اینامه و نام بینامی سبحانی

dem Helden von Sedjestan, Rustem, gewidmet. Nach der Einleitung von 32 Zeilen folgt ein Abschnitt, رستم نه جنگنی überschrieben. Nach Vers 250 flg. ist wieder ein neuer Abschnitt, پهلوی überschrieben.

3) ein kleiner Codex von 54 Blättern, verschiedene Gedichte von verschiedenen Dichtern enthaltend.

Mangel an Zeit erlaubt es mir für jetzt nicht, über den Inhalt und die Sprache dieser Erzeugnisse kurdischer Dichter ausführliche Mittheilungen zu machen.

S. 47, Z. 6 lese man فغجاق statt فغجان.

» 56, vorletzte Zeile lese man مااعتاب statt مااعتاب.

» 70 unter 11) lese man: «In der Kurdenchronik heisst er Solhran سهران».

» 71, ist in der Zeile 7 nach: be izina Xoadí, ézi le séri zu ergänzen: ta xñnim, séri.

» 80. Des H. Shaba Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen hat sich unterdessen bedeutend vermehrt, wie er mir in einem Schreiben vom 12. Dec. vorigen Jahres mitgetheilt. Er hatte bis dahin 70 Volkslieder und gegen 100 Volkssagen gesammelt. In derselben Zeit sandte der geehrte Consul an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften eine Arbeit über ein romantisches Epos Mem u Zin, verfasst von dem kurdischen

Dichter Ahmed Xáni im XVII Jahrhundert. Ein ausführlicher Bericht von mir darüber erscheint im Bulletin hist.-philologique T. XV, № 11.

S. 80, letzte Zeile *lese man Furráh statt Furrah*.

Zu S. 81 b. Mit *արիւր* ist wol auch armen. *արիւր* zu vergleichen.

» » 83 a. Mit *ār* vergleiche man afgh. *اور* (Rav. S. 12).

» 86 b, statt *iškánd* lese man *iškánd*.

» — » *išál* » » *isál*.

» 89 b, » *hasánd* » » *hasánd*.

» » 93 a, Mit *hásti* ist ferner zu vergleichen oss: *stag* (Ros. S. 33).

» 93 a, Z. 5 von unten lese man afgh. *آس* statt *اس*; feruer ist zu vergleichen arm. *ասու*, wenn es nicht aus dem Persischen entlehnt ist; (s. Gosche *De Ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena*. Berol. 1847 8<sup>o</sup>, S. 40).

S. 95 a, Z. 9 von unten lese man *heláni* = *helánd*.

» 95 b, » 14 statt *hēlánd* lese man *helánd*.

» — b, » 16, *helgirt*. Dieses Verbum ist offenbar ein Compositum. In *hel* sehe ich eine Partikel, die auch im Ossetischen auftritt, wo sie *tagaur. æp*, bisweilen *pa digor. ap* und *ep* lautet. Sjögren (s. Oss. Sprachl. 112) vergleicht sie mit dem Deutschen *er*. Im Ossetischen, wo sie Zeitwörtern praefigirt wird, bezeichnet sie eine Bewegung aus der Ferne, Annäherung.

Im Kurmándi ist, bei der Neigung desselben zur Aspiration im Anlaut, eine solche eingetreten. Bei Garzoni ist die Aspiration nicht angegeben. Der Uebergang des *r* in *l* ist an sich gerechtfertigt (m. vgl. *kolíng*); übrigens hat sich in einem kurdischen Dialecte das *r* in dieser praefigirten Partikel bewahrt: man sehe Chodzko *Etudes* s. l. *laugé k.* § 20, wo wir *هرات*, unserm Kurmándi *helát* entsprechend, finden. Die Bedeutung von *hel* in *helát*, *helgirt*, eben so wie in *helánin* ist auf. Man vgl. Prof. Spiegels Aufsatz in den Beiträgen von A. Kuhn und A. Schleicher, Heft 2 (Berl. 1857) S. 129—134, in welchem er nachweist, dass die Wurzel *ar*, deren Grundbegriff das Erhabene, sich bei allen indoeuropäischen Stämmen erhalten habe.

S. 96 b ist bei hođúm kir nicht 28.8, sondern 20.2 zu lesen.

Zu S. 98 b. Mit kauḡá ist wol afgh: غوغ noise, uproar, clamour (D.) zu vergleichen.

» S. 100 a. kékō und ket sind wol verwandt. Bei Raverty kommt S. 18, Z. 20 ein Wort für *women, wife* vor, welches ḡetsi lauten mag. Man vgl. auch Sp. HGr. § 24, wo: 𐎧𐎡𐎴𐎠 *der kleinste*.

» S. 100 b. Ueber kevúk vergleiche man auch PZ. IV, 271.

» » 103 a. Zur Vergleichung mit kir ist ferner noch anzuführen hzv: 𐎧𐎴𐎡 *gemacht* (Sp. Hzv. Gr. § 18).

S. 103 b lese man kotí statt kōtí.

» — b » » kōšt » kōst.

» — b. Mit kōr ist ferner zu vergleichen huzv: 𐎧𐎴𐎠 (Sp. Hzv. Gr. § 28).

» 103 b. Ueber kolíng sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 67 (100).

» 104 a. Ueber kōmš sehe man auch Boetticher l. l. p. 65 (58).

» — a, Z. 5, 6 von unten statt 𐎧𐎴𐎠𐎧, 𐎧𐎴𐎠𐎧 lese man 𐎧𐎴𐎠, 𐎧𐎴𐎠𐎧.

» 106 a. Unter gā, Stier, sind noch folgende afghanische Formen: غوا (R. und D.), غومی (D.) anzuführen.

» 106 a, Z. 7 von unten, satt Gerste lese man Hirse.

Zu S. 107 b. Ist gišk nicht mit d. altb: viçpa (s. Brekh. Gl. s. v.) verwandt?

S. 107 b, Z. 5 lese man 21.6.

Zu S. 108 a. Mit gō ist auch hzv: 𐎧𐎴𐎠𐎧 (Sp. Hzv. Gr. 48, § 22) zu vergleichen.

» S. 108 a. Mit gōh vgl. auch hzv: 𐎧𐎴𐎠 (Sp. HGr. S. 42, 51).

» » — b. Mit gōrn ist wohl npers: گور zu vergleichen.

» » 109 und 110. In Betreff von gund habe ich noch Mehreres mitzutheilen. Erstens ist oben vergessen worden aus dem Wörterbuch der Mechitaristen anzuführen, dass dort 𐎧𐎴𐎠𐎧𐎴𐎠 𐎧𐎴𐎠𐎧𐎴𐎠 = 𐎧𐎴𐎠𐎧𐎴𐎠𐎧𐎴𐎠, plusieurs troupes (ils s'en allaient par troupes, Maccab. II. cap. XII v. 20) angeführt wird. — Da das altbactrische viç, das ursprünglich nur *Haus* bedeutete, sich noch in den ver-

wandten europäischen Sprachen (vgl. das gr.  $\sigma\acute{\iota}\chi\omicron\varsigma$ , lat. vicus, goth. *veih*s neben dem deutschen Weichbild, kirchenslaw.  $\kappa\lambda\epsilon\kappa\alpha$  = *Dorf*) wiedertindet so könnten auch die oben erwähnten iranischen Wörter sich in verwandten europäischen Sprachen erhalten haben. Holmboe geht sogar so weit, das in mehreren scandinavischen Städtenamen (z. B. in Hamarkind, Ostkind, Kolkind u. s. w.) vorkommende *kind* mit dem persischen *kend* im Zusammenhang zu bringen (s. Antiquarisk Tidsskrift udgivet af det Kong. Nordisk Oldskrift-Selskab. 1852—54. Kjöbenhavn. 1854; p. 313—314: Stedsnavne, hvori ordet *kind* forekommer; ved C. A. Holmboe. Vgl. die Zeitschrift *Ausland* 1857, Nr. 11, S. 264). Noch verführerischer wäre die Uebereinstimmung hinsichtlich der Form und der Bedeutung zwischen dem iranischen *gund* und dem finnischen *kihlakunta* (= quondam complexus pagorum consociatorum, Gau bei den alten Finnen, hodie territorium minus judiciale, Unter-Landrichterdistrict), wenn dasselbe, wofür einst das altschwed. *gisslalah* (= District, russ. *погостъ*) gebraucht wurde und das heute dem schwed. *härad* (= District, Landvogtei) entspricht, aus dem Altnordischen in die Finnische übergegangen ist, wie Sjögren anzunehmen geneigt ist. Man sehe seine Auseinandersetzung in seinem Bericht über seine Reise zur genauen Untersuchung der Liwen und Krewingen, in den Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Weimar. 1849. Bd. I, S. 474, 570—573. — Herr Akademiker Kunik wandte sich in Betreff dieser interessanten Frage brieflich an Hrn. Akademiker J. Grimm in Berlin, welcher die Gewogenheit hatte einige Bemerkungen darüber in einem Schreiben vom 1. Februar 1858 mitzutheilen. Hr. Grimm schreibt: «Zum gr.  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$  stimmt sichtbar das goth. *«kuni*, ahd. *chunni* und den mit *-γενής* gebildeten adjectiven entsprechen gothische auf *-kuns*, neben diesen auf *kuns* finden sich aber gleichbedeutende auf *kūnds*, die ein dem lat. *gens genētis* vergleichbares subst. *kunds* oder *kunpr* voraussetzen, welches in den fragmenten nicht vorkommt. die wurzel von  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$

«ist γίγνομαι γέγονα, ein goth. verbum kina ist gleichfalls anzunehmen, aus welchem auch kann novi abstammt, da die vorstellung des wissens und erkennens der des zeugens entspriest. «das goth. adj. kuþs notus ist zwar von kunds genau unterschieden, der wurzel nach ihm aber nah verwandt wie notus = gnotus dem genitus. jenem γίγνομαι γέγονα, so wie dem lat. gigno «genui zur seite steht bekanntlich das skr. ḡan gignere, ḡareka «generans, ḡānu, ḡónu, genu, kniu u. s. w. Die vorstellung der «abstammung leitet natürlich auf die von familie und das zwischen «geschwistern bestehende band, wie sich deutlich im lat. gens «zeigt. der γενής, kuns oder kunds ist ein verwandter, stammverwandter, verbrüderter, dem nahe angrenzenden örtlichen begriffe von dorf od. pagus bin ich in den indoeuropäischen sprachen bei dieser wurzel nicht begegnet. Das finnische und lappische, nur in zusammengesetzten wörtern erscheinende -kunta «und kunda könnte wirklich aus dem goth. -kunds, das ebenfalls «nur in der composition auftritt, entlehnt sein. die zusammenwohnenden familien bilden von selbst einen pagus.

«Dasz Holmboe die norweg. ortsnamen mit kind heranzieht «ist unstatthaft und noch weniger hat der name von Burgund «und den Burgunden etwas mit γένος oder kuni zu schaffen. über «das pers. kend villa, urbs, das armen. gund, kunt plebs, das «afghan. gundi waffenverbrüderung masze ich mir keine entscheidung an, bin aber vorläufig und im allgemeinen bereit diese «merkwürdige analogie, wenn sie sich bewährt, anzuerkennen.»

Zuletzt sei noch bemerkt, dass Samarcand bekanntlich von Vielen für das alte Maracanda gehalten wird. In dem Itinerarium Alexandri (69, 86, 87) kommt die gewiss auffallende Lesart Maracunda vor; man sehe die Ausgabe des Itinerarii am Ende der Ausgabe des Arrian von C. Müller in der Scriptorum Graecorum Bibliotheca herausgegeben von A. F. Didot in Paris (1846, 8<sup>o</sup> maj.).

Zu S. 112 b. Mit χοάστ ist auch huzv: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬀 = upers: خواسنه (Sp. HGr. § 18 S. 41) zu vergleichen.

- Zu S. 113 b. Ueber *χodé, χodí, χoadí* sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 63 (29).
- » S. 115 a. Mit *tāv* vergl. m. hzv: *تآو* (Sp. HGr. 43, § 19).
- » » — b. Zu dem über *tēkír* Gesagten stimmt auch die Stelle im *Zazá* Text (Abth. I) 50.7.
- » S. 116 b. Mit *tērm* vergl. m. npers: *جرم*.
- » » 118 a. Mit *dāñ* vergl. m. afgh: *خان* (Rav. S. 14).
- » » 120 b. Mit *tāri* vergl. m. afgh: *تیاره blackness* (Rav. S. 9) und *نور black* (Rav. S. 28).
- » S. 122 a. Mit *tēr* vergl. m. hzv: *ط = párs: ندم* (Sp. Hzv. Gr. S. 50, § 24).
- » S. 123 a. Wegen *tīz* ist noch auf Gosche's Abhandlung, S. 42 zu verweisen.
- » S. 127 a. Ueber mit *dedāñ* verwandte Wörter sehe man Gosche S. 28 und Boetticher S. 69 (143).
- S. 129 a, Z. 4 von unten ist statt auf 29.6, 8 auf 9.6, 8 zu verweisen.
- » — b, Z. 15 u. 16 ist statt auf 10.14, auf 11.14 zu verweisen.
- Zu S. 130 a. Mit *dīn*, Glaube, ist auch hzv: *دینو = دینی* gesetzlich (Sp. HGr. 41, § 18) zu vergleichen.
- » S. 132 a. Mit *upers: دم* vergleicht Spiegel (Hzv. Gr. S. 47, Anm. 4) auch altb: *duma*.
- S. 132 b, letzte Zeile lese man 6—15 statt 46—55.
- » 134 a, Z. 2 lese man neun statt neu.
- Zu S. 134 a. Mit *nevisānd* ist auch afgh: *لورستل read* (Rav. 104) zu vergleichen,
- » 134 b. Mit *nemē, nemēž* ist auch hzv. *نم* (Sp. HGr. 47, § 22) und afgh: *نمونخ* (Rav. S. 23) zu vergleichen.
- » S. 135 a. Mit *šau'utí* ist auch hzv: *سوزا = párs: سوختن = npers: سوزا brennend* zu vergleichen.
- » S. 136 a. Mit *šev* vergl. m. hzv. *ش = párs: شستن*, (Sp. HGr. S. 46.)
- » S. 136 b. Mit *šekést* vergleiche man auch hzv: *سخت = pársi سختند* (Sp. HGr. 40, § 18).

- Zu S. [138](#) b. Mit *zín* vergleiche man afgh: جینی (Rav. S. [9](#)); cf. et. Boetticher S. [64](#) ([34](#)).
- » S. [141](#) a. Ueber *siṭúr* ist auch Boetticher S. [66](#) ([75](#)) nachzusehen.
- » » — a. In *sisálik* sehe ich ein Compositum, nämlich *sed* + *sál*, mit dem wortbildenden Suffix *k*, wobei *d* vor *s* sich demselben assimilirt hat.
- » S. [142](#) a. Zu den unter *sör* angeführten Wörtern ist noch afgh. سره *red* (R. [29](#)) hinzuzufügen.
- » S. [142](#) a. Bei *suár* ist noch afgh: سور *a rider* (R. [24](#)) anzuführen.
- » » [143](#) a. Die Huzváreschform von *stērik* lautet ستریک (Sp. HGr. S. [50](#)); cf. et. Gosche p. [9](#), Boetticher p. [78](#) ([287](#)).
- » S. [143](#) b. Zu *zāné* sehe man auch Boetticher Arica S. [73](#) ([181](#)).
- » » [144](#) a. *zer*, Herz, hat sich auch im Afghanischen mit einem Vocal im Auslaut (a oder e), erhalten, s. Rav. S. [10](#) und Boetticher Arica S. [71](#) ([168](#)).
- » S. [145](#) b. Zu *zū* vergl. m. auch *hzv*: زو (Sp. HGr. S. [54](#), § [28](#)).
- » » [146](#) a. *rā bu*, stand auf, erhob sich (*wörtlich*: war auf) ist wol desselben Ursprungs wie das oben (S. [217](#)) erklärte *hel* in *helgirt* und andern Wörtern; Schwierigkeit macht aber, dass *rā ket* gerade die entgegengesetzte Bedeutung hat.
- S. [147](#) a, ist nach *Rezibái* einzuschalten: *revānde*, geraubt, ein *Partic. perfect*; s. [41.1](#): *pāše diz hāt, kótik šev revānde tū*. Dies Verbum scheint das Causale von *reviá* und würde dann *fliehen machen* bedeuten; der Imperativ steht [40.3](#): *bjrévine*, und das Praesens [40.6](#): *birévinim*. Ist oss: *pavādun* (*digor.*), *rawain* (R. [40](#)) *herauslassen* hierherzuziehen?
- » [151](#) a, ist vor *peṭíγ* einzuschalten: *pe* = *be*, mit.
- Zu S. [151](#) a. Mit *pež* ist *hzv*: *pež*, zu vergleichen (Sp. HGr. [50](#), § [24](#)).
- S. [151](#) b, Z. [10](#) von unten *lese man pangiera statt paugiera*.
- » [152](#) a. Mit *pežānd* ist *npers*: پختن (*altb. وشم*) und *afgh*: *pēžāndel* oder *pēžādel* zu vergleichen.
- » [153](#) b. Mit *pjř* vgl. m. auch *hzv*: *pjř* (Sp. HGr. [42](#), Ann. [4](#)).
- » — b. *píšta fátmañ nébia*, für Regenbogen, könnte man wohl «Gürtel des Himmelsweges» oder besser «Rücken des Himmels-

- weges» erklären. Ueber pišt, Rücken, sehe man auch Boetticher S. 71 (167).
- S. 153 a. Mit pōz ist oss: φυνά, φινδε (Sj.) fiṅg (R. 33) zu vergleichen, cf. Boetticher S. 69 (133).
- » 154 a. Ueber bazjn vgl. m. Gosche S. 34 und 46.
- » — b. Mit barán vgl. m. auch hzv: بران (Sp. HGr. 49).
- » — b. Unter barf ist auch hzv: بر (Sp. HGr. 46) anzuführen.
- » 156 a. Unter berá, Bruder, ist auch afgh. ورور (Rav. 27) anzuführen; cf. Boetticher S. 64 (42).
- » 156 b. Nach berév kim ist einzuschalten: berí, der erste, 36.8, 13. Su. II: بری.
- » 157 a. Unter belínd ist hzv: بند (Sp. HGr. S. 48, § 23, 2)) anzuführen.
- » 158 a, Z. 3 lese man: bġrín.
- » — a. Mit bġzín vergl. m. auch hzv: بڭڭ (Sp. HGr. S. 44, Z. 1).
- » — b, Z. 7 lese man soit statt soie.
- » — b, » 9 » » bġbġze, sprich, sage u. s. w.
- Zu S. 161 a. Unter mēš ist anzuführen aus GLD: mischin; cf. et. PZ. IV, 6, Gosche p. 24, Boetticher p. 66 (67); s. mI.
- » S. 162 a. Mit mēš, Fliege. ist auch afgh: مكس fly u. مڭی a bee (R. 13, 26) zu vergleichen; cf. Boetticher 67 (89).
- S. 163 b. Mit mrġšk ist zu vgl. npers: مرغ avis; cf. et. Boetticher p. 67 (94).
- » 163 b, Z. 4 von unten lese man: ad usura aquisto.
- Zu S. 167 u. flg. Da es in manchen Fällen schwer zu entscheiden ist, ob ein Wort aus dem Persischen entlehnt ist, oder dem kurdischen ursprünglich angehört, so habe ich, von S. 168 an, es unterlassen bei Wörtern, die in derselben Form, wie sie im Persischen auftreten, geschrieben stehen, ein p. (persisch) vorzusetzen.
- » S. 169 a. Nach بشوم schalte man ein بشوره, Imperativ (= p. بشور), 102.8. Hier ist das ursprüngliche r (ر) geblieben, welches im Neupersischen im شستن vor t in s übergegangen und im Thema des Imperativs und der mit ihm zusammenhängenden Zei-

ten geschwunden ist. Man vergleiche neupersisch *دانشتن*, Imper. *دار*, wo derselbe Uebergang des r vor t in einen Zischlaut bemerkbar ist.

Zu S. 184 b. Unter *كشيت نووه* setze man noch *دكشيت نووه*, 103.6.

» » 182 b. Mit *گل*, *mit*, stimmt bei Garzoni S. 50 *ghel con*, welches Prof. Spiegel (Hrv. Gr. S. 67, § 51) mit *hzv*: *۱۲* für identisch hält. (Bei Spiegel ist als Druckfehler *ghan col* gedruckt). Dieses *۱۲* will H. Haug (s. Ueber Pehlewi-Sprache und den Bundehesch, S. 12, Recension von Spiegels Huzvâresch-Grammatik in d. Gött. gel. Anz. 1857, S. 691) *ghu* gelesen wissen. Das kurdische *گل*, *gel* möchte ich mit arm. *μερ*, welches H. Gosche, S. 26 mit pers. *بر*, *أبر* vergleicht, zusammenstellen: s. ob. S. 28 evel. Im Zazá haben wir die Postposition *ver*.

» S. 185 a. Nach *نبيت* schalte m. ein *نداره*, nicht gegeben, 103.3.

» » 187 b. Unter *هلكراتوه* setze man noch *هل نكرت*.

S. 191 b, lese man in d. letzten Zeile *اسان* statt *اسان*.

Zu S. 197. Mit *kenár* vergl. m. auch *hzv*: *۱۳* (Sp. Hrv. Gr. 47, § 22, 2).

» S. 198 a. Während *gizik* zu arm. *ges*, (s. Windischmann die Grundlage des Armenischen im arischen Sprachstamme, S. 7, in den Abhandl. d. philos.-philolog. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. IV, Abth. 2), scheint *gile* zu arm. *գլխաք*, altb. *վիլիք* zu stimmen; s. Zur Urgeschichte der Armenier (Berlin 1854. 8<sup>o</sup>), S. 25 (667—668).

Bei *gō'én*, *gō'in* = npers. *خورن* sehen wir, dass man letzteres nicht braucht aus altb. *վիլիք* so zu erklären, als ob die erste Silbe weggefallen wäre (s. Vullers Lex. s. v. *خورن*), vielmehr sehen wir dass hier der nicht seltene Uebergang von v in einen Gutturalen Statt gefunden hat. Zu diesem Uebergange haben wir eben an *gile* ein Beispiel gehabt. Zazá *gō'én*, *gō'in* und npers. *خورن* vermitteln die Kurmändiformen *χο'in* und *χυ'in*. Während ich dies niederschreibe bemerke ich, dass auch Prof. Spiegel

hzv: ۱۳, npers: خون aus altb: vóhuna auf gleiche Weise wie H. Vullers erklärt.

- S. 199 a. Die unter tau angeführten Wörter sind zu übersetzen: *jemals, irgend wo, eines Menschen Hand*; erst mit nachfolgender Negation sind sie *niemals, nirgend, keines Menschen Hand* zu übersetzen.
- S. 200 b. Vor đenazá ist einzuschalten: đenia, Frau, Weib;  
đeinéki = đéni. S. Krm. žin.
- S. 200 b. In úesnawén'a, úešna'utu, wo úe die vorgesetzte Negationspartikel, erkenne ich das npers. شنودن, شنودن, شنیدن, eben so wie شناختن, altp. khshnâçâtiy, hzv. ۴۰۷۰, ۴۰۷۰ (s. Sp. Hzv. Gr. 121, § 129, 12) wieder.
- » 201 a. Nach terá kerd ist einzuschalten: terá bī, wurde(n) geboren, 80.2.
- » 201 a. Nach tebér ist einzuschalten: tehnaíni? 83.3-4.
- » — b. Unter yén'a ist noch anzuführen: bye (imp.).  
ńeri, wirst nicht kommen, 76.11.
- » 204 a. Nach še ist einzuschalten: šekft.  
ber šekft, brach auf, 64.4.  
ber bjšíkni, brechet auf, 64.2.
- » — a. Nach šebáke ist einzuschalten: šefák, (arab. شفق), Morgenröthe 74.8.
- » 204 a. Nach šies ist einzuschalten šieř bijké, beginne den Kampf, 75.10, wo die Uebersetzung auch zu berichtigen ist.  
Nach šiv ist einzuschalten šuané, Hirt, 69.13-14.
- » 204 b. Nach šuén'a ist noch anzuführen šyu = šē, ging, 80.7.
- » S. 205 a lese man ser, Jahr, statt séra. Ausser dem angeführten altb. Worte ist noch hierherzuziehen: hzv. ۴۰۷۰, npers. سال, krm. sál.
- » 206 b, ist nach rō einzuschalten: rōđ, Tag, vgl. krm. rōž.
- Zu S. 209 a. Mit bāryék vgl. m. npers: بارك, بارك *tenuis, subtilis*.
- » » — a. Mit berefiwi ist hzv: ۴۰۷۰ (Sp. HGr. 64, § 45) zu vergl.
- » S. 211 a. Mit myáni ist hzv. ۴۰۷۰, párs. میان, npers. میان zu vergl.
- » S. 212 b u. 213 a. Mit véra, véra, verá ist gewiss afgh. ورا *behind, beyond, besides* (D.) zu vergleichen.



## NACHTRÄGLICHE BERICHTIGUNGEN

zu

### ABTHEILUNG I.

- S. xxviii, Z. 2 u. 3 von unten *lese man* am 19. November 1856.  
» xxx, Z. 5 u. 6 *lese man* wir kennen die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht.  
» 3, Z. 8 *lese man* Gižik *statt* Γǰžik.  
» 7, » 1—2 » » bindáye.  
» 15, » 12 » » merúki *verbunden*.  
» 17, » 10 » » dárki »  
» 18, » 7 » » be hívia *getrennt*.  
» 21, » 5—8 » » đánim *statt* dánim.  
» 24, » 12 » » berá » berá.  
» 27, » 5 » » merúki *verbunden*.  
» 29, » 4 » » tū *statt* tū.  
» — » 7 » » dekír » dekír.  
» 31, » 5 » » debēži » debēži.  
» 38, » 5—6 » » ya rábim ev ŋi bu séri méda hát.  
» 58, ist vor Keife me haúlu der auf S. 59 Z. 1 stehende Satz:  
Keife tūe seńén'u? zu lesen.  
» 69, letzte Z. der Uebers. *lese man* führte viele ihrer Heerden weg.  
» 72, Z. 2 in der Uebersetzung ist *statt* steckte sie in den Gürtel  
zu *lesen* machte sein Schild (zurecht).  
» 73, » 6—7 von unten in der Uebersetzung wäre *statt*: «dass  
ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft *statt* finde» mehr  
wörtlich zu übersetzen: «Niemand komme zusammen».  
» 76, » 1 in der Uebers. *lese man* ich werde mich (nicht) mehr  
schlagen.

- S. 79, Z. 5 *lese man* wadere.
- » 82, » 12 » » tǝ́na *statt* tǝ́na.
- » 84, » 12 » » wén'isi » wén'isi.
- » 98, » 13 » » له خرينه » له خرينه.
- » 99, » 2 » » شافى » شافى.
- » — » 13 » » بجر » بجر.
- » — » 18 » » دعا و *getrennt*.
- » 100, » 1 » » سَحَق *statt* بَحَق.
- » — » 10—11 » » له خبال » له خبال.
- » — » 14 » » اينوز مين دا فراوا.
- » 101, » 6 » » ها ونشين *statt* ها ونشين.
- » — » 16 » » آسانه » آسانه.
- » 102, » 8 » » بَشوره » بَشوره.
- » — » 12 » » باحوال » باحوال.
- » — » 13 » » پاشوه *verbunden*.







